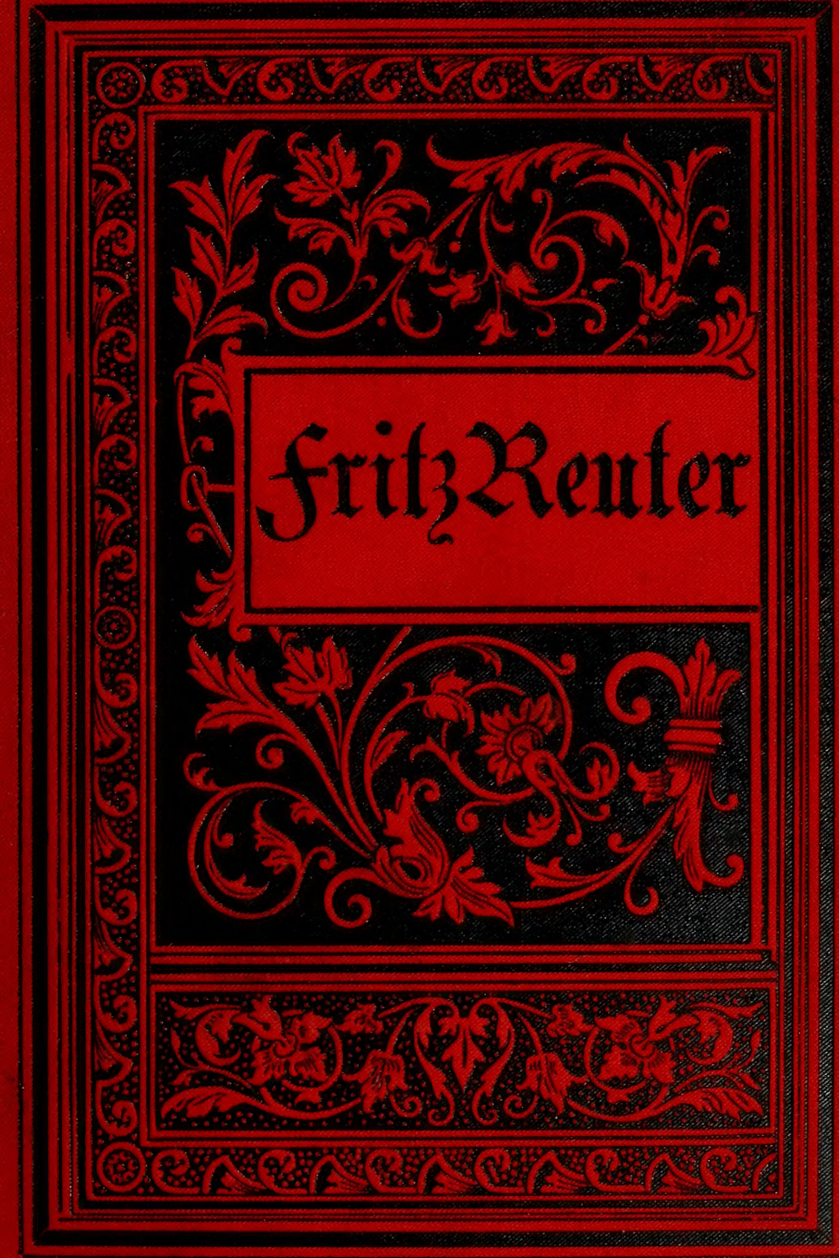
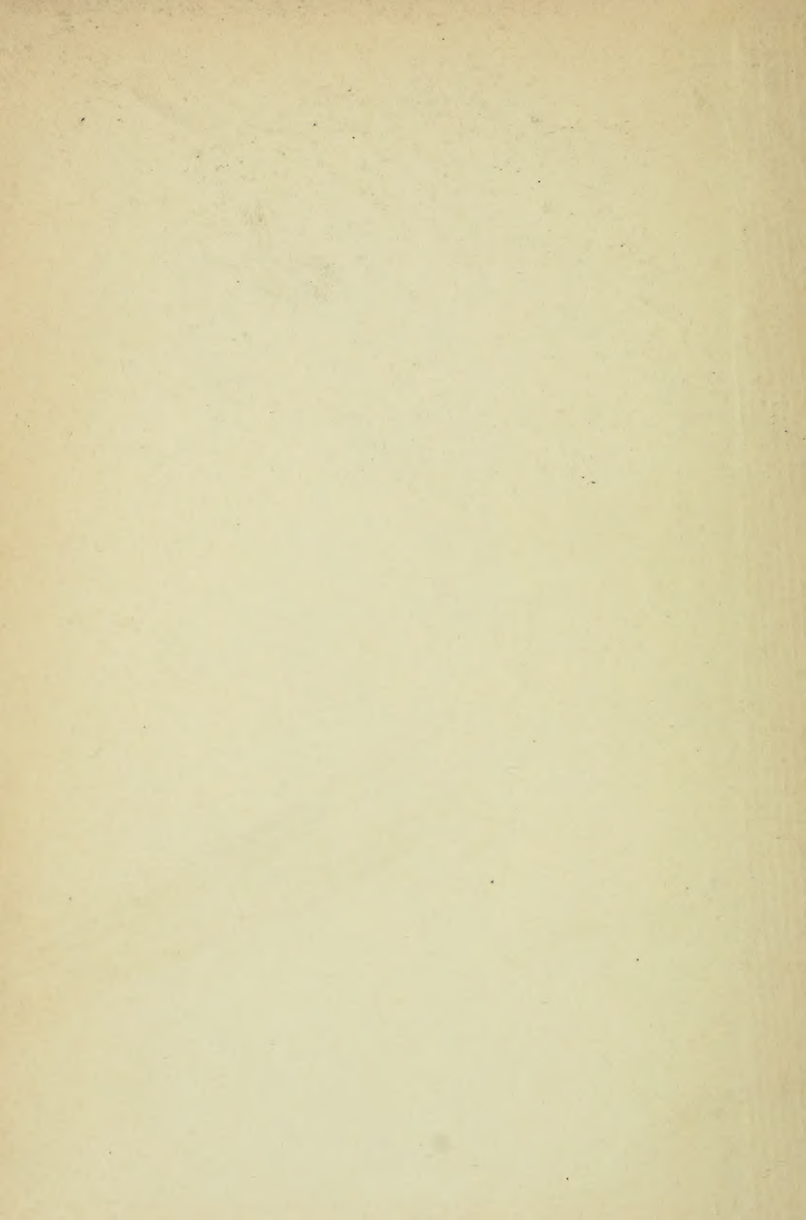
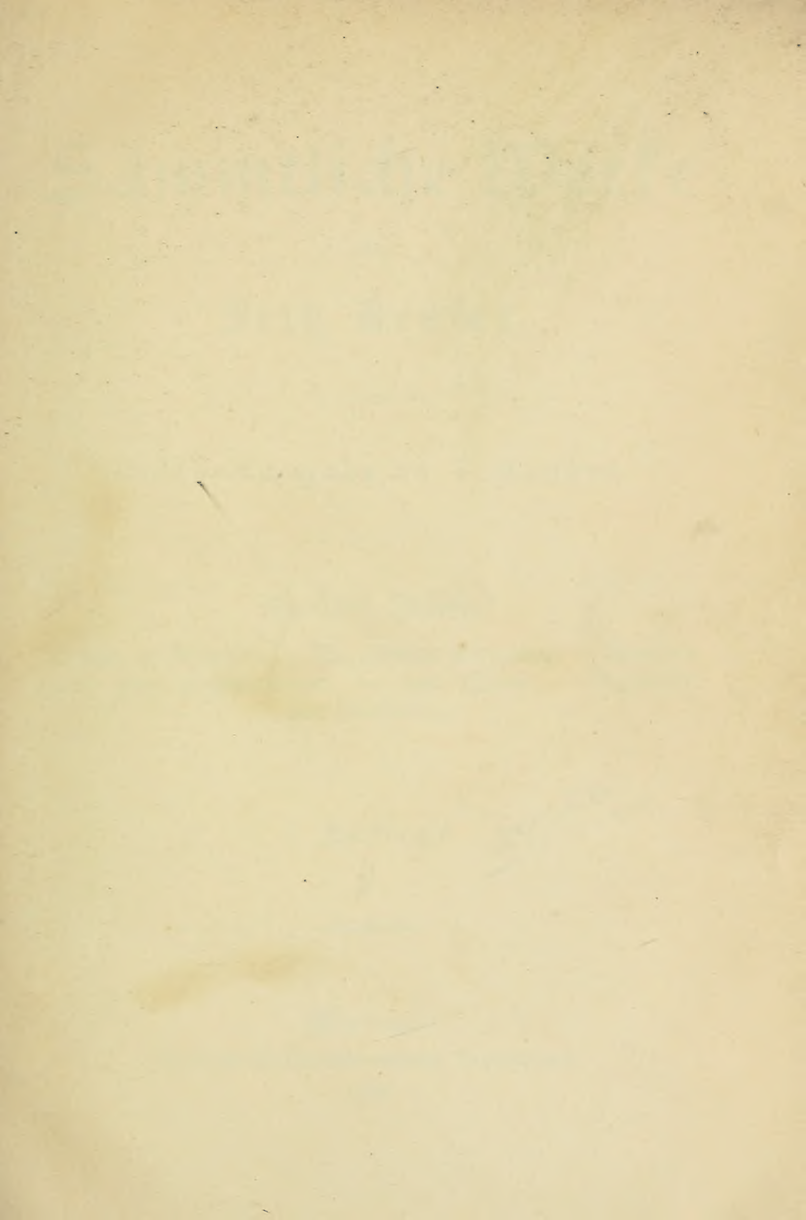
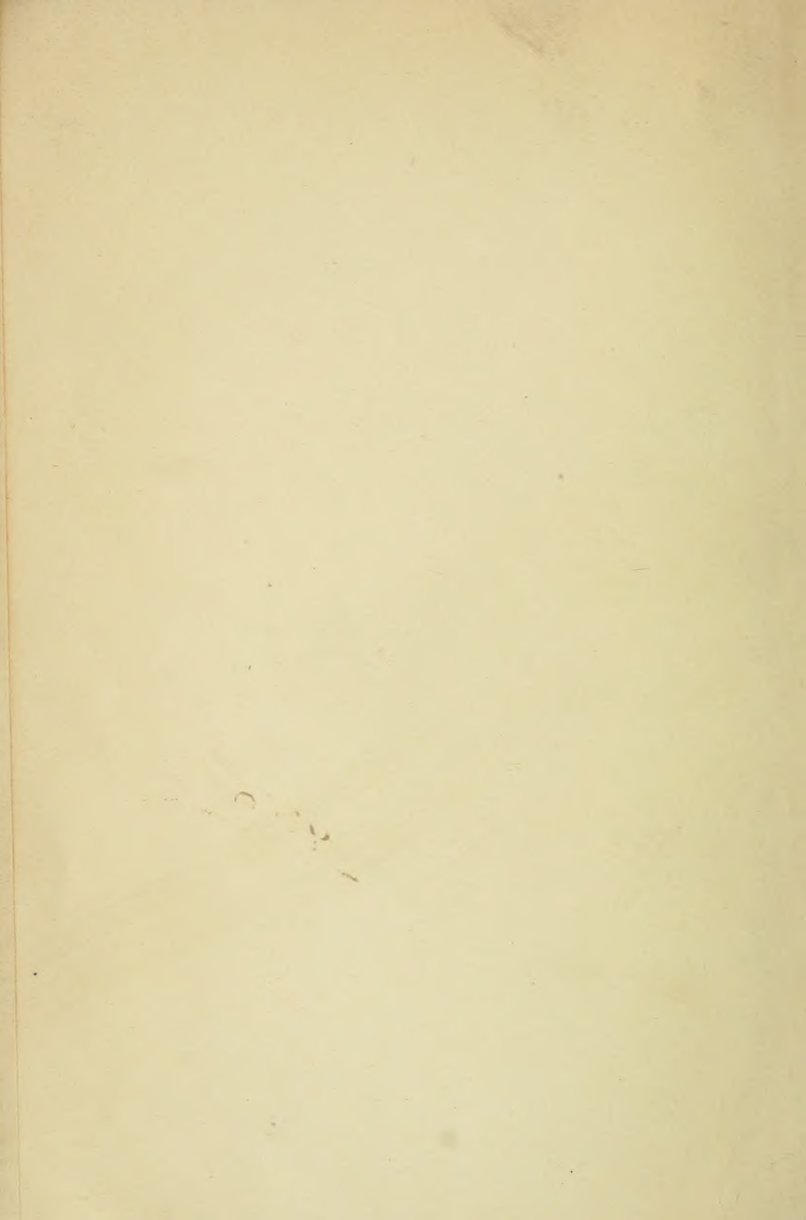

Fritz Reuter







Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Zweiter Band:

Läuschen un Rimels II. — Ein gräflicher Geburtstag. — Memoiren eines alten Fliegenschimmels. — Kein Hüsung. – Urgeschicht' von Meckelnborg.

7. Auflage.

Wismar.
Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.
1892.

Druck von Ramm & Seemann in Leipzig.

Inhalt des zweiten Bandes.

Berichtigungen und Zusätze.

Während des Druckes der Volks-Ausgabe von Fritz Reuter's Werken sind einzelne Berichtigungen und Zusätze für nöthig erachtet worden, die noch in einem Theil der Auflage berücksichtigt werden konnten. Im Folgenden werden die wichtigsten derselben nebst einigen Fehlern, welche noch keine Verbesserung erfahren haben, zusammengestellt:

Band II.

Seite	Zeile			Berichtigung
Seite 242,	Zeile 14	unten	lies:	thranenmäud' statt: thränenmäud.
„ 259,	„ 12	„	„	för statt: vör.
„ 314,	„ 13	„	„	dorför statt: dorvör.
„ 322,	„ 8	oben	setze:	Komma statt: Punkt hinter: wahnen.
„ 406,	„ 2	unten	lies:	Apptit statt: Apptid.
„ 420,	„ 3	„	„	föı statt: vör.

Läuschen un Rimels.

Neue Folge.

Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts in mecklenburgisch-vorpommerscher Mundart.

De irst,[1] de geiht,[2]
Dit is de tweit';[3]
Will wünschen, dat de 't ok noch deiht.[4]
Un wenn hei't dauhn deiht,[5] kann hei gahn,[6]
Ick heww an em dat Minig dahn.[7]
Wenn Einer dauhn deiht, wat hei deiht,
Denn kann hei nich mihr[8] dauhn, as[9] hei deiht.

Seinem verehrten Freunde, dem Herrn Justizrath Schröder zu Treptow an der Tollense, übergiebt dies Büchlein nicht blos in Anerkennung sonstiger ausgezeichneter Eigenschaften, sondern auch vorzugsweise zur Kräftigung seiner gemüthlichen Laune

der Verfasser.

Vorrede.

Ein jeder Kegelschieber weiß, wie schwer es ist, auf freien Bahnen einen stets erfolgreichen Aufsatz und Wurf zu haben. Man findet freilich zuweilen auch in dieser Arena Heroen, die Wurf für Wurf auf Honneur pariren, die bald hoch, bald niedrig, bald links, bald rechts aufsetzend, ihre Kugel dem jedesmaligen Kegelstande anzupassen verstehen, in kühnem Zuge dahin brausen, Alles fortreißen, niederstürzen und selbst, wenn die Umstände in Gestalt eines unzuverlässigen Kegeljungen die Gasse des glücklichen Erfolges gar zu enge gestellt haben, durch ein haarsträubendes, geniales Schrauben die Ungunst auszugleichen verstehen. Das sind die Künstler, sie stehen auf der guten Seite der Rechentafel hoch angeschrieben. — Aber es giebt auch Andere, schwächliche Naturen, die in sanften, romantischen Windungen die Bahn hinableiern — ein Wurf, wie der andere — sie haben stets einen gewissen Nagel im Auge, auf den

1) erste. 2) geht. 3) zweite. 4) thut. 5) thun thut = thut. 6) gehen. 7) das Meinige gethan. 8) mehr. 9) als.

setzen sie ihre Kugel und ihr Glück, bei hohler Bahn kommen sie gut in's Honneur; meistens aber mit einem sogenannten „Maulaffen"; ihre Kugel duselt mit sentimentalem Kegelschlag in den Kegeln umher, sie würden große Erfolge haben, wenn die Wackler für voll gerechnet würden. Sie verfolgen ihre Würfe mit allerlei Männchen und Mätzchen, treten andere Leute dabei auf die Zehen, sind unerbittliche Kritiker und verlangen von uns Anderen, wir sollen's ihnen nachthun. —

Wir Anderen nun endlich thun's ihnen aber nicht nach, wir werfen lustig darauf los, Pudel oder Neun; sollen wir einmal nachahmen, so laßt uns lieber den Ersteren nachahmen; wollen wir das nicht, nun so laßt uns die Zeche bezahlen; wir haben dann doch wenigstens unser Vergnügen gehabt. Ich für mein Theil habe gleich zuerst auf dieser Kegelbahn einen billig guten Wurf geworfen, ich warf den ersten Theil von „Läuschen un Rimels"; habe darauf bald links, bald rechts aufgesetzt, bald stark, bald schwach geschoben; mancher Pudel ist mit untergelaufen; habe zwar einmal ein Honneur geschoben, war aber das „Herz", und das zählt nicht auf der Rechentafel. — Nun will ich mal wieder meinen ersten Wurf annehmen: aber mir ist bange dabei; Jeder weiß, wie schwer dies ist, wenn man eine Zeit lang herum „geflackert" hat, und bei meinem ersten Wurfe standen die Kegel so schön, jetzt steht die rechte Gasse gar zu enge.

„Junge! Vordereck grade! — Also, meine Herren, ein Pudel wird nicht gestraft!" —

„„Das wird im Leben kein Honneur!"" sagt ein kritischer Leiermann hinter meinem Rücken. —

„Muß ich mir gefallen lassen."

„„Wie viel im Ganzen?"" fragt der Herr bei der Rechentafel.

„Warten Sie bis zur Ostermesse."

Neubrandenburg, den 18. October 1858.

Fritz Reuter.

Inhalt.

1. De swarten Pocken.[1]

Wenn 'n Spitzbauw[2] ut de Dör[3] 'rut geiht,[4]
Denn weit hei ganz genau Bescheid,
Wat den'n fehlt, von den'n hei geiht;
Doch wenn en Dokter 'ruter geiht,
Denn weit seindag'[5] hei nich Bescheid,
Wat sinen Kranken fehlen deiht.[6]

* * *

Tau „Weit nich wo",[7] dor wahnt[8] Herr Holtermann,
Dei kreg[9] mal in sin leiw[10] Gesicht
En Anfall von de fleigend Gicht.[11]
Dat knep un ret[12] un packt em an,
Dat purrt[13] un bohrt in 't Fleisch herümmer,
Un wat för Druppen[14] hei ok sluckt,
Un wat sin leiwe Fru ok brukt,[15]
Je, dat würd slimm un ümmer slimmer.
Drei olle Wiwer[16] pusten[17] nu:
„Dor sprüngen twei Kirls woll œwer den Tun,[18]
De ein, dei was blag[19] un de anner was brun."[20]
Helpt[21] Allens nich. „Na," seggt de Fru,
„Fik,[22] lop[23] nah unsen Doktor hen,
Dei kennt uns' Vadern sine Gicht
Un kennt ok sin Naturgeschicht." —
Fik kümmt taurügg:[24] „„Dei is nich in,[25]
Hei ward woll up de Landstrat sin;
Doch wenn hei kem,[26] denn süll hei kamen."" —
„Denn hal[27] en annern, Fik, un lop!"
Je ja, je ja! De Dokters alltausamen,

1) Die schwarzen Blattern. 2) Spitzbube. 3) Thür. 4) geht. 5) eigentlich: seine Tage, d. h. sein Lebtag'. 6) fehlt. 7) Weiß nicht wo. 8) da wohnt. 9) kriegte. 10) lieb. 11) fliegende Gicht, Rheumatismus. 12) kniff und riß. 13) in etwas herumstochern, herumstöbern. 14) Tropfen. 15) braucht. 16) Weiber. 17) blasen (d. h. hier: sympathetische Mittel anwenden, stillen). 18) Zaun. 19) blau. 20) braun. 21) hilft. 22) Sophie. 23) laufe. 24) zurück. 25) der ist nicht zu Hause. 26) käme. 27) hole.

Dei wiren ut, un Fiken drop[1]
Sülwst[2] bi de nerwenswacksten Damen
Un in de Wirthshüs', wo sei süs[3] doch kamen,
Rich einen von de Herrn Doktoren:
„Sie wären alle ausgefohren."
Blot den Cichurgus[4] Jakob Kalw,
Den'n fin'nt s' taulest un slept em 'ran,[5]
Doch Jakob, dei is ok man halw,[6]
Is dun,[7] as Einer wesen[8] kann,
Hei 's niderträchtig in den Storm[9]
Un süht den Nikolaithorm
För 'ne steidelricht't[10] Klistirspritz an. —
Fik ledd't[11] nu den Cichurgus 'rin,
Un as hei in de Stuw ward sin,[12]
Dunn sammelt hei denn sin Gedanken
So gaud,[13] as 't geiht; nimmt sick tausamen
Un geiht an 't Bedd un fröggt[14] den Kranken:
Up wecke Ort[15] hei dortau kamen. —
„Ick heww 't so kregen,"[16] seggt de Krank. —
Nu fohrt em Jakob in 't Gesicht
Un fingerirt[17] de Back entlang:
„Dat deiht woll weih?" — De Krank, dei schriggt.[18]
„Dat wüßt ick, dat dat weih dauhn ded'."[19]
Un tippt nu wider hen un her,
Ob dit em nich noch weiher ded'? —
De Krank, dei schriggt, dat't nich taum Utholl'n[20] wir. —
„Nich wohr?" fröggt Jakob. „'T brennt as Fü'r.[21]
Nu täuwen[22] S' man, Herr Holtermann,
Nu klopp ick mal hir baben[23] an,
Hir up den spitzen Backenknaken,[24]
Wat S' denn woll för Gesichter maken?"
De Krank, dei springt nu hell in En'n[25]
Un grippt[26] nah Jakob sine Hän'n,
Un böllt[27] un schriggt un weihmert[28] lud'. —
„Nich wohr, dat holl de Deuwel ut?"
Fröggt Jakob Kalw. „Nich wohr, dat brennt?

1) traf. 2) selbst. 3) sonst. 4) Chirurgus. 5) schleppt ihn heran. 6) auch nur halb (bei Sinnen). 7) besoffen. 8) sein. 9) er ist im Sturm, d. h. betrunken. 10) steil gerichtete. 11) leitet. 12) als er in der Stube ist, ankommt. 13) gut. 14) fragt. 15) auf welche Art. 16) gekriegt. 17) fingert. 18) schreit. 19) daß es wehe thäte. 20) Aushalten. 21) wie Feuer. 22) warten. 23) oben. 24) Backenknochen. 25) plötzlich in die Höhe. 26) greift. 27) brüllt. 28) wimmert.

Sei makten ok en schön Gesicht.
Ja, Herr, dat is de fleigend Gicht.
Ick kenn s' gewiß, wenn s' Einer kennt." —
„„Na,"" fröggt de Fru, „„wat sünd för Saken
Denn gaud dorför? Wat 's denn tau maken?"" —
„Tau maken? — Je," seggt Jakob Kalw,
„Tauirst[1] nem wi hir dese Salw,[2]
Un ward'n em dat Gesicht insmeeren,[3]
Dei ward de bösen Dünst vertehren,[4]
Un denn" — un leggt den Finger an de Näs' —
„Heww'n Sei kein Roborantium?" —
De Fru, dei steiht as in den Dœs':[5]
„„Dat nich."" — „Villicht ein Mitigantium?" —
„„Ne,"" seggt de Fru, „„dat ick nich wüßt."" —
Je, seggt uns' Jakob, etwas müßt
Noch uter[6] sine Salw gescheihn,
De Salw, dei ded' dat nich allein.
Ob sei kein Suerkrut[7] nich hett? —
Dat hett sei, ja! — „Denn nemen S't,"[8] seggt Jakob,
„Un slagen S't in 'ne rein Salwjett[9]
Un legg'n[10] S't den Kranken up den Kopp."
Un geiht nu 'rut un seggt adjü.[11]
„„Fik,"" seggt de Fru, „„oh, lop em nah!
Ob ok 'ne Bradwust müßt dorbi?"" —
Un Fik kümmt t'rügg:[12] „Ja," säd' hei, „ja!
Dat künn taum wenigsten nich schaden." —
Na, up Befehl von Jakob Kalw
Würd Holtermann nu ingesmeert,
Un mit 'ne gnätersware[13] Salw
Sin leiwes Antlitz angetheert,
Un as en Turban up den Kopp
Lagg[14] de Salwjett mit Suerkrut,
Un baben lagg de Bradwust up,
Un unse gaud' Herr Holtermann
Sach as en Muhrenkönig ut,[15]
Un as hei dor so nüdlich sitten deiht,[16]
Dunn kloppt dor wer, dunn kloppt wer an,

---

1) zuerst. 2) Salbe. 3) einschmieren. 4) verzehren. 5) wie im Dusel, Halbwachen. 6) außer. 7) Sauerkraut. 8) Sie es. 9) Serviette. 10) legen. 11) Adieu. 12) zurück. 13) ganz, glänzend schwarz. 14) lag. 15) sah wie ein Mohrenkönig aus. 16) so niedlich sitzt.

Un as de Dör nu apen geiht,[1]
Dunn kümmt en Dokter 'rin. —
Wo heit[2] doch noch de Mann?
Sin Nam ward doch nich Möller sin? —
De Nam is mi doch rein entfollen. —
Dei ward den Puls bedächtig hollen[3]
Un fragt nah dit un fragt nah dat:
Wo 't nu woll sitt?[4] Wo 't irsten satt?[5]
Hei fäulte[6] sick woll hellschen[7] matt?
Un ob hei sick all fäulte frischer?
Nah Allens fragt de Dokter . . . . —
Wo heit doch noch de Mann?
Dat 'ck mi doch nich besinnen kann!
Un seggt tauletzt: „Herr Holtermann,
Chirurgus Kalw sagt: fliegend Gicht;
Ich aber sag', das ist es nicht,
Hier ist was anders indicirt:
Der Puls ist klein, die Haut ist trocken,
Die schwarze Farbe im Gesicht,
Das Auge röthlich inflammirt,
Ich sage leider: schwarze Pocken."
Un röppt de Fru allein sick 'ran:
„Bestell'n S' dat Sarg man bi den Discher.[8] —
Un nu adjüs!" seggt Dokter . . . . —
Wo heit doch noch de Mann?
Dat ick den Namen doch nich weit!
Mi is, as wenn hei Schröder heit. — —
„Ja, Vadder," seggt oll Nahwer[9] Gräun,
„Du büst entsamten[10] antauseihn,
Un Din Kalür[11] geföllt mi nich:
Din Utseihn[12] is jo fürchterlich!
Wenn dat de swarten Pocken sünd,
Denn mak Di man up wat gefaßt,
Ick heww sei einmal hatt as Kind,
Dat is en niderträcht'gen Gast,
Un is en Hunnendanz up Socken."[13] —
De Fru, dei schriggt, un Fik, dei schriggt:
„Ne, ne, dit is kein fleigend Gicht!

---

1) aufgeht. 2) wie heißt. 3) halten. 4) sitzt. 5) saß. 6) fühlte. 7) höllisch, sehr. 8) Tischler. 9) Nachbar. 10) infam, häßlich. 11) couleur. 12) Aussehen. 13) Hundetanz auf Socken, d. h. eine werthlose, schlimme Sache.

Ne, ne, dit sünd de swarten Pocken!" —
Un All'ns in 'n Hus', dat weihmert lud':[1]
„Hei süht all ganz verännert ut,
Dit sünd de richt'gen swarten Pocken!" —
Un an dat Hus up ap'ne Strat[2]
Dor lett wohllöblich Magistrat
'Ne Tafel slagen mit 'ne Schrift:
„Allhier ist schwarzes Pockengift!!!
Wir lassen Jedermann gebieten,
Vor schwarzen Pocken sich zu hüten,
Es soll sich keiner unterstehn,
In dieses Haus hinein zu geh'n.
Wer dennoch aber Pocken kriegt,
Der wird vom hies'gen Stadtgericht
Als ihr Verbreiter angesehn.
Wonach ein Jeder sich zu richten hat." —
Un Urt[3] un Datum. — „Hies'ger Magistrat." — —
Dunn kümmt de Dokter Michel an,
Husarzt bi Herren Holtermann,
Hei hadd mal wedder switisirt[4]
Un up de Landstrat 'rümflankirt:
„Min Sœhning,"[5] seggt hei tau den Kranken,
„Sei kœnen Ehren Schöpfer danken,
Mit swarte Pocken is dat nicks;
Eichurgus Kalw
Hett stats[6] mit Salw
Sei angetheert mit Stäwelwichs."[7]

2. En gaud'[8] Geschäft.

Tau Grimmen was mal en Burmeister,[9]
Dei was sihr streng' un sihr gerecht;
Un 't was tau Grimmen ok en Preister,[10]
Dei hett sick sihr dorwedder[11] leggt,
Wenn up den Sünndag wat geschach,
Un wenn hei wen in Arbeit sach,[12]
Wull hei't absЛutemang[13] nich liden.[14]
Na, dit was in de swed'schen Tiden,[15]
Nu mag 't woll anners worden sin. —

---

1) wimmert laut. 2) auf offener Straße. 3) Ort. 4) herumgeschwärmt. 5) mein Söhnchen. 6) statt. 7) Stiefelwichse. 8) gut. 9) Bürgermeister 10) Priester. 11) dawider. 12) sah. 13) absolut. 14) leiden. 15) Zeiten.

Na, einmal was 't en slimmen Aust,[1]
De Grimm'nschen seten deip herin,[2]
Von 'n Hewen ded't mit Mollen geiten,[3]
Un all de Hawer, Gasten, Weiten[4]
Stünn[5] up dat Feld un stünn un stünn;
Kein Deuwel kreg en Fäuder[6] 'rin.
Ok den Burmeister güng dat leg,[7]
Denn hei ok drew[8] de Ackeri[9]
Un hadd 'ne grote Rummeli[10]
Von Kurn up 't Feld, un 't würd nich drög,[11]
Dat Kurn fung an, all uttauwassen;[12]
Dunn müßt't sick einmal jüst so passen,
Dat 't Sünndags intauführen was.[13]
„Na," seggt de Herr Burmeister denn,
„Jehann, spann an un führ man hen![14] —
Wenn ich mein Korn heut holen laß,
So wird's der Pastor woll nich wehren;
Und sollt er's thun —
Je denn — je nun —
Ich würd' mich heute nicht d'ran kehren." — —
Na, as Jehann de Strat hendal[15]
Nu 'ruter führt, dunn geiht 't denn los:
„Korl Smidt, Franz Schult, Jehann Westphal!
So spaud't Jug doch, kikt dor[16] mal blos!
Uns' Herr Burmeister führt hüt in;
Un wat de Herr Burmeister kann,
Dat kœn wi[17] ok; — spann an, Jehann!
Un spaud' Di doch un mak ok swin'n![18]
Du nimmst den Tingel[19] up de Spitz,[20]
Un oll brun Tanten[21] nimmt sick Fritz —
Wi führen hüt mit duwwelt[22] Gang —
Un Du, Corlin, un Fiken Schaden,
Ji makt Jug prat,[23] Ji sælt hüt laden;[24]
Bistaken[25] deiht Corl Rederant,

---

1) Ernte. 2) saßen tief herein. 3) vom Himmel goß es mit Mulden. 4) Hafer, Gerste, Weizen. 5) stand. 6) Fuder. 7) schlecht. 8) trieb. 9) Ackerei. Ackerbau. 10) einen großen Haufen, Menge. 11) trocken. 12) schon auszuwachsen. 13) daß es Sonntags (Wetter, um Korn) einzufahren war. 14) fahre nur hin. 15) hernieder. 16) sputet Euch doch, guckt da. 17) können wir. 18) geschwinde. 19) Pferdename. 20) auf die Spitze (allein voran). 21) die alte braune Tante (Stute). 22) doppelt. 23) parat, fertig. 24) die Garben auf dem Wagen in Empfang nehmen. 25) die Garben mit der Gabel auf den Wagen bringen.

Un Snursch un Lüchtsch un Rike Decken,
Dei sœlen 'rinner in dat Fack,[1]
Un leggen[2] sall oll Vader Tack,
Un Jochen sall den Köter[3] trecken,[4]
Hir is de Fork,[5] hir is de Binner![6]
Taum Dunner, rögt Jug[7] doch geswinner!
Der Düwel hett so 'n Nœlen[8] seihn!
Na, täuwt![9] Ick ward' schön los Jug bören![10]
Makt doch de Beinen bet von ein![11]
Gotts Dunner! — Na, ick will nich swören,
De Tiden sünd dor jitzt nich nah —
Dit Nœlen is denn doch tau arg!
Un hürt Ji! ümmer von de Barg'![12]
De Grün'n,[13] dei drögen nahsten[14] nah." —
Un rumpel di pumpel di pumpel di paff,
So rastert[15] dat Fuhrwerk de Strat nu heraf,
Un Vader, dei löppt[16]
Un Vader, dei röppt[17]
De Strat nu hendal[18]
Nah Knecht un nah Mäten:[19]
„So holl't doch en beten![20]
So holl't doch en mal;
Ji hewwt jo de Hauptsak, den Wes'bom[21] vergeten." —
So geiht dat fast in jeden Hus';
Ganz Grimmen is in Il[22] un Hast:
„Un spaud' Di, dat Du farig[23] ward'st!
Dat geiht mi hüt doch vel tau dus'![24]
Fiw Fäuder möten[25] hüt noch 'rin.
Un fixing[26] Korl! un Dürting[27] swin'n!
Un spaud't Jug doch, Corlin, Kristin!
Un unsen Herrn Burmeister sin,[28]
Dei hett nu all en Fäuder 'rin."

---

1) Fach, Scheunenfach. 2) die Garben im Fach ordnen. 3) eine kleine, von Menschen gezogene Hungerharke. 4) ziehen. 5) Heugabel. 6) „Binner" oder auch vollständiger „Austbinner" ist der lange Strick, mit welchem der Baum über dem Getreidefuder fest geschnürt wird — Erntebinder. 7) rührt Euch. 8) Zögern, Zaudern. 9) wartet. 10) heben. 11) baß = weiter von einander. 12) immer von den Bergen! 13) Gründe. 14) nachher. 15) rasselt. 16) läuft. 17) ruft. 18) herunter. 19) Mädchen. 20) haltet ein bischen. 21) der Baum, der über dem Fuder liegt. 22) Eile. 23) fertig. 24) „dus" oder „dusemang", vom französischen „douce", bedeutet hier „langsam". (R.) 25) fünf Fuder müssen. 26) adv. von fix = geschwinde. 27) dim. von Dorothea. 28) d. h. sein Knecht.

So geiht dat ümmer in de Straten,
Un ümmer heit dat: „De Burmeister,
Dei hett tauirst[1] inführen laten.“
Un All'ns is froh, un blot den Preister
Hett doch de Sak ganz hellsch[2] verdraten.[3]
Dei murrt un brummt in 'n Huf' herüm:
„„Wenn selbst das Oberhaupt der Stadt
Nicht Scheu vor den Gesetzen hat,
Dann ist das schlimm! sehr schlimm! sehr schlimm!
Sein Thun ist wahrhaft ja barbarisch.
Doch wart', Patron, Du sollst dafür
Gestraft auch sein, ich schwör' es Dir,
Ganz exemplarisch, plarisch, plarisch!““
Den annern Dag is denn Termin,
Un unse Herr Burmeister seggt:
„Herr Rathsherr, 't kann nich anners sin,
Uns' Herr Pastur is in sin Recht.“
Un röppt[4] den Kniper[5] 'rin un fröggt,
Wer gistern Nahmiddag hett führt;
„„Je,““ seggt dei, „„Herr, hir baben[6] wir't
Korl Schult un Möller, Schauster Smidt
Un Ackersmann Michel[7] un Witt,
Un un'n,[8] dor führten s' Alltausamen.““ —
„Denn lat Hei s' All mal 'rupper kamen.“ —
Sei kamen denn, un de Burmeister
Dei seggt tau ehr: woans[9] de Preister
Dat bi em hadd tau Anzeig' bröcht,[10]
Dat s' All den Sünndag gistern braken;[11]
Un de Herr Paster, dei hadd Recht.
„Wo Dunner! Wat sünd dat för Saken?“
Röppt Ackerbörger Jochen Smook,
„Sei, Herr Burmeister, führten ok!“[12]
„„Und als der Erste!““ röppt de Preister.
„Das weiß ich wohl!“ seggt de Burmeister.
„Ich fuhr zuerst und d'rum bezahle
Ich heute auch zuerst mein Geld. —
Seiht hir, hir liggen min fiw Daler.[13]

---

1) zuerst. 2) höllisch, sehr. 3) verdrossen. 4) ruft. 5) Kneifer = Polizeidiener. 6) oben (in der Stadt). 7) Abkürzung von Michaelis, daher das „e“ lang. 8) unten. 9) wie = daß. 10) gebracht. 11) gebrochen. 12) fuhren auch. 13) fünf Thaler.

So, Kinnings,[1] nu man 'ran un tellt[2]
Ein Jeder hir man richtig gegen,
Denn hett de Sak ehr Endschaft kregen."[3] —
Wat helpt dat All, sei möten 'ran
Un tell'n ehr Geld hen Mann för Mann.
„„Wo,"" frögt de Preister, „„bleibt das Geld?"" —
„Das Geld," seggt de Burmeister, „fällt
In uns're städtsche Sportelkasse."
„„Und wo bleibt's dann?"" frögt em de Preister. —
„Je, Herr Pastur," seggt de Burmeister,
Un hellsch fidel un hæglich[4] was 'e,[5]
„Denn flüt't[6] in mine Tasch herin,
Wil ick up Sporteln wesen[7] bün."

3. Dat nige[8] Whist.

Up weck Fläg'[9] spelen sei 'ne Ort[10] von Whist,
Dei eigentlich ein Jeder spelen müßt,
Dei wat von des' Ort Spill[11] versteiht,
Wil des' Ort hellschen[12] lustig geiht.
Dit Spill, dat spelen ehre acht:[13]
Vir dragen 't Spill ganz orndlich vör,
Vir Anner sitten achter ehr[14]
Un gewen up de Fehler Acht.
Des' letzten hewwen lange Pipen,[15]
Un wenn de Spelers sick vergripen,[16]
Denn wisen[17] s' mit de Pipenspitz:
„De blanke Bur[18] ward Di nicks nütz,
Ick würd den blanken Buren spelen."
Un denn: „Holt doch, dat süll uns fehler!
Wo ward'n wi denn sin Forschen[19] slahn?"
Un wedder denn: „So lat doch gahn!
Wat hett uns Ruten-Sæben[20] dahn?"
Un: „Ne, den'n nich! Wi möten jo bedeinen."
Un: „Ih bewohr! Na, dat wir nüdlich![21]
Wo[22] jo denn Trumpf? Sei heww'n jo keinen."
Un ok de Spelers alle vir,

---

1) Kinderchen. 2) zählt. 3) gekriegt. 4) von hægen = freuen. 5) war er. 6) fließt es. 7) angewiesen. 8) neue. 9) auf einigen Stellen. 10) spielen sie (man) eine Art. 11) Spiel. 12) höllisch, sehr. 13) ihrer acht. 14) hinter ihnen. 15) Pfeifen. 16) vergreifen. 17) weisen, zeigen. 18) der blanke Bauer (Bube), ohne Nebenkarten. 19) Forcen. 20) Rauten- (Carreau-) Sieben. 21) niedlich. 22) wie.

Dei reden mit enanner düdlich.[1]
Ein Jeder hett so sin Manir,
Dei kennt sin Mann[2] denn ganz genau
Un snitt[3] sin Utspill[4] dornah tau,
Un denn, — natürlich — wenn s' sick nich verstahn,
Denn ward dat Spill en beten unnerbraken[5]
Un ward denn richtig dörch irst spraken[6]
Un kann denn nahsten wider gahn.[7]
Blot mit Cajenne, Grang[8] un Null,
Dor ward dat Spill en beten dull,[9]
Denn dat ward mit Fautpedden[10] spelt,
Un wenn dor ein den Richtigen verfehlt
Un den Verkihrten pedden deiht,[11]
Un pedd't tau dull,
Un sick nich up den Tritt versteiht,
Un pedd't stats[12] Null
En slichten[13] Grang, un wenn he
En Likdurn[14] pedd't gor stats Cajenne,
Geiht 't unner 'n Disch gefährlich her,
Sei stöten[15] sick de Krüz un Quer;
Un ick bün nich recht girn dorbi,
Denn 't Ganze ward Schikaneri.[16]
Doch dese Ort kümmt selten vör,
Wil dat[17] dat Fautpedd'n un dat Taren[18]
Irst möt besonders utmakt[19] warden. —
Na, einmal kamm ick nah en Urt[20] —
De Stadt liggt dicht an de Tollens'[21] —
Dor spelt ick desen Whist denn mit.
Min Mann, dat was oll Möller[22] Curd,
Min Achtermann[23] was Bäcker Mens'
Un de Burmeister[24] un oll Smidt,
Dei wiren beid' uns' Gegenpart.
Na, as nu 'rümmer gewen ward,
Dunn seggt[25] oll Smidt: „Na, so as süs."[26]
Un as nu All'ns in Ordnung is,

---

1) deutlich. 2) sein Mann (Aide). 3) schneidet. 4) Ausspiel. 5) unterbrochen. 6) erst durchgesprochen. 7) weiter gehen. 8) Grand. 9) toll, arg. 10) Fußtreten. 11) tritt. 12) statt. 13) schlecht, d. h. nicht zu gewinnen. 14) Leichdorn, Hühnerauge. 15) stoßen. 16) Chicane. 17) weil. 18) Hinundherziehen, Zerren, daher auch Necken, Foppen. 19) ausgemacht. 20) Ort. 21) Tollense, Nebenfluß der Peene. 22) der alte Müller. 23) Hintermann. 24) Bürgermeister. 25) da sagt. 26) so wie sonst.

Dunn seggt oll Curd: „Ick kann 't den Herrn
Nah mine Kort gaud œwerlaten,[1]"
Un ward mi up de Tehnen[2] pedden.
Ick kik[3] nu 'rin in mine Kort,[4]
Un finn[5] dor söß[6] von eine Ort,
Un segg denn nu: „Na, ick mak Pik." —
„„Holt!"" röppt min Achtermann tauglik,[7]
„„Wat Pik? Hei will jo Grang abs'lut.
Wenn Sei 't Herr Curd gaud œwerlett,
Denn wis't hei Sei, dat hei wat hett. —
Wi spelen Grang; nu man herut!""
Dat durt nich lang', dunn bün ick an,[8]
Ick spel Pik Dam un krig' den Stich.
„Man wider,"[9] seggt min Aed',[10] Herr Curd.
Ick spel nu Kreuz,[11] hei kickt mi an:
„Herr," seggt hei, „dat verstah ick nich,
Ick segg: man wider, wider furt!
Un Sei, Sei spälen mi Kreuz-Sœben?"
„„Ja,"" seggt min Achtermann, „„Sei möten
En beten beter[12] Achtung gewen
Un up dat hüren,[13] wat hei will.""
Dat nächstemal kümmt Trumpf in 't Spill.
Oll Curd, dei ward mi eklich stöten,
Un seggt dortau: „Na, man herut!"
Un ick spel Ruten-König ut.
De König, dei behöllt den Stich;
Un Curd, dei seggt: „Verstahn Sei nich?"
Ick segg tau Sei: ‚Nu man herut!'" —
„„Woll,"" segg ick, „„ick verstah Sei — ja!""
Un spel de Dam in Ruten nah.
Dunn smitt oll Curd de Korten hen
Un springt vör Bosheit hell in En'n[14]
Un röppt[15] dortau in vulle Wuth:
„Sei spelen jüst so as en Snider,[16]
Mit Sei spel jo der Deuwel wider!
All dreimal segg ick: Man herut!
Un spelt doch keinen Trumpf nich ut."

---

1) gut überlassen. 2) Zehen. 3) gucke. 4) Karte. 5) finde. 6) sechs. 7) zugleich. 8) da bin ich an (der Reihe auszuspielen). 9) nur weiter. 10) aide, Spielhelfer. 11) Treff. 12) bischen besser. 13) auf das hören. 14) plötzlich in die Höhe. 15) ruft. 16) gerade so, wie ein Schneider.

4. De Börgers[1] bi Regenweder.

In Fredland[2] was en ollen Paster, Namens Meier,
Dat was en ollen Mann, gottsfürchtiglich,
Un noch en annern Paster, Namens Dreier,
Dei was ok fram;[3] worüm denn nich? —
Nu kamm in 'n Aust[4] denn mal 'ne Tid,
Dat dat drei Wochen furt in eine Swit[5]
Dagdäglich von den Hewen got.[6]
Dat was denn nu 'ne grote Nod.
De Börgerschaft, dei kamm tausamen,
Üm Rad tau holl'n, wat dorbi wir tau maken.
Dor würd denn hen un wedder spraken,
Bet[7] s' endlich œwerein[8] sünd kamen,
Sei wull'n den Preister beden laten.[9]
So wid[10] was 't gaud.[11] Dit was nu woll beslaten.[12]
De Frag was œwerst nu: Wen von de Beiden?
De Irst säd':[13] „Dreier!" Un ok den Tweiten
Schint Dreier as de Best; un „Dreier, Dreier, Dreier!"
Güng 't dörch de ganze Börgerschaft;
Man blot oll[14] Meister Näw' säd': „Meier!"
Dat hülp[15] em nich, sin Stimm was unnerlegen. —
Den annern Sünndag predigt nu mit grote Kraft
De Paster Dreier gegen Regen;
Je, hadd't irst regent,[16] regent't[17] nu irst recht!
De Regen föll in Gœten nedder.[18] —
As in de negste Woch dunn wedder
De Börgerschaft tausam is, seggt
Stadtspreker Pœpk': „Na hürt, mi dücht,[19]
Dor uns dat misglückt is mit Paster Dreiern,
So nem[20] wi nu mal Paster Meiern,
Mit desen glückt uns dat villicht." —
Oll Paster Meier bed't ok, wat hei künn,
Un as hei noch in 't beste Beden stünn,[21]
Dunn kickt de Sünn all in de Finsterruten,[22]
Un 't beste Weder schint dor buten.[23] —

---

1) Bürger. 2) Friedland, kl. mecklenb. Stadt. 3) fromm. 4) Ernte. 5) suite ohne Unterbrechung. 6) vom Himmel goß. 7) hin und her gesprochen, bis. 8) überein. 9) beten lassen. 10) weit. 11) gut. 12) beschlossen. 13) der Erste sagte. 14) der alte. 15) half. 16) geregnet. 17) regnet es. 18) fiel in Güssen nieder. 19) mir däucht. 20) nehmen. 21) stand. 22) Fensterscheiben. 23) da draußen.

As Meister Näw' nu ut de Kirch 'rutgeiht,
Kloppt Pæpken up de Schulier hei[1] un seggt:
„Na, Nahwer, heww ick nu nich Recht?
Heww ick nich seggt, wenn Meier beden deiht —
Un wenn dat ok mit Emmern göt[2] —
Uns' Herrgott mag nu willen[3] oder nich, hei möt!"[4]

5. De Buren[5] bi Regenweder.

„Brrr!" seggt de Schult[6] Kampehl, „wat is 't för Weder!"
As hei herin trett[7] in den Kraug,[8]
„Dat is för'n Hund nich gaud[9] genaug!
Na, sünd Ji denn nu hir, ein Jeder?"
„„Ick glöw[10] binah. Blot Jochen[11] Oelbarg fehlt."" —
„Wo dei nu woll herümmer nælt?[12]
Dat is 'ne olle Nuss[13] sin Lewsdag' west[14]
Un bliwwt[15] ok so! Wo dei woll 'rümmer dæs't?[16]
Na, lat't em 'rüm nah 'n Deuwel lopen![17] — —
Hürt, Kinnings,[18] ick heww Jug tauhopen[19]
Mal kamen laten, dat w' uns mal beraden,
Wat bi so 'n Weder is tau dauhn.
De Regen will sick gor nich stau'n[20]
Un deiht uns grugelichen[21] Schaden.
Wi möt dortau wat dauhn indeß.
Uns' Rogg is 'rin, doch all uns' Weit[22]
Un Hawern[23] noch in Hocken[24] steiht,[25]
Dat ward jo alltausam tau Meß."[26] —
„„Dor heft Du Recht!"" seggt Jochen Brümmer,
„„Dat ward tau Meß, dat säd' ick ümmer."" —
„Ja," seggt oll Bolt, „wenn 't nu nich 'rinner kümmt,[27]
Denn ward't tau Meß, dat is bestimmt." —
„„De Sak,"" seggt nu de Schult, „„lett mi nich rauhn;[28]
Dor möt wi doch wat gegen dauhn,[29]
Dat regent jo in Einen furt;
Du, Vadder[30] Voß, red' Du doch mal en Wurd.""[31] —
„Je," seggt oll Voß, „dat is so, as dat is!

---

1) klopft er (dem) Päpke auf die Schulter. 2) mit Eimern gösse. 3) wollen. 4) er muß. 5) Bauern. 6) Schulze. 7) tritt. 8) Krug, Wirthshaus. 9) gut. 10) glaube. 11) Joachim. 12) zögert, zaudert. 13) Bezeichnung für einen Menschen, der nie zu rechter Zeit fertig wird. 14) sein Lebtag' gewesen. 15) bleibt. 16) gedankenlos herumgeht. 17) zum Teufel laufen. 18) Kinderchen. 19) zu Hauf, zusammen. 20) stauen, hemmen. 21) gräulich. 22) Weizen. 23) Hafer. 24) Haufen zum Trocknen zusammengestellter Garben. 25) steht. 26) Mist. 27) herein kommt. 28) läßt mich nicht ruhn. 29) thun. 30) Gevatter. 31) Wort.

Dat't regen deiht, dat is nu mal gewiß." —
„„Ja,"" seggt oll Funk, „„un regen deiht't.
Wo[1] dat noch dick an 'n Hewen[2] steiht!""
„Je," seggt de Schult, „wat mak wi denn dorbi?
Du, Vadder Krull, red' Du mal fri." —
„„Wer weit't?"" seggt Krull. — „Wer weit't" seggt Bolt.
„„Un dorbi is 't entfamten[3] kolt
Un grusig,""[4] seggt oll Vadder Havemann
Un treckt Fusthanschen[5] in de Stuw sick an. —
„Na," seggt de Schult, „denn will 'ck Jug mal wat seggen:
Des' Woch' will'n wi 't noch œwerleggen,[6]
Bet negsten Sünndag will'n w' noch luren,[7]
Un süll denn noch de Regen duren,[8]
Denn will'n wi hir tausam uns wedder finnen,[9]
Wat bi den Regen wi beginnen.
Un hürt[10] dat denn nich up, denn minetwegen!
Denn lat wi't hen nah 'n Deuwel regen!"[11]

6. Dat wir bald wat word'n.[12]

„Gu'n Morgen, Herr! Gu'n Morrn, Herr Rath!"
So kümmt oll[13] Schult un Smidt tau Dör[14] herinner.
„„Na,"" seggt de Rath Berlin, „„wat bring' Ji, Kinner?""
„Je, Herr, wi kamen twors en beten lat,[15]
Indessen let[16] sick't doch nich ihre[17] maken,
Denn mit Gefangn'n! — Dat sünd so 'n Saken;
Dat tœgert[18] ümmer gor tau lang'."
„„Na, Kinner, seggt: wat willt Ji mi?"" —
„Ih, Herr, wi bring'n Sei den Gefangn'n,
Den Häupter[19] von de Röweri,[20]
Dei dunn[21] tau Lübbersdörp passirt." —
„„Dat is jo schön! Dat is jo prächtig, Kinner!
Denn bringt den Kirl man glik[22] herinner;
Nu heww'n w' de Spitzbauw'n[23] alltauhopen.""[24]
„Je, Herr!" seggt Schult, „uns' is uns man schappirt,[25]
Vör 'n beten[26] is hei weg uns lopen."[27]

---

1) wie. 2) Himmel. 3) infam, häßlich. 4) grausig, schaurig. 5) zieht Fausthandschuhe. 6) überlegen. 7) lauern. 8) dauern, anhalten. 9) wieder finden. 10) hört. 11) regnen. 12) Das wäre bald etwas geworden. 13) alte. 14) Thür. 15) zwar ein bischen spät. 16) ließ. 17) eher, früher. 18) zögert. 19) wird nur in einer Bedeutung gebraucht, nämlich für „das Haupt" beim Anstiften irgend eines Unheils. (R.) 20) Räuberei. 21) damals. 22) nur gleich. 23) Spitzbuben. 24) allesammt. 25) echappirt, entwischt. 26) vor Kurzem. 27) gelaufen.

7. En Mißverständniß.

Ick heww en Fründ, en lütten, ollen,[1]
Dei höllt in allen Dingen dicht,[2]
Dat Dichten blot, dat kann hei nich recht hollen,[3]
Un wenn hei't mit dat Dichten kriggt,
Denn brus't hei œwer,[4] as wenn so'n
Theeketel œwerkaken deiht,[5]
Bet Allens unner Water steiht.[6] — —
Na, ick was mal mit desen ollen Sweden[7]
In eine grot Gesellschaft beden[8]
Bi minen Fründ, den riken Gaudsbesitter,
Bekannt dörch sine slichten Witze.
Dat Glück, dat wull, dat ick mit unsen Dichter
Bi't Abenbrod tausamen satt;[9]
Un wohrt[10] nich lang', dunn makt hei so 'n Gesichter,
As „Paß mal up, nu kümmt 'e wat!“[11]
Hei kek so stif[12] 'rup nah den Bœn[13]
Un brummte Rimels mang de Tähn[14]
Un tippte mit de Fingern up den Disch,
Drünk[15] ut Verseihn ut sines Nahwers[16] Glas,
Kolt würd sin Brad'[17] un kolt sin Fisch;
Kort, Ein kunn seihn,[18] dat hei in 't Dichten was.
Mit einmal œwer sprung hei up, —
Hei hett en slicht behöllern Kopp,[19]
Un fürcht't, dat hei behacken blew,[20]
Wenn hei sin Vers' nich nedder schrew[21] —
Un lep heruter ut de Dör
Un rönnt dor buten[22] hen un her,
Un kakelt[23] 'rüm un hadd't so hill,[24]
Grad' as en Haun,[25] wenn't leggen will.
Taum Glücken süht de Stubendirn
Em dor herümmer patrullir'n;
Sei fröggt,[26] wat em gefällig wir.
„Ach Gott doch, Kind, sput' Dich un mach',

1) kleinen, alten. 2) hält — dicht, d. h. ist zuverlässig, bes. verschwiegen. 3) halten, zurückhalten, unterlassen. 4) braus't er über. 5) Theekessel überkocht. 6) unter Wasser steht. 7) Schwede. 8) gebeten. 9) saß. 10) währt. 11) nun kommt da was. 12) guckte so steif. 13) Boden, Decke. 14) Reime zwischen den Zähnen. 15) trank. 16) Nachbars. 17) Braten. 18) kurz, man konnte sehen. 19) ein Kopf, der schlecht etwas behält, dem das Gedächtniß fehlt. 20) stecken bliebe. 21) nieder schrieb. 22) draußen. 23) gackert. 24) eilig. 25) Huhn. 26) fragt.

Zeig' mir doch ein besonderes Gemach,
Und bring' ein Licht und auch Papier." —
Na, Guste, na, dei krischt tau Höcht[1]
Un deckt de Hand sick æw're Ogen[2]
Un kickt verschämt un lacht un seggt:
„Na täuwen S' man,[3] ick raup Sei Jochen."[4] —
Un Jochen kümmt un winkt den ollen Fründ:
„„Oh, kamen S' hir man mit entlang!""
Un bringt em dörch en langen Gang,
Un as sei den'n tau En'n[5] sünd,
Dunn slütt[6] hei up 'ne lütte Dör:[7]
„Hir, Herr, hir setten S' sick man her!"
Un drückt em in de Hand Poppir un Licht;
Weg was dunn s i n, tau En'n is m i n Gedicht.

8. De Korten.[8]

Baron von Sprudelwitz, dei bängt[9]
Sick sine gelen Hanschen[10] an,
Un achter[11] em steiht sin Jehann,
Dat hei den Pelz em æwer hängt.
„Abscheulich," seggt de Herr Baron tau sick,
„Abscheulich heut pressirt, auf gage!
Noblesse oblige! — Wie fürchterlich
Setzt heut mich dieses Wort en rage!
Ja, wünschte, wahrlich, ja, — auf taille —
Ich hörte heute zur canaille
Und braucht' Visiten nicht zu schneiden
Und könnt Pepita sehn, superbe!
Oh, grausam Schicksal, bitter, herbe,
Wie häufst Du auf mein armes Haupt die Leiden!
Doch halt mal, ja! So könnt' es passen:
Die Karten blos abgeben lassen
An jeder Thür, und dann, und dann . . .!"
Un dreiht sick üm[12] un seggt: „Johann,
Vorfahren! Christoph, der soll warten!
Und Du die Karten — weißt Du? — Karten!"
„„Ja,"" seggt Jehann, „„dei weit ick,[13] Herr Baron,

---

1) kreischt auf. 2) über die Augen. 3) warten Sie nur. 4) rufe Ihnen Joachim. 5) zu Ende. 6) schließt. 7) eine kleine Thür. 8) Karten. 9) zwängt. 10) gelben Handschuhe. 11) hinter. 12) dreht sich um. 13) weiß ich.

Sei liggen linkschen in dat Schapp.""[1] — —
„Ah bon! — Da ist ja Christoph schon! —
Nun Christoph, immer schlanken Trab!
Und Du, Johann, nun rasch hinab!
Nicht lange fragen, ob zu Haus? —
Gleich wieder 'raus!
Giebst immer blos 'ne Karte ab!"
So jagen sei nu dörch Swerin[2]
Un ward'n dor bald mit farig sin.[3]
Jehann sitt ümmer up den Schupp,[4]
Nu rasch herun, nu fix herup! —
Na, ein Besäuk[5] dei fehlt noch man,
Denn sünd sei dörch mit ehre Turen.[6]
De Herr Baron, dei fröggt: „Johann!
Du hast doch wohl 'ne Karte noch?" —
„„Ja,"" seggt Jehann, „„Herr, Rutenburen.""[7]

9. De Jagdgeschichten.

Drei olle[8] Gesellen von Jägerort,
Dei seten[9] mal trulich tausamen,
Un't hett ok gor so lang' nich wohrt,
Sünd s' in't Vertellen[10] kamen;

Sei seten tausamen vör't Abenlock,[11]
Vertellten sick olle Geschichten;
In't Rühr,[12] dor stunn en Pöttken Krock,[13]
De Lippen mal antaufüchten.[14]

De Keinflamm[15] schot bald up, bald dal[16]
Un smet[17] so 'ne flackernde Lichter
Un lücht't[18] mit ehren roden Strahl
Herin in de grisen[19] Gesichter.

Dunn seggt[20] de ein, oll Rahsfaut was't:
„Up Stun'ns[21] is 't niderträchtig;
En Jeder glöwt man,[22] wat em paßt,
Dat Anner is em verdächtig."

---

1) liegen links im Schranke. 2) Schwerin. 3) sind bald damit fertig. 4) etwa „auf dem Sprunge". 5) Besuch. 6) Touren. 7) Carreaubube. 8) alte. 9) saßen. 10) Erzählen. 11) Ofenloch. 12) in der Röhre, im Ofenrohr. 13) da stand ein Töpfchen Grog. 14) anzufeuchten. 15) die Kienflamme. 16) schoß bald auf, bald nieder. 17) schmiß. 18) leuchtete. 19) grau, ergrauet. 20) da sagt. 21) zur Stunde, jetzt. 22) glaubt nur.

„„Ja,““ seggt oll Voß, „„nu glöwt mihr Kein;[1]
Wenn wi von Jagd berichten,
Denn stimmen s' all glik œwerein:[2]
Oh, wo! 'T sünd Jagdgeschichten!““

„Ja,“ seggt oll Rohd', „un Jeder deiht,
As wir'n dat luter Lægen;[3]
Un Jagdgeschichten nennen sei't,
Wat wi mit Ogen segen.“[4]

* * *

„„Taum Bispill man,““[5] seggt Rahkaut, „„will man seggen,
Wenn ick 'ne wohr Geschicht bericht,
Dor ward sick Männigein dorwedder leggen,[6]
Un segg'n: Dat is 'ne Jagdgeschicht;
Un de Geschicht is würklich wohr. —
Ick hadd mal vör en halw Stig' Johr[7]
En Häunerhund, was Pluto nennt[8] —
Na, Vadder[9] Voß, Du heft em kennt —
'Ne statsche[10] Fahn, en beten[11] bunt,
Doch schad't em nich, was en kaptalen[12] Hund,
Stammt noch von Dahlitz sine Raß.[13]
Mit den'n hadd 'ck mal en netten Spaß:
De Hund was hellsch[14] up 't Apportir'n,
Un ick un Dahlitz seten mal tausamen,
Dunn müßt taufällig grad' de Stubendirn
Taum Füermaken 'rinner kamen;
Sei hadd 'ne Schüpp vull gläugnig Kalen,[15]
Un de oll Schüpp was woll tau vull,
Genaug, wat Tügs, dat söll hendalen.[16]
Na, min oll Vader Dahlitz schull[17]
Un seggt: „Bring' fix 'ne Tang'[18] herin!“
„„Ih ne,““ segg ick, „„lat[19] sin! lat sin!
Min Pluto kann s' jo 'ranner halen.““[20]
Un: „„Pluto! Hir! Da! Faß! Apport!““ —
De Hund ok glik[21] d'rup in, un — kort[22] —
Hei apportirt uns all de Kalen.““ — —

---

1) Keiner mehr. 2) überein. 3) lauter Lügen. 4) mit Augen sahen. 5) zum Beispiel. 6) Mancher dawider legen. 7) wörtlich: vor einer halben Stiege (zehn), d. h. vor einer Reihe von Jahren. 8) genannt. 9) Gevatter. 10) stattlich. 11) bischen. 12) capital. 13) Race. 14) höllisch. 15) Schaufel voll glühender Kohlen. 16) genug, etwas von dem Zeuge fiel herunter. 17) schalt. 18) Zange. 19) laß. 20) holen. 21) gleich. 22) kurz.

„Je, Vadder," seggt oll Voß. — „„Je, Vadder,"" seggt oll Rohd'. —
„Dei Sak" . . . seggt Voß. — „„Dei Sak"" . . . seggt Rohd',
„„Min Glowen[1] is süs ok woll tämlich,[2]
Indessen doch . . ."" — „Dat glöw Ji nich? —
Meint Ji, min Pluto wir so dœmlich,[3]
As hei de Kalen 'ranner bröcht,[4]
Dat hei dat Fü'r[5] namm in de Snut?[6]
Hei bört tauirst den Achterbein tau Höcht[7]
Un ded' sick irst de Kalen ut."[8]
„„Ja, dat hett denn en annern Grund""
Seggt Voß. — „Ja," seggt oll Rohd',
„Hei makt sick irst de Sak commod'.
Ja dat, dat glöw ick von den Hund."

* * *

„„Ja, Vadder,"" seggt oll Förster Rohd',
„„Wat wohr is, möt wohr bliwen,[9]
So 'n Hund sin Klaukheit is so grot,
Dor kann Ein Bäuker von schriwen.""[10]

„Ja," seggt oll Voß, „dat is bekannt,
Weck[11] von de ollen Tölen,[12]
Dei deiht taum Minschen blot de Hand
Un Sprak un Utsicht[13] fehlen."

„„Ja,"" seggt oll Rohd' un langt in 't Rühr,
„„Un dat s' den Krock nich mœgen,[14]
Süs[15] süll'n wi s' nich von uns' Kalür[16]
Tau unnerscheiden dœgen.""[17]

* * *

„Taum Bispill man," seggt Voß, „ick hadd mal einen,
Güng as de annern up vir Beinen,
Doch satt dor woll wat anners in,[18]
Denn wenn de Hund vör Häuner stünn,[19]
Denn künnt Ji segg'n: ‚Allong! Avang!'
Min Caro kihrt sick gor nich dran,
Ji künnt em locken, künnt em fläuten,[20]

---

1) Glaube. 2) sonst auch wohl ziemlich (stark). 3) dumm, einfältig. 4) brachte. 5) Feuer. 6) Schnauze. 7) hob zuerst das Hinterbein auf. 8) that, löschte — aus. 9) bleiben. 10) davon kann man Bücher schreiben. 11) Einige. 12) vulgär für Hunde. 13) Aussicht. 14) mögen. 15) sonst. 16) couleur. 17) taugen. 18) saß, steckte darin wohl etwas anderes. 19) vor Hühnern stand. 20) flöten.

Ji künnt em slahn,[1] Ji künnt em scheiten;[2]
Hei dreiht[3] sick üm un kek[4] Jug an,
Schüdd't[5] mit den Kopp un swenkt de Fahn
Un blew[6] denn stif[7] un stramm bestahn.[8]
Un üm den Hund müßt ick so hundsvöttsch[9] kamen!
De Förster Slang' hadd mal so 'n Semeristen,[10]
Den'n hadd hei up de Jagd mitnamen;
Na, dei oll dæmlich Bengel müßt en
För 'n Voß[11] anseihn un — denkt Jug! — schot[12]
Den Hund vör mine Ogen dod."
„„Pfui, dat was jo entsam!""[13] seggt Rohd'. —
„Ja," seggt Rahsaut, „indessen mit dat Stahn,
Dat kannst Du grad' nich wat Besonders nenn'n." —
„„Ih, Vadder, horch doch irst an 't En'n![14]
Ick wull vertellen, wo 't mi sülwen gahn.[15] —
De Hund was dod, un in de Häunertid[16]
Gah ick mit Slangen æw're Stoppel —
Nu denkt Jug mal, wat dunn[17] geschüht! —
Wi wiren taufällig in de Preisterkoppel,[18]
Mit einmal künn 'ck nich wider[19] gahn,
Vör 'n Tüftenfeld[20] blew ick bestahn
Un kek dor in de Tüften 'rin;
Oll Slang', dei rep[21] — je ja! Ick stünn. —
‚Kumm hir doch her.' — Je ja! Ick stünn!
Ick schüdd't den Kopp, ick kek em an,
Un hadd 'ck en Start[22] hatt, hadd 'ck en rögt,[23]
Na, Slang', dei kamm nu nah mi 'ran,
Un — Hurrr! — vör mi tau Höchten flög't,[24]
Dunn was ick los, weg was de Bann!"
„„Je, Vadder . . ."" seggt Rahsaut. — „Je, Vadder . . ." seggt oll Rohd',
„Min Glow is frilich tämlich grot,
Indessen doch — dat mit dat Bannen[25]
Woll nich up Stunn's mihr glöwen kann en."[26] —
„„Wirst Du 't nich,"" seggt Rahsaut, „„ick säd': hei lüggt,[27]
Dit is denn woll so 'n Jagdgeschicht."" —

---

1) schlagen. 2) schießen. 3) drehete. 4) guckte. 5) schüttelte. 6) blieb. 7) steif. 8) stehen. 9) jämmerlich. 10) Seminarist. 11) Fuchs. 12) schoß. 13) infam. 14) d. h. warte doch erst das Ende ab. 15) wie's mir selbst ergangen. 16) Hühnerzeit. 17) da. 18) Priesterkoppel. 19) weiter. 20) Kartoffelfeld. 21) rief. 22) Schwanz. 23) gerührt. 24) vor mir in die Höhe flog's. 25) Festmachen, Behexen. 26) einer, man. 27) lügt.

„Na, wenn 'k Jug œwerst seggen dauh,[1]
Wo 't mit de Sak gung richtig tau,
Denn ward't Ji glöwen, wat ick spraken.[2] —
As Caro müßt so hundsvöttsch starben,
Dunn let 'k[3] sin Fell mi nahsten garben[4]
Un let dorut 'ne West mi maken;
Dei hadd ick an; de West, dei stünn,[5]
As ick wull in de Tüsten 'rin:
De West, dei stünn jo vör de Häuner,
Un ick stünn mit.
Na, glöw Ji dit?
Nu red' mal Einer!"
„„Ja,"" seggt oll Rohd', „„ja dat kann sin,
Denn stünnst nich Du, de West, dei stünn.""
„Caro'n sin Fell!" seggt Rahsaut. — „So?
Denn makst nich Du, denn makt de West tiboh![6]
Nu, dat[7] Du 't uns vertellt utführlich,
Nu is de Sak jo ganz natürlich."

* * *

Sei red'ten drœwer[8] nu hen un her;
Stats süs[9] von Dannen[10] un von Bäuken[11]
So red'ten s' jetzt von ungefähr
Von nicks as Bannen un Späuken.[12]

Oll Voß vertellt 'ne Späukgeschicht,
Oll Rahsaut weit[13] s' noch beter,[14]
Oll Rohd' stüt't[15] sin vergritzt[16] Gesicht,
Recht as en Spitzbauw let 'e,[17]

Un richt't sick up un seggt tau en:[18]
„Will Jug en Stück vertellen,
Un wenn de Sak nich wohr is, denn
Sœlt Ji mi Lœgner schellen.[19]

* * *

Den letzten Frühjohr vör drei Johren,
Dunn güng ick mal herin nah Wohren,[20]

---

1) aber sage. 2) gesprochen. 3) ließ ich. 4) nachher gerben. 5) stand 6) tiboh machen, in der Jägersprache für: geduckt still stehen. 7) daß, nachdem 8) darüber. 9) statt sonst. 10) Tannen. 11) Buchen. 12) Spuken. 13) weiß 14) besser. 15) stützt. 16) bedeutet fast das Hochdeutsche „verschmitzt", hat aber noch einen Beigeschmack von „hämisch". (R.) 17) ließ er, sah er aus. 18) statt „ehr" = ihnen. 19) Lügner schelten. 20) Waren, mecklenb. Stadt.

Wull Pulwer halen, min was all.
Bi Zeunern kreg 'ck en[1] denn ok ball,[2]
Un as dat an tau düstern[3] fung,
Namm ick min Flint un Tasch un gung.
Dat was so'n richtig Sneppenweder,[4]
En beten grusig[5] un nich kolt,
Un nich en lüttes Spirken[6] Wind.
Nu heww ick an de Mod' menleder,[7]
Dat wenn ick kam[8] dörch Busch un Holt,[9]
Gah 'ck nie nich[10] mit 'ne leddig[11] Flint.
Ditmal hadd't noch en annern Grund:
Mi was dat kamen in de Kund,[12]
Dat in Herrn von Aprillen sin Revir
En wunnerschönen Rehbuck stünn,
Un wenn't ok in de Schontid wir,
Un wenn 't ok grad' nich min ded' sin,[13]
'T kunn ok den Hals jo jüst nich kosten.
Na, min oll Flint, dei streute sihr,
Ick nem denn nu en gaud' Deil Posten[14]
Un ok 'ne Handvull Numm'ro Null[15]
Un lad't oll Ding bet baben[16] vull,
Un stell mi in den Holt nu an.
Ick stah, bet 'ck nich mihr seihen kann,
Un smirks'[17] den Hund un will all[18] gahn,
Mit einmal brus't dat dörch de Fichten,
De Dannen knacken, Telgen[19] slahn,[20]
Un dörch den Holt, dor flüggt en Lüchten,[21]
Dat was as Swäwel[22] antauseihn,
Hoch in de Luft, dor kraken Kreihn,[23]
Min Hund, dei güns't un krüppt mi mang[24] de Bein
De Stormwind packt mi von de Sid'
Un smitt[25] mi an 'ne olle Wid',[26]
Un in min Angst, dor fat[27] ick s' üm.

---

1) kriegte ich „ihn", statt hochd. „es", da „Pulver" im Plattd. als Masculinum vorkommt. 2) auch bald. 3) dunkeln. 4) Schnepfenwetter. 5) schaurig. 6) kleines Spierchen, Bischen. 7) mein Lebtage. 8) komme. 9) Holz, Gehölz. 10) gehe ich niemals. 11) ledig, leer. 12) zur Kenntniß gekommen. 13) nicht meiner war. 14) ein gutes Theil Reh=Posten, grober Hagel. 15) Bezeichnung der feinsten Schrot=Nummer. 16) bis oben. 17) der halbschnalzende Ton, den man zum Locken der Hunde gebraucht. 18) schon. 19) Aeste, Zweige. 20) schlagen. 21) Leuchten. 22) Schwefel. 23) da krächzen Krähen. 24) winselt und kriecht mir zwischen. 25) schmeißt. 26) Weide. 27) fasse.

„Gu'n Abend," seggt 'ne knarig[1] Stimm.
„Holl Di man wiß,[2] Gevadder Rohd',
Holl Di an mi, denn deiht Di 't nicks." —
Ick kik tau Höcht, — en Kirl[3] nah nigste[4] Mod'.
In brunen Lifrock[5] un 'ne nankängsch Büx,[6]
Den'n heww ick stats de Wid' ümfat't.[7]
Na, ick versir[8] mi denn un lat
Den Kirl nu los, as höll 'ck 'ne Adder,[9]
Un frag' em denn: „Wo so ans: Vadder?[10]
Ick bün Großherzogliche Föster."[11]
„„Dat weit ick woll,"" seggt hei, „„min Bester,
Un einen rechten dägten[12] büst."" —
Na, as ick mi taum Gahen rüst,
Dunn geiht de Szakermenter[13] mit,
Un as hei nu so bi mi geiht,
Dunn seih ick, dat hei lahmen[14] deiht,
Un dat em hinnen up de Midd[15]
Von 't Lif[16] so 'n Bimmelbammel[17] sitt.[18]
Na, mi würd snurrig denn tau Maud';[19]
Hei red't mit mi, un dat is gaud,
Ick antwurt em nich Swart noch Witt,[20]
Na, endlich seggt hei: „Vadder Rohd',
Wat hängt Di dor so lang un grot
Den Puckel dal,[21] wat is denn dat?" —
Un wil mi dat nu ketteln ward,[22]
Segg ick: „„Dat is min Tobackspip.""
„Ih," seggt hei, „lat mi 'n beting smöken."[23] —
„„Ja woll!"" un denk: Nu büst du rip.[24]
Na, hei ward nu den Flintenlop
Sick fluggs ok mang de Tähnen[25] steken,
Un ick bün denn ok nich tau ful[26]
Un treck den Drücker unnen af,
Un — Paff!
Fohrt em de ganze Schuß in 't Mul.
Süh[27] so, denk ick, süh so! Nu liggt 'e.

---

1) knarrend. 2) fest. 3) Kerl. 4) neuester. 5) Leibrock. 6) Hose von Nanking. 7) umgefaßt. 8) erschrecke. 9) als hielte ich eine Otter. 10) Wie so: Gevatter? 11) Förster. 12) tüchtiger. 13) Sacramenter, verfluchter Kerl. 14) hinkt. 15) auf der Mitte. 16) vom Leibe. 17) baumelnder Gegenstand. 18) sitzt. 19) zu Muthe. 20) nicht Schwarz noch Weiß. 21) nieder, herab. 22) anfängt zu kitzeln, Spaß zu machen. 23) ein bischen schmauchen. 24) reif. 25) zwischen die Zähne. 26) zu faul. 27) siehe.

Je ja! Je ja! Hei sned'[1] en por Gesichter,
Schüdd't sick en beten hen un her
Un säd' dunn blot:
„Scharpen Toback, Gevadder Rohd'."
Dunn wüßt ick, wer hei wesen ded'.[2] — —
„„Na,"" fröggt oll Voß, „„wer was de Gast?"" —
„Musch[3] Urian, de Düwel was 't."
Dunn stahn de beiden Annern up
Un schüdden mit den grisen Kopp:
„„Ne, Vadder, ne, Du lüggst uns doch tau sihr,
Ne, an den Düwel glöw wi nu nich mihr."" —
„Dat glöw Ji nich?" — „„Ne, Vadder Rohd'!
Du lüggst uns rein üm den Credit.
Vör Dissen[4] was de Düwel Mod',
Nu lew wi[5] in 'ne anner Tid."" —
„Je, uns' Herr Paster hett't doch glöwt." —
„„Ja, Vadder, dat 's ok sin Geschäft,
Dei Mann, dei sall dor ok von lewen,
Dei kann dat ok un möt dat glöwen."" —
Un nemen still ehr Tasch un Flint:
„„Ne, Vadder, ne, dat is woll nicks.
De brune Kledrock[6] un de nankängsch Bür
Un denn de Düwel! — Dat 's woll Wind.
Wer so wat seggen deiht, dei lüggt;[7]
Dit is 'ne richt'ge Jagdgeschicht.""

10. De Deckelweden.[8]

Herr Kreihenbom up Holtenhagen,
Dei röppt[9] sick Korl Smidten 'ran
Un seggt:[10] „Korl, in de negsten Dagen,
Denn fang' wi an tau decken an,
Weitst[11] Du woll nich kein Deckelweden?"
Korl was bekannt bi All un Jeden
As so 'ne Ort von Holtscheni;[12]
Hei arbeit't woll, doch je nahdem
Bedrew[13] hei en Geschäft dorbi

---

1) schnitt. 2) wer er war. 3) Monsieur. 4) vor Diesem, in früherer Zeit. 5) leben wir. 6) Kleidrock, Frack. 7) lügt. 8) Weidenschößlinge, die zum Decken und Befestigen der Strohdächer gebraucht werden. 9) ruft. 10) sagt. 11) weißt. 12) Art von Holzgenie. 13) betrieb.

Mit Hakenkrümmel,[1] Ledderböm,[2]
Mit Bandstöck[3] un mit Bohnenschächt,[4]
Un würd'n in Frühjohr Arwten leggt,[5]
Denn künn de Utsat[6] nich gelingen,
Korl mößt de Arwtstrük[7] dortau bringen. —
„„Je,"" seggt hei, „„Herr, von Deckelweden,
Dor is hir 'rüm nich vel tau reden,
Up Ehren Fell'n, dor stahn[8] jo kein."" —
„Dat weit[9] ick," seggt Herr Kreihenbom,
„Doch heww ick nilich[10] fluggs weck[11] seihn
Tau Golchen, längs den Wischensom[12] —
Du weitst woll, bi den Obersöster —
Doch, Korl, hürst Du, ick segg dat man.[13] —
Wat gell'n uns frömde Weden an![14]
Ick gew för 't Dusend[15] Di söß[16] Gröschen
Un 's Winters kannst Du bi mi döschen.[17]
Na, seih doch mal so 'n beten[18] 'rüm." —
„„Je,"" seggt Korl Smidt, „„dat is woll slimm.""
Un geiht. Indeß den annern Morgen
Ward hei en Dusend 'ran besorgen.
Na, schön! Herr Kreihenbom, dei seggt:
„Nimm man Din Wedenbund un legg 't
Herinner in dat Wagenschur,[19]
Un hürst Du, Korl, dat 't Keiner süht!" —
So geiht dat nu 'ne ganze Tid.
All Morgens dröggt[20] herin in't Dur[21]
Uns' Korl en frisches Bund un stellt
Dat 'rinner in dat Wagenschur;
All Morgens kriggt hei ok sin Geld.
Nu is dat naug![22] Nu kœn wi[23] decken,
Nu heww'n wi Weden naug taum Binnen.[24]
Je ja! Je ja! — In allen Ecken
Is blot ein einzigst Bund tau finnen.[25]

---

1) ein krummes starkes Holz, der Starkes Haupttheil des eigentlichen mecklenburgischen Pfluginstruments, des Hakens, gewöhnlich von Birkenholz. (R.) 2) Leiterbäume. 3) Tonnenreifen. 4) Bohnenstangen. 5) Erbsen gelegt. 6) Aussaat. 7) Sträucher zum Bestecken der Gartenerbsen. 8) auf Ihrem Felde, da stehen. 9) weiß. 10) neulich. 11) deren viele; fluggs wird nicht blos als Verstärkung bei Schnelligkeit, sondern auch bei der Menge gebraucht. (R.) 12) Wiesensaum. 13) ich sage das nur. 14) was gelten (gehen) uns fremde Weiden an. 15) Tausend. 16) sechs. 17) dreschen. 18) bischen. 19) Wagenschauer, Remise. 20) alle Morgen trägt. 21) Thor. 22) genug. 23) können wir. 24) genug zum Binden. 25) finden.

„Wo, Dunnerwetter! Na, is dit en
Entfamten Streich! Na raupt[1] mal Korl Smidten!“
Na, Korl, dei tümmt. „Wo sünd de annern Bün'n?[2]
Dor is jo blot ein Bund tau finnen!“
„„Je, Herring,““[3] lacht Korl Smidt un seggt:
„„Dat Ein heww 'ck ümmer wedder bröcht.[4]
Ob ick s' den Oberföster nem[5]
Oder Sei, dat dücht[6] mi ganz egal;
Denn stehlen möst ick s' doch enmal,
Un dit was mi so schön bequem.““

11. Wer is kläuker?[7]

Wi hadden hir tau Lan'n[8] en Preister,
Dat was en sihr olt snurrig[9] Mann,
Doch in sin Predigt was hei Meister,
Hei predigt so, dat Jedermann
Sick licht dorut vernemen künn;
Un — wat sin Text ok grad müggt sin[10] —
Hei wüßt sin Thema so tau dreihn,
Dat hei kam 'rinner in den Sadel,[11]
Von wo ut hei sin leiw Gemein[12]
Mit spitze Würd'[13] un dristen Tadel
So recht tau Water riden[14] künn. — —
Na, einmal würd sin Text denn sin,[15]
Wo uns' Herr Christus œwer 't Water führt,
Un wo de Storm den See uprührt.
Dit deilt hei sick nu nüdlich in:[16]
De irste Deil was: „Gott im Sturm,“
De tweite was: „Der Mensch im Sturm,“
De drüdd: „Der Mensch des Morgens nach dem Sturm.“
So kamm hei denn up 't Bramwindrinken[17]
Un von den Bramwin up de Deiweri[18]
Un würd denn sin Gemein — Verstehst mi? Wie? —
Gehürig mit den Tunpal[19] winken.
Sei hadden em sin Wisch uthött,[20]
Un 't würd ehr utenanner set't,[21]

---

1) ruft. 2) Bünde. 3) dim. und Koseform von „Herr“. 4) wieder gebracht. 5) nahm. 6) däucht. 7) klüger. 8) hier zu Lande. 9) ein alter sehr sonderbarer. 10) sein mochte. 11) Sattel. 12) seine liebe Gemeinde. 13) Worte. 14) zu Wasser reiten. 15) war denn sein Text. 16) niedlich ein. 17) Branntweintrinken. 18) Dieberei. 19) Zaunpfahl. 20) Wiese ausgehütet. 21) auseinander gesetzt.

Dat nich allein des Nachts Inbreken[1]
Un heimlich Musen[2] Stehlen wir;
„Nein, meine Freunde," würd hei spreken,[3]
„'S ist Diebstahl auch, wenn Einer mir
Die Wiese, ohn' es zu vergüten,
Mit seinen Pferden läßt aushüten."
Na, dat is gaud! De Predigt is nu ut,
De Lüd'[4] gahn ut de Kirch herut,
Un de Herr Paster sitt recht schön
In 'n Lehnstaul in sin Stuw, dunn kloppt dor wen.[5]
„Herein!" — 'Rin kümmt de Schult[6] un säben[7] Buren.
„„Wi kamen tau den Herrn Pasturen,
De Predigt was uns doch tau hart. —
Na, red nu Du mal, Vadder Swart!"" —
„Ja, Herr Pastur," seggt Swart, „Sei säden,[8]
Dat wi Ehr Wisch uthäuden deden.
Dat 's nich an dem,[9] dat 's woll nich so. —
Na, nu red Du mal, Ramelow!"
„„Ja,"" seggt denn Ram'low, „„nich de Mähren,
De Gäus',[10] Herr Paster, sünd dat west;[11]
De Tun[12] is nich de allerbest,
Un de oll sackermentschen[13] Gäus' —
Na, nu red' Du mal, Vadder Heys'!""
„Ja, Herr," seggt Heys', „dat sünd de Gäus'!"
„„Dat sünd de Gäus',"" segg'n s' alltausamen,
„„Dei sünd in Ehre Wisch 'rin kamen,
Dei krupen allentwegen dör,[14]
Un, Herr, dor kœn wi ok nich för.""[15]
„Je," seggt de Paster, „dat sünd all so'n Saken;[16]
Indessen jetzt is nicks dorbi tau maken." —
De Buren segg'n „Adjüs!" un gahn,
Doch buten[17] bliwen sei bestahn
Un stöten[18] sick enanner an:
„„Hei 's süs so 'n ollen klauken[19] Mann,
Un lett sick hüt doch so beluren!""[20]
„Ja, Kinnings,"[21] seggt de Schult, „wi Buren,

---

1) Einbrechen. 2) Mausen. 3) sprach er. 4) die Leute. 5) da klopft da Jemand. 6) der Schulze. 7) sieben. 8) Sie sagten. 9) das ist nicht der Fall. 10) Gänse. 11) gewesen. 12) Zaun. 13) verfluchten. 14) kriechen überall durch. 15) dafür können wir auch nicht. 16) Sachen. 17) draußen. 18) stoßen. 19) kluger. 20) belauern, anführen. 21) Kinderchen.

Wi sünd denn doch en ganz Deil kläuker;[1]
Hei is woll klauk up sine Bäuker,[2]
Indessen doch . . ." — „„Ja,"" lacht oll Heyf',
„„Hei glöwt wohrhaftig, 't sünd de Gäuf'!"" —
Den'n negsten[3] Sünndag stunn de Herr Pastur
In sinen swarten Rockelur[4]
Up sine Kanzel wedder dor;[5]
Doch was 't, as wenn em sin Tolor[6]
En beten dick un völlig[7] satt,
As hadd hei in den Bussen[8] wat!
Hüt[9] kanzelt denn mal uns' oll Paster!
„Das Lügen," seggt hei, „ist ein Laster.
Wir strafen es mit Recht an Kindern
Und geben ihnen derb die Ruthe.
Was thun wir aber alten Sündern,
Die, überlegt, mit kaltem Blute
Uns in das Angesicht belügen?
Die könn'n die Ruthe nicht mehr kriegen,
Und Strafe muß doch sein! — In solchen Fällen
Muß man den Lügner an den Pranger stellen.
Schult," seggt hei, „Swart un Ramelow un Heyf'
Un denn Ji annern Vir, Ji säd't:
Von Pird' wir[10] in min Wisch kein Red';
Herr Paster, ne! — dat sünd uns' Gäus'.
As freche Lœgner staht Ji dor!"[11]
Un langt herin in den Tolor
Un halt wat 'rut un smitt[12] taum Schreck
Von uns' veninschen[13] dummen Buren
Pird'appel[14] ehr an ehre langen Uhren;[15]
„Ich frag' Euch, ist dies Gänsedreck?"
Un ward sin Bauk tausamen slahn[16]
Un ut de Kirch heruter gahn.
Un buten[17] up den Kirchhof stahn
Tausamen wedder unsre Buren
Un kratzen sick de langen Uhren
Un holl'n so'n runnes Ding in Hän'n

1) ein ganz Theil klüger. 2) Bücher. 3) nächsten. 4) roquelaure. 5) wieder da. 6) Talar. 7) völlig, hier: bauschig. 8) Busen. 9) heute. 10) von Pferden wäre. 11) als freche Lügner steht Ihr da. 12) holt etwas heraus und schmeißt, wirft. 13) von venenum, Gift, wird aber meist für „falsch, lügnerisch, heimtückisch" gebraucht. (R.) 14) Pferdeäpfel. 15) Ohren. 16) und schlägt sein Buch zusammen. 17) draußen.

Un dreihn un wen'n[1]
Un dauhn dat linksch un rechtsch betrachten,
Bet Schultenvader endlich seggt:
„„Hei is doch kläuker, as wi dachten!
Ja, de Herr Paster, dei hett Recht:
Dei Eier hett kein Gaus nich leggt.““[2]

12. De Klingenklöpper.

Tau Grabow[3] giwwt 't 'ne Ort von Stuten,[4]
Dei warden ‚Klingenklöpper' heiten.[5]
De Dinger sünd nu twors von Weiten,[6]
Indessen von dat slichtste Mehl,
Un för en Schilling giwwt dat vel,[7]
Dat heit, ick mein, dat gaww mal vel,[8]
Ick red' noch von de frühern Tiden,
Nu will 't ok nich mihr wat bedüden;
Nu warden 't ok woll Backber'n[9] sin. —
Ut Muchow[10] kamm mal Krischan Höpper
Nah Grabow 's Sünndagsmorgens 'rin;
Hei geiht herin nah Bäcker Lüchten:
„Oh, gewen S' mi en Klingenklöpper."
Leggt sinen Schilling hen un kriggt en.
Hei ett; de ein, dei düs't noch nich;[11]
Em hungert noch; hei föddert[12] sich
Noch ein so 'n Ding; leggt, wat hei kost't,
Den Bäcker hen un sleiht[13] ok den'n tau Bost.[14]
Nu geiht hei denn, doch fäult hei, dat
Hei von de twei is noch nich satt,
Un geiht herin nah Bäcker Hagen
Un as hei dor noch einen bi sick slagen,
Dunn fäult hei Rauh[15] in sinen Magen. —
Hei geiht nu 'rut. — Wer kümmt dor[16] an?
Kik[17] mal? Oll Binner'n sin Jehann! —
„Gu'n Dag, Jehann!" — „„Gu'n Dag ok, Höpper!""
„Wo willst Du hen?" — „„Nah Bäcker Lüchten
Un halen mi en Klingenklöpper.""

---

1) wenden. 2) hat keine Gans gelegt. 3) Stadt in Mecklenburg. 4) Semmel. 5) geheißen, genannt. 6) zwar von Weizen. 7) giebt es viele. 8) es gab 'mal viele. 9) klein wie Backbirnen, auch sprichw. zur Bezeichnung einer Sache von geringem Werth. 10) Dorfname. 11) langt noch nicht aus. 12) fordert. 13) schlägt. 14) Brust. 15) Ruhe. 16) kommt da. 17) guck. siehe.

„Dortau rad' ick Di nich, Jehann.
Entfamte lütte[1] Dinger kriggt en[2]
Bi den'n. Kumm hir nah Hagen 'ran.
Oll Hagen law ick all meindag'.[3]
Bi Lüchten würd'ck von twei nich satt,
Doch kreg ick Rauh glik in de Mag',[4]
As 'ck nahst[5] bi Hagen einen att.“[6]

13. De beiden Baden.[7]

As de Franzosen bi uns wiren,
Dunn müßt't in Tet'row[8] mal passiren,
Dat de wohllöblich Magistrat
En Breif[9] wull schicken nah Malchin[10]
An Hofrath Lüdersen; un Bad'[11]
Ded' in gewöhniglichen Fällen
Oll Schauster[12] Jehann Haken sin.
De Kniper[13] sall den Schauster nu bestellen
„Je,“ seggt de Fru, „hei is nich in,[14]
Ward woll en beten nahwern[15] sin,
Doch kümmt hei säker[16] mitdewil.“[17] —
„„Je,““ seggt de Kniper, „„dit hett Il,[18]
Hei möt sick spauden[19] un sall denn
Glik nah Malchin nah Hofrath Lüdersen,““
Un geiht un ward en Annern halen.[20] —
Oll Haken kümmt tau Hus; sin Fru, dei seggt:
„Nu mak Di fix man up de Sahlen,[21]
De Kniper, dei was eben hir,
Sallst nah Malchin, nah Hofrath Lüdersen.“ —
„„Na, hett hei keinen Breif nich bröcht?““[22] —
„Ne, keinen Breif un kein Poppir;
Hei säd' man blot: Du süllst dor hen.“ —
„„Ha, ha!““ seggt hei, „„ick weit Bescheid;
Dit's wedder so'ne Heimlichkeit.
De Magistrat, dei trugt[23] sick nich,
Ut Furcht vör dat Franzosentüg,
Wat Schriftlichs von sick mit tau gewen.““ —

---

1) klein. 2) man. 3) den alten Hagen lobe ich alle meine Tage. 4) im Magen. 5) nachher. 6) aß. 7) Boten. 8) meckl. Stadt. 9) Brief. 10) meckl. Stadt. 11) Bote. 12) Schuster. 13) Polizeidiener. 14) zu Hause. 15) auf der Nachbarschaft Besuche machen. 16) sicher. 17) mittlerweile, bald. 18) Eile. 19) sputen. 20) holt einen Andern. 21) Sohlen. 22) gebracht. 23) getraut.

Un nimmt den Haut un Stock un geiht. — —
Oll Hofrath Lüders, dei sitt[1] eben
Mit drei französche Offezier
Un ett,[2] dunn kümmt oll Haken 'rin:
„Gu'n Dag ok, Herr! — Ick bün nu hir.“ —
„„Na,““ seggt de Hofrath, „„dat's mi leiw,[3]
Denn gewen S' mi man Ehren Breif.““
„Je,“ seggt de Oll, un kickt verlegen,
„En Schriwen, Herr, heww ick nich kregen.“[4] —
Oll Hofrath Lüders was en pfiff'gen Racker.
Entweder, denkt hei, hett de olle Stacker[5]
Den Breif verluren, oder süs
Giwwt[6] hei mi blot dat Schriwen nich,
Wil des' Gesellschaft bi mi is. —
Na, hei parlirt denn nu, entschulligt sich
Un geiht mit unsen Haken weg;
Un as sei nu alleine sünd,
Seggt hei: „Wo is de Breif, oll Fründ?[7]
Un wat Du seggen sallst, dat segg;
Hir sünd w' allein, hir hürt uns kein Franzos'.“ —
„„En Breif, Herr Hofrath, heww ick nich.““ —
„Ih,“ seggt de Hofrath, „dat is doch curjos,
Na, denn segg mündlich, wat Du sallst.“
„„Ol Mündlichs weit[8] ick nicks, de Sak hadd Hast;
De Kniper säd', ick süll hir 'rœwer gahn,
Un dat, Herr Hofrath, heww ick dahn.““ —
De Hofrath schüdd't[9] den Kopp un wunnert sich;
„Doch holt mal,“ seggt hei, „ick heww grad'
En Breif an Dinen Magistrat,
Den'n nimm em mit. — Verlir ok nich!“ —
Oll Haken geiht nah Tet'row t'rügg;
Doch knapp[10] is hei heruter[11] ut de Stadt,
Dunn kümmt sin Vadder[12] Kräuger an,
Sihr ilig,[13] as hei seihen kann.
„„Wo willst Du hen?““ — „Ick? — nah Malchin.
Uns' Kniper ded' hüt bi mi sin,[14]

1) sitzt. 2) ißt. 3) das ist mir lieb. 4) gekriegt. 5) schwer zu übersetzen. Es liegt in dieser Bezeichnung einer ältlichen Person der Nebenbegriff des stümperhaften Ganges, des Abgebrauchten. (R.) 6) giebt. 7) alter Freund. 8) weiß. 9) schüttelt. 10) kaum. 11) heraus. 12) Gevatter. 13) eilig. 14) war heute bei mir.

Ick süll en Breif nah Lüdersen hendrägen."[1] —
„„Ih, dat lat nu man unnerwegen,[2]
Dor brukst[3] nich hen,"" seggt Schauster Haken,
„„Dat hest Du nu nich nödig mihr,
Ick heww all[4] eben mit em spraken,"" —
Un halt den Breif herut — „„sin Antwurt is all hir!""

14. Wo dat woll taugeiht?[5]

„Wat steihst Du dor un kickst[6] Du dor
Un kleist[7] Di mit de Hand in't Hor?"[8]
Fröggt Jochen Burr Jehann Verdöhlen.
„„Je, Brauder!"" seggt Jehann, „„mi fehlen
An den verfluchten Torf an föftig Saden,[9]
So was dat gistern grad', as ick
Oll Swarten sinen af heww laden.[10]
Dor fehlt an't Dusend[11] ok an föftig Stück.""
„Ih, dat kann jo doch woll passiren."
„„Ih, doran würd 'ck mi ok nich kihren,[12]
Doch Brauder,"" seggt Jehann, „„süh, wat mi wunnert[13] —
Hei[14] fehlt jüst ümmer an dat letzte Hunnert.""

15. En beten anners.[15]

„Na, Jochen, segg, wo[16] is dat nu mit Di?
Kannst mit den Leutnant Di nu all verdragen?"
„„Ih ja, dat geiht; dat Grœwst,[17] dat is vörbi,
Doch alle Dag' des Morrens früh
Heww'n w' uns noch ümmer bi den Kragen,
Un slahn uns beid' de Jacken vull.""
„Du Dinen Herrn? Dat wir doch dull.
Ward'st em de Jack doch vull nich slagen?"
„„Un düchtig, Brauder, segg ick Di!
Doch ein lütt Unnerscheid,[18] dei is dorbi:
Ick buller em de Jack man ut,[19]
Wenn hei nich drin is, wenn hei 'rut.
Doch min Herr Leutnant, dei sleiht tau,[20]
Wenn ick 'e[21] noch insitten dauh.""

---

1) hintragen. 2) das lasse nun nur unterwegs. 3) brauchst. 4) schon. 5) Wie das wohl zugeht. 6) stehst Du da und guckst. 7) kratzt, klaubst. 8) Haar. 9) fünfzig Soden. 10) abgeladen habe. 11) Tausend. 12) kehren. 13) was mich wundert. 14) er (der Torf). 15) Ein bischen anders. 16) Joachim, sage, wie. 17) Gröbste, Schlimmste. 18) ein kleiner Unterschied. 19) ich klopfe ihm die Jacke nur aus. 20) der schlägt zu. 21) da.

16. Wenn Einer deiht,[1] wat hei deiht, denn kann hei nich mihr dauhn,[2] as hei deiht.

„Na, Korl, wo[3] is Di dat denn gahn?"[4] —
„„Ih, Herr, dat gung jo doch noch so."" —
„Na, hest Di düchtig 'rümmer slahn!"[5] —
„„Ja, Herr, taulest bi Waterlo."" —
„Dor hest Di denn woll eklich fecht't?" —
„„Ja, ümmer druf! as Blüchert[6] seggt."" —
„Wo was dat denn? Vertell[7] doch blos!"
„„Je Herr, ick güng 'e stif up los,[8]
Un as ick irst so recht in Grimm,
Dunn haut' ick rechtsch un linksch herüm,
Un, Herr, den Einen haute ick — den Einen!
Den'n haut' ick beide Beinen af."" —
„De Beinen? — Wo? Woso,[9] de Beinen?
Worüm haut'st em den Kopp nich 'raf?" —
„„Je, Herr, de Kopp, dei was all af.""[10]

17. Täuw,[11] Di will ick betalen.[12]

„Gu'n Morgen, Vadder![13] Segg[14] mi doch mal,
Dor kümmt de Avkat[15] Besendahl
Hüt morgen wedder[16] nah mi hen:
Bon jour! bon jour, mein lieber Schwenn!
Un kickt[17] mi an so frech un stur,[18]
Un set't sick[19] denn taum Frühstück dal.[20]
Ick ded't so vel bi mi all œwerleggen:[21]
Wat meint de Kirl mit sin ‚bon jour'?
Wat will hei mit ‚bon jour' woll seggen?"
„„Du dumme Deuwel!"" seggt sin Nahwer[22] Glandt,
„„Bon jour, dat is Di nich bekannt? —
Dat is dat niderträchtigst Wurd,[23]
Wat Ein den Annern seggen kann.
Un Du steihst dor un hürst[24] dat ruhig an
Un büttst[25] em noch ‚Schön Dank' in allen Gäuden[26]
Un lettst Di von den Kirl dat beiden?""[27]

---

1) thut. 2) thun. 3) wie. 4) gegangen. 5) geschlagen. 6) Blücher. 7) erzähle. 8) ich ging da steif drauf los. 9) wie? wieso? 10) der war schon ab. 11) warte. 12) bezahlen. 13) Gevatter. 14) sage. 15) kommt der Advocat. 16) wieder. 17) guckt. 18) groß, stattlich; daher wie hier: stolz, übermüthig. 19) setzt sich. 20) nieder. 21) ich überlegte es schon so viel bei mir. 22) Nachbar. 23) Wort. 24) stehst da und hörst. 25) bietest. 26) in aller Güte. 27) bieten.

„Den Kirl, den'n sall de Deuwel halen!"[1]
Seggt Swenn. „Täuw,[2] Di will ick betalen!
Du kumm[3] mi wedder, Du verfluchte Strick!
Ick hau Di mit de Fust[4] in't G'nick! . . ."
„„Ne, Vadder, ne! Man[5] jo kein Slägeri,
Un jo nich mit Avkaten, rad' ick Di.
Ne! — wenn de Kirl mal wedder tau Di kümmt
Un sick dat wedder 'ruter nimmt[6]
Un will Di mit ‚bon jour' tractiren,
Denn kumm Du wedder em verquer,[7]
Un gor kein anner Wurd deihst Du verliren,
Du seggst tau em blot serviteur!'
Un wider[8] red'st Du nich en Happen,[9]
Denn hett hei sinen richt'gen Tappen.""[10] —
„Na täuw!" seggt Swenn, „Du Racker, täuw! ick lur[11]
Man blot jitzt up Din oll ‚bon jour';
Kumm Du mi blot man wedder her,
Du niderträchtige, entsamte serviteur!" —
Den annern Morgen kümmt nu de Avkat: —
Oll Swenn steiht æwerst ok all p'rat[12] —
„Bon jour, bon jour! mein lieber Meister Schwenn!"
„„Bon jour, bon jour? Wat meint Hei denn?
Hei serviteur! — Ja kik mi an! —
Un noch mal serviteur! — Ja kumm man 'ran!
Ick heww Di lang' naug[13] in den Magen,
Nu kannst Du gahn un mi verklagen!""

18. Jo nich wedder seggen[14]

„Herr," seggt Korl Smitt tau Kopmann Buttermannen,
„Dat weit[15] de Deuwel, hir in Wolgast kann en
Doch nahrens[16] gauden Hiring[17] krigen."
„„Ih wo,"" seggt Buttermann, „„dat wir jo doch gefährlich!
En gauden Hiring frilich is man spärlich,
Indessen bruk ick in den Keller man tau stigen,
Denn kannst 'ne Ort[18] tau seihen krigen,
'Ne Ort! — Na, Korl, Du weißt Bescheid! —

1) holen. 2) warte. 3) komme. 4) Faust. 5) nur. 6) herausnimmt. 7) komme ihm wieder in die Quere, d. h. behandle ihn wieder unhöflich. 8) weiter. 9) keinen Bissen, gar nichts. 10) Zapfen; hier: sein richtig Theil. 11) lauere. 12) parat, bereit. 13) genug. 14) wieder sagen, verrathen. 15) weiß. 16) nirgends. 17) Hering. 18) Art.

Ick segg Di, as en Nœtkarn[1] säut,[2]
Un œwer'n Puckel — na — so breit,
Ich sag' Dich, Junge, as mein Daumen,
Un binnen nicks as luter Flaumen.[3]
Des' Ort, dei in den Laden steiht,
Dei is so so, dei möt mit dörchpassiren,
Dei kann 'ck Di nich rekommandiren,
Wil dat sei nich recht laken[4] deiht.""
De Kopmann geiht den Hiring 'rup tau halen;[5] —
Doch Korlen is nich üm den Smack,[6]
Em is dat blot üm dat Betalen;
Hei köfft ahn[7] Geld sick also fix en Pack
Heruter ut de Tunn,[8] dei in den Laden stünn,
Un steckt sei in de Tasch herin. —
De Kopmann kümmt un bringt den Hiring mit. —
„Je," seggt Korl Smitt, „Herr Buttermann,
De Hiring süht mi doch so recht nich an,
De Hiring is en beten lütt,[9]
Indessen, wenn Sei 't mi verlöwen,[10]
Denn nem 'ck mi einen mit, blot üm tau pröwen."[11]
„„Dat dauh Du, Korl, dat dauh Du man,
Un denn kumm wedder!"" seggt Herr Buttermann. —
Un Korl, dei geiht! Knapp is hei ut de Dör,
Dunn krüppt[12] 'ne olle Fru hervör:
„Herr Buttermann, ick kann dat nich verswigen,
As Sei in'n Keller deden 'runner stigen,[13]
Dunn langt de Spitzbauw[14] in de Tunn herin,
Un namm, so vel hei faten[15] künn,
Un dormit in de Tasch herin.
En gaudes Dutzend namm hei säkerlich,[16]
Ick bidd Sei, Herr, verraden S' mi ok nich,
Segg'n Sei't em jo bileiw[17] nich wedder!"[18] —
„„Ih, wo![19] kein Angst!"" seggt Buttermann
Un löppt[20] herut, ob hei'n noch seihen kann: —
Dor geiht hei noch de Strat hennedder![21]
„„Du, Korl, — Korl Smitt! — oh, hür' doch mal! —

---

1) Nußkern. 2) süß. 3) inwendig nichts als lauter Flomen (Fett). 4) Lake, Salzbrühe enthält und ausscheidet. 5) holen. 6) Geschmack. 7) kauft ohne. 8) heraus aus der Tonne. 9) ein bischen klein. 10) erlauben. 11) probiren. 12) da kriecht. 13) herunter stiegen. 14) Spitzbube. 15) fassen. 16) sicherlich. 17) beileibe. 18) wieder. 19) wie. 20) läuft. 21) hinunter.

Blot up ein Wurd!""[1] — Korl kümmt de Strat hendal.
""Ih, kumm doch 'rinner in den Laden!
Ick wull Di blot doch mal eins fragen:
Segg, kannst Du morgen nich en Faden[2]
Blank Bäukenholt[3] intwei[4] mi slagen?"" —
„Dat künn ick sacht,[5] Herr Buttermann." —
Un Buttermann, dei fött[6] em an,
Halt em den Hiring ut de Tasch herut:
""Carnallje Du, Spitzbaubenbrut!
Ut wecke Tunn[7] nammst Du den Hiring 'rut?
Glik packst den Hiring wedder 'rin! —
Na, ward dat wat?[8] Nu spaud'[9] Di! Swinn![10]
Süs kam[11] 'ck Di hir noch up dat Ledder!""[12] —
Korl packt den Hiring in, so as hei legen,
Un kümmt tautrulich[13] nah den Kopmann 'ran;
„Nu segg'n Sei doch ok nicks, Herr Buttermann?" —
""Ih, wo ward' ick! Ick segg nicks wedder!""
Un schwabb! — un — schwabb! — kriggt Korl eins an den Hals heran:
""Na, Korl, Du seggst doch ok nicks wedder?""
„Ih, wo ward' ick, Herr Buttermann!"

19. Snider-Begnäugen.[14]

Dor was mal eins en lütten Mann,
Hadd Hosen an,
Hadd kunterbunte[15] Hosen an,
En sipprig[16] Röckschen un so wider,
Un was von Profeßschon en Snider,[17]
Un sporsam was hei hellschen.[18]

Dei seggt tau sinen Jungen: „Hal[19]
Uns doch enmal
Den Hiringsschwanz von'n Bœn hendal,[20]
För mi en Finzel,[21] Di en Finzel
Un mine Fru hal ok en Finzel,
Un 'n Finzel, den'n lat liggen."

---

1) Wort. 2) Klafter. 3) Buchenstammholz. 4) entzwei. 5) das könnte ich wohl, recht gut. 6) faßt. 7) aus welcher Tonne. 8) wird das was? 9) spute. 10) geschwind. 11) sonst komme. 12) Leder. 13) zutraulich. 14) Schneider-Genügsamkeit. 15) sehr bunte. 16) läßt sich nur umschreiben. „En sipprige Kirl" ist ein Mensch von unangenehm tändelnder, hüpfender Beweglichkeit; „en sipprige Rock" ist ein solcher, der diese Beweglichkeit zuläßt und begünstigt. 17) Schneider. 18) höllisch, sehr. 19) hole. 20) vom Boden herunter. 21) Schnitzel.

De drei, dei sitten üm den Disch;
De Jung' will frisch
Inhauen up sin Finzel Fisch,
Dunn ritt de Meister mit de Gabel
De Hälft em weg vör sinen Snabel:
„'T künn up de Nacht Di schaden!

Du frettst Di ganz ut Rick un Schick,[1]
Du ward'st tau dick.“ —
Fru Meistern nimmt dat anner Stück:
„„Du frettst Di noch ut Rand un Band,
Bringst Hungersnod noch in dat Land.
Wi will'n kein Fettswin[2] mästen.““

De Jung' steiht trurig up un schüwwt[3]
Mit eine Tüft[4]
Nah'n Bœn herup un sitt un riwwt[5]
An't Schapp,[6] wo noch de Finzel steiht,
Mit sine Tüft: „Wer weit?[7] Wer weit?
Sei künn doch dornah smecken.“

20. Man nich verkopslagen.[8]

Tau Kopmann Schulten tau Swerin
Kümmt mal 'ne olle Fru herin,
Witt bomwull'n Halflin'n[9] sall dat sin.
„Ganz woll,“ seggt Schult, „un denn wo vel?“
„„Oh,““ seggt de Ollsch,[10] „„man blot 'ne Ehl.““[11]
„Na,“ seggt denn Schult, „wil Du dat büst;
Ick heww taufällig hir noch jüst[12]
En lütten Rest von annerthalwen,[13]
Den'n will 'ck Di för vir Schilling laten.“[14] —
„„Ne,““ seggt de Ollsch, „„dat is tau vel;
Ick heww för eine ganze Ehl
Bi unsen nigen[15] Kopmann Platen
Fiw[16] Schilling gewen.““ — „Je,“ seggt denn Schult,
„Wat sei denn grot noch anners wull,
Hei wull de annerthalwen Ehl
Ehr jo gor för vir Schilling laten.“

---

1) Du frißt Dich ganz aus Rand und Band. 2) Fettschwein. 3) schiebt. 4) Kartoffel. 5) sitzt und reibt. 6) Schrank. 7) Wer weiß? 8) Nur keinen schlechten Kauf thun. (R.) 9) weißes baumwollenes Halbleinen, Shirting. 10) Alte. 11) Elle. 12) just, eben jetzt. 13) anderthalb. 14) lassen. 15) neuen. 16) fünf.

„„Ne,““ seggt de Ollsch, „„dat's œwerdrewen.[1]
Dat's för dat Tüg[2] doch vel tau vel!
Mihr as drei Schilling kann 'ck nich gewen.““

21. Dat smeckt dor œwerst ok nah![3]

De Paster Säger tau Salaten,
Dei müßt sin Holt[4] mal führen laten.[5]
De Burknechts[6] hadden't süs em führt,
Un hadden s't 'ran, kreg Jedwerein[7]
En Sluck[8] un Botterbrod, as sick dat hürt.[9]
Na, einmal œwer müßt dat scheihn,[10]
Dat Einer von de Knechts würd krank,
Un Vader,[11] dei müßt sülwst mit mang,[12]
Oll Brand müßt mit tau Holt carjolen.[13]
„Na," denkt de Paster, „wenn er selber fährt,
Dann muß ich wohl was Bessers holen;
So'n Bauer hat en guten Ranzen,
Wo tüchtig was hinein gehört."
Un em föllt in, dat hei en ganzen
Limburger Kes' in'n Keller hett;
Dei würd nu vör den Buren set't,[14]
Un Botter, Brod un Sluck dortau.
De Bur, dei ett[15] in gaude Rauh,
Un nimmt en Drüddel von den Kes'.
„Na, Herr Pastur, so'n Kes' as des'[16]
So masig[17] un dorbi so fett,
Dat is, as wenn Ein Botter ett;
Un'n würkliches Vergnäugen is't!" —
De Paster fröggt, ob hei ok wüßt,
Dat dat Limburger wesen ded'.[18]
„Ja," seggt oll Brand, „dor et ick em ok för."[19]
Un deilt sick dat, wat vör em stünn,[20]
Noch richtig in twei Drüddel in
Un führt dat ein sick tau Gemäud.[21]
„Ja," seggt hei, „as en Nœtkarn säut![22]
So'n Kes', den'n et ick gor tau girn!"

---

1) übertrieben. 2) Zeug. 3) Das schmeckt aber auch darnach. 4) Holz. 5) fahren lassen. 6) Bauerknechte. 7) kriegte Jeder. 8) Schluck, Schnapps. 9) wie sich das gehört. 10) geschehen. 11) Bezeichnung des ländl. Dienstherrn. 12) selbst mit dazwischen. 13) fahren. 14) gesetzt. 15) ißt. 16) wie dieser. 17) durchgelegen. 18) wäre. 19) dafür esse ich ihn auch. 20) was vor ihm stand. 21) zu Gemüth. 22) wie ein Nußkern süß.

De Paster kickt so langs de Näs',[1]
Zwei Drittel von dem schönen Käs'!
Un fängt verluren[2] an, so ganz von firn,
Dat't man ganz lege[3] Tiden wir'n,
Hei wüßt nich in un ut tau kamen,
Sin Weiten, dei leg[4] alltausamen,
Den Klewer würd'n de Müs' vertehren.[5]
De ein von sine beiden Mähren,
Dei müßt sick letzt[6] in'n Dik versöpen;[7]
Na, Botter müßt hei sülben köpen,[8]
Twei von sin Sægen[9] hadden 't Fü'r,[10]
Un all sin Kurn hadd Brand un Rost,
Un Allens würd so gruglich dür:[11]
„„Denn, denk' Er mal, der Käse da
Hat sechszehn Schilling mich gekost't."" —
„Ick glöw't," seggt Brand, „Herr Paster, ja!
Indessen smeckt hei dor ok nah,"
Besinnt sick keinen Ogenblick
Un langt sick noch dat letzte Stück
Nah'n Teller 'rup. — De Paster, ganz verdutzt,
Dei steiht un kickt den Buren an,
Wo hei den ganzen Kes' verputzt;
„„Mein Gott, mein lieber Brand, wie kann
Er mir den ganzen Käs' auffressen?""
„Je, segg'n S' dat blot man mal![12] Indessen
Man keine Ümstän'n, Herr Pastur!
Ne, bliwen S' hir! Ne, gahn S' nich 'rut!
Ick heww dor naug[13] an," seggt de Bur,
„Un kam dor jüstement mit ut."[14]

22. Woran Einer einen pommerschen Buren kennen kann.

„Ne, Mudder," seggt Hans Dæmelklas,
De Schultenvader[15] tau Swensin,
„Ne, morgen reis' ick nah Berlin;
Jehann möt von Soldaten fri,

---

1) guckt so längs der Nase. 2) verloren, verstohlen. 3) schlechte. 4) läge (habe sich gelagert). 5) den Klee würden die Mäuse verzehren. 6) letzthin, jüngst. 7) im Teich ersäufen. 8) selbst kaufen. 9) Säuen. 10) Feuer, Rothlauf. 11) gräulich theuer. 12) sagen Sie das nur bloß einmal. 13) genug davon. 14) komme damit gerade aus. 15) d. h. der Schulze.

Hei is en halwes Johr all bi,
Nu möt hei dormit farig[1] sin,
Mi dücht,[2] nu is dat naug nah dissen;[3]
Ick kann em in de Aust[4] nich missen,[5]
Dat Volk[6] is knapp in desen Sommer." — —
Na, dat is gaud; uns' olle Pommer,
Dei reis't nu würklich nah Berlin
Un fröggt sick nah den Gastwirth Klœhn,
Dat ward so'n Ort[7] von Mudder-Swester-Dochter-Sœhn,
So'n Ort von Vetter ward dat sin. —
„„Süh dor![8] Süh dor! — Gu'n Dag ok, Hans!"" —
„Gu'n Dag ok, Fritz! — Du weit'st, Jehann
Dei steiht hir bi de Kaiser Franz,
Un dorüm sprek ick bi Di an,
Kannst Du mi hir de Weg' nich wisen?
Wo is de Slüngel lostauisen?"[9] —
„„Je, Hans, dat is 'ne slicht Geschicht.
Em lostauisen, is nich licht;
Indessen — täuw![10] Dor föllt mi in,
Gah man nah dese Stuw herin,
Dor sitt en Kirl, den'n möst Du ok noch kennen,
En Landsmann is't; tau Frans'borg wir 'e[11]
Un let sick Actuworjus[12] nennen,
Weck[13] seggen frilich, hei 's en Snider;[14]
Doch dat's nich wohr, hei hett studirt,
Is hellschen[15] stark in Schriweri,[16]
Wenn dei för Di 'ne Schrift utführt,
Denn is Jehann so gaud as fri.""[17]
Hans Dœmelklas geiht tau den Mann,
Bringt sin Gewarw[18] ok richtig an,
Un de studirte Herr, dei fröggt
„Nach dies un das un noch nach was"
Un seggt tauletzt: „Herr Dœmelklas,
For mich is dies en bloßer Spaß;
Denn unser jetz'ger Kriegsminister,
Der nu das Ganze cummandirt,
Der hat mit mich in Gripswold[19] mal studirt,

1) fertig. 2) däucht. 3) genug nachgerade. 4) Ernte. 5) entbehren. 6) die Leute, Arbeiter. 7) Art. 8) sieh da! 9) loszueisen. 10) warte. 11) zu Franzburg war er. 12) Actuarius. 13) welche, einige. 14) Schneider. 15) höllisch, sehr. 16) Schreiberei. 17) so gut wie frei. 18) Gewerbe. 19) Greifswald.

Und ein fideler Knochen ist er;
Und war mal Pommernsenior,
Und ich, ich sag' Euch gut davor,
Er wird den Jungen gehen lassen.
Ich will nur gleich die Schrift abfassen."
Un set't sick dal[1] un schrift en Breif.[2]
Un as hei dormit farig[3] was,
Dunn seggt hei: „Je, Herr Dœmelklas,
Das Sprüchwort sagt: ‚for was is was,‘
Wenn uns die Sache glücken soll,
Denn müß'n wir woll
Der Excellenz von Kriegsminister
So'n gäng' un gäwes[4] Drinkgeld senden,
Denn hellisch auf die Groschen ist er." —
„„Wo vel[5] denn woll?""
Fröggt em de Oll,[6]
„„Fiw Daler[7] müggt ick woll an wennen.""[8] —
„Dat langt ok,"[9] seggt de Herr Avkat.[10] —
Fiw Daler warden in de Daht[11]
Nu in den Breif herinner packt
Un mit fiw Sigeln schön belackt.
„Un ick," seggt de Avkat, „ick will
Den Breif hüt Abend noch besorgen.
Denn wenn't gaud Weder warden süll,[12]
Hett hei mi seggt, denn reis't hei morgen
In Krigsgeschäften œwer Land."
So was de Sak denn nu bewandt;[13]
Un Hans, dei fröggt den Herrn Avkaten,
Wat hei woll kreg[14] för't Breifaffaten,[15]
Un wat woll sine Kosten sünd.
„Nicks," seggt de Herr Avkat, hei wir en Minschenfründ.
Indessen lett[16] hei sick doch marken,
Dat hei tauglik ok[17] einen starken
Fründ von den span'schen Bittern wir,
Paßlich[18] gemengt mit Kirschlakür.[19]
De Bur, dei lett denn wecken[20] kamen,

---

1) setzt sich nieder. 2) schreibt einen Brief. 3) fertig. 4) übliches. 5) wie viel. 6) fragt ihn der Alte. 7) fünf Thaler. 8) d'ran wenden. 9) das reicht auch. 10) Advocat. 11) in der That. 12) gut Wetter werden sollte. 13) in Richtigkeit. 14) kriegte. 15) Briefabfassen. 16) läßt. 17) zugleich auch. 18) passend. 19) Kirschliqueur. 20) welchen.

Doch durt't[1] nich lang', dunn sackt[2] de Minschenfründ
Up sinen Staul[3] ganz lütt[4] tausamen
Un slöppt so sacht,[5] as en unmünnig Kind.
Hans lett em denn tau Bedd nu bringen,
Dunnföllt[6] em in: vör allen Dingen
Möt hei jo noch den Breif besorgen.
De Krigsminister reis't jo morgen. —
Na, dat schüht[7] ok. — — — De Krigsminister,
Den Kopp ganz vull Kanonensorgen,
Vull Achselknöp un Paspallirung[8]
Un Condewitenlistenführung,[9]
Dei sitt[10] un kratzt sick sinen Kopp
Un sitt un kratzt un kratzt, as ob
Sin Hauptgeschäft dat wesen ded',[11]
Dat för dat ganze Militär
Den Kopp hüt morgen kratzen müßt 'e;
So kratzt sick de Herr Krigsminister,
Dunn[12] bringt em sine Ordonnanz
Den Dalerbreif von unsern Hans.
„Was tausend! Was? Fünf Thaler mir?"
Hei meint, dat dat en Irrthum wir,
Denn Lüd', dei spelen[13] mit Kanonen,
Dei reken blot man[14] nah Millionen.
Doch ne! — Fiw Daler preußschen C'rant,
Dei fallen richtig in sin Hand,
As hei de Sigel apen breckt.[15]
Un as den Breif hei 'ruter treckt,[16]
Dunn lest hei denn:

Fideles altes Haus!

Denkst Du noch an den Abschiedsschmaus,
Bei welchem Du auf blanke Burschenwehr
Mir Freundschaft schwurst für's Philister',
Weil ich auf der Mensur, wo Du gekniffen,
Als Secundant Dir Quarten abgegriffen?
Damals schloß'st Du Dein Herz mir offen:
Selbst Deine Liebe zu des Kneipwirths Töchterlein
Gestandst Du frei und freudig ein,

---

1) dauert es. 2) sinkt. 3) Stuhl. 4) klein. 5) schläft so sanft. 6) da fällt. 7) geschieht. 8) von passepoil, Borte. 9) Führung der Conduiten-Listen. 10) sitzt. 11) wäre. 12) da. 13) spielen. 14) rechnen bloß, nur. 15) aufbricht. 16) zieht.

Denn Du warst en canon besoffen. —
Willst Du nun, alter jovialer Knochen,
Mir halten, was Du einst versprochen,
So mache mir den saufidelen Spaß
Und gieb den Sohn des Bauern Dœmelklas —
Im Kaiser Franz, die vierte Compagnei —
Noch heute vom Soldaten frei.
Zu Dienst und Gegendienst bereit
Für Zeit und alle Ewigkeit,

Dein

. . . . . ."

Nu kem en Nam', den'n Keiner lesen kunn,
Un wider dal[1] as Nahschrift[2] stunn:
„Des Kneipwirths Lotte hab' ich jüngst gesehn
Und einen Kuß auf ihren Mund gedrückt,
Sie denkt an Dich und grüßt Dich schön. —
Beifolgend Geld der Bauer schickt.
Mach Dir's dafür mal recht fidel!
Und nun leb' wohl, Du alt, bemoos't Kameel!" —
De Krigsminister steiht un kickt,
As wenn sin Bumben un Granaten
De Düwel[3] all hadd platzen laten,
Un't summten em de Stücken üm de Uhren:[4]
Na, endlich schot hei sülben[5] los,
Un hellschen an tau towen[6] fung 'e!
„Spitzbubenbrief! Betrügerei!
Wart'! Hab' ich Dich, Canaille, blos!
Wart'! Wart'! Ich fasse Dich Hallunke!"
Hei denkt nu an de Polezei,
Doch ne! — Dei nich! — Denn 't föllt em in,
Dat dei in jeden Quark herin
Ehr leiwen[7] Kukukseier leggt:
„Nein, dies krieg' ich allein zurecht!"
Un röppt[8] nu 'ruter: „Ordonnanz! —
Beim Regiment des Kaisers Franz
Steht ein Gemeiner, vierte Compagnie,
Der soll sogleich, lebendig oder todt,
Auf mein besonderes Gebot

1) weiter unten. 2) Nachschrift. 3) Teufel. 4) Ohren. 5) schoß er selbst. 6) toben. 7) ihre lieben. 8) ruft.

Erscheinen hie.
Und Ordonnanz! Halt! Ich vergaß, —
Der Kerl, der heißet Dœmelklas." —
De Mann, dei geiht un fin'nt Jehannen
Un slept[1] em ok soglik von dannen
Un ward em denn nu hellschen ängsten,[2]
Sin Lewen[3] hadd woll wohrt[4] am längsten;
Denn de Minister towt in't Timmer[5]
Up eine gruglich Ort[6] herümmer. —
Jehann kümmt bi 'n Minister 'rin
So angst, as Einer warden künn.
De Krigsherr fohrt nu up em in:
„Wo is Din Vader?" — Hei was ok en Pommer —
„„Je,"" seggt Jehann, „„verleden[7] Sommer,
Dunn was hei jo noch tau Swensin,
Sörredem[8] heww ick nicks von em hürt."" —
„Ne," seggt de Herr, „hei 's tau Berlin
Un hett hir schöne Stück upführt,
Wo kihrt de Oll[9] hir denn woll an?"
„„Je, Excellenzen,"" seggt Jehann,
„„Wenn wi em jichtens finnen[10] kœnen,
Denn sitt hei woll bi Gastwirth Klœhnen,
Denn dat's 'ne Fründschaft[11] noch von em."" —
„Na, gaud,[12] denn gah Du dor mal hen
Un bring' den Oll'n mi glik[13] mal her." —
Un as Jehann is ut de Dör,
Seggt de Minister tau de Ordonnanz:
„Und Du, mein Sohn, Du geh' ihm nach
Und halte Aug' und Ohren wach,
Denn um den dummen Kerl von Bauern
Wird wohl so'n Schuft von Schreiber lauern;
Und wenn der Vater abgeführt,
Dann wird der Schreiber arretirt
Und fördersamst hierher spedirt!" — —
Jehann, dei fin'nt den Oll'n ok richtig;
De Oll, dei frühstückt eben düchtig
Un springt tau Höcht[14] un freut sick sihr,

---

1) schleppt. 2) setzt ihn sehr in Angst. 3) Leben. 4) gewährt. 5) Zimmer. 6) auf eine gräuliche Art. 7) verflossen. 8) seitdem. 9) wo kehrt der Alte. 10) irgend finden. 11) Verwandtschaft. 12) gut. 13) gleich. 14) in die Höhe.

Dat sin Jehanning[1] fri nu wir,[2]
Nu wull hei'n ok glik[3] mit sick nemen.
„Jh, Vader, red't,"[4] seggt nu Jehann,
„Jck sall jo Jug[5] glik mit mi nemen,
Ji kohlsurt Jug hir schön wat an;[6]
Uns' Krigsminister Excellenzen,
Dei ward Jug schön herüm fikatzen[7]
Und ward Jug nüdlich 'rümmer stenzen."[8]
Nu schütt dat Blad denn unsen Hans,[9]
Un hei fängt an den Kopp tau kratzen.
„„Wo meinst Du dat? Wo so? Wo ans?[10] —
Dat's von den Breif, min Sœhn Jehann,
Doch ick bün dor nich schüllig[11] an.
Jck heww em blot fiw Daler gewen,
Den Breif, den'n hett de Anner schrewen."" —
Jehann, dei seggt: mitkamen müßt 'e;
De Oll, dei will nich, makt sick upsternat:[12]
Dat schert em nich, hei is jo kein Soldat,
Hei fröggt den Deuwel[13] nah den Krigsminister.
Sei ropen[14] endlich Klæhnen 'ranner,
Dei red't sei denn nu utenanner
Un seggt tau ehr: „Dat is gewiß,
Dat blot de Breif dor Schuld an is;
Un dei dat Schriwen schrewen hett,
Dei liggt noch ruhig in sin Bedd
Un slöppt noch hir up minen Bœn.[15]
Wo wir dat nu,[16] Jehann," seggt Klæhn,
„Wenn wi dat pfiffig dorhen bröchten,[17]
Dat dei för Dinen Vader güll.[18]
Wenn wi den Kirl dortau vermüggten,
Denn kem[19] de Straf doch an den Rechten."
„„Je,"" seggt Jehann, „„wenn hei man will?""
„Dat mak ick woll," seggt Gastwirth Klæhn,
„Un nu man 'rupper nah den Bœn!" — —
De Minschenfründ, dei fohrt tau Höcht[20]

---

1) dim. von Johann. 2) nun frei wäre. 3) er ihn auch gleich. 4) redet schwatzt (doch nicht). 5) Euch. 6) etwa: Jhr rührt Euch hier eine schöne Brühe an. 7) herumhetzen. 8) durch Drohungen und andere derbe Mittel einschüchtern. 9) nun schießt das Blatt, d. h. nun kriegt unser Hans es denn mit der Angst. 10) wie so, wie denn? 11) schuldig. 12) obstinat, widerspenstig. 13) Teufel. 14) rufen. 15) Boden. 16) wie wär's nun. 17) dahin brächten. 18) gölte. 19) käme. 20) fährt in die Höhe.

Un as em Klæhn de Ursak seggt
Un Vörsläg' makt, wat hir tau dauhn,
Un mit de Polezei ward drauhn,[1]
Dunn lüch't't[2] den Minschenfründ dat in,
De Sak, dei künn up allen Fällen
För em ganz ungefährlich sin,
Un seggt, hei wull as Vader gellen. —
Na, dat geschüht. —
De Minschenfründ, dei tüht[3]
Oll Hansen sin Kledaschen[4] an
Un is nu Schulten-Vader von Swensin;
Hans krüppt[5] in den Avkaten sin
Un is nu en studirten Mann.
„Un nu," seggt Klæhn, „paß up, Jehann,
Du möst dor ümmer stif[6] bi bliwen,
Dat dit Din richtig Vader is,
Un doran höllst Du ümmer wiß;[7]
Hei schrew den Breif nich, künn nich schriwen.
Jehann verspreckt dat ok un geiht
Mit sinen nigen[8] Vader furt,
Un unnen in de Gaststuw steiht
De Ordonnanz un kickt un lurt,[9]
Ob sei den klauken[10] Herrn Avkaten
Nich kann bi dat Slafittken faten.[11]
As nu de Vader mit den Sæhn
Hendalen[12] geiht de Königstrat,
Dunn lacht un seggt de Gastwirth Klæhn
Tau unsern ollen Dæmelklas:
„Nu kamen S' 'rinner, Herr Avkat!"
Un hægt sick[13] æwer sinen Spaß.
Wupp! fohrt denn nu de Ordonnanz
Den ollen gauden Schulten Hans
Mit beiden Händen in dat G'nick:
„Da hab' ich ihn, den Galgenstrick!
Dies ist der Hund! Der Rechte ist er!
Nu marsch mit ihm zum Kriegsminister!" —
Herr Je! wo sick uns' Hans verfirt,[14]
Mit Arm un Bein herümmer fecht't 'e;[15]

1) anfängt zu drohen. 2) leuchtet. 3) zieht. 4) Kleider. 5) kriecht. 6) steif (und fest). 7) fest. 8) neuen. 9) guckt und lauert. 10) klug. 11) beim Schlafittchen, Rockschoß fassen. 12) hinunter. 13) freuet sich (sichtlich). 14) erschrickt. 15) ficht er.

„Wo so ans," seggt 'e, „bün 'ck de Rechte?
Ick bün jo jüst all[1] arretirt,
Min eigen Jung slept mi jo weg.
Entfamte Ekel," seggt 'e, „segg,
Wat heww 'ck Di dahn?[2]
Du lettst[3] mi gahn!
Ick haust[4] in Dinen Krigsminister!"
Dat helpt em nicks un folgen müßt 'e. —
De Krigsminister sitt un ward
Nahlaten[5] mit sin Kanoniren
Un mit sin Bummen-Granatiren,[6]
Un schütt[7] hei noch, schütt hei nich scharp,
Blot noch mit losen Pulwer pufft 'e:
„Verdammter Name: Dœmelklas!
Nun, wart't, hab' ich Euch nur, Ihr Schufte,
Ich will Euch ängsten, wär's auch nur zum Spaß;"
Un as hei noch halw lacht, halw schellt,
Dunn ward Jehann mit sinen Vader mell't.[8]
„Die Beiden sollen näher kommen."
Sei kamen 'rin. „Ist dies Dein Vater?" —
„„Ja, Excellenzen, ut Swensin in Pommern."" —
„Und Er," un wen'nt sick an den Minschenfründ,
„Ist Schulz, heißt Dœmelklas und hat Er
Sich diesen Brief hier schreiben lassen?" —
„„Ja, Excellenzen, ja wi sünd
De beiden richtigen Dœmelklœs',
As Vader ick, as Sœhn hir des'."" —
„Wer hat den Brief Ihm abgefaßt?" —
„„Je, Herr, en wohren Spitzbauw was't
Mit swarten Kledrock,[9] swarte Büx,[10]
Mit blagen Twirn[11] de Knoplöck neiht,[12]
Un Stäweln,[13] wo de Tehn[14] 'rut geiht,
Doch schriwen künn hei hellschen fix,[15]
Doch as en Snurrer sach hei ut.[16] —
Na, Excellenz weit woll Bescheid."" —
Mit einmal ward dat buten lud,[17]
Un 'rinner kümmt de Ordonnanz.

---

1) eben schon. 2) gethan. 3) läßt. 4) huste, verlache. 5) nachlassen. 6) Bomben- und Granatenwerfen. 7) schießt. 8) gemeldet. 9) Kleidrock, Frack. 10) Hose. 11) blauem Zwirn. 12) Knopflöcher genäht. 13) Stiefel. 14) Zehe. 15) höllisch, d. h. sehr schnell. 16) wie ein Bettler sah er aus. 17) draußen laut.

Un achter[1] em uns' gaude Hans,
Ganz in den Uptog,[2] as so eben
De Minschenfründ den Kirl beschrewen.[3]
„Herr," seggt de Ordonnanz, „dies ist er."
„„Schön,"" seggt denn de Herr Krigsminister,
„„Du kannst nun gehn, mein lieber Sohn,
Wir haben ja den sauberen Patron.""
Un winkt Jehannen ok herut tau gahn,
Un as de Beiden dit nu dahn,
Dunn wen'nt hei sick denn an den falschen Vader:
Dat hei en Schapskopp wir, dat wüßt 'e.
Doch Mitled mit sin Dummheit hadd 'e;
Hei wull mal Gnad' för Recht erlaten;
Un wen'nt sick an den falschen Advokaten
Un seggt tau em: „Schlechtes Subject!
Er hat den Brief sich ausgeheckt.
Na, wart! Er soll mir dafür büßen.
Ein schändlicher Betrüger ist er,
Und ich, ich bin der Kriegsminister." —
„„Wat?"" seggt uns' Hans, „„mi so tau grüßen? —
Schlechtes Subject? — Na, dit wir nett!
Twors[4] weit ick grad' nich, wat dat heit,[5]
Doch wer mi wat tau seggen hett,
Mi Schultenvader näumen deiht[6]
Un Hans un Vadder[7] Dæmelklas.""
„Wo?"[8] seggt de Minschenfründ, „Du wirst en Dæmelklas!
Ick bün't, Carnallj',[9] Du büst de Schriwer."
„„Du lüggst, entfamte 'Rümmerdriwer!""[10]
Seggt Hans, „„in minen Lewen
Heww ick kein einzigst Bautstaw[11] schrewen,
Un ick heit Dæmelklas un will't besweren.""[12] —
As sei sick nu so striden deden,[13]
Geiht Excellenz denn hen un her
Un strickt den Bort[14] un kratzt den Kopp,
As wenn hei 'n Slachtplan maken ded'.[15]
Em is dat so, em is't, as ob —
Oll Hans de richt'ge wesen künn,
Un doch künn't ok de Anner sin,

1) hinter. 2) Aufzug. 3) beschrieben. 4) zwar. 5) heißt. 6) nennt (mit Namen). 7) Gevatter. 8) wie. 9) Canaille. 10) infamer Herumtreiber. 11) Buchstabe. 12) beschwören. 13) stritten. 14) streicht den Bart. 15) machte.

Jehann hadd't jo utdrücklich seggt.
Na, endlich was sin Plan taurecht,
Hei röppt de Ordonnanz herin:
„Mein Sohn, geh' mal zur ersten besten
Kasern', und lass' Dir von den größten
Zwei Schüsseln dort mit Essen geben." —
Ist heut nicht dicker Erbsentag?
Wahrhaftig ja! — Das paßt mir eben."
Un geiht nu 'rüm in sin Gemach
Un riwwt[1] vergnäuglich sick de Hän'n,
Nu würd hei bald den richt'gen ken'n. —
Na, gaud! De beiden Schötteln[2] kamen;
Sünd von 'ne rechte nette Gadung[3]
Un mit 'ne stiwe Arwten[4]-Ladung.
„Na," seggt de Herr, „nu man heran!
Wer nu am besten eten[5] kann,
Dat is de Bur." — Doch Hans, dei seggt:
„„Ick dank Sei, Herr, ick heww vör 'n beten[6]
Min Frühstück all bi Klæhnen eten."" —
Un de Avkat, dei freut sick all.
„Ei was da!" seggt de Krigsminister,
„Hier setzt Er sich und Erbsen ißt Er!"
„„Na,"" seggt oll Hans, „„wenn ick denn sall,""
Un nimmt de Gabel in de Hand
Un furrickt[7] in de Arwten 'rüm.
Doch gung em dat verdeuwelt slimm,
Mit Gabeln was hei nich bewandt,[8]
Un de Avkat, dei lacht vör sick;
Un Hans, dei schüwwt de Schöttel t'rügg[9]
Un seggt: „Verlöw,[10] Herr Excellent,
Ick bün mit Läpeln[11] dat gewennt."[12]
Na, schön! — Em ward en Läpel bröcht,
Un Schultenvader set't sick t'recht.[13] —

---

[1]) reibt. [2]) Schüsseln. [3]) Gadung wird nicht dem hochdeutschen Gattung gleich gebraucht, wofür im Allgemeinen immer Ort (Art) zu setzen wäre. — Gadung bezieht sich nur auf Inhalt, Menge, Gewicht, Größe, nie auf die Form. (R.) [4]) Arwten un Arten = Erbsen. — Wer dies Wort richtig aussprechen kann, ist sicher ein Mecklenburger, und wer's richtig schreiben kann, ist mehr als ein Mecklenburger. (R.) [5]) essen. [6]) vor ein bischen, d. h. vor Kurzem. [7]) bedeutet das Handhaben einer Gabel, einer Forke oder eines ähnlichen Instrumentes, ohne daß etwas damit beschafft wird. (R.) [8]) gewandt, geläufig. [9]) schiebt die Schüssel zurück. [10]) Verlaub, d. h. hier: mit Verlaub. [11]) Löffeln. [12]) gewohnt. [13]) zurecht.

De Herr Avkat kunn vel verdragen
Un was ok grad' bi Appetit,
Denn hei hadd in de letzte Tid
De schönsten Hungerpoten sagen,[1]
Hadd œwerdem[2] en gauden Magen,
Un kunn wat Nüdlich's[3] bi sick slagen;
Hei frett,[4] as wenn hei hängen sall.
Je ja! je ja! wat helpt[5] dat all!
Oll Hans löſ't irst an sine Büx[6]
Un grippt[7] de Sak mit Läpeln an
Un ett denn los, kihrt sick an nicks
Un höllt sick ümmer drang'[8] heran,
Un as nu in den Tog[9] irst is 'e,
Dunn sött hei wiß[10] un ümmer wisser[11]
Un frett sick midden dörch de Arwten.
„Wahrhaftig!" seggt de Kriegsminister,
„Wahrhaftig! Ganz strategisch frißt er:
Er operirt nach Bonaparten
Seinem System; das Centrum bricht er
Zuerst, dann wendet er sich rechts,
Und nach Minuten des Gefechts
Hat er gesiegt und mit verhängtem Zügel
Stürzt er sich auf den linken Flügel.
Da liegt auch der! — Du bist der Rechte!
Du siegtest im Gefechte," seggt 'e.
„Ja, alter Bursch, Du bist der Sieger,
Und der da, das ist der Betrüger! —
De pommersch Bur, dei is tau ken'n,
Wenn hei 't Gewehr sött bi dat En'n,[12]
Wenn hei den Kolben fluschen lett,[13]
Un wenn hei dicke Arwten frett."

23. Dat Best.

De Amtmann let sin Buren kamen,[14]
Un as de Buren sünd tausamen,
Dunn höllt hei ehr 'ne hellsche[15] Red':
Wo hei dat makt an ehre Städ',[16]

---

1) gesogen. 2) überdies. 3) Niedliches, Gehöriges. 4) frißt. 5) hilft. 6) Hose. 7) greift. 8) fest. 9) im Zuge. 10) eigentlich: faßt er fest, d. h. läßt er nicht nach. 11) fester. 12) Ende. 13) schwingen, sich rasch bewegen läßt. 14) ließ seine Bauern kommen. 15) hält er ihnen eine höllische, gewaltige. 16) Stelle.

Dat s' ehren Vurthel[1] man nich wüßten,
Un dat sei 't anners maken müßten,
Sei kün'n em ihrlich dat tau glöwen,[2]
Dat s' an em einen Vader hadden;
Sei hadden würklich keinen Schaden,
Wenn s' em ehr Geld heruter gewen;
Un blot ehr eigen Bestes wull 'e.
„Wie leicht," so slot 'e,[3] „Leute, läßt es
Sich einsehn: ich will Euer Bestes."
De Buren trecken[4] mit de Schuller[5] —
Denn so 'n oll Bur is hellschen tag'[6] —
Un dreih'n den Haut vör ehre Mag'[7]
Un dreihen bet[8] un dreihen duller[9]
Un stahen stumm dor Mann för Mann
Un kiken up de Tehnenspitzen.[10] —
De Amtmann fängt nu wedder an:
Hei för sin Part[11] wull ehr blot nützen,
Hei wir jo ümmer för sei west,[12]
Hei wull *wohrhaftig* blot ehr Best.
Dunn seggt tauletzt ein von de Ollen:
„Herr Amtmann, ja, dat glöw[13] wi All,
Doch wenn ick 't ihrlich seggen sall:
Uns' Best wull'n w' doch för uns behollen."[14]

24. Wat sick de Kauhstall vertellt.[15]

Dürt[16] gung taum Melken in den Stall,
Dor steiht ehr Schulten-Jöching[17] all[18]
Un steiht un lurt,[19]
Wo lang' 't woll durt,[20]
Bet[21] sin leiw Schatz, sin Dürten, kümmt,
Un hei sei in de Armen nimmt.

Un Dürten kümmt un Jochen fött
Sei rundting üm:[22] „Wo Di dat lett![23]
So rank[24] un rund,

1) Vortheil. 2) (zu) glauben. 3) schloß er. 4) ziehen. 5) Schulter. 6) höllisch, sehr zähe. 7) drehen den Hut vor ihrem Magen. 8) baß, mehr. 9) toller, ärger. 10) Zehenspitzen. 11) Theil. 12) gewesen. 13) glauben. 14) behalten. 15) erzählt. 16) Dorothea. 17) dim. und Koseform von Joachim, Knecht des Schulzen. 18) schon. 19) lauert. 20) dauert. 21) bis. 22) faßt sie rund um. 23) wie (schön) Du aussiehst. 24) rahn, schlank.

So 'n 'roden Mund!"
Un drückt en Kuß ehr up de Lippen. —
„„Lat sin,[1] lat sin! Ick möt jo strippen!""[2]

Un Jochen treckt sei up den Schot[3]
Un küßt ehr Mund un Backen rod:
„„Lat sin! Lat sin!
Hei kümmt herin;
De Herr, dei kümmt üm dese Tid,
Hei jöggt[4] mi weg, wenn hei dat süht.""

Un Jochen röppt[5] lütt[6] Hanning[7] tau:
„Hir stell Di her un paß[8] genau,
Ob kümmt ok wer;
Un kümmt de Herr,
Denn raup[9] uns ok, min lütt Jehann!"
Un treckt[10] sin Dürten faster[11] 'ran.

Un Hanning steiht nu an de Dör,
Kickt dörch de Dörenritz[12] hervör:
„Noch pümmt[13] hei nich,
Noch pümmt hei nich,
De Herr, dei pümmt noch lange nich!" —
Un Dürt un Jochen küssen sich,

Un heww'n einanner in den Arm
Un küssen sick ok gor tau warm. —
„Noch pümmt hei nich,
Noch pümmt hei nich,
De Herr, dei pümmt noch lange nich."
Mit einmal fohrt lütt Hanning t'rügg.
„Nu pümmt de Herr! — Hir is 'e all!"[14] —
De Herr steiht midden in den Stall.

25. Oh, Jöching[15] Päsel, wat büst Du för'n Esel!

De Leutnant von Karfunkelstein,
Dei kümmt tau Hus, dunn liggt dor ein
Inladungskort[16] up sinen Arbeitsdisch
(So würd de Disch gewöhnlich heiten,[17]

---

1) laß sein. 2) vulgär für: melken. 3) zieht sie auf den Schooß. 4) jagt. 5) ruft. 6) klein. 7) dim. von Hanne = Johann. 8) gieb Acht. 9) rufe. 10) zieht. 11) fester. 12) Thürspalte. 13) statt: kümmt = kommt, im Munde des Kleinen. 14) hier ist er schon. 15) dim. von Joachim. 16) Einladungskarte. 17) geheißen, genannt.

Wil doran drunken würd un eten
Un af un an ok spelt en beten[1]
Mit Rechtsch un Lintsch;[2] doch dat dürft Keiner weiten)[3]
Kort,[4] up den Disch dor liggt de Kort,[5]
Un as hei s' nimmt un sick besüht,
Hadd hei binah vör Arger rohrt:[6]
Dit schöne Middageten hüt![7] —
De gned'ge Fru von Diamant
Was in de ganze Stadt bekannt,
Dat sei am Besten ded' traktiren,
Un in 'ne Stun'n[8] süll hei marschiren!
Un dortau was — „nein, wie infam!" —
De Wittwe ok sin Herzens-Dam.
Hei hadd so girn hüt bi ehr seten,[9]
An ehr Gerichten satt sick eten,[10]
Denn heites Hart[11] un hungrig Magen,
Dei seten[12] bi em dicht tausam! —
Un 't was ok würklich ganz infam! —
Doch dor helpt[13] nicks, dor helpt kein Klagen,
Hei müßt marschiren, dat müßt sin.
Hei röppt[14] nu sinen Burßen 'rin
Un seggt em ganz genau Bescheid,
Dat hei unmæglich kamen künn.[15]
„Weißt Du's nun auch?" — „„Herr Leutnant ja!""
Un uns' gaud' Jochen Päsel geiht.
Den Leutnant föllt wat in, hei ritt[16]
Dat Finster up un röppt em nah:
„Und dann bring' gleich das Essen mit." —
Un Jochen Päsel kümmt tau'r gnedgen Fru:
„Was giebt's, mein Sohn, was bringest Du?" —
„„Empfehlung von 'n Herrn Leutinant
An gned'ge Fru von Diamant,
Un was mein gnedigst Leutnant wär',
Der kem[17] heut nich zu 's Essent her,
Denn nach 'ner guten Stunde schon
Müßt Allens gnedigst abmarschiren,
In Woldegk[18] wär 'ne Rebelljon,

---

1) auch gespielt ein bischen. 2) rechts und links, d. h. Hazard. 3) wissen. 4) kurz. 5) Karte. 6) laut geweint. 7) heute. 8) in einer Stunde. 9) gesessen. 10) gegessen. 11) heißes Herz. 12) saßen. 13) hilft. 14) ruft. 15) kommen könnte. 16) reißt. 17) käme. 18) meckl. Stadt.

Un thäten hellschen[1] rebelliren
Von wegen einer Holzgeschicht,
Un dorüm könnt Herr Leutnant nicht."" —
„Das ist ja Schad', das thut mir Leid!" —
Un Jochen Päsel steiht[2] un steiht
Un ward de Feldmütz dörch de Knœwel wringen.[3]
Sei fröggt,[4] worüm hei denn nich geiht?
„„Das Essent,"" seggt hei, „„süll ich bringen."" —
Na, sei is denn en lustig Wiw,[5]
Dat up en Spaß sick gaud versteiht,
Un seggt tau em: „Na, täuw,[6] denn bliw[7]
Man noch en Ogenblicking hir."
Un in en blotes Ümseihn wir
En groten Korf vull Eten[8] packt
Un Jochen Päseln upgesackt.[9]
Dei dröggt[10] denn munter dormit furt.[11] —
Sin gnedigst Leutnant hett all lurt[12]
Un set't sick ganz verdreitlich nedder:[13]
„So," seggt hei, „na, nu giwwt dat wedder[14]
Den ew'gen Swins- un Hamelbraden.
Ach! Bei der Diamant geladen,
Bei einem solchen Weib zum Küssen,
Und dann von Platen[15] essen müssen!"
Doch ward em bald ganz narsch tau Maud'.[16]
Dat Eten, dat is würklich gaud,
So hett em dat seindag' nich smeckt;
Un Brad',[17] Pasteten, Is,[18] Confekt —
Un nu noch gor 'ne Buddel[19] Sekt!
Dat is en Eten, as sick 't hürt,[20]
As sick dat för en Leutnant hürt,
Dei in den blassen Dod marschirt
Un sick tauletzt noch regalirt.
Hei fröggt den Kirl, ob denn bi Platen
Viellicht 'ne Hochtid utrüst't[21] wir,
Oder ob hei wedder döpen laten.[22] —
„Ne," seggt uns Jochen, „dat 's von ehr." —
„„Wo,"" fröggt de Leutnant, „„ist es her?"" —

1) höllisch, gewaltig. 2) steht. 3) ringt — durch die Finger. 4) fragt. 5) Weib. 6) warte. 7) bleibe. 8) ein großer Korb voll Essen. 9) aufgeladen. 10) trägt. 11) fort. 12) gelauert. 13) verdrießlich nieder. 14) wieder. 15) Name des Speisewirths. 16) närrisch zu Muthe. 17) Braten. 18) Eis. 19) Bouteille. 20) wie sich's gehört. 21) Hochzeit ausgerüstet. 22) taufen lassen.

„Na, von de Fru von Diamant,
Ick süll mi dat dor glik jo föddern.“[1] —
Na, nu denn uns' Herr Leutinant!
Dei ward denn los nu dunnerwettern
Un unsern leiwen Jochen Päsel
Up Ihr un Gasch' un Talj tauswеren,[2]
Hei wir de allergrötste Esel,
Dei up twei Beinen 'rümmer lep,[3]
Un wenn hei 't mal taufällig dröp,[4]
Dat sei mit Jöching Veihus-Dören
Inrönnen deden,[5]
Hei, de Herr Leutnant, würd 't nich wehren. —
Indessen ok so 'n Leutnantszorn
Hett sine Tid, hei towt[6] sick ut,
Un as de Leutnant ruhig word'n,
Dunn treckt hei sinen Büdel[7] 'rut
Un langt drei Daler d'rut hervör,
Un nimmt s' un röppt: „Komm hir mal her!
Hier sind drei Thaler. Siehst Du, Esel?“
„„Woll, zu Befehl,““ seggt Jochen Päsel. —
„Die nimmst Du hier und gehst sogleich
Zu dem Conditor Butterteig —
Verstehst Du mich auch recht, Du Esel?“ —
„„Befehl, Herr Leutnant,““ seggt uns' Päsel. —
„Da forderst Du Dir eine Torte,
Die schönste, die da ist im Laden,
Und trägst sie nach demselben Orte,
Wo ich zu Mittag war geladen,
Und sagst zur Frau von Diamant:
Du wärst als Esel längst bekannt,
Sie möge gnädigst Dir verzeihn,
Und wenn die Tort' ihr halb so schmeckte,
Wie mir die Braten und Confekte,
Die sie so freundlich mir gesandt,
So würd's für mich 'ne Wollust sein.
Hast nun verstanden, dummer Esel?“ —
„„Befehl,““ seggt wedder Jochen Päsel. —
Un Jochen geiht un bringt denn nu

---

1) fordern. 2) auf Ehre und Gage und Taille zuschwören. 3) herumliefe. 4) träfe. 5) Viehhaus-, d. h. Stall-Thüren einrennten. 6) tobt. 7) da zieht er seinen Beutel.

Den Kauken[1] tau de gned'ge Fru:
„Empfehlung von Herrn Leutinant
An gned'ge Fru von Diamant ......" —
„„Was bringst Du da, mein lieber Sohn?"" —
„Und wär als Esel längst bekannt,
Un gned'ge Fru von Diamant ......" —
„„Na, laß nur, laß, ich weiß das schon,"" —
„Und sollten gnedigst doch verzeihn,
Un einen Kauken is dadrein,
Un sollt for Sie 'ne Wollust sein." —
De gned'ge Fru, dei lacht denn sihr:
„„Na, sag' dem Herrn Lieutenant,
Wenn er erst wäre wieder hier,
Dann sprächen wir wohl mal darüber.
Und grüß' ihn nur, und hier, mein Lieber,""
Drückt em en Daler in de Hand
Un denkt denn nu, hei sall nu gahn;
Doch Jochen, dei bliwwt stramm bestahn[2]
Un höllt de Hand so vör sick hen
Un kickt sick in de Hand herin,
As hadd hei nie en Daler seihn.[3]
„„Was stehst Du noch? Was wartest Du?""
Fröggt[4] em tauletzt de gned'ge Fru,
„„Nun ist ja Alles in der Reih'."" —
„Ne," seggt uns' Jochen, „dit 's man ein,[5]
De Kauken kost't uns sülben[6] drei."

26. Wat wull[7] de Kirl?

„Ne, Fiken,[8] denk Di, wo't mi gung![9] —
As 't gistern an tau schummern[10] fung,
Dunn gah ick hen nah 'n Water halen,[11]
Un as ick kam nah unsen Sod,[12]
Dunn steiht en Kirl dor rank[13] un grot
Un smuck von Kopp bet up de Sahlen.[14]
Hei kickt[15] mi an
Ick kik em an,
Hei seggt[16] mi nicks,

1) Kuchen. 2) bleibt — stehen. 3) gesehen. 4) fragt. 5) nur einer. 6) selber. 7) was wollte. 8) Abk. von Sophie(chen.) 9) wie's mir ging 10) dämmern. 11) Wasser holen. 12) Brunnen. 13) rahn, schlank. 14 bis auf die Sohlen. 15) guckt. 16) sagt.

Ick segg em nicks,
Un lat min Emmern[1] in den Sod.
Un as de Emmern nu sünd vull,
Un ick nah Hus nu gahen wull,
Dunn kümmt de Kirl — nu denk Di Fiken! —
Dunn helpt hei mi de swore Dracht[2]
Ganz fründlich up un strakt mi sacht[3]
Un ward mi in de Ogen kiken.
Hei kickt mi an,
Ick kik em an,
Hei seggt mi nicks,
Ick segg em nicks,
Un nem de Emmern up un gah.[4]
Un as ick gah de Strat hendal,[5]
Dunn geiht de Kirl — nu denk Di mal! —
An mine Sid'[6] entlang de Straten,
Un as ick sett[7] min Emmern hen,
Dunn kümmt hei 'ran un ward mi denn
Ganz leiw in sine Armen faten;[8]
Ick kik em an,
Hei kickt mi an,
Ick segg em nicks,
Hei seggt mi nicks,
Un ick gah wider hen nah Hus.
Un as ick an de Husdör[9] kamm
Un mine Dracht herunner namm
Un set't[10] min beiden Emmern nedder,
Dunn namm hei mi in sinen Arm
Un drückt un herzt un küßt mi warm —
Un denk Di mal — ick küßt em wedder.
Hei kickt mi an,
Ick kik em an,
Hei seggt mi nicks,
Ick segg em nicks,
Dunn kamm uns' Fru[11] taum Hus' herut,
Dunn was dat mit dat Küssen ut. —
Nu segg mi mal, wat wull de Kirl?"

---

1) laße meine Eimer. 2) die schwere Tracht, Trage. 3) streichelt mich sanft. 4) gehe. 5) hinunter. 6) Seite. 7) setze. 8) faßt mich denn ganz lieb in seine Arme. 9) Hausthür. 10) setzte. 11) „unsere Frau“ nennt die Dienstmagd ihre Herrin.

27. Dat kümmt mal anners.

Oll Moses Itzig un oll Slaume[1] Lessen,
Dei sitten recht bequem in ehren Wagen,
Un führ'n nah Leipzig up de Messen.
Sei sünd nu grad' dorbi un klagen,
Wo dat[2] de Judenschaft doch wir so unnerdrückt.
Un dat en Jeder ehr an 't Tüg[3] wat flickt,
Un dat dat so nich bliwen künn;
Dat müßt doch mal eins[4] anners warden,
Wenn s' Rothschildten taum König hadden.
D'rup reden sei von den Gewinn
Un von dat prächtige Geschäft,
Wat s' Beid' in dat vergangen Johr
Hew'n makt, un wat s' verköfft,
Un wat s' behollen von de Wor;[5]
Wat ehr 't Geschäftche in hadd dragen,[6]
Un wovel Geld s' tausamen slagen,
Un wat s' nu maken wullen för en Rebbers.[7] —
So führ'n sei nu denn de Schosseh[8] entlang;
Un an de Strat sünd de Schossehsteinklöppers,[9]
Dei kloppen dor in Hitt un Stohm[10] ehr Stein.
Un sweiten[11] dorbi as de Boren.[12]
As dei de Juden nu gewohren,
Un Slaumen sine Näs' sei seihn,
Dunn fang'n sei an: „Hepp! Hepp!" tau schrigen[13]
Un „nimm mer aach mit, nimm mer aach mit!"
Oll Slaume kann doch allseindag' dit
Nich so passiren lat'n;[14] hei ward dat Schellen krigen[15]
Un schimpt heruter ut den Plan.[16]
Un slimm wir 't uns're Juden gahn,[17]
Hadd Moses sick nich twischen[18] leggt.
Dei ritt[19] oll Slaumen t'rügg un seggt:
„Laß gut sein, Schlaume, es wird kümmen!
Paß Achtung! Es wird kümm'n die Zeit,
Daß unser Fett thut oben schwimmen,
Denn werd'n mer aach sein ungeßogen.

---

1) Salomon. 2) wie. 3) am Zeuge. 4) einst. 5) behalten von der Waare. 6) eingetragen hätte. 7) jüd. = Gewinn. 8) Chaussee. 9) Steinschläger (Klopfer). 10) in Hitze und Staub. 11) schwitzen. 12) Bären. 13) schreien. 14) nimmer dies so passiren lassen. 15) fängt an zu schelten. 16) Planlaken. 17) gegangen. 18) zwischen, in's Mittel. 19) reißt.

Paß Achtung! es wird kümm'n de Zeit,
Wo wir se denn aach 'runtermöppern;[1]
Sie werd'n dann sitzen in den Wogen,
Un Du und ich und uns're Lait,
Die werden dann Schossehstein klöppern!"

---

28. De Kalwerbrad'.[2]

De Herr Justizrath schickt tau Slachtermeister Kleinen:
Ob hei em nich tau Ostern einen
Recht fetten Kalwerbraden bringen künn,
Bi em süll grot Gesellschaft sin.
„Ih, ja," seggt Klein, „dat kümmt woll in de Reih':[3]
Tau Reinbarg, weit ick, stahn[4] noch twei,
Söß[5] Wochen olt un snickenfett,[6]
Un sünd mit säute Melk upsött;[7]
Ja, seggen S' den Herrn Justizrath man,
Ick würd den Braden em besorgen." —
Uns' Slachter Klein, dei führt[8] den annern Morgen
Un kümmt tau Reinbarg richtig an
Un geiht taum Buren[9] Becker 'rin,
Bi den'n sin Kalwerbraden stünn.
Sei handeln nu un kamen œwerein;
De Bur kriggt Geld, dat Kalf kriggt Klein.
Un as sei mit den Handel p'rat,[10]
Dunn kümmt noch 'rinner Schauster[11] Draht,
Dei süht dat Kalf. — „Ne, wat för'n Kalf!" —
Wenn dat oll Kalf doch sin so wir!
Un hadd hei 't ok nich ganz, hadd hei 't man halw!
Denn negstens[12] gaww hei Kinnelbir,[13]
Dor kunn hei 't gor tau prächtig bruken.[14]
Herr Je! Wo wull hei dorin sluken![15]
Süll hei nich up 'ne fine Ort[16]
Den Slachter maken einen Bort[17]
Un 't Kalf em riten ut de Tähnen?[18]
Süll hei dat Kalf nich krigen kœnen?
Ih, woll! Dor müßt en Dunner 'rinner slahn![19]

---

1) trivial für: mit Redensarten abfertigen, heruntermachen. 2) Kalbsbraten. 3) das kommt wohl in Ordnung, läßt sich machen. 4) weiß ich, stehen. 5) sechs. 6) schneckenfett. 7) mit süßer Milch aufgefüttert. 8) fährt. 9) zum Bauern. 10) parat, fertig. 11) Schuster. 12) nächstens. 13) Kindtaufe. 14) brauchen. 15) schlucken. 16) feine Art. 17) einen Bart machen, d. h. anführen. 18) ihm aus den Zähnen reißen. 19) schlagen.

So geiht dat mit dat Kalf! So mot dat gahn!
Un löppt[1] vörup, all wat hei künn,
Bet in dat Treptowsch Stadtholt[2] 'rin. —
Uns' Slachter set't[3] sick up den Wagen, —
Dat Kalf würd ok herupper dragen[4] —
Un führt denn ok in't Holt herinner.
„Purr! — öh![5] Wo Dunner, Lüd' un Kinner![6]
Dat is jo woll en nigen Schauh,[7]
Dei in den Weg dor liggen deiht? —
Je, sall 'ck em nemen oder liggen laten?
Ih, wat helpt mi en linker Schauh,
Wenn 'ck nich den rechten heww dortau."
Un hei führt wider sine Straten[8]
Un führt en Äuwer[9] 'rup un führt en Äuwer dal:[10]
„Ne, Dunnerwetter, kik[11] doch mal!
Dor liggt de anner Schauh! Der Deuwel hal!
Ja nu! Nu is't 'ne anner Sak!
Nu lohnt sick dat, dat ick taurügg mi mak,[12]
Dat ick den annern halen dauh.[13]
Ne! Wo is't mæglich? En Poor nige Schauh!"
Kum is hei furt, un achter'n Äuwer hen,
Dunn schüwwt[14] uns' Schauster Traht sick denn
Ganz sachting[15] ut de Dannen[16] vör:
„Süh so, lütt Kälwing![17] Nu man her!"
Un knapp is dei nu in de Dannen 'rin,
Dunn kümmt uns' Slachter Klein, vergnäugt in sinen Sinn,
Mit sin Por Schauh heranner dragen;[18]
Doch as hei stiggt[19] up sinen Wagen,
Wo — Dunner, Lüchting![20] ward em dor![21]
Dor ward hei nu mit Schrecken wohr,[22]
Dat em sin Kalf taum Düwel gahn.[23]
„Dor möt en Weder 'rinner slahn!"
Hei rönnt herüm un geiht un löppt
Un horkt un lurt un steiht un röppt:
„Min Kalf! min Kalf! min schönes Kalf!"

---

1) läuft. 2) Stadtholz, städtisches Gehölz. 3) setzt. 4) heraufgetragen. 5) Zuruf, um die Pferde zum Stehen zu bringen. 6) Leut' und Kinder, ein gewöhnlicher Ausruf. 7) ein neuer Schuh. 8) weiter seine Straße. 9) eigentl. Ufer; aber auch, wie hier und gewöhnlich: Hügel, Anhöhe. 10) herunter. 11) guck. 12) mich zurück mache. 13) hole. 14) schiebt. 15) sachte, leise. 16) Tannen. 17) kleines Kälbchen. 18) getragen. 19) steigt. 20) Donner, Blitz! 21) wie — wird ihm da. 22) gewahr. 23) zum Teufel gegangen.

Hei löppt un rönnt dat Stadtholt halw
Hendörch! hei löppt den Weg taurügg,
Sin Kalf is weg, sin Kalf bliwwt weg.
Hir weit hei sick nich in tau raden.[1]
Wat nu? Hei möt tau't Fest en Braden
Den Herrn Justizrath Schröder bringen,
Hei hett em dat tau fast[2] verspraken;
Hei möt denn doch vör allen Dingen
Tau'n nigen Braden Anstalt maken.
Hei führt tau Bur Becker'n t'rügg[3]
Un köfft den tweiten Braden sich
Un lödt[4] den'n up un stiggt ganz nedderslagen[5]
Taum tweitenmal up sinen Wagen,
Un kümmt nah't Stadtholt wedder 'rin.
Dor was dat Flag,[6] wo 't irst oll Schauhding[7] stunn;
Hir was't, wo hei den tweiten funn;[8]
Hir was't em mit dat Kalf passirt.
Un as hei noch so höllt,[9] dunn hürt[10]
Hei in den Holt dat düdlich blaren,[11]
Grad' as so'n Kalf. „Den Dunner Naren!"[12]
Röppt hei, „dor is dat Kreatur!
Na täuw,[13] nu bün 'ck di up de Spur!"
Un wedder in dat Holt herin! Un lockt un röppt[14]
Un söcht un horkt un geiht un löppt,[15]
Ob hei sin schönes Kalf nich dröppt.[16]
Doch All'ns ümsüs,[17] un All'ns vergews![18]
Hei möt tauletzt mit lange Näs'
Man wedder t'rügg nah sinen Wagen;
Doch as hei dor will 'rupper stigen,
Denkt hei, hei sall dat Unglück[19] krigen:
„Dor möt dat Weder 'rinner slagen!"
Dat tweite Kalf is ok heidi!
„Wo, dit 's denn doch mit Hexeri!
Un ok dat dæmliche[20] Por Schauh,
Dat halt[21] de Düwel ok dortau!

---

1) rathen. 2) zu fest. 3) zurück. 4) ladet. 5) niedergeschlagen. 6) Fleck, Stelle. 7) Bei Sachen und auch Personen, die Anlaß zum Aerger, Verdruß und Zorn geben, hängt man häufig das Wort „Ding" an. 8) fand. 9) hält. 10) da hört. 11) von Kälbern und Schafen gebraucht = blöten. 12) Ausruf der Ueberraschung und Verwunderung. 13) warte. 14) ruft. 15) läuft. 16) trifft. 17) umsonst. 18) vergebens. 19) hier: „epileptische Krämpfe" (auch „Slag un Unglück"). 20) dumm. 21) holte.

Un dat üm den Justizrath Schröder?
Un üm sin dæmlich Traktement?[1]
Ick heww mi nu de Näs' verbrennt,
Un tweimal gor un dat nich slicht!
Nu kann hei seihn, wo hei en Braden kriggt."

29. De Reknung ahn[2] Wirth.

„Gu'n Morgen, Herr Avkat,[3] mi is dor wat passirt,
Mi hett dor[4] up de Strat so'n utverschamtes Dirt[5]
Von Köter[6] in de Beinen beten[7]
Un mi en Stück ut mine Büxen reten.[8]
Dat is 'ne ganze nige Hos',
Un ick wull Sei doch blot mal fragen,
Ob ick den Kirl nich künn verklagen,
Dei so 'n betschen[9] Hund lett los'[10]
Hir up de Straten 'rümmer gahn?"
„„Gewiß, mein lieber Freund, das können Sie,
Der Eigenthümer von dem Vieh,
Das Ihnen Solches angethan
Und Ihre Hose riß in Fetzen,
Muß Ihnen selbige ersetzen."" —
„Süll 'ck woll drei Daler föddern kænen?"[11] —
„„Gewiß, das können Sie! Für diese schönen
Und neuen Hosen ist das nicht zu viel.""
„Na, Herr Avkat," seggt Möller Thiel,
„Denn gewen S' man drei Daler her,
Wil't Ehr oll Köter wesen ded'."[12]
„„Mein Hund? — Mein Pollo biß Sie in die Waden?
Nun gut! Ich glaub's und stehe für den Schaden:
Hier sind drei Thaler für die Hosen,
Was Recht ist, muß als Recht bestehn,
Und sollt' die Welt in Stücken geh'n!"" —
De Möller lacht so recht gottlosen,
Un denkt, den'n hest du richtig namen![13]
Strickt[14] sick dat lütte[15] Geld tausamen
Un will gehursamst sick empfehlen.
„„Halt, lieber Freund!"" seggt de Avkat,

1) Gasterei, Schmaus. 2) ohne. 3) Advocat. 4) da. 5) unverschämtes Thier. 6) Hund. 7) gebissen. 8) aus meiner Hose gerissen. 9) bissig. 10) läßt lose, frei. 11) Thaler fordern können. 12) war. 13) genommen. 14) streicht. 15) klein.

„„Ich kann es Ihnen nicht verhehlen,
Daß in beregter Sach' für Müh' und guten Rath
Drei Thaler sechszehn Groschen mir gebühren.
Man wedder 'rut[1] mit de drei Daler,
Un sößteihn[2] Gröschen bi geleggt!
Denn kümmt de Sak irst richtig t'recht.[3]
Recht, Fründting,[4] möt as Recht bestahn,
Un süll de Welt in Stücken gahn!""

30. Dat sünd up Stun'ns[5] sihr slichte Tiden.[6]

„Ne, Vadder,[7] ne! Wo[8] is dat mœglich!"
Seggt Schauster[9] Draht. „Is dat woll Recht?
Ne, wat de Düwel för Schauh verdröggt![10]
De Sak, dei ward komfuser däglich.
Heww ick dat nich all ümmer seggt?
Dor sinn de Düwel sick taurecht!
Doch dat kümmt All man von de Iserbahn[11]
Un von dat ruge[12] Wesen in de Welt.
Dor sitt[13] ick nu, mak Stäweln[14] un — kein Geld,
Dor kann de Düwel bi bestahn!
Ne! Hür[15] mal blot, wo mi dat gahn! —
Gollreider schickt sin'n Wilhelm nah mi hen,
Un lett mi Orre[16] seggen, wenn
Dat jichtens Minschen mœglich wesen künn,[17]
Denn süll ick nah em 'rupper kamen.[18]
Na, Vadder, kannst Di denken, — ick ok swin'n[19]
Dat olle Schortfell[20] afgenamen,
Den nigen[21] Rock an, in de Tasch dat Mat,[22]
Gah 'rupper nah de Babenstrat.[23]
„Man fixing 'rup[24] nah Nummer Ein!"
Ick also 'rup! Wen krig' ick dor tau seihn?
En Herren, segg 'ck Di, nobel, fein!
En lütten Snurrbort, schöngedrelltes Hor,[25]
Un ein Geruch! Na, Vadder, dat is wohr!

---

1) nur wieder heraus. 2) sechszehn. 3) zurecht. 4) Freundchen. 5) zur Stunde, jetzt. 6) schlechte Zeiten. 7) Gevatter. 8) wie. 9) sagt Schuster. 10) was der Teufel für Schuhe verträgt. Ausruf des Unwillens, auch der Verwunderung. 11) kommt Alles nur von der Eisenbahn. 12) rauh, roh, wild. 13) da sitze. 14) Stiefel. 15) höre. 16) läßt mir Ordre. 17) irgend Menschen möglich sein könnte. 18) kommen. 19) geschwinde. 20) das alte Schurzfell. 21) den neuen. 22) Maß. 23) Oberstraße. 24) nur schnell hinauf. 25) kleiner Schnurrbart, schöngedrehtes Haar.

De schönste Snuwtoback[1] is minentwegen
En puren, reinen Dreck dorgegen.
„Hir geiht't,“[2] segg ick tau mi, „hir geiht dat, Draht!
Wenn't hir nich geiht, denn hal't[3] de Düwel;
Hir makst du endlich mal en Fat!“[4] —
„„Mein lieber Meister, ein Paar neue Stiewel!““
Ick also ut de Tasch dat Mat:
„Ganz woll, Herr Gnaden, ja! ganz recht!“
Mak sülwst ok noch den Stäwelknecht
Un met[5] em so'n Por Stäwel an,
As Ein s' nich schöner malen kann.
„„Doch,““ seggt hei, „„morgen früh um neun,
Dann muß die Arbeit fertig sein.““
„Ja woll,“ segg ick, „dat kann geschehn!“
Ick gah. Un, Vadder, ick hadd noch en Por,
Dei hadd ick Reutern mal verpaßt,
Ick glöw,[6] vergangen Frühjohr was't,
Dei stimmten jüstement up't Hor,[7]
Dei künn de gned'ge Herr jo nu verdragen,[8]
Denn hadd 'ck mit eine Klapp twei Fleigen slagen.[9]
Den annern Dag tau richt'ge Tid
Bün ick denn wedder bi den gned'gen Herrn,
Un hei probirt sei an un tüht[10]
Un ward dorin herümmer pedd'n.[11]
„„Ihr' Arbeit,““ seggt hei, „„mag ick liden
Und bin auch sehr damit zufrieden,
Indeß der linke sitzt mich doch verdwas[12]
Hier über'n Spann en bitschen gar zu knas,[13]
Den nehmen Sie doch noch mal mit nach Haus
Un blöcken[14] ihn en bitschen aus;
Doch heute Nachmittag um vier,
Denn sünd Sie mit dem Stiewel hier.““
Na lachen müßt ick, Vadder, as hei't säd',[15]
Denn grad' up dese itzig Städ'[16]
Hadd ick den ollen Stäwel blöckt,
Bet hei de Tung'[17] taum Hals' 'rut reckt.

---

1) Schnupftaback. 2) geht's. 3) hol's. 4) Griff, hier: Gewinn. 5) messe. 6) glaube. 7) genau auf's Haar. 8) vertragen. 9) zwei Fliegen geschlagen. 10) zieht. 11) treten. 12) querüber. 13) knapp, enge. 14) ausblöcken = über den Block (Leisten) spannen = aufweiten. 15) als er's sagte. 16) auf dieser selben Stelle. 17) Zunge.

Dat was jo dat entsamte Flag,[1]
Woran dat jüst bi Reutern lagg.
Na, ick würd doch nich dœmlich sin,
Un würd dat olle Ding sikatzen;[2]
So as de Sak mit den'n dor stünn,[3]
So künn hei mi am En'n noch platzen. —
Na, Nahmiddags Klock vir,[4] dunn gah ick hen,
Un as ick 'rupper kam, dunn seih[5] ick denn
Oll Vadder Hükern, dei steiht an de Stubendör,
Un hett en rechten Stäwel unner'n Arm.
„Ih," segg ick, „Vadder, wo kümmst Du denn her?" —
„„Na,"" seggt hei, „„mak man keinen Larm,
Ick glöw, de gned'ge Herr, dei ward noch slapen."" —
„Ih," segg ick, „dit möt sick doch narschen drapen:[6]
Du deihst hir an de Dör 'rüm klinken
Un willst nah'n gned'gen Herrn herin,
Du hest en rechten Stäwel, ick en linken,
Dit kœn'n am En'n hir Schosen[7] sin!
Vertell[8] mi't blot einmal, wat heit[9] denn dat mit Di?"
Na, hei vertellt; un jüst as 't mi
Mit minen linken, wir't em mit den rechten gahn.[10]
„Hir," segg ick, „möt de Düwel 'rinner slahn![11]
Hei mag nu waken oder slapen,[12]
Hir möt wi 'rin!"[13] un rit de Dören apen,[14]
Je ja! Je ja! De Herr was fläuten gahn,[15]
Un wi twei Dœmelklœs',[16] wi stünn'n dor
Mit uns' tausambröcht[17] Stäwel-Por.
„„Ih, Vadder,"" seggt hei, „„Vadder Draht,
Du weitst jo süs noch ümmer Rad.""
„Ih, Vadder," segg ick, „Vadder Hüker,
Du hest doch süs so'n finen Rüker!"[18]
Hei höll den rechten Stäwel mi nu hen,
Ick höll den linken em dorgegen.
„Am Besten," säd ick, „Vadder, wir dat, wenn
Wi üm de beiden uns verdrögen."[19]
Wi also 'run, den Wörpelbeker[20] 'ran!

---

1) die infame Stelle, Fleck. 2) herumhetzen, quälen. 3) stand. 4) Uhr vier. 5) da sehe. 6) närrisch treffen. 7) von chose, d. h. „saubere Geschichten, Lügen, Betrügereien". 8) erzähle. 9) heißt. 10) gegangen. 11) schlagen. 12) wachen oder schlafen. 13) hier müssen wir hinein. 14) reiße die Thür auf. 15) flöten gegangen, d. h. fort. 16) dumme Kläse, etwa: Einfaltspinsel. 17) zusammengebracht. 18) Riecher. 19) vertrügen. 20) Würfelbecher.

Oll Vadder Hüker, dei smitt an,[1]
Smitt söhsteihn;[2] ick smit nägen[3] gegen,
Min linke Stäwel löppt nu achter'n[4] rechten her.
Na, tröst ick mi denn nu, na, minentwegen!
De Tiden sünd wohrhaftig swer!
So'n gned'ge Herren, dei mag ick liden! —
Ja, Vadder, 't sünd doch slichte Tiden!"

31. 'Ne schöne Gesellschaft.

En por von de Burmeisters[5] wiren
Verleden Landdag[6] tau Malchin[7]
Un würden wedder[8] dor logiren,
Wo sei all früher deden sin.[9]
Ehr oll[10] Quartier geföll ok sihr de Beiden,
Un Allens was ok, as sick't hürt,[11]
Blot de Upwohrung[12] was 'ne anner word'n:
Ehr Wirth müßt sick en niges Mäten meiden,[13]
So'n recht lütt dralles[14] Fiken[15] wir't.
As dei nu kamm den irsten Morgen
Un ehre Herrn den Koffe bröcht,[16]
Dunn[17] lacht de ein oll Herr ehr an un fröggt:[18]
„Na, segg min Döchting,[19] segg mal, Fiken,
Kümmst Du mit twei Burmeisters woll taurecht?"
Un will ehr dor de Backen striken[20] —
Denn so'n oll Herrn, dei sünd vull Schelmenstucken. —
Doch süll dat Straken[21] em nich glücken,
Denn Fiken flitscht em weg[22] un seggt:
„„Mit twei Burmeisters kem[23] ick woll taurecht,
Mit dei kem ick woll in de Reih'.
Ick heww man uterdem[24] noch all dat anner Veih!""[25]

---

1) schmeißt, wirft an. 2) sechszehn. 3) neun. 4) läuft nun hinter den. 5) Bürgermeister. 6) vorigen, letzten, Landtag. 7) in Malchin und Sternberg werden abwechselnd die meckl. Landtage abgehalten. 8) wieder. 9) gewesen waren. 10) altes. 11) gehört. 12) Aufwartung. 13) ein neues Mädchen miethen. 14) kleines rundes. 15) Sophie(chen). 16) brachte. 17) da. 18) fragt 19) sage, mein Töchterchen. 20) streichen. 21) Streicheln. 22) entschlüpft ihm. 23) käme. 24) außerdem. 25) das andere Vieh.

32. Ümkihrt.[1]

Motto: Bescheidenheit, Bescheidenheit!
Verlaß mich nicht bei Tische,
Und gieb, daß ich zu rechter Zeit
Das größte Stück erwische.

'T is Middag, un oll[2] Moses Abraham
Dei sitt[3] bi Disch. 'Ne schöne Spickgaus[4] steiht —
Dei irst,[5] dei ut den Rok[6] heruter kamen deiht[7] —
Vör em, as Joel Itzig 'rinner kamm:
„Gu'n Morgen, Abraham! Ich wünsche wohlgespeis't.
Wos üs? — Sieh doch einmol! Wo haißt?
Wohrhaft'gen Gott schon von die Gaus![8]
Wo? Hast Du die schon aus dem Rauch heraus?"
Oll Abraham verfirt[9] sick niderträchtig,
De Spickgaus smeckt em doch tau prächtig,
Hei wull 'e[10] ungirn wat von missen;
Indessen güng dat doch nich an,
Hei müßt em nöd'gen:[11] „„Kümm! setz Dir heran!
Perbir doch mol un eß en Bissen!""
„Aih waih! Es thut mer Leid; geessen hob ich schon;
Ich komm von Moses Salomon,
Wo ich geessen Eierkuchen." —
„„Nu, setz Dich hin! man blos üm zu perbiren."" —
„Nu, da Du mir doch thust so enfitiren,
So will ich's doch enmol versuchen,
En Bischen lutschen[12] blos."
Un Itzig lutscht nu los.
De Spickgaus is ok gor tau saftig.
Un in 'ne korte Tid, in 'n Handümwen'n,[13]
Lutscht hei de Spickgaus up von Ur tau En'n.[14]
„„Das nennt er lutschen! Nu wohrhaftig!""
Seggt Abraham. „„Nach diesem, sog' ich Dir,
Lutsch Du bei Salomon un eß bei mir.""

---

1) umgekehrt. 2) der alte. 3) sitzt. 4) Spickgans = geräucherte Gänsebrust. 5) die erste. 6) Rauch. 7) kommt. 8) Gans. 9) erschrickt. 10) da. 11) nöthigen. 12) lecken, saugen. 13) im Handumwenden. 14) von Anfang bis zu Ende. „Ur" für „Anfang", hat sich wohl nur noch in dieser Redensart erhalten (R).

33. De gaude[1] Will.

In'n Letzten[2] liggt oll Vadder[3] Hank.
Hei lett den Notor[4] Riedel halen:
„Herr," seggt 'e, „ick bün gor tau krank,
Ick hoff indessen, dat min Qualen
Ehr Endschaft krigen, ick ward starben;
Un heww Sei deshalb kamen laten,
Min Testament mi aftaufaten."[5]
Na, Riedel seggt denn nu: „„Sei darben[6]
Sick bi de Sak nich œwerilen,[7]
Dat Starben, dat hett ümmer Tid.[8]
Indessen is dat gaud betwilen,[9]
Dat noch vörher wat Schriftliches geschüht,
Un wenn S' abs'lut dat wünschen süllen,
Denn segg'n S' mi Ehren letzten Willen.""
Un Vadder Hank beginnt denn nu:
„Ick heww kein Kinner un kein Fru,
Un wat min Fründschaft[10] is, dei was
In allen Stücken mi entgegen
Un hadd up mi en groten Haß,
Wil s' wüßten, dat s' von mi nicks fregen.[11]
Dei krigen nicks, ok nich en Spir.[12] —
Doch an de Schaul[13] in uns're Stadt
Heww 'ck ümmer min Vergnäugen hadd,
Wil ick en Fründ von Kinner[14] wir,
Dei will ick denn tauirst bedenken
Un ehr drei Dusend Daler schenken."
„„Dat 's brav,"" seggt Riedel, „„brav von Sei!""
„Na," seggt de Oll, „un för de Kirch,
Dor schriwen[15] S' ok gefälligst twei." —
„„Twei Dusend Daler för de Kirch?""
Seggt de Notor. — „„In dese Tid
Würd ick dat selten noch gewohr,
Dat för de Kirchen wat geschüht. —
Na, süs[16] noch wat?"" fröggt de Notor.
„Ja," seggt de Oll, „wil ick dat weit,[17]

---

1) gute. 2) in den letzten Zügen, im Sterben. 3) der alte Vater. 4) Notarius. 5) abzufassen. 6) dürfen. 7) übereilen. 8) immer Zeit. 9) bisweilen. 10) Freundschaft; hauptsächlich wird dies Wort für „Verwandtschaft" gebraucht. 11) kriegten. 12) Spierchen, Bischen. 13) Schule. 14) Kinder. 15) da schreiben. 16) sonst. 17) weiß.

Wo slicht dat mit de Armaut[1] steiht,[2]
Un dat sick kein ehr deiht erbarmen,[3]
So schriwen S' för de städt'schen Armen —
Na, willen seggen — föfteihnhunnert."[4]
Na, wenn sick de Notor ok wunnert,
Wo dat so'n ollen riken Mann
So arm un dürftig wahnen[5] kann,
Hei schrift dat dal;[6] de Tügen kamen,[7]
De Schrift ward unner Sigel namen;[8]
Un as dat Allens is taurecht,
Bliwwt[9] Riedel noch bi em un fröggt,
Wo woll de Slœtel wesen ded'[10]
Tau't Schapp,[11] wo hei sin Geld 'rin läd'.[12]
„Hir is de Slœtel," seggt de Krank,
„Ick will Sei girn gefällig sin,
Up Stun'ns is œwerst[13] Geld nich d'rin." —
„„Na, denn Poppir,[14] min leiwe Hank,
Obligatschonen œwer Ehr Vermœgen."" —
„Dei heww 'ck meindag' noch nich tau seihen kregen,"[15]
Seggt Hank. „Ne, Herr Notor,
Poppiren, dei sünd ok nich dor."
„„Wat? Gor kein Geld un kein Poppiren?
Worœwer will'n Sei denn testiren?""
„Je, Herr, dat deiht mi herzlich Led,
Dat 'ck ahn Vermœgen starben möt,
Ick müßt in bitt're Nod vergrisen[16]
Un künn den Hunger knapp man stillen,
Nu wull 'ck doch in den letzten Willen
De Lüd'[17] den gauden Willen wisen."[18]

34. De richtige Reknung.

De Gastwirth Knop steiht in sin Dör,[19]
Sin Nahwer spreckt en beten vör,[20]
De Kopmann Hahn. „Kumm 'rinner," seggt
De Gastwirth Knop, „eins söß un söstig![21]
Ein Spill krig' w'[22] noch vör Middag t'recht."[23]

---

1) Armuth. 2) steht. 3) ihrer erbarmt. 4) 1500. 5) wohnen. 6) schreibt das nieder. 7) Zeugen kommen. 8) genommen. 9) bleibt. 10) wo wohl der Schlüssel wäre. 11) zum Schrank. 12) legte. 13) augenblicklich ist aber. 14) Papier. 15) noch niemals zu sehen gekriegt. 16) grau werden. 17) den Leuten. 18) weisen, zeigen. 19) steht in seiner Thür. 20) Nachbar spricht ein bischen vor. 21) einmal eine Parthie 66. 22) kriegen wir. 23) zurecht.

„„Ne,““ seggt sin Nahwer, „„ick bün döstig,[1]
Giww leiwerst[2] mi en Virtel Win.““
„Ih,“ seggt oll Knop, „dat hinnert[3] nich;
Dat kann jo ümmer likerst[4] sin,
Du kannst bi't Spill den Döst[5] jo löschen;
Kumm her, wi spelen üm twei Gröschen!“
Na, dat is gaud, sei setten sick,
Un Kopmann Hahn verlüst[6] dat Spill.
Un wil hei 'n Spaß sick maken will,
Seggt hei tau'n Gastwirth: „„Hür mal, Knop,
Dit rekent sick ganz licht tauhop:[7]
Twei Gröschen heww 'ck an Di verluren,
Twei Gröschen kriggst Du för den Win,
Dat geiht grad' up,[8] dat hewt sick just.““[9]
Oll Knop, dei kratzt sick acht're Uhren:[10]
„Ja,“ seggt hei, „dat ward richtig sin:
Min Virtel Win un Din Verlust,
Ja, Du hest recht, dat hewt sick just.“
Indessen ward hei doch noch mal
De Reknung heimlich œwerslagen,[11]
Un as de Kopmann gahen will,
Dunn röppt hei: „Hahn, oh, holt mal still!
Wo? Di mag jo de Düwel plagen. —
Wo[12] rekenst Du dat eben ut? —
Lat doch Din olles Spaßen sin!
As wenn ick of nich reken künn.
Hir sünd s'! Twei Gröschen kriggst Du 'rut.“

35. De nige Paleto.[13]

Oll Jochen[14] Bohm, dat was en Pächter.
„Ne, ne, min leiw Herr Nachbor,“ seggt 'e,
„Tau so'ne[15] Stückschen bün 'ck tau olt.[16] —
Wo? Ick süll nochmal Fahrenholt[17]
In desen slichten Tiden[18] pachten?
Dor lachten jo de Häuner œwer[19]
Un hadden Recht ok, wenn sei lachten.“ —

1) durstig. 2) gieb lieber. 3) hindert. 4) gleichwohl, trotzdem. 5) Durst. 6) verliert. 7) Dies rechnet sich ganz leicht zusammen. 8) geht gerade auf. 9) hebt sich gerade. 10) hinter den Ohren. 11) überschlagen. 12) wie. 13) Der neue Paletot. 14) der alte Joachim. 15) solchen. 16) alt. 17) ein Gutsname. 18) Zeiten. 19) darüber lachten ja die Hühner; Redensart zur Bezeichnung des überaus Lächerlichen einer Sache.

„„Herr Bohm, Herr Bohm, erlauben Sie? —
Bei Wissenschaft und bei Chemie,
Stallfütterung und bei Drainiren
Kann man dreifache Pacht riskiren. —““
„Wo? Ick süll dor min Geld vergraben?
Min Veih[1] süll nich in't Gras herin?“ —
„„Erlauben Sie, Herr Bohm, Sie haben
Davon den reichlichsten Gewinn.
Herr Bohm, bedenken Sie doch blos,
Das Gut wird ja noch mal so groß,
Wenn wir nach neuestem System
Das Rindvieh auf dem Stall behalten,
Wir brauchen ja nicht Brach[2] zu halten.““ —
„Na, dit geiht mi doch œw're Böm![3]
Kein Brak? — Kein Brak? — Kein reine Brak?
Herr Nachbor, ne, Ehr Wurd in Ihren,[4]
Un Growwheit is süs nich min Sak,
Doch dit 's grad'tau[5] en dummen Snak,
Den'n kœn'n S' sick up en Knüppel sniden[6]
Un nahsten[7] kœn'n S' dor Hun'n mit smiten;[8]
Ick gew dorför kein Pip[9] Tobak
Un lat mi von kein Schap nich biten.“[10]
„„Erlauben Sie, Herr Bohm, in diesen Zeiten . . .““
„Ei wat! — Erlauben Sie, erlauben Sie. —
Ick frag' den Düwel[11] nah Chemi
Un will von nige Mod' nicks weiten.[12]
För't Rindveih hürt[13] de frische Slag,[14]
De oll, dei is de Schap ehr Flag,[15]
Un för de Faselswin[16] de Brak,
So is de Sak!
So hett't uns' Herrgott ingericht't,
Dat jedes Veih dat Sinig[17] kriggt,

1) Vieh. 2) Brache. 3) dies geht mir doch über die Bäume. 4) Ihr Wort in Ehren. 5) gradezu; hier so viel als „geradezu gesagt“. 6) schneiden. 7) nachher. 8) Hunde damit schmeißen. — Diese Redensart wird im gewöhnlichen Leben als ein Ausdruck der Verachtung für etwas durchaus Unbrauchbares angewandt. 9) Pfeife. 10) lasse mich von keinem Schaf beißen. 11) Teufel. 12) wissen. 13) gehört. 14) „Schläge“ werden in Mecklenburg die einzelnen so viel als möglich gleich gemachten, in einem turnus von beliebigen Jahren liegenden Feldabtheilungen genannt. „Frischer Schlag“ heißt die mit Weideklee neu angesäete Abtheilung. (R). 15) Fleck, Platz. 16) „Faselswin“ heißt jedes Schwein, welches noch geweidet, und dem kein Mastfutter gereicht wird. (R). 17) Seinige.

Un seihn S' —" un nimmt de Fust[1] un dämmert[2]
Eins up den Disch — „de ni[3] Geschicht,
Dei is von Ur tau En'n[4] belämmert."[5]
„„Erlauben Sie, Herr Bohm . . ."" „Ei wat! —
Erlauben Sie, erlauben Sie —
Ick nem min Fru un Kind mit mi
Un treck herinner in de Stadt;
För mi is hir nicks mihr tau braudern.[6]
Nah Fahrenholt, dor kem[7] am Besten
So'n recht Gelihrten, dei't verstünn,[8]
Dei't Gaud mit Vagelmeß[9] afmesten[10]
Un all sin Veih mit Sagspön[11] faudern[12]
Un denn in't Burken[13] setten künn.
Ick bün nich för de nige Mod',
Ick will nich mihr, — Adjüs Herr Rohd'!" —
As Fahrenholt verpacht't nu ward,
Dunn kriggt dat so'n gelihrt Entspekter;[14]
De oll Herr Bohm treckt[15] in de Stadt,
An 'n Hoppenmark[16] tau Rostock treckt 'e.
Un as hei nu den irsten Morgen
Sick mit de Pip[17] in't Finster leggt,
Röppt hei sin Fru hentau[18] un seggt:
„Den Koffe lat de Dirn besorgen;
Kumm, sett[19] Di an dat Finster 'ran,
Kik blot[20] mal ut! — Wat will wi mihr?[21] —
Is't nich, as man sick't wünschen kann? —
Na, so wat makt mi nu Pläsir.
Wat is't för 'n Lewen up de Straten!
Kik[22] dor mal dit! — Kik dor mal dat! —
Kik dor, dor kamen gor Soldaten!
Ne," seggt hei, „Lining,[23] Stadt bliwwt Stadt,
Un ick süll mi in ollen Dagen
Noch mit de nigen Moden plagen

1) Faust. 2) schlägt heftig. 3) neue. 4) von Anfang bis zu Ende. 5) nichtig, albern. 6) eigentlich „Bruder sagen"; aber aus der verwerflichen Gewohnheit der Handelsleute, Roßkämme, Juden 2c., beim Handeln den Bauer „Bruder" zu nennen, hat sich für „braudern" der Begriff „verdienen, gewinnen" herausgebildet. (R). 7) dahin käme. 8) verstände. 9) Vogeldung. Es ist hierbei nicht an den Guano zu denken, sondern an die Redensart: „Dat möt de Vagel mesten," die von einem Felde gebraucht wird, welches keinen Dung erhält. (R). 10) abmisten, düngen. 11) Sägespähne. 12) füttern. 13) Vogelbauer. 14) Inspector. 15) zieht. 16) Hopfenmarkt. 17) Pfeife. 18) hinzu. 19) komm', setze. 20) guck' bloß. 21) was wollen wir mehr. 22) guck'. 23) Linchen.

Un mit de duwwelt[1] Pacht afquälen,
Dat süll mi fehlen!"
As nu sin Döchting[2] kümmt herin,
Röppt oll Herr Bohm: „Kumm 'ranner Fiken![3]
Kannst ok en beten 'ruter kiken,[4]
För Di ward't ok pläsirlich sin." —
So sitten sei den irsten Dag, den tweiten,
Den drüdden Dag; Herr Bohm, dei sitt,
Un will von nicks as kiken weiten,[5]
Un Fru un Fiken kiken mit.
Doch endlich fangen Fru un Fiken
Von't ew'ge ut dat Finster kiken
Recht herzlich tau hujahnen[6] an,
Un oll Herr Bohm, dei hujahnt mit.
„Je," seggt Herr Bohm, „dit is doch man,[7]
Dat Ein[8] sick dumm un dæmlich sitt,
Wi kœn jo ok herüm spaziren
Un kœn jo ok spaziren führen,[9]
Wi kœn't jo lasten,[10] hew'n dat jo." —
„„Ja aber, Vadding,""[11] seggt lütt Fiken
Un ward em üm den Bort 'rüm striken,[12]
„„Zuerst en neuen Paleto."" —
„Ja," seggt denn ok de leiwe Fru,
„Ja, Bohm, vör Allen möst Du nu
Di nah en Paleto ümseihn, —
Kik 'rut! ahn[13] so'n Ding geiht hir Kein."[14] —
Herr Bohm, dei wehrt sick wat hei kann:
„„Wat gahn mi nige Moden an?
Heww 'ck nich de schöne ni Mantäng,[15]
Dei 'ck mi erst vör en Johr let[16] maken?"" —
Doch Fiken, dei ward düller straken,[17]
Un bringt den Ollen in't Gedräng'
Un Mudder, dei lett[18] ok nich nah,
Un Jochen Bohm seggt endlich: „Ja",
Un denkt: „Ei wat! Man furt mit Schaden!"
Un fröggt sick nah en Klederladen.

---

1) doppelt. 2) Töchterchen. 3) Sophiechen. 4) ein bischen heraus gucken. 5) wissen. 6) gähnen. 7) nur. 8) Einer, man. 9) fahren. 10) bezahlen (die Last tragen). 11) Väterchen. 12) d. h. fängt an ihn um den Bart zu streicheln, schmeicheln. 13) ohne. 14) Keiner. 15) neuen manteau. Mantel. 16) ließ. 17) ärger streicheln. 18) läßt.

„Gu'n Tag auch, Herr, mein Nam' is Bohm,
Un 'n Hoppenmark un Oekonom.
Ich wünsch' 'ne neue Paleto.
Wenn Sie 'ne fert'ge haben, so
Thun Sie mich diese mal eins her."
(Oll Jochen Bohm sin Mod', dei wir,
Dat hei mit ‚ihnen, mich un mir'
Hellsch dwaslings 'rœwerfideln[1] ded';
Den Snider gung dat ebenso.)
„„For Sie en neuen Paleto?"" —
„Ja," seggt uns' Jochen Bohm, „for mir;
'Ne braune, wenn ich bitten möcht!" —
„„En brauner is noch grade hier."" —
Un Jochen, dei probirt dat Beist[2]
Un kickt un strickt un treckt[3] un seggt:
„Hier oben thut sie prächtig passen,
Doch lang is sie mich allermeist,
Sie denken woll, ich soll noch wassen?"[4] —
„„Dies nicht; nein würklich dieses nicht!
Es ist die Mod' nun einmal so,
Ich hätt die Mod' erst nilich kriggt;[5]
Dies ist der richt'ge Paleto.
Die Mod', die macht ein groß Geschäft,
Den einen hab' ich man noch liegen,
Un was die Längde anbetrefft,
So ist die Kürze leicht zu kriegen."" —
„Ja, dat is wohr," seggt Jochen Bohm,
„En En'nlang[6] af, en frischen Som[7] —
Na, Meister, woviel kriegen Sie?
Un legg'n Sie mich auch Flicken bi
Un auch en bitschen Zeug zum Futtern."
Bekickt[8] sick hin'n un vör[9] noch mal
Un geiht de Blautstrat[10] stramm hendal
Un kümmt denn nu herin nah Muddern.
Dei springt tau Höcht: „Na, Jochen, fühst Du?
Gaud teigen[11] Johr nu jünger büst Du,
De Paleto, dei kled't[12] Di mal!"

---

1) sehr querüber fiedeln, d. h. rücksichtslos mit etwas umgehen. 2) Bestie, Ungethüm. 3) und guckt und streicht und zieht. 4) wachsen. 5) neulich gekriegt 6) ein Ende. 7) Saum. 8) beguckt. 9) hinten und vorn. 10) Blutstraße 11) zehn. 12) kleidet.

Un treckt den Rock nah unnen dal
Un röppt herut: „Kumm 'rinner, Fiken!
De Paleto! — Kik Vadding[1] blos!"
Un Fiken kümmt, un nu geiht't los,
De beiden Frugenslüd',[2] dei striken[3]
Den ollen Herrn den Rock so glatt,
Bet hei as in 'ne Wustsluf'[4] satt:[5]
„„So sitzt er gut! — Sieh! Mutter, so! —
Herrjeh, der schöne Paleto!""
Fru Bohmen[6] leggt indeß bedächtig
Den Kopp in ehre Hand herin
Un seggt: „De Paleto is prächtig,
Doch künn hei 'n beten körter[7] sin." —
„„Ja,"" seggt ok Fiken, „„hei 's tau lang,
'Ne Virtelehl[8] tau lang geraden,[9]
Twei Hän'nbreid af,[10] dat kann nich schaden.""
„Na," röppt oll Jochen Bohm mit mang,[11]
„Heww ick't nich seggt, sei wir tau lang?
Doch de oll nägenklauke[12] Snider,
Dei säd', so wir sei in de Mod'."
„„Wat?"" seggt sin leiwe Fru, „„wat wir 'e?[13]
Dei in de Mod'? — Dat is so 'n Snacken![14]
Hei is Di vel tau lang in'n Schot,[15]
Hei geiht Di jo bet up de Hacken.
Dor möt wat af, twei Hän'nbreid,
Indessen dat 's 'ne Kleinigkeit.""
Ok Fiken seggt: „Dat 's lichting dahn,[16]
Un morgen ward spaziren gahn."[17] —
Den annern Morgen in de Früh
Snorkt[18] Jochen noch sin Melodi,
Dunn[19] is sin leiwe Fru all buten[20]
Un ward dat Kléderschapp upsluten[21]
Un halt herut den Paleto
Un halt sick Nadel, Schir un Twirn,[22]

---

1) Väterchen. 2) Frauensleute. 3) streichen. 4) Wursthaut. Sluſ' wird für eine enganschließende Hülse gebraucht, z. B. bei der Nuß, der Zwiebel, dem Mais ꝛc. 5) saß. 6) durch angehängtes „en", (auch „sch") wird der weibliche Eigenname gebildet; „en" ist vornehmer. 7) kürzer. 8) Viertelelle. 9) gerathen. 10) zwei Handbreit ab. 11) dazwischen. 12) neunklug; wird von einem Menschen gebraucht, der Alles besser wissen will. 13) was wäre er. 14) Schnacken, Schwatzen. 15) im Schoß. 16) leicht gethan. 17) gegangen. 18) schnarcht. 19) da. 20) schon draußen. 21) und schließt den Kleiderschrank auf. 22) Scheere und Zwirn.

Un ritsch un ratsch! „So, Vadding, so!
Nu kannst Du in em 'rüm spazir'n,
Nu ward hei in de Mod' woll sin,"
Un hängt em in dat Schapp herin. —
Un dat is gaud. — So hen tau sœben[1]
Fängt Fiken ok an uptaulewen,[2]
Steiht up un fängt sick an tau waschen,
Dunn schütt't ehr dörch den lütten Dœts:[3]
„Wahrhaftig ja! — So ist's, so geht's! —
Du sollst Dein Vating überraschen,
Du schneid'st 'ne Virtelelle ab."
Un wutscht[4] herunner nah dat Schapp[5]
Un halt den Paleto herut
Un drummelt[6] ringsüm in den Schot
Twei Handbreid af: „Nun ist er gut,
Nun ist er nach der neuesten Mod'."
Nu fixing[7] noch en frischen Som:
Wie wird sich nun ihr Vating hægen![8]
Du kannst woll lachen, Jochen Bohm. —
Hei slöppt[9] indeß. — So hen tau nägen,[10]
Dunn ward hei ok sick 'ruter rögen,[11]
Un 't is soglik sin irst Gedank:
„Din Paleto is Di tau lang;
De Fru'nslüd' laten doch kein Rauh,
Du möst ehr man tau Willen sin!"
Un röppt sin Mäten[12] lis' herin
Un flustert ehr ganz sachting[13] tau —
„Dürt,"[14] seggt hei, „Dürt, in't Klederspind,[15]
Dor hängt 'ne Paleto, min Kind,
Dat Ding, dat is tau lang geraden,
Dat bring' mal nah den Klederladen
Un segg den Mann: ick hadd doch recht,
Dat wir doch, as ick gistern seggt:
Sei wir tau lang mi vel tau vel,[16]
Dor müßt wat af, 'ne gaude Virtelehl.
Un tau min Fru ward nich doræwer spraken,[17]

1) gegen 7 Uhr. 2) aufzuleben. 3) da schießt's ihr durch den kleinen Kopf. 4) wird von einer heimlichen raschen Bewegung gebraucht = flitscht. 5) Schrank. 6) schneidet (haut) stumpf ab. 7) schnell. 8) freuen. 9) schläft. 10) gegen 9 Uhr. 11) rühren. 12) Mädchen, Magd. 13) sachte, leise. 14) Dorothea 15) Kleiderspind, -schrank. 16) viel zu viel. 17) darüber gesprochen.

Ick will ehr dor 'ne Freud' mit maken."
Un Dürt, dei geiht un kümmt taurügg:[1]
„„Herr,"" seggt s', „„de Snider wunnert sick,
Wo dor noch woll wat 'runner künn,
Dat Ding würd vel tau kort all sin.""[2]
„Gotts Weder," seggt oll Jochen Bohm,
„Is denn de Kirl ganz in den Drom?[3]
Segg em, dat wiren Dæmlichkeiten,[4]
Min Moden müßt ick beter weiten,[5]
Un segg em, Dürt, ick hew Di seggt,
Grad' wil hei sick dorwedder leggt,[6]
Grad' dorüm, dorüm, sall sei so!
Ick wull 'ne korte Paleto."
Un Dürt, dei geiht, kümmt wedder t'rügg:[7]
„„Herr,"" seggt s', „„hei schüddköppt[8] fürchterlich,
Doch endlich sned'[9] hei wat von af
Un säd', as hei s' mi wedder gaww:[10]
Nu würd sei denn woll kort naug[11] sin.""
„Schön," seggt de Oll, „denn nimm sei man
Un häng' sei in dat Schapp herin." — —
De Tid taum Utgahn[12] kümmt heran,
De beiden Frugenslüd', dei freu'n
Sick jede up ehr eigen Hand.
Fru Bohmen denkt: „Ne, wo[13] galant
Ward Jochen in den Rock utseihn!"
Un set't en Haut mit Feddern up.
Un Fiken in den stiwen[14] Rock,
Dei süht denn nu so nüdlich[15] ut,
As wenn 'ne dresselt[16] Klæterpupp[17]
In eine Tunn'[18] 'rin krapen wir[19]
Un kek nu ut dat Spuntlock 'rut.
Wat is dat Kind doch glatt un schir![20]
Wat is sei nüdlich antauseihn!
Wo gahn ehr un'n de leiwen Bein,
As en por lust'ge Klockenswengel![21]

1) geht und kommt zurück. 2) viel zu kurz schon sein. 3) Traum. 4) Dummheiten. 5) besser wissen. 6) dawider legt. 7) zurück. 8) schüttelte mit dem Kopfe. 9) schnitt. 10) wieder gab. 11) genug. 12) zum Ausgehen. 13) wie. 14) steif. 15) niedlich. 16) gedrechselt. 17) eigentlich Klapperpuppe (Puppen von Holz, Weiber vorstellend, in deren unterm umfangreichen, hohlen Theile Erbsen zum Klappern eingelassen sind. (R.) 18) Tonne. 19) gekrochen wäre. 20) glatt, sauber. 21) Glockenschwengel.

Na, Fiken is en wohren Engel:
„Nun sind wir in der Mod', — süh so! —
Auch Vating mit den Paleto."
Un oll Herr Bohm, dei is so froh:
Wat würd'n de Frugenslüd' sick hægen,
Wenn s' nu dat Ding tau seihen kregen![1]
Un stellt sick vör de Stubendör,[2]
Mit eine Hand all an de Klink:[3]
„So, Dürt, nu gah un hal[4] dat Ding,
Nu bring' de Paleto mal her.
Wat dei woll maken grote Ogen!
Nu help s'[5] mi an! — Nu up de Dör!"[6] —
De Dör geiht up, dor steiht[7] uns' Jochen
In 'n Paleto? — Ih, dummen Snack! —
Ne, in 'ne kort[8] Husorenjack.

36. De schöne Spandillg'.[9]

Majur von Voß tau Grabowhæw'[10]
Hadd mal 'n Hollänner[11] bi sin Käuh,[12]
Dei sihr dat Solospill bedrew.[13]
De Mann was süs[14] nich tau verachten
Un was ok idel[15] gaud[16] bi't Veih;[17]
Doch as hei wull von Frischen pachten,
Un dorüm kamm taum Herrn Majuren,
Dunn seggt de Herr Majur: „Vollhagen,"
Seggt hei, „de groten Fragen,
De Solo's un de Matadoren
Dei hewwen Männigeinen all[18]
Bet up dat blanke Hemd uttagen.[19]
Wenn ick Sei wedder nemen sall,
Denn möten S' mi dat fast[20] versprecken,
Dat S' mi dat Solospill afbreken."[21]
Vollhagen, dei versprect't ok fast;
Doch knapp nah drei, vir Wochen was't,[22]
Dunn gung dat wedder: Solo klür,[23]

---

[1] kriegten. [2] Stubenthür. [3] Drücker. [4] geh' und hole. [5] hilf sie. [6] nun auf die Thür! [7] geht auf, da steht. [8] kurz. [9] Spadille, im Solospiel = Treff-Dame. [10] Grabowhöfe, ein Gutsname. [11] Die Kuhpächter werden in Mecklenburg Holländer genannt. [12] Kühe. [13] betrieb. [14] sonst. [15] eitel = ganz, sehr. [16] gut. [17] Vieh. [18] Manchen schon. [19] ausgezogen. [20] fest. [21] abbrechen. [22] war es. [23] Solo couleur.

Drei Matadur un denn de Irsten![1]
Dat argert den Majuren sihr,
Doch wat em argert noch am mihrsten,[2]
Dat was, dat hei tau weiten kreg,[3]
Dat sick sin leiw Bollhagen ümmer
Mit Korten in de Tasch 'rüm drög.[4]
„Ne," seggt de Herr Majur tau sick,
„Bollhagen, ne, so geiht dat nich!
Na, œwerst[5] marken[6] sall hei't doch,
Dat ick em up de Sprüngen bün,"
Un geiht dorbi in't Veihhus[7] 'rin,
Kickt[8] up de Del,[9] kickt in den Trog,
Un fröggt nah dit un fröggt nah dat,
Ob't Veih dat Fauder[10] ok woll fratt,[11]
Un fröggt den oll'n Bollhagen, wenn 'e[12]
Mit lang' Heu an tau faudern füng,[13]
Un kümmt so nah den Middelständer,[14]
Wo Haut un Rock von den Holländer,
As ümmer,[15] an den Nagel hüng,
Un grawwelt[16] lis' de Slipp[17] hendal,[18]
Ahn[19] dat de Melkers[20] dat gewohrten:[21]
„Wohrhaftig ja, dor sünd de Korten!"
Un halt s' herut. „Na, täuw[22] nu mal!"
Un geiht ganz sachten[23] ut de Dör
Den Weg entlang de Gorenheck[24]
Un streu't de Korten hen un her
Recht in den Veihhus-Winterdreck
Un stellt sick in dat Wagenschur[25]
Nich wid von't Veihhus up de Lur.[26] — —
Bollhagen kümmt nu ut de Dör:
„Wo Dunner?" seggt hei, „Rutenbur![27]
Wo kümmt hir Rutenbur denn her?"
Na, hei geiht wider: „Herzen-Sœben![28] —
Wo dit's doch narschen![29] — Herzen-Sœben? —
Wo kümmt dei her? Dit's mi tau krus![30]

---

1) die Ersten. 2) am meisten. 3) zu wissen kriegte. 4) trüge. 5) aber. 6) merken. 7) Viehhaus. 8) guckt. 9) Diele. 10) Futter. 11) fräße. 12) wann er. 13) anfinge zu füttern. 14) Mittelständer, -pfosten. 15) wie immer. 16) krabbelt, greift. 17) Zipfel, Rockschooß. 18) herunter. 19) ohne. 20) die melkenden Mädchen. 21) gewahr wurden. 22) warte. 23) leise. 24) Gartenhecke. 25) Wagenschauer, Remise. 26) auf die Lauer. 27) Carreau-Bube. 28) Coeur-Sieben. 29) närrisch. 30) zu kraus, bunt.

Wer ward denn so mit Korten lewen?"[1]
Doch geiht hei furt: „Süh dor, Kreuz-Dus![2]
De Kort[3] is gaud," seggt uns' Bollhagen,
„Wenn Einer spelt und deiht denn fragen,
Un't fröggt de Anner em: ‚Wo heit s'?'[4]
Un hei fröggt grot[5] und röppt[6] denn Kreuz,
Denn kann 'n en hellsches[7] Spill up maken."
Kum hett hei dit so vör sick spraken,
Dunn süht hei in den Dreck Kreuz-Dam;[8]
Bollhagen schütt[9] vör Schreck tausam[10]
Un kriggt vör Arger fast de Hilg':[11]
„Wo Dunnerweder, de Spandillg'!
Wo, dit is denn doch niderträchtig!"
Un bückt sick dal[12] un nimmt sei rasch
Un wischt den Dreck ehr af bedächtig
Un steckt sei in de Westentasch:
„Wat? Mit Spandillg' so 'rüm spillunken?[13]
Ick wull, ick hadd blot den Hallunken!" —
Un de Majur
Slickt[14] von de Lur[15]
Still ut dat Schur:[16]
„Ick was en Dur![17]
Heww'n Einen irst de Mataduren
Fast[18] bi de Uhren,
Denn is an em Hoppen un Molt[19] verluren!"

37. Du dröggst[20] de Pann[21] weg.

Wenn Einer sick 'ne Fru hett fri't,[22]
Denn kümmt tauirst[23] 'ne schöne Tid,[24]
Un „Stutenwochen"[25] nennt man sei;
Doch wohrt[26] dat gor nich all tau lang,
Mit einmal is de Pott intwei,[27]
Un Ein[28] kümmt in so'n Aewergang,[29]

---

1) leben, hier: umgehen. 2) Treff-As. 3) Karte. 4) wie heißt sie? 5) hat eine große Frage. 6) ruft. 7) höllisches, gewaltiges. 8) Treff-Dame. 9) schießt. 10) zusammen. 11) Gesichtsrose. 12) nieder. 13) muthwillig spillern, welches letztere „verstreuen, verkrümeln" bedeutet. (R.) 14) schleicht. 15) Lauer. 16) Schauer Schuppen. 17) Thor. 18) fest. 19) Hopfen und Malz. 20) trägst. 21) Pfanne 22) gefreit, geheirathet. 23) kommt zuerst. 24) Zeit. 25) wörtlich: Semmelwochen = Flitterwochen. 26) währt. 27) der Topf entzwei. 28) Einer, man. 29) Uebergang.

Wo Mann un Fru dat beid' probiren,
Dat Rug'[1] nah buten[2] 'rut tau kihren,[3]
Un wo sick dat d'rüm handeln deiht,
Wer woll de Hosen anbehöllt,
Un hett sick dat denn 'ruter stellt,
Denn kümmt, wenn't gaud[4] geiht, Einigkeit.

* *
*

De junge Schaustermeister[5] Hank
Un sine Fru, geburne Brümmer,
Dei wiren in den Aewergang
Un streden[6] sick recht nüdlich[7] 'rümmer. —
„Korlining,"[8] seggt de Schauster, „hüt
Künnst uns woll mal Pannkauken[9] maken,
Ick heww dorup so'n Appetit,"
Un ward dorbi ehr œwerstraken.[10]
Doch Lining schüwwt sin Hand taurügg:[11]
„„Dat geiht hüt nich,
Du quälst Di nich un hest gaud snacken;[12]
Worin sall ick denn Kauken backen?
Ick heww kein Pann.""
„Ih," seggt de Mann,
„Du kannst jo nah Fru Schulten gahn,
Dei hett uns ehr jo ümmer dahn."[13]
„„Un wer bringt s' ehr denn wedder 'rümmer?""[14]
Fröggt em Korlin, geburne Brümmer,
„„Oll Schultsch,[15] dei lurt[16] dor orndlich up
Un seggt, dat sei nahgradens[17] einen
Pannkauken kreg för't Pannenleinen.[18]
Ne, Du kriggst hüt Pantüffelsupp.""[19] —
Sei striden sick, sei kiben[20] sick
Un schellen[21] sick twei breid, twei lang,[22]
Un schad't ok nich, so helpt ok nich,
Denn sei sünd in den Aewergang.
Na, endlich, as s' nich anners kann,
Dunn geiht de Fru un halt de Pann;

---

1) das Rauhe. 2) außen. 3) kehren. 4) gut. 5) Schustermeister. 6) stritten. 7) niedlich. 8) Karolinchen. 9) Pfannkuchen, Eierkuchen. 10) und streichelt sie dabei über. 11) schiebt — zurück. 12) hast gut reden (schwatzen). 13) gethan, hier: geliehen. 14) herum. 15) die alte Schulz: durch Anhängung von „sch" wird die weibliche Form des Eigennamens gebildet. 16) lauert. 17) nachgerade. 18) Pfannenleihen. 19) Kartoffelsuppe. 20) keifen. 21) schelten. 22) zwei breit, zwei lang, d. h. unaufhörlich.

Doch bi dat Backen brummt sei ümmer
För sick: „Ick bring' s' nich wedder 'rümmer."
De Kauken is nu t'recht,[1] schön knusperig;[2]
De Schauster frett[3] denn läst'erlich,
Doch as hei bi den letzten kümmt,
Dunn röppt sin Fru: „„Holt! desen[4] einen,
Den'n kriggt oll Schultsch för't Pannenleinen.""
„Ih wo," seggt Schauster Hank, un nimmt
Den Kauken sick. „Korlining, segg!
För dei oll Zanzel[5] ok noch Kauken?
Ne, ganz allein upfreten dauh 'ck en."[6]
Un putzt den letzten ok noch weg.
„„So,"" seggt Korlin, „„nu kannst Du s' 'rüm besorgen,
För mi[7] steiht s' hir bet æwermorgen."" —
„För minentwegen steiht s' en Johr."
„„För minentwegen steiht s' en por.""[8] —
„För mi in alle Ewigkeiten.
Nu holl Din Mul,[9] ick will nicks wider weiten."[10] —
„„Min Mul? Min Mul? Heft Du mi reden heiten?[11]
Wo?[12] Du willst mi den Mund verbeiden?""[13]
„Wiw![14] Du entfamtes![15] willst Du swigen?[16]
Sall ick mi irst den Spannreim[17] krigen?" —
„„Ick swigen? Oh, ick kann woll swigen,
Doch Du möst ümmer zaustern,[18] snacken;[19]
Wenn Ein Di ok all unner hett[20]
Un sinen Bein up't Mul Di set't,[21]
Denn bittst[22] Du em noch in de Hacken."" —
„Dat will 'ck Di wisen,"[23] seggt de Mann,
„Ick wis' Di, dat ick swigen kann.
Ick künn nich swigen? — Dat wir slimm!" —
„„Schön,"" seggt Korlin, „„de Wedd,[24] dei gelt![25]
Un wer tauirst dat Mul nich höllt,
Dei bringt oll Schultsch de Pann herüm.""
Un halt ehr Spinnrad sick hervör
Un lacht ingrimmig vör sick her:

---

1) zurecht, fertig. 2) scharf gebacken. 3) frißt. 4) diesen. 5) ein imbecilles, schwätzendes Frauenzimmer (R.). 6) fresse ich ihn auf; wörtl.: „auffressen thu ich ihn." 7) meinetwegen. 8) ein paar (Jahre). 9) halt Dein Maul. 10) wissen. 11) geheißen. 12) wie. 13) verbieten. 14) Weib. 15) infames. 16) schweigen. 17) Spann-, Knieriemen. 18) im Aerger schwatzen, zanken. 19) schnacken, schwatzen. 20) schon unter hat. 21) setzt. 22) beißt. 23) weisen, zeigen. 24) Wette. 25) gilt.

„„Haha, haha!““ un spinnt un deiht
All'ns in de schönste Zornigkeit.
Un nu de Schauster, wo hei treckt![1]
As müßt 't em doch taulеtzt gelingen,
Mit Pickdraht[2] sinen Grimm tau dwingen.[3]
Doch kein von ehr ein Würd'ken[4] spreckt.
Nu fängt Korlining an tau singen:
„„Na-derida lallal-lallal-lallah!““
Un lacht denn wedder: „„Haha, haha!““
Dat lett de Schauster sick nich beiden,[5]
Hei fängt nu lustig an tau fläuten:[6]
„Fü-terü-terü-tütü-tütü-tütüh!“
Un 't ward dor in de Schausteri[7]
Nu so en idel[8] lustig Lewen,
As hadd't meindag' nich Strid dor gewen.[9]
Korlining lacht un singt un deiht,
Dat Spinnrad snurrt, de Schauster fläut't
Un kloppt den Takt mit sinen Hamer,[10]
Hui! pfeift de Pickdraht hell dortwischen,
Un 't is 'ne Lust dor in de Kamer![11]
Un ümmer wedder los von Frischen! —
De Dör geiht up, ein Herr kümmt 'rin:
„Mein lieber Meister Hank, ich bin
In gräßlicher Verlegenheit,
Ich hab' den Stiefel mir zerrissen,
Sie werden mir ihn flicken müssen,
Doch, Meister, gleich, ich hab' nicht Zeit.“
De Schauster lett[12] sin Schausteri:
„Fü-terü-terü-tütü-tütü-tütüh!“
Un winkt den Herrn, dat süll gescheihn,
Hei wull den Stäwel[13] 'runner teihn.[14]
De Herr, dei seggt: „„Antworten Sie,
Woll'n Sie mir gleich den Stiefel flicken?““
De Schauster fläut't sin Melodie:
„Fü-terü-terü-tütü-tütü-tütüh!“
Nickt mit den Kopp un ward sick bücken
Un kriggt den Herren bi den Bein,

---

1) zieht. 2) Pechdraht. 3) zwingen. 4) Wörtchen. 5) bieten. 6) flöten, pfeifen. 7) Schusterei (Werkstätte). 8) eitel = sehr. 9) mein Lebtag' keinen Streit da gegeben. 10) Hammer. 11) Kammer. 12) läßt (ruhen). 13) Stiefel. 14) ziehen.

Den Schaden irst[1] mal nahtauseihn.[2]
„„Na, dauert's mir auch wohl zu lang'?""
De Schauster œwer bliwwt dorbi:
„Fü-terü-terü-tütü-tütü-tütüh!"
„„Mein Gott, mein lieber Meister Hank,
Was heißt denn dies? Was haben Sie?"" —
De Schauster kickt, de Schauster nickt,
Sitt up den Hüker,[3] pickt[4] un flickt,
Doch Antwurt, ne, dei giwwt hei nich,
Doch fläuten deiht hei meisterlich.
De Herr up sinen einen Socken,
Dei wen'nt sick nu an uns' Korlin:
„„Süll hei verrückt woll worden sin?""
Korlin steiht up un schüwwt[5] den Wocken[6]
Bi Sid'[7] un lacht: „Haha, haha!
Ra-derida rallal-lallal-lallal-lah!"
De Herr, dei seggt, de Herr, dei fröggt,[8]
Ob sei em woll kein Antwurt gew?[9]
Doch all ümsünst; je ja! je ja!
Sei kloppt sick von de Schört[10] de Schäw:[11]
„Ra-derida rallal-lallal-lallal-lah!"
De Herr, dei weit nich, wat dat heit,
Hir de Gesang un dor de Fläut;
Na, endlich fängt hei an tau lachen,
„Was," seggt hei, „ist dabei zu machen?
Hier herrscht ja solche Lustigkeit,
Da wird gepfiffen, hier gesungen,
Warum nicht auch herumgesprungen?"
Korlin, dei was en smuckes Wiw,[12]
Hei sleiht[13] den Arm ehr üm dat Lif,[14]
Un nu geiht't los — heft nich geseihn! —
Up Socken mit den einen Bein.
De Schauster reistert,[15] neiht[16] un neiht,
Un ümmer düller[17] geiht sin Fläut:
„Füterü-terü-tütü-tütü-tütüh!"
Un sine Fru, dei singt dortwischen:

---

1) erst. 2) nachzusehen, zu untersuchen. 3) dreibeiniger Schemel. 4) picht 5) schiebt. 6) Spinnrocken. 7) bei Seite. 8) fragt. 9) gäbe. 10) Schürze. 11) der Abfall aus dem nicht völlig gereinigten Flachs. 12) Weib. 13) schlägt, schlingt. 14) um den Leib. 15) setzt Riester (Flecke) auf. 16) näht. 17) toller, stärker.

„Raderida rallal-lallal-lah!"
Un wedder[1] danzen s' 'rüm von Frischen,[2]
De Schauster kickt in Ärger nah,
Doch hett hei noch kein Würd'ken[3] spraken.
Nu ward de Herr Korlinen straken,[4]
Wo brennt de Hüker unsern Schauster!
Wo nörrickt[5] hei herüm, wo haust't 'e![6]
Wo smitt hei mit dat Warktüg[7] 'rüm
Vör luter Ärger un Verdruß!
Swabb! giwwt de Herr Korlin en Kuß,
Dunn springt de Schauster up in Grimm:
„Dor sall en Dunner 'rinner slagen!"
Dunn dreiht sin leiwe Fru sick üm:
„„Du möst de Pann herümmerdragen!""

38. Dat is 'e![8]

Dat giwwt so'n Lüd',[9] dei hewwen Strid[10] mit Jeden,
Dei mit ehr in Gesellschaft sitt,[11]
Un ihre[12] sünd sei nich taufreden,[13]
Bet Ein sei köpplings 'ruter smitt.[14]
Korl Stänker was so'n slimmen Gast,
Un einen rechten Ekel[15] was't,
Un wo wat los was, dor was hei,
Un ümmer gawwt 'ne Demolei.[16]
Na, mal was denn tau Stargard[17] Ball;
Un wat dat heit,[18] dat weit[19] wi All:
Tau Stargard Ball in ollen Tiden,[20]
Dat wull wat Richtiges bedüden,[21]
Dor danzten s' bet an hellig Sünn,[22]
Un wer denn nich mihr stahen[23] künn,
Dei danzte up den Kopp herüm.
Na, as dat kamm so gegen Morgen,
Lett Korl den Kutscher 'ran besorgen.
De Kutscher höllt twei lang, twei breid,[24]

1) wieder. 2) auf's Neue. 3) Wörtchen. 4) fängt an — zu streicheln. 5) wird für die unartikulirten Töne des Räusperns gebraucht. 6) hustet er. 7) schmeißt, wirft er mit dem Werkzeug. 8) Das ist er! 9) giebt solche Leute. 10) Streit. 11) sitzt. 12) eher. 13) zufrieden. 14) bis man sie kopfüber hinauswirft. 15) ekliger Mensch. 16) Schlägerei, entstanden aus démêlé. 17) mecklenb. Stadt. 18) heißt. 19) wissen. 20) in alten Zeiten. 21) bedeuten 22) helle Sonne, Morgen. 23) stehen. 24) zwei lang, zwei breit, d. h. unaufhörlich, lange.

De Kutscher höllt, hei weit Bescheid. —
Nu kümmt Ein stramm de Trepp hendal,[1]
De Husknecht seggt: „Dat is Din Herr."
„„Ne,"" seggt Jehann, „„dat 's Anners wer,[2]
Min Herr, dei sitt un drinkt noch mal."" —
En Anner kümmt in lichten Draf,[3]
So recht behen'n de Trepp heraf,
De Husknecht seggt: „Paß up, Jehann,
Dat is Din Herr!" — „„Ne,"" seggt de Kutscher,
„„Dat is hei nich, dat is so'n Flutscher;[4]
Min Herr, dei kümmt ganz anners 'ran.""
Mit einmal ward dat dor en Larm
Un en Spektakel, — Gott erbarm!
Ein ward de Trepp herunner smeten,[5]
Dunn seggt de Kutscher: „Holt en beten!"[6]
Un horkt un fött[7] sin Mähren wisser:[8]
„Nu smit em mi man 'rin, dat is 'e."[9]

39. Respekt vör 'n Großherzog sinen Rock.

Oll Stein tau Lüssow hadd so'n schönen Klewer,[10]
Doch ein verdammte Postelljon,
Dei führt em ümmer langs herœwer.[11]
Hei ward nu up den Kirl mal luren[12] —
Un richtig! kriggt ok den Patron;
Un as hei 'n bi den Wickel[13] hett,
Un em nu in den Bussen[14] fött[15]
Un mit den Stock em will traktiren,
Dunn seggt de Kirl: „Weg mit den Stock!
Dit is den Großherzog sin Rock,
Den'n möten S' an mi respektiren."
Dunn[16] seggt oll Stein: „„Entfamte Snœsel![17]
Meinst, ick wir so en dummen Esel,
Dat Du mi bringst in Schücheri?[18]
Ne, in de Snut[19] kriggst eins von mi,
Un dei hürt Di!""[20]

---

1) hinunter. 2) ein Anderer. 3) im leichten Trab. 4) Leichtfuß. 5) geschmissen. 6) halt ein bischen. 7) horcht und faßt. 8) Pferde fester. 9) schmeiß, wirf ihn mir nur herein, das ist er. 10) Klee. 11) der Länge nach hinüber. 12) lauern. 13) beim Schopf, Kragen. 14) Busen. 15) faßt. 16) da. 17) dummer, dummdreister Mensch. 18) d. h. einschüchterst. In Schücheri bringen, also = bange machen, ängstigen. 19) Schnauze. 20) die gehört Dir.

40. Wenn Einer wat ward.

„Karl Zunkel," seggt de Herr von Schwutscher,
„Ich mache Dich zu meinem Kutscher
Und hoffe, daß Du jeder Zeit
Durch Anstand und durch Sauberkeit
Der gelb=grün=rothen Liverée
Derer von Schwutscher Ehre machst
Und über Deine Haltung wachst.
Reck' Dich mal aus! Kopf in die Höh! —
So, nun ist's gut, nun zieh' Dich an
Und schirr' dann auf das Kutschgespann."
Na, Korl, dei sitt denn stramm un stif[1]
Bald in den blanken nigen[2] Stat
Un reckt sick ut, so pil[3] un grad',
As stek[4] en Pal[5] em dörch dat Lif;[6]
Hei treckt de Halsbin'n ümmer knasser,[7]
Un Vadermürder[8] bet an 't Uhr,[9]
Von un'n bet baben insnallt was 'e[10]
Un 'rinnerpremſ't[11] in de Mondur.
Un nu wo[12] stolz in sinen Sinn,
Wat is 'e vörnem nu un schön,
So kümmt hei in den Stall herin,
De Näs' so hoch bet an den Bœn,[13]
As wir hei nu en Wunnerdirt,[14]
Un ward den Backenbort sick striken.
De Knechts, dei stahn üm em un kiken[15]
Un wunnern, lachen, stöten[16] sich,
Doch Korl, dei steiht un süht[17] dat nich,
Hei kickt herup nah sinen Bœn
Un seggt taulетzt: „Dau,[18] Willem[19] Dähn!
Kik mal nah un'n in't Emmer[20] 'rin!
Heww'n mine Pird'[21] noch Water[22] in?"

---

1) steif. 2) neuen. 3) eigentlich = pfeil, d. h. gerade, wie ein Pfeil. 4) steckte. 5) Pfahl. 6) Leib. 7) enger, fester. 8) Vatermörder. 9) bis an's Ohr. 10) von unten bis oben eingeschnallt war er. 11) hineingepreßt 12) wie. 13) Zimmerdecke, Boden. 14) Wunderthier. 15) um ihn und gucken. 16) stoßen. 17) steht und sieht. 18) Beim Anrufen wird aus dem sonst gebräuchlichen „Du" ein „Dau!" (R.) 19) Wilhelm. 20) Eimer. 21) Pferde. 22) Wasser.

41. En snakschçs Dirt.[1]

Tau Rostock up den Pingstmark[2] wir
'Ne grote Baud' mit wille Dir,[3]
Un Biller wiren 'rümmer hungen,[4]
Wo s't[5] makten, wenn sei Löwen fungen,
Wo sick de groten willen Slangen
Mit Minschen deden 'rümmer wrangen,[6]
Wo Ein den Boren[7] danzen let[8]
Un up en Elephanten set,[9]
Un wo so'n Wulf en Handwarksburßen fret.[10]
Un Korl Slemmin, dei steiht dor lang',
Bekickt den Wulf sick un de Slang',
Den Löwen un den Elephanten
Un seggt tau Jochen Willebrandten:
„Du, Jochen, dat möt hellschen[11] sin,
Kik, wo de Handwarksburß sick wehrt,
Un wo de Wulf em doch vertehrt.
De Düwel hal![12] — ick gah herin!"
Un geiht nu an den Mann heran,
Dei buten[13] vör den Ingang steiht,
Un fröggt, wat dat woll kosten deiht.[14]
„För Di en Gröschen," seggt de Mann.
Un Korl betalt sin Geld un geiht.
Doch wohrt't[15] nich lang', dunn ward dat en Geschri,
Un Korl stört't[16] 'ruter ut de Dör:
„Wo, dat is jo Bedreigeri![17]
Dat 's All nich wohr! — Den Gröschen her!
Den Gröschen giwwst mi wedder t'rügg![18]
De grote Slang', dei wrangt sick nich,
Dor ward kein Handwarksburß terreten,[19]
Kaldunen[20] hett de Wulf blot freten!"
De Mann, dei will kein Upseihn[21] nich
Un giwwt em sinen Gröschen t'rügg,
Un Korl geiht nu entlang den Strand,[22]

---

1) Ein seltsames Thier. 2) Pfingstmarkt, ein 14tägiger Jahrmarkt. 3) Bude mit wilden Thieren. 4) Bilder waren herumgehängt. 5) wie sie es. 6) ringen. 7) Bären. 8) ließ. 9) saß. 10) fraß. 11) höllisch; hier: sehenswerth, interessant. 12) der Teufel hol'. 13) draußen. 14) kostet. 15) währt, dauert es. 16) stürzt. 17) Betrügerei. 18) zurück. 19) zerrissen. 20) Kaldaunen, d. h. Eingeweide, Geschlinge. 21) Aufsehen. 22) In Rostock werden die Schau- und andere Marktbuden „am Strande" aufgeschlagen.

Un mit em Jochen Willebrandt. —
„Na," seggt denn deſ', „was't denn so slicht?[1]
Un was Di dat denn nich pläsirlich?"
„„Ih, wat Ein dor tau seihen kriggt,
Dat is,““ seggt Korl, „„so ganz natürlich.
Wenn ick en Gröschen gewen dauh,[2]
Denn will 'ck ok för min Geld wat seihn,
Dor hürt[3] en Handwarksburß dortau,
Un taum Territen[4] was dor kein.““
„Na," fröggt denn Jochen Willebrandt,
„Wo süht denn ut so'n Elephant?"
„„Je, den'n heww 'ck blot von achter[5] seihn,
Doch, Jochen, dat 's en gruglich[6] Dirt,
Twölf Faut[7] hoch gaud un grislich swart[8]
Un hett en langen dicken Start,[9]
Un, hür Di, ganz putzlistig[10] wir't,
Wo mit den Start hei 'rüm handtirt;
Hei fött un grippt[11] dor orndlich mit,
As mit 'ne Hand, un fött un ritt[12]
Dormit 'ne Branwinsbuddel[13] apen[14] —
Denn hellsch nah Rum un Branwin tracht 'e[15] —
Un narschen[16] is dat Dirt beschapen,[17]
Denn, denk mal, 't Beist,[18] dat süppt[19] von achter.““[20]

42. En Prozeß will hei nich hewwen.[21]

Tau Rostock bi Sleuders[22] vertellten[23] sick
Weck[24] Gäst mal Räubergeschichten
Un schüll'n[25] dorbi ganz fürchterlich
Up hisige Landesgerichten.

De Ein vertellt en langen Stral[26]
Von't Amtsgericht tau Wohren;[27]
De Anner von't Patrimonjal,[28]
Von't Ridderschafts-Verfohren.[29]

---

1) schlecht. 2) gebe. 3) gehört. 4) zum Zerreißen. 5) hinten. 6) gräulich. 7) zwölf Fuß. 8) grauschwarz. 9) Schwanz. 10) drollig, komisch. 11) faßt und greift. 12) reißt. 13) Branntweinflasche. 14) offen, auf. 15) trachtet er. 16) narrisch. 17) beschaffen. 18) Bestie. 19) säuft. 20) hinten. 21) haben. 22) Besitzer des „Hôtel de Paris". 23) erzählten. 24) welche, d. h. einige. 25) schalten. 26) d. h. ein endloses Stück. 27) Waren, meckl. Stadt. 28) ritterschaftliches Patrimonialgericht. 29) Verfahren.

Ein Stadtgericht, säd' Nummer drei,
Dat künn de Düwel halen;
De Virt', dat de Justiz-Canzlei
Sick hellschen[1] let betalen.

Un alltausamen stimmen s' in:
Dat düllst[2] süll'n de Avkaten[3] sin. —
Un schrigen[4] All in einen Athen:[5]
„Wenn Einen so recht de Avkaten faten,[6]
Denn möt hei den letzten Dukaten laten!"[7] —
De armen meckelbörg'schen Herrn Avkaten!

* *
*

Dunn drängt en ollen Militör
Sick dörch den Hümpel[8] bet nah vör:[9]
„Was Sie da sagen, meine Herrn,
Das glaub' ich gern,
Denn ich hab' ganz was Anders noch erfohren, —
Das war vor circa sieben Johren —
War dazumalen noch Major —
Da nahm ich mich denn ernstlich vor,
Daß meine Kinder auch was lernen müssen —
Avangzemang is nich mehr, wie vor dissen,[10]
Beruht nich mehr auf Heldenthaten —
Ich mieth' mich also einen Cannidaten,
Acht Tage lang auch sehr zufrieden;
Den Sonntag d'rauf ein kleines Deschöneh,[11]
Wo, wie gewöhnlich meine Freunde seh';
Der Cannidat auch hin beschieden,
Ganz nett, ganz sauber, ganz ala Bonnöhr:
En schwarzen Frack, 'ne weiße Weste.
Kurzum gesagt! Ich freut' mich sehr.
Man spricht nu Manches hin un her,
Da mischt der Mensch sich mang[12] die Gäste
Un red't da mit
Von dat un dit,[13]
Als wär' er ganz uns ebenbürtig.
Na, das war mich denn sehr merkwürdig
Un paßte mir denn nu natürlich nicht;

1) höllisch, d. h. sehr, gewaltig. 2) tollste, ärgste. 3) Advocaten. 4) schreien. 5) Athem. 6) fassen. 7) lassen. 8) Haufen. 9) weiter nach vorne. 10) vor diesem, früher. 11) déjeuner. 12) zwischen. 13) von jenem und diesem

Ich seh' ihn also grad' in dem Gesicht;
Doch er bleibt ruhig an das Wort. —
Ich leg' das Messer und die Gabel fort
Un richt' mich etwas in die Höh'
Und seh' ihn sehr bedeutend an —
Und, meine Herrn, wenn ich so seh',
Wie ich zuweilen sehen kann,
Dann — äh — äh — äh — dann äh — äh —
Dann bleib' mir jeder aus der Näh'!
Doch er, er kehrt sich gar nich d'ran,
Fährt ruhig im Erzählen fort.
Na, hier war nun denn nicht der Ort,
Gehörig Bildung ihm zu lernen,
Ich werd' ihn noch mal scharf ansehn
Un fang' dann an herauszugehn
Und werde mich sogleich entfernen,
Und — denken Sie — er bleibt ganz froh und heiter,
Spricht nicht allein — nein ißt auch weiter!" —
„„Je, Herr von Lüttmann,"" seggt de Ein,
„„Denn heww'n S' em woll nich naug anseihn.""[1]
„Ne," seggt de Anner, „Herr von Lüttmann,
Denn seg'n 'S[2] em doch nich scharp naug[3] an." —
„„Na, meine Herrn, ich sag' Sie ja,
Daß ich nach ihm ganz eklich sah.
So sah ich auf den Menschen nieder!""
„Wo 's't mœglich!"[4] seggt denn nu de Drüdd,[5]
„Dat em dorbi nich grugen[6] würd.
Un de verdammte Kirl et wider?"[7]
„„Na, nu, natürlich setz' ich mir denn hin
Und werde einen Brief ihm schreiben,
Das könnt natürlich nich mehr sin,
Mein Cannidat könnt' er nich länger bleiben,
Wir thäten doch wohl nich zusammen passen,
Er möcht sogleich mein Haus verlassen.
Das thut er auch, verläßt mein Haus;
Und ich denk denn, die Sach' ist lange aus,
Da kommt en Brief denn mit der Post
Von einem Kerl von Advokaten,
Worin er für den Cannidaten

---

1) genug angesehen. 2) sahen Sie. 3) scharf genug. 4) wie ist es möglich. 5) Dritte. 6) grauen. 7) aß weiter.

Verlangt an Lohn, an Wohnung und an Kost
Und sonst'gen Alimentationen —
Wo viel? — Nu rathen Sie! — Vierhundert! —
Ich denn natürlich sehr verwundert,
Ich schreib' an ihm, er möchte mir verschonen,
Die Sache wäre längst vorbei,
Und ich wär' gar nicht for Prozessen.[1] —
Ich denk' denn nu, 's ist Allens in der Reih',
Die Sach' ist aus der Welt, da kriege ich indessen
Ein Schreiben der Justiz-Canzlei,
En großen Brief. — Das kommt mir schnurrig für —
Ich brech' ihn auf — ich les' — ich wunder mir,
Denn — denken Sie! — man wird mich d'rin citiren,
Mich in der Cannidaten-Angelegenheit
Vor der Canzlei zu deffendiren!"" —
„As wenn Sei," seggt de Irst, „so'n Schauster wiren?"[2] —
„„Na, dit ward ümmer netter,"" seggt de Tweit![3] —
„Ja, so'n Geschichten," seggt de Drüdd,[4]
„Dei künn de Canzelei ok laten.[5]
Üm so'n Kirl von Cannidaten!
Wenn ick mal Canzelei-Direkter würd ...." —
„„Na, ich,"" seggt Herr von Lüttmann, „„setz' mich dal[6] —
Der Canzelei-Direktor ist mein alter Freund —
Un schreibe denn an ihm: so wär' es nicht gemeint
Erzähl' ihm die Geschicht noch mal, —
Wo ich den Menschen dreimal angekuckt,
Wie er dabei sich nicht gemuckt;
Und wie die Sache längst begraben;
Und en Prozeß wollt' ich durchaus nicht haben. —
Na, nu natürlich — denk' ich — ist's vorbei;
Ich hatt' mich deutlich ausgesprochen;
Da — denken Sie — erhalt' ich nach vier Wochen
Ein zweites Schreiben von der Canzelei:
Ich hätt' schon eine Frist versessen,
Bei Androhung von weiterm Schaden
Ward ich darin zum zweiten Mal geladen.
Und ich — ich wollt' ja nicht prozessen!"" —
„Wenn Einer," seggt de Irst, „nu doch nich will!" —
„„De Canzelei sick schämen süll,"" —

1) Prozessiren. 2) solch' Schuster wären. 3) Zweite. 4) Dritte. 5) lassen, unterlassen. 6) nieder.

Seggt nu de Tweit. „„Dat is gemein!""
„Na, Herr von Lüttmann," seggt de Drüdd,
„Wenn ick mal wat bi de Regierung würd,
Denn, Herr von Lüttmann, süll'n Sei seihn ...." —
„„Na,"" seggt nu dei, „„ich setz' mich ruhig dal
Un schreib' an den Direktor noch einmal:
Mein erster Brief wär' woll verloren,
Man sollt' mich lassen ungeschoren;
Ich hätte nichts nich mit dem Cannidaten,
Auch nichts nich mit die Advokaten —
Die Advokaten wären Raben —
Und en Prozeß wollt' ich durchaus nicht haben."" —
„Recht!" seggt de Irst, „den'n säd'n Sei[1] gaud Bescheid!"
„„Dei kreg sin'n richt'gen Tappen,""[2] seggt de Tweit. —
„Ja, Herr von Lüttmann," seggt de Drüdd,
„Wenn ick so mal Großherzog würd ...." —
„„Nu, denk' ich, ist es abgemacht,""
Seggt Herr von Lüttmann, „„doch nach acht Wochen,
Als ich schon lang' an nichts gedacht,
Da kommt ein dicker Brief an mir —
Das kommt mir sonderbaren für —
Und als das Siegel ich erbrochen
Da les' ich denn, ich bin verurtheilt —
Die ganze Summe und die Kosten —
Zusammen ein recht netter Posten,
Den ich sogleich bezahlen sollte!
Prozeß verloren, den ich gar nicht wollte.
Ick kuck' den Brief woll dreimal an —
Sie wissen, wo[3] ich kucken kann —
Die Sache war ja längst begraben,
Und en Prozeß wollt' ich ja gar nicht haben!
Und nun, trotzdem, ihn doch verloren! —
Das nennt man ein Gerichtsverfohren!""

43. Wat ut en Schęper[4] warden kann.

Oll Mudder Knaksch,[5] dei hadd en Jungen —
Man einen hadd s', doch dese ein,
Dei was dorför ok gaud[6] gelungen;

---

1) sagten Sie. 2) Zapfen, d. h. sein richtig Theil. 3) wie 4) Schäfer.
5) die alte Mutter Knak. 6) gut.

So'n Schapskopp hadd de Welt nich seihn;
Doch Mudder Knatsch, dei glöwt[1] nich d'ran,
Dat ehr leiw Jünging[2] dumm süll sin,
Sei kek[3] in ehren Sœhn Jehann
As in en gollen Beker[4] 'rin. —
Jehann, dei müßt nu Scheper warden,
Un wenn sei em taum Naren[5] hadden,
Denn tröst't em Mudder: „Du büst kläuker:[6]
Ut 'n[7] Scheper," säd' sei, „un Apteiker,[8]
Min Sœhning,[9] dor[10] kann Allens warden."
Na, 't kamm[11] ok so. — De Tid[12] kamm 'ranne,
Dunn was't vörbi mit Lämmergripen,[13]
Dunn loßt[14] uns' leiw lütt[15] Knaken Hanne[16]
Sick fast[17] un müßt von Hahnen-Liepen[18]
Hen nah Swerin tau de Soldaten.
Dor stünn hei vör de Kummischon;[19]
„For Granedir zu kurz gerathen,
For Jäger nich von Proportschon,
For di Dreiguner[20] im Gesäß zu eng,
Zu brauchen blos bei di Kanon,
Un geht's nich da, bei's schwer Gedränk."[21]
Un kamm nu tau'r Attolleri.[22]
Dor müßt hei nu von Morgens früh
Bet's Abends mit den Wischer stahn
Un mit de Lunt up't Zündlock slahn
Un mit de Handspeik[23] 'rüm handtiren,
Dat Riden un dat Führen lihren[24]
Un ümmer Proppen[25] œwer Proppen
In de Kanon herinner stoppen.
Na, dorbi stellt sick uns' Jehann
Denn ganz gefährlich abellsch[26] an,
Un knapp man[27] hett hei't richtig truffen;[28]
Un wat sin Unt'roffzir ded' wesen,[29]
Dei würd em heimlich ümmer knuffen,

---

1) glaubt. 2) Jüngelchen. 3) guckte. 4) goldenen Becher. 5) zum Narren. 6) klüger. 7) aus einem. 8) Apotheker. 9) Söhnchen. 10) da(raus). 11) kam. 12) Zeit. 13) Lämmergreifen. 14) loos't. 15) lieber kleiner. 16) Johann. 17) fest. 18) gräfl. Hahn'sches Gut Liepen, zum Unterschied von anderen Dörfern gleichen Namens. 19) Commission. 20) Dragoner. 21) scherzweise für „schwerer train". 22) zur Artillerie. 23) Handspeiche. 24) Reiten und Fahren lernen. 25) Pfropfen. 26) albern. 27) kaum nur, d. h. selten. 28) getroffen. 29) war.

Wil't öffentlich verbaden wir.[1]
Na, einmal würd de Unt'roffzir
Des Abends Instrukschonen lesen,
Utführlich[2] sihr un sihr gelihrt.[3]
„Wir," säd' 'e, „Kinder sünd Soldaten,
Auf uns beruhn die Heldenthaten,
Vor allen auf Attolleri,
Un niederträchtig, Jungens, wir't,[4]
Wenn einer von der Cumpani
Das nicht zu jeder Stunde wüßt
Und es im Busen in sich trägt:
Gott Lob! Ich bün Attollerist. —
Nu antwurt', Knak der zweite," rep 'e,[5]
„Was büst Du, wenn Dich einer frägt?"
„„Ick,"" seggt Jehann, „„ick bün en Scheper."" —
As slaten[6] is de Instrukschon,
Dunn lett[7] de Unt'roffzir de Annern
Heruter gahn un seggt tau Hannern:
„Oh, bleib' ein bischen hier, mein Sohn."
Un kriggt em fat't[8] un knufft un pufft
Up Hannern in: „Was büst Du, Schuft?
En Scheper büst Du? — Na, da soll doch ein
Zehn tausend Donnerwetter schlagen
Zehn Klafter in die Erd' hinein!
Ihr Kreuz Schock Schwerenöthers müßt
Das Hochgefühl im Busen tragen:
Gott Lob! ich bin Attollerist."
Un predigt so up Hannern in
Un makt dat Hochgefäul em klor,
Dat't Ein[9] noch nah en Virteljohr
Em von den Puckel lesen künn. —
Jehann, dei schrift en schrewen Breif[10]
An Muddern hen nah Hahnen-Liepen;
Sin Lewen wir em doch tau leiw;
Hei müggt[11] woll wedder[12] Lämmer gripen,
Hei müggt woll wedder Hanschen knütten[13]
Un achter'n Durenrämel[14] sitten,[15]

---

1) verboten war. 2) ausführlich. 3) gelehrt. 4) wäre es. 5) rief er. 6) geschlossen. 7) da läßt. 8) gefaßt. 9) Einer, man. 10) wörtlich: schreibt einen geschriebenen Brief. 11) möchte. 12) wieder. 13) Handschuhe stricken; gewöhnliche Nebenbeschäftigung der Schäfer. 14) hinter'm Dornen-Rain. 15) sitzen.

Hei müggt woll wedder Hamel häuden[1]
Un wull sin Schüten[2] nich mihr slahn,
Hei wüßt nu, wo't em sülwen dahn.
Un all de velen Scheper-Leiden,
Dei düchten jitzt em Kleinigkeit
Un ok de Schap ehr Upsternatschigkeit,[3]
Dei höll[4] hei jitzt man för Pläsir,
Denn't upsternatschte Veih up Irden wir[5]
Sin grot Kanon un de Herr Unt'roffzir. —
Na Mudder Knaksch, dei durt't[6] denn sihr,
Un makt sick endlich up de Bein,
Will doch mal dor taum Rechten seihn
Un fröggt sick 'rupper[7] nah Swerin
Un fröggt dor ümmer nah den Herrn
Attolleristen Hanne Knaken;
Sei wisen[8] ehr nah de Kasern,
Un as sei dor von Hannern spraken,[9]
Dunn[10] wisen s' ehr en En'nlang wider.[11]
Dor stunn denn nu de Unt'roffzire
Un hadd uns' Hannern in de Mak[12]
Un knufft un pufft up Hannern in,
Dunn ward uns' Mudder falsch[13] tau Sinn,
Kümmt 'ran un seggt: „Is dat 'ne Sak?
Wat hett Em min lütt Hanning dahn?
Wo kann Hei mi dat Kind hir slahn?
Wat stött[14] Hei mi dat Jünging?" seggt s',
„Kann Hei nich seggen: Hanning so,
Un dreih' di links un dreih' di rechts,
Denn deiht dat leiwe Kind dat jo.
Täuw![15] ick ward nah'n Großherzog[16] gahn."
Na, dat is gaud! Geseggt, gedahn.
Sei geiht glik an de richt'ge Smäd';[17]
Paul Friedrich was't, dei dunn[18] regirt,
Dei hürt[19] up Jeden sine Red',
Un einen gauden Herren wir't,

---

1) Hammel hüten. 2) Hundename. 3) der Schafe Obstination, Widerspenstigkeit. 4) hielte. 5) denn das obstinateste Vieh auf Erden wäre. 6) die dauert es, d. h. es thut ihr leid. 7) fragt sich hinauf. 8) weisen, zeigen. 9) gesprochen. 10) da. 11) ein Ende (lang) weiter. 12) in der Mache. 13) hier: ärgerlich. 14) stößt. 15) warte. 16) hat im Plattd. bisweilen den Ton auf der zweiten Silbe. 17) Schmiede. 18) damals. 19) hörte.

Un sihr för den gemeinen[1] Mann.
Hei hürt oll Knaksch ok fründlich an,
Doch endlich seggt hei: „Mutter, nein!
Loslassen? Nein, das kann nicht sein!"
Doch Mudder lett[2] nich af mit Quälen,
Hei süll ehr doch den Jungen laten.
„Das," seggt hei, „kann ich nicht befehlen,
Wer's einmal ist, der bleibt Soldat;
Ich, meine Söhne sind Soldaten,
Und wer den bunten Rock an hat,
Der wird auch tüchtig exercirt."
Un wull de Ollsch en Daler schenken,
Wil dat ehr Bidden[3] em doch rührt,
Un in de Tasch herinner grep 'e.[4]
„Je," seggt de Ollsch,[5] „Sei möten ok bedenken,
Ehr Ort,[6] dei hett ok süs nicks lihrt,[7]
Un min Jehann, dat is en Scheper."
Ick denk, Paul Friedrich lacht sick scheif:[8]
„Na, heſt den Jung'n doch woll tau leiw?"[9]
Seggt hei: „Ick will in desen Dagen
De Sak mi ganz genau befragen,
Un wenn dat jichtens passen deiht,[10]
Denn sall hei mit Di t'rügg nah Liepen
Un sall dor wedder Lämmer gripen."
Oll Knaksch bedankt sick denn un geiht
Un kümmt so nah de Wach hendal,[11]
Wo Hanning hüt taum irstenmal
In vullen Stat as Posten steiht.
„Jehanning," seggt s', „nu kümmst Du fri,
Nu is de Knufferi vörbi,
Ick bün bi den Großherzog wesen,
Dei ward den Kirl Leviten[12] lesen.
Doch wat heſt Du hir 'rüm tau stahn,[13]
Kannst Du nich in de Stuw 'rin gahn?"
Uns' Hanne kickt[14] sick ängstlich üm,
Ob em ok wer woll reden süht,
Un flustert sacht[15] mit halwe Stimm:

1) d. h. klein, gering. 2) läßt. 3) weil ihr Bitten. 4) griff er. 5) die Alte. 6) Ihre Art, d. h. Leute, wie Sie. 7) sonst nichts gelernt. 8) schief. 9) zu lieb. 10) irgend paßt. 11) hinunter. 12) etwa: den Text. 13) herum zu stehen. 14) guckt. 15) leise.

„Hüt is min Ihrendag,[1] leiw Mudding;[2] hüt
Bün ick en hellisch grotes Dirt[3]
Un dei dat Ganze kummandirt.“
„„Ih wo?““ seggt Mudder, „„spaß ok man!““[4]
„Dat will 'ck Di wisen,“[5] seggt Jehann
Un treckt sin Kes'metz[6] stramm heran
Un bröllt[7] nu mæglich:[8] „Wach heraus!“
Un Unt'roffzier und Attolleristen
Un Leutnant, Allens stört't[9] herut.
De Leutnant fröggt: „Was ist denn los?
Schildwache, wie? — Was giebt's — Was ist denn?“
Un Hanning süht so fründlich ut,
Un seggt: „Ne, hir is nicks gescheihn.
Herr Leutnant, ne, ick rep man[10] blos,
Min Mudding wull't doch ok mal seihn.“
Na, nu geiht denn de Leutnant los,
Un wenn so'n Leutnant richtig schellt:[11]
„Ein Himmel Donnerwetter Kreuz
Millionen heilig Schwerenoth!“
Denn bewert[12] unner em de Welt,
Un knicken, knacken, knastern deiht s'![13]
Acht Wochen lang bi Water und bi Brod
Un Standrecht, Kugel, streng' Arrest
Un teihn Johr[14] Festung sünd dat Best,
Wat uns' lütt Hanning kriggt tau hüren.[15] —
Taum Glücken œwerst[16] müßt't passiren,
Dat de Großherzog dortau kem:[17]
„Was giebt es denn, von Donnerström?“
De Leutnant nu, in vullen Iwer,[18]
Vertellt[19] dat Stück von Hanne Knaken,
Un wat hei Gruglichs[20] hadd verbraken;[21]
Dunn fängt Paul Friedrich an tau lachen
Un seggt tau em: „Hier lernen Sie, mein Lieber,
Aus jedem Holz ist ein Apoll zu schnitzen,
Aus Jedem ist ein Held zu machen,
Ein jeder Stand hat seinen alten Fritzen

---

1) Ehrentag. 2) lieb Mütterchen. 3) höllisch, d. h. sehr großes Thier, Geschöpf. 4) spaße auch nur, das soll wohl Spaß sein. 5) zeigen. 6) zieht sein Käsemesser (Seitengewehr). 7) brüllt. 8) nach Möglichkeit. 9) stürzt. 10) ich rief nur. 11) schilt. 12) bebt. 13) thut sie. 14) zehn Jahre. 15) hören. 16) aber. 17) kam. 18) Eifer. 19) erzählt. 20) Gräuliches. 21) verbrochen.

Und Cäsar und Napoleon;
Selbst aus 'm Schneider hat man schon
Den Helden sich entpuppen sehn,
Wie es zu Fehrbellin geschehn;
Doch wat en Scheper is, dat bliwwt en Scheper."
Un Hanne Knaken 'ranner rep 'e:[1]
„Gah man taurügg[2] nah Hahnen-Liepen,
Du kannst dor wedder Lämmer gripen."

44. In'n Brand lopen.[3]

De oll Herr Plett müggt girn de Trummel hüren,
De Trummel was sin Insterment,[4]
Un wenn de Tamburs bi dat Äuwen[5] wiren,
Denn was Herr Plett dorbi, un wenn't
Bummskülen 'runner regen ded';[6]
Hei schugt[7] nich Regen oder Storm
Un güng nah'n Takt denn hen un her
In'n Sloßgorn[8] bi den Pulwerthorm.[9] —
Na, de Tambur-Majur, — denn de Tamburen
Heww'n ehren Separat-Majuren —
Dei hadd dat oftmals seihn, dat Plett
Den Takt glik richtig namen[10] hett,
Un dat üm keinen Pris der Welt
Hei ut den Takt denn 'ruter föllt;
Dei seggt sin Tamburs nu Bescheid,
Un as nu in de negsten Dagen
Herr Plett dor ruhig 'rümmer geiht
Un nah den Takt deiht 'rümmer bummeln,
Dunn ward'n de Kirls dor greller[11] slagen
Un fang'n nu fixer an tau trummeln.
Na, uns' Herr Plett marschirt noch mit,
Noch höllt[12] hei ümmer richtig Tritt.
Doch de Majur, dat was en Racker,
Hei winkt de Kirls: „Man tau! Noch düller!"[13]
Noch höllt uns' oll Herr Plett sick wacker,
Hei smitt[14] de Bein un rönnt,[15] as süll 'e[16]
Fiw Milen[17] lopen in 'ne Stun'n.

1) rief er heran. 2) gehe nur zurück. 3) laufen. 4) Instrument. 5) Ueben. 6) Bummskeulen, d. h. sehr stark regnete. (R.) 7) scheute. 8) Schloßgarten. 9) Pulverthurm. 10) genommen. 11) lauter, lebhafter. 12) hält. 13) nur zu! noch toller, ärger! 14) schmeißt. 15) rennt. 16) sollte er. 17) fünf Meilen.

Doch de Majur, dei winkt man blos:
Dunn geiht[1] dat in den Stormschritt los:
„Plumpsack! Plumpsack! Plumpsack! Plumpsack!"
Dunn steiht hei still: „En dummen Snack!"[2]
Un wischt den Sweit[3] sick af un pust't[4]
Un drauht[5] de Rackers mit de Fust:[6]
„Schapsköpper sünd Ji alltauhopen,[7]
Meint Ji, ick sall in'n Brand mi lopen?
Ut Rand un Band?
In'n Brand?"

45. Grugliche[8] Geschicht.

De Nacht is swart,[9] de Storm, dei brus't;
Oll Herr Penkuhn, dei liggt un drus't;[10]
De Storm, dei brus't, swart is de Nacht;
Oll Herr Penkuhn, dei slöppt so sacht,[11]
Mit einmal bautzt[12] dat, kloppt un sleiht,[13]
As wenn so'n Späuk[14] spaziren geiht,
Un in de Kœk[15] ward't ein Geschri;
Oll Herr Penkuhn, dei flüggt tau Höcht[16]
Un röppt sin Fru un röppt un seggt:
„Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Un horch' doch mal! Un süh mal,[17] süh!
In uns're Küch' so'n Lärm zu machen,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen!"

Oll Herr Penkuhn, dei fürcht't sick nich,
Hei fürcht't sick vör den Düwel nich,
Hei fohrt in sine Tüffeln[18] 'rin
Un makt dat Licht sick an geswin'n
Un springt herinner in sin Kœk:
„Spelt denn de Düwel hir Verstek?"
Mit einmal steiht hei bomenstill,[19]
As wenn hei glik verörgeln[20] will,
Denn 'ne Gestalt in blanken Hemd,

---

1) da geht. 2) dummer Schnack, Geschwätz. 3) Schweiß. 4) bläst, keucht. 5) droht. 6) Faust. 7) all zu Hauf, allzusammen. 8) graulich, schaurig, (sonst auch:) gräulich. 9) schwarz. 10) druselt, schlummert. 11) schläft so sanft. 12) wird von jedem starken Klopfen, von einem heftigen Fall gebraucht. (R.) 13) schlägt. 14) Spuk. 15) Küche. 16) fliegt in die Höhe. 17) sieh' einmal. 18) fährt in seine Pantoffeln. 19) baumstill. 20) könnte man vielleicht mit: „aus dem letzten Loche pfeifen," übersetzen. (R.)

Dei kickt em an so wild un frömd.
„Wer büst Du?“ fröggt hei. „Süh mal, süh!
Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Wo? Willst Du mir hir grugen[1] machen?
Was stehst Du hir in blankes Hemd,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen?“

„„Ick bün jo Lott,““[2] seggt de Gestalt,
„„Ick hürt[3] dat Bautzen för Gewalt,
Un wull doch mal taum Rechten seihn,
Wat[4] nich en Unglück hir gescheihn.
Herr Gott doch, Herr, seihn S' dor mal dat!
Dat is de Dunnerweder-Katt,[5]
Sei stek den Kopp in'n Pott herin.““[6] —
„Wo? Dies kann jo nich mæglich sin! —
Wahrhaftig ja! nu süh mal, süh!
Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Dies ist doch, um sich dod zu lachen:
Sie stek den Kopp in'n köppern[7] Pott,
In'n köppern Pott stek sie den Kopp,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen.“

De Katt, dei fohrt nu dull un slimm[8]
In Herrn Penkuhn sin Kæk herüm;
„Nu kumm man, Lott, un faß' ihr an!
Wo fix dat Beist[9] doch wesen[10] kann!
Was so'n Kretur[11] doch fixing[12] is!
Faß' ihr den Start![13] holl wiß,[14] holl wiß!
Faß' ihr den Start, ich faß' den Pott,
Un nu man zu, nu treck man,[15] Lott!
Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie? —
Nu is sie 'ruter! Süh mal, süh!
Der Ekel[16] wull uns grugen machen,
Dat is den Nahwer[17] sine Katt,
Die hat hier woll 'ne Liebschaft hatt,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen.“

De Katt, dei springt nu dörch de Gat[18]
Un in den trurigsten Versat[19]

---

1) grauen. 2) Lotte. 3) hörte. 4) ob. 5) etwa: die verdammte Katze. 6) sie steckte den Kopf in den Topf hinein. 7) kupfern. 8) fährt nun toll und schlimm. 9) Bestie. 10) sein. 11) Creatur. 12) fix, flink 13) Schwanz. 14) halt' fest. 15) zieh' nur. 16) das eklige Thier. 17) Nachbar. 18) Gosse. 19) Verfassung.

Steiht unse Herr Penkuhn nu dor,
In bloten[1] Hemd un blank un bor,[2]
Un in de Hand den köppern Pott,
Un achter't Schapp verkrüppt[3] sick Lott.
Un Herr Penkuhn, dei fröggt noch mal:
„Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Geh' man zu Bett un leg' Dich dal,[4]
Denn weißt Du, Lotte, süh mal, süh!
Die Welt könnt' Redensorten machen,
Daß Du just,[5] as wie Nahwers Katt,
Mit mir hättst eine Liebschaft hatt,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen."

46. Verachtung der Welt.

Tau Hamborg steiht en oll Gebüd',[6]
Dor schenken s' gauden Drunk;[7]
Led'weik[8] un döstig[9] sünd de Lüd',
Wenn s' 'rinner gaht,[10] doch frisch un jung
Kamt s' 'ruter ut den käulen Keller. —
Herr Heerlein hadd en Wingeschäft,
En orndlich Wirthshus frilich höll 'e[11]
Grad' nich, doch för sin besten Kunnen,[12]
Dei sick tau Middagstid infunnen,[13]
Würd achtel-, virtel-, buddelwis verköfft,[14] —
Nich wid[15] von't Hus stahn[16] up den Damm[17]
Hannes un Peiter[18] bi de Ramm,[19]
Un Peiter seggt: „Dor möt dat moy[20] sin;
Stif[21] as de Pal[22] gaht sei herin,
Un kamt sei 'ruter up den Damm,
Denn lat s',[23] as wullt sei bi de Ramm
Anfaten[24] glik, so bræsig[25] sünd de Lüd',
So pust[26] s' un liggt sei up de Sid';[27]

---

1) bloßem. 2) bar, bloß. 3) hinter den Schrank verkriecht. 4) nieder. 5) gerade so. 6) steht ein altes Gebäude. 7) da schenkt man guten Trunk. 8) hinfällig, eigentl.: gliederweich. 9) durstig. 10) gehen; hier und im Folgenden sind die Verbalendungen abweichend vom mecklenburgischen, dem hamburger Platt entnommen. 11) hielt er. 12) Kunden. 13) einfanden. 14) flaschenweise verkauft. 15) weit. 16) stehen. 17) Straßenpflaster. 18) Johannes und Peter. 19) Ramme, mit der Steine, Pfähle ꝛc. in die Erde getrieben werden. 20) angenehm, hübsch. 21) steif. 22) Pfähle. 23) lassen sie, sehen sie aus. 24) anfassen. 25) frisch, roth aussehend. (R.) 26) blasen, schnaufen, keuchen. 27) liegen sie auf der Seite.

Den Sünndag gah ick ok mal 'rin."
Na, Hannes seggt, hei, Peiter, künn
Dat woll, hei hat kein Fru un Kinner,
Hei, Hannes, künn nich mit em 'rinner,
Hei müßt sick woll de Sak entslagen. —
De Sünndag kümmt nah wenig Dagen,
Un Peiter is denn vull bereit,
In sinen nigen blagen[1] Rock,
Dei up de Hacken 'runner geiht,
In sine Büx von stripig Linnen,[2]
Tau Hand den witten Widenstock,[3]
Herrn Heerlein ok mal wat tau günnen.[4]
Den'n Mann sin Anstalt schint em gaud.
Hei nimmt nu noch den nigen Haut,[5]
Den'n up de Judenbörs' in en Geschäft,
De tweite Elbstrat, linker Hand,
Hei mal vör drei, vir Johren köfft,
Un bult em ut[6] un bögt[7] den Rand
Un set't em sick dreivirtel up,
Steckt mang de Tähn 'ne Rosenknupp[8]
Un geiht de Straten stramm hendal,
Herrn Heerlein fründlichst tau beihren.[9]
Hei kümmt herin in dat Lokal,
Wo all de ollen Kunnen wiren:
„Kellnär, Kellnär! O, geben Sie mich mal
For 'n duwwelt Schilling[10] von den witten[11] Weißwein!"
De Kellner kickt,[12] de Gäst, dei kiken,
Sei hadden Peitern Sinesgliken[13]
In ehr Gesellschaft noch nich eins[14] seihn.
Indeß de Kellner bringt en Glas,
Wat för den Pris ganz nüdlich[15] was,
Un Peiter drinkt: „Gesundheit, mine Harrn!"
Ein von de Gäst, dei drinkt un nickt,
Doch will't kein Unnerhollung[16] ward'n,
Un Peiter stellt sick hen un kickt
Ut't Finster 'rut: „Scheun Weder,[17] mine Harrn!"

---

1) neuen blauen. 2) Hose von streifigem Leinen. 3) weißen Weidenstock. 4) gönnen. 5) Hut. 6) beult ihn, plättet die Beulen aus. 7) biegt. 8) zwischen die Zähne eine Rosenknospe. 9) beehren. 10) Doppelschilling, hamburgisch für: zwei Schilling. 11) weiß. 12) guckt. 13) seinesgleichen. 14) noch niemals. 15) niedlich. 16) Unterhaltung. 17) schönes Wetter.

Na, Einer giwwt em dorin Recht,
Un Peiter dreiht sick üm un seggt:
„Wahrhaftig, scheunes Weder, mine Harrn!"
Doch All'ns is still
Un Keiner will
Wat von sin Unnerhollung weiten;
Dit argert denn nu unsen Mann
Un hei fängt an,
Up eigen Hand sick wat tau fläuten,[1]
Un geiht de Wand entlang in't Timmer[2]
Un kickt dor an de Biller[3] 'rümmer,
De Gäst, dei warden ümmer stiller. —
„Kellnär, was sünd das hir for Biller,
Die beiden linksch hir an den Ofen?" —
„„Das sind zwei griech'sche Philosophen,
Der eine, der belacht die Welt,
Der andre, der beweint die Welt.""
„Un so'ne Kirls hangt Sei hir an?
Denn hangt Sei mi dor ok mit 'ran,
Denn ward de Sak vullständig ward'n,
Denn ick belämmer[4] Sei de Welt!
Un hir, Kellnär, hir is min Geld!
Un nu gu'n Morgen, mine Harrn!"

47. De Drom.[5]

„Jung', mak un spaud'[6] Di mit den Reister!"[7]
Seggt Jochen Smidt, de Schaustermeister.[8] —
Je? heit[9] hei Smidt? Den Nam heww 'ck schir[10] vergeten.[11]
„Kumm, Slüngel, kumm! Sallst Frühstück eten."[12] —
De Jung', dei kau't so hoch un sinnt un sitt.[13]
„Wat fehlt Di, Jung'?" fröggt Meister Smidt,
Wat is 'e[14] los? Wat is intwei?[15]
Hüt rögst[16] Di nich un sünsten frettst[17] för drei?"
„„Je,"" seggt de Jung, „„je, mægen Sei't ok hür'n?[18]
Mi hett wat drömt,[19] un doran denk ick ümmer.""
„En richt'gen Drom," seggt Smidt, „den'n hür ick girn!"

1) flöten, pfeifen. 2) im Zimmer. 3) Bilder. 4) verlache, verachte. 5) Traum. 6) spute. 7) Riester, Fleck auf dem Schuhzeug. 8) Schustermeister. 9) heißt. 10) ganz und gar, rein. 11) vergessen. 12) essen. 13) sitzt. 14) da. 15) was ist Schlimmes passirt? 16) regst, ruhrst. 17) sonst frißt (du). 18) hören. 19) geträumt.

Un dreiht den Hüker[1] nah den Jung'n herümmer.
„„Na,““ seggt de Jung', „„denn hür'n S' mal blot dat Stück!
Mi was dat so: so as wi Sei un so as ick,[2]
Wi seten[3] Beid' ein Jeder in 'ne Tunn,[4]
Von dei de ein dicht bi de anner stunn.[5]
Jung', frögen Sei, wat is in Din?[6]
In min, säd' ick, is nicks, as luter[7] Theer.
Un wat, frög ick, is denn in Ehr?
Dunn säden Sei: in min deiht Honnig sin;[8]
Un steken[9] Ehren Kopp herut,
Dei sach ok ganz vull Honnig ut.““ —
„Dat gnad' Di Gott!“ lacht Schauster Smidt,
„Dat ick jüst in den Honnig sitt,
Haddst Du blot drömt, ick set in Theer,
Denn halt ick mi den Spannreim[10] her
Un garwte[11] Di dat Ledder[12] af!“
„„Je,““ seggt de Jung', un makt sick up den Draf,[13]
„„Min Drom, dei is man noch nich ut, —
Wi stegen[14] ut de Tunn herut
Un lickten[15] Ein den Annern af.““

48. 'Ne gaude Utred'.[16]

Oll Hinrich Kloth was Schippskapteihn,
An sinen Burd[17] was dat man ganz gewöhnlich
Un sihr unnaschig[18] antauseihn;
Un hei ok sülwst, hei was perßöhnlich
Up sine Ort[19] nicks weniger as ‚fein‘;
Dat güng bi em man muddlig[20] tau,
Indessen, wenn em wer besöcht,[21]
Denn kramt hei All'ns en beten t'recht,[22]
Namm't mit de Wohrheit nich genau
Un log för sinen Muddelkram[23]
'Ne schöne Utred' glik tausam;
Un ok sin Lüd', dei wüßten d'rup tau lopen,[24]
Wenn hei irst log, denn logen s' alltauhopen.[25]

---

1) Schemel. 2) d. h.: Sie und ich; wir Beiden. 3) saßen. 4) Tonne. 5) stand. 6) in Deiner. 7) lauter. 8) ist Honig. 9) steckten. 10) Spann-, Knieriemen. 11) gerbte. 12) Leder. 13) Trab. 14) stiegen. 15) leckten. 16) Eine gute Ausrede. 17) an seinem Bord, so viel als auf seinem Schiff. 18) unordentlich. 19) Art. 20) unsauber. 21) Jemand besuchte. 22) zurecht. 23) Schmutzkram. 24) laufen. 25) alle zusammen.

Eins[1] kamm sin Rheder taum Besäuk.[2]
„Jung',“ seggt nu unse oll Kapteihn,
„Mak de Kajüt uns fixing[3] rein
Un mak dor Allens gaud tau Räuk,[4]
Un denn besorg' uns fix en moy,[5]
Vullständig Frühstück in de Koj'.“[6] —
De Jung was Niling[7] noch, un Peiter heit 'e.[8]
Doch wat sin Herr em heit,[9] dat deiht 'e.
As nu de Kopmann sine Saken
Mit unsen Hinrich hett bespraken,
Dunn gahn sei in de Koj' 'rin,
Dor ward en schönes Frühstück sin,
Blot œwer'n Disch, dor liggt kein Laken.
„Jung',“ seggt nu unse oll Kapteihn,
„Wat[10] hest kein Laken œwerleggt?“[11] —
De Jung', dei grint em an[12] un seggt:
„„Je, Herr Kapteihn, wi heww'n jo kein.““ —
Na, 't möt so gahn.[13] — De Kopmann ett,[14]
Un as hei sick vernüchtert[15] hett,
Dunn geiht 'e. —
Un de Kapteihn, dei röppt nu: „Peiter!“
Un bögt em dal[16] un klemmt em mang[17] de Bein:
„Täuw,[18] Du Hallunk! — Wi heww'n jo kein?
Kannst Du nich segg'n: Dat Dauk[19] is in de Wasch?“[20]
Un swabb! un swabb! giwwt dat denn nu Kallasch.[21] —
Nah ein'ge Tid passirt denn dat,
Dat de Kapteihn mit einen gauden Fründ[22]
Mal wedder bi dat Frühstück satt;
Un as s' binah dor dörch mit sünd,
Dunn fehlt de Kes'.[23] — „Jung',“ seggt de oll Kapteihn,
„Hir fehlt de Kes', kannst denn nich seihn?
Lop[24] hen un bring' den Kes' uns rasch.“ —
„„Je,““ seggt uns' Peiter, „„Herr, uns' Kes' is in de Wasch.““

---

1) einmal. 2) Besuch. 3) fix, flink. 4) bringe dort Alles gut in Ordnung. 5) schönes. 6) eigentl. Schlafstelle, hier: Cajüte. 7) Neuling. 8) Peter hieß er. 9) heißt. 10) steht oft für „warum“. 11) über (den Tisch), aufgelegt 12) lacht ihn (dumm) an. 13) gehen. 14) ißt. 15) restaurirt. 16) biegt ihn nieder. 17) zwischen. 18) warte. 19) Tuch. 20) Wäsche. 21) Hiebe. 22) guten Freund. 23) Käse. 24) laufe.

49. Dat geiht woll nich.[1]

„Johann," seggt Paster Lobesan,
„Heut' spannst Du vor dem Haken[2] an."
„„Ja woll, Herr Paster!"" seggt Jehann. — —
„Gottlob! die Wirthschaft ist bestellt.
Johann hakt[3] auf dem Roggenfeld,
Ach Gott! was hat man zu besorgen!"
Seggt de Herr Paster un schrift wider[4]
An sine Predigt för den Sünndagsmorgen:
„Die Thiere, Pflanzen, lieben Brüder,
Und jegliches Geschöpf auf Erden
Sollt' unterthan dem Menschen werden;
Er ward als Herrscher d'rob gesetzt,
Drum schuf ihn Gott zu allerletzt.
Doch hat der Herr, wie mir es scheint,
Vor All'n den Mann damit gemeint;
Denn weiter heißt es in der Schrift:
Das Weib sei unterthan dem Manne!"
Hir steiht hei up, denn bi den'n Satz, dor bliwwt
Hei hacken;[5] geiht an't Finster 'ranner,
Üm sin Gedanken frisch tau sammeln.
Dunn hürt hei buten[6] dor wat rammeln.[7]
„Muß doch mal sehen, wer das thut?"
Seggt de oll Herr un kickt ut't Finster 'rut.
„Mein Gott! Johann, ich denk', Du bist zu Feld?"
„„Ne,"" seggt Jehann, „„dat heww' wi[8] afbestellt;
Ick un Fru Pastern führen ut.""[9]
Un dormit dreiht Jehann sick üm
Un fummelt[10] an de Mähren 'rüm.
„Hm! hm!" seggt de oll Herr, „dat is fatal!"
Un krœpelt[11] nah den Hof hendal[12]
Un slickt sick[13] dicht an sinen Knecht heran
Un flustert lis':[14] „Wo geiht't hüt hen, Jehann?" —
„„Ick un Fru Pastern führen nah Bernitt.""[15]

---

1) Das geht wohl nicht. 2) der alte Pflug. 3) pflügt. 4) schreibt weiter. 5) da bleibt er hängen. 6) da hört er draußen. 7) lärmen. 8) haben wir. 9) fahren aus. 10) bedeutet ein zweckloses Hin- und Herhandtiren. 11) eigentlich krüppelt, d. h. bewegt sich mit Anstrengung und langsam. (R.) 12) hinunter. 13) schleicht sich. 14) flustert leise. 15) Name eines meckl. Dorfes, wo ein Jahrmarkt abgehalten wird.

„Segg[1] mal, Jehanning, weißt Du nich?
Kam ick hüt woll en beten mit?“[2]
„„Je, Herr Pastur, dat geiht woll nich.““

50. En Schmuh.[3]

In Prenzlau wahnt en Jud', dei hadd
Mit Giz[4] den wohren Deuwel seihn;[5]
Hei höll dat Sinig[6] so tau Rad',[7]
Dat Ein em bi de beiden Bein
Uphängen künn un künn em stækern,[8]
Hei rückt nicks 'rut un ded' versäkern:[9]
Hei wir bi Gott en armen Mann,
Un stellt sick gottserbärmlich an.
De Lüd' vertellten,[10] dat hei jede Nacht
In sinen Hus' un Hof un Goren[11]
Mit Hun'ngeblaff[12] höll sülwsten Wacht,
Üm't Fauder[13] för en Hund tau sporen.[14]
Dat weit[15] ick nich un heww dat ok nich hürt,[16]
Behaupt dat d'rüm ok nich, denn Unrecht wir't,
Wull[17] ick wat seggen, wat nich is;[18]
Doch dat, dat weit ick ganz gewiß,
Dat hei des Morgens, wenn de Scheper drew,[19]
Sick irst nah sine Schap begew;[20]
De Stalldör fast heranner tog[21]
Un up de Schap herümmer slog,[22]
Bet s' allen Anstand in ehr Angst vergeten[23]
Un em irst[24] ehr Rosinen leten.[25]
Un hadd'n s' em de Rosinen laten,[26]
Denn makt oll Mauscher[27] d'rut Dukaten.
Oll Mauscher, dei würd rik,[28] sihr rik,
Sin Giz, dei blew sick ümmer glik,
Un ebenso was dat nich minner[29]
Mit sine Sæhns[30] un Swigerkinner.
Doch wat de Oll mit Schap bedrewen,

1) sage. 2) komme ich heute wohl ein bischen mit. 3) jüdisch für: Profit, guter Handel. 4) Geiz. 5) gesehen. 6) das Seinige. 7) Rath. 8) mit einem Staken (Stange) stochern, stoßen, schlagen; hier = quälen. (R.) 9) versicherte. 10) erzählten. 11) Garten. 12) Hundegebell. 13 Futter. 14) sparen. 15) weiß. 16) gehört. 17) wollte. 18) was nicht (der Fall) ist. 19) der Schäfer (aus)trieb. 20) begab. 21) fest heran zog. 22) schlug. 23) vergaßen. 24) erst. 25) ließen. 26) gelassen. 27) Schimpfwort für einen Juden. 28) reich. 29) nicht minder. 30) Söhnen.

Bedrewen sei mit arme Sünner,[1]
Dei in Verlegenheiten seten;
Credit würd ehr nich ihre[2] gewen,
Bet s' ok irst ehr Rosinen leten.
Un handelt Mauscher blot mit Posen[3]
Un höchstens mit geflickte Hosen,
Denn müßt dat nu bi Itzig un bi Benjamin
Mit Wull, Perducten,[4] Statspoppiren sin.
Von Mauschern sin Nahkamenschaft
Würd an de Börs' tau Hamborg spraken.[5]
Stamm Mauscher gräunt in vuller Kraft,
Un an em sünd Papircher un Dukaten
Ling'lang[6] as Blad an Blad upbraken.[7]
Un œwer[8] sine Sœhns un Döchter
Brök[9] ok de Bildung plötzlich 'rin,
As wenn s' mit ein'n Nürnbarger Trechter[10]
Ehr in den Dœts[11] würd trechtert sin.[12]
An Schawwes[13] un an lange Nacht,
Dor würd nu länger nich an dacht,
Dei Standpunkt, dei was œwerwunnen;[14]
De Damen güngen in den Thee
Un legen[15] up den Canapeh
Un lesen in de Schawwesstunnen
Den „göttlich schenen ew'gen Juden
Von'n göttlich schenen Euscheen Szüh."
De öllste Sœhn, Herr Hirsch, dei matte
Ganz nüdlich[16] in Philosophie;
De tweite Sœhn, Herr Itzig, strakte[17]
Sick mit Mamsells un Hun'n un Pird'
Un güng mit Ridpietsch[18] un mit Sporn,
As wenn de Pietsch em antru't[19] word'n,
De Sporn mit em geburen wir.
Un wat de Drüdd[20] nu was, Manasse,
Dat was en groten Fläutenspeler,[21]
En groten Hun'n- un Kattenquäler[22]
Un einen groten Dichter was 'e,

1) Sündern. 2) eher. 3) Federn. 4) Producte. 5) gesprochen. 6) der Länge nach. 7) aufgebrochen. 8) über. 9) brach. 10) Trichter. 11) Kopf. 12) getrichtert wäre. 13) Sabbath. 14) überwunden. 15) lagen. 16) niedlich. 17) streichelte. 18) Reitpeitsche. 19) angetrauet. 20) Dritte. 21) Flötenspieler. 22) Hunde- und Katzenquäler.

Un was en Leiwling[1] von de Kallen.[2]
De Jüngst nu œwerst, Benjamin,
Dat was de Upverklärst[3] von Allen:
De Schinken von drei fette Swin
Un Mettwurst, Speck un suren[4] Aal,
Kort,[5] wat en annern Minschenmagen
Nich minschenmœglich tau verdragen,
Dat fratt hei Allens in sick dal.[6]
Sin Meinung was, de Upverklärung
Set[7] in de Swinfleisch-Speck-Vertehrung,
Un hadd Ein seggt tau Benjaminen:
Dat de Upverklärung in den Mauscherstamm
Von Geld un noch wat anners kamm,
Taum Bispill von de Schapsrosinen,
Hei hadd mit Hand un Faut[8] sick wehrt,
Hei wir von Swinfleisch upverklärt. —
Indessen was't nu einmal so:
Un hadd'n sei Mosen ok vergeten,
Sei hadd'n doch Mosen un Propheten.
Doch würd'n s' nich ehres Lewens froh,
Denn wenn s' den Glanz recht seihen leten[9]
Un deden grot Gesellschaft gewen,
Denn müßt den ollen Tatterlewen[10]
De Bös' un sin Großmauder riden,[11]
Dat hei in sinen Neglischeh[12]
Herin kam in de Sauereh.[13]
Dat kün'n sei denn nu doch nich liden.[14]
Oll Mauscher, dei hadd keinen Rock,
Hei drog man blot[15] 'ne korte Jack,
Un up de Jack satt Plack[16] an Plack,
Un an de Placken Lock[17] bi Lock.
Un Itzig seggt: „„Wie aus den Meß[18]
Kommt Tatterlewen zu die Damen.""
Manasse treckt[19] de Stirn tausamen:
„Un for Musik kein Interess';
Ich glaub', wenn Wolf-Hirsch-Löwen-Meier-Beer,
Robert der Teufel selbst käm' her

---

1) Liebling. 2) jüdisch: Mädchen. 3) Aufgeklärteste. 4) sauren. 5) kurz. 6) das fraß er alles in sich nieder, hinein. 7) säße. 8) Fuß. 9) sehen ließen. 10) jüdisch: Vaterleben. 11) der Teufel und seine Großmutter reiten. 12) Négligé. 13) Soirée. 14) leiden. 15) trug nur. 16) Flicken. 17) Loch. 18) Mist. 19) zieht.

Un spielt' ihm einen Schottschen[1] vör,
Er ließ' nich von de kurze Jack'."
Na, nu de Kläukst[2] was Benjamin —
Un all de Annern glöwten't[3] ok —
Dei säd' denn nu: „„Ei dummen Schnack!
Das Beste ist, wir kaufen ihn
For unser Geld en neuen Rock —
Ich meine so, so'n Tholer neun —
Und bilden ihm denn kindlich ein,
Wir hätten nur zwei Tholer gewen,
Denn trägt ihn unser Tatterlewen."" —
Na, dat schüht[4] ok; de Rock ward köfft;[5]
Oll Mauscher kümmt tau sine Kinner,
Un sei vertelln[6] em dat Geschäft
Un bring'n em in den Rock herinner.
Oll Mauscher kickt un strickt un deiht;[7]
Un as hei vör den Speigel steiht
Un sick besüht, dunn frög gt de Oll:
„As Gott mich niemals strafen soll,
Was gabst Du, Benjamin, for ihn?" —
„„Zwei Tholer,"" seggt em Benjamin. —
De Oll geiht nu ganz lustig furt,
Doch knapp hett dat twei Stunnen durt,[8]
Dunn[9] kümmt hei in sin Jack taurügg.
Na, Benjamin, dei wunnert sich
Un frögt, wo denn de Rock wir blewen?[10]
Dunn seggt sin Mauscher-Tatterlewen:
„Verkoft! Mit Schmuh verkoft! Sieh hier!
Zwei Tholer kost't dat Röckche Dir;
Ich krigte vir;
Zwei Dir, zwei mir.
Mag Gott uns oft so'n Rebbes[11] gewen!

51. De Fulheit.[12]

Tau all Gebreken[13] in de Welt
Ward Fulheit as dat slimmste tellt,[14]
Sei is nich tau curiren.

---

1) Schottischer (Tanz). 2) Klügste. 3) glaubten es. 4) geschieht. 5) gekauft. 6) erzählen. 7) guckt und streicht un thut, d. h. macht sich damit zu schaffen. 8) zwei Stunden gedauert. 9) da. 10) geblieben wäre. 11) jüdisch: Gewinn, Vortheil. 12) Faulheit. 13) Gebrechen. 14) gezählt.

Wer dörch un dörch irst ful is word'n —
Kümmst hüt[1] nich, kümmst du œwermorgen —
Dei is nich tau bekihren.

So'n richt'ge Fulpelz hett en Fell,
Dor geiht kein Lof[2] dörch un kein Schell,[3]
Kein Straken[4] un kein Hauen.
Bi Disch sitt Ein, dei richtig ful,
'Ne halwe Tüft in't apne Mul,[5]
Hei is tau ful taum Kauen.

Hei rögt[6] nich Hand, hei rögt nich Faut,[7]
Wat kamen deiht, is ümmer gaud;
Un nennt dat „gottergewen";
Un sine fule Bräuderschaft,
Dei nennt dat Demaud, nennt dat Kraft,
Un lawt[8] em bet taum Hewen.[9]

Un wenn hei starwt,[10] denn set't em Ein
Von sine Ort[11] en Likenstein:[12]
„Hier ruht ein frommer Christe;
Hat wider Willen nur gekau't,
Ohn' daß er's wußt, hat er verdau't;
Er war ein Feind der Lüste,
Und Böses hat er nie gethan,
Nimm Dir doch ein Exempel d'ran,
Geh' in dich, lieber Christe!"

* *
*

Doch wenn't ehr an dat Lewen geiht,
Denn 's't all[13] mit de Beschaulichkeit,
Denn wehren s' sick so gaud as Ein. —
Ick will Jug mal en Stück vertellen,[14]
Wat hir in Meckelborg is scheihn.[15] —
Ji kennt gewiß den lustigen Gesellen,
‚Heindrich der Löwe' ward hei nennt,
Un wer Heindrich den Löwen kennt,
Den'n ward bekannt ok woll sin Vetter sin,
De lütte,[16] dicke, fule Korl Penzlin.

---

1) kommst du heute. 2) Lob. 3) Schelte. 4) Streicheln. 5) eine halbe Kartoffel im offenen Maul. 6) rührt. 7) Fuß. 8) lobt. 9) bis zum, in den Himmel. 10) stirbt. 11) Art. 12) Leichenstein. 13) dann ist es aus. 14) erzählen. 15) geschehen. 16) kleine.

Na, Korl Penzlinen hett in allen Gnaden
Uns' Herrgott prächtig utstaffirt
Mit schöne Bein un stramme Waden —
Söß Schepel Kurn[1] drei Treppen hoch tau dragen —
Un einen kostbar schönen Magen,
So'n rechten dägten un gesunnen;[2]
Mit einen Kopp so rund un dick,
Un afwarts[3] wider dal[4] nah unnen
Mit ein gehörig Blaumenstück.[5]
Kort, Korl, dei kann von Kopp tau Fäuten[6]
So gaud[7] as Einer „Venus" heiten.[8]
Doch einen Schaden hett de Mann,
Dat hei sick nich recht rögen[9] kann;
Hei hett twors Rœgen in den Bussen,[10]
Doch de Gelenke sünd em woll verwussen.[11]
Heindrich der Löw' ded', wat hei künn,[12]
Hei wickelt Korl von Kopp tau Fäuten
In warme, wullen[13] Decken in
Un lett em so recht düchtig sweiten,[14]
Wat sei up engelsch training heiten,
Un dacht em beiniger[15] tau maken.
Je ja! Je ja! — Korl würd woll sweiten,
Doch blew hei stif up sine Knaken.[16]
„Wo?" seggt uns' Heindrich, „dit is doch gefährlich!"
Un stellt em bi't Flaßweiden[17] an;
Korl œwer seggt, dat wir em tau beswerlich.
„Täuw,"[18] seggt uns' Heindrich, „täuw! Ick heww't!
Ob hei nich Häuner häuden[19] kann?
Dat is en ruhiges Geschäft."
Uns' Heindrich höll[20] 'ne grote Flucht
Von schöne Häuner, utländsch Tucht;[21]
Dei würd'n Korl'n nu 'ruter drewen,[22]
Dormit hei jo kein Nod mit[23] hadd,
'Ne Pietsch em in de Hand 'rin gewen,
Un hei herut führt[24] up 'ne Kar.[25]

---

1) sechs Scheffel Korn. 2) solchen recht tüchtigen und gesunden. 3) abwärts. 4) weiter hinab. 5) Blumenstück (Hinterer.) 6) von Kopf zu Füßen. 7) gut. 8) heißen. 9) rühren. 10) er hat zwar Rogen im Busen, d. h. ist kräftig. 11) verwachsen. 12) konnte. 13) wollene. 14) schwitzen. 15) mit gelenkigeren Beinen, schnellfüßiger. 16) Knochen. 17) Flachsgäten. 18) warte! 19) Hühner hüten. 20) hielt. 21) ausländische Zucht. 22) getrieben. 23) damit. 24) gefahren. 25) Karre.

„So, Korl, dit kann Di woll gefallen."
Na, schön, mit Abend un mit Allen[1]
Is Korl denn von't Geschäft erlös't. —
„Na, Korl, dit is bequem doch west?"[2]
„„Den Deuwel ok!"" seggt Korl. „„Wat denkst Du denn?
Mit dat oll dæmlich Häunerveih![3]
Dor hett en[4] nicks as Nod un Mäuh!
Dor kriggt mi Keiner wedder hen!"" —
„Na," seggt uns' Heindrich denn tau sich,
Up dei Ort also geiht't noch nich;
För em möt dat bequemer sin."
Hei führt nah Rostock also 'rin
Un köfft[5] för Korl'n en Eselhingst.
„So, Körling, kumm! Nu sett Di 'rup,
Will'n seihn, ob Du dat so nich dwingst."[6]
Un Korl, statsch as[7] 'ne Semmelpupp,
In sine Hand de Pietsch, in'n Mund en korten Brœsel,[8]
Ritt[9] mit sin Veih nu stolz tau Feld
Un hött[10] sin Häuner nu tau Esel;
Doch wohrt't[11] nich lang', dunn kümmt hei t'rügg:[12]
„„Ne, Heindrich, ne, dat mag ick nich,
Dat Beist,[13] dat hett entfamte[14] Mucken,
De Ekel[15] will nich vörwarts gahn.
Dor möt en[16] up em 'rümmer slahn,
Un wenn 'n em sleiht, kriggt hei dat Bucken.""[17]
Je, denkt nu Heindrich, mæglich is't,
Dat hei nich anners kœnen deiht,[18]
Un wenn ick dat man säker[19] wüßt,
Denn let 'ck em[20] in Bequemlichkeit;
Na, will'n em doch mal utprobiren,
Ob hei dörchut[21] nich tau curiren. —
'T is Winterdag un buten[22] frisch,
Dunn röppt hei: „Korl, kumm doch mal 'rin!" —
Un schüdd't 'ne Tüt[23] mit Pulwer up den Disch —
„Segg, süll des' Pulwer gaud woll sin?"
„„Worüm nich?"" seggt uns' Korl Penzlin,

1) umständlich für: gegen Abend. 2) gewesen. 3) mit dem alten albernen Hühnervieh. 4) einer, man. 5) kauft. 6) zwingst. 7) stattlich, wie. 8) kurze Pfeife. 9) reitet. 10) hütet. 11) währt es. 12) zurück. 13) Bestie. 14) infame. 15) das eklige Geschöpf. 16) da muß einer, man. 17) Bocken. 18) kann. 19) nur sicher. 20) dann ließe ich ihn. 21) durchaus. 22) draußen. 23) schuttet eine Düte.

„„Dat Tüg[1] is glatt un blank un fin,
Dat brennt nich vör,[2] dat bluckt tau Höcht,[3]
Wenn Einer blot den Drücker rögt.““[4]
„Na,“ seggt uns' Heindrich, „denn mak swin'n[5]
Un hal en Arm vull Bäuken-Klaben,[6]
Recht dröge,[7] nah de Stuw herin
Un stek sei 'rinner in den Aben,[8]
Mi früst[9] hüt Morgen niderträchtig.“
Korl geiht denn nu ok ganz bedächtig;
Un as hei 'rut is, em nich süht,[10]
Schüdd't Heindrich fix den Pulwer ut de Tüt
Un füllt sei vull mit Stubensand. —
Korl kümmt nu 'rinner mit de Klaben
Un steckt sei in den Stubenaben,
Un as sei recht in vullen Brand,
Dunn geiht uns' Heindrich an de Dör,
Slütt tau[11] un treckt den Slœtel ut:[12]
„So, Korl, nu sett Di hir mal her!
Du weißt, ick heww all lange Tid
Mi mit de Absicht 'rümmer dragen,
Dat Lewen in de Schanz tau slagen.“ —
„„Wat!““ röppt uns' lütte Korl Penzlin,
„„Wo? Du magst jo des Deuwels sin!
Dor hest Du süs jo nicks von seggt.““[13]
„Denn hürst[14] Du't nu; hüt kümmt't taurecht.[15]
Un denn heww ick so bi mi dacht,
Du säd'st de Welt ok woll „gu'n Nacht.“ —
„„Wat, ick? Dat föllt mi gor nich in.““
„Na, dat lat man, lat dat man sin.
Ut Di, min Jung', ward doch kein Mütz,[16]
Du ward'st de Welt doch nicks mihr nütz,
Du kannst Di jo nich bücken un nich bögen[17]
Un kannst de Knaken[18] nich mihr rögen.“[19] —
„„Wat, Heindrich, wat? Wat föllt Di in?
Kik[20] blot mal, wat ick beinig bün!““
Un Korl, dei springt nu hen un her

1) Zeug. 2) brennt nicht vor, d. h. verbrennt nicht (auf der Pfanne), ohne die Ladung zu entzünden. 3) blitzt in die Höhe. 4) rührt. 5) geschwind. 6) Buchen-Scheite. 7) trockene. 8) Ofen. 9) mich friert. 10) ihn nicht sieht. 11) schließt zu. 12) zieht den Schlüssel aus. 13) davon hast Du sonst ja nichts gesagt. 14) hörst. 15) heute kommt es zurecht, geschieht es. 16) d. h. nichts Gescheidtes. 17) biegen. 18) Knochen. 19) rühren. 20) gucke.

Un rœtert[1] an de Stubendör.
Doch dei is tau, un Heindrich seggt:
„Ick heww mi't sorgsam œwerleggt;
Sid Johren all heww ick Di fött[2]
Mit Eten, Drinken un mit Allen,
Nu deihst Du mi woll den Gefallen
Un seggst de Welt mit mi Walet,[3]
Ut Dankborkeit, min olle Sœhn."[4] —
„„Ut Dankborkeit? Na, dit wir nett!
Ut Dankborkeit? Na, dit wir schön!""
Un dorbi springt hei wedder hell tau Höcht.[5]
Uns' Heindrich sitt ganz still un seggt:
„Anfänglich heww ick mi so dacht,
Wi wull'n uns in 'ne stille Nacht
Ümschichtig[6] an den Nagel hängen,
Doch dat is nicks; Ein bliwwt denn t'rügg.[7]
Nu segg mal, Korl, is't woll dat Beste nich,
Wenn w' uns mit Pulwer in de Luft 'rin sprengen?"
„„Heindrich, Heindrich! Büst Du dull?[8]
Herr Gott, de ganze Tüt' is vull!
Herr Gott, hei nimmt s', hei smitt s' in't Fü'r.[9]
Redd't![10] Redd't! Tau Hülp,[11] tau Hülp uns hir!""
Un Heindrich nimmt den Stubensand
Un smitt em in den Abenbrand;
Un Korl, dei springt mit einen Satz
Herinner in de Finsterlucht[12]
Un breckt[13] mit sine ganze Wucht
Dörch Rahmen dörch un dörch de Ruten.[14]
Sin Vörderdeil,[15] dat is all buten,[16]
Doch 't Achterdeil,[17] dat will nich mit.
Un as hei nu so fast klemmt sitt,[18]
Dunn kümmt uns' Heindrich mit en Tagel[19] —
Swabb! Swabb! „Nu kik mal Ein!
Täuw,[20] Körling, täuw! Nu heww ick't seihn;
Du büst so flink jo as en Vagel!
Du büst jo idel fix[21] tau Bein!" —

---

1) rasselt. 2) gefüttert. 3) valet. 4) Sohn. 5) hier: plötzlich in die Höhe. 6) abwechselnd. 7) bleibt dann zurück. 8) toll. 9) schmeißt sie in's Feuer. 10) rettet. 11) zu Hülfe. 12) Fensterrahmen. 13) bricht 14) Fensterscheiben. 15) Vordertheil. 16) draußen. 17) Hintertheil. 18) fest geklemmt sitzt. 19) Prügel (Zagel). 20) warte. 21) eitel, adv. = außerordentlich flink.

Swabb! Swabb! — „För't Häunerhäuden!"
Swabb! Swabb! — „För't Linsaatweiden![1]
Buckt Di de Esel noch tau dull?"
So sleiht hei em dat Ledder vull,
Un irst, as Korl all'ns Gauds[2] verspreckt,
Dunn ward hei ut dat Finster treckt.[3]

* * *

Na, hett denn Korl Penzlin dat hollen?[4]
Hett nu de Arbeit em gefollen?
Is hei nu fixer up de Bein?
Dat weit ick nich: doch Eins, dat is gewiß,
Dat hei bi Heindrichen noch ümmer is,
Un Pulwer kann hei nich mihr seihn.

52. Dat Bannen.[5]

Ick weit[6] nich, was dat tau Serrahn,[7]
Was dat tau Groten-Bœbelin[8] —
Dor in de Gegend möt dat sin, —
Dor was min Ohm[9] tau Hochtid[10] gahn. —
Min Kasper Ohm, dat was en ollen Knaw,[11]
En ihrlich Blaud[12] un tru[13] un braw,
Un hadd mit unse Strelitz'schen Husoren
In sine wählig Tid[14] un jungen Johren
Den Franzmann düchtig kloppen hulpen,[15]
Un wenn hei stunn[16] in sine gelen Stulpen[17]
So strack[18] un stramm up sine Bein,
Denn künn't Ji ok den oll'n Soldaten
Em in sin Öller[19] noch anseihn;
Man[20] Schad', sei hadden dow em schaten,[21]
Un will hei hür'n,[22] wat Einer säd',[23]
Denn müßt hei sihr dat Mul upriten,[24]
Wat em jüst nich am Schönsten kled't.[25] —
Min Ohm was also tau Bœblin —
Kann mœglich ok Serrahn west sin —
Tau eine lust'ge Hochtid beden;[26]

---

1) Leinsaat-, Flachsgäten. 2) alles Gute. 3) gezogen. 4) gehalten. 5) d. h. durch Zauberkünste festmachen. 6) weiß. 7) und 8) meckl. Kirchdörfer 9) Oheim. 10) Hochzeit. 11) Knabe. 12) ehrlich Blut. 13) treu. 14) wohlige, d. h. junge Zeit. 15) klopfen geholfen. 16) stand. 17) Stiefel mit gelben Aufschlägen. 18) straff. 19) Alter. 20) nur. 21) ihn taub geschossen. 22) hören 23) sagte. 24) aufreißen. 25) kleidete. 26) gebeten.

Un as sei nu nah't Middageten
Tausamen bi den Koffe seten,[1]
Dunn güng dat hen un her mit Reden. —
Doch is dat narsch[2] dor mit de Gegend,
Ein mag dor reden, wat Ein will,
Von Haken, Pläugen[3] minentwegent,
Tauletzt kümmt doch de Düwel[4] mit in't Spill.[5]
Dat is, as hadd Musch[6] Urian
Grad' up de Gegend von Serrahn
Den langen Start[7] dwas œwerleggt[8]
Un hadd tau all sin Takel[9] seggt:
Dit's uns'![10] In desen Sand un Knirk,[11]
Dor[12] makt Jug[13] Sprüng' un Jug Gewirk;[14]
Dit is min eigenes Revir! —
As wenn't de meckelbörg'sche Blocksbarg wir! —
Un durt[15] denn ok nich alltau lang',
Dunn wiren s' richtig midden mang[16]
Den Düwel, Hexen, Kortenleggen,[17]
Arwslœtel, Späuk, Säwlopenlaten;[18]
De Ein wüßt dit, de Anner dat tau seggen.
Vör Allen was't so'n Burß[19] von Canneodaten[20] —
Herr Gott doch, ne! Wo red't de Mann! —
Dei füng tauirst[21] mit Dischdreihn[22] an
Un kamm up Späuken, Hexen, Düwel,
Un All'ns bewes'[23] hei ut de Bibel.
Dunn rückt min Öhming[24] neger[25] 'ran
Un ret[26] sin leiwes Mul wid apen,[27]
Un seggt tau Jehann Hinrich Papen:
„Du, Vadder,[28] segg, wat seggt[29] de Mann?" —
„„Hei seggt: an't Dischdreihn kün'n wi seihn,
Dat hüt tau Dag'[30] noch Wunner scheihn.""[31]
„So?" säd' min Ohm, „Dat seggt de Mann?"
Un durt[32] nich lang', dunn fröggt hei wedder:

---

1) beim Kaffee saßen. 2) närrisch. 3) beide Wörter heißen: Pflügen, je nachdem dies mit dem Haken oder dem Pflug geschieht. 4) Teufel. 5) Spiel. 6) monsieur. 7) Schwanz. 8) quer übergelegt. 9) Gesindel. 10) dies ist unser (Gebiet). 11) Wachholderbeerbusch. (R.) 12) da. 13) Eure. 14) Euer Getreibe. 15) dauert. 16) mitten dazwischen. 17) Kartenlegen. 18) Erbschlüssel, Spuk, Sieblaufenlassen. 19) Bursche. 20) Candidat. 21) zuerst. 22) Tischrucken. 23) bewies. 24) dim. von Ohm. 25) näher. 26) riß. 27) weit offen, auf. 28) Gevatter. 29) sage, was sagt. 30) heut zu Tage. 31) Wunder geschehen. 32) dauert, währt.

„Jehann, wat iwert[1] sick de Mann?
Wat rönnt hei ümmer up un nedder?"[2]
„„Je,"" seggt Jehann, „„denk Di mal blos,
Hei seggt, de Düwel, dei is los,
Un wirkt von Dag tau Dagen slimmer
Un geiht in'n brunen Kledrock[3] 'rümmer.""
„Dat," säd' min Ohm, „dat seggt de Mann?" —
Doch wohrt't[4] nich lang', höllt[5] hei sin Uhr[6] heran
Un ritt sin Mul noch wider apen
Un fröggt taum Drüdden[7] Jehann Papen:
„Wat seggt hei nu? Hei kanzelt[8] jo
Un springt herüm un towt[9] jo so?" —
„„Hei seggt, wer nich an Bann un Spänk deiht glöwen,
Un dat't up Stun'ns[10] noch Hexen giwwt,
Dei glöwt nich an de heilig Schrift,
Dor stünn dat düdlich naug[11] in schrewen.
Noch nilich[12] hadden weck[13] Pasturen
Dat unner 'n anner ingeset't,[14]
Wer nich den Hexenglowen hett,
Dei wir noch nich up't Frisch geburen,[15]
Denn so en Minsch, dat wir kein Christ.""
„Dat Wurd[16] hadd hei nich seggen müßt,"
Seggt Kasper Ohm un seggt Jehannen
Wat in dat Uhr un steiht tau Höcht:[17]
„Na, wat de Herr Cann'dat hir seggt
Von Hexen, Späuken un von Bannen,
Hett sinen Grund. Ein möt[18] dat blot verstahn,
De Sak bet up den Grund tau gahn." —
„„Na,"" springt nu de Cann'dat in En'n[19]
Un riwwt[20] vergnäuglich sick de Hän'n,
„„Da hören Sie 's! — Der brave Mann,
Der würd'ge Herr glaubt auch daran."" —
„Wat," fröggt min Ohm, „wat seggt hei nu?" —
„„Hei seggt: en würd'gen Herr wirst Du."" —
„Dat will 'ck em wisen, dat ick't bün."
Un hei fängt an so tau vertellen:[21]

1) ereifert. 2) auf und nieder. 3) brauner Kleidrock, Frack. 4) währt's. 5) hält. 6) Ohr. 7) zum Dritten (Mal). 8) schilt wie ein Prediger auf der Kanzel. 9) tobt. 10) zur Stunde, jetzt. 11) deutlich genug. 12) neulich. 13) welche, einige. 14) unter einander eingesetzt, ausgemacht. 15) wiedergeboren. 16) Wort. 17) steht auf (eigentl. in die Höhe). 18) man muß. 19) in die Höhe. 20) reibt. 21) erzählen.

„Dat kann an sößteihn[1] Johren sin,
Dunn müßt sick dat taufällig stellen,
Dat ick von wegen min Gehür[2]
Bi Dokter Krüger-Hansen wir
Tau Güsterow.[3]
De Red', dei kamm up dit un dat,
Un hei vertellt mi, dat hei vör de Stadt
En wunnerschönen Goren[4] hadd,
Dei recht so in de Schuling[5] leg',
Mit Spars'[6] un Win un Awt[7] — man Schad',[8]
Dat hei seindag'[9] nich wat von kreg.
Hei let nu 's Nachtens dorbi waken,[10]
Doch as dat schüht[11] bi so 'ne Saken,
Hadd'n irst em blot de Deiw[12] bestahlen,
So stöhlen nu de Wächters mit,
Un dorför müßt hei s' noch betalen;
Kort, de Geschicht würd ümmer slimmer.
Hei treckt[13] 'ne grote Steinmur[14] 'rümmer
Un denkt, dat dit em helpen sall,
Doch, leiwer Gott, hei markte ball,[15]
Dat ok dei Utgaw[16] was ümsünst.
Wat nu tau dauhn?[17] — De Oll verstunn
En beten[18] von de swarte Kunst,
Un wenn hei ok nich hexen kunn,
So kunn hei doch en beten bannen;
Hei geiht nu also vör dat Dur[19]
Un bannt linksch üm dreimal de Mur.[20] —
Wi reden nu noch hen un her;
Ick säd', dat mi dat wunnern ded',[21]
Dat hei bi sine Dokteri
Noch so'n Geschäft drew[22] nebenbi,
Dunn ward dat buten[23] en Geschri,
Un 'rinner stört't[24] so'n Burß von achteihn[25] Johren:
‚Herr Dokter kamen S' 'rut nah Ehren Goren,
Min Jochen-Brauder[26] sitt[27]
Un ritt[28]

---

1) sechszehn. 2) wegen meines Gehörs. 3) Güstrow, mecklenb. Stadt. 4) Garten. 5) im Schutz vor rauhen Winden. (R.) 6) Spargel. 7) Obst. 8) nur Schade. 9) sein Lebtag. 10) er ließ nun des Nachts dabei wachen. 11) geschieht, passirt. 12) Diebe. 13) zieht. 14) Steinmauer. 15) bald. 16) Ausgabe. 17) thun. 18) bischen. 19) Thor. 20) Mauer. 21) wunderte. 22) triebe. 23) draußen. 24) stürzt. 25) achtzehn. 26) Bruder Joachim. 27) sitzt. 28) reitet.

All sid hüt Morgen hentau sœben[1]
Up Ehr verfluchte Steinmur up un dal;[2]
De Mur, dei will em los nich gewen.[3]
Hei ritt sick dörch, der Deuwel hal!'[4]
Na, hadd de Dokter em't ok günnt,[5]
So was hei doch en Minschenfründ,
Un hei gung 'rut, un ick gung mit.
,Süh, wo hei dor herümmer ritt!'
Seggt Dokter Hansen. „Na, Patron,
Du kriggst denn doch den richt'gen Lohn."
Dor satt[6] denn nu dat Worm in Nöthen,
Bald satt hei linksch, bald rechtsch en beten,
Un blot de Midd, dei tru't hei nich.[7]
Un üm em 'rümmer hadden sich
Sin sauberen Gesellen funnen,[8]
Dei keken ganz verdutzt von unnen
Un säd'n tau sick: „Dat süll uns fehlen!
In'n Dokter-Goren[9] nich wedder stehlen!" —
Na, Hansen gung nu dreimal rechtsch herüm
Un brummt en Spruch mit halwe Stimm,
Dunn[10] was't vörbi, dunn höll em nicks,
Dunn was hei 'ruter ut de Supp,
Dunn rönnt hei furt un: holl di jo nich, jo nich up,'[11]
As hadd hei Füer in de Büx."[12]
„„Sehn Sie's,"" seggt de Cann'dat, „„sehn Sie's!
Ein bündiger Beweis ist dies:
Der würd'ge Mann, er hat es selbst gesehn,
Wie es am hellen Tag geschehn.
Nun streit' mal Einer gegen Spuk un Bann!"" —
„Wat," fröggt min Ohm, „wat seggt de Mann?" —
„„Hei freu't sick, dat Du sülwst[13] dat seihn,[14]
Wo't mit dat Bannen is gescheihn.""
„Dat also," seggt min Ohm, „dat seggt de Mann?
Je, ick heww noch wat anners seihn.
Wi seten knapp[15] tau Hus tausamen,
Dunn müßt de Bengel 'rinner kamen,
Un Hansen säd'[16] nu tau den Jungen:

---

1) schon seit heute Morgen gegen sieben Uhr. 2) auf und nieder. 3) ihn nicht losgeben (lassen). 4) der Teufel hol'! 5) gegönnt. 6) da saß. 7) nur der Mitte trauete er nicht. 8) eingefunden. 9) Garten. 10) da. 11) halt' dich ja nicht auf. 12) Hose. 13) selbst. 14) gesehen. 15) kaum. 16) sagte.

Dei Sak, dei is uns gaud gelungen,
Hir hest en Daler för dat Riden,
Un wil Din Büxen deden liden,[1]
Hir noch acht Gröschen för de Büx. —
Wat seggt hei nu?" — „„Nu seggt hei nicks.""

53. Wat einen Spitzbauben hollen kann.[2]

„Ja, Dins', Du hest de Hamel namen,[3]
Gestah, min Sœhn,[4] süs giwwt dat wat,[5]
Süs lat[6] 'ck Di up den Puckel kamen,"[7]
Seggt de Stadtrichter Roggenblad.
„„Je, Herr,"" seggt Dins', „„dat 's all recht gaud;
Mi ward man gor tau swack[8] tau Maud',
Mi schüdd't as Fewer dörch de Knaken,[9]
Sall 'ck nich dat Finster apen maken?
En beten[10] frische Luft, Herr Stadtgericht!""
Un as hei de Verlöwniß[11] kriggt,
Makt hei dat Finster up un seggt:
„„Nu noch 'ne Pris', denn kem 'ck t'recht,[12]
Denn wull 'ck ok Allens ingestahn,
Wo't mit dat Hamelstehlen gahn;[13]
Ick fäul mi ganz gefährlich matt.""
„Dei sallst Du heww'n" seggt Roggenblad
Un halt ut sine Tasch de Dos',
„Hir nimm Di ein un denn legg[14] los!"
Dins' nimmt sick denn 'ne gaude Pris'
Un geiht verlur'n,[15] so ganz quanswis',[16]
En beten an dat Finster 'ran,
Un Roggenblad, dei fängt nu an:
„Stadt Punschendorf[17] und actum den . . . —
Wat willst Du mit den Haut,[18] min Sœhn?
Lat mi doch minen Haut dor stahn!" —
„„De Haut,"" seggt Dins', un set't den Haut sick up,
„„De Haut, dei paßt mi wunderschön.
Adjüs ok, mine Herrn!"" un wupp!

---

1) litten. 2) Was einen Spitzbuben halten kann. 3) die Hammel genommen, gestohlen. 4) Sohn. 5) sonst giebt es was. 6) lasse. 7) kommen. 8) schwach. 9) mich schüttelt es wie Fieber durch die Knochen. 10) bischen. 11) Erlaubniß. 12) dann käme ich zurecht. 13) gegangen. 14) lege. 15) verloren. 16) scheinbar absichtslos. 17) Spitzname für Penzlin, meckl. Stadt. 18) Hut.

Is hei behen'n[1] ut't Finster 'rut,
Un de Akzessers[2] un de Richter,
Dei sitten bin'n[3] mit lang' Gesichter
Un seihn as drei Oelgötzen ut. — —
Na, dit is gaud, uns' Dins' was fläuten;[4]
Doch würd dat gor so lang' nich wohren,[5]
Dunn grepen em[6] sick de Schandoren,[7]
Dunn würd dat wedder ‚kuschen' heiten.[8]
Doch hett dat gor so lang' nich durt,[9]
Dunn was uns' Dins' mal wedder furt,
Bet s' em taufällig wedder kregen,[10]
Denn set[11] hei wedder in den Drögen;[12]
Doch würd de Tid tau lang em mal,
Denn brummt hei ut; denn kamm hei wedder
Un kreg en Dutzend up dat Ledder;[13]
So gung dat ümmer up un dal,[14]
So gung dat ümmer Dag för Dag,
As wir dat Lock[15] en Duwenslag.[16] —
Mal was hei wedder 'ruter flagen,[17]
Dunn seggt de Richter tau den Slüter:[18]
„Dor sall en Dunner 'rinner slagen!
Lat't Ji den Kirl mi wedder lopen,
Un löppt de Lus mi œw're Lewer,[19]
Ick jag' Jug furt, Jug alltauhopen;[20]
De Lüd', dei red'n jo dor all œwer."[21]
Oll Slüter Meier treckt de Schuller[22]
Un seggt tau sick: vel leiwer wull 'e
Flöh häuden gahn,[23] as Dinsen möten;[24]
Dei würd em noch in't Unglück stöten. —
Dins' is nu weg 'ne lange Tid;
Doch as de Winter 'ranner tüht,[25]
Will't buten[26] em nich mihr behagen,
Un as oll Slüter Meier liggt

---

1) behende. 2) Assessoren. 3) sitzen drinnen. 4) war flöten, d. h. fort. 5) doch währte es gar nicht so lange. 6) da griffen ihn. 7) Gensd'armen. 8) heißen. 9) gedauert. 10) wieder kriegten. 11) dann saß. 12) im Trocknen. 13) auf das Leder. 14) auf und nieder. 15) Loch, Gefängniß. 16) Taubenschlag. 17) hinaus geflogen. 18) Schließer, Gefängnißwärter. 19) und läuft die Laus mir über die Leber, d. h. werde ich ärgerlich. 20) allzusammen. 21) reden ja schon darüber. 22) zieht die Schulter, zuckt mit der Achsel. 23) hüten gehen 24) von etwas abhalten, zurückhalten, hier: vom Durchgehen. 25) zieht 26) draußen.

So nah Martini[1] in de irsten Dagen
Des Nachts un drömt[2] von't Stadtgericht,
Wo s' wull'n em von den Posten jagen,
Dunn kloppt dor wen[3] an't Finster an.
„Wer is dor?" fohrt[4] de Slüter up.
„„Ick bün't."" — „Wat is dat för en Ick?"
„„Ick, Dins'. — Mak mi man wedder up."" —
„Meinst Du, ick heww nich minen Schick?[5]
Wo,[6] ick süll Di herinner laten?
För so'n Ort[7] ward kein Dör upslaten;[8]
Du, Hundsvott, löppst[9] doch wedder furt." —
„„Ne, Meier, ne! Ick holl nu ut.""[10]
„Ick weit Bescheid; so lang', as't durt."[11] —
„„Wohrhaftig nich! Kumm her un slut[12]
De Dör mi up un lat mi 'rinner.""
„So, dat mi nahst[13] mit Fru un Kinner
De Herr Stadtrichter jagen deiht."[14] —
„„Ne, Meier, ne! Bi Seel un Seligkeit
Swör[15] ick Di einen heil'gen Eid,
Ick holl[16] Di, wat ick eben seggt."" —
Na, uns' oll Slüter Meier steiht
Nu ut dat Bedd up: „Na, kumm her!
Nu holl drei Finger mal tau Höcht,[17]
Entfamte[18] Spitzbauw, un denn swör!"
Un Dins', dei swört, un Meier lett en
Nu wedder in sin Lock herin
Un ward em Nummer ‚Säker'[19] setten. —
Des Morgens ward Gerichtsdag sin,
Un Meier kümmt tau den Stadtrichter:
„Herr, Dins', dei is nu wedder fast."[20] —
„„Ja,"" seggt nu dei, „„es ist die ewige Geschichte:
Heut' haben wir den saubern Gast,
Und morgen ist er aus den Thoren!"" —
„Ne, Herr, ditmal hett hei mi't sworen,
Mit einen körperlichen Eid,
Dat hei bi uns uthollen will." —
„„Holl Hei sin Mul, un swig' Hei still!

---

1) d. h. 10. November. 2) träumt. 3) wer, jemand. 4) fährt. 5) Verstand. 6) wie. 7) für solche Art (Leute). 8) aufgeschlossen. 9) läufst. 10) halte nun aus. 11) wie's dauert. 12) komm' her und schließe. 13) nachher. 14) fortjagt. 15) schwöre. 16) halte. 17) in die Höhe. 18) infamer. 19) Sicher. 20) fest.

Hei is en Schapskopp, dat Hei't glöwen deiht.[1]
Dei swört teihn Swür[2] in einen Athen.
Ick hadd nich glöwt, dat Hei so dæmlich[3] wir."" —
„Je, Herr, ick trug'[4] ok nich sin Swür;
Up dei dauh 'ck mi ok nich verlaten;[5]
Dei holl'n em nich, wenn hei utkratzen will;
Ne, Herr, ick trug' blot up de Küll."[6]

54. Ümstän'n[7] veränneru de Sak.

Vör ungefihr so'n twintig[8] Sommern,
Dunn brus't en Stormwind dörch dat Land
Un ret[9] in Meckelborg un Pommern
Wat fast nich stunn,[10] ut Rand un Band.
De Eiken[11] knickten un de Bäuken;[12]
Doch was't, as ded' Musch[13] Püsterich[14]
Vör Allen sick dat wacklig Tüg[15]
Von olle Schüns un Schapställ[16] säuken.[17]
Dei smet[18] hei richtig üm, un wenn s'
Schön stüt't[19] ok wir'n. Ok in Stridens'[20]
Smet hei den ollen Schapstall dal,[21]
Un all de armen Schap taumal,
Dei müßten d'rin begraben warden —
För Heidemann en groten Schaden!
Blot de oll Scheper[22] hadd sick redd't.[23] —
Na, as dat Weder sick hadd set't,[24]
Seggt Heidemann tau sinen Scheper:
„Hemw ick Di dat nich ümmer seggt,[25]
Wenn sick dat tau en Stormwind leggt,[26]
Süllst Du de Schap mi 'ruter driwen,[27]
Dat oll Gebüd',[28] dat fel[29] uns üm?" —
„„Je, Herr, ick dacht, dat würd nich slimm;
Ick dacht, 't oll Ding würd stahn woll bliwen.""[30] —
„Du büst doch sülben 'ruter lopen?"[31] —
„„Je, Herr, ick dacht, dat schöt tauhopen.""[32]

---

1) glaubt. 2) zehn Schwüre. 3) dumm, einfältig. 4) traue. 5) verlasse ich mich auch nicht. 6) bloß auf die Kälte. 7) Umstände. 8) zwanzig. 9) riß. 10) nicht feststand. 11) Eichen. 12) Buchen. 13) monsieur. 14) der personificirte Sturm. 15) Zeug. 16) Scheunen und Schafställe. 17) suchen. 18) schmiß. 19) gestützt. 20) Stredense, Gut bei Anclam. 21) um (nieder). 22) Schäfer. 23) gerettet. 24) gesetzt (gelegt). 25) gesagt. 26) anlegt, anschickt. 27) treiben. 28) Gebäude. 29) fiele. 30) stehen wohl bleiben. 31) selbst hinaus gelaufen. 32) es schösse zusammen.

55. 'Ne Geschicht' von minen ollen Fründ Rein . . . .

Min oll Fründ Rein . . . . was mal tau Ludwigslust[1]
As Cannedat.[2] — Nu hett hei just[3]
In sinen brawen, leiwen Lewen
Nich vel up schöne Kleidung gewen:
En grisen[4] Rock, 'ne grise Büx,[5]
En gris' Gesicht, doch't Hart[6] noch jung,
Dat was sin Up- un Neddersprung,[7]
Wenn hei sick mal eins smet[8] in Wichs;
Doch wer em richtig kennt', dei trock[9]
De Mütz vör sinen grisen Rock
Un vör sin grises Angesicht;
Denn dat oll dœmlich[10] Sprüchwurd lüggt;
De Rock makt nümmermihr[11] den Mann,
As ick dörch em bewisen kann. —
Na, einmal gung hei nah Kabellen,[12]
Sick's Abends dor wat tau vertellen
Un in en muntern lust'gen Swarm
En Seidel Bir dortau tau drinken,
Denn dunn[13] ded'n mit den langen Arm
Em noch de ollen Kneipen winken.
Den'n Abend æwer was dat still,
Denn blot so'n Worm[14] von Cannedat,
Dei't Seminor besäuken süll,[15]
Dat is de ganze Wirthshusstat.
Den Cannedaten ward de Tid
Ok lang, un durt nich lang', so tüht[16]
Hei sick nah Rein . . . . en[17] neger[18] 'ran
Un fängt mit em tau snacken[19] an,
Un red't em an „min leiwe Fründ,"
Un fröggt up Plattdütsch em: „Wer sünd
Sei, Fründting,[20] wenn ick fragen darf?"[21] —
Na, Rein . . . . en kettelt[22] dit nu heil,[23]
„„Ick,"" seggt hei, „„bün bi Bäcker Breul

1) meckl. Nebenresidenz, früher Sitz des Schullehrer-Seminars. 2) Candidat. 3) gerade. 4) greis, grau. 5) Hose. 6) Herz. 7) sein Ein und Alles. 8) schmiß, warf. 9) zog. 10) dumm, albern. 11) nimmermehr. 12) Kabell, früherer Hotelier im „Großherzog von Mecklenburg". 13) damals. 14) Wurm. 15) besuchen sollte. 16) zieht. 17) Casus-Endung des Eigennamens. 18) näher 19) schwatzen, plaudern. 20) Freundchen. 21) darf. 22) kitzelt. 23) sehr.

Gesell un driw[1] dor min Gewarw."“[2] —
Na, de Cann'dat, dei will sick maken,
Hett hei tauirst blot[3] pladdütsch spraken,
So geht er nun ins Hochdeutsch über
Un nennt den Annern nu: „mein Lieber."
Un Rein ...., dei antwurt't hochdütsch wedder.
Na, den Cann'daten wunnert dit,[4]
Dat Rein .... dat kann, un hei treckt[5] mit
Latinsche Brocken von dat Ledder,[6]
Blot, dat de Burß[7] dat marken sall,
Dat sine ‚Wissenschaftlichkeit‘
Hoch œwer't[8] Bäckerhandwark steiht.
Doch wat geschüht? Dat wohrt[9] nich lang',
Dunn bröckelt Rein .... Latinsch ok mang,[10]
Un dat nich för de Langewil:[11]
Red't von Horaz un von Virgil
Un von den oll'n Terenz nich minner,[12]
As wir'n de drei sin Annerbäulkenkinner,[13]
As hadd hei s' ümmer helpen müßt,
Wenn Ein von ehr sin Lex[14] nich wüßt. —
De Cannedat, dei kickt un hürt;[15]
Denn orndlich gruglich[16] för em wir't,
Dat so en Deigap[17] wüßt Bescheid,
Wat in Horazen un Virgilen steiht.
„Merkwürdig," seggt 'e, „sehr! mein Lieber,
Ich muß gestehn, ich wund're mich darüber,
Daß Sie ...."
„„Min Tid,"" seggt Rein ...., „„is nu vörbi,
Wi kœnen späder wider[18] reden,
Ick möt nu hen un Stuten kneden.""[19]
Un nimmt sin Mütz un seggt „„Adjü!"" —
De Cannedat, dei kümmt den annern Morg'n
Tau sin Kamm'raden, dei in't Seminor
Tau't Schaulholl'n[20] dor sünd inpaukt word'n,
Un weit nu naug nich tau vertellen,[21]
Wo dat hei[22] gistern bi Kabellen

---

1) treiben. 2) Gewerbe. 3) zuerst bloß. 4) wundert dies. 5) zieht. 6) Leder. 7) Bursche. 8) über'm. 9) währt. 10) dazwischen. 11) d. h. nicht schlecht. 12) minder. 13) Vettern im zweiten Grade. 14) Lection, Aufgabe in der Schule. 15) guckt und hört. 16) graulich. 17) Teigaffe. 18) weiter. 19) Semmel kneten. 20) zum Schulhalten. 21) weiß nun nicht genug zu erzählen. 22) wie er.

En ganz gewöhnlichen Deigapen
Taufällig in de Wirthsstuw drapen;[1]
„Wenn ich's erzähl', Sie sagen: 's ist nicht wahr,
Denn, denken Sie, der Mensch, der sprach Latein;
Die Bildung muß durch hies'ges Seminar
Gewaltig vorgeschritten sein."
Un nu beschrift[2] hei denn den Gast.
„„Na,"" lacht denn nu hell up de Ein,
„„Ick wedd dorup,[3] dat was Fründ Rein . . . .""
„Ja," lachen s' All, „Fründ Rein . . . ., dei was't!"
Un as em dat verklort[4] nu ward,
Dat hei taum Besten hollen[5] wir,
Dunn seggt de Cannedat: „Na, wart'!
Ob ich mich nicht mal revangir'?" — —
Den Nahmiddag teihn hümpelwis'[6]
De Ludwigsluster tau'n Kanal:
Dat is so'n speigelblankes Js.[7]
Un Allens flitscht[8] dor up un dal.[9]
Ok in den grisen Rock Fründ Rein . . . ,
Dei stakt[10] dor 'rüm mit sine langen Bein
Un löppt[11] dor Schritschauh,[12] dat't so pusst,
Sin Haken-Näs'[13] hoch in de Luft.
Kum[14] hett em de Cann'dat dor seihn,
Dunn rönnt hei piplings[15] up em in:
„War'n Sie nicht gestern bei Kabell?
Und sind Sie nicht ein Bäckergesell?
Nun sag'n Sie mal, wer ich woll bin?"
„„Je,"" seggt uns' Rein . . . ., „„wat süll'n Sei sin?
So'n Ihrencannedat[16] viellicht?""
„Nein, lieber Freund, das bin ich nicht,
Ich bin ein richt'ger Schneidergesell." —
„„Dat dacht ick mi,"" seggt uns' Fründ Rein . . . .
Un swenkt links af mit sine langen Bein,
„„Dat heww 'ck Sei gistern glik anseihn.""[17]

---

1) getroffen. 2) beschreibt. 3) wette darauf. 4) erklärt. 5) gehalten. 6) ziehen haufenweise. 7) Eis. 8) flitzt, bewegt sich pfeilschnell. 9) auf und nieder. 10) vom Einherschreiten auf langen, dünnen Beinen gebraucht. (R.) 11) läuft. 12) Schlittschuh. 13) krumme Nase. 14) kaum. 15) wird eigentlich von Flüssigkeiten gebraucht, die in einem dünnen Strahl unausgesetzt laufen. (R.) 16) Ehrencandidat; so nennt man die Theologen, die sich eine Zeitlang auf dem Seminar aufhalten, um dort die Pädagogik praktisch zu studiren. 17) gleich angesehen.

56. De Sokratische Method'.

De Schaulrath Ix ut Ixenstein,
Dei süll de Schaulen[1] mal nahseihn
Un kamm denn ok nah Ohserin[2]
Tau den Schaulmeister Rosengräun.
Na, nu ward grot Examen sin.
De oll Schaulmeister hett in Nöthen
Un sihr in Angst un Bangen seten![3]
Doch helpt't[4] em nich, hei möt heran
Un wisen,[5] wat hei lihren[6] kann.
Dat deiht hei nu, un kolle Sweit[7]
Deiht em von dat Gesicht 'raf lecken,
Denn wat hei sünst so prächtig weit,[8]
Dat is hüt Allens in de Hecken,[9]
Un de verdammten Jung's, dei weiten nicks,
Un unse gaude Schaulrath Ix,
Dei sitt[10] so vörnem un so still
In sinen Lehnstaul achteræwer leggt,[11]
As wenn hei All'ns sick marken will,
Wat hir för dummes Tüg[12] ward seggt.
Doch gung dat beter, as hei dacht,
Denn de Herr Schaulrath hadd vergangen Nacht
Ganz prächtig rauht,[13]
Ok gaud verdaut,
Sin Unnerlif[14] was in de Reih',[15]
Un frühstückt hadd hei hüt för twei.[16]
Hei seggt denn also blot: „Mein lieber Freund,
Sie unterrichten noch nach alter Mode:
Warum nicht nach Sokratischer Methode?"
„„Ich weiß nicht, woans[17] diese seind,"" —
Seggt Rosengräun, „„wenn Sie's mich weisen wollen,
Denn will ich gerne Schul nah hollen.""[18] —
„Nichts leichter ist als das. —
Komm her, mein Sohn, nun sag' mal, was
Ist das wohl für ein kleines Flüßchen,
Das dicht hier fließt am Dorf vorbei?

---

1) Schulen. 2) absichtlich entstellter Ortsname nicht weit vom Ursprung der Havel. 3) gesessen. 4) hilft's. 5) zeigen. 6) lehren. 7) kalter Schweiß. 8) weiß. 9) d. h. ist verloren, weg. 10) sitzt. 11) hintenüber gelegt, gelehnt. 12) Zeug. 13) geruht. 14) Unterleib. 15) in Ordnung. 16) heute für zwei. 17) wie. 18) darnach halten.

Nun? Nun! Besinne Dich ein bischen!
Du weißt es nicht? — Nur keine Scheu! —
Nun sag' mal, wenn man Böses hat gethan,
Was muß man später dafür leiden?
Du, meine Tochter! Bu . . . Bu? Wer weiß es von Euch Beiden?"
„„Denn thun wir Buße,““ seggt Fik[1] Thran.
„Ganz richtig! Und statt ‚Buße‘ sagt Ihr ‚Busse‘,
Denn habt den Namen Ihr vom Flusse. —
In welchen Fluß fällt nun die Busse?
Nun, Kinder, nun! Besinnt Euch wieder!
Was fällt wohl All's vom Himmel nieder?
Nun?" — „„Regen.““ — „Weiter!" — „„Snei.““[2] — „Was weiter?" — „„Dak.““[3]
„Was weiter sonst?" — „„Ick weit't,““[4] seggt Hanne[5] Knak.
„Nun denn, mein Söhnchen!" — „„Hagel.““ — „Recht!
Un wenn Ihr nun statt ‚Hagel‘ ‚Havel‘ sprecht,
So habt Ihr's ja heraus, Ihr findet
Den Fluß, in den die Busse mündet.
Und nun die Havel! Sagt, wie ist ihr Lauf?
Und welcher Fluß nimmt wohl die Havel auf? —
Nun? Nun? — Ihr werd't ihn sicher kennen. —
Wer kann von Euch den Fluß mir nennen? —
Nicht? — Nun, denn tret' mal Einer vor, Ihr Lieben,
Damit ich auf den Weg ihm helfe; —
Nun zähle mal!" — „„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben.““ —
„Nun weiter!" — „„Achte, neune, zehne, elfe.““ —
„Halt an! Statt ‚elfe‘ saget Ihr nun ‚Elbe‘;
Ihr seht, es ist beinah' dasselbe. —
Nun aber . . ." — „„Herr,““ seggt Rosengräun,
„„Dies Stück hätt' ich Sie schon afseihn,[6]
Das könnt' ich auch. Wenn Sie das wollen,
Denn müggt[7] ick woll 'ne Prauw afhollen.““[8]
„Ja wohl, ja wohl, mein lieber Freund,
Das würd' mich ganz besonders freu'n."
„„Na, denn man zu!““ seggt Rosengräun.
„„Da wir nun bei der Elbe seind,
So woll'n wir sehn, wo selbe bleibt;
In's Erst[9] geht sie nach Hamborg 'ran,

1) Abk. von Sophie(chen). 2) Schnee. 3) Thau, Nebel. 4) ich weiß es. 5) Johann. 6) abgesehen. 7) möchte. 8) Probe abhalten. 9) zuerst.

Wo sie sehr starke Schifffohrt treibt,
Un wo man wieder sehen kann,
Wie weise Gott es ingerichtet hat,
Daß bei 'ner jeden großen Stadt
Ein großer Fluß fließt auch vorbei,
Damit die Schifffohrt möglich sei.
Nu sag' mich aber, Jochen[1] Plasten,
Wo bleibt nu woll die Elbe nahsten,[2]
Wo mündet sich die Elbe 'rein? —
Dat weißt Du nich? — Na, Körling[3] Heinz,
Komm' Du mal her un zähl' mal eins!"" —
„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun,
Zehn, elf, zwölf." — „„Halt!"" seggt Rosengräun,
„„Wo mündet nun die Elbe 'rein?
Fällt Keinem denn der Name ein? —
Nun, 's ist doch so 'ne leichte Sach'!
Denkt doch bei ‚Zwölfe' etwas nach!
‚Zwölf' — ‚zwölfe!' — Thut's Euch überleggen! —
Seid Ihr denn Alle in den Dæs'?[4]
Da stehn sie nu, die Dæmelklæs![5] —
Stats[6] ‚zwölfe' müßt Ihr ‚Nordsee' seggen.""

57. Schön Dank!

In Drömsacht[7] lewt[8] vör Johr un Dag
En Kopmann Bäuk; was ok Ökonomus
Dor bi de Kirch, dat hei nah'n Rechten sach.[9]
Doch nennt kein Deuwel em „Ökonomus",
Kamm Bur[10] un Börger bi em taum Besäuk,[11]
Denn säden s': „Morg'n![12] Herr Komes[13] Bäuk!" —
Uns' Komes Bäuk bedrew[14] ok Ackeri,
Un wil sin Hofrum[15] knapp man wesen ded',[16]
Führt hei sin Wagens vör sin Dör
Up apen Mark[17] un let s' dor stahn.
Dat wull'n sei eig'ntlich nich recht liden,
Doch in de ollen gauden Tiden[18]
Hett Nümms[19] em dorüm grot wat dahn,[20]

---

1) Joachim. 2) nachher. 3) Carlchen. 4) in dummer Gedankenlosigkeit befangen. (R.) 5) etwa: Dummköpfe. 6) statt. 7) eigentlich: „Träumesanft". 8) lebte. 9) daß er nach dem Rechten sähe 10) kam Bauer. 11) Besuch. 12) Guten Morgen. 13) ausgesprochen wie „Kauhmeß", d. h. Kuhmist. 14) betrieb. 15) Hofraum. 16) nur war. 17) auf offenen Markt. 18) Zeiten. 19 Niemand. 20) gethan.

Denn wenn de Herr'n von'n Magistrat
Des Abends von den Keller[1] kemen,
Denn gung'n sei 'ne ganz anner Strat,
Wo sei meindag'[2] nich Schaden nemen,
De Knipers[3] kregen[4] ehren Snaps[5]
Un nemen't[6] denn nich so genau
Un deden[7] hübsch de Ogen[8] tau,
Un lep[9] en annern dummen Taps[10]
Des Abends up den Distel[11] 'rup,
Denn säd' uns' Komes Bäuk: „Dauh Hei de Ogen up!" —
Nu is't in Drömsacht anners word'n:
Mit Fuhrwark un mit Wagens is dat dull,[12]
Dei stahn nu unner streng' Kuntrull,[13]
Nu ward'n an jeden Sünndagsmorg'n
De Straten spun'nt[14] mit Stricken un mit Keden,[15]
Dormit de Framen kœnen beden,[16]
Dormit ehr jo bileiw[17] nicks stürt;
Un wenn wer Frömds[18] hendörch passirt,
Dei möt denn dörch dat Scheperhürn[19]
Un dörch de Arm- un Bein-Strat führ'n.[20]
'T is beter,[21] dat Ein Arm un Bein riskirt,
As dat sin Jammern œwer'n slichten Damm[22]
Un sin Gestæhn[23] so'n säutes[24] Gotteslamm
In sine frame Andacht stürt. — —
Na, as ick seggt, dunn süll dat ok nich sin,
Dat Nachts en Wagen vör de Dören[25] stünn;
Un, as ick seggt, was't mal gescheihn,
Bi Komes Bäuk würd dörch de Fingern seihn. —
Na, einmal 's Winterabends lat[26]
Geiht Unkel[27] Rühl — wer hett em kennt? —
Gelgeiter[28] Rühl, dor ut de Achterstrat[29] —
Ward Unkel Rühl dor 'rümmer bistern[30]
Un torkelt[31] up den Mark herüm un rönnt[32]
Up einen Distel los in'n Düstern[33]

---

1) d. h. die Restauration „zum Rathskeller". 2) mein Lebtage. 3) Polizeidiener. 4) kriegten. 5) Schnaps. 6) nahmen's. 7) thaten. 8) Augen. 9) lief. 10) Tölpel. 11) Deichsel. 12) arg. 13) Controle. 14) eigentlich gespundet, hier: gesperrt. 15) Ketten. 16) die Frommen beten können. 17) beileibe. 18) Fremdes. 19) Schäferhorn, ein Straßenname. 20) fahren. 21) es ist besser. 22) über den schlechten Damm, Pflaster. 23) Gestöhn. 24) süßes. 25) Thüren. 26) spät. 27) Onkel. 28) Gelbgießer, Gürtler. 29) Hinterstraße. 30) irregehen. 31) taumelt, stolpert. 32) rennt. 33) im Dunkeln.

Vör Komes Bäuken sine Dör.
Hei wringt[1] sick irst nu hen un her
Un riwwt[2] un drückt un kned't[3] de Mag',
Doch endlich geiht hei in den Laden,
Un seggt: „Herr Komes Bäuk, ick bün
Sihr in Verlegenheit üm eine Sag',[4]
So'n oll lütt[5] Handsag' blot — up ein Minut;
Ick bring' Sei s' gliksten[6] wedder 'rin."
Hei kriggt de Sag' un geiht nu 'rut,
Un as't en beten her deiht sin,[7]
Dunn kümmt hei 'rinner in de Dör
Un slept wat Sweres achter[8] her:
„So, Herr, hir is de Sag' ok wedder,
Un hir legg ick den Distel nedder,
Den'n kœn'n S'[9] as Koffeholt verbrennen:
Nu kann doch Kein[10] mihr mit sin Mag'
Up den verdammten Distel rönnen.
Adjüs! Schön Dank ok för de Sag'!"

58. Wat All' in so'n Stadtreknung steiht.

In Dütschland gaww't[11] mal eins 'ne snaksche Tid,[12]
Binah so snurrig, as wi hüt,[13]
As sei mal up de Demagogen
As sünst up Böß[14] un Hasen jogen.[15]
En Jeder, dei en Snurrbort drog[16]
Un sick 'ne wide Büx[17] antog,
En Ziegenhainer in de Hand
Un üm de Mütz en bunten Rand
Un drog en beten länger Hor,[18]
Dat was en Sand.
Un dei en Posten hadd as Aktuor,[19]
Durschriwer,[20] Amtsprotokollist,
Dei glöwt,[21] dat hei d'ran glöwen müßt,
Dat em dat Metz[22] stünn[23] an de Kehl,
Dat s' em vör Allen up den Kiker hadden,[24]
Un dat hei up besonderen Befehl

---

1) ringt; hier = krümmt. 2) reibt. 3) knetet. 4) Säge. 5) klein. 6) Superl. von gleich. 7) als es ein bischen her ist. 8) hinter. 9) können Sie. 10) Keiner. 11) gab's. 12) sonderbare Zeit. 13) wie heute. 14) Füchse. 15) jagten. 16) trug. 17) weite Hosen. 18) ein bischen längeres Haar. 19) Actuar. 20) Thorschreiber. 21) glaubte. 22) Messer. 23) stände. 24) im Auge hätten.

Von de geheime Oberdemagogencumpani[1]
Ganz in de Still süll afmurkst[2] warden,
Un höll[3] sick för en Kotzebue.
De Herrn, dei wull'n ehr Hut sick wohren[4]
Un grepen[5] Allens up mit lange Horen,
Mit Ziegenhainer un mit bunte Mützen,
Mit Snurrbort un mit wide Büxen,
Un hadd'n s' so'n armen Burßen fat't,[6]
Denn würd hei glik[7] von wegen „den Conat
Zum constatirten Hochverrath"
In't irste beste Lock herinner spun'nt[8]
Glikvel,[9] ob sucht[10] un ungesund.
Na, Männigein,[11] dei kamm dor up den Hund,
Un Männigein gung ok koppheister.[12] — —
Tau Trippnitz[13] ok de Herr Burmeister[14] —
Des' nich, dat ded' de anner wesen[15] —
Hadd vel von Demagogen lesen
Un höll de Näs' hoch in de Luft
Un snüffelt[16] Demagogen-Duft
Un seggt to sinen Kniper:[17] „Kneiser,
Ihm fehlt der patriot'sche Eifer.
In jeder kleinen Stadt hat man schon einen
Von den verdammten Demagogen,
So viel ich weiß, in's Trockene gezogen,
Und wir in Trippnitz haben Keinen!
Das darf nicht sein, es muß der Staat
Sehn, daß der hies'ge Magistrat,
So gut wie Einer, einen hat,
Und darum, Kneifer, greif' Er einen."
De Kniper geiht un snüffelt ok
Un nah en Stun'n kümmt hei taurügg:[18]
„„Herr,"" seggt hei, „„bi den Gastwirth Smok,
Dor sitzt so'n Demagenerich.""
„Hat er 'ne Bart?" — „„Ja, Herr! den hätt' er,
Un as en wahr'n Brandstifter lett er.""[19]
„Sein Haar?" — „„Bis auf die Schultern 'run.""[20] —

---

1) -compagnie. 2) abgethan, meuchlings ermordet. 3) hielt. 4) sich ihre Haut wahren. 5) griffen. 6) gefaßt. 7) gleich. 8) gespundet, gesperrt. 9) gleichviel. 10) feucht. 11) Mancher. 12) ging auch kopfüber, d. h. zu Grunde. 13) absichtlich entstellter Name. 14) Bürgermeister. 15) dieser (der jetzige) nicht, es war der andere (der frühere). 16) schnüffelt. 17) Polizeidiener. 18) zurück 19) läßt er, sieht er aus. 20) herunter.

„Ja, ja, ich hoff', das ist woll Einer!
Wie war es mit dem Ziegenhainer?“ —
„„Ja, Herr, ich glaub', sein Stock, der stunn[1]
Woll in der Eck; er hätt' da keinen.““ —
„Wie war die Hos' an seinen Beinen? —
Hier, Kneifer, richtig aufgepaßt!
Denn an der Beinbekleidung können
Wir seine Art am sicherſten erkennen.“ —
„„Je, swarzen Sammtmanchester was't,
As[2] Rathsherr Schulten seine Sünndagsjack,
Un weit as en Sößschäpelssack,[3]
Un'n Metz[4] hett er all[5] in der Hand.““ —
„Natürlich, ja! das ist so'n zweiter Sand!
So ziehn sie aus von Land zu Land
Auf den Befehl von dem geheimen Orden,
Die Fürstendiener zu ermorden.
Auf, Kneifer, auf! Nun, Kneifer, greif Er
Mir schnell den Kerl! Nehm Er den Scheerenschleifer
Un den Gesellen von dem Nagelschmidt
Sich als Succurs für alle Fälle mit,
Un bring' Er mir den Burschen 'ran.“
De Kniper geiht, un nah 'ne Virtelstun'n
Bringt hei den Kirl. Von baben bet nah un'n[6]
Kickt[7] de Burmeister nu den Burßen an,
As so'n Burmeister kiken kann,
Un kümmt em glikſten hellsch verdwas:[8]
„Sie sind, seggt hei, „ein Demagog;
Heraus, mein Herr, mit Ihrem Paß!“ —
De Frömd,[9] dei antwurt't nich un tog,[10]
Den Paß herut un gaww em den'n.
De Herr Burmeister kickt herin:
„Hieraus sind Sie nicht zu erkenn'n,
Signalement thut gar nicht passen;
Ihr großer Bart steht nicht darin.“ —
„„Den hab ich später wachsen lassen.““ —
„Nu kik den Kirl!“ seggt Kniper Kneifer,
„Hölt Hei sin Mul[11] nich, ward'ck em 'ruter lüchten.“[12]
„„Halt, Kneifer, zähm' Er seinen Eifer!

---

1) stand. 2) wie. 3) Sechsscheffelsack. 4) und ein Messer. 5) schon. 6) von oben bis nach unten. 7) guckt. 8) gleich sehr in die Quere. 9) Fremde. 10) zog. 11) hält Er sein Maul. 12) hinausleuchten, d. h. hinausschmeißen.

Rausschmeißen hört zu meinen Pflichten. —
Sie, Herr, Sie sind ein Demagog,
Sie sind"" — un nam de Fust[1] un slog[2]
Eins up den Disch —, „„ein zweiter Sand!""
„Erlauben Sie, ein reisender Commis
Und bin hier in der Stadt bekannt." —
„„Nicht räsonnirt! Herr, schweigen Sie.""
„Ick lat Sei süs,"[3] seggt Kniper Kneifer,
Wenn Sei noch mal dat Mal upriten,[4]
Von'n Herrn Burmeister 'ruter smiten." —
„„Still, Kneifer! Geh' Er 'raus und greif' Er
Uns mal so'n Burschen von Barbierer."" —
De Kniper bringt so'n Burßen 'ran.
„„Komm' Er mal her, mein lieber Mann,
Nehm' Er den Menschen mal, und schmier' Er
Mit Seif' ihn ein, und dann rasir' Er
Mir mal ganz kahl den Volksverführer.""
Dei wehrt sick denn nu, wat hei kann,
Dat helpt[5] em nicks,
De Kniper kriggt em bi de Büx,
De Schirensliper[6]
Helpt den Kniper,
De olle Nagelsmidtsgesell,
Dei höllt em wiß[7] up sine Stell,
Un „swutsch" un „swutsch"
Smitt em de Bengel von Barbutsch[8]
Den Seepschum[9] 'rinner in't Gesicht,
Un „rutsch" un „rutsch"
Herunner flüggt[10]
Up eine ganz behenne Ort[11]
De schöne Demagogenbort. —
Kum is hei 'run, dunn stört't[12] herin
De Kopmann Lisch: „Herr Gott, ick bün
Doch woll hir all tau späd nich kamen?"[13]
Un as hei't süht,[14] sleiht[15] hei de Hän'n tausamen;
„Herr," seggt hei, „Herr, was machen Sie?
Was machen Sie in's Himmels Namen?

---

1) Faust. 2) schlug. 3) ich lasse Sie sonst. 4) aufreißen. 5) hilft. 6) Scheerenschleifer. 7) hält ihn fest. 8) Barbier. 9) Seifenschaum. 10) fliegt. 11) auf eine ganz behende Art, Weise. 12) stürzt. 13) nicht schon zu spät gekommen. 14) sieht. 15) schlägt.

Dies ist ein reisender Commis
Aus Stralsund, Joseph Dünnbier heißt er,
Ein Mann, grad' wie ein Lamm so zahm,
Dem machen Sie hier solchen Blam![1]
Was machen Sie, Herr Bürgermeister?"
Un Josep Dünnbier steiht nu dor,
Wäult[2] mit de Hand in't lange Hor:
„Ha, Rache," seggt hei, „schwör' ich Dir!
Ich schwör's, ich, Joseph Dünnebier!"
Un geiht heruter ut de Dör,[3]
Un Kopmann Lisch geiht achter[4] her,
Un achter den'n geiht de Barbir,
De Smidtgesell un denn de Schirensliper. —
De Herr Burmeister kickt den Kniper,
De Kniper den Burmeister an:
„„Herr, dit was woll kein Demagog;
Dat schint, dit was en Handelsmann.""
„Ja, Kneifer," seggt sin Herr un tog[5]
Vir Gröschen ut de Westentasch,
„Er war in diesem Fall zu rasch:
Nach diesem, Kneifer, sei Er schlau!" —
„„Kein Bom[6] föllt up den irsten Hau,""[7]
Seggt em de Kniper, „„täuwen[8] S' man,
Ick slep[9] Sei bald en Annern 'ran.""
„Nein, Kneifer, — hört Er? — Greif' Er Keinen,
Ich hab' die Demagogen dick."
Un giwwt em dat Virgröschenstück:
„Da, lieber Kneifer, pfeif'[10] Er Einen!
Red' Er im Publikum nicht d'rüber,
Wir haben sonst Verdruß, mein Lieber!" — —
Na, dat is gaud; de Tid vergeiht,
Bet[11] Wihnacht vör de Dören steiht,
Dunn kümmt en Breif[12] mit de Stralsunder Post,
Dei an fiw Daler[13] Vörschuß kost't,
Denn eine Schachtel is dorbi,
Un Breif un Schachtel sünd nich fri.
De Herr Burmeister, dei is ut,[14]
Un Fru Burmeistern seggt tau sich:

---

1) Blamage. 2) wühlt. 3) Thür. 4) hinter. 5) zog. 6) Baum. 7) Hieb. 8) warten. 9) schleppe. 10) d. h. trink'. 11) bis. 12) Brief. 13) fünf Thaler. 14) der ist aus(gegangen).

„Das ist gewiß der neue Hut,
Den mein lieb Männing hat für mich
Zu Weihnacht in Stralsund bestellt,
Den löse ich natürlich ein. —
Hier, lieber Freund, hier ist das Geld. —
Was wird das für ein Jubel sein!
Wie wird mein liebes Männing lachen!
Wie wird er auf die Augen reißen!
Denn ich will mir dies Späßchen machen
Und das Geschenk, für mich bestimmt,
Heut' Abend ihm zum Julklapp schmeißen."[1] —
Na, as de Herr Burmeister kümmt,
Dunn ward'n de Tannenböm ansticht,[2]
De Julklapps warden 'rinner smeten[3]
Un warden Ein taum Annern schickt,
Un de Verpackung 'runner reten;[4]
Un Allens steiht un lacht un kickt,[5]
Un Allens is so wollgemaud:[6]
Dunn kümmt de Schachtel mit den Haut:[7]
Dem Herren Bürgermeister Z."
Un lachten s' irst, denn lachten s' nu irst recht,
Denn sine leiwe Fru, dei hett
De Annern von den Spaß all seggt.[8]
De Herr Burmeister nimmt de Schachtel
Un is so lustig as 'ne Wachtel
Un bört s' tau Höchten:[9] „Wie mich däucht,
Ist dies Geschenk ein wenig leicht;
Da ist am Ende gar nichts d'rin.
Wer sollt', ich ahn' es nicht von Weitem,
'Ne Ueberraschung mir bereiten?"
Ja, raupen[10] s' All, dor wir wat in.[11]
De Herr Burmeister lös't den Band
Un makt noch Witze allerhand,
As Allens üm em 'rümmer stunn,
Un as hei bört den Deckel 'run,
Dunn würd hei wider nicks gewohr,

---

1) „Julklapp werfen" heißt die norddeutsche Sitte, Weihnachtsgeschenke, mehrfach verpackt und adreßirt, mit dem Ruf „Julklapp" in's Haus zu werfen; „Julfest" ist das nordische Weihnachtsfest. 2) Tannenbäume angesteckt. 3) geschmissen. 4) gerissen. 5) guckt. 6) wohlgemuth. 7) Hut. 8) schon gesagt. 9) hebt sie in die Höhe. 10) rufen. 11) es wäre etwas darin.

As luter Hor un Hor un Hor,
Un sine leiwe Fru, dei stünn
Dor likstermelt, as Botter an de Sünn,[1]
De nige Haut was in de Wicken.[2]
Doch Herr Burmeister freut sick sihr:
„Mein liebes Kind, dies dank ich Dir,
Dies ist wohl eine von den neu'n Perrücken,
Den Gummi-Elastics, mein Kind,
Die mir so angepriesen sind?" —
„„Nein, nein! Dies ist ja keine P'rücke!
Dies sind ja lauter kleine Stücke!""
Un langt herin un halt[3] s' hervör:
Wohrhaftig ja, 't sünd luter Bör![4]
Von allerlei verflucht Kalüren;[5]
Weck[6] brun, weck swart, weck vossig[7] wiren;
Un all von 'ne verschiedne Ort:
Dor was en richt'gen Judenbort,
En Knebelbort von so'n Majuren,
En Backenbort bet acht're Uhren,[8]
En Leutnantsbort, as Dunen zort,[9]
En Snurrwichs[10] un en Wallenstein,
Ok Proppentrecker[11] sünd tau seihn;
Un ok en Breif,[12] dei liggt dorbi;
„Geehrter Herr! Entschuld'gen Sie,
Wenn ich mit dieser Zuschrift Sie beschwere.
Bei meinem letzten Aufenthalt
In Ihrer Stadt ward mir im Polizei-Verhöre
Der Bart geschoren mit Gewalt.
Da Sie an meinen Einspruch sich nicht kehrten
Und, was ich einwandt', schlugen in den Wind,
So schloß ich d'raus, daß Sie ein Freund von Bärten,
Vielleicht gar Sammler derer sind.
Im hies'gen Heilgen-Christ-Verein,
Gestiftet, kleine Kinder zu erfreu'n,
Kam auch die Red' auf Euer Wohlgeboren
Und wie Sie freundlichst mich geschoren,
Und ob Sie wegen Ihrer Kindereien

---

1) stand da gerade so, wie Butter an der Sonne. 2) d. h. mit dem neuen Hut war es nichts; er war fort. 3) holt. 4) lauter Bärte. 5) plur. von Couleur. 6) welche, einige. 7) fuchsig. 8) bis hinter die Ohren. 9) wie Dannen zart. 10) gewichster Schnurrbart. 11) eigentlich: Propfenzieher. 12) Brief.

Den Kindern etwa zuzuzählen seien.
Man gab dies zu und sagte, es gehörte
Sich so, daß ich dem lieben Kinde,
Das mir den Bart einst 'runter scheerte,
Zum frohen Weihnachts-Angebinde,
Wenn ich mich revangiren wollte,
Auch Bärte heut' bescheeren sollte.
Das thu' ich denn hiemit
Und bitt',
Zugleich den Nagelschmidt,
Den braven Scheerenschleifer,
Vor All'n jedoch den Kniper Kneifer
Zu grüßen, Werthester, von mir —
Stralsund — ergebenst Dünnebier.

Nachschrift:

Wenn Sie sich mal das Späßchen machen sollten
Und eine oder andre Art
Von diesen Bärten selber tragen wollten,
Zum Beispiel mal den Demagogenbart,
So nehmen Sie ein wenig Kleister . . . . ." — —
„„Verfluchte Kirl!"" röppt de Burmeister
Un ritt[1] den Breif in dusend Stücken,
„„Kümmst du mi hir mal wedder her!
Lettst[2] du di hir mal wedder blicken!""
Un rönnt[3] heruter ut de Dör.

* * *

Dit Stückschen wir nu woll tau En'n[4]
Un Kein hadd dorvon wat erfohren,
Wenn nich de Düwel[5] sine Hän'n[6]
Hadd allentwegen mang.[7] — Nah ein'gen Johren
Kamm[8] nah uns' Stadt 'ne Kummischon,[9]
Dat sei dor mal eins[10] revidirt,
„Weil leider dorten öfter schon
Unregelmäßigkeiten sei'n passirt
Und Fehler in der Rechnung sei'n entdeckt," —
In Preußen segg'n s' dortau „Confect".[11] —
Na, dese Kummischon, dei fünn[12]
In de Stadtreknung ok en Posten:
„Für eine Schachtel an Postvorschuß-Kosten,

1) reißt. 2) läßt. 3) rennt. 4) zu Ende. 5) Teufel. 6) Hände. 7) zwischen. 8) kam. 9) Commission. 10) damit sie da einmal. 11) statt: Defect. 12) fand.

Wo die verdammten Bärte waren d'rin,
Fünf Thaler." — „„Ih, wat süll dat sin? —
Raupt[1] Kniper Kneifern mal herin!""
Dei ward nu kräftig inquirirt,
Un dese Bösewicht, dei wir't,
Dei hett't vertellt;[2] so 's't 'ruter kamen.[3]
Un unse Kummischon, dei sleiht[4]
De Hän'n un Arm un Bein tausamen:
„Nu bidd ick Jug in Gottes Namen,
Wat All' in so'n Stadtreknung steiht!"

59. De Afgunst.[5]

De Fisch, dei wull'n en König wählen.
Je, wer süll't sin?
Na, wer am firsten swemmen künn,[6]
Dei süll von nu an König spelen[7]
Un in de Ostsee cummandiren.
Sei sünd denn nu ok alltausamen
Heranner treckt[8] von nah un firn,[9]
Ut Bäk[10] un Strom un Landsee kamen[11]
Tau dei,[12] dei in de See all wir'n.[13]
Dat Mal[14] würd prickt[15] entlang den Strand
Von Travemün'n bet Warnemün'n,
Un an de beiden En'n[16] dor stün'n[17]
De Wels un Dösch[18] mit Fahnen in de Hand,
Denn dei würd'n dor as Richters stahn,[19]
Dat All'ns mit Rechten tau süll gahn.
De Fohrt geiht los, los geiht de Jagd,
Wo hett dat Volk sick afmaracht![20]
Dat jappt un snabbt un swabbt un spaddelt[21]
Mit Keim[22] un Mul, mit Start[23] un Flott,[24]
Un Männigein[25] hett — leiwer Gott! —
Sick richtig bet tau Dod' afmaddelt.[26]
So kamen s' gegen Dobberan,[27]
Dunn is dat dörch ehr pustig[28] Reih'n
Denn hen un her mit Fragen gahn:

1) ruft. 2) erzählt. 3) ist's heraus gekommen. 4) schlägt. 5) Abgunst, Neid 6) am schnellsten schwimmen könnte. 7) spielen, sein. 8) gezogen. 9) ferne 10) Bach. 11) gekommen. 12) zu denen. 13) schon waren. 14) Ziel, hier: Bahn 15) en Pricken inslahn = durch einen Pfahl oder Stecken einen Punkt bezeichnen. 16) Enden. 17) standen. 18) Dorsch. 19) d. h. standen da. 20) abgemüht 21) rührt mit Anstrengung und ohne Erfolg die Glieder. (R.) 22) Kiemen 23) Schwanz. 24) Flossen. 25) Mancher. 26) bis zum Tode abgemüht. 27) früheres Kloster, jetzt Seebad Doberan (Heiligendamm). 28) athemlos.

„Wer is nu vör?"[1] fröggt irst de Ein.
„Wer is nu vör?" fröggt All's tausamen. —
„„De Hiring!""[2] röppt't von Vören[3] her,
„„De Hiring hett de Spitz nu namen!
De Hiring! Hiring! Dei is vör!
Mit den'n kümmt hüt[4] kein Deuwel mit."" —
„De nakte[5] Hiring!" seggt de Bütt,[6]
Un tog[7] ehr leiwes Mul verquer,
„De nakte Hiring! Dei is vör?
Nu kik doch mal!"
Un tog ehr leiwes Mul vör Afgunst dal.[8]
Dunn stödd de Bed'klock[9] tau Dobb'ran,
Dunn blew dat Mul ehr scheif bestahn.[10]

60. En Rock möt dorbi œwrig sin.[11]

De olle Schipper[12] Bradenal,[13]
Dei führt för Kopmann Bolzendalen
Von Rostock oft nah Fehmern[14] dal,[15]
Üm Tüften,[16] Speck un Botter dor tau halen,[17]
Un annere Vertehrungsmittel.
De Oll, dei drog[18] en slichten Kittel,
Denn sin Verdeinst, dei was man swack;
Un was sin Utkunst[19] ok man spirlich,[20]
Hei was doch ümmer tru un ihrlich,[21]
Rein was sin Hand, un rein sin Jack.
„Je," seggt denn mal ein von sin Frün'n,[22]
„Du deihst wohrhaftig wohre Sün'n[23]
An Di un an Din Fru un Kinner.[24]
Schriw[25] doch en Rock dor mal mit 'rinner[26]
Mang all de Botter un den Speck!
De Kopmann hett allein Gewinn,
Du arbeitst för en puren Dreck:
En Rock möt dorbi œwrig sin." —
Hei markt[27] sick dit. — Dat negste Mal

1) vorne, voran. 2) Hering. 3) ruft es von Vorne. 4) kommt heute. 5) nackt, daher auch arm, unbedeutend. 6) Butte, Scholle. 7) zog. 8) herunter. 9) stieß die Betglocke. Der Volksglaube meint: Wenn man eine Grimasse zieht und dabei vom Stoßen der Betglocke oder dem Schlagen der Uhr überrascht wird, so bleibt das Gesicht für immer in dieser Verzerrung stehen. 10) blieb das Maul ihr schief stehen. 11) übrig sein. 12) der alte Schiffer. 13) wörtlich: Brataal; ein häufiger Schiffername, bes. auf dem Fischlande, ist Bradhering. 14) Fehmarn, Insel an der holsteinischen Küste. 15) hinunter, hin. 16) Kartoffeln. 17) holen. 18) trug. 19) Auskommen. 20) nur spärlich. 21) treu und ehrlich. 22) Freunde. 23) wahre Sünde. 24) Frau und Kinder. 25) schreibe. 26) mit hinein. 27) merkt.

Kümmt hei taum Kopmann Bolzendal
Un reikt em sine Reknung in.[1]
De Kopmann kickt[2] de Reknung nah;
Sei stimmt: „Ja," seggt hei, „ja!
Sei 's richtig. Aewer dese[3] Posten? —
För 'n nigen[4] Rock, dei sall twölf Daler kosten?
Wo kümmt de nige Rock hir 'rin?" —
„„Je,"" seggt nu uns' oll Bradenal,
„„Sei segg'n jo All', Herr Bolzendal,
En Rock möt dorbi œwrig sin."" —
„Wat hir, wat dor!" seggt Bolzendal,
„So lüdd't[5] bi mi hir nich de Klock!"[6]
Un strickt[7] den Oll'n — der Deuwel hal![8] —
Dwas dörch[9] den schönen, nigen Rock. — —
De Oll, dei geiht; sin Fründ, dei trefft en
Des Abends in en Gastlokal:
„„Gu'n Abend, Jochen Bradenal!
Na, wo[10] güng't denn mit Din Geschäften?"" —
„Je, dor kamm 'ck in Verlegenheiten.
Denn von den Rock wull hei nicks weiten,[11]
Den'n wull hei mi nich mit bereken,[12]
Den'n hett hei glatt mi 'ruter streken."[13]
„„Wo? Di mag jo de Düwel plagen!
Hest Du den'n düdlich[14] 'rinner set't?""[15] —
„Ja, in de Reknung hew 'ck en dragen[16]
Un hew em up twölf Daler schät't."[17]
„„Je ja! je ja! Kennst Du nich Bolzendalen?
Dei Ort, dei ward Di schön bi ‚Schätten',
Dei ward för Di en Rock betalen!
Ne, mang de Botter möst Du 'n setten,
Du möst em in de Botter steken[18]
So Ein in't Anner;
In'n Bagen[19] möst Du em bereken.""
Un set't[20] sick an den Ollen 'ranner
Un ward mit em mal düdlich spreken.[21]
„„Versteihst mi nu?"" — „Ja, ick verstah." —
„„Na, Bradenal, denn dauh dornah!"" — —
De Oll, dei geiht un führt[22] denn wedder,

---

1) reicht — ein. 2) guckt, sieht. 3) aber dieser. 4) neuen. 5) läutet. 6) Glocke. 7) streicht. 8) der Teufel hol'! 9) quer durch. 10) wie. 11) wissen. 12) berechnen. 13) heraus gestrichen. 14) deutlich. 15) gesetzt. 16) getragen. 17) auf zwölf Thaler geschätzt. 18) stecken. 19) in Bausch und Bogen. 20) setzt. 21) sprechen. 22) geht und fährt.

Vel kläuker makt,[1] nah Fehmern nedder[2]
Un kümmt taurügg un reikt[3] sin Reknung in
De Kopmann nimmt s' un lacht un fröggt:
Ob wedder ok en Rock d'rin stünn?
Dunn[4] lacht oll Bradenal un seggt:
„Ja, Herr, dei steiht dor wedder in,
Un 'n Rock möt dorbi œwrig sin.
Doch ditmal kœn'n Sei lang' naug[5] reken;[6]
Ick heww em in de Botter steken.“[7]

61. De Hauptsak.

Herr Moritz Gimpel kamm nah Stuer,[8]
Dor was sin Blümchen[9] in de Waterkur,[10]
Un seggt tau Kahlen — dunn was Kahl'
Dor[11] Dokter bi de Waterpump
Un heilt Herrn Moritz sin Gemahl
Mit Venusgürtel, natten[12] Strump,
Mit Regenbäder un mit Duschen,
Mit käulen Drunk von baben bet nah un'n;[13]
Ok müßt schön Blümchen männig Stun'n[14]
In so'n verdammtes Sitzbad kuschen, —
Un seggt tau Kahl'n: „Herr Dokter,“ seggt 'e,
„In eine Nothsach' bin ich hier,
In der ich wohl das Blümchen sprechen möchte:
Was noch ein Bruder is von ihr,
Der Mauses, der is todt.“ —
Je, seggt nu Kahl', wenn't hadd so grote Nod,
Denn müßt dat sin, denn künn hei dat nich hinnern,
Hei süll de Aewerraschung œwerst minnern,[15]
Hei süll ehr't nah un nah bibringen;
De ganze Kur künn süs[16] mißlingen,
Denn Blümchen wir sid[17] gistern Morg'n
Tau sine Freud' sihr elend word'n
Un tau de Freud' von Jedermann
Füng sei all an tau duften an:
„Das nen'n wir ‚Krisis‘, wir Doktoren,
Un was 'ne Krisis is, Herr Moritz Gimpel,
Das weiß in Stuer jeder Simpel.“[18]

---

1) viel klüger gemacht. 2) hinunter. 3) kommt zurück und reicht. 4) da. 5) genug. 6) rechnen. 7) gesteckt. 8) Kaltwasserheilanstalt in Mecklenburg. 9) Frau. 10) Wasserkur. 11) da. 12) naß. 13) von oben bis nach unten. 14) manche Stunde. 15) die Ueberraschung aber mindern. 16) sonst. 17) wäre seit. 18) Einfaltspinsel.

Na, Moritz Gimpel ward von Kahl'
Herinner nödigt in den Saal,
Dor sitt sin Blümchen blaß un welk
Un stippt en Stuten in de Melk[1]
Un sohrt tau Höcht: „„Nu, Gimpelche, wos is?
Zu Haus is wos pessirt gewiß."" —
„Was süll da gepessirt denn sain? —
Pessiren? — Nu, pessiren thut's
Ja alle Tag', bald Schlimm's, bald Gut's.
Doch halt mol still! Da fällt mer ain,
Der Borsch,[2] der Itzig Rosenstain,
Der hat gewoltsam Schläg' gekriggt."
„„Wo for denn?"" — „Nu, vor's Rathhus von's Gericht."
„„Das frag' ich ja nich, Gimpelleben!
Worüber hob'n se ihm de viele
Grausame Prügel denn gegeben?"" —
„Worüber? — Ueber de Machile."[3] —
„„Ih, Gimpel, hör' mich doch mal ahn!
Ich frage jo, was hot er denn gethan,
Daß se so grausam schlugen ihn?"" —
„Gethan? Gethan? — ‚Au waih' hat er geschrien." —
„„Ih, Moritz, hör' doch nur, ich main ....""
„Ich hob' genung. Loß sain! Loß sain!
Genung vor Dich, daß er se hot!
Ich hob' zum Schmusen[4] kaine Zait,
Du bist nu prächtig vorbereit't,
Verschreck Dir nich: der Mauses, der is todt." —
„„Der Mauses todt?"" un sackt tauhopen,[5]
Un kreg't Beswimen[6] von't Verfiren,[7]
Un All', dei üm ehr 'rümmer wiren,
Dei krigen't Rönnen un dat Lopen,[8]
Doch Kahle bringt dat stracks in'n Gliken,[9]
Hei lett ehr an koll Water rüken[10]
Un hett sei ut de Ahnmacht weckt
Un treckt Herrn Moritz ut den Hümpel:[11]
„Herr Gimpel sind ein wahrer Simpel!
Sie hab'n sie bis zum Tod erschreckt;
So was ist nicht für kranke Ohren;
Die ganze Kur ist jetzt verloren,

---

1) tunkt eine Semmel in die Milch. 2) Bursche. 3) jüd.: Hinterer. 4) jüd.: reden, erzählen. 5) sank zusammen. 6) fiel in Ohnmacht. 7) Erschrecken. 8) Rennen und Laufen. 9) in's Gleiche. 10) an kaltem Wasser riechen. 11) Haufen.

So etwas kennen wir Doctoren." —
„„Au waih geschrien! Mein Geld! De ganze Kur!
Doch warten Se, Herr Dokter, nur!""
Un schüwwt[1] de Annern utenanner[2]
Un geiht an sin schön Blümchen 'ranner:
„„Wo haißt? — Wo is? — Wos fällt Dir ain?
Wo kannst Du so verschrecklich[3] sain?
Du wirst de ganze Kur verderben!
Der Mauses is nicht todt.
Wofzu soll denn der Mauses sterben?
Und wenn er stirbt, sind wir de Erben.""
Un geiht herut: „„Ich hob' nich Zait;
Ich muß zu Haus' zaruck noch heut.""
Sin Wagen steiht denn ok bereit,
Un as uns' leiw Herr Moritz Gimpel
Herupper stiggt[4] up sin Gerümpel,[5]
Dunn stahn[6] de Kurgäst vör de Dör,
Un't Lachen geiht nu hen un her,
Dunn kickt Herr Moritz von den Wagen
So höhnschen[7] up de Gäst hendal[8]
Un ward sick an de Taschen slagen
Mit sine langen, dreck'gen Knæbel:[9]
„Geld is de Hauptsach' doch, Herr Kahl'.
Un, meine Herrn, besuchen Se mich in Ræbel!"[10]

62. Wo is dat Fü'r?[11]

Wer in Demmin[12] sünst hett verkihrt,
Dei kihrte dunn bi Böckel an;
Wer in Stadt London nu logirt,
Logirt bi Buck, so heit[13] de Mann.
Dat is de Lop[14] so in de Welt;
Un wenn't di jüst ok nich gefüllt,
Dat helpt[15] di nich, du möst mit 'ran:
Is hüt din Utseihn[16] jung un smuck,
Büst morgen du en ollen Mann;
Wat ‚Küken'[17] heit, dat ward 'ne Kluck;[18]
Un ut en Böckel ward en Buck.[19]
Un sünd wi nu ok olle Lüd',[20]
So denk wi girn noch an de Tid,

1) schiebt. 2) auseinander. 3) schreckhaft. 4) steigt. 5) alter, rumpeliger Wagen. 6) da stehen. 7) höhnisch. 8) herunter. 9) Finger. 10) Röbel, meckl. Stadt. 11) Feuer. 12) Stadt in Vorpommern. 13) heißt. 14) Lauf. 15) hilft. 16) Aussehen. 17) Küchlein. 18) Gluckhenne. 19) Bock. 20) alte Leute.

Wo sei uns tellten[1] tau de Jungen,
Un wi as Häuken[2] 'rümmer sprungen.
Un hellsch fidel un hœglich was't,[3]
As Böckel Wirth un Piter[4] Gast;
So as de Gast was, was de Wirth.
Dunn würd mit Narenkappen lüdd't,[5]
De Esel bi den Start upschirrt;[6]
Sin'n Nar'n hett Jeder Zucker gewen[7]
Un Düwels-Jux[8] un Ulk[9] bedrewen;
Dunn würd in männig[10] lustig Nacht
De Sorg' tau'r Husdör 'ruter[11] lacht:
Doch hett de Sak mal gruglich en'nt,[12]
As Piter rep:[13] „Kreuz Element!
Herr Böckel 'rut! Ehr Hus, dat brennt.“ — —
Doch dei Geschicht will ick vertellen.[14]
Eins seten[15] lustige Gesellen
Bi Win[16] in de Stadt London wedder;
Herr Böckel, dei gung up un nedder[17]
Un ded' so recht vergnäuglich sin,[18]
Sin Wirthshus was bet baben[19] vull;
Dunn klingelt buten[20] dat verdull,[21]
Un Piter Krohn, dei kümmt herin
Un makt denn glik en groten Larm:
„Kellnär, en Zimmer gleich! un warm!
Was giebt's zu essen? Karte her!
Kalbsbraten, Beefsteaks, Ribbespear —
Mir Beefsteak, Eier d'rauf geschlagen!
Doch erst en Cognac für den Magen!“ —
„„Je,““ seggt nu Böckel, „„'s thut mir Leid,
Die Zimmer sind besetzt für heut';
Ich habe leider kein Quartier.““ —
„Was? Hier kein Zimmer mehr für mir?“ —
„„Herr Krohn, bedaur', ich kann nicht dienen,
Hab' kein apartes mehr for Ihnen. —
Indessen doch: en Ausweg weiß ich,
Auf Nummero dreihundertdreiunddreißig
Logirt aus Gladbach ein Herr Joseph Timm““ —

1) zählten. 2) Böcklein, Zicklein. 3) sehr fidel und vergnüglich war es. 4) Peter. 5) geläutet. 6) beim Schwanz aufgeschirrt. 7) seinem Narren hat jeder Zucker gegeben (Narrheiten betrieben). 8) Possen. 9) Eulenspiegeleien. 10) manch'. 11) zur Hausthür hinaus. 12) gräulich geendet. 13) rief. 14) erzählen. 15) einst saßen. 16) beim Wein. 17) auf und nieder. 18) war. 19) bis oben. 20) draußen. 21) wie toll, d. h. sehr stark.

Un flustert em nu tau mit lise[1] Stimm:
„„Taum irstenmal, is noch so'n Gräunen[2] —
Wenn Sie mit dem sich könnten einen,
Dann ließ' die Sach' sich arrangiren,
Sie könnten dann bei ihm logiren."" —
Na, Piter Krohn, dei söcht sick dissen[3]
Un drinkt tausam mit Josep Timmen
'Ne Buddel Spon[4] von Josep Nissen[5]
Un ward em för den Anslag stimmen.[6]
„Je," seggt hei denn, „mein lieber Timm,
Ein Umstand ist dabei nur schlimm:
Nachtwandeln, könn'n Sie dat verdragen?"
„„Je ich . . . ."" — „Nein, Freundchen, still! ich weiß,
Was Sie mir Alles können sagen —
Nein, nein! So wahr ich Piter heiß,
Ich habe Keinen noch geschlagen,
Keinen gewürgt, das G'nick ihm umgedreht
Und mich in der Fatalität
Nur höchst gemüthlich stets betragen.
Und sollt' es leider heut' geschehn,
Daß Sie mich schlafend wandeln sehn,
So rufen Sie nur ‚Piter Krohn!'
So wie Sie rufen, wach' ich schon." —
Na, Josep Timm seggt: „„Schön!"" un geiht tau Bedd,
Doch unse leiwe[7] Piter hett
Sick noch 'ne lange Tid mit ein'n gewissen
Herrn von Larof' un von Lafitt'
Vel Schön's vertellt von Josep Nissen.
Un as den Stoff hei gründlich hett verhandelt,
Nimmt hei sin Licht, steiht up un wandelt
Mit sihr verquere Weinphilosophie
De Trepp herup nah sin Logis. —
Still rauht[8] dor Josep Timm, un Piter Krohn
Pöllt[9] sick ut sin Kledasch'[10] herut,
Dunn hürt hei buten so'n Ton,
So'n Larmen ward't un so'n Getut![11]
Hei makt dat Finster up un kickt[12] heraf,
Dunn rönnt[13] vörbi in vullen Draf[14]

---

1) leise. 2) Grüner. 3) sucht sich diesen. 4) Rothspon, Rothwein. 5) Lübecker Weinfirma. 6) beginnt ihn für den Anschlag, Plan zu stimmen. 7) unser lieber. 8) ruht. 9) schält. 10) Kleidung. 11) Getute, Geblase. 12) guckt. 13) rennt. 14) Trab.

En oll Nachtwächter un schriggt:[1] „Fü'r!"
Un Piter fröggt, wo't Füer wir?
Ob in de Stadt, ob mang de Schünen?[2] —
„Ne," röppt de Kirl, „das brennt bei Ihnen!" —
Na, Piter nu, dei prallt taurügg,
Grippt[3] irst nah sinen Prauwenkasten;[4]
„„Ne, ne! Dei hett noch Tid! Den'n nich! —
Ne, irst de Hos'! Ne, nich! Dei nahsten![5]
Irst Josep Timm, dei künn verbrennen!""
Un ward an't Bedd heranner rönnen
Un kriggt em packt bi Hor un Fell
Un springt in'n Hemden vör em 'rüm:
„„Heraus! Heraus! Herr Joseph Timm!
Es brennt bei uns hier im Hotel!"" —
Dei springt ut Pitern sine Hän'n
Nu pil[6] tau Höcht un hell tau En'n[7]
Un denkt, uns' Piter wandelt Nacht,
Un röppt: „Herr Krohn, Herr Piter! Aufgewacht!
Sie sagten doch, Sie hätten Keinen
Gewürgt und Keinen umgebracht,
Warum denn mir? Herr Piter, mir? —
Herr Jes![8] nu rennt er aus der Thür!"
Un Josep Timm
Nu achter d'rin![9]
„Ei Gott, Herr Jes im Himmelsthron,
Herr Piter, Piter, Piter Krohn!" —
Je, hett sick wat tau Pitern un tau Krohnen!
Uns' Piter rönnt in'n Hemden blank
Mit „Fü'r! Fü'r!" den Gang entlang
Un ward nich Bein un Lungen schonen. —[10]
Un ut de Timmern links un rechts
In'n tweiten un in'n drüdden Stock
Stört't[11] All'ns in Hos' un Unnerrock,
Wat männlichen un weiblichen Geschlechts.
Un't ward dor in den halwen Düstern[12]
So'n Rönnen, Lopen un Verbistern;[13]
Herr Kreihenbohm up Holtenhagen
Ward nah sin Döchter[14] schri'n un fragen;

---

1) schreiet. 2) zwischen den Scheunen. 3) greift. 4) Probenkasten. 5) nachher. 6) eigentlich: pfeil, also: gerade wie ein Pfeil. (R.) 7) auf und plötzlich in die Höhe. 8) Jesus. 9) hinter drein. 10) d. h. schont. 11) stürzt. 12) Dunkel. 13) solch Rennen, Laufen und Verwirren. 14) Töchter.

En Kopmann söcht[1] sin leiwes Wiw,[2]
Dei hett in Angst den Arm üm't Lif[3]
Von einen jungen Leutnant slagen,
Halw dod[4] bi dese Schreckenspost,
Un rauht[5] an sine Heldenbost,[6]
De beiden lütten Kreihenböhmings,[7]
Dei heww'n sick richtig so'n por Strömings[8]
Ut ehr Bekanntschaft 'ruter gabelt
Un liggen bleik[9] ehr[10] in den Arm.
Madam Perdöhl hett in den Larm
En Judenjungen 'ruter kabelt[11]
Un liggt mit ehr twölf Stein[12] Gewicht
Den armen Mauses fast taunicht,
Un bi ehr steiht ehr Nahwer[13] Smidt
Un strakt[14] un deiht un tröst't un gütt[15]
Ehr sin Waschbecken in't Gesicht
Un döfft[16] den Judenjungen mit.
Un Piter steiht in den Krawall,
Un schriggt,[17] as wenn hei hängen sall,
Noch ümmer „Fü'r! dat brennt! dat brennt!"
Un Josep Timm hett bi dat End'
Von't Hemd em packt un treckt[18] un lacht:
„„'S ist All' nicht wahr! 'S ist All' nicht wahr!
Herr Piter träumt nur von Gefahr,
Herr Piter Krohn, der wandelt Nacht."" —
Un de Verwirrung würd so grot,
As bi den Babylonschen Thorm,
Doch wir s'[19] wohrschinlich gröter[20] word'n,
Wir Crinolin dunn all[21] in Mod'. —
Na, endlich kümmt[22] denn von't Parterr
Von dat Hotel herup de Herr,
Herr Böckel, hellisch[23] in Verdruß,
In puris naturalibus,
Dörch Hemd un Nachtmütz swack versteken.[24]
„Wer?" ward hei sihr in Arger spreken,[25]
„Wer hett sick dat hir unnerstahn,
Hir baben[26] Füerlarm tau slahn?" —

---

1) sucht. 2) Weib. 3) um den Leib. 4) todt. 5) ruht. 6) Heldenbrust. 7) dim. zur Bezeichnung der Kinder. 8) dim. von Strom = Wirthschafter. 9) bleich. 10) ihnen. 11) gelos't, gegriffen. 12) zwölf Stein (Wollgewicht à 20 Pfd.). 13) Nachbar. 14) streichelt. 15) gießt. 16) tauft. 17) schreit. 18) zieht. 19) wäre sie. 20) größer. 21) wäre — damals schon (gewesen). 22) kommt. 23) höllisch, sehr. 24) schwach versteckt. 25) d. h. spricht er. 26) oben.

„„Ich,““ seggt uns' Piter, „„Sie zu dienen!
Mir hat's der Wächter selbst gesagt.
Herr Böckel, Herr! Es brennt bei Ihnen!““
De Larm ward gröter nu dor buten,[1]
Dor ward mit Sprütten[2] 'rümmer jagt,
De Klocken gahn, de Wächters tuten:
„Ja, Füer is hir tau Demmin!
Herr Je,[3] wo mag dat Füer sin?“
„„Bei Ihnen!““ röppt uns' Piter wedder.[4]
Nu geiht dat denn Trepp up, Trepp nedder,
Nu ward in'n Hus' herümmer tüffelt,[5]
Nah Brand un Damp un Rok[6] 'rüm snüffelt
Von un'n bet baben, vörn un hinnen,
Je, Fü'r is nahrens[7] nich tau finnen!
Dunn föllt dat Herren Böckel in,
Den Wächter sülwst mal tau befragen.
Hei geiht herut, kümmt wedder 'rin:
„Herr Krohn, Sie mag der Deuwel plagen,
Uns solchen Schreck hier einzujagen!
Was kümmern Ihnen ungelegte Eier?
Beim Kaufmann Ihnen[8] ist das Feuer.“ —
„„Je, das,““ seggt Piter nu, „„das wußte
Ich nicht, er sagte ja, ‚bei Ihnen‘,
Womit er Ihnen meinen mußte;
Wie konnte ich das anders wissen?““
„Ach still! mein Herr, ich sah's, Sie schienen
Mir gestern allzu sehr mit Joseph Nissen
Zu sein in süßer Harmonie.
Gehn Sie zu rechter Zeit zu Bette!
Studir'n Sie hübsch Orthographie!
Denn wenn der Wächter mich gemeinet hätte,
Denn hätt' er nicht gesagt: ‚Es brennt bei Ihnen,‘
Er hätt' gesagt: ‚Es brennt bei Sie.‘“

63. En lütt Verseihn.[9]

De Dokter Dörwald un de Dokter Brunn,
Von dei ein Jeder mal bi uns' Husoren stunn[10]
Un olle Krigskamm'raden wiren,

---

1) draußen. 2) Spritzen. 3) Jesus. 4) wieder. 5) auf Pantoffeln umhergegangen. 6) Rauch. 7) nirgends. 8) Ihn; die Endung „en“ bezeichnet beim Eigennamen den Casus (Dativ und Accusativ). 9) Ein kleines Versehen. 10) stand.

Dei warden mal nah Jatsch[1] 'rut führen.[2] —
Na, wenn s' sick beid' ok sülwst nich Dokter nennten,
So würd doch Dokter tau ehr seggt.[3] —
De Ein, dei hadd en Ossen taum Patschenten,[4]
De Anner hadd den Ossenknecht.
Sei gahn nu beid' nah ehre Kranken
Arm in den Arm den Hof entlanken;[5]
De Ein geiht unnen in den Stall,
De Anner stäwelt[6] up den Bœn;[7]
Bi Beiden is't en slimmen Fall.
Up beide Fläg'[8] is grot Gestœhn,
Un beid' Patschenten sünd sihr slicht.[9]
De Knecht, dei hett 'ne dägte[10] Gicht,
De Oß, dei hett 'ne dägte Pogg;[11]
Taum Glücken œwer lewen s' noch.
De Ein, dei fäult[12] den Puls den Kranken,
De Anner grippt[13] em in de Flanken;[14]
De Ein lett[15] sin'n[16] de Tung[17] utrecken,[18]
De Anner ward den Start[19] em trecken;[20]
De Ein ward up dat Water[21] achten,
De Anner Fastes[22] irnst betrachten;
Un maken Beid' sihr irnst un sihr vernimm[23]
De üblichen bedenklichen Gesichter:
„Hm! hm! das ist sehr schlimm, sehr schlimm!"
„„Das ist 'ne übele Geschichte!"" —
Denn ok en Thierarzt ward bi jeden
Sihr slimmen Kasus hochdütsch reden. —
Doch segg'n sei endlich alle Beid',
Dat mit Geduld un Pünktlichkeit,
Vör Allen dörch ehr Medizin
De Krankheit würd tau heilen sin.
„Ick ward' 'ne lütte Buddel[24] schicken,"
Seggt Dörwald baben,[25]
„Dorvon gewt Ji den ollen Knaben
Tweistündlich einen Lœpel[26] in

1) Jatzke, Gut bei Friedland i. M. 2) hinaus fahren. 3) zu ihnen gesagt. 4) einen Ochsen zum Patienten. 5) entlang. 6) stiefelt. 7) Boden. 8) Stellen. 9) schlecht. 10) tüchtig, stark. 11) eigentl. Frosch; wird aber auch, wie hier, für die Trommelsucht gebraucht. (R.) 12) fühlt. 13) greift. 14) Weichen. 15) läßt. 16) seinen. 17) Zunge. 18) ausstrecken. 19) Schwanz. 20) ziehen. 21) Wasser. 22) Festes. 23) vernimm = dessen Beobachtungsgabe nichts entgeht; wird aber nur vom Aussehen gebraucht. (R.) 24) kleine Flasche. 25) oben. 26) Löffel.

Un lat't em[1] jo rein 'ruter licken."[2]
„„Ick ward' 'ne grote Buddel schicken,
Dat ward 'ne gaud' Pottsbuddel[3] sin,""
Seggt unnen[4] Brunn,
„„Dei nemt un schüddelt s' düchtig, un
Denn up tweimal
Geit't Ji s' em dal.""[5]
Sei gahn denn nu, vernüchtern[6] sick en beten;
Un as sei drunken heww'n un eten,[7]
Dunn stigen[8] sei up ehren Wagen
Un führ'n nah Hus. — Na twei, drei Dagen,
Dunn führ'n sei wedder 'rut nah Jatsch;
Taufällig is dor Orenklatsch.[9]
Worüm süll'n sei nich 'ruter führen,
Bi Austköst[10] lett't sick[11] gaud kuriren. —
Sei kamen an, doch bi dat Dur,[12]
Dor stigen s' af: „Ne, irst de Kur!
Ne, irsten gah wi nah uns' Kranken!
Man weit[13] dat woll, bi so'n Geschicht
Dor gahn tauwilen[14] de Gedanken
Ein'n[15] ganz gefährlich ut de Richt;[16]
Dor künn Verwesselung gescheihn,
Un 'ne Verwesselung un en Versehn
In desen bitterbösen Fall —
Na, Brunn! Na, Dörwald! — Denn wir't all."[17] —
Herr Brunn, dei geiht nah sinen Stall,
Herr Dörwald geiht nah sinen Bœn:
„Wo[18] geiht Di dat, min olle Sœhn?"
Je ja! Je ja! Hei hürt kein Wurd,[19]
Hei süht[20] nu tau! sin Krank is furt;[21]
Un as hei dal nu geiht nah unnen,[22]
Dunn is ok unsen gauden Brunnen
Sin Oß verswunnen.[23] —
„Dat weit[24] denn doch de Swerenod!
De beiden Patschienten dod!" —

---

1) laßt es ihn. 2) lecken. 3) eine Flasche, welche reichlich einen Pott (Gemäß) faßt. 4) unten. 5) gießt Ihr sie ihm nieder. 6) restauriren. 7) getrunken haben und gegessen. 8) da steigen. 9) und 10) ‚Orenklatsch' und ‚Austköst' bedeuten beide = Erntefest; das ‚klatsch' oder ‚clats' kommt von collatio; das „Aust" im zweiten Worte von August. ‚Köst' bedeutet ein Mahl von geladenen Gästen. (R.) 11) läßt es sich. 12) Thor. 13) weiß. 14) zuweilen. 15) Einem. 16) vom richtigen Wege ab. 17) dann wäre es aus, vorbei. 18) wie. 19) hört kein Wort. 20) sieht. 21) fort. 22) hinunter geht. 23) verschwunden. 24) weiß.

Sei gahn denn trurig nu tausamen,
Doch as sei nah den Hof 'rut kamen,
Steiht Dörwald ganz verdutzt un röppt:[1]
„„Wo? Dunner! is dat nich Hans Voß,
De Ossenknecht, dei dor 'rüm löppt?““[2]
Un Brunn, dei röppt: „Kik dor[3] min Oß!“
Un löppt up sinen Ossen in,
Un fröggt den Ollen, dei em ledden deiht,[4]
Ob dat nu beter[5] mit em steiht,
Un ob hei wedder freten[6] künn? —
„„Ja, Herr,““ seggt dei, „„hei 's ganz nu wedder gaud,[7]
Hei frett un süppt[8] un aderkau't[9]
Un wat vör Allen is dat Best,
Hei hett all gistern nüdlich mest't,[10]
Un ick hemw hüt all mit em hakt.“[11] —
„Na, hemw'n Ji dat denn ok so makt,
As ick dat letzt[12] hemw anordnirt?[13]
„„För tweimal, Herr, tau wenig wir't;[14]
Ick göt[15] em dat mit einmal 'run.““
„Hei mag den Deuwel!“ röppt uns' Brunn.
De Oll, dei treckt[16] 'ne Buddel 'rut un seggt:
„„Wat sall up tweimal denn so'n Bettel?““
Un Brunn, dei nimmt s' un lest den Zettel:
„Für Johann Voß, den Ochsenknecht,“
Un steiht vör Wunnern[17] stif un stumm
Un denkt, de Oll, dei will em foppen,
Un dreiht dat Glas, rückt[18] an den Proppen:[19]
„Wahrhaftig, ja! 'S ist Colchicum!“ — —
Un 'n beten afwarts[20] von den Ossen
Steiht Dörwald dor mit Jehann Vossen:
„„Wo? büst Du all herut, min Sœhn?
Ick was all 'rup nah Dinen Bœn.
Büst Du all wedder beter[21] word'n?““ —
„Herr Dokter, ja! sid[22] gistern morg'n.
Dei Medicin veracht ick nich;
Twors wörgt[23] sei mi ganz fürchterlich
Un slog bi mi ok hellschen dör,[24]

---

1) ruft. 2) läuft. 3) guck', sieh' da. 4) leitet. 5) besser. 6) fressen. 7) wieder gut. 8) säuft. 9) wiederkäuet. 10) gemistet. 11) gehakt, gepflügt. 12) letzthin, neulich. 13) angeordnet. 14) war es. 15) goß. 16) zieht. 17) Verwunderung. 18) riecht. 19) Pfropfen. 20) abwärts. 21) schon wieder besser. 22) seit. 23) zwar würgte. 24) schlug bei mir auch sehr durch.

Un 'n hellschen Grugel[1] hadd 'ck dorvör,
Doch heww ick s' richtig 'runner sluckt."[2] —
„„Hest Du de Buddel ut all brukt?""[3] —
„Ne, Herr, ne, dat wir woll nich mæglich!
Ick nem min Deil ganz richtig däglich;
Doch as ick mi dat æwerslag',[4]
Heww 'ck woll noch naug[5] up virteihn[6] Dag'.
Hüt heww ick denn mal æwerschaten,[7]
Ick wull de Austköst nich verpassen,"
Un ward sick an de Taschen faten,[8]
„Doch süll dat mit mi warden slimmer,
Ick drag' sei ümmer mit mi 'rümmer."
„„Na, wis'[9] doch mal!"" — Hei treckt de Buddel 'rut;
Herr Je, wo sach[10] de Dokter ut,
As hei dat Beist[11] höll[12] in de Hän'n!
Hei ward dat dreihn, hei ward dat wen'n:
Hei schüdd't[13] de Buddel, schüdd't den Kopp,
Hei makt tauletzt den Proppen up,
Hei rückt, hei lickt — wo spuckt hei ut! —
„„Pfui Deuwel!"" seggt hei, „„wat hett Brunn
För Düwelstüg[14] tausamen bru't![15]
Un dat, dat söpst[16] Du Allens 'run?
Dat is jo Kalk un Theriak
Un Tabacksjauch un Salmiak."" —
„Ja, Herr, dat heww ick all innamen;[17]
Un 't is mi jo ok gaud bekamen."[18] — —
Un Oß un Ossenknecht, dei gahn. — —
Un unse beiden Dokters stahn
Un kiken sick enanner an,
Un Dörwald lacht un fängt nu an:
„„Na, Du haddst bald wat angestift't,
Du haddst mi minen Jehann Vossen
Bald mit Din olles Jux[19] vergift't."" —
„Ja," lacht ok Brunn, „un Du den Ossen." —
„„Na, woll'n nich weiter davon reden,""
Seggt Dörwald, „„woll'n nicht All' un Jeden
Die Sache auf die Nase binden,

1) Grauen, Abscheu. 2) geschluckt. 3) schon aus gebraucht. 4) wie ich mir das überschlage, taxire. 5) genug. 6) vierzehn. 7) übergeschossen, d. h. übergeschlagen. 8) d. h. faßt — sich. 9) weise, zeige. 10) sah. 11) Bestie, Ungethüm. 12) hielt. 13) schüttelt. 14) Teufelszeug. 15) zusammen gebraut. 16) soffst. 17) eingenommen. 18) gut bekommen. 19) von jocus, eigentlich = Scherz; dummes Zeug, widerwärtiges Zeug. (R.)

Manch Dummkopf könnt' ein Haar d'rin finden.
Was weiß der Laie von Natur?
Von ihrer Kraft
Und Eigenschaft?
Der heut'ge Fall lehrt wieder nur,
Daß jede Kur
Vergeblich ist, wenn die Natur
Nicht hülfreich ihre Hand uns reicht.
Weh' jedem Arzt, der von der Spur
Der helfenden Natur abweicht!
Ihr Viehdoctoren habt es leicht:
Es steckt in einer Viehnatur
Zehntausendmal mehr von natürlicher Natur,
Als in der Menschen-Creatur."" —
„Na," lacht denn Brunn, „lat dat man wesen![1]
Ick hew dor ok mal wat von lesen.[2]
In'n Ganzen gew ick Di ok Recht:
Doch hett en Oß ok eine forsch[3] Natur,
Sei langt[4] nich an so'n Ossenknecht."

64. Hei is woll klauk[5] up sine Bäuker,[6] Doch Jöching[7] is en ganz Deil kläuker.[8]

De Schaulrath Ix ut Irenstein
Würd mal tau Kramersdorp nahseihn,[9]
Wo wid[10] in Schriwen, Lesen, Baukstafiren,[11]
In'n Katekism' de Gören[12] wiren.
Hei fünn dat Ganze man sihr swack,[13]
Vör Allen was 't lütt[14] Jöching Tack
Dei würd sick hellischen[15] blamiren,
Wüßt nicks un kratzt herüm in 't Hor.
Na, as tau En'n[16] nu was de Krämpel,
Stellt em de Schaulrath as Exempel
‚Der schauderhaftsten Dummheit' dor.
De Schaulrath führt den Middag furt,[17]
Un as hei 'rut kümmt ut den Urt,[18]
Weit[19] hei nich mit den Weg Bescheid;
Hei röppt[20] sich also einen Jungen,
Dei dor sin Gössel häuden deiht.[21]

1) laß das nur (gut) sein. 2) gelesen. 3) stark. 4) reicht. 5) **klug.** 6) Bücher. 7) dim. von Joachim. 8) klüger. 9) sah einmal nach. 10) **wie** weit. 11) Buchstabiren. 12) Kinder. 13) schwach. 14) klein. 15) höllisch, sehr. 16) zu Ende. 17) fährt — fort. 18) Ort. 19) weiß. 20) ruft. 21) junge Gänse hütet.

De Jung' kümmt munter 'ranner sprungen,
Un de Herr Schaulrath fröggt: „Min Sœhn,
Wo geiht de Weg nah Groten-Klœhn?" —
Dunn lacht em Jöching dwaslings[1] an:
„„Hei 's süs[2] doch so en klauken Mann,
Is Hei mit einmal dœmlich[3] word'n?
Hei was doch noch so klauk vermorg'n![4]
Un nu weit Hei nich mal Bescheid,
Wo 't nah dat negste Dörp[5] hengeiht?""

65. Jo nich[6] quälen.

„Min leiwe Pröhl," segg ick tau Wewer[7] Pröhlen,
„Hir is de Hund, man mit em furt![8]
Un dat Sei em man jo nich fehlen,
Un dat sin Qual nich länger durt!"[9]
„„Je, Herr,"" seggt Pröhl, „„Sei möten[10] mit;
Mi folgt hei willig nich allein,
Un wenn hei an den Strick so ritt,[11]
Denn kann ick 't ok nich gaud anseihn,
Denn ick bün ok man sihr weikmäudig.""[12] —
Na, ick gah mit: „Kumm, Wasser,[13] kumm!"
Un min oll Wasser, stif[14] un stumm,
Halw blind, de beiden Uhren[15] bläudig,[16]
Geiht tru[17] un trurig an min Sid'.[18]
„So," segg ick, „nu man fix heran!
Hir bin'n S' en sick man[19] an de Wid'[20]
Fast![21] Dat hei sick nich rögen[22] kann.
Un denn vör'n Kopp! dat 't fix vörbi."[23] —
Oll Wewer Pröhl, dei bin'nt em an
Un dreiht sick üm un seggt tau mi:
„„Herr, sall 'ck em up dat Blad nich scheiten?""[24]
„Ne," segg ick, „ne! Wat sall dat heiten?[25]
Grad' vör den Kopp! — Denn 's 't glik[26] gescheihn,"
Un ward' mi wedder afwarts dreihn[27]
Un stah un lur[28] nu up den Paß.
Oll Pröhl leggt an, set't wedder af,[29]

[1]) quer, von der Seite. [2]) sonst. [3]) dumm, einfältig. [4]) heute Morgen. [5]) nächsten Dorfe. [6]) Ja nicht. [7]) Weber. [8]) nur mit ihm fort. [9]) dauert. [10]) müssen. [11]) reißt. [12]) weichmüthig. [13]) Hundename. [14]) steif. [15]) Ohren. [16]) blutig. [17]) treu. [18]) Seite. [19]) binden Sie ihn sich nur. [20]) Weide. [21]) fest. [22]) rühren. [23]) daß es schnell vorbei. [24]) schießen. [25]) heißen. [26]) gleich. [27]) d. h. drehe mich wieder abwarts, abseits. [28]) stehe und lauere. [29]) setzt wieder ab.

Un seggt tau mi: „„Herr, weiten[1] S' wat?
Ick scheit em richtig up dat Blad."" —
„Ih ne," segg ick, „grad' vör den Kopp!" —
Hei nimmt sin Flint un bört[2] s' herup,
Set't s' wedder af un röppt[3] mi tau:
„„Herr, wenn 'ck oll Wassern scheiten sall,
Scheit ick — de Düwel hal! — up't Blad."" —
„Ne, ne!" segg ick. „Wat sall denn dat?
Vör'n Kopp! Un nu man tau! Man ball![4]
Up't Blad, dor künn'n Sei em verfehlen;
Wotau den armen Köter[5] quälen?" —
„„Je, Herr,"" seggt Pröhl, „„dat is dat eben:
Vör 'n Kopp künn't em so'n Drœhnung[6] gewen.""

66. De richtige Grund.

Hett All sin'n Grund hir up de Welt,
Du möst dor man nah[7] fragen;
Wer an en Pfiffkopp[8] Fragen stellt,
Dei ward ok nich bedragen;[9]
So'n Pfiffkopp weit[10] för Allens Rad,
Hett Grund un Ursak[11] stets parat.

* * *

En hoge Herr was mal nah Johren wedder[12]
In eine Stadt, wo hei studiren lihrt,[13]
Un güng mit Herr von Lüttmann up un nedder[14] —
Up'n Hoppenmark[15] tau Rostock wir't —
Dunn ward en oll[16] Professer dor vörœwer gahn,
Bi den'n hei in de Lihr hadd stahn,[17]
Un as de Oll nu deip[18] sick bückt
Un treckt den Haut bet unnen dal,[19]
Dunn süht[20] hei, dat sin Kopp was kahl
Un blank, as hadd de Bull[21] em lickt.[22]
„Ei, Herr von Lüttmann, seh'n Sie mal!"
Seggt unse Herr, „als ich hier war,
Da hatt' er noch sein volles Haar,
Zwar grau, doch noch en vollen Schopf.
Woher hat er den kahlen Kopf?" —

---

1) wissen. 2) hebt. 3) ruft. 4) nur bald. 5) Hund. 6) Dröhnung, Erschütterung. 7) nur darnach. 8) Pfiffikus. 9) betrogen. 10) weiß. 11) Ursache. 12) wieder. 13) d. h. studirt hatte. 14) nieder, ab. 15) Hopfenmarkt. 16) alter. 17) in der Lehre gestanden hatte. 18) tief. 19) zieht den Hut bis unten nieder. 20) sieht. 21) Bolle. 22) geleckt.

De Herr von Lüttmann steiht un steiht
Un sinnt, wo dit woll taugahn deiht,[1]
Doch endlich platzt hei mit de Antwurt 'rute:
„„Soll ich mich, Hoheit, unterfangen
Zu sagen, was ich fast vermuthe? —
Das Haar ist ihm wohl ausgegangen.““

67. Dat ward All' slichter[2] in de Welt.

Oll Mudder Schultsch liggt up den Dod[3]
Un wünscht in ehre letzte Nod
Mit den Herrn Paster noch tau reden.
Sei hadd up 't Letzt[4] sihr Veles leden[5]
Un hadd in ehren letzten Dagen
Vel Armaut[6] un vel Elend dragen.[7]
De Paster kümmt[8] denn hen tau ehr
Un seggt: dat Starben wir woll swer,[9]
Sei müßt sick up den Himmel tröſten;
In 'n Himmel wir dat doch am Besten.
Hir up de Ird',[10] gestünn hei in,[11]
Künn 't allerwegen beter[12] sin,
Un 't würd von Dag tau Dagen slimmer:
„D'rum hoffet auf den Himmel nur,
Der Himmel nur giebt uns Gewinn.“ —
„„Je,““ seggt de Ollsch,[13] „„dat säd'[14] ick ümmer.
Doch segg'n sei All' jo, Herr Pastur,
Dat sall dor ok nich mihr so sin.““[15]

68. Up wat?[16]

„Fik,“[17] seggt de Ollsch,[18] „dat is vörbi.
Du lettst[19] nahgrad' de Treckeri![20]
Ick heww den ganzen Rummel[21] satt:
Taum Frigen,[22] Dirn, dor hürt ok wat,[23]
Un Du hest nicks, un hei hett nicks;
Ut dei Geschicht, dor ward kein Büx;[24]
Du kannst noch gaud[24] en Annern krigen.

---

1) zugeht. 2) Es wird Alles schlechter. 3) liegt auf den Tod. 4) zuletzt 5) gelitten. 6) Armuth. 7) getragen. 8) kommt. 9) wäre wohl schwer. 10) Erde. 11) gestände er ein. 12) besser. 13) die Alte. 14) sagte. 15) es soll dort auch nicht mehr so sein. 16) auf was? 17) Sophie(chen). 18) die Alte. 19) lassest. 20) Zieherei. 21) Geschichte. 22) Freien, Heirathen. 23) gehört auch was. 24) Hose; sprichw. etwa: daraus wird doch nichts Gescheidtes. 25) gut.

Hei is en wohren Snurrer[1] jo!
Up wat denn wull'n Ji Jug woll frigen?" —
„„Up Pingsten,[2] Mudding,[3] dacht' wi so.""

69. Noth- und Liebeswerke.

Herr Paster Zahn tau Hogen-Zittel
Hett sin Bed'kinner[4] vör sick stahn
Un kümmt denn nu up dat Kapittel,
Wat Nod- und Liebeswerke sünd.
„Nun sag' mal," seggt Herr Paster Zahn,
„Nun sag' mir Du mal, liebes Kind,
Was Noth- und Liebeswerke sind?"
Un wen'nt sick an lütt Fiken Schachten,[5]
Ut dei ehr'n lütten[6] roden Mund
Un ut de Ogen krall[7] un rund
Noch Kinnerspill un Hœgen[8] lachten.
„Du weißt es," seggt de Paster, „wie ich merke;
Was sind wohl Noth- und Liebeswerke?
Du giebst gewiß mir d'rauf Bescheid." —
Un Fiken kickt[9] den framen[10] Mann
So recht vertrut[11] unschüllig[12] an:
„„Wenn Ein den Annern frigen deiht.""[13]

---

1) Bettler. 2) auf (zu) Pfingsten. 3) Mütterchen. 4) Betkinder, d. h. Confirmanden. 5) wendet sich an die kleine Sophie Schacht. 6) aus deren kleinem. 7) grell, klar. 8) Kinderspiel und herzliche Freude. 9) guckt. 10) frommen. 11) vertraut, zutraulich. 12) unschuldig. 13) Wenn Einer den Andern freiet.

Ein gräflicher Geburtstag.

Die Feier des Geburtstages der regierenden Frau Gräfin, wie sie am 29. und 30. Mai 1842 in der Begüterung vor sich ging.[1]

——

Erster Tag.

Motto:
Lustig leben die Kosacken.

Eines schönen Morgens, es war am 29. Mai 1842, sah ich vor dem Hause eines Freundes einen Wagen halten, den dieser mein Freund mit einem andern Freunde, der uns beiden gehörte, eben besteigen wollte. „Wohin?" frag' ich. „„Nach S.,"" ist die Antwort. „Was habt Ihr denn dort zu thun?" — „„Oh,"" schreiet mein lebhafter Freund Fischer: „„Geburtstag — venetianische Regatta — Bucentaur — kleine Engel — Warensche Fischerknechte — Kanonen — Fischerstechen — Bier und Branntwein — Volk — Gräfin X. — Bratwurst.""

„Daraus werde ich nicht klug," sag' ich; „lieber Meier,[2] sage Du mir, was es eigentlich giebt." — „„Ich bin auch nicht klug daraus geworden,"" sagt Meier, „„nur so viel weiß ich, daß ich einen Brief gelesen habe, so eine Art Programm, worin von vielen Festlichkeiten die Rede war, von denen ich bei uns zu Lande noch nimmer gehört; zuletzt aber stand in dem Briefe ein Passus, den habe ich verstanden, denn er lautete sehr populär: ‚An den Ufern des Sees sollen Feuer angemacht werden; an diesen soll sich das Volk lagern, soll daselbst mit Bier und Branntwein, Kartoffeln und Wurst tractirt werden und soll Hurrah! rufen, und soll dieses Hurrahrufens kein Ende sein!'""

Das Alles war zu verlockend; ich sprang auf den Wagen und wir fuhren nach S. Das erste, was mir allda vor Augen kam, war eine schöne, laubumwundene Ehrenpforte. Oben auf der Spitze derselben prangte die Grafenkrone und unter derselben der Namenszug der Gräfin A. H. Ich wollte eben die Pforte passiren, da gewahrte ich eine schwarzleibige und schwarzbeinige hagere Gestalt, in der Hand eine Papierrolle haltend, und in großer Unruhe unter der Ehrenpforte hin und her laufend. Ach Gott, dacht' ich, das ist auch wieder so ein armer Schulmeister aus der Begüterung, der eine Bittschrift anbringen will. Mit diesen mitleidigen Gefühlen

[1] Die gräflich Hahn'sche „Begüterung" in Mecklenburg ist gemeint. (Vergl. Bd. I. S. 38.) [2] Die beiden Freunde heißen jedoch eigentlich mit dem ersten Buchstaben nicht Meier und Fischer, sondern anders. Anm. des Verfassers.

schreite ich weiter; aber plötzlich hält mir der Schwarze die Papierrolle unter die Nase. „Lieber Freund," sage ich, „Sie irren mit Ihrer Bittschrift, ich bin keine hohe Herrschaft, ich bin Volk;" und dabei schwebte mir so ein dunkles, aber hoffnungsreiches Bild von Bier und Branntwein, Kartoffeln und Wurst vor. — „„Was Bittschrift, was Volk,"" sprudelte mich das Kerlchen an, „„ich bin der Capellmeister N. und soll darauf sehen, daß kein ungeweihter Fuß den Boden unter der Ehrenpforte betritt, bevor er nicht D i e getragen, deren Strahlen bald hinter jenen Fichten aufgehen werden; Leute, wie Sie, gehen durch die kleine Pforte hier nebenan."" — Während ich mich nun zum Gehen durch die Nebenehrenpforte umwandte, erschaute ich in geringer Entfernung einige grüne Leute mit gelben Blechinstrumenten unter dem Arm, welche mich lebhaft an Spinat mit Eiern erinnerten. — „Wer sind diese?" frag' ich. — „„Wenn sie roth und weiße Jacken tragen,"" sagt Fischer, „„sind sie Stallknechte; sehen sie aber grün aus, dann sind sie Capelle."" — „Das ist ein sonderbarer praktischer Dualismus, der hier herrscht," dachte ich; „der Capellmeister ist zugleich Portier und die Stallknechte Capelle!" — Doch wir zogen ein durch die enge Pforte in das Paradies hochgräflicher Lustbarkeiten.

Hinter der Ehrenpforte standen ungefähr 20—30 kleine bunte Kinder, angethan mit rothen, blauen, gelben und gestreiften Jäckchen und weißen Pumphöschen; alle aber hatten rothe Schlafmützen auf, und sahen justement aus wie die bunten Papierschnitzel, die ich als Knabe an den Schweif meines Drachens zu binden pflegte; der Capellmeister aber war der Drachen. — „Ich bitte Dich, lieber Fischer," sag' ich, „wie kann man so kleinen Kindern schon Schlafmützen aufsetzen; was sollen sie denn im Alter tragen?" — „„Dieses sind keine gewöhnliche Schlafmützen,"" sagt Fischer belehrenden Tones, „„sondern phrygische, wie sie zu Neapel und Ischia getragen werden; auch sind dies keine Tagelohnerkinder aus der Begüterung, sondern wirkliche kleine Fischerkinder aus Castellamare und Sorrent, die sich die Mühe gemacht haben, expreß hierher zu kommen, um etwas zu singen, und zwar sind's Männlein und Fräulein."" — „Du scherzest," sag' ich; „das letztere wenigstens kann ich nicht glauben, denn Jungen sind's doch gewiß alle." — „„Du wirst's gleich sehen,"" sagt Fischer, und geht an das bunte Gewimmel hinan. „Guten Tag, Kinder," ruft er, und siehe da! er hatte Recht: die Hälfte der armen Kleinen nahm die Schlafmützen ab und die andere Hälfte machte einen tiefen Knix, ganz ihrer Beinkleider vergessend.

Wir befanden uns jetzt in einer breiten Fichtenallee, die an den Strand des schönummuferten Sees hinabführte. Schon früher

war ich in S. gewesen, hatte aber noch nie so einen Baumgang bemerkt. Um mich zu orientiren, wandte ich mich an einen Tagelöhner, der in seinem ‚Sünndagnahmiddagschen‘[1] und auf seinen Handstock gestützt, das Ganze mit einem verteufelt nachdenkenden Blicke ansah. — „Mein Lieber! ist diese Allee schon immer hier gewesen?“ — „„O, wat woll't Herr, hier stünnen süs schöne Plummenböm;[2] dei hewwen s' œwer afhau't un uns dei ollen Fichten ahn Wötteln inplant't;[3] so 'n Herrschaften hewwen männigmal so'n Infäll!““[4] — „Nehm' Er sich in Acht,“ sag' ich, „was Er da sagt, ist ja Rebellion.“ — Bestürzt stottert der hochgräfliche Unterthan: „„Ach nehmen 't de Herr nich œwel,[5] ick dacht, Sei wiren kein von de B.schen!““ und er schlug sich seitwärts in die Büsche.

Am Ende der Allee, am Ufer des Sees, der tief blau vor uns da lag, fing ein Gerüst an, das eine ziemliche Strecke in den See hineinragte und so eine Art von Molo vorstellen sollte; das äußerste Ende desselben war durch ein Zelt gegen die Sonnenstrahlen geschützt, und dies war der Punkt, von wo aus die Noblesse das zu erwartende Schauspiel mit ansehen sollte.

Rechts und links von obbesagtem Molo aber war ein kleines Eselfuhrwerk mit einer Cofent-Tonne[6] in den See hineingefahren, und auf dem einen derselben stand der Schweinejunge, auf dem andern der Gänsejunge, beide in Bacchusse verpuppt, und brüllten Mecklenburgische Dithyramben: „Hurah, de Fru Gräfin sall leben!“ Ihre Verpuppung war außerordentlich einfach durch ein Shirting-Hemde und einen Weinlaub-Kranz bewerkstelligt; ihr Attribut war ein hölzerner Becher, der genau so aussah, wie das Gefäß, in das die Meierinnen die Butter einzupfunden pflegen. Bei diesem Anblick ward mir wunderlich melancholisch zu Muthe und ich jammerte: Ihr armen Götterjünglinge! Eure Götterschaft hat heute Nachmittag schon ausgespielt; Euer Becher wird sich morgen in den Dreizack verwandelt haben, nicht in den des Neptun, nein, in den des Misthofs, und Eure Schultern, blendend jetzt durch die Unschuldsfarbe des griechischen Shirting-Gewandes, werden in allen Regenbogenfarben spielen, wenn der Wirthschafter merkt, daß Ihr die göttliche Cofent-Tonne noch nicht vergessen, oder daß Ihr Euch nach Art der alten Heiden-Götter in ein dolce far niente einwiegen wollt.

Diese trüben Betrachtungen wurden plötzlich durch ein kläglich Gewimmer von Kinderstimmen unterbrochen. Ich weiß nicht wie es kam, es schreckte mich der Gedanke an den Kindermord von

---

1) Sonntag-Nachmittagsrock. 2) hier standen sonst schöne Pflaumenbäume. 3) ohne Wurzeln eingepflanzt. 4) manchmal solche Einfälle. 5) übel. 6) Tonne mit Cofent: dünnes, schwaches Bier, (von conventus = Zusammenkunft).

Bethlehem auf; mich umsehend gewahrte ich den schwarzen Capellmeister, wie er gleich einem Zauberer wunderbare Kreise über die kleinen bunten Kinder schwang, die sich um ihn herumdrängten und aussahen, wie die herauf beschworenen Geister des Trödels.

Ich.

Was weben die dort um den schwarzen Mann?

Freund Fischer.

Weiß nicht, was sie kochen und schaffen.

Ich.

Schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.

Freund Fischer.

Eine Sängerzunft.

Ich.

Sie streuen ihr Weihrauch,

Freund Fischer.

Und singen dazu.

Ja wohl! sie sangen, und was sie sangen, ward uns durch herumgereichte, gedruckte Zettel kund. Da ich noch so einen Zettel besitze, so will ich ihr Lied dem geneigten Leser nicht vorenthalten.

Empfang.

Heil Dir, Du Blüthenkranz,
Herrin im Anmuthsglanz: —
Heil Agnes Dir!
Fühle wie tiefbewegt,
Heut' jedes Herz sich reg't:
Wenn uns Dein Engelsbild,
Segnend erscheint! —

Grüß Dich Gott, unser Gott!
Segne Sie, treuer Gott!
Väterlich-mild. —
Die da mit frommen Sinn
Ueber die Erd' weit hin!
Freundlich den Blick uns lenkt;
Treu Dein gedenkt. — rc. rc.

Kaum waren die dünnen Kinderstimmen verhallt, als plötzlich eine Schaar reisiger Reiter in Form und Gestalt mecklenburgischer Gensd'armen, unter Kanonendonner und lautem Ruf auf das Volk eindrang. „Platz, Platz für die Hohen Herrschaften!" Das Volk riß aus, die Krieger behaupteten das Feld, ganz wie bei einer Pariser Emeute. Hier galt rascher Entschluß; entweder Gänsehirt oder Schweinehirt, entweder links oder rechts; ich hielt mich rechts und schwur zur Fahne des göttlichen Sauhirten. Als sich nun Alles so recht fest und mich mit einem Fuß in den See gedrängt hatte, herrschte ein stummes Schweigen der Erwartung und aus

purer Devotion rief das Volk nicht ein einziges Mal Hurrah. Jetzt wäre es sonst an der Zeit gewesen, denn die Königin des Festes nahete langsamen Schritts, schwanenweiß und auch so stolz, und hinter ihr die Festordner und Festordnerinnen, hier aufmunternd winkend, dort zürnend, dann die Gäste, dann die homines minorum gentium, als da sind Kammerzofen und Lakaien, und zuletzt der bunte Schweif des Drachen, die kleinen Fischerkinder, deren Aufgabe noch nicht vollständig gelös't war.

Je näher der Zug unserm Bacchus kam, desto unruhiger wurde Letzterer, und als die Gefeierte des Festes ihm gegenüberstand, brach er in ein so ungeheures Freudengebrüll aus, daß wir uns davor entsetzten und sogar sein eigener Esel den Versuch, ihn zu übertreffen, kopfschüttelnd unterlassen mußte. Darauf seinen Becher leerend, schwenkte er denselben um sein mit Weinlaub umkränztes Haupt und rief: „Prosit Schwester!“ Leider aber hatte dieser unbesonnene junge Gott die Anfangsgründe seiner Bacchusschaft schlecht studirt und eine übergroße Nagelprobe in seinem Gefäße gelassen, die nun in den Lüften einen Halbkreis beschrieb, der bei dem weißen Gewande seiner Gebieterin begann und bei meinem weißen Strohhute endigte, uns gewissermaßen durch eine Cofent-Kette in Rapport setzend. — „Tausend,“ sagt Fischer, „das war eine feine Schmeichelei!“ — „„Nun höre mal,““ sag' ich, „„wenn Du das schmeicheln nennst, wenn man Damen Cofent auf die Kleider gießt, so ist es leicht den Angenehmen zu spielen; ich bin auch schön beschmeichelt worden, sieh' mal meinen neuen Hut an.““ — „Ach, wer redet denn von dem Begießen,“ entgegnet Fischer; „diesen Theil des Actus nahm die Gnädigste, wie es mir schien, auch ziemlich ungnädig auf; ich meine die Worte ‚Prosit Schwester‘.“ — „„Und was findest Du anders darin als Unverschämtheit?““ frage ich. — „Lieber Freund,“ antwortet er, „Du scheinst in der Mythologie schlecht bewandert: der alte Jupiter gebar, ich weiß nicht in welchem Jahre seiner Weltregierung, den Bacchus aus seiner Hüfte, und ferner gebar er aus seinem Hirnkasten die Sinnigste, Klügste aller Göttinnen, die Minerva, — ergo!“ — „„Nun, ergo?““ — „Ergo, wenn Bachus sagt: Prosit Schwester, so heißt dies für den Kenner: Prosit Göttin Minerva!“

Ein hoher Adel hatte sich derweil in das für ihn bestimmte Zelt begeben, und ein verehrungswürdiges Publikum stand gaffend und drängend am Ufer des Sees, als wiederholt Kanonendonner vom Land auf den See und vom See auf das Land uns das Zeichen gab, daß die Spiele ihren Anfang nähmen. Mitten auf dem See lag die Flotte von bunt bewimpelten und bunt bemannten

Fahrzeugen und in ihrer Mitte das Admiral- oder Orlogschiff. Freilich Alles in Miniatur, aber doch recht nett, denn die Flotte bestand aus Kähnen, das Admiralschiff aus einem großen Holzkahn, Prahm genannt, seine Caronaden waren gepumpte Königsschuß-Böller und der Admiral ein Fischermeister. Die Mannschaft war mit respective blauen oder rothen Jacken und weißen weiten Beinkleidern bekleidet; auch fehlten die phrygischen Schlafmützen nicht. Sie waren in zwei feindliche Parteien getheilt, von denen die Blauen die Farben der Gräfin verfochten, die Rothen die des Grafen. Mit dem ersten Kanonenschusse begann der Kampf; paarweise ruderten die Kämpfer in edlem Wetteifer dem Ziele zu, dem Zelte nämlich, und wie einst auf dem Hippodrom zu Constantinopel der Kampf der Grünen und Blauen Hof und Volk in ängstlicher Spannung erhielt, so harrete hier Hof und Volk ängstlich der Entscheidung zwischen den Rothen und Blauen. Endlich war das letzte Paar an's Ziel gelangt und nun erhob sich ein fragendes Gemurmel unter dem Volk: Wer hett wunnen?[1] — De Graf hett wunnen, war die Antwort. — Und wirklich, in diesem Kampf hatte der Graf gewonnen. Beinahe wäre dies Veranlassung zum ersten Hurrahruf geworden, — doch

Der Respect und die Polizei,
Die schreckten den Bauer zurück auf's Neu';
Und Alles noch stumm blieb, wie zuvor.
Da erhob der Capellmeister sich nebst Chor:
Sie sangen von Herz und von Liebe,
Von seliger goldener Zeit,
Von Treue, von Frauenwürde,
Von Stolz und von Mütterlichkeit;
Sie sangen von allem Schönen,
Was Menschen-Augen geseh'n;
Sie sangen von allem Hohen;
Wir konnten's nur nicht versteh'n.
Es war uns zu hoch und zu wunderlich,
Wir konnten es nicht begreifen,
Und die Gefühl', die da regten sich,
Sie thäten an's Lachen streifen.

Sie sangen nach der Melodie der Barcarole aus der Stummen von Portici folgenden Sang:

Oh fühlt's, wie strahlend reicher Segen,
Heut hier uns nah't: Geburtstag tagt!
Besingt den Tag, der Gottes Wegen,
Den frohen Dank, aus Herzen sag't.
Doch fühl't es tief, zu Gottes Preise!
Gefühl! rege Dich! —
Wie mütterlich, gut, klug und weise —
Gefühl! rege Dich! — 2c. 2c.

---

[1] hat gewonnen.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß die beiden angeführten Festlieder wörtlich von mir copirt sind, und daß ich auch in der Interpunction nichts geändert habe, die in solchen exaltirten, gleichsam übersinnlichen Formen sich wohl einen großen Luxus von Zeichen, namentlich von Gedankenstrichen und Ausrufungszeichen erlauben darf. Jean Paul's Regel für die Interpunction: Wenn der Sinn halb aus ist, machst du ein Komma, wenn der Sinn ganz aus ist, machst du ein Punktum, und wenn du etwas geschrieben hast, worin gar kein Sinn ist, kannst du Komma und Punktum setzen, wo du willst; diese Regel, sage ich, leidet hier durchaus keine Anwendung.

Jetzt, mein liebes Vaterland, mein liebes Mecklenburg, muß ich dich apostrophiren! Wir haben zwar manche poetische Producte in die Welt gesetzt; aber diese undankbare Welt, die wir durch selbige zu beglücken meinten, ist der Ansicht, wir producirten bei weitem nicht so schöne Gedichte, wie Weizen.

Doch ich kann dich, mein liebes poetisches Mecklenburg, trösten mit der Versicherung, daß du obige beiden Gedichte nicht vor dem Richterstuhle der gesunden Vernunft und des guten Geschmacks zu vertreten nöthig hast; sie gehören der Ukermark an, und die mag sich denn auch darüber verantworten, — wir können uns nur daran ergötzen. Die Gerechtigkeit gegen die Ukermark verlangt jedoch, daß ich auch einen unserer Dichter, der Vergleichung wegen, anführe, wenn auch mein Dichter freilich nicht den Vorzug einer hohen Geburt in Anspruch nehmen kann. Also: Hört! Hört!

‚Gedichte eines Bauernjungen.'

An seinen Schulmeister.

Sowie die Sonn' am Firmament
Den Bauern auf die Pelze brennt,
So bist Du liebes Schulmeisterlein,
Ein allerliebstes Männelein.

Ein poetischer Vergleich, der vielleicht noch vieles zu wünschen, aber nichts zu hoffen übrig läßt.

Der Jäger und sein Hund.

Eine Fabel.

Ein Jäger und sein Hund
Verfolgten einen Hasen, und
Wollten ihn greifen, aber
Der Has' lief in den Haber.

Nun vergleicht und wählt, Ihr Kunstrichter; doch fürchte ich, die Ukermark siegt, wenn anders der Ausspruch wahr ist, daß gerade die schönsten Melodien und Lieder Gemeingut des Volkes werden. Ich habe nämlich das Gedicht ‚Gefühl, rege Dich' auf

den Straßen einer kleinen Stadt singen hören, freilich mit der Version:

Gefühl rege Dich, un holl Di jo nich, jo nich up![1]

Das Wettrudern war zu Ende; die Preise waren vertheilt; der Gesang verstummt; da begann der zweite Theil des actus, das Fischerstechen (des joutes sur l'eau, wie es auf dem Gebrauchs-Zettel heißt). Dieser Theil des Festes war für mich von minderem Interesse; desto größeren Jubel aber erregte er bei denjenigen aus dem Volke, denen die Mitspieler persönlich bekannt waren, und die nicht unterließen, ihre Bekannten laut zur Tapferkeit anzufeuern. „Johann Krischan! slah tau![2] Johann Jochen![3] wehr Di!" so erscholl es laut um mich her, und wenn einer der Kämpfer in das Wasser gestoßen wurde, war Freude und Gelächter groß.

Jetzt begann nun der dritte und letzte Act, das Wettschwimmen; er wurde ebenfalls mit Kanonendonner introducirt. Ein übelgesinnter Spaßvogel neben mir meinte, dies ewige Kanoniren komme ihm vor wie der Titel des Shakespear'schen Dramas ‚Viel Lärm um Nichts.' Dem sei nun, wie ihm wolle, unsere Aufmerksamkeit wurde von Neuem auf den See gelenkt und zwar zunächst auf ein Gerüst, welches genau so aussah, wie ein Galgen, dann aber auf fünf arme Sünder, angethan mit weißen Sterbekleidern und höchst widerstrebend die Hinrichtungs-Maschine besteigend. „Was Teufel!" fragte ich, „sind das Todes-Candidaten?" — „„Oh ne! bitt' um Entschuldigung, dieses weniger,"" antwortete ein wohlaussehender und wie ein Bürgersmann gekleideter Mensch; „„der eine ist ein Drechsler, der zweite ein Schornsteinfeger und die drei Kleinen sind Straßenjungen von ordentlichen Eltern aus unserer ehrsamen Stadt M.; alle sind begierig, den ausgesetzten Preis von zwölf Thalern preußisch Courant zu gewinnen!""

Hier wurde seine Rede durch die Geschütze unterbrochen, und Plumps, Patsch! purzelte Einer nach dem Andern von dem Gerüste in den See. „Ach wie schön!" sagte hier eine junge, blaßgesichtige Dame, die sich vielleicht etwas in Belletristik übernommen hatte, „so stürzte sich einst im weißen Gewande Sappho vom Leukadischen Fels." — „„Ja,"" rief Fischer boshaft, „„oder so springen zwei Neufundländer und drei Pudel ins Wasser, um sich einander einen hineingeworfenen Knochen streitig zu machen.""

Der eine der Schwimmer zog es vor, alsbald dem nächsten Ufer zuzurudern, wo er sich hinter einen Busch barg und aus dem Shakespear'schen Sommernachtstraum aufführte: ‚Diese Weißdornhecke soll mein Ankleidezimmer sein'; drei andere erreichten das

[1] und halte Dich ja nicht auf. [2] Christian! schlage zu. [3] Joachim.

Ziel nicht, oder doch zu spät, und mußten zum Theil von Kähnen aufgefischt werden, um sie vor den Umarmungen der Wassernire zu bewahren. Nur der Drechsler erreichte das Ziel und ward Sieger

Und vor dem ganzen Diener-Troß
Die Gräfin ihn erhob,
Aus ihrem schönen Munde floß
Sein ungehemmtes Lob;
Sie hielt ihn nicht als ihren Knecht,
Denn er hatt' ja das Bürgerrecht;
Ihr klares Auge mit Vergnügen
Hing an den wohlgestalten Zügen.
Und gütig, wie sie nie gethan,
Nahm sie ihn bei der Hand,
Und führt' ihn zu dem Grafen hin,
Der nichts davon verstand.

Wenn übrigens unter den Anwesenden sich Jünger oder Jüngerinnen der bildenden Künste befunden hätten, so hätten sie hier die beste Gelegenheit gehabt, die Lehre von den nassen Gewändern zu studiren; wunderbar genau und durchsichtig schmiegte sich der nasse Shirting an den Körper des Siegers. „Er sieht aus," sagte Fischer, „wie eine männliche Tochter der Niobe aus dem Berliner Museum".

Die Festspiele zu S. waren geschlossen; etwas Kanonendonner, etwas Wagengerassel, und Alles war vorbei. Da erhob das Volk seine Stimme, nicht um Hurrah zu rufen, nein! „Nach B." scholl es; „nach B.!" scholl es wieder aus tausend Kehlen; so mögen die ersten Kreuzfahrer auf den Gefilden von Clermont gerufen haben, „nach Jerusalem, nach Jerusalem!"

Fischer, Meier und X. (notabene ich bin hier X., die dritte unbekannte Größe) bestiegen ebenfalls ihr bescheidenes Gefährt und fuhren gen B. — Da wären wir nun; aber wie unter Dach und Fach kommen? Das Gasthaus war voll zum Ersticken: ‚das weite Haus faßt nicht die Zahl der Gäste, die wallend kamen zu dem Völkerfeste.' Endlich durch List, durch Ueberredung, vorzüglich aber durch Schulterblätter gelang es uns Posto zu fassen in den Räumen des Hotels. Kaum waren wir drinnen, so wünschten wir uns auch schon wieder aus diesem Dunstbade hinaus; aber dies war unmöglich; das Haus glich der Unterwelt der Alten, hinein konnte man wohl, hinaus konnte keiner, außer Orpheus und Theseus; der eine war aber ein Sänger, der andere ein Held, und wir waren keine Sänger und eben auch keine Helden; so mußten wir uns denn geduldig pressen lassen. Endlich war ich so glücklich, ein Fenster zu erobern; aus diesem lehnte ich mich, theils um frische Luft zu schöpfen, theils auch, um durch die weichen Theile meines Körpers die Stöße meiner Opponenten zu paralysiren. Wer die

Kissen an dem hintern Theile der Waggons auf den Eisenbahnen gesehen hat, wird dieses mein Verfahren als richtig und in der Mechanik begründet anerkennen. So lag ich lange anderthalb Stunden, wurde dann aber herrlich für meine ausgestandenen Stoß- und Drangsale belohnt.

Zuerst blitzte ein Licht durch das dunkle Laub der Bäume, darauf zwei, drei, bis endlich tausende von Flammen das schöne Dorf beleuchteten, welches dalag von strahlender Helle übergossen, und doch wieder, gleichsam schüchtern, sich hinter das Laub der Bäume verkriechend, wie ein schönes Landmädchen, welches, zum erstenmale in ungewohntem Schmucke, nicht weiß, ob es sich dem fremden Auge zeigen, oder sich verbergen soll. — Wir eilten hinaus und mischten uns unter die auf- und abwogende Menge, die wie Mücken um die Lichter schwärmte und schwirrte. Es war ein zauberischer Abend und rein zum Sentimentalwerden. Ich spürte schon gewaltige Lust dazu und wäre auch wohl dazu gekommen, wenn mich nicht die Neugierde nach dem schön erleuchteten Schlosse hingezogen hätte.

Da wurde mir aber das Sentimentalwerden gründlich ausgetrieben durch einen neckischen Kobold, der sich hinter transparente Inschriften am Schlosse verborgen hatte, und mir die Thräne unauslöschlichen Gelächters auf die Wangen trieb.

Die Inschriften waren alle höchst einfach durch lateinische Initial-Buchstaben ausgedrückt (und ich möchte wohl fragen, ob es eine edlere, sinnigere Einfachheit giebt, als diese starren, gradlinigen, dicken und dünnen Pfähle und Pallisaden); in der Farbe war ihnen jedoch wieder die größte Mannigfaltigkeit beigebracht; sie brannten grün und blau, roth und gelb, wie die Flicken einer Hanswurstjacke.

Das erste Transparent lautete:

> Grab' B. . . diesen Tag in Erz und Marmor ein,
> Auf daß er Kindes Kind soll unvergeßlich sein.

Das zweite war specieller auf die Verhältnisse der Transparentausstellerin zu der Königin des Festes berechnet, hatte aber bei aller Klarheit der dahinter gestellten Talglichter doch manche dunkle Stelle. Es hieß:

> Heil Dir oh Herrin aller Kräfte
> Zu weihen im Berufsgeschäfte
> Mit treuem Fleiß und treuem Sinn
> Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin
> Des Schlosses treu ergeben
> unterthänigste Dienerin.

Da hier jede Interpunktion fehlte, so wage ich nicht die fehlenden Zeichen hineinzusetzen und überlasse dies einer Akademie der Inschriften.

Weiter waren wir zu dem hellerleuchteten Speisesaale gelangt und machten, da es dem Volke erlaubt war, sich von ferne an den Speisen und Getränken der Tafel zu erquicken, von dieser Erlaubniß sehr ungenirt Gebrauch; ich, für mein Theil, mit großem Nutzen, zwar nicht für meinen Magen, denn der schrie Zeter über die Praerogative der vornehmeren Mägen und deklamirte:

Ohne Wahl vertheilt die Gaben,
Ohne Billigkeit das Glück!

sondern dadurch, daß sich mir eine Betrachtung über öffentliche Tafeln aufdrängte, die ich dem Leser nicht vorenthalten will.

In den ältesten Zeiten, in den Zeiten der babylonischen, assyrischen, chaldäischen, ägyptischen u. s. w. Könige, der Prototypen des Absolutismus, gab es keine öffentlichen Tafeln, und außer von Nebukadnezar habe ich von keinem Regenten jener Zeit gelesen, der öffentlich gespeiset hätte; Nebukadnezar aber fraß Gras, wie ein Ochse, auf einer gut bestandenen Kleeweide vermuthlich, also wohl öffentlich. Die griechischen Kaiser, jedenfalls die würdigsten Vertreter des Absolutismus in einer spätern Zeit, hüteten sich wohl, ihrer Gottähnlichkeit durch öffentliche Befriedigung ihrer Bedürfnisse Abbruch zu thun. Die Beherrscher der Orientalen haben heut zu Tage gewiß durch Ohrenabschneiden und Bastonaden den richtigsten Takt in dem Absolutismus erlangt, und sind in dieser Art wirklich bewunderungswürdig, vielleicht auch für einige Liebhaber beneidenswürdig; aber, frage ich, würde wohl Abdul-Medschid öffentlich seinen saffrangewürzten Pillau mit höchsteigenen Fingern in seinen höchsteigenen Mund stopfen? oder würde der Dalai Lama, dieser Repräsentant des geistlichen und weltlichen Despotismus, wohl eine seiner berühmten wohlriechenden Büchsen verkaufen können, wenn Jedermann sähe, welche Ingredienzen er zur Bereitung ihres Inhaltes verbrauchte, und wenn etwa ein Thibetanischer Chemiker auf dem Wege der Analyse zeigte, daß ein Jeder diesen Inhalt der Büchse selbst machen könne? — — So weit war ich in meinen Betrachtungen gekommen, da rauschte plötzlich aus der einen Ecke des Saales hinter Laub und Blumengewinden ein Etwas hervor, welches alsbald einstimmig von den Zuschauern für einen Engel erklärt wurde, da es mit Flügeln versehen sei, und nebenbei für einen wirklichen Engel, da es lebte; aber wie unglücklich sah dies kleine himmlische Wesen aus, wie unglücklich-ängstlich schwebte es an der Zimmerdecke hin an den Stricken eines Flaschenzuges, wie tiefes Mitleiden mit diesem Himmelsbürger fühlte unsere Menschenbrust! Wenn alle Engel so aussehen und sich so vor dem Falle fürchten, dacht' ich, so muß das Engelthum nur ein schlechtes Metier sein.

Der Engel ließ sich vor der Gebieterin (es ist dies der jetzige Modeausdruck in der Begüterung) nieder und überreichte ihr ein Marzipan-Herz, groß und breit, ein gleichsam vierschrötiges Herz, und draußen bei uns vor dem Fenster hob ein vierstimmiger Sang an, dessen Worte ich so glücklich bin meinen Lesern mittheilen zu können:

Dich grüßt ein Englein schön, grüßt
Cuno's Herz, ja Herz, ein Herz bringe
Cuno's Herz, ach wenn Dein Cuno naht,
Fühlt Dein Herz so wohl, so fühlt ja Dein
Herz, Dein Herz so wohl! ꝛc. ꝛc.

(Ukermärkisches Produkt.)

„Na," sagte die breite Stimme eines breiten vollwichtigen Mannes, „dies geht mich doch über Kreid' und Rothstein; derentwegen sich einen eig'nen Meschantikus[1] aus Berlin kommen zu lassen! dieses is noch doller, als die Pferde in 'n Kutschwagen zu fahren, davon bitt' ich mir auch 'n jungen Ableger aus, aber von't Herz, nich von den Engel, denn so 'ne Ableger hab' ich selber genug zu Hause."

„„Oh,"" sagte ein anderer Jemand, „„der Spaß ist noch nicht zu Ende, nun kommt noch ein Fackelzug.""

Den wollten wir aber nicht mehr abwarten, wir trollten uns davon und waren bald auf dem Wagen und auf dem Wege nach Hause. Ich saß vorne beim Fuhrmann, Fischer und Meier auf der hinteren Bank, und beide wetteiferten bald in melodischen Nasentönen, welche der kleine Fischer im Falsett, der vollblütige (im plebejischen Sinne des Worts genommen) Meier im Grund-Baß schnarchte. Vor uns stand der Mond, klar und voll, und schaute so vornehm-indifferent auf uns herab, als ob ihn nichts bei uns interessire; ich war aber ein alter Intimus von ihm und hatte ihn zur Zeit meines ersten Verliebtseins vielfach cultivirt, ja sogar mit sentimentalen Gedichten incommodirt, ward aber später durch Verhältnisse von ihm getrennt und suchte nun heute wieder eine Liaison mit ihm anzuknüpfen. Zuerst als ich ihn mit dem alltäglichen Gruße „Guter Mond, Du gehst so stille" begrüßte, schien er mich noch nicht kennen zu wollen, als ich aber zu ihm sprach

„Füllest wieder Busch und Thal
Still mit Nebelglanz,
Lösest endlich auch einmal
Meine Seele ganz,"

da konnte er sich nicht länger halten, denn dies war immer das Stichwort gewesen, wodurch ich seine Aufmerksamkeit auf mich gelenkt hatte, und er lächelte nun so freundlich mir zu mit seinem breiten, wohlwollenden Gesicht, daß mir Anfangs war, als sei ich

[1] Mechanikus.

15 Jahre jünger geworden. Doch plauderten wir keinen Liebeswahnsinn, sondern ganz vernünftig zuerst über Tagespolitik, dann speciell über die des so eben abgewichenen Tages, wobei er frech genug behauptete, er sei eigentlich die causa movens der ganzen Fest-Geschichte gewesen; durch sein Licht übe er nämlich, wie männiglich bekannt, eine gewaltige Macht aus auf das Gehirn einzelner Menschen, und diese wolle er denn fürder auch nach besten Kräften anwenden, um nur nicht ganz aus der Mode zu kommen, dieweil er wohl gemerkt habe, daß sein früherer süßer Cultus bei der jetzigen Generation wegen Eisenbahnen und Repräsentativ-Verfassung im Abnehmen begriffen sei, wie er selber zuweilen. Endlich sprach er über seinen Einfluß auf die organische Materie im Allgemeinen, gab mir eine kurze Kritik von Liebig's organischer Chemie, die ihm nicht ganz gefiel; aber aus dem lächerlichen Grunde, weil sein Einfluß darin nicht genügend hervorgehoben sei. Dann sprach er viel über den Segen, den er der Landwirthschaft brächte; er sei es, behauptete er unter Anderm, der es verhindere, daß die Erdflöhe die jungen Erbsen ausfräßen, und doch hielten die dummen Menschen, seine Persönlichkeit leugnend, ihn dermalen nur für eine bloße Himmelslaterne. Kurz, aus dem sanften, mitfühlenden Freund und Vertrauten meiner Jugendjahre und Jugendträume war ein alter, von Hypochondrie geplagter, gelehrter Faselhans geworden; eben wollte er durch Aufstellung einiger himmelskörperlicher Paradoxen der Sache die Krone aufsetzen, als er urplötzlich anfing, Gesichter zu schneiden, als wenn unser Einem Tabacksrauch in die Augen geblasen wird. „Was fehlt Dir Luna," fragte ich, „wird Dir unwohl?" — „„Ach!"" entgegnete er, „„sieh Dich nur einmal um."" — Als ich dies that, sah ich einen dicken gerötheten Qualm aufsteigen und ‚schwarz röthete sich der Himmel', wie der Verfasser von ‚Kuno, der schöne Jägerbursche' sagt. „Das ist der Fackelzug," sprach ich. „„Ja,"" sagte der Mond, „„das ist der Fackelzug, durch den die Menschen mein sanftes, reines Licht verhöhnen, und die alte Sonne, die Du alleweil nicht siehst, sitzt jetzt da unten bei Deinen Antipoden und lacht mich aus und spottet meiner; aber warte! dir wird es morgen nicht besser ergehen. O, über diese Menschen! und für solche Menschen muß ich scheinen!"" — So rief schluchzend der Mond, griff nach einer Wolke, wischte sich die Augen damit, wie mit einem Taschentuche, und verzog sich kummervoll hinter die Coulissen des Himmelsgewölbes. Ich aber dachte darüber nach, was er wohl mit seiner Macht über das Gehirn der Menschen gemeint haben mochte, und ob er wohl sich selbst an Hochgeborene Gehirne wagen dürfe. Da dies zwei Fragen waren, die

Vieles pro et contra hatten, und solche Fragen mich regelmäßig in eine unauflösliche Verwirrung und demnächst in einen Halbschlummer stürzen, so geschah dies auch heute. Das Schnarchen meiner Gefährten, das jeweilige Einnicken des Fuhrmannes, der träge Schritt der müden Ackergäule, das Mahlen der Räder im Sande, das ewig in gleicher Melodie und bei jeder Umdrehung um seine Axe sich wiederholende Gekreisch des einen saueren Rades, dem meine Phantasie die Worte ‚Gefühl, rege Dich' als Text gab, alles dies vereinigte sich, um mich vollständig in den Schlaf zu bringen. Es war das erstemal in meinem Leben, daß ich auf einem Wagen in Schlaf kam; aber, lieber Leser, denke Dir auch nur die Worte ‚Gefühl, rege Dich' einige tausendmal von einem saueren Rade vorgesungen und Du wirst mir zugeben, daß man davon zuerst in ein heftiges Kopfweh und dann in einen betäubenden Schlummer verfallen muß.

Plötzlich, durch einen Ruck und ein nachfolgendes Gekrach und Geprassel erwachte ich; erschrocken blickte ich nach hinten und sah zu meinem größten Erstaunen da, wo früher meine beiden Gefährten der Ruhe gepflegt hatten, zwei paar Beine in die Luft starren, die alsbald auf die abenteuerlichste Weise zu manövriren anfingen. „Halt, Kutscher, Halt!" quiekte Fischer. „„Halt, Kutscher, Halt!"" brüllte Meier. Die hinteren Riemen ihrer Bank waren gerissen, beide waren dem Gesetze der Schwere gefolgt und lagen nun da, wie ein paar mediatisirte Fürsten auf dem Wiener Congreß, Jeder sich auf Kosten des Andern auf die Beine zu bringen suchend. Fischer suchte und fand einen Stützpunkt an Meier's Glatzkopfe, den er in dieser Zeit der Noth nicht mehr respectirte, als eine alte Kegelkugel; Meier legte aber seine breite, butterweiche Hand quer über das scharfe, schneidende Profil von Fischer, als wolle er einen Abklatsch davon machen. Beide wollten sich nun auf Kosten ihres gegenseitigen Stützpunktes heben, eine nach allen Regeln der Statik und Dynamik unmögliche Aufgabe: dabei spielten die Beine ihre Rolle als Balancirstangen unermüdlich fort und gaben einen richtigen Thermometer der Kraftanstrengung und Barometer des gegenseitigen Drucks ab. Unten fochten die Arme und Hände ihre Sache aus, oben, ganz unabhängig davon, scharmützelten die Beine; bald siegten die leichten Truppen von Fischer's weißen Pantalons, bald wurden sie aus dem Felde geschlagen von den Meier'schen Stolpenstiefeln, als schwerer Cavallerie. Schlachtrufe, Seufzer und Gestöhn ließen sich hören. Seine Behendigkeit half dem kleinen Fischer hier nichts: bleiern, wie ein Alp, lagerten auf ihm Meier's Fleischmassen. Nichts half dem Meier seine Wucht: er konnte sie nicht

in die Lage bringen, in welcher sie die Bank wieder nach vorn hätte überkippen müssen, — ob er auch gleich schnaubte wie ein Nordkaper. Der Fuhrmann und ich waren ein paar ganz unparteiische Zuschauer. „Herr," sagte jener und wollte sich eine frische Pfeife stopfen, „warum uns drein mengeliren, lassen Sie die Beiden allein ihre Sache ausmachen!" — Doch ging dies nicht länger; das Meier'sche Vollblut drohte mit einem Schlagflusse und das Fischer'sche Profil ging seiner allmählichen Auflösung entgegen. Der Fuhrmann mußte denn nun die Stolpenstiefeln arretiren und ich fing die weißen Pantalons ein, worauf denn die Beine zuvörderst für sich einen Separat-Frieden abschlossen, dem bald die Arme und Hände nachfolgten. Wir hoben und schoben so lange, bis das Gleichgewicht hergestellt war; es war ein schwer Stück Arbeit und hat mir einen ungefähren Begriff davon gegeben, wie schwer es sein mag, ein gestörtes politisches Gleichgewicht wieder herzustellen.

Dies letzte Malheur hatte den armen Meier so attaquirt, daß er auf meine Frage, ob er am folgenden Tage nicht nach F. wolle, um auch die dort arrangirten Festlichkeiten mit anzusehen, sich hoch und theuer verschwor, lieber einen ganzen Tag nichts zu essen, sondern auf Erbsen zu knieen, als noch einmal solchen Tollheiten beizuwohnen, wie er sich auszudrücken beliebte. Der kleine Fischer aber sagte: „Allemal Derjenige, welcher!" Wir trennten uns nach dieser Verabredung, und ich schlief bald darauf ein mit derjenigen Frage an die Zukunft, die der Landmann unverdrossen jeden Abend ihr vorlegt: „Was es wohl morgen für Wetter sein wird?"

Zweiter Tag. Die Nachfeier zu F.[1]

Motto:
Wir singen und sagen vom Grafen so gern,
Doch lieber noch von der Frau Gräfin.
Denn wer nur lobte den gnädigsten Herrn,
Der bitterste Tadel, der träf' ihn;

Er schaffet zwar viel, doch Sie noch mehr,
Sie ist werth unsers Rühmens und Lobens,
Denn von Allem, was grad' ist und was ist verqueer,
Ist doch Sie nur die causa movens.

Am folgenden Morgen stieg Phoebus u. s. w., goldenen Wagen u. s. w., rosenfing'rige Eos u. s. w., schwamm das Silbergewölk hin! u. s. w. Kurz es war ein prächtiger leuchtender Tag und die

---

1) Hierzu bemerkt der Herausgeber des Jahrbuchs „Mecklenburg", in dem dieser erste größere Versuch Fritz Reuters (1846 und 1847) erschien:

Der Verf. sagt in dem Begleitbrief: „Das hochgräfliche Leben und Treiben in der ‚Begüterung' hat seit 1842 seine Farbe so sehr geändert, daß eine Beschreibung der Geburtstagsfeier von 1842 jetzt (1847) als Lüge erscheinen könnte

Sonne schien über ganz Land Mecklenburg und hoffentlich und allem Anscheine nach auch über Pommerland und die Ukermark; denn wir sind nicht solche Egoisten, wie die Unterthanen derer von Reuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein, die nur für sich selbst sorgen und vor etlichen 20 Jahren noch beteten:

Herr Gott! gieb Regen und Sonnenschein
Für Reuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein,
Und woll'n die anderen auch was haben,
So können sie Dir das selber sagen.

Fischer, den ich verabredungsmäßig zu unserer heutigen Festfahrt abholen wollte, kam mir schon reisefertig entgegen und verzog seinen Mund zu einem freundlichen Guten Morgen. Wenn ich hier von dem Munde meines Freundes Fischer rede, so ist dies, wie ich als gewissenhafter Geschichtsschreiber bemerke, nur eine euphemistische Floskel, denn der Arme hat nicht das, was meine schönen Leserinnen sich unter einem Mannesmund denken, sondern die Natur hat ihm als Surrogat desselben nur ein rundes Loch mit ledernen Klappen gegeben, in das er heute Morgen eine schöne, vollaufgeblühte Rose gesteckt hatte. — Nachdem ich ihm die zärtlichsten Vorwürfe über die horrible Zusammenstellung von Gelb und Rosa gemacht hatte, gingen wir ab. Ich will nicht schildern, wie wir durch grüne Auen und Haine schlenderten, durch des Korns hochwallende Gassen, unsern Gedanken überlassen, ich will nicht erzählen, was wir uns erzählt, ich will nicht darüber philosophiren, worüber wir philosophirt, sondern will einfach melden, daß wir nach einigen Stunden die Grenzen der Begüterung erreichten und ihre Marken überschritten.

Durch Vorübergehende erfuhren wir, daß es „noch nicht angegangen sei," und so beschlossen wir denn, uns zuvörderst etwas durch ein Stück Grabenborte zu stärken. Mein kurzbeiniger Freund war durch die Tour etwas angegriffen, — kein Wunder, da er stets zwei kurze statt meines einen langen Schrittes hatte machen müssen, so daß wir wohl, da ich voranging, den etwaigen Zuschauern wie ein dactylus auf Reisen erschienen sind: — ⌣ ⌣, — ⌣ ⌣. Wir hatten einige Zeit geruht, da sahen wir in der Ferne eine Wolke Staubes aufwirbeln, der langsam eine menschliche Gestalt voraufschritt. Fischer, leicht fertig mit dem Wort,

---

Demjenigen freilich, der weiß, wie leicht Frömmelei und Frivolität in einander überschlagen, wird jene Veränderung nicht als räthselhaft erscheinen, vielmehr der aufmerksame Beobachter sowohl in der possierlichen damaligen, als in der jetzt üblichen frommen Geburtsfeier allenthalben jenen Hochmuth entdecken, der jede andere Persönlichkeit der eigenen unterzuordnen und dienstbar zu machen sucht und verwegen genug ist, seinen Nebenmenschen bald zum Hofnarren und Possenreißer herabzuwürdigen, oder auch durch Strafen und Bedrückungen aller Art zur Scheinheiligkeit und zur Heuchelei zu zwingen."

sagte: „Siehe, eine Heerde Fetthämmel, die ihrem Führer ganz gehorsamst auf dem Fuße folgt." Ich fand diese Hypothese ganz plausibel, zumal die Berliner um diese Jahreszeit schon ‚wat Irienes und junge Mohrrieben' zu haben pflegen, wo dann auch sogar ein Fetthammel sehr ‚angenehm' ist. Wir hatten uns aber bedeutend geirrt; es waren keine Wollträger, sondern Flachsträger, die flachshaarige Jugend der Begüterung nämlich, die, von ihrem Schulmeister angeführt, als Acteurs des heutigen Tages nach F. commandirt waren. Mager, dürr, wie die sieben mageren Kühe Pharaonis, stapeiete[1] der Schulmeister einher; üppig, feist, wie die sieben fetten, schubsten und kollerten sich die zukünftigen Mannen der Begüterung hinter ihm drein; sie waren nicht costümirt, denn sie spielten Natur, baarfüßig und baarhäuptig glichen sie der Ewigkeit, sie hatten keinen Anfang und kein Ende; ausgelassene Lust platzte aus ihren ziegelrothen Gesichtern und darüber schattete das Strohdach ihres Hauptthaars; Balgerei zuckte in ihren braunen Fäusten, und mit dem Humor, der in ihren Augen leuchtete, hätte ich die Schulmeister-Zunft von ganz Deutschland auf ewige Zeiten verproviantiren wollen.

Und dieser ausgelassenen Schaar schritt vorauf ihr gefürchteter Despot, durch Huld und Gunst der Gebieterin neu equipirt. Er trug ein grau nanking Beinkleid, einen grau nanking Rock, eine grau nanking Mütze und ein grau nanking Gesicht; er sah aus, wie eine Grau in Grau gemalte Schulstube, wie die wandelnde Probekarte eines Reisenden κατ' ἐξοχήν, der in grau Nanking macht, wie ein in Chocolade getunkter ‚Muschüken'.[2] So schritt er einher, wie die Präposition ante vor einem Haufen irregulärer Participia, und erregte in mir ein unnennbares Gemisch von Gähnen und Lachen.

„Lache nicht!" sagte Fischer, „denn wisse: dieser Arme ist ursprünglich ein Löwe des Katzengeschlechtes, welches Mensch genannt wird: primus inter pares et fruges consumere natus, geboren zu rothem Kragen und rothen Aufschlägen, hat er mit grau Nanking geendet; ein neidisches Geschick hat die Vorzüge der Geburt neutralisirt und ihn zu der Einsicht gezwungen, daß sogar das Vollblut aus Mangel der Ernährung versiegen müsse; kurz er ist ein verarmter Edelmann:

Es ist 'ne alte Geschichte,
Doch bleibt sie ewig neu,
Und wem sie just passiret
Dem reißen die Hosen entzwei.

[1] ging (mit Eifer und Anstrengung). [2] Zwieback.

„Glaube aber ja nicht," fährt Fischer ernsthaft fort, „daß ich über den alten Menschen meinen Spott ausschütten will, mein Spott gilt allein dem Dilemma, in das ihn die boshafte Zeit geführt, er gilt der Art, wie eine Standesgenossin ihn aus demselben gezogen hat. Aus tiefer Noth schreit er nämlich zur Gebieterin der hiesigen Begüterung; diese nimmt sich auch seiner an und macht ihn zum Dorfschulmeister, — aber seinem angebornen Adel, seinem Erstgeburtsrechte muß er für dies Linsengericht entsagen und das Wörtchen: von, es wird von ihm genommen, damit es nicht von dem Schulstaube befleckt werde, so wie man den sonntäglichen Rock auszieht, wenn man an eine schmutzige Arbeit geht."

„„Fischer! Fischer!!"" rief ich aus, „„das ist unglaublich, das wäre ja die tollste Inconsequenz und Principlosigkeit, das hieße ja die ganze, Jahrhunderte lang mit genauer Noth aufrecht erhaltene, auf Inzucht begründete Lehre vom Blut umstoßen. Nein, wie konnte ein Edelmann von Gottes Gnaden veranlaßt werden, und sei's auch durch einen Edelmann von noch höheren Gottes Gnaden, das Wörtchen von vor seinem Namen, das Wörtchen Hoch vor seinem Wohlgeboren aufzugeben?! und dann: wie soll er seine körperlichen Abzeichen, als da sind: kurze Ohren, kleine Hände und andere, verläugnen? Das heißt ja, uns Canaille die Augen öffnen, uns sehen lassen, wie das Geld ein nothwendiges Ingrediens des Adels ist, wie der Adel also nichts Immanentes, Sacramentales, Indelebiles ist! das wäre ja, wie Talleyrand sagt, mehr als ein politisches Verbrechen, das wäre ein politischer Fehler!""

„Aber, mein liebes Kind," erwiderte mir Fischer, „bist Du denn so sehr von gestern, daß Du nicht siehst, wie die Principlosigkeit auch sogar in das ehrwürdige Institut des Adels eingedrungen ist und dasselbe durch Mesalliancen und bürgerlichen Erwerb destruirt? Leben und vor Allem Gutleben gilt heutzutage mehr als alles Princip; eine Schulmeisterstelle von 200 Thalern wird dem Adel vorgezogen, weil man denselben nicht mehr wie vor Zeiten in die Münze historischer Vorurtheile schicken und seine blanken harten Thaler dafür in Empfang nehmen kann. Und was die Lehre vom Vollblut und von den gemischten Ehen betrifft, so ist man mit den Engländern der Meinung geworden, daß das Halbblut sich besser zum praktischen Gebrauch eigene, und daß die Vermählung des Wörtchens von mit einem vollen bürgerlichen Geldsack ein Product liefere, welches am leichtesten über die Mühen des Lebens hinweghelfe. Sieh, mein Junge; Ueberzeugungen giebt's alleweile nicht mehr; der Jude, der sich in eine Christin verliebt hat, läßt sich ohne Weiteres taufen — freilich kommt Einem so 'n Kerl dann vor,

wie das weiße Blatt zwischen dem alten und neuen Testament — und der Adlige wirft ohne Weiteres seinen Adel über Bord, wenn er ihn genirt, denn erst kommt das Geld und dann der Adel. Darum adeln sie auch keinen, der kein Geld hat, wenn sie ihn auch noch bei Lebzeiten unter die Heiligen versetzen, sondern nur Rittergutsbesitzer, wovon wir viele warnende Beispiele im Lande haben."

Aengstlich hatte ich mich während dieser Diatribe umgesehen, und mit einem dankbaren Stoßseufzer rief ich aus: „Gottlob! Gensd'armen sind nicht hier!" während Fischer fortfuhr seine alles Ehrwürdige, sogar das Lehnrecht umstoßenden Reden zu führen; ich aber suchte in meinem Herzen diese Reden durch dicke Censurstriche auszulöschen, um nur nicht aller Ehrfurcht vor dem recipirten Adel und seinen Jungfrauen-Klöstern[1] verlustig zu gehen. Mit großer Heftigkeit bestritt dieser Fischer namentlich meine Ansicht, daß sich gewisse körperliche Vorzüge, wie kurze Ohren, kleine Hände, angeborene Epaulettes u. s. w. beim Adel ausgebildet hätten; er führte mehrere leider nicht wegzuleugnende Beispiele von ganz gewöhnlichen, ja sogar von außergewöhnlich langen Ohren bei dieser Menschenrace an, welches letztere Phänomen vorzüglich bei einer großen Steifigkeit des Genicks anzutreffen sei.

„Du scheinst Dir in Deiner Einfalt," fuhr Fischer warm und grob werdend fort, „die Sache so zu denken, daß, gleich wie man einen Deutschen, der nach Texas auswandert, immer als einen solchen erkennen wird, so müsse man auch einen Adligen, der, wie die Freimaurer sagen, gedeckt hat und sich meinetwegen Herr Fischer nennt, doch immer unter den Bürgerlichen, wie ein Merino unter den Schmierschafen, herausfinden können. Das ist eine ungeheure Simpelei von Dir, denn ich sage Dir, ich habe den Cavalier am vollendetsten darstellen sehen von als Gauner reisenden Kellnern und Barbiergesellen, welche sich für Edelleute ausgaben, und habe dagegen geborne Adlige kennen gelernt, die wegen ihrer Verdienste um die Erleichterung, wenn auch nicht der Staatsabgaben, doch der Staatscasse in den Bürgerstand versetzt worden waren, und die man platterdings nicht von andern Canaillen unterscheiden konnte." —

Ich sehnte mich begreiflich sehr danach, diesen unpolitischen Fischer'schen Vorlesungen zu entkommen, und war daher unendlich erfreut, als wir endlich, es war Nachmittags 4 Uhr, auf dem

---

1) Der Genuß der Einkünfte ꝛc. der drei meckl. Jungfrauen-Klöster Malchow, Dobbertin und Ribnitz wird vom sog. eingeborenen und dem durch Reception ihm gleichgestellten recipirten Adel allein beansprucht.

Schloßhofe zu F. anlangten. Ebendieselben Verzierungen von abgehauenen Tannenbäumen wie zu S. am Tage vorher; selbst der Dunghaufen war damit verziert, welches ihm einen die Festlichkeit sehr hebenden Charakter verlieh. Die hohen Herrschaften aber tafelten noch, und wir konnten uns also einstweilen in die durch die verheißenen Festlichkeiten herbeigezogene Menge tauchen und nach Bekannten suchen. Der erste, der uns aufstieß, war jener breite, vollwichtige Mann, der am Abend vorher sich einen Ableger vom Marzipanherzen gewünscht hatte; er stand da und schwitzte, oder wie ein Arzt meiner Bekanntschaft zu sagen pflegt, wenn er mit Damen spricht: er duftete. Von Zeit zu Zeit aber quoll aus seinem Munde der Ausruf: „Markwürdig! Höchst markwürdig!“ und dabei sah er starr auf die Fenster des hochgräflichen Schlosses. „„Herr N.,““ sagte ich, „„wohin sehen Sie? ich sehe nichts!““ — „Ich och nich,“ war die Antwort. — „„Nun was ist denn merkwürdig?““ — „Die Illum'natschon,“ versetzte er. — „„Illumination? und das des Nachmittags um 4 Uhr am 30. Mai? Ich sehe ja keine.““ — „Ich och nich!“ war die Antwort, „aber sind soll eine;“ — dabei setzte er, von uns gefolgt, seine Körpermasse in Bewegung und zeigte, näher gekommen, triumphirend nach den Fenstern des gräflichen Schlosses, die richtig durch eine doppelte Reihe von brennenden Kerzen, wenn auch nicht beleuchtet, doch bequalmt wurden. „Na! hören Se mal!“ rief er dann aus, „gestern mit dat Herz und den Engel, dat war doll, aber ein Deubel geht immer übern andern! Dat hätt' ich mir nicht gedacht, dat die Lichtzieher und Seifensieder noch mal mit der lieben Sonne Wettbahn laufen thäten, wer den andern über würde; dat globt mir meine Frau nu un nimmermehr, un die globt doch noch an 't Pusten und an den Vierschillingskalender!“ —

Der kleine Fischer, der in solchen Fällen sogleich eine Conjectur bereit zu haben pflegt, erklärte diese Illumination für eine sublime Finanzspeculation: die Holländer, meinte er, hätten in früheren Zeiten einmal auf dem Markte von Amsterdam ihren ganzen Vorrath von Gewürzen verbrannt, um die Preise dieses Artikels steigen zu machen. So, meinte er, gehe man hier damit um, die Preise des Fettvieh's durch eine sonst allerdings ganz zwecklose und unerklärliche Talgconsumtion ‚angenehmer‘ zu machen. Ich aber dachte an das Seitenstück dieser Illumination bei Sonnenschein, nämlich an den Fackelzug, durch den man am gestrigen Festabend den Mondschein verdunkeln wollte, und klar wurde mir plötzlich die gestrige Behauptung des Mondes, daß er durch den Einfluß, den er selbst auf hochgeborne Gehirne ausübe, bei unserer Festgeschichte

auch ein Wörtchen mitgesprochen habe. Mittlerweile war die hochgräfliche Tafel aufgehoben und zu dem dreist schon vorweg in den Park eingedrungenen Volke gesellte sich, wenn dieser Ausdruck anders nicht zu familiär ist, der bevorrechtete Theil der Zuschauer, unter denen, wie ich erst heute entdeckte, sich auch einige zahme Engländer befanden, deren Gegenwart sich durch ihre gurgelnden, zischenden, mundausspülenden Worte hinlänglich verrieth. Wie neidisch diese stolzen Insulaner wohl auf unsere Plaisirs geworden sind; so 'n zugeknöpfter Engländer läßt sich das nur nicht so merken.

Leider waren nun heute keine Komödienzettel und auch keine ukermärk'schen Festgedichte unter das Volk vertheilt; vielleicht sollte das Ganze dadurch einen mehr improvisirten Charakter erhalten. Um jedoch die jetzt folgenden Scenen dem geneigten Leser anschaulicher zu machen, habe ich denselben nachträgliche Komödienzettel voraufgeschickt:

Auf hohen Befehl wird heute
am 30. Mai 1842
durch Zusammenwirken mehrerer ausgezeichneter Künstler
zum erstenmale aufgeführt:

Vorwärts!

oder:

Nur dem reifen Volk als Lohn
Giebt man Constitution.

Originalposse in 4 Acten.

Personen:

	dargestellt von
Zwei junge Daniels als Richter über die Völker	2 jungen adligen preußischen Lieutenants.
50—60 verschiedene Völker, worunter Deutsche, Baschkiren und Botokuden .	50—60 Jungen aus der Begüterung.
1 Schwein	1 wirkl. Faselschwein.

Der Schauplatz ist ein grüner Rasen. Im Hintergrunde steht eine aufgerichtete Stange, oben mit Tüchern geziert, unten mit Seife beschmiert.

Bei Anfertigung dieses Komödienzettels bin ich davon ausgegangen, daß der Festordner die Intention gehabt habe, die sogenannten großen Fragen der Zeit als Mittel gegen die Langeweile nutzbar zu machen und zugleich durch heitere Allegorie denselben mehr Eingang zu verschaffen, so wie man den lieben Kleinen den Zittwersamen, damit er glatt eingehe, mit Honig versetzt.

So muß man den ersten Act dieses Stücks für ein politisches Ballet ansehen, und wie ein transcendentaler Kopf ausfindig ge-

macht hat, daß Fräulein Taglioni Geschichte tanze, so kann man auch dreist behaupten, daß die Jungen aus der Begüterung hier philosophische Betrachtungen über den Völkerfortschritt tanzten.

,Ein tiefer Sinn liegt oft in kind'schem Spiel.'

Ferne sei es jedoch von mir, meine Auslegung dieses kind'schen Spiels dem Leser aufdringen zu wollen; es steht hier allen möglichen und unmöglichen Conjecturen ein großer Spielraum zu Gebote, wenigstens ein größerer als den Beinen der Jungen, die im ersten Act bis an die Mitte des Körpers höchst decent in Säcke gehüllt waren, welches, beiläufig gesagt, auf königlichen und Nationalbühnen beim Ballet nachgeahmt zu werden verdiente.

Von den beiden preußischen Lieutenants, als Leuten von Fach, in Reihe und Glied gestellt und commandirt, stolperten und purzelten die Jungen in ihren Säcken nach gegebenem Zeichen dem Ziele zu, wo aufgestellte Preissemmeln ihrer harreten.

„Diese Allegorie ist klar wie Kloßbrühe," sagte Fischer. „Die Jungen sind die Völker, die Semmeln die Constitutionen, die Säcke die Censur, die hochadligen Zuschauer die Potentaten, die sich über das Sacklaufen der Völker königlich amüsiren, die zuschauende Canaille der antike Chor, und das Ganze ist eine Darstellung des Völkerfortschritts. Und siehst Du wohl den Jungen da, welcher um eines Hauptes Länge über die andern hervorragt, wie wailand Saul über seine Brüder: der Junge ist der Repräsentant der Mecklenburger in diesem Völkerfortschrittsspiel." —

Es war dies eine außerordentlich gutmüthige, ruhige und zufriedene Erscheinung; die Devise seines Schildes war: ,Halte fest, was du hast,' und ,Gieße nicht unreines Wasser weg, bevor du reines hast.' Sein Wahlspruch war: ,Was deines Amts nicht ist, da lass' deinen Vorwitz,' und auf seinem runden Antlitz las man: ,Leben und Leben lassen!' Angethan war unser Mecklenburger mit einem Paar altehrwürdiger bockederner Hosen, an denen unten immer von Jahr zu Jahr, je nachdem der Insasse mehr und mehr ausgewachsen, ein neuer Ring von Bockleder angestückt worden, so daß man an diesen chronologischen Hosen mit Leichtigkeit sein Alter erkennen konnte, wie bei den Kühen an den Jahrringen der Hörner. Ihm neue Hosen zu geben, das litt die Pietät gegen die alten nicht, und so trug er immer noch die alten Hosen aus der Zeit der Reversalen.[1] Und wohlconservirt waren diese Hosen noch, das muß man sagen, aber kleidsam oder gar modern und bequem waren sie nicht,

---

[1]) Urkunden vom 2. und 4. Juli 1572 und 23. Febr. 1621, worin die Rechte der mecklenb. Stände verbriest sind.

nein gewiß nicht. Denn auf die allmähliche Ausdehnung des armen Jungen in die Breite hatte man durchaus gar keine Rücksicht genommen, so daß sich derselbe nur höchst langsam und unbeholfen bewegen konnte — und nun sollte er gar mit sans-culottes und anderm leichten Gesindel sacklaufen nach der Constitutionssemmel! Kann es uns wohl bei so bewandten Umständen Wunder nehmen, wenn der lange Lümmel gleich beim ersten Schritt in seinem Sack wie ein Büffel hinstürzte, und ihm keine von den Preissemmeln zu Theil wurde, welche die obbenannten jungen Daniels unter die übrigen Jungens vertheilten? Nein, ehrlich Spiel! Soll dieser Mecklenburger mit Erfolg sacklaufen nach der Constitutionssemmel, so emancipirt ihn erst von seinen christlich-germanischen Hosen.

Sehr neugierig war ich, wie er sich bei seinen getäuschten Hoffnungen geberden würde; ich erwartete eine Art komischer Verzweiflung oder einen neidischen Blick auf die Glücklicheren; nichts von alle dem war zu bemerken; als er sah, daß er keine Semmel bekomme, daß sein Hoffen und Wünschen gescheitert sei, langte er ruhig in die Tasche seiner historischen Hose, holte eine verschimmelte Brodrinde hervor, die so alt schien, wie die mecklenburgischen Landtage, und begann, sich daran die Zähne zu zerbrechen.

Der zweite Act des ersten Stücks bestand in einem Syrups-Semmel-Vergnügen. Es waren Semmeln ausgehöhlt, mit Syrup gefüllt und an Fäden aufgehangen. Die Aufgabe der Jungen war nun, sich ohne den Gebrauch der Hände diese Semmeln, die etwas höher hingen, als sie selber waren, sammt ihrem süßen Inhalt zu Nutzen zu machen. Wie viele starr auf die süßen Schätze gerichtete Augen, wie viele offene und hoffende Mäuler waren hier zu schauen! Welche Anstrengungen! welches Schnappen und Lecken! Hatte Einer das große Glück, das Ende der Semmel zu durchschnappen, und träufelte auf sein dankbar verklärtes Gesicht der Segen des süßen Syrups hernieder, so stürzten seine Nachbarn auf ihn los und es begann ein Küssen und Lecken auf seinem Antlitz; die Zungen verwirrten sich bei diesem Geschäft, wie bei der babylonischen Sprachverwirrung, und alles löſ'te sich endlich in die Sprache der Hottentotten auf, die bekanntlich größtentheils aus Schmatzen und Schnalzen besteht. Doch malen wir dies nicht weiter aus, denn ein weiserer Mann, als ich, hat schon den Satz aufgestellt, daß alle Affecte der menschlichen Natur einer poetischen Auffassung fähig wären, nur nicht der Ekel. „Fischer! wo ist denn unser Mecklenburger mit seinen chronologischen Hosen geblieben?" fragte ich. — „„Oh! dort steht er,"" antwortete Fischer, „„sein Antlitz glüht vor Wonne und Syrup wie ein siebenfach geheizter Ofen; bei d i e s e n, beiläufig

gesagt, im Gegensatz zu den Constitutionssemmeln die materiellen Interessen symbolisirenden Semmeln kommt ihm seine Länge ausnehmend gut zu Statten, er braucht nicht zu hüpfen und zu schnappen, er frißt seine Syrups-Semmel wie ein Pferd von der Raufe, er braucht mit Niemandem zu theilen, keine Zunge reicht an ihn, und nur mit der Wurfschaufel seiner eigenen reinigt er bisweilen sein gesegnetes Angesicht!""

„Was! Donnerwetter!" erscholl da hinter uns eine Stimme, und mit Heftigkeit drängte sich ein Wirthschafter der Begüterung zwischen uns durch; „was Donnerwetter! ich denke der verdammte Junge ist beim Klutenklopfen, und er steht hier und leckt Syrup! Wie kommst Du hier her, Du Schlingel?" — „„Oh, Herr,"" antwortete der Klutenklopferdeserteur, „„ick hadd doch so groten Lust dortau."" — „Herr W.," sagte Fischer, „dagegen läßt sich nichts sagen, der Jüngling hat Lust dazu, wie er sagt, und Talent hat er auch dazu, wie ich behaupten möchte, und da ihn seine Hose nicht daran hindert, auch der Sack nicht, so seien Sie nicht so grausam, ihn in seinen Syrupsvergnügungen zu stören; auch später nicht in seiner Verdauung, denn in gestörter Verdauung haben Ideen ihren Ursprung, und Sie werden doch keine Hofjungen mit Ideen haben wollen?" — Aber, sei es, daß er Hofjungen mit Ideen gerade vorzugsweise gerne hatte, sei es, daß er es für zu gewagt hielt, unter den Augen der Gebieterin sich eine Saumseligkeit in der Erfüllung seiner Pflichten zu Schulden kommen zu lassen, er blieb ungerührt von Fischers Reden und von unsers Mecklenburgers Bitten. Der arme Junge mußte fort; aber so ruhig, wie im ersten Act ging er nicht, so ruhig gab er nicht sein Syrupsparadies auf; thränenden Auges und zögernden Schrittes trennte er sich von seiner halbverzehrten Semmel, dann allmählig in Zorn übergehend, streckte er die Zunge aus, uns jedoch in Ungewißheit lassend, ob es der Verhöhnung oder des Syrups wegen sei, und schlug sich in die Büsche.

Mit seinem unfreiwilligen Abgang vom Schauplatz verlor die Sache sehr, namentlich an nationalem Interesse, und die beiden jetzt folgenden Acte waren offenbar die schwächsten der ganzen Vorstellung, da im dritten Act, in welchem die eingeseifte Stange, welche nach Fischer den Freiheitsbaum vorstellen sollte, und die flatternden Tücher an ihrem Gipfel mitspielten, eigentlich gar nichts vorgestellt ward, weil die Jugend in der Begüterung nicht im Stande war, sich vom Boden los zu machen und sich über ihren gewöhnlichen Standpunkt zu erheben, also endlich voll Verzweiflung beschloß, das zu bleiben, was sie sei, nämlich glebae adscripti.

In diesem Acte spielte von allen Personen die glatte Stange mit der grünen Seife ihre Rolle am Besten; und wenn die scharfsinnige Definition von Lustspiel und Trauerspiel wahr ist, wonach dasjenige ein Lustspiel ist, worin ‚sie sich kriegen', und das ein Trauerspiel, worin ‚sie sich nicht kriegen', so war dieser Act jedenfalls ein Trauerspiel, denn die bunten Tücher auf der Stange und die Jungen kriegten sich nicht.

Der nun folgende vierte und letzte Act dieses ersten Stückes, worin das Faselschwein debütirte, war jedoch im Gegensatz zum vorigen ein Lustspiel und zwar ein dreimal destillirtes, indem das Kriegen hier mit solcher Leichtigkeit Statt fand, daß sich hier alles kriegte: die Jungen und das Faselschwein und das Faselschwein und die Jungen. Oft erwähntes Faselschwein sollte nämlich von den anderen zweibeinigen Acteurs unter vielen kurzweiligen Anstrengungen gegriffen werden; sowie es aber in den glänzenden Kreis der hochadligen Zuschauer gebracht wurde, fühlte es seine eigene Nichtswürdigkeit so sehr, daß es sich zu den Füßen eines hohen Adels prosternirte und sich von Jedem greifen ließ, der es irgend haben wollte; alles so demüthig und respectvoll, daß man in Versuchung kam zu glauben, in dasselbe sei vor 1800 und einigen Jahren der Teufel des Servilismus gefahren. —

Hiemit schloß das erste Stück. Ich für meine Person bin zu sehr für Kinder und Kinderspiele und Possen eingenommen, als daß ich dieselben mit unparteiischer Strenge kritisiren könnte, und muß solches daher dem geneigten Leser überlassen.

Es folgten jetzt noch einige Zwischenspiele, von denen das eine den Vortheil hatte, sehr wenig Aufwand von Geist mit vieler Beliebtheit zu verbinden; es wurde Geld (im Ganzen 2 Thlr. pr. Cour.) unter das Volk ausgeworfen, ein echt aristokratischer und doch zugleich liberaler Act. Darauf:

Zweites Stück.

Die Füchse in der Klemme

oder:

Was du nicht willst, das dir geschicht,
Das thu' auch keinem Andern nicht.

Frei nach dem Englischen.

Personen:

	dargestellt von
Zwei junge Füchse mit gebrochenen Beinen . .	2 jungen Füchsen.
6 Dachshunde	6 Dachshunden.

Einleitend unterhielten uns die grün und gelben musikalischen Stallleute, der aufgewärmte Spinat mit Eiern von gestern, mit Variationen des Liedes:

> Füchse, Hasen und Studenten
> Leiden gleiches Ungemach,
> Jenen jagen Jäger, Hunde,
> Diesen die Philister nach.

Ich dachte noch über dies Lied einer guten alten Zeit nach, als ich zwei junge Füchse in dem zweiten Theaterstücke auftreten sah. Doch was sage ich ‚auftreten‘, dies konnten sie nicht, da ihnen die Beine gebrochen waren. Beide jung, in der Blüthe ihrer Jahre, nicht etwa in Schlauheit und Schelmerei ergraut, wie der neue Reinecke, lagen sie da mit gebrochenen Beinen und gebrochenem Herzen und wurden ein Opfer angestammten Adelshasses. (Der Adel ist hier der Hassende und nicht der Gehaßte.) Sie starben mit Muth und Entschlossenheit unter Beihülfe von 6 Dachshunden durch adlige Hand. Und der ganze vornehme Zirkel der Fuchsjäger drängte sich zu dem Schauspiel, und die Herren drückten sich die Hände vor Freude und begratulirten sich, und die Damen blickten lieblich milde, wie Vollmondsschein, und die beiden Lieutenants sahen stolz aus, und Fischer gab in der Aufregung einem Jungen ein Paar Maulschellen, weil er einem Maikäfer die Beine ausgerissen hatte.

Es ist wahrhaft stärkend und erhebend für die schwache Menschennatur, so raisonnirte ich hiebei inwendig, wenn man bemerkt, wie einzelne Menschen, ja ganze Stände, mit eiserner Consequenz einen großen Zweck unablässig verfolgen und durch diese Zähigkeit auch das Schwerste vollführen. In den alten Zeiten war es die Aufgabe des Adels, unsere Jungfrauen gegen Drachen und Lindwürmer und anderes Ungeziefer zu schützen; er hat mit solcher Hartnäckigkeit dieser Aufgabe obgelegen, daß dergleichen Gethier auf Erden nicht mehr zu finden ist, und unsere Jungfrauen den Zudringlichkeiten verliebter Lindwürmer nicht mehr ausgesetzt sind; darauf hat sich sein Vertilgungskrieg gegen Bären und Wölfe gerichtet, um die Lämmer gegen dieselben zu schützen; auch diese sind bei uns verschwunden; und so, vom Großen zum Kleinen herabsteigend, ist hochderselbe jetzt auf den Punkt gelangt, unsere Gänse gegen die Füchse in Schutz zu nehmen. Auf der andern Seite hat aber ein anderer achtbarer Stand, der der Rattenfänger und Kammerjäger, ebenfalls unablässig die geringeren Racen des Ungeziefers zu vertilgen gestrebt, so daß beide Theile sich jetzt leicht in's Gehege kommen können und anscheinend die Zeit nicht mehr fern ist, wo die Jagdgründe dieser beiden Jagdvölkerschaften genauer durch Landesgesetze

festgestellt und die beiderseitigen Privilegien gegen Uebergriffe geschützt werden müssen. Und leider muß ich sogleich einen solchen Uebergriff von Seiten des Adels mittheilen.

Kaum lagen unsere jugendlichen Fuchs-Märtyrer auf dem blutigen, kühlen Rasen, als man uns wieder mit einem Gericht Spinat und Eier tractirte. Es war ein wehmüthig Gericht und paßte sehr gut zu dem Schluß des voraufgegangenen Trauerspiels; aber plötzlich fielen alle Instrumente mit einer schwunghaften Cadenz in die Melodie des preußischen Volksliedes: ‚Gottlob, daß ich ein Preuße bin'; nur das Fagot, welches sich wohl der Tendenz des Liedes erinnerte, nicht aber der Melodie, spielte immer: ‚Prrr! Prrr! Russia sei's Panier! Vivallera!' und führte so auf ganz zwanglose Manier das folgende Stück ein, welches auf dem Komödienzettel als eine Uebersetzung aus dem Russischen bezeichnet ist. Fischer aber, der allenthalben mit drein sprechen muß, trat an das Fagot und sprach zu ihm: „Liebes Fagot, Sie irren sehr, es heißt nicht Russia, sondern Borussia, und dessen Feldgeschrei heißt nicht ‚Prrr! Prrr!' sondern ‚Vorwärts!'" — Es folgt also:

Zum Beschluß:

Der Ratten Noth

oder:

Quäle nie ein Thier zum Scherz,
Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

Schauerstück in 1 Act.

Frei nach dem Russischen.

Personen:

	dargestellt von
100—150 Ratten	wirklichen Ratten.
6 Dachshunde	6 Dachshunden.

So wie Napoleon zum endlichen Ausschlage sich der alten Garde, seiner Haupttruppe bediente, wie sich der Sänger seine Bravourarie bis zuletzt aufspart und das Kind den schönsten Leckerbissen, so hatte man auch das nun folgende Haupt- und Spectakelstück, diesen süßen Rahm des ganzen Festes, diesen überzuckerten Eierkuchenrand der Lust an's Ende des Tages versetzt, um den Zuschauern einen, den Festlichkeiten überhaupt entsprechenden Nachgeschmack zu geben.

Ich habe manchen eigenen Geburtstag gefeiert und manchem hochgräflichen in der Begüterung beigewohnt, ich habe gesehen, wie man einen Kahn auf einem vierspännigen Wagen in freier Luft von Fischerknechten rudern ließ; ich habe neuerdings einer frommen

Feier des Geburtstages beigewohnt, wo ich nicht ins Klare gekommen bin, ob man dem lieben Gott oder der Gebieterin mehr Weihrauch streute; ich habe erlebt, daß gute, ehrsame Spießbürger in Ekstase gerathen sind und eine junge unverheirathete Gräfin, die in einen geistlichen Orden zu treten die Absicht hatte, mit Psalmen angesungen haben; ich habe von Augenzeugen gehört, daß in den alten fröhlichen Zeiten der Begüterung von hochgräflichen Personen, Männern wie Frauen, in weißen übergezogenen Hemden bei nächtlicher Zeit im Mondschein zu Pferde eine Darstellung der wilden Jagd geliefert worden ist; aber dies — — — dies nun folgende Schauspiel habe ich auch erlebt, ja, was noch mehr sagen will: es überlebt.

Schon einige Tage vor dem Geburtstage war ein Gebot ausgegangen von hoher Hand und in dem Curialstyl der Begüterung ‚selbsteigen, eisern‘ befohlen, auf die Ratten zu fahnden; den einzelnen Inspectionen war aufgegeben, unter den Ratten die Aufruhracte zu verlesen, das Viehhaus zu F. war in Belagerungszustand erklärt, und vier handfeste Hofjungen wurden, mit dicken Handschuhen bewaffnet, als Reichsexecutionstruppen gegen das Volk der Ratten commandirt. Die Ratten minirten, die Jungen contreminirten, und endlich, nachdem alle festen Positionen und Außenwerke genommen, auch ihre Citadelle im Schweinekoben gestürmt war, mußten sich die bedrängten Ratten, 300 an der Zahl, auf Gnade und Ungnade ergeben, und wurden als Kriegsgefangene in die Bergwerke einer Futterkiste abgeführt. Auf einem Schimmel brachte eine Estafette der Residenz B. den Frieden, meldete die Siege, und forderte Instructionen in Betreff der Gefangenen. Die eingehenden Instructionen lauteten dahin: daß kriegsgefangene Ratten auf keine Weise schon jetzt massacrirt, sondern bis zum Geburtstage der Gebieterin conserviret werden sollten, damit sie an diesem gesegneten Tage ad majorem gloriam Hochderselben von Hunden todtgebissen würden.

Diesem Befehle zufolge wurden die Ratten auf alle Weise in der Kiste verpflegt, auch ihnen in Gestalt von Roggenschrot manche Erheiterung gewährt; aber vergebens: ein junges begeistertes Rattenmännchen, oder Rattenkater, oder Ratterich, ich weiß mich nicht auszudrücken, trat auf und hielt eine Rede, in der er den Tod als das einzige Asyl der Ratten schilderte, die schöne Gotteswelt so schlecht als möglich machte und damit schloß, daß er sich selbstmordete. Unverzagt, wie Pariser Grisetten, folgten ihm Alle in den Tod, und am andern Morgen, als die Inspection die Futterkiste inspicirte, erblickte sie statt 300 kriegsgefangener Ratten 300

todte Cato's von Utica, und thränenden Auges die Futterkiste schließend sprach sie mit vor Rührung zitternder Stimme: „dat heww 'ck mi woll dacht!"[1] — Der schauerliche Vorfall wurde, wie sich gebührt, durch neue Estafetten höheren Orts gemeldet, aber — man bewundere die consequente Durchführung eines selbeigenen eisernen Befehls — der Plan eines Ratten-Autodafé wurde nicht aufgegeben, sondern in der Residenz selbst Ratten eingefangen und selbige am Morgen des heutigen Tages nach F. geschafft, wo sie in dem sogenannten Schießhause, dessen Fußboden zu diesem Zweck mit Latten neu ausgedielt war, um den Durchbruch zu verhindern, als letzte délice aufbewahrt wurden.

Als nun, wie oben erzählt, die beiden kleinen Fuchsmärtyrer auf dem kühlen blutigen Rasen lagen und Alles glücklich war, gingen die beiden Lieutenants zum Schießhaus; Alles folgte und sah allda mit hoher Bewunderung, daß die Lieutenants sich gar nicht fürchteten, sondern in den ‚furchtbaren Zwinger' und ‚der Ungeheuer Mitte' mit der Heiterkeit vollendeter Helden traten. Zur Sicherheit und der Bequemlichkeit wegen nahmen sie jedoch Dachshunde mit.

Und nun ging die Schlacht von Statten;
Hunde fielen jetzt den Ratten
In die Klatten,[2]
Und den armen kampfessatten,
Todesmatten
Sie nicht Ruh' noch Rast gestatten,
Bis nach blutigen Debatten
Hin sie sanken auf die Matten,
Auf die platten, glatten Latten,
Eingeh'n in das Reich der Schatten
Und sich mit dem Tode gatten.
Jetzt die Hunde auch ermatten,
Und die beiden Helden hatten
Bis an ihrer Waden Watten
Nichts als Ratten, Ratten, Ratten!

Hoch aufgethürmt lagen die Leichen der Erschlagenen und mitten drinne standen wie zwei Marse die hochgeborenen preußischen Lieutenants und plätscherten im Blute. War der Anblick nicht so schrecklich, er wäre schön gewesen. Das Volk schrie Victoria! die Stallleute spielten: ‚Heil Dir im Siegerkranz;' die Hunde bellten Siegeslieder, und Fischer declamirte:

Wie sich die platten Bursche freuen!
Es ist mir eine rechte Kunst,
Den armen Ratten Gift zu streuen.

---

1) das habe ich mir wohl gedacht. 2) ein Knäuel verwickelter Haare oder Fäden.

Dann spie er auf eine unnachahmliche Weise wie ein Bootsknecht aus und sagte: „Wäre der Fall umgekehrt und hätten die Ratten die beiden Lieutenants untergekriegt, dann wäre ich dem Thierquälerverein beigetreten!“ — Ich gebrauchte einige Zeit, um den Sinn dieser Aeußerung ganz zu fassen, und beschloß dann in meinem Herzen, um nicht compromittirt zu werden, nie wieder mit dem malitiösen Menschen auf gräfliche Geburtstage zu reisen; für heute war er mir nun einmal angetraut und ich mußte, wohl oder übel, meine Heimreise mit ihm antreten.

So schloß dies Fest. Wir gingen ab, und wie's zu gehen pflegt, wenn man zu viel Süßigkeiten genossen hat, wir hatten das Gefühl von einem verdorbenen Magen, welches sich bei mir bis zum Ekel steigerte. Doch bald mußte diese unangenehme Empfindung der belebenden Frische des reinen Abends weichen, und mit raschen dactylischen Schritten eilten wir durch die hereinbrechende Dämmerung, bis wir dicht vor uns einen wandernden Handwerksburschen erblickten, der uns mit demüthiger Miene seine Mütze hinhielt und leise in einem fremden Dialekt um eine Gabe bat. Stille Ergebenheit lag auf einem Gesicht, dessen Jugend kaum noch durch das Alter seines Elends hindurch schimmerte, und davon ergriffen fragte ich mitleidig nach seiner Heimath und nach seinem Gewerbe. — „Nu, su gärne,“ war die Antwort, „ich bin ok ein armer Weberg'sell aus Schläsingen.“ — Wir gaben ihm ein kleines Viaticum und wurden, nachdem wir von ihm geschieden, aus der vorwurfsvollen Träumerei, die sich unserer bei seiner demüthig stillen Erscheinung bemächtigt hatte, durch seinen Gesang erweckt, der sich leise wie Abendthau über die grüne Erde hinzog und dann rein, wie Frühlingsluft, und süß, wie Blumendüfte, als ein demüthiges Opfer zum Himmel emporstieg. Er sang in seiner Landesmundart:

Warum is denn auf Erden hienieden
Jedes Menschen sei' Stand so verschieden?
Warum is denn der Eene a Grafe,
Un der And're, der hüt't em de Schaafe?
Warum is denn der Eene su reich,
Un der And're su arm? Vur dem Herrne
Durt uben sein Alle doch gleich?
I nu, mein Gott, su gärne!

Jeder Mensch hat wohl seine Stature,
Ihren Gang hat die ganze Nature,
Un der Fuchs, un die Maus, un die Ratze,
Jeglich Wesen hantirt uf sei'm Platze,
Jeglich Wesen folgt stille un stumm;
Dadraus du Menschenkupp lärne:
Sei bescheeden! und fra't Eens: warum?
I nu, mein Gott, su gärne!

Wenn se fra't mit dem kirschruthen Maule:
„Warum wünscht a sich Füße vom Gaule,
Warum wünscht a sich Fliegel vom Sturche,
Un vollführet a solches Gehurche,
Warum liebt a mich immer noch su?
Ei der Längde de Zeit, ei de Ferne,
Warum läßt a mer gar keene Ruh?"
I nu, mein Gott, su gärne![1]

Es lag in diesem wunderlichen Liede und in seiner Sangweise so viel Ergebung, es klang darin so viel Liebe, so viel Hoffnung, ja es schallte darin durch tiefes Elend hindurch so viel Jubel triumphirender Treue, daß ich peinlich durch die Vergleichung der Freuden des Sängers mit den seit zwei Tagen von uns genossenen betroffen wurde. Sogar Fischer, dieser unverwüstliche Hampelmann der ‚Fidelität', schien ernster gestimmt und hatte auf Augenblicke seine schlechten politischen Witze vergessen; doch dauerte dies natürlich nicht lange; er begann alsbald mit einer wahrhaft erbärmlichen Stimme, die einer Nachtwächter-Knarre auf ein Haar glich, höchst erbärmliche Fibelverse abzusingen. Mit dem A. anfangend, sang er den uralten Vers:

Der Affe gar possirlich ist,
Zumal wenn er vom Apfel frißt,

und schloß denselben mit einem Refrain, der mir das Trommelfell zu zersprengen drohte, und auf Deutsch lautet:

Schnetterdeng, deng, deng, Schnetterdeng.

Darauf fuhr er fort, den Vers für B. und C. zu singen; beim G sang er:

Der Gard'officier sich schnüret ein,
Der Gimpel ist ein Vögelein u. s. w.

Beim H. aber stockte er und konnte sich nicht auf einen dazu passenden Vers besinnen; er mußte endlich davon abstehen, in der Reihenfolge zu bleiben, und sang nun sein schreckliches Charivari ohne alphabetische Ordnung zu Ende; doch schien er sich noch immerfort mit dem Vers für das H zu quälen. Endlich kamen wir vor seiner Behausung an und unsere Wege trennten sich. Als ich um die nächste Ecke bog, ruft der Fischer noch hinter mich her: „Du! höre! nun weiß ich den Vers für das H!" — „„Ach,"" sag' ich, „„was frag' ich nach Deinen Versen."" — „Nein! Du mußt ihn hören," antwortete er, „er ist auch gar und gar zu schön:

Wenn die Henne kräht und es schweigt der Hahn,
Dann ist das Haus gar übel dran!
Schnetterdeng, deng, deng, Schnetterdeng!"

---

[1] Letzte Strophen eines Holtei'schen Gedichts: „Su gärne", mit kleinen Abweichungen von Wortlaut und Rechtschreibung des Originals.

Memoiren eines alten Fliegenschimmels
in Briefen an seinen Urenkel,
den großherzoglich-mecklenburg-schwerinschen Gestütshengst Red Robin, Doberansky, Güstrowsky, Fuchs, Vollblut und Premier des Vollblutamtes zu Redesin.[1]

Mein Sohn,

So nenne ich Dich, weil Deine unvergeßliche Mutter, die herrliche Miß Shrimp, aus der Ayescha, aus der Penelope, aus der Merry Maid, aus der mir noch im alten, verschrumpften Herzen thronenden, ewig von mir angebeteten Miß Diamond, die Quellen ihres durch keine Mésalliance verunreinigten Blutes auf diese Letztere zurückführt, und weil Du zu Deines Hauses Glanz durch die Siege auf den Rennbahnen zu Doberan und Güstrow weithinleuchtende Erfolge gefügt hast, kurz weil Du der rechte Spahn vom alten Holze, das echte Reis vom alten Stamme bist. Mein Sohn, wenn Du diese Zeilen empfängst, habe ich das letzte Futter im Leibe, und wenn Deine der mitleidsvollen Erinnerung geweiheten Thränen diese Blätter befeuchten, so denke daran, daß der Schinder mich schon geholt hat und daß von mir nichts übrig geblieben ist, als mein Fell mit dem Silberhaar, welches boshafte menschliche Rücksicht und Gewinnsucht nur aufbewahren wird, um es nach meinem Tode zu gerben, wie man es im Leben gerbte, um sich Riemen daraus zu schneiden und Kappzäume daraus zu machen, vielleicht für meine eigene Nachkommenschaft, vielleicht für Dich, für den Sieger von Güstrow und Doberan. Mein theurer Sohn, Dir, der Du in der Blüthe Deiner Kraft, im Vollgenuß aller Ehren stehst, auf den die Augen aller braunen und weißen, aller schwarzen und rothen Mecklenburger gerichtet sind, deß Name bei Hafer und Heu, bei Kaff[2] und Kartoffelschalen, vor der improvisirten Krippe des Dorfkruges und vor dem Marmorservice in Basedows[3] Ställen genannt wird, Dir rufe ich aus der finstern Ecke eines umfalldrohenden Schuppens, aus diesem Sommerpalais eines Samojeden, die ewig wahren Worte zu: „Mein Sohn, Alles ist eitel!“ Jede niedergeschriebene Betrachtung über die Vergänglichkeit, über die

---

1) Meckl. Land-Gestüt. 2) Spreu. 3) Gräfl. Hahnsches Gut mit einem berühmten Privat-Gestüt.

Unbeständigkeit und den Wandel irdischer Zustände — und das ist die alte ewig gesungene Grundmelodie aller Memoiren, man mag zur Abwechselung noch so viele Variationen auf dies Thema spielen — hat für das abschiednehmende, schreibende Geschlecht etwas Wehmüthiges, für das kommende, in's Leben tretende etwas Warnendes, Hinderndes, Kappzaumartiges. Auch durch die trüben Zeilen der nachfolgenden Blätter weht der leisflüsternde Abendhauch der Vergänglichkeit und mahnt Dich zur Ruh, zur Bescheidenheit und zur Entsagung in Deinem Streben. Du stehst auf der höchsten Staffel hippischer Vollkommenheit; aus dem Feuer Deines funkelnden Auges leuchtet der gerechtfertigte Stolz auf aristokratische Abstammung, Dein kleines Ohr winkt vornehmgnädig von oben dem ehrerbietigen Geschlecht zu, welches demüthig Kind und Kindeskinder heranführt, sich in Deinem kurzhaarigen, glänzenden Felle zu spiegeln; in weichen Seidenwellen wallt Dein Schweif anmuthig auf die breiten, untadeligen Sprunggelenke, auf die kurzen Fesseln nieder und mit kleinem Hufe stampfst Du den dröhnenden Boden; oh! hüte Dich, daß Dein Auge nicht mit Staar- und Mondblindheit geschlagen werde, daß Dein Ohr durch die Schläge des Schicksals nicht dallöhrig[1] werde und Dein Fell nicht rauh durch die Schläge der Peitsche, daß ein kahler Rattenschwanz nicht unmuthig Piephack[2] und Hasenhack[3] peitsche und der drückende Leichdorn der Schaale und des Zwanghufs nicht Dein spathlahmes Gangwerk doppelt hinkend erscheinen lasse. Folge dem Zungenschlag und der leichten Führung des leitenden Genius Deines Lebens, des englischen Jockei, oder brich ruhmvoll den Hals bei einem Rennen mit Hindernissen auf der Bahn Deiner Thaten, damit es Dir nicht ergehe, wie mir, dessen leitender Genius ein Lumpenfahrer geworden ist. Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende! Darum, oh Sohn! Blut meiner unvergeßlichen Miß Diamond und mein eigenes! Nimm hin die hinterlassenen schriftlichen Denkmale meines verkommenen Alters, Dir zum Spiegel geschrieben, hänge sie auf an die Raufe Deines Standes, damit Du sie als ein weisheitpredigendes Memento mori stets vor Augen habest; lies alle Morgen ein Capitel daraus, bevor Du Dich stärkst

> ‚An goldenem Hafer, an köstlichem Heu,'

und des Abends wieder eins,

> ‚Bevor Du Dich legest auf duftende Streu,
> Bis Dein Leben in Ehren vollendet.'

---

1) kleinlaut, die Ohren niederhängend (dal = nieder). 2) die unschöne und auf Schwäche deutende Zuspitzung des Sprunggelenks bei Pferden. 3) Geschwulst hinten auf der Sehne der Pferde.

Doch zur Sache! Auf die Stunde meiner Geburt schien des Lebens glückverheißender Doppelstern, Reichthum und hohe Geburt; aber er schien nur; seine Constellation war zu schwach für die Dauer meines Glücks. Meine hochedle Mutter, Miß Ella, aus dem ruhmwürdigen aber heruntergekommenen Geschlecht der Walebones, eroberte auf einem unserer Bälle, welche die Menschen Tournierreiten nennen, durch die Anmuth ihrer Bewegungen das Herz des Stolzesten unter den Stolzen, das Herz des großen Gray Momus, des Abgottes unseres Hofes. Der Neid ihres Geschlechtes, die Klatschsucht der kleinen Höfe und die Unbeständigkeit des Abgottes löseten, bald nachdem es geschlossen war, das Verhältniß des vornehmen Herrn mit der reizenden Tänzerin. Mit geknickten Hoffnungen und gebrochenem Herzen zog sich meine edle Mutter von dem Umgang der Welt zurück; nur ein alter, treuer Diener, mit Namen Knirker, war der Verstoßenen in die Einsamkeit gefolgt und pflegte sie in den trüben Tagen der Vernachlässigung. Ich seh ihn noch, diesen alten treuen Menschen, mit seiner Stalljacke und seinen gelben Lederhosen, ich fühle noch seine harte Hand, wie sie mich in ehrlichem Wohlwollen streichelte, und noch haben lange Jahre nnd rauhe Erfahrungen in der Welt die Dankbarkeit nicht verwischen können, die ich dem ersten Führer meiner unerfahrenen Jugend schuldige. —

Am dritten Februar 1830 erblickte ich in den abgelegenen Räumen des Marmorpalastes zu B. das Licht der Welt. Die Bedeutung meines Vaters und die landkundige Verbindung desselben mit meiner Mutter hatten den Leibarzt Borchert zum Anerbieten seiner Dienste getrieben; er ward nicht angenommen; Knirker mußte ihn abweisen.

Es ist wahr, die Menschen rühmen sich mit Recht eines längeren Lebens als wir; aber ist dies, beim Lichte besehen, ein Vorzug? Was nützt ein langes Leben, wenn sein Ende durch Schwäche der Erinnerung getrübt wird und sein Anfang in bewußtloser Kindheit verdämmert? wenn es, eine losgerissene Scholle, auf dem Strome der Zeit ohne sichere Anknüpfungspunkte dahinschwimmt? Unser Leben ist kurz; zwischen engeren Ufern strömt es dahin, aber die sichere Brücke der Erinnerung spannt sich von dem grünen Ufer des Entstehens zu dem dunkeln Ufer des Vergehens; klar und deutlich schaue ich, eine Stunde von dem letzteren entfernt, auf den Augenblick meines Werdens, und fühle noch die heißen Küsse meiner geliebten Mutter, mit denen sie mich bedeckte, als ich hülflos vor ihr lag. Taumelnd richtete ich mich auf und begrüßte das Licht der Sonne mit dem freudigen Ausruf: „Oh, wie schön ist das Leben!“

Ein Irrthum, mein Sohn, den nur meine Jugend und Unerfahrenheit verzeihlich machen konnte.

Knirker kam. Ueber das treue Gesicht des alten Menschen flog die Freude, wie Feuer über ein Stoppelfeld, als er mich erblickte. „Very well!" rief er aus und spritzte die dunkle Tabaksjauche durch die Zähne — Beides, das Tabakkauen und Englischsprechen, hatte er von unserm nationalenglischen Ceremonienmeister Collison gelernt — „very well! Beide Wetten gewonnen! — Hengst und Schimmel! — Leibhaftig der Vater! Kleiner Kopf, gut aufgesetzt, breite Sprunggelenke; runde Croupe von der Mutter! — glorious! — Gut gemacht, Altsche!"[1] sagte er sehr ungenirt zu meiner edlen Mutter, die ihm seiner Treue wegen viel zu Gute hielt, auch in ihrer verlassenen Lage nicht wohl anders konnte. Der brave Kerl lief nun, nachdem er allerlei wohlthuende Manipulationen an meinen Körper verschwendet hatte, brachte der edlen Wöchnerin einen erquickenden Kleientrank und trug die üblichen Anmeldungen von dem frohen Ereigniß in unsere dabei interessirte Nachbarschaft umher. Bald stellten sich denn nun auch Besuche ein, und obgleich meine Mutter jede Theilnahme verbeten hatte, so ließen sich diese von hohen und vornehmen Personen ausgehenden Aufmerksamkeiten nicht wohl zurückweisen. Der Oberceremonienmeister Collison machte meiner Mutter die verbindlichsten Complimente über mein gutes Aussehen, und selbst der regierende Herr stellte sich ein, kniff die Lorgnette in sein Auge und knarrte hinter den Vatermördern hervor: „Knirker, very well, Knirker!" — „„Very well!"" antwortete Knirker sich tief verbeugend. — „Collison," wandte sich der Herr an den englischen Oberceremonienmeister, „die Walebones altes Geschlecht? He?" — „„Zu Befehl! sehr altes Geschlecht; stammen in directer Linie vom Bucephalus Seiner Majestät von Macedonien ab, noch altwendisches Blut drin."" — „Schön, schön! Eintragen in's Gestütsbuch, recipiren!" — So ward ich in das goldne Buch des Vollbluts eingetragen ohne andere Verdienste, als daß der große Alexander einen Urahnen von mir auf bloßer Trense geritten haben sollte.

Schön und voll hätte jetzt mein Leben aufgehen müssen, hätten sich meinen Vorzügen der Geburt die Segnungen einer weisen Erziehung zugesellt. Meine theure Mutter beschäftigte sich redlich mit den Anlagen meines Gemüthes und Knirker, die treue Seele, pflegte mein Aeußeres nach Kräften, in beiden Richtungen gedieh ich zusehends; aber mein Verstand blieb ungebildet, es fehlte mir die Erziehung eines Vaters. Der Erzeuger meiner Tage, Gray Momus, dieser Ausbund von Schönheit und adligem Stolz, konnte seine Ab-

[1] Alte.

neigung gegen meine Mutter nicht überwinden, und unbekümmert, ob ich darunter litt, versagte er ihr hartherzig jede Gelegenheit zur Versöhnung. Meine Mutter versuchte nun das letzte Mittel: auf einer Promenade, die sie mit mir machte, führte sie durch mich eine Scene herbei. „Grausamer!“ rief sie, als er in dem Glanz und der Würde seiner ausgezeichneten Stellung ihr entgegen kam, „können Sie Ihr Fleisch und Blut verläugnen? Wollen Sie Ihren Sohn nicht anerkennen?“ — „„Madame,““ war die rauhe Antwort, „„Ihr Sohn ist anerkannt, wie das Gestütsamt ausweisen wird. Befinden Sie sich in drückenden Verhältnissen, so steht meine Börse Ihnen zu Diensten, im Uebrigen aber . . . .““ Dahin! ging der Barbar. Meine Mutter ging auch; aber mit den Schauern des Todes im Herzen. Zu Hause angekommen, legte sie sich. Der Leibarzt Borchert wurde gerufen, er schüttelte den Kopf: „Knirker,“ sagte er, „es ist das Herz; gegen gebrochene Herzen giebt's keine Medicin.“ — „„Very well, Mister Borchert,““ sagte Knirker weinend, „„aber, Du lieber Gott, was wird aus dem Wurm?““ — „'Ne Amme anschaffen,“ sagte der Leibarzt, „es ist von Oben schon Befehl dazu gegeben.“ —

Meine Mutter verschied sanft. Du erläßt mir die Schilderung meines Schmerzes, ich war in Thränen aufgelös't; nur die Intervention eines mich gewaltig aufregenden Ereignisses konnte mich retten. Zum Glück trat dies ein. Jedermann wußte es, und der Leibarzt Borchert hatte es selbst gesagt, meine Mutter war am gebrochenen Herzen gestorben; nun erhob eine Partei, von dem bösen Gewissen meines Vaters angestiftet, ihr Haupt, der schnöde Leibarzt wurde bestochen und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die für mich und meinen Schmerz entsetzliche Ansicht, meine Mutter sei an einer gemeinen Kolik gestorben. Ein schrecklicher Zorn erfaßte mich, ich tobte, als man mir diese heimtückische Nachricht mittheilte; Knirker, diese gutmüthige Seele in gelben Lederhosen, suchte mich zu beruhigen, wollte mich streicheln, ich stieß ihn fort. „Er ist auch krank,“ sagte Knirker und holte den Doctor.

Mit der dreisten Stirn und dem ungenirten Wesen, die Allen erinnerlich sein werden, die ihn gekannt haben, trat der Leibarzt in mein Gemach. — „Tobt er immer so?“ war die impertinente Frage des Nichtswürdigen. „„Yes, Mister,““ sagte Knirker. — „Hat auch Kolik,“ sagte Borchert, „ist Euer verdammtes englisches Preßheu dran Schuld!“ und wollte mir bei diesen Worten eine Portion Kamillenthee in verkehrter Richtung einflößen; aber — ein Schlag von mir! der Doctor krümmte sich auf dem Boden, und die angedrohte Kamillentheelibation strahlte dem armen Knirker in's Ge-

sicht zur Strafe dafür, daß er die Affecte der Seele aus gemeinen Unterleibsleiden zu erklären suchte.

Ich war gerächt, das Andenken meiner Mutter war gerächt; aber ein unversöhnlicher Feind war mir in dem Leibarzt für's ganze Leben geworden. Fluchend, mich verwünschend, mich mit dem schmählichen Namen eines kleinen Schindluders belegend, stand er auf und schwur, sich nicht ferner um mich zu kümmern. Ach! hätte er doch diesen Schwur gehalten, hätte er mich doch damals umkommen lassen, wie viel Schmerzen wären mir erspart gewesen, wie viel Hoffnungen wären mir nie erblüht, um durch den Nachtreif des Schicksals zerstört zu werden! Seine erste durch Tücke eingegebene Handlung war, mir eine Amme zuzusenden, das Blatterngift des Pöbels mir einzuimpfen, auf die weithinschattende Eiche aristokratischer Vollkommenheiten das gemeine Parasitengewächs der Mistel zu pflanzen, den hochgeborenen Wein meines Vollbluts mit dem schlammigen Wasser des wohlgeborenen Bürgerthums zu mischen. Schrecklich, wenn ich daran denke! Was hätte aus mir werden können, wenn meine Zukunft nicht auf so schmähliche Weise vergiftet worden wäre! — Mein Sohn, ich bin Aristokrat von Geburt, ergo conservativ; ich bin beides in den Schicksalen eines wechselvollen Lebens geblieben, ich bin — ich kann es dreist sagen — ein Ritter, wenn auch nicht ohne Furcht, doch ohne Tadel, d. h. ich habe nie etwas in unseren Staatseinrichtungen getadelt, es sei denn etwas, das in meinen aristokratischen Kram nicht paßte; aber so viel muß ich sagen, es ist eine Schande, daß der Staat nicht für Ammen aus aristokratischem Blute sorgt. Die neuesten Forschungen der Naturwissenschaften — ich habe mit denselben in späterer Zeit mich beschäftigt, namentlich mannigfache Versuche über Ernährungsfähigkeit der einzelnen Vegetabilien an meinem eigenen Körper mit solchem Erfolge angestellt, daß man durch meine Haut und Rippen die animalischen Prozesse der Ernährung selbst fast beobachten konnte — ich bitte Dich, lies meinen essay über die Ernährung durch Kartoffelschalen und siebenjähriges Dachstroh — die neuesten Forschungen der Naturwissenschaften, sage ich, haben erwiesen, daß das Futter nicht blos auf die physische, sondern auch auf die psychische Ausbildung einen wesentlichen Einfluß äußert; zum Beweise dieser Behauptung sieh die schwerfälligen, breithufigen, speckhälsigen, ramsköpfigen Holsteiner an, bemerke, daß die Hälfte derselben, wenn bedeutende Anstrengungen von ihnen verlangt werden, dumm wird, und warum? Weil sie von Jugend auf in den sumpfigen Niederungen ihr unverdauliches, abwechselungbaares, magenbeschwerendes Futter suchen müssen; während wir von der Bucephalischen Race

schon seit der uralten Wendenzeit unser aus den mannigfachsten Kräutern zusammengesetzes, raschnährendes Futter leicht auf reinlicher Höhe finden, weshalb bei uns auch nicht die Spur von Dummheit bemerkt worden ist. Verpflanze eine Heerde hochedler Schafe auf eine niedrige Weide und sie werden den constanten Charakter ihres Vollbluts nicht bewahren können, sie werden in gemeine rauhhaarige Schnucken[1] ausarten, und das Ende wird die Drehkrankheit sein. Nie aber wird die Depravation des Blutes so gründlich erreicht, als wenn sie schon mit der Ammenmilch eingesogen wird. Glaube mir, alle Thorheiten, alles daraus entspringende Unglück, welches mich betroffen, habe ich aus diesen ersten Quellen meines Lebens gesogen, und wenn mir der Zusammenhang in seiner Causalität auch nie ganz klar geworden ist, so mußt Du es mir doch glauben, parole d'honneur! —

Ich fahre fort. Kaum war der Doctor gegangen, so hörte ich auf dem Flur vor meinem Gemache ein gewisses Laatschen und ein unterdrücktes Weinen, welches von Knirkers Stimme unterbrochen wurde, der mit den Worten: „Here! Mistress! What is your name?“ meine Thür aufriß. Und herein schwankte eine gutmüthig aussehende, kuhhessige Person von einer Bauerstute, die, in Thränen aufgelös't, Knirker die Geschichte ihres Unglücks erzählte, wie sie durch drückende Armuth und herrschaftliche Drohungen dazu gezwungen worden sei, ihr Kleines auszuthun, um an mir mütterliche Pflichten zu üben. Damals verstand ich den Grund ihrer Trauer nicht, und erst weit spätere Beobachtungen haben mich gelehrt, daß ‚ein Kind austhun‘ allerdings etwas Schreckliches ist. Die Redensart ‚ein Kind austhun‘ hängt mit der ‚ein Licht austhun‘ eng zusammen, der einzige Unterschied zwischen Beiden ist der, daß durch die erste Prozedur das nur im langsamen Tempo ausgeführt werden darf, was bei dem Letzteren plötzlich zu vollstrecken erlaubt ist.

Die Trauer des gutmüthigen Wesens lös'te sich endlich unter herzbrechenden Klagen und Rufen nach dem verlorenen, ausgethanen Liebling ihres mütterlichen Herzens in eine zärtliche Liebe zu mir auf, bei welcher ich täglich an Volumen zunahm und scheinbar wohl gedieh. Aber mir, Knirker und dem Ceremonienmeister Collison unbewußt, wurde unter dieser gedeihlichen Hülle der Grund zu Schwäche der Muskelkraft und Trägheit der Bewegung, die mit der Laschheit und Energielosigkeit des Charakters bekanntlich in enger Verbindung steht, gelegt, und jedes Pfund Fett, welches ich auf den Rippen ansetzte, wurde mit einer Aussicht auf eine glänzende Zukunft bezahlt. In unbekümmerter Genußsucht verdämmerte ich

1) Schafe der Lüneburger Haide (Haidschnucken).

die Zeit, in welcher ein Häkchen sich krümmen soll, um dereinst ein Haken zu werden, bestimmt zum Aufhängen aller Ehren. Keiner ahnte, welche Umstimmung in meinem Innern vorgegangen sei, nur der Urheber derselben, der tückische Borchert, wußte es ganz genau, und oft hörte ich, wenn Andere mich lobten, ihn zwischen den Zähnen murmeln: „'S ist und bleibt doch ein lauer Hund!“ Und leider! Der Bösewicht hatte recht. Unsere Feinde kennen uns stets am Besten.

Zwar wurde ich nach einiger Zeit dieser Blutvergiftung entzogen, ich wurde von meiner Amme getrennt; aber das Unglück war geschehen, die klaren, den Bergeshöhen hoher Geburt entsprungenen Wellen meines aristokratischen Wesens waren untergegangen in den lehmigen Zuflüssen des gemeinen Lebens, die hochstrebende Marmorsäule meines Geschlechts war verkleistert und verschmiert in das schmutzige Mauerwerk bürgerlicher Alltäglichkeit. Ich ahnte nicht einmal meine Verderbtheit; ich jammerte und schrie nach meiner Ernährerin, die ich nie wiedersah. Freilich kam sie in spätern Jahren einmal eigens zu mir, um mich zu besuchen, es war aber grade zu einer Zeit, in der ich mit meiner Toilette beschäftigt war, und durchdrungen von Aerger über das Unheil, welches sie in mir angerichtet hatte, ließ ich sie abweisen.

Ich wurde nun in eine Art von Kleinkinderbewahranstalt, richtiger wohl, Kindergarten, gebracht, wo ich mit mehreren Gentelmen meines Alters unter Aufsicht einer alten englischen Dame spielend eine Hauptaufgabe des Lebens, das Grasen erlernte. So eine Anstalt wird ‚paddock‘ genannt und ist eine Villeggiatur für vornehmer Leute Kinder, wo sie an dem Busen der Natur der fessellosen Ausbildung origineller Individualität überlassen sind, und Aufsicht nur gestattet wird, um sie vor leiblichem Schaden zu bewahren. Meine Spielkameraden waren alle meines Alters und fanden in der Ausübung der verschiedenen Arten von Sport, im Laufen, Springen, Jagen, Boxen ein standesgemäßes Vergnügen und hinreichende tägliche Beschäftigung; ich, obgleich der größte in der Gesellschaft, liebte diese Uebungen nicht, sondern sah träge, an einen Pfosten gelehnt und mich in Behaglichkeit daran scheuernd, meinen Genossen zu, oder wälzte mich in dem hohen Grase an dem Ufer eines Baches. Neckereien von Seiten der muntern Gesellschaft konnten nicht ausbleiben; sie wurden aber von mir durch Recitation meines pedigree[1] siegreich zurückgeschlagen, und die Trägheit und Versimpelung meines Wesens wurde bald für ahnenstolze Zurückgezogenheit gehalten, welcher Irrthum denn auch nicht verfehlte,

[1] Stammbaum.

mich in einen unantastbaren Nimbus vom Vornehmheit zu kleiden. „Hochedles Blut das, Knirker!" sagte die hohe Herrschaft, wenn sie erschien, „Walebone, Gray Momus! Magnificent jointed! Pompous body!" — „„Yes, Sir,"" sagte dann der brave Knirker, „„pompous body!"" — Nur der hämische Leibarzt blieb dabei, feindselig durch die Zähne zu zischen: „Ein verflucht lascher Hund das!"

Trotz seiner Anfeindungen befand ich mich wohl in meinen Verhältnissen, und wenn auch zuweilen das Gefühl des Isolirtseins schwer auf mir lastete, so bot die Einsamkeit dagegen auch wiederum so viel Gelegenheit zu goldenen Träumen einer vornehmen Zukunft und ich wußte mit so viel Selbstbetrug mir die zunehmende Vernachlässigung von Seiten meiner Spielkameraden als die mir zukommende Hochachtung vor meiner Geburt vorzuspiegeln, bis ich mich in diesen Selbsttäuschungen und Schmeicheleien glücklich fühlte; und noch jetzt, an der Schwelle des Grabes, blicke ich auf die grüne Wiese meines paddock zurück wie auf die einzige lachende Oase in der traurigen Wüste des Lebens. Die Kindheitsträume allein sind die reinen, vollen Klänge, die auf den Saiten der Seele durch die Dissonanzen der spätern Jahre tröstend hindurch klingen, und die Gefühle der Liebe und Freundschaft sind nur vergebliche Versuche, die angefangene Melodie weiter zu spielen, bis sie endlich, mehr und mehr verhallend im Geräusche der Welt, unbeendigt im Seufzer des Sterbenden verhaucht. —

Endlich kamen die Jahre, die mich aus dem Paradies meiner Jugend vertrieben und mich in's Leben hinausstießen. Ein Pageninstitut für junge Herren vornehmen Geschlechts, oder wie Knirker es nannte, ein training, nahm mich auf. Ich kann es nicht läugnen: noble Grundsätze in der Leitung dieser Anstalt, der Obercere-monienmeister Collison lenkte sie selbst, viel Rücksicht auf Blut, keine Spur von Quälerei mit Realwissenschaften, wie: Ziehen, Fahren, Eggen, Pflügen; nur Winke und Fingerzeige für zukünftige, vortheilhafte Repräsentation. Statt Orthographie: Orthopädie, statt Ethik: Kosmetik, statt Philosophie: Philogynie, das war der jährliche Cursus, den ich durchzumachen hatte. Außerdem viel Comfort, table d'hôte an Marmorkrippen, Raufen: Bronce; ausgezeichneter Hafer, köstliches Heu, Nachtisch: exquisite Moorrüben; schön gelegenes Logis im Westende des Stalls; Mobiliar, bis zur Mistgabel herab, elegant; vorzügliche Bedienung. Mein Diener hieß Jochen Krapp; höchst bequem, von anständigen Eltern, gute Schule, alles englisch an ihm, vom Stallkäppel bis auf die Gamaschen, unübertrefflich bei meiner Toilette, sehr angenehmes englisches Zischen, Sausen bei

derselben; hätt' viel draus werden können, wenn von edlem Blut; nun fürcht' ich, es nicht weiter gebracht, als großer Kammerdiener oder großer Spitzbube.

„Glückliche Lage, schöne Zeit!" wirst Du ausrufen, wenn Du dies liesest; wirst vielleicht hinzufügen: „ich erinnere mich freudig daran der eigenen Jugend!" Und von Deinem Standpunkte aus hast Du Recht, mein Sohn; aber die Zeiten sind andere geworden, Du hast in den Zeiten Deiner Ausbildung neben den adligen Bestrebungen noch allerlei Praktika getrieben, Du vergoldest jetzt die Blätter Deines alten Stammbaums mit den Erfolgen Deiner Oekonomie und schmierst umgekehrt wieder die Räder Deines bürgerlichen Betriebes mit dem Fette Deiner adligen Privilegien; das hilft sich Eins in's Andere. Ich verließ mich zu meinen Zeiten blos auf mein Vollblut und ich fiel — fiel durch's Examen!

Nie vergesse ich jenen Tag, an welchem die Krone meines Lebens zur Erde gebeugt wurde, um fortan am Boden zu kriechen. Wie glänzend schien die Sonne am Morgen dieses Tages, wie fahl und sturmverkündend nahm sie Abschied, bis sie in ein finsteres Gewölk versank, ein treues Bild meiner Vergangenheit und Zukunft!

Ich war für die große Carriere bestimmt. Ich weiß zwar nicht, ob ich durch innern Drang getrieben selbst Wünsche in dieser Richtung ausgesprochen habe, oder ob sie unbewußt durch die Lobeserhebungen meiner Umgebung in mir geweckt wurden, genug die Idee, dereinst in der Diplomatie oder in einem ausgezeichneten Hofamte zu glänzen, war in mir zu Fleisch und Blut geworden; meine Taille war ausgezeichnet, mein Aeußeres und meine Toilette ausgesucht, und ein zurückhaltendes Schweigen von meiner Seite ließ auf bedeutenden innern Werth, auf Tiefe des Charakters und demnach auch auf große Erfolge im Leben schließen.

Meine dereinstige Laufbahn, der Schauplatz meiner zukünftigen glänzenden Carriere, die Rennbahn, öffnete sich mir. Im Bewußtsein angeerbten Werthes, im Selbstvertrauen der Jugend, von den Tüchern holder Damen angeweht, von schönen Augen als Liebling angelacht, trat ich in die Reihen meiner Mitbewerber um den Preis des Sieges. Neid und Muthlosigkeit auf den Gesichtern meiner Mitkämpfer trafen meine Augen und meine Sicherheit stieg — da hörte ich die Kanaille von Leibarzt sagen: „Excellenz, wetten Sie nicht auf den Schimmel, das ist ein verflucht lauer Hund!" — „„Hat aber Blut, Borchert, Blut!"" — „Was Blut!" war die schnöde Antwort meines alten Feindes, „mit bloßem Blut macht man heutzutage keine Carriere, hier heißt es: hic Rhodus, hic salta!" — Dieser verdammte Schraubstock von albernem Spruch

klemmte mir die Brust zusammen, nahm mir Athem und Muth, mein Siegesbewußtsein sank unter Null, die Excellenz steckte ihr Wettbuch gleichgültig in die Tasche, das Zeichen zum Rennen wurde gegeben, und verwirrt und athemlos keuchte ich dem Ziele entgegen. Von Scham und Schweiß übergossen, stolperte ich durch dies gräßliche Examen, und das Hohngelächter der Menge empfing mich an den Marken der Bahn. — „No. III! Der wird nicht mehr zugelassen!" sagte ein ältlicher, ernster Mann, der als Präses der Examinationscommission fungirte. — „„Sollte eigentlich No. 99 erhalten, wenn's eine solche gäbe,"" sagte ein dumm aussehender und witzigseinwollender Dickbauch, der zu meinem Unglück ebenfalls in der Commission saß, „„das ist ja ein Hieronymus Jobs!"" — „Ha, ha! — Hieronymus Jobs, Hieronymus Jobs!" lachte der hämische Leibarzt. — „Hieronymus Jobs!" jubelte der Plebs. — „Hieronymus Jobs!" lächelte der hohe Adel, und als ich, fast erliegend unter der Schmach, mein Auge erhob, um ein Zeichen des Mitleids zu erbetteln, sah ich auch die hohen Herrschaften über den schnöden Witz lächeln, und der hohe Herr schnarrte höchsteigen: „Very well! — Hieronymus Jobs! — wollt' ihn eigentlich ‚Herostaufen, nun mag er ‚Hieronymus' heißen."

Dieser Spott machte meiner Carriere auf immer ein Ende. Arm an Aussichten, reich an Schmach, für mein Leben mit einem Spitznamen gebrandmarkt, wurde ich im Zustand der grenzenlosesten Verwirrung endlich durch den treuen Knirker den Augen der Menge entzogen. Mein Zustand flößte ernste Besorgniß ein; ein hitziges Fieber erfaßte mich, ich phantasirte, das Licht meiner Vernunft erlosch, nur mein Stolz sprühete wahnsinnige Flammen: „durchgefallen!" rief ich aus, „und wenn auch! Die Hofämter sind mir noch nicht verschlossen! Dort ist mein Feld, dort gilt nicht plebejisches Wissen, dort macht man keine Examina, dort gilt jenes unbeschreibliche je ne sais quoi, die angeborene tournure, dort...." Da trat mein unbarmherziges fatum, der Leibarzt Borchert, mit dem Aderlaßschnepper in der Hand zu mir, bremſ'te den hohen Flug meiner Phantasie und — mit dem strömenden Ichor meiner hohen Geburt sank Aussicht und Hoffnung in den Staub. Matt, zum Tode matt stand ich da und mußte es leiden, wie das Ungeheuer mich Glied für Glied untersuchte und befühlte. „Sagt' ich's nicht?" rief er, „hab ich es Collison nicht immer gesagt? — Der hat immer behauptet, die Creatur gäbe noch ein gutes Reitpferd für die hohen Herrschaften ab; aber auch dazu ist er nicht zu gebrauchen: die Hasenhacken sind bei ihm aufgetreten!" — „„God forbid!"" sagte Knirker, „„the hack of hase! Na, denn ist's

mit ihm vorbei! So unschuldig die Hasenhacken auch sind, wenn ihnen nur tüchtig aufgebrannt wird, die hohen Herrschaften dulden einmal keine Hasenhacken in ihrer Umgebung."" — „Wenn wir den Racker nur erst los wären!" sagte Borchert, als er ging.

Dies sollte früher geschehen, als er vermuthete. Als ich nach der Herstellung von meiner Krankheit mit mattem Auge meine Lage überblickte, als ich auch die letzte standesgemäße Aussicht mit geknicktem Flügel traurig am Bette des Genesenden stehen sah — Hasenhacken schlossen von jeher von den obersten Hofämtern aus — und endlich Ruhe und Muth genug gewann, die letzte Ursache meiner schmählichen Niederlage aufzusuchen und in der Blutvergiftung durch die bürgerliche Amme zu finden, da fühlte ich, daß die Grundbedingung meines Seins sauer geworden war, wie abgestandene Milch, daß mein Leben in der wilden Gährung einer zwieträchtigen Mischung verlaufen müsse. Schon der Entschluß, der schließlich aus diesen Prüfungen meiner selbst hervorging, wird Dir zeigen, daß die Halbheit mich erfaßt hatte. Ich beschloß mich aus den höchsten Kreisen zurückzuziehen, in einer gewissen Sphäre jedoch die Rolle des vornehmen Mannes fortzuspielen. Statt mit einem Male durch einen kühnen Entschluß allen Dornen und Disteln, die für mich auf den Höhen wuchsen, den Rücken zu kehren und mich im grünen Thale der productiven Thätigkeit des Halbbluts und des Unbluts anzuschließen, hoffte ich, unterstützt von einer vortheilhaften Gestalt — die Hasenhacken waren gebrannt — dereinst an der Hand der Liebe, mit den goldenen Schlüsseln eines reichen Schwiegervaters die Zugänge zu jenen Regionen wieder aufzuschließen, denen ich jetzt ein freilich nur temporäres, aber trauriges Lebewohl sagte.

Ach, wie tröstend erklangen mir die schönen Worte aus Herrn von Schillers Braut von Messina:

Stehen nicht Amors Tempel offen?
Wallet nicht zu dem Schönen die Welt?
Da ist das Fürchten! da ist das Hoffen!
König ist hier, wer den Augen gefällt!

Wie unter Amphions Leier fügte sich unter diesen klangreichen Worten Stein auf Stein aus dem Schutte meines Sturzes zu einem hochstrebenden Hoffnungstempelbau. Aber Geld! Geld! — Glacéhandschuhe, Fracks, Pomade und jene Düfte von tausend Blumen, welche die Händler, geiziger als die Natur, nur gegen baare Zahlung in kleinen Flaschen verkaufen, der Proviant und die Munition meines zu eröffnenden Feldzuges, verlangten Geld! Geld! und ich hatte nichts.

Glücklicherweise ward ich Gegenstand der Speculation. Du Schelm, Du lächelst, Du denkst Deiner eigenen Triumphe und meinst, Deinem alten Urgroßvater sei es so leicht geworden, wie Dir; er sei gleich im Beginn seines Unternehmens Gegenstand der Speculation verschiedener junger Damen geworden. Nein, mein Sohn, so leicht ward's mir nicht. Vorläufig ward ich Gegenstand der Speculation eines Juden.

Mortje, Ben David, Ben Mausche, Ben Schmuhl, Ben Joel, ... Ben Leip, ein edler Israelit, der sein pedigree, wie heut zu Tage fast alle Juden, bis in die äußersten Wurzeln des Levitenstammes hinunterleitete, der mit gerechter Verachtung auf die Ben Juda und Ben Ruben hinabblickte, dem recipirten alttestamentarischen Adel angehörte, dessen Vorfahren die Mauern von Jericho umtrompetet hatten, dessen Ur-ur-ur . . . .-ältervater dem römischen Hauptmann, Herrn von Montmorency oder Dalberg — denn beide Familien machen mit Recht Ansprüche auf Abstammung von jenem Kriegsknecht, der Christus an's Kreuz schlug — gegen 11½ Prozent schöne Gelder zum leichtsinnigen Lebenswandel vorstreckte, dieser Mortje, sage ich, der trotz seines riesigen Stammbaumes weniger auf seinen Adel, als auf seine Beziehungen zum Adel gab, erkannte in mir ein Wesen, welches geeignet sein könnte, bei Damen dereinst Glück zu machen. Mortje gehörte zu jenen bevorzugten Sterblichen, die es sogleich jedem Dinge ansehen, wozu es zu gebrauchen sein könnte; auf Auctionen fast erdrückt von den um ihn aufgestapelten erhandelten Schätzen, war er nie in Verlegenheit, jedem Ding seine Bestimmung im Voraus zu ertheilen; dieser alte Hut paßte ganz genau seinem Nachbar links, dieser Lehnstuhl war wie gemacht für seinen Nachbar rechts, dieser verbogene eiserne Haken paßte nirgends, als nur zu dem Schweinekofen seines Nachbars gradeüber. Als er mich zum ersten Male erblickte, kniff er die Lippen zusammen, nickte sich selbst Befriedigung zu und murmelte vor sich hin: „Ausgeßaichent!“ dem er darauf nach einer Weile: „For die Dams“[1] nachfolgen ließ. Diese Ansicht über meinen Lebensberuf entschied mein Schicksal. Mortje nahm mich bei sich auf und verpflegte mich in einer Art Boardinghouse mit mehreren anderen jungen Herren meines Geschlechts, legte sein Geld auf mein gutes Aussehen an, lehrte mich das Geheimniß, durch Nichtsthun sein Glück zu machen und durch Fensterpromenaden Herzen zu gewinnen, und machte mir den Begriff ‚Taille‘ in des Wortes verwegenster Bedeutung klar.

---

1) Für die Damen.

Ein süßer Unsinn trat in mein Leben, die doppelköpfige Hydra deutscher Sentimentalität und jugendlicher Liebesseligkeit wand ihre zauberischen Ringel um mein liebedürstendes Dasein, vergessen war der hochstürmende Flug edler Geburt,

> nur Liebe, Liebe wehete aus Morgenluft,
> nur Liebe, Liebe glänzte aus Sternenschein,
> nur Liebe, Liebe flötete die Nachtigall!

So eine dumme Nachtigall hat gut flöten; sie flötet und liebt, und liebt und flötet; von dem, was mir im Herzen sich regte, von einer *reichen* Liebe hat so eine Creatur gar keine Ahnung. Weil ich Dir gegenüber gewissermaßen in der Lage eines Beichtkindes bin, das nichts als Irrthum und Thorheit zu bekennen hat, so wirst Du vielleicht vermuthen, ich hätte das Eigenschaftswort ‚*reich*‘ auf *Liebe* bezogen, ich hätte meine Phantasie in dem ‚Raum der engsten Hütte für ein zärtlichliebend Paar‘ spazieren geführt, ich hätte den Inhalt meines Lebens in Gras und Blumen eingesargt, ich hätte so etwas Hölty-Jean-Paul-Johann-Heinrich Voß-kleinbürgerlich-kümmerlich-Idyllisches an mir gehabt; nein, mein Sohn! durch's Examen war ich gefallen; aber *so* dumm war ich nicht: ich bezog das Epitheton ‚*reich*‘ nicht auf die *Liebe*, sondern auf den *Gegenstand* meiner Liebe.

Hier wäre nun der Ort, meinem unvergeßlichen Freunde, Mortje, einen Päan zu singen, und gewiß würde ich denselben anstimmen, für alles Das, was er an mir gethan hat, wäre mir im Laufe meines Lebens nicht klar geworden, daß alle menschlichen Wohlthaten trübe Ausflüsse engherzigen und selbstsüchtigen Egoismus sind. Mortje hat viel an mir gethan, er hat mich eigenhändig malochert, das heißt diesmal, wenn ich so sagen soll, ad deteriorem; er riß mir nämlich die Füllenzähne aus und machte mich älter, als ich war. „Eine gewisse Gesetztheit,“ sagte mein würdiger Freund, „erweckt Vertrauen, führt rascher, sicherer zum Ziel, hol der Teufel die Studentenliebschaften! Was kann 'er nach kommen? Ich bin en Mann for's *Geschäft!*“ Aber mein unvergeßlicher Freund hatte seine Auslagen für mich und seine Anlagen auf mich im Auge, er führte meine unerfahrene Jugend *seinen* Weg, machte einen Strich unter seine Rechnung, nahm mit 75 Prozent vorlieb und überließ mich meinem Schicksale und der reizendsten bürgerlichen Dame meines Vaterlandes.

Mit geraspelten Hufen, mit gestriegeltem Fell, mit geschorenen Fesseln und coiffirten Mähnen und Schweif mußte ich unter seiner Anleitung täglich vor dem Hause Malchens courbettiren.

Malchen Lembke's, die die reiche
Tochter war des alten Lembke,
Enkelin des reichen Hillmann,
Der Bockschäfer einst genannt war;
Schweigsam, züchtig, wie Ximene,
Tiefversenkt in die Pantoffeln,
Die sie für den Onkel stickte,
Der noch Fett hatt' auf den Rippen,
Den sie zu beerben dachte,
Saß die Holde an dem Fenster.

Nur verstohlen auf die Straße
Und auf die Courbette blickend,
Die ich täglich schweifgehoben
Opfer ihren Augen brachte,
Täglich 'rauf und 'runter machte.

Rückwärts, rückwärts! alter Schimmel.
Vorwärts trieb dich dein Verlangen,
Wärst du rückwärts stets gegangen,
Rückwärts lag dein wahrer Himmel.

Mein Sohn, wie sich die Dämmerung auf den leuchtenden Tag legt, legt sich die Schwermuth auf die grüne Weide der Hoffnung; sie schleicht leise heran, mit mildem, Alles vergeistigendem Zauber deckt sie das Schroffe und Störende; ihr leiseflüsternder Flügelschlag fächelt Dich ein in die Träume seligen Schweigens, und wenn dann Dein müdes Auge die schwere Wimper aufschlägt, dann ist's Nacht um Dich; die grüne Hoffnung ist schwarz geworden, als wäre Reif auf die Flur gefallen, rings um Dich ist nichts!

Und wenn Dein Auge dann
Nach neuen Sternen
Nach Quellen neuen Lebens
Weit suchet in den Fernen,
Dann sucht es wohl vergebens!

Wie die Schabracke eines Trauerzuges liegt die Schwermuth auf mir, wenn ich jener Zeit gedenke, in welcher ich bald mit dem waghalsigsten Muthe auf den zerbrechlichsten Sprossen der Traumleiter, welche zum Liebeshimmel führt, herum balancirte und mit den Jubelliedern eines problematischen Sieges den störenden Ernst mit seinen langweiligen, nüchternen Betrachtungen aus der Seele scheuchte, bald in energieloser Sentimentalität vor den Strahlen schöner Augen in charakterlose Weichheit verschwamm, wie — nun, wie sage ich gleich — wie Butter an der Sonne. — Ach! und wenn's nur Schwermuth wäre, die mir die lachenden Fluren der Erinnerung verdüstert; aus der Schwermuth Nacht ist das Gespenst der Reue geboren, das mir nun hohnlachend zu spät die richtigen Wege zum Glücke zeigt. Rückwärts, rückwärts! hätte ich weichen sollen; noch einmal hätte ich es mit dem Examen versuchen sollen, meinen unvergeßlichen Freund Mortje hätte ich fliehen sollen, wie der Menschen Aeltermutter die Schlange, rückwärts lag meine Ehre und mein Ruf. Mortje, mein unvergeßlicher . . . ., nein, dieser Teufel meines Lebens, machte aus mir das beklagenswertheste Geschöpf der Erde, er entfremdete mich der Natur, er nahm mir den besonnenen Schritt und den energischen Trab, er machte mich zum schwächlichen Paßgänger und impfte mir das erbärmliche Philister-

thum des kurzen Galopps ein; ohne die geniale Genußfähigkeit eines Don Juan und ohne den diabolischen Triumph der Unsittlichkeit eines Casanova ward ich nicht mehr und nicht weniger als ein gewöhnlicher Damenknecht, ein Zelter in der Sprache gäng und gäber Romantik. Mein Sohn, ich verhülle mein Angesicht. Ein königlich preußischer Baugefangener hat kein besonders anziehendes Loos, aber tausendmal lieber möchte ich das gelbgraue Gefieder dieser Karnalljenvögel[1] tragen und an ihrer klirrenden Kette ziehen, als an Rosenketten die verschiedenen Triumphwagen der verschiedenen Seraphinen und Engel und Huldinnen und Göttinnen. Ein richtiger Damenknecht ist der beklagenswertheste Narr der halben Menschheit, man sagt freilich der schönern und bessern Hälfte, und das würde ein sehr beruhigender Trost sein; aber, mein theurer Sohn, jetzt an den Pforten des Grabes, von den schimmernden Illusionen der jugendlichen Liebe und ihren süßfesselnden Banden erlös't, frage ich: schönere? ja! obgleich einmal durch Lessings Laokoon ich anders überzeugt war; bessere? Mein Sohn, ich schüttele mit dem Kopfe, und überlasse es Dir, zu entscheiden, ob mein Kopfschütteln dieser Frage oder den Kartoffelschalen meines Lumpensammlers gilt.

‚Dem sei nun wie ihm wolle', wie eine edle Persönlichkeit in ihrem dunkeln Drange öfters zu sagen beliebte; Lembke Vater besuchte Mortje; Mortje war freundschaftlich genug, mich als den Dritten zu einem vertraulichen Gespräch auf seinem Hofe einzuladen, bei welcher Gelegenheit viel die Rede war von Rücksichten, die man auf mich zu nehmen hätte — man betrachtete mich nämlich, wie ich dort auf- und abspazierte, stets von der Rückseite — und so wurde ich engagirt, Malchen Lembke's Leben zu versüßen: Malchen sollte mich reiten. „Herr Lembke," sagte mein unvergeßlicher Freund Mortje, als der Handel geschlossen war, „soll ich holen lassen ein Schnäpschen Wein?" — „„Danke, Herr Mortje,"" war die Antwort von Malchens Vater. — „Herr Lembke," sagte mein väterlicher Freund und begann sich zu verschwören, „hätten Sie gesagt ‚ja', hätt' ich holen lassen 'en Pegel."[2]

Nie ist ein Handel zu so allgemeiner Zufriedenheit abgeschlossen worden; Mortje war zufrieden, Lembke Vater war zufrieden und vor Allem war Malchen zufrieden. Die Holde kam zu mir, streichelte mich sanft, lehnte sich an meine Schulter und war emancipirt genug, in der blonden Lockenfülle meiner Mähne zu krabbeln. „Herr Onymus" — denn so hatte Lembke Vater meinen unglücklichen Namen corrumpirt — „Herr Onymus, du sollst meine unerfahrene

1) Kanarienvögel. 2) ein Maaß = $^1/_5$ Liter.

Jugend durch den Schmutz der gemeinen Lebenswege tragen. Willst du?" fragte die Schmeichlerin leise. „Mein Vater ist reich; der goldene Hafer deiner Existenz soll dir scheffelweise zugemessen werden, die glänzendste Equipirung sei dein, und bedient sollst du werden, als wärst du der Sohn vom Hause, denn du hast uns viel gekostet! Und nur Eins verlange ich: du sollst mein sein, ganz mein! Deine Schritte gehören mir, du ziehst fortan an dem Wagen meiner Triumphe, du beugst willig den stolzen Nacken unter der sanften Führung weiblicher Huld; du wirst mir leibeigen!" flötete die Holde in zarter de la Motte Fouquéscher Romantik und erröthete Caroline-Pichlerisch bis unter die Locken, trotzdem daß Heinrich-Claurensch ihr wonniges Herzchen vor Freuden unter den Schneehügeln wupperte und pupperte. „Aber," setzte sie mit leisem Aufleuchten zukünftiger Energie hinzu, und mir war's, als ob ein Katzenpfötchen über den glatten Spiegel ihrer Mondscheinseele flog, in welcher sich Liebesgötter zu Dutzenden badeten; „aber den dummen Umgang mit Mortje verbitt' ich mir entschieden!" — Nun sprich Du, mein Sohn, der in den Gärten der Liebe den zartesten Blumenkohl gezogen hat, konnte ich, der ich mir die Liebe zum Lebensberuf auserkoren hatte, vor dem holden Räthsel ihrer ersten, Seligkeit verheißenden, Aufgabe zurückschrecken? Nein! Sie hatte de la Motte Fouquésch gefragt, ich antwortete à la Motte Fouquésch mit dem klugen braunen Auge darauf, beugte sanft den stolzen Nacken, und weil die Natur uns grausam die Gabe versagt hat, à la Caroline Pichler bis unter die Locken zu erröthen, wedelte ich à la Hund mit dem Schweif, und da mir mein Herz nicht Claurensch wupperte und pupperte, wupperte und pupperte ich mit allen vier Beinen, wieherte ein fröhliches ‚Ja', und am andern Morgen sagte Frau Schröder zu Frau Meier: „Haben Sie's schon gehört, Frau Gevatterin, der alte reiche Gutsbesitzer Lembke hat richtig seine Tochter dem Herrn Onymus angeschnallt. Mortje hat das Verhältniß zu Stande gebracht." —

Der liebe Gott hat die zweibeinigen Menschen erschaffen mit ihrer Herrschsucht, mit ihrem thörichten Wahn eines Alles besiegenden Gottesgnadenthums; der liebe Gott hat uns Rosse erschaffen mit der vierbeinigen Großmuth geduldiger Kraft, wir spannen wohl unsere Sehnen, aber schießen den Pfeil unserer gerechten Rache nicht los gegen unsere Unterdrücker, denn der liebe Gott hat auch die Liebe erschaffen und in ihrem Gefolge den Gehorsam, die duldende Hingebung gegen das schwache Geschlecht. — Ach, die Liebe!! —

Mein Sohn, Tausende und aber Tausende haben ihre Federn und sich selbst stumpf geschrieben über dies Thema; ihre Wünsche,

Gefühle und Erinnerungen an das punctum saliens jedes Daseins strömen als lyrische Sündfluth durch das verwässerte Leben; Tauben genug! aber wo der Oelzweig, der Frieden verhieße vor der Ueberschwemmung? — Wo der Regenbogen, der hinüber leitete zu sicherer Feste? — Theures Kind meiner Unvergeßlichen — ich werde kein Narr sein und in meinen alten trübseligen Kartoffelschalentagen von Armidens zauberischen Gärten phantasiren; die Welt hat längst in dem reizenden Liede:

‚Liebe, Liebe is mich nöthig!'

den wüsten Ausdruck eines Sinn- und Sein-bewältigenden Verlangens gefunden; im Uebrigen lies Clauren und, wie ein guter Freund von mir zu sagen pflegt: etcetera pp. und in dergleichen Sachen.[1] Ach! und doch! Während ich in der vollen Hartherzigkeit eines vernachlässigten Alters mich gegen jede Expectoration sträube, klemmt mir die Erinnerung an jene Zeit, wo die Psyche den schlafenden Eros mit dem Oeltropfen weckte, die Rippen zusammen, und aus dem ausgepreßten, vertrockneten Herzen steigt noch ein letzter milder Oeltropfen alles Mißgeschick ausgleichender Verzeihung in's trübe Greisenauge und fällt als versöhnende Thräne der Erinnerung in's modernde Stroh meines Lagers.

Also mit der Liebe in abstracto wäre ich fertig! Nun wäre sie nur noch in concreto zu behandeln.

Malchen Lembke, ‚Tochter sie des alten Lembke' ꝛc. war mir in romantischer Ritterlichkeit zugethan, d. h. die Romantik hatte sie aus den Leihbibliotheken, und die Ritterlichkeit stammte aus dem Gute Pümpelhagen, und die Verbindung von Ritterlichkeit und Romantik war auf die Leibeigenschaft von meiner Seite basirt. Das Ganze wurde natürlich ein rein platonisches Verhältniß. Sie hielt sehr darauf. Wenn ich mit meinen klugen de la Motte Fouquéschen Augen zuweilen während meines ritterlichen Dienstes nach den äußersten Sohlen ihres reizenden Fußes zu schielen mir erlaubte, beliebte sie mir einen schnalzenden Schall zu appliciren, der beinah wie ein Peitschenhieb klang, und die Lösung dieser hinterrückischen Frage war kurzer Galopp, wahrscheinlich — sie sprach es nie aus — dachte sie dabei: „Sie Schäker!"

Diese kleinen Applicationen hätten bleiben können — man wird sie allmählich gewohnt — ich hätte bleiben können, und Alles wäre gut gewesen; aber — wie mein alter, ehrlicher Lumpenfahrer noch gestern sagte, als die Sohle seines linken Stiefels Abschied von ihm

1) Vgl. Läuschen un Rimels II, Nr. 45: „Grugliche Geschicht".

nahm — „up nicks is mihr Verlat!“[1] — Diese Unzuverlässigkeit aller fata morgana in der Ehe — denn unsere Ehe war jedenfalls eine morganatische — sollte ich bald empfinden: rohe Dicknäsigkeit trat in den Tempel meines Glücks und warf Zartheit, Empfindung und den ganzen seligen Apparat der Liebe zum Tempel hinaus, setzte Deinem alten Urältervater jene schwarze verhängnißvolle Brille auf, durch die man die Strahlen der Liebessonne zwar schlecht, ihre Flecken aber desto besser sieht, und setzte sich dann mit breitester Grundlage in die weichen, durch den Ehepact garantirten Polster meiner ewigen Gefühle.

Die äußern Verhältnisse meines äußersten Verhängnisses waren aber folgende:

Frühling war's, durch Maienlüfte
Zogen zarte Liebesdüfte,
Und wie sonst in schönen Tagen
Sollt' ich heut mein Malchen tragen
Durch die frischen grünen Felder
In die Einsamkeit der Wälder;
Silberlicht des Monds hernieder
Floß vom Himmel; um die Glieder
Malchens bis hinab zum Sand
Floß ein züchtiges Gewand;
Sterne leuchteten von oben,
Strahlten wie von lichtem Golde,
Und Dein Urahn, schweifgehoben,
Trug im leichten Paß die Holde, —
Da kam aus der Nacht entgegen
Auf des Truges finstern Wegen
Ein geheimnißvoller Degen.

Lieutnant war er, rothbebartet,
Tuckevoll und schlechtgeartet,
Dick von Nase, roth von Wangen,
Sein Gehirn war aufgegangen
In der Polstrung seiner Waden,
Und dann hatt' er schief geladen.
„Freundin,“ sprach er, „ich bin hier!“
Sprang herab von seinem Thier —
'S war ein Fuchs und zwar 'ne Stute. —
Ach! wie ward mir da zu Muthe!
Eifersücht'ger Spähne Flammen
Kochten ein Gericht zusammen,
Satan das Recept mir gab;
Als die zarteste der Frauen
Es versuchte, im Vertrauen
Meiner Liebe mich zu hauen,
Bäumt' ich mich und setzt' sie ab.

Mein Sohn! Mein lieber Sohn! Wenn die Liebe über die Creatur kommt, dann ist's Einem zu Muthe, wie einem Huhn, dem der Kopf abgeschnitten ist; aber, wenn sie Einen verläßt, dann ist's, als wenn Einem die Beine dazu abgeschnitten sind. — Wohin? Was? Wo? — Bleiben? Nein! — Aber wohin? — Gewöhnlich hilft hier der Instinct; mir wenigstens. Die Büsche eines blühenden Schwarzdorns hatten sich über die Tugend des Lieutenants und Malchens zusammengeschlungen, wahrscheinlich um sie die Dornen ihrer Zukunft so recht ahnungsvoll romantisch voraus fühlen zu lassen; ich, in der Zerrissenheit meiner Seele und meiner Zügel, die nämlich bei der Revolution meines Entsattelungsversuches richtig gerissen und frei waren, lief umher in der ehrlichen Absicht, mich von einem national-mecklenburgischen Felsen hinabzustürzen. Da ich aber den nicht fand, — so ließ ich es mir gefallen, Deine theure Aeltermutter, die Fuchsstute des Lieutenants

[1]) auf nichts ist mehr Verlaß.

In des Waldes tiefsten Gründen
Und im Dickicht tief versteckt

zu finden, wo sie von der Hand jenes rothbärtigen Mädchen-Räubers an den jungen Stamm einer Birke gefesselt war.

„Madame," wieherte ich leise in jenem Ton tiefer unterdrückter Empfindung, der nur unserm Geschlechte und einigen bevorzugten jungen Menschenpoeten eigen ist und bezeichnend ‚Nörriken' genannt wird, „Madame, mit wem habe ich die Ehre?" „„Diamond aus der Semiramis,"" war die leise, entgegengenörrikte, nur von mir und dem jungfräulichen Maienlaub vernommene Antwort, „„und Sie?""

„Hiero . . . ." wäre ich bald unvorsichtig herausgeplatzt, verbesserte mich aber schnell: „meine Mutter war eine Walebone."

„„Oh, dann beschwöre ich Sie bei der Ritterlichkeit Ihrer geehrten Ahnen, retten Sie mich aus der Barbarei jener rothbärtigen Canaille, deren Brutalität ich zu tragen habe. Der Mensch hat gar keine Meriten, außer daß er als Feldwebel einmal gewisse dumme Kanonen dem Feinde auf dem Schlachtfelde abgenommen, reißen Sie mich aus dieser Lage!""

Und ich riß und wir rissen aus.

In dem raschesten Tempo eines Lannerschen Galopps durch die grünen Guirlanden eines göttlichen bal champêtre schnaubten und brauseten wir unter den tausend Lampen der Sterne und dem silbernen Strahlenlüstre des Mondes dahin, Beide frei, Beide der Tyrannei entronnen. Der Zügel unserer Knechtschaft war abgestreift, die engen Gurten unserer Sclavenlast waren geplatzt, wir gingen durch, wir gingen prachtvoll durch!

Aber wohin? Für's erste war uns dies sehr gleichgültig. Die Freiheit der Jugend ist ihr eigenes Ziel, sie hat kein anderes, sie ist wie der Morgenwind, der Ihnen, Madame, den Schleier vom Antlitz zu ziehen sich die Freiheit nimmt, nicht etwa um in Ihre schönen Augen zu sehen und Ihre Wangen, Ihren Rosenmund zu küssen, nein! das lose, leichtfertige Spiel mit Ihrem Schleier, das Flattern genügt ihm; und vergolden dann die Strahlen Ihrer Augen seine Schwingen und mischt sich dann der würzige Hauch Ihres Kusses mit seinem frischen Athem, dann haben Sie ihn um eine holde Erinnerung reicher gemacht, die er Ihnen vielleicht dereinst aus den dunkeln Büschen des stillen Wiesenpfades zusäuselt, wenn er am Abend als lauer West mit schlaffen Schwingen zu Ihnen zurückkehrt und mit seiner Thränen Thau reuig den Saum Ihres Kleides küßt. Werden *Sie* aber, Madame, auf den Flügeln der Liebe eben so hoch und rasch getragen, wie *er* auf den Flügeln der

Freiheit, werfen Sie den Ballast des Lebens — den wir Verhältnisse und Rücksichten nennen — aus dem lustigbewimpelten Schifflein Ihrer kühnen Seele, emanzipiren Sie sich von den letzten Stricken und Banden, mit denen Sie an die gemeinen Straßen und Wege zum irdischen Glücke gefesselt sind, lachen Sie der dummstaunenden, gaffenden Gesichter dort hinten, dort unten, — dann beginnt ein heiteres, lustiges Spiel: Liebe und Freiheit spielen Haschemännchen und Blindekuh in den dichten Nebeln, sie jagen Zack[1] um die Wolken; wie ein Blumenblatt vom Winde getragen wirbelt die Liebe in den blauen Aether hinein, immer höher und höher bis in die eigentliche Heimath beider, und dort schwimmen sie dann in seliger Erdenvergessenheit, über sich leuchtende Strahlenfluthen, tief unter sich Nebel und Wolken. — Oder, Madame — das Schifflein der Liebe ist zu schwach für die stürmende Freiheit, es platzt etwas an dem lustigen Apparat und es erfolgt ein jäher, vernichtender Sturz.

Ach! — Mein theurer Sohn, auch unser Loos!

Wie schon erzählt, ging ich mit Deiner theuren Aeltermutter durch. Der dunkle Wald war verschwunden, ein reiches, blühendes Feld hoffnungsreicher Entwürfe lag vor uns; Mond und Sterne, die trübe Gasbeleuchtung für die dunkeln, naßkalten, ewig tröpfelnden Gassen der Empfindsamkeit, waren verschwunden, tausend Sonnen leuchteten an unserm Himmel und bestrahlten tausend und aber tausend Blumen an unserm Wege. Es ist dies poetisch, aber durchaus nicht übertrieben gesprochen, wie Du leicht ersehen wirst, wenn ich Dir sage: wir waren in ein Kleefeld gerathen.

„Diamond," sagte ich, „wie wär's?" und winkte auf die jungen blühenden Häupter der Kleebevölkerung unter uns herab.

„„Walebones Sohn, Erbsohn Bucephalischer Erbweisheit, welches Wort ist dem Zaun Deiner Zähne entflohn!"" antwortete die Holde. „„Größeres steht uns zu hoffen!"" Und mit aristokratisch-vornehmer Geberde beugte sie den stolzen Nacken, roch an den Blumen, wie ein fetter Rathsherr, dem Rehbraten winkt, an den Producten einer Armenspeisungsanstalt riecht, zertrampelte im kindlichen Uebermuth das blühende Feld, wobei sie bei jeder Blume, welche ihr zarter Huf traf: „er liebt mich — liebt mich nicht" leis' vor sich hin nörrikte, und als mit dem Todesseufzer der letzten sterbenden Kleeblume ein jubelndes: „er liebt mich!" sich mischte, schlug sie vor Freuden mit beiden Beinen hoch in den lichtdurchströmten Aether hinaus, lächelte in holder Verschämtheit mir zu, und fort! ging sie abermals durch Felder und Wiesen und Hecken

1) Ausdruck einer raschen Bewegung, vielleicht ein Greifspiel.

und Gräben, wie das Brauch ist nach so süßem Geständniß! Ich natürlich ihr nach; aber wo blieb Itzig!! Ihr zartes Gangwerk tanzte im leichten Amphibrachys: ‚Back Appel,[1] back Appel, back Appel . . .‘ über die Flur, prallte wie ein Ball aus Kautschuk, Guttapercha, Gummi elastikum und ähnlichen Stoffen über die Hecken, schwang sich im leichtesten Bogen über die Gräben und machte erst in der reizenden Umgebung eines grünen Weizenfeldes Halt.

Endlich kam ich ihr nach; ich gestehe Dir, etwas verdrießlich. Ich würde mich nicht beklagt haben, hätte die Göttliche einige leichte Hindernisse meiner Liebe in den Weg gelegt, das gehört sich so, und jeder Roman wird Dir zeigen, daß so etwas durchaus zum wahren Glücke nothwendig ist, d. h. bei Interessenten von höherer Organisation. Hans und Liese freien sich freilich, wenn sie ein Bett haben und drei Laken Linnen, doch für Unsereinen kann dies nicht maßgebend sein. Aber warum mußte Deine unvergeßliche Aeltermutter denn auch grade fünf Fuß hohe Schlagbäume und sechzehnfüßige Gräben in den Lauf meiner Liebe legen, zumal sie sah, daß ich an der reichen Krippe des reichen Lembke zu einem gewissen Embonpoint gelangt war, und meine täglichen Gewohnheiten sich höchstens zu einem kurzen Galopp verstiegen? Ach, mein Sohn, die Liebe sitzt so voll Schelmereien, wie der Esel voll grauer Haare, wie die Rose voll Dornen, und wenn sie Dich mit diesen ritzt und neckt, dann danke Gott, wenn sie sich herbeiläßt, die kleinen brennenden Schrammen mit kühlenden Rosenblättern zu verbinden.

Mein Verdruß schwand bald bei dem beseligenden Anblick Deiner theuren Aeltermutter, die im neckischen Spiel ihr geliebtes Antlitz unter Weizenhalmen versteckte und mit Perlenzähnen hinter denselben hervorlächelte. Wenn ich Perlenzähne sage, so meine ich nicht jene kleinen unbedeutenden oder gar nachgemachten Dinger, von denen die Menschenpoeten singen, nein! Diamond besaß eine Schnur Zahnperlen von erklecklicher Größe, die als ein Erbstück ihres Geschlechts auf sie gekommen waren, und die sie in spielender Coquetterie um die Weizenhalme schlang, was man im gewöhnlichen Leben ‚Grasen‘ nennt. Bald fand auch ich Vergnügen an dieser befriedigenden Unterhaltung, und wir gras'ten ein schön Stück Weizenfeld ab. Eine sabbathliche Ruhe — denn es war Sonntag — lagerte sich über die Felder, keine störende Menschenseele zeigte sich; die grünwallenden Weizenwogen brachen sich an dem Gestade eines Waldsaums; wie buntbewimpelte Barken schifften Schmetterlinge gaukelnd und schaukelnd drüber hin, blaue Seejungfern spielten

1) Aepfel.

darin, und die Sonne tauchte ihr goldenes Strahlennetz hinein, und in diesem Meer von Wonne lagen wir und wälzten uns darin und gönnten der übrigen Welt Alles und Jedes, vorausgesetzt, daß man uns in Ruhe ließ. — Mein und Dein! Schnöde Begriffe, gut für den staubigen Markt des Lebens! Die grünen Inseln der Liebe kennen euch nicht, euer Name findet keinen Wiederhall in den seligen Hainen! Die Luft der Freiheit, die Sonne der Liebe, das Weizenfeld der Existenz — Jedem gehören sie, der darnach greift, der ihrer bedarf! — Mein Sohn, Deine Aeltermutter und ich waren, ohne es zu ahnen, praktische Communisten in des Worts verwegenster Bedeutung geworden.

Da lagen wir am schattigen Saume des Waldes, wo der frische Bach aus dem geheimnißvollen Dunkel hervorrauschte,

‚von der badenden Nymphen Idyllien lieblich umflüstert‘,

von dem Weizenvergnügen ausruhend und es verdauend. Diamond hatte in reizender Natürlichkeit alle vier Beine von sich gestreckt, in ihrem träumerischen Auge las ich die Frage jeder Glücklichen: „Bleibst Du mir auch treu?“ — „„Auf ewig!““ antwortete ich, jagte einige zudringliche Fliegen mit dem Schweife von meinem Rücken, und wollte mich eben noch auf parole d'honneur dazu verschwören, als eine rohe Stimme mich ganz nahe mit dem Ausruf unterbrach:

„Herr Gott du meines Lebens! Vadder, kik blos minen Weiten!“[1]

„„Wo?[2] Dat sünd jo woll den Herrn Grafen sin will' Swin wedder west?““[3]

„Dat sünd kein will nich west, dat sünd kein tamm[4] nich west, dat sünd gewiß Jochen Schulten sin Mähren wedder west!“ rief der Besitzer des Weizenfeldes.

„„Hir liggen s'!““ rief sein Gevatter und kam auf uns los.

Wir blieben ruhig liegen, nicht im Bewußtsein unseres Rechts — nein! beide Begriffe existirten für uns nicht mehr, sie waren in den Begriffen von Liebe und Freiheit untergegangen — nein! wir blieben liegen in dem behaglichen, dickfelligen Gefühle gesättigten Glücks.

„Oh, de entfamten Schinners![5] Jochen Schulten sin sünd 't œwer nich!“[6]

„„Den einen Hund, den'n kenn ick; dat is de Herr Onymus, mit den'n Male[7] Lembken süs is ümmer mit 'rümmer jökelt,““[8] und

1) Gevatter, sieh bloß meinen Weizen. 2) wie. 3) wilden Schweine wie der gewesen. 4) zahme. 5) Schinder. 6) sind's aber nicht. 7) Malchen. 8) sonst immer — herum jachert.

damit warf er Deinem Vorfahren eine getheerte Peitschenschnur um den Hals.

Man braucht grade nicht in der Türkei gewesen zu sein, um zu wissen, was eine Schnur um den Hals bedeutet. — Wie ein Lamm zur Schlachtbank folgte ich; ich hatte das richtige Gefühl: mit der Freiheit war's vorbei, seitdem ich den Sinn für das Mein und Dein verloren hatte. Der dumme Philister will nun einmal nicht junge verliebte Helden, geniale Geister, excentrische Charactere auf seine Kosten leben lassen.

Unter den rohesten Ausrufungen und Beschimpfungen führte mich der Bauer Swart in's Dorf; die zarte Diamond wurde ungefähr ebenso von dem Bauern Witt geführt.

Spott, Verwünschungen und grausames Gelächter empfing uns hier; eine dunkle Höhle eröffnete sich uns, Peitschenhiebe trieben uns hinein, der Modergeruch dumpfen Strohs qualmte uns entgegen, die Thür schloß sich — mein Sohn, verhülle Dein Antlitz! — Deine Urältern waren im Schuldgefängniß, wie die Menschen es nennen, nach unserer Ausdrucksweise im — Pfandstall.

Das war das Loos des Schönen auf der Erde! Das war der jähe Sturz aus den lichten Aetherhöhen ursprünglich naturgemäßer Freiheit und Liebe in den finstern Abgrund — nicht der Hölle, nein! was schlimmer ist als Hölle — auf conventionellem Recht gebauter Civilisation!

— — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — —

Halte diese Striche nicht etwa übereilt für Censurstriche. Leider habe ich Dir das Bekenntniß ablegen müssen, daß ich in meinem vielbewegten Leben die Bekanntschaft mit dem Pfandstall habe machen müssen; nie aber, auf Taille! — die, weiß Gott, in diesem Augenblicke so schmal ist, wie es nur die extremste Pferdenatur zuläßt — nie aber habe ich Bekanntschaft mit der Censur gemacht. Davor bewahrte mich das Andenken an meine Geburt! Gegen mein natürliches Princip habe ich nie gesündigt.

Diese Striche sollen Dir nur andeuten, daß hier eigentlich eine naturphilosophische Abhandlung über das Verhältniß der absoluten Freiheit zu dem heutigen Standpunkt der Civilisation folgen sollte, die ich im Pfandstall zur Verherrlichung der ersteren niedergeschrieben habe — man schreibt nie besser über Freiheit, als wenn man hinter Schloß und Riegel sitzt, sowie man nie besser den Werth des Geldes zu schätzen weiß, als wenn man keins besitzt — und die ich einmal aus Noth für eine Kleinigkeit habe versetzen müssen. — Ich fürchte

aber, sie ist verfallen. Ist die Freiheit verfallen, und war keiner da, der sie einlösen wollte, so mag auch die Abhandlung über die Freiheit verfallen. Du wenigstens löse sie nicht ein; es könnte Dir in Deiner jetzigen Stellung Schaden thun.

Einige Tage saßen wir so; unser Fall wurde mit rohester Oeffentlichkeit in den Tagesblättern besprochen, unsere Signalements wurden bekannt gemacht, und ich gestehe Dir, daß ich an den Rand der Verzeiflung gerieth, als mir die polizeiliche Beschreibung der Reize Deiner holden Aeltermutter, meiner angebeteten Diamond, vor Augen kam. Wie schauderhaft würde sich die Mediceische Venus ausnehmen, wenn man ihre Schönheiten polizeilich registrirte, classificirte und rubricirte! Ich war auf den Punkt gekommen, wo ich Demagog hätte werden können, nicht gegen das regierende Haus — Gott soll mich in allen Gnaden davor bewahren! — nein! bloß gegen die wohllöbliche Polizei.

Zum großen Glücke erfuhr Diamond nichts von der Entweihung ihrer zarten Persönlichkeit, sie wurde vorher reclamirt und ausgeliefert. Unter diesen Umständen und in diesen Umständen für sie ein Glück, für mich ein schrecklicher Schmerz!

Zwei Tage nach dieser trüben Trennung — ich sah sie nie wieder — kam ein Geschäftsführer von dem reichen Lembke in Gestalt eines Reitknechts und lös'te mich aus.

„Armer Teufel!" sagte die mitleidige Stallknechtsseele, als sie mich erblickte, „wie siehst Du aus!" So hatten Kummer und Gram, Trennungsschmerz und ohnmächtiges Rachegefühl, vor Allem aber die schlechte Kost in dem Pfandstall mein niedliches, aalglattes Embonpoint ruinirt! „Ach," setzte der gutmüthige Friedrich hinzu, „armer Schelm, armer Herr Onymus, wie wird es Dir ergehen! Nicht um die Schätze der Welt möcht' ich mit Dir theilen."

„„Sind keine Fremde da?"" fragte ich mit tonloser Stimme und warf meinen letzten Hoffnungsanker aus. Denn das wußte ich, wenn Besuch bei Lembkes war, dann war das Haus ein festlich geschmückter Tempel der Eintracht, von den süßen Düften der Milde und der Vergebung durchräuchert, der alte Lembke-Vater saß dann oben auf dem Orgelchor seiner Häuslichkeit und sang Loblieder auf das Familienglück, Madame Lembke-Mutter war dann Vorbeterin und Fürbitterin für alle möglichen Sünder, Nanting[1] Lembke und Lipping[2] Lembke, im gewöhnlichen Leben zwei Rangen erster Classe, wurden dann zu einem Paar frommer Chorknaben, die das Feuer kindlicher Liebe auf dem Altare des Gehorsams schürten und ihren Erzeugern mit den Rauchfässern der Zärtlichkeit und Hingebung

1) und 2) Abkürzung und dim. von Ferdinand und Philipp.

unter die Nase gingen, und durch die ganze häusliche Andacht schwebte Malchen im weißen Kleide, wie ein sichtbarer Engel des Friedens, und stieß in die Posaune, der Welt das Glück von Pümpelhagen zu verkünden. Also weil ich diese Umstände kannte, fragte ich: „Sind keine Fremde da?"

„„Nein, — ja! Der Herr Leibmedikus Borchert sind da,"" war Friedrichs Antwort.

Der gutmüthige Bursche ahnte nicht, daß er mit dieser Nachricht allen meinen Hoffnungen den Todesstreich versetzte. Borchert, dieser Erbfeind meines Geschlechts, den ich einst tödtlich beleidigt hatte, als ich noch auf den Höhen der Gesellschaft strahlte, der mich mit unauslöschlichem Haß verfolgte, vor dem die ganze Lembkesche Familie sich nicht genirte, ihre alltäglichen häuslichen Kriege aufzuführen, der dieselbe in ihrer ganzen gladiatorischen Nudität kannte, der war in meinem Sinne kein Fremder. Auch der alte Lembke wollte ihn nicht so betrachtet wissen: „Kinder," hatte er mal vor Jahren bei irgend einer Gelegenheit gesagt, „vor unserm Hausarzt keine Heuchelei! Er kriegt die Wahrheit doch zu wissen; praesente medico non nocet, wenn wir uns auf's Natürlichste und Unbefangenste gehen lassen. Male[1], Dirn, gleich zeigst Du Deine Hand! Sie wollt' der Stubendirn eins an den Hals geben, Dokter, und die parirte mit der Wasserflasche und da hat sie sich geschnitten. — Philipp, Schlingel, gleich kommst Du her und ziehst die Jacke aus. — Ja, braun und blau sieht er aus, ich gestehe es, es ist ein Bischen zu arg geworden; aber warum maus't der verfluchte .... Schlingel mir auch die Apfelsinen aus dem Schrank! — Und ich, Dokter, hab's wieder in der linken großen Zehe, ich habe mich gestern mordsmäßig über meine Altsche[2] geärgert."

Langsam, ach, wie langsam trotz Friedrichs aufmunternder Rippenstöße! gelangte ich vor das Herrenhaus zu Pümpelhagen. Die Lembkesche Familie, Borchert mit eingeschlossen, saß vor der Thür. „Hier ist er," sagte Friedrich, „sieht erbärmlich aus."

Lembke-Vater erhob sich mit gestreiftem Sommerkittel und grüner Maroquinmütze, blies den Dampf seiner Meerschaumpfeife den letzten Strahlen der Abendsonne entgegen und sagte mit dem Nachdruck der tiefsten Empörung das Wort: „Schinner!"[3] — „„Lembking, Lämming!""[4] sagte Lembke-Mutter, „„so' ne Ausdrucksweise hört in's Haus, aber nicht vor die Thür, wo Jedwerein es hört! Meliorir Dich doch ein Bitschen!""[5] — Und Amalia? — Du weinst, Amalia? dachte ich und versuchte als captatio benevolentiae ein leises Schweifwedeln mit obligatem Nörriken. —

1) Malchen. 2) Alte. 3) Schinder. 4) Koseformen von ‚Lembke'. 5) Bischen.

„Nie!“ sprach Amalia und erhob sich mit dem liebenswürdigen Zorn jungfräulichen Unwillens im Antlitz, „Rücksitzlosigkeiten verzeihe ich niemals!“

Mein Urtheil war gesprochen. Der gutmüthige Friedrich führte mich ab, Nanting Lembke gab mir einen Steinwurf als Viaticum und Lipping einen Peitschenhieb auf den Weg, der direct in eine gewisse Anstalt cum carena führte, wie wir es nennen in den Kaffstall.[1] Hinten aber stand der Leibarzt Borchert und grins'te meinem Elend durch mephistophelische Maske ein „Proficiat“ zu. Und da stand ich:

Arm am Beutel, krank am Herzen;
Und da schleppt' ich meine Tage.
Armuth ist die größte Plage,
Reichthum ist das höchste Gut!

Und zu der Armuth, mein theurer Sohn, kam der Müssiggang; der Müssiggang, der für den Armen dasselbe ist, was der Branntwein für den Säufer: Trost und Verderben. Für mich traf die Wahrheit des Sprichworts ein: ‚Müssiggang ist aller Laster Anfang‘; ich wurde ein sogenannter Krippensetzer.

Mein theurer Sohn, hoffentlich weißt Du gar nicht, was ein Krippensetzer ist; Deine exclusiven Gewohnheiten, Dein Umgang mit der crême unsers Geschlechts, Deine Zurückgezogenheit auf die einsamen Gipfel aristokratischer Höhen haben Dir dies Laster vielleicht nie vor Augen kommen lassen; ich würde Dich also beleidigen, wollte ich Dich davor warnen. Ach, mein Sohn, Ihr, die Ihr von dem großen Maisch- und Gähr-Bottich des Lebens den Vorsprang des esprit abfüllt und ihn nur fuselfrei genießt, nachdem er zweimal destillirt und rectificirt und mit allerlei ätherischen Oelen abgezogen ist, Ihr könnt Euch gar nicht denken, zu welchen verzweifelten Mitteln die niedern Classen der Gesellschaft zu greifen gezwungen sind, um einen Augenblick in dem wohlthätigen Strom des Lethe herumzubaden. Hast Du wohl jemals einen Menschen gesehen, der ein sonderbares Instrument zwischen die Zähne nahm; dann Dampfwolken von sich blies und in dem Dampf die Erinnerung und die Leiden des Lebens aufgehen ließ? Man nennt so ein Instrument eine Tabackspfeife, und die Operation oder der Genuß, wie die Raucher behaupten, wird Tabackrauchen genannt; ein unanständiges Vergnügen! wenn es nämlich durch Vermittelung einer Pfeife geschieht; denn Cigarren sind anständig. Aehnlich wie bei den Menschen das Tabackrauchen, ist bei uns das Krippensetzen; man setzt die Zähne auf einen festen Gegenstand und bläs't nach Kräften aus sich heraus. Es wird dies inhaltlose Vergnügen zur schändlichsten

[1] Aufbewahrungsort für Spreu (die zugleich als Futter dient.)

Leidenschaft; ein ordentlicher Krippensetzer setzt auf die Krippe, auf die Raufe, auf den Eimer, auf sein Knie, und wenn ihm zu Allem diesem die Möglichkeit fehlt, setzt er in die freie Luft auf und wird so zu dem elendesten Luftköker, den man sich denken kann.

Soweit kam Dein Urahn freilich nicht herunter; ich ließ es bei dem gewöhnlichen Krippensetzen bewenden, ohne nur zu ahnen, welchen Weg zum Abgrund ich betreten hatte.

Nach einer vierwöchentlichen Kaffdiät[1] erschien Lembke-Vater in Begleitung des Leibarztes Borchert und eines jungen Anfängers — wie man jene jungen Herren nennt, die früher eine Braut, als eine Pachtung hatten, die mehr courage als Geld haben, die mit Hülfe von Moses und Itzig den Pachtvorschuß geleistet haben und denen zehn Jahre hindurch immer noch etwas an einem vollständigen Inventarium fehlt — und besuchte mich in meiner Besserungsanstalt. Ich setzte grade auf:

„Ne, nu nehmen Sie so einen Carnallj[2] von Creatur an!" sagte Lembke-Vater, „was hat sich der Deuwel angewöhnt!"

„„Krübbensetter, Herr Lembk'!"" sagte der junge Anfänger und lachte ziemlich schadenfroh, nicht über mich, sondern über Lembke-Vater, weil er solch Haar im Stalle habe.

„Borchert!" sagte Lembke-Vater und wandte sich an den Leibarzt, „was sagen Sie?" und auf der Stirn des alten Herrn, zwischen seinen Augen erschien ein deutliches Ausrufungszeichen mit den Worten: „Ich bitte Ihnen!"

Borchert, dieser böse Genius meines Lebens, sagte nichts; über seine fettglänzenden Züge flog ein ekelhaftes Lächeln, als wenn die Abendsonne der Hundstage die Grabstätte unseres Geschlechts, den Schindanger, beleuchtet; er faßte meinen Schweif, zog ihn strack herunter, damit ich nicht Rache an ihm nehmen könnte — denn bei dem Urahn unsers Stammbaums, beim Bucephalus selber! ich hätte ihm trotz der Kaffdiät eins vor den Brägen gegeben — und sprach endlich mit des Krötenantlitzes giftgeschwollener Zunge felsenwuchtend, schneckenlangsam das Wort aus: „Kombabisiren."

„„Kom . . .?"" fragte Lembke-Vater mit sehr dummem Gesicht, denn seine Sprachorgane waren nicht für ausländische Wörter, höchstens für Messingsch,[3] zugeschnitten. „„Kom . . .? Wo meinen Sie das?""

„Kom—bi—ba—bum . . .? Wo?[4] das ist ja ein entfamtes Wort!" sagte der junge Anfänger, und Borchert nickte ihm höhnisch bedeutsam zu, „was für eine Bewandtniß hat dies mit dieses ausländische Wort?"

---

1) Spreufutter. 2) Canaille. 3) ein Gemisch von Hoch- und Plattdeutschem, wie in Bræsigs Briefen. 4) wie.

Ich weiß nicht, theurer Sohn meiner unvergeßlichen Diamond, ob Du jemals gelungene Gemälde gesehen hast von Heiligen; wie ihnen lebendig das Fell abgezogen wird, vom St. Stephan, wie er mit Pfeilen gespickt wird, wie ein Igel, vom St. Laurentius, wie er auf dem Rost gebraten wird, wie ein Aal; ich muß Dir aber sagen, mein Sohn, alle Schmerzen dieser Märtyrer waren nichts gegen die Qualen, die ich auszustehen hatte, als jener satanische Borchert mittelst einer historischen Einleitung von einem gewissen Kombabus und einem gewissen König in Kleinasien eine Worterklärung gab, die mir die Mähne sträubte und die äußerste Faser meines Hufs erzittern ließ.

In diesem kritischen Augenblicke erschienen zu meiner Hülfe zwei Engel, ein weißer und ein schwarzer; der eine kam auf den Schwingen der Hoffnung aus den ewigen Quellen des Lichts und der mitleidigen Jugend, der andere auf den Fledermausflügeln des Eigennutzes aus den rußigen Höhlen der Finsterniß und des selbstsüchtigen Alters; Ormuzd und Ahriman.

„Oh!“ sagte der junge Anfänger, „das wär' doch man Schade!“

„„Je,““ sagte Lembke-Vater, „„geht er dabei auch über'n Harz?““

Borchert zuckte die Achsel, als wollte er sagen, möglich wär's; meine Menschenkenntniß las aber weiter in seinem tückischen Antlitz: ich hoff' es.

„Herr Lembke,“ sagte der weiße Engel der mitleidigen Jugend des jungen Anfängers, „ich brauche ein Vorbeipferd — Sie wissen mit meinem Inventarium — geben Sie ihn mir in die Landwirthschaft.„

„„Je,““ sagte der schwarze Engel des Eigennutzes von Lembke-Vater, „„wenn krieg' ich Geld?““

„Antoni-Termin,“[1] sagte der weiße Engel. Da reckte der schwarze Engel seine Kralle über meine croupe hinüber, der weiße erfaßte sie und Himmel und Hölle schlossen einen Handel über mir und einen Bund, mich zu retten, gegen den selbst die Bosheit eines Borchert nichts vermochte.

Nach einer Richtung hin war ich nun sicher; aber ich war für immer ausgestoßen aus den Kreisen einer rein ideellen Bildung, aus der wohlthuenden Atmosphäre beschaulicher Sinecuren; aus einem liebenswürdigen fainéant, aus einem geschniegelten flaneur, aus einem liebeseufzenden, romantischen Zelter war ich ein Geschöpf der trivialsten Praxis geworden, der fruges consumere natus wurde zum fruges colere natus!

Auf dem Gute des jungen Anfängers angekommen, ward ich ohne ein anderes Compliment, als das eines wohlapplicirten Peitschen-

1) Antoni (17. Jan.) und Johannis (24. Juni) sind in Mecklenburg die landesüblichen Zahlungstermine.

hiebes, in die keuchende, stampfende, in der Tretmühle des täglichen Verkehrs arbeitende Genossenschaft eines Gespanns aufgenommen und kam dadurch in die zweifelhafte Stellung eines Vorbeipferdes.

Vorbeipferd! Weißt Du, was dies heißt? Das Vorbeipferd ist der supernumeräre, auf schwache Diät gesetzte Prügelknabe des ganzen Collegiums; die dirigirende Peitsche schwingt sich und schwingt sich in drohenden Kreisen über den Häuptern des auf der staubigen, kothigen Landstraße des gemeinen Lebens arbeitenden Gespanns; aber sie kann sich nicht ewig schwingen, sie muß einmal fallen und fällt auf den widerstandslosen Rücken des supernumerären Referendars oder Auditors und verzeichnet dort in halberhabener Schrift alle Sünden der laufenden und stockenden Geschäfte. Für jeden Kutscher, der rechthändig ist, liegt es so nahe, das Vorbeipferd peitschweise aufzumuntern, daß er ein Engel von Gerechtigkeit sein müßte, wenn er seine Gaben gleichmäßig unter die acht Lenden seiner vierbeinigen Contrahenten vertheilen sollte. So einen Ausbund mit der Binde der Gerechtigkeit vor den Augen giebt es nicht, und wenn es einen gäbe, so würde Keiner sich von ihm fahren lassen wollen; Kutscher verdienen eher den Beinamen grobi als probi.

Ach! und der meinige! Bei dem dummen Menschen hatte sich das physiologische Vorurtheil festgesetzt, daß vornehme Geburt und untadeliges Vollblut mit Sehnen von Stahldrath und Knochen von Granit vergesellschaftet wäre, daß ausgezeichnete Geburt auch zu ausgezeichneten Leistungen verpflichte; er hatte keinen Begriff davon, daß ein günstiges extérieur wohl geeignet ist, höhere Bestrebungen mit Leichtigkeit zu fördern und plötzlich eintretende einzelne Hindernisse mit Gewandtheit zu besiegen, daß aber zur Bewältigung der täglichen Packeseleien die plumpe, schwerfällige Natur eines brabanter Karrengauls von bürgerlicher Abstammung gehört. Diese unrichtige Auffassung meiner innersten Natur, das Unglück, nicht verstanden zu werden, ruinirte mich. Saß ein Mistwagen fest, war ein Kartoffelkasten zu Senk getrieben,[1] so wurden mir jene oberwähnten Aufmunterungen in Gestalt von Peitschenhieben zu Theil. In die schmachvollen Zügel knirschend, das Gebiß zwischen den Zähnen, stürzte ich mich in's ungewohnte Geschirr und riß und sprang, bis Alles riß und sprang. Meine drei bürgerlichen Collegen zogen dann gewöhnlich ruhig an, legten ihre gewichtige Plumpheit in die täglich gewohnten Sielen und holten die Karre aus dem Sumpf. Ich litt schrecklich am Gemüth, das Fleisch fiel mir von den Knochen, mein Leben glich einem langsamen Selbstverbrennungsprozeß; ich ward lebensmüde und in der Herbstsaatzeit ward ich

1) in die Senke, fest gefahren.

auch arbeitsmüde, ich versagte den Zug gänzlich, und ward, wie gebräuchlich, damit die Nachbaren des jungen Anfängers meine Schmach nicht auf sein Haupt häufen möchten, eines schönen Tages in eine Mergelgrube versteckt.

Du hast gewiß niemals in einer Mergelgrube mit knickendem Knie und zitternder Hesse gestanden; wenn einmal der Zustand der Ermüdung und Abspannung bei Dir eingetreten war, dann umstanden Dich die Hohen, die Ruhmwürdigen, und von ihren Lippen erscholl der Ruhm Deiner Thaten. Mich umstanden Christian Bartels, der Kutscher, und der junge Anfänger und schütteten allen möglichen Unsegen in Gestalt von colossalen Flüchen und corpulenten Schimpfreden auf mein gebeugtes ballöhriges Haupt.

„Herr," sagte Christian Bartels, „wenn dat Cretur blot nich studirt[1] hett!"

„„Studirt? Na, dat fehlt ok noch! In min niges Inventorjum en Studirten! Ick künn mi meindag' nich wedder up den paterjotischen Verein seihn laten.""

„Je, Herr, wenn hei ok nich ganz studirt hett, bet an den Hals is hei kamen; hei hett so 'ne Anstalten, as wenn 't mit em nich richtig is."

Wer weiß, ob meine Umgebung mir nicht noch schließlich das Wenige von Verstand, was mir die Schläge des Schicksals gelassen hatten, abdisputirt hätte, wäre nicht zufällig Karl Bullerjahn, der ausgezeichnete Reiseschreiber[2] der nahegelegenen gräflichen Herrschaft, hinzugekommen und hätte dieser nicht sein Votum als ausgezeichneter Pferdekenner zu meinen Gunsten abgegeben.

„Studirt soll der haben?" fragte Karl Bullerjahn. „Der hat im Leben nicht studirt! Haben Sie schon mal so 'n Studirten gehabt?" fragte er den jungen Anfänger. „So ein Studirter weiß nich von Hüh und von Hott,[3] so einer ist zu Nichts zu gebrauchen; der Schimmel hier ist bloß müde; und wenn's wahr ist, daß er von der alten echten Bucephalus-Art ist, möcht' ich's mit ihm versuchen."

Der junge Anfänger schwor nun die bei'm ernstlichen Pferdehandel gebräuchlichen Flüche, einen nach dem andern, mit besonderem Nachdruck durch; versicherte, ich sei das tugendhafteste Geschöpf auf Erden, erhob meine Leistungsfähigkeit bis in den Himmel und goß den milden Balsam der Anerkennung in mein wundes Herz. Schon erhob ich mein gebeugtes Haupt, schon richtete ich mein Ohr auf, das Lob einzusaugen, schon begann ich leise den Schweif zu

---

1) so bezeichnet man ein dummes Pferd. 2) ‚Reiseschreiber' heißt der Wirthschafter (Schreiber), welcher die Kornwagen ꝛc. ‚auf der Reise zur Stadt' begleitet. 3) links und rechts

strecken und zu erheben, um Dankbarkeit zu wedeln, neuen Lebensmuth aufzurichten und den lastenden Kummer und die schleichende Sorge von den magern, keuchenden Rippen zu peitschen, als die grausamste Ironie des Schicksals mich traf: für meine glorreiche Abstammung, für all die gepriesenen Leistungen, für alle meine bis zum Himmel erhobenen Tugenden bot Karl Bullerjahn 30 Rthlr. preußisch Courant und — der junge Anfänger schlug zu!

Dieser Schlag traf mich mitten in dem neu aufgegangenen Mai meiner Hoffnungen, wie Nachtfrost die Blüthen; ich brach zusammen und stürzte hin.

Nun begann über meinem gebrochenen Leichnam eins jener entsetzlichen Schauspiele, denen gleich, wenn Erben sich am Sterbebette über den Raub streiten. Bullerjahn wollte mich nun nicht mehr haben, und der junge Anfänger behauptete: ich sei verkauft, mit Haut und Haar verkauft! Ach! in wenigen Stunden vielleicht das einzige, was überhaupt noch von mir zu verkaufen war!

Karl Bullerjahn und der junge Anfänger waren von Jugend auf geschworene Freunde, sie hatten in derselben Schule dieselben Prügel erhalten, sie hatten dort ganz dasselbe nicht gelernt, hatten sich später zu vielen Malen brüderlich zusammen betrunken, hatten die Gesinnungsgleichheit, die zur dauernden Freundschaft nöthig ist, in dem Umstande entdeckt, daß sie beide verschiedene Stubenmädchen gleichzeitig geliebt und vergöttert hatten, hatten gleichzeitig den Versuch gemacht, diese Göttinnen in Versen mit fast gleichen Worten zu besingen, bloß mit dem Unterschiede, daß der junge Anfänger sang:

„Seh' ich Dich in Deiner Schönheitsfülle ....“

und Karl Bullerjahn:

„Seh' ich Dir in Deiner Schönheitsfülle ....“

Selbst diese grammatikalische Zwietracht hatte den geschlossenen Bund nicht lösen können, sie spielten noch alle Abend Boston miteinander, kurz der linke Stulpstiefel konnte nicht mehr Freundschaft für seinen rechten Bruder haben, als sie untereinander, und — dennoch! Mein Fall, Unfall oder Umfall, wie man will, zertrümmerte die durch viele Eide garantirte Brücke, welche Natur und Leben von einem Herzen zum andern geschlagen hatten, und des Prozesses schwarze Tintenwogen schossen in dem freigewordenen Bette des Hasses dahin.

Für mich hatte der Streit im Anfange die erfreulichsten Folgen. Als die beiden zornblitzenden Gegner über meinen zitternden Leichnam herüber und hinüber sich mit den schnödesten Worten die verschiedenen Punkte, in welchen ihre beiderseitige Freundschaft in

Conflict gekommen war, vorgeworfen und mich und Christian Bartels in die ganze Nomenclatur der einst geliebten Stubenmädchen eingeweiht hatten, schwuren sie sich ewige Feindschaft und trennten sich in dieser gehobenen Stimmung, ohne einen Blick des Erbarmens auf mich zu werfen. Nur Christian Bartels hatte so viel — wie sage ich gleich — juristische Besinnung, um dunkel herauszufühlen, daß es zweckmäßig sein dürfte, das Streitobject beim Leben zu erhalten. Er lief nach Hause und kehrte bald mit einer warmen Biersuppe zurück, welche er mir einflößte, nachdem er in dieselbe alle seine medicinischen Kenntnisse in Gestalt von zwei Schnäpsen Kümmel, die er sich selbst bei jeder Gelegenheit, in guten und in bösen Lagen, verordnete, gegossen hatte.

Wunderbar gestärkt durch den Inhalt der Bartelsschen Hausapotheke erhob ich mich und stolperte unter dem Beistande des Kutschers nach Hause. Hier ward ich auf den ausdrücklichen Befehl des jungen Anfängers auf's Beste verpflegt, „denn," sagte er, „die Futterkosten bezahlt Karl Bullerjahn, also nur immer drauf, was er mag!"

Gott sei Dank! Der Prozeß war von gewöhnlicher Dauer und ich hatte Zeit, zu Kräften zu kommen und mir noch einen anständigen Vorrath von Fett auf die Rippen zu fressen; aber, aber! — Jedes Ding hat ein Ende, vor Allem das Glück!

So stand ich ein Jahr; ich hoffte, es sollte immer so bleiben, aber:

„Ein Jahr ist bald vorbei!
Meine Glieder
Streckt' ich wieder
Auf des Kummers harte Streu."

Karl Bullerjahn verlor den Prozeß und gewann mich sammt allen Futterkosten.

Die schönen Tage von Aranjuez waren nun vorbei und Haß und Rache kamen an die Reihe. Ich war für das Gewissen des cholerischen Reiseschreibers, welches er in Gestalt einer sehr schmal gewordenen Börse stets bei sich trug, ein fortwährender wohlgenährter Vorwurf. Die Wechselbeziehung von der Magerkeit seines Geldbeutels zu meiner Feistigkeit waren Jedermann bekannt und das Hohnlachen der übrigen Herren Reiseschreiber lagerte sich als reichlicher Reitgerten-Niederschlag auf meinem Rücken ab; ja, der unverdiente Haß, den er auf mich Unglücklichen geworfen hatte, ging so weit, daß er einmal in einer heiteren Braunbierlaune auf dem Thürkower Kruge[1] versicherte: er wolle den Schinder — damit

1) Wirthshaus auf dem Lande.

meinte er Deinen Urälter-Vater, mein Sohn — noch an demselben Abende zwischen Teterow und Malchin todtjagen; was in den damaligen Zeiten, in welchen die Chausseen noch nicht erfunden waren, und in Anbetracht des Berufs eines tüchtigen Reiseschreibers grade keine Kunst war, denn der Beruf dieser nützlichen Klasse des Menschengeschlechts bestand im Wesentlichen grade im Pferdetodtreiten.

Für jedes denkende Wesen ist der Augenblick vor dem Tode der wichtigste im ganzen Leben. Indem ich diese ganz neue Bemerkung ausdrücklich als die meinige in Anspruch nehme, verlasse ich den Weg philosophischer Betrachtungen, um dem Wege der vorausgefahrenen Reisewagen zu folgen.

„Vörwarts! de Wagens sünd all 'ne gaud' Stunn' vörweg!" Und heraus aus der Krugthür stürzen und stolpern die breitschultrigen Flausröcke und die breitwadigen Stulpenstiefel, und Johann Jungnickel stößt Jochen Junghans, und Ludwig Huddelputt tritt Fritz Triddelfitz den einen Anschnallsporen herunter, und Ferdinand Bradenal ruft Christian Fleischfretern zu: „Kannst Du dat entsamtigte Klappen[1] nich laten, Brauder? min Voß schugt sick.[2] — Purr, öh!" — „„'Rup up[3] de Schinners!"" ruft Fritz Triddelfitz, „„un Korl Bullerjahn, 'ne Bohl Punsch, wer tauirst nah 'n Rempliner Kraug[4] henkümmt!"" — „Gelt,[5] Brauder!" ruft Bullerjahn. — „„Wi All!"" ruft Johann Jungnickel.

Und nun! Philister über dir, Simson! Karl Bullerjahn über dir, Fliegenschimmel!

Hinein ging's in die tief schwarze Novembernacht, hinein in die knietiefen Geleise, hinüber über die wassergefüllten Gräben, die engen Hohlwege hinab, die steilen Berge hinan! „Wer is vör?"[6] — „„Korl Bullerjahnen sin Schimmel!"" — „Haha! de Prozeßschimmel!" — Ein Peitschenhieb belehrte mich, daß wieder einer der Herren Reiseschreiber das Glück gehabt hatte, einen Witz zu machen.

Ich hatte vor dem Thürkower Kruge die mörderische Absicht Karl Bullerjahns mit angehört und befand mich in der todesmuthigsten Stimmung. Die grüne Wiese des Lebens, die süße Hochweide des Genusses, Hafer, Heu und Häcksel, Alles lag hinter mir, vor mir die Nacht, vor mir der Tod und über mir — statt der sonst gebräuchlichen Sterne — Korl Bullerjahn!

Lembke-Vater hatte ein Bild, delineavit et lithographavit: Pirscher in Braunschweig, welches selbiger Pirscher auch eigenbeinig colportavit; auf diesem Bilde stürzte sich ein Rudel edler Polen

---

1) Knallen mit der Peitsche. 2) Fuchs scheut sich. 3) hinauf auf. 4) Krug. 5) (es) gilt! 6) voran, vorne.

zu Roß von einem geographisch unfindbaren funfzig Fuß hohen Felsen in die schäumende Weichsel, an jeder geschwungenen Degenspitze flammten die Worte: finis Poloniae; ein Schimmel führte die Schaar an. Grade wie diesem Schimmel war mir zu Muthe. —Finis Hieronymi!

Die Weichsel floß nun freilich nicht vor uns, in ihr dunkles Wogengewimmel konnte ich mich nicht stürzen; aber vor uns lag die gute Stadt Teterow und in ihr dunkles Straßengewirre stürzte ich mich donnernden Hufschlags, hinter mir meine und Karl Bullerjahns Genossen.

„Holt![1] Holt!" rief es die Straße entlang. — „Dat verdammtige Bœdeln!"[2] rief ein ruhiger Bürger von Teterow. — „Holt!" rief endlich auch die Polizei, und eine begeisterte Gesellschaft, die dem Götzen, ‚blauer Montag' genannt, ihre Libationen dargebracht hatte, stürzte sich auf mich und Karl Bullerjahn. — Wir waren arretirt. —

Von diesem Augenblicke an datirt meine tiefe Verehrung für das gesegnete Institut der Polizei. Religion, lieber Robin, die Einrichtung ist ganz gut — wer wollte das läugnen? — Religion ist entschieden für den Himmel gut und bei vielen namhaften Persönlichkeiten auch höchst zweckmäßig für die irdischen Angelegenheiten. Philosophie hat die volle Annehmlichkeit eines gut gemachten Handschuhs, man kann sie recht und verkehrt anziehen, wie man will, und wenn sie von Juchtenleder gemacht ist, kann man mit ihr die stachligsten und häkligsten Dinge dreist anfassen. Moral, wenn sie nicht grade von der stricten Observanz ist, hat den Vortheil, daß sie ihre Anfänger mit dem rostfreien Stahlschilde der Tugend schützt und unter dieser Aegide häufig zu großen Reichthümern verhilft.

Was Manche auch sagen mögen, selbst die Justiz hat ihre guten Seiten, und die Feststellung des Grundsatzes, daß alle Preußen vor dem Gesetz gleich sind, klingt lieblich in das Ohr eines jenseit der Zollvereinsgrenze wohnenden Mecklenburgers. Aber, was ist das Alles gegen die Polizei! diese Vorsehung Gottes auf Erden! wie ich sie im Gefühle überströmender Dankbarkeit zu nennen pflege. Nehmt die Religion, die Philosophie, die Moral, die Justiz aus dem Leben, aus dem Staat, laßt uns die Polizei und wir kommen zurecht, mein Sohn; wir kommen richtig zurecht!

Gott sei Dank! wir waren also arretirt; doch hörte damit unser Glück noch nicht auf, wir wurden auch wirklich eingesperrt. Karl Bullerjahn betrug sich nämlich höchst unanständig gegen die Herren Polizeidiener, schimpfte, fluchte und begann endlich allerlei

1) Halt. 2) wildes Dahinjagen.

Demonstrationen mit seiner Reitpeitsche auszuführen, und das Ende für ihn war eine stille Einsiedelei, an deren dunkeln Wänden schwermüthige Betrachtungen wie Spinneweben herunter hingen, für mich ein warmer Stall und die fröhliche Aussicht auf ein längeres Leben.

Am andern Morgen hatte ich das Glück, daß Korl Bullerjahn auf den Einfall kommen mußte, stark zu frühstücken und diverse Verdruß-Kümmel zu sich zu nehmen, die ihn in eine Art von Heroismus versetzten, in welchem er, als er vorgeführt und ihm die Eröffnung gemacht wurde, daß er an Strafe, an Gerichtskosten, an Futterkosten für mich, an 1 Nachtlogis für sich und für mich und was noch sonst sich finden mochte, so und so viel Thaler zu bezahlen hatte, erklärte, er hielte es unter seiner Würde, auch nur einen Schilling zu bezahlen. Als nun die heilige Hermandad von Teterow als Gegenerklärung die Meinung abgab: unter so bewandten Umständen müsse er sich auf eine Trennung von mir gefaßt machen und könne nur getrost, falls er nicht binnen 14 Tagen die bewußte Summe portofrei einsende, auf ewig von mir Abschied nehmen, denn binnen selbiger Zeitfrist würde ich das unwiderrufliche Bürgerrecht dasiger Stadt erworben haben, — so antwortete Korl Bullerjahn: „Wat Sei nich laten kœnen, möten Sei dauhn!"[1] empfahl sich ohne Abschied, kam zu mir in den Stall, hieb mir zum Andenken zweimal kreuzweis über den Puckel, rief mir als Lebewohl das empfindungsreiche Wort: „Entfamtigter Schinner!" zu und — ich sah den Edlen nie wieder.

So stand ich denn wieder 14 Tage lang, gewissermaßen auf Leibrenten, als fressendes Faustpfand — kein übles Loos, mein Sohn, vorzüglich wenn man alt geworden, und in eine contemplative Stimmung gerathen ist! — Hier in Teterow faßte ich den ersten Gedanken zu diesen Memoiren. Ich bin immer ein Freund von Selbstbetrachtungen aller Art gewesen; ach, daß ich leider hinzusetzen muß, von selbstgefälligen!

Als die bestimmten 14 Tage vergangen, und noch keine Thaler von Bullerjahn eingegangen waren, wurde ich von dem Teterower Polizeidiener freundlich als zukünftiger Teterower Bürger begrüßt und eingeladen, mich zu einer zu diesem Zwecke eigens veranstalteten Feierlichkeit auf den öffentlichen Markt zu begeben, wo mich das heitere Gemurmel dichtgeschaarter zukünftiger Mitbürger empfing. Ein alter Herr mit einer Brille auf der Nase, eine Feder hinter'm Ohr, einen Actenstoß unter'm Arm, hielt eine Anrede an die versammelte Menge, in welcher er, ebenso wie der junge Anfänger, nur in einem erhabneren, eigenthümlich nach Gerichtsstuben-Humor

1) Was Sie nicht lassen können, müssen Sie thun.

schmeckenden Styl, meine Vorzüge pries. Die Honoratioren der Stadt, verschiedene Bäcker, Fleischer, Brauer, Müller, sowie auch die vornehmeren Ackerbürger, drängten sich in Folge dieser gütigen Empfehlung an mich heran und suchten meine Bekanntschaft zu machen; der eine sah mir liebevoll in die Augen, griff mir tröstend unter das Kinn und brachte mich dadurch zum freundlichsten Lächeln, wodurch er Gelegenheit gewann, sich von der Verfassung meiner Zähne zu überzeugen; ein anderer ergriff freundlich meine Vorderhand, schüttelte dieselbe kräftig hin und her, trat dann bescheiden zurück, indem er sagte: er freue sich sehr meine Bekanntschaft gemacht zu haben — diesen braven Mann sah ich nicht wieder; ein Dritter streichelte meinen Rücken und gab mir einen höchst vertraulichen Schlag auf's Hintertheil und meinte: für ihn sei ich der Rechte; kurz alle freuten sich sehr, mich kennen gelernt zu haben, und alle waren durch mich in den Zustand der heitersten Fröhlichkeit versetzt. Endlich forderte der Herr mit der Brille die Anwesenden auf, für mich eine Kleinigkeit — ich weiß nicht, war es das Bürgergeld oder eine gewisse Caution oder sonst etwas — zu erlegen. Nun hättest Du den liebevollen Eifer sehen sollen, mit welchem jeder der Anwesenden sich mir zu verbinden suchte.

„Zehn Thaler zum Ersten!" — „„Noch 'n Daler!"" — „Zwölf Daler!" — „„Und sechzehn Groschen!"" — „Meine Herren, bedenken Sie," rief dann wieder die Stimme des alten Herrn mit der Brille dazwischen, „der Schimmel ist Vollblut! Keiner mehr?" — „„Noch en Daler!"" — „Noch acht Gröschen!" — Nun war Alles still. — „„Wer hat den Schimmel?"" — „Postholler[1] Hahnemann hett 'n!"[2] Und richtig! Der Posthalter kam zu mir und eröffnete mir, daß ich, unter Leitung eines mir vorgestellten musikalischen Herrn mit rothem Kragen und Reithosen, mich von jetzt an der Postcarriere zu widmen haben würde.

Der musikalische Herr führte mich eine Straße hinab und übergab mich auf einem Hofe einem andern musikalischen Herrn, der mich mit den Worten: „Ok wedder so 'n[3] dreibeinigen Dunnerwetterhund, de tau nicks wider, as tau 'n Dodslagen gaud is!"[4]

Tröstliche Aussichten! Karl Bullerjahn wollte mich nur todtjagen, dieser wollte mich sogar todtschlagen!

Als ich in die für Postbeflissene unsers Geschlechts bestimmten Räume trat, glaubte ich in eine anständige, Geburt und Verdienst berücksichtigende Invaliden-Versorgungs-Anstalt zu treten, in der man seine alten Tage in Ruhe hinspinnen und unter erfahrenen

1) Posthalter. 2) hat ihn. 3) auch wieder so ein. 4) zu nichts weiter als zum Todtschlagen gut ist.

Weltleuten in philosophischem Wechselgespräch über die Thorheiten der Jugend lächeln könne; aber wie erschrak ich, als ich statt dessen mit einem Blick die gesenkten Häupter, die zitternden Kniee, das lebensmüde Aussehen und den starren Egoismus der Noth in dieser Versammlung übersah.

Man nöthigte mich, meinen Platz zwischen einem ältlichen Herrn, gewesenem Fuchshengst, und einer grauköpfigen alten Dame, die auch einst bessere Tage gesehen hatte und noch Spuren früherer Schönheit an sich trug, zu nehmen.

„Wie befinden Sie sich, Madame?" war meine höfliche Frage an letztere.

„„Schlecht,"" war die kurze, eisige Antwort.

„Und Sie, mein Herr?" fragte ich meinen Nachbar auf der andern Seite.

„„Auch schlecht,"" antwortete er ebenso kurz.

„Nicht sehr comfortable hier, wie es scheint," setzte ich dessenungeachtet die Unterhaltung fort.

„„Von Familie?"" fragte die alte Dame tonlos.

„Vater Gray Momus, Mutter Walebone," antwortete ich.

„„Freut mich sehr! Habe in meiner Jungend das Glück gehabt, Ihre Frau Mutter zu kennen.""

Nun war das Eis gebrochen. Ich wurde aufgefordert, meine Geschichte zu erzählen, und schloß damit, die Hoffnung auszusprechen, daß meine jetzige Lage mir als Entschädigung für das ausgestandene Ungemach meines frühern Lebens gelten würde.

„Junges Blaßgesicht," begann der alte Fuchsnachbar zur Rechten, „denn gegen mich gehalten, muß ich Dich so nennen. Zweiundzwanzig Winter sind über meinem Haupte dahin gerauscht, funfzehn Jahre bin ich auf dem Kriegspfade gewandelt, meine Augen waren helle wie das Auge des jungen Aars, jetzt sind sie trübe, wie die Wasser der großen Seen, wenn der Zorn Mannitos sie aufwühlt; die Fährten der Büffel . . . . ."

„„Um Vergebung zu fragen,"" unterbrach ich ihn, „„Amerikaner?""

„Ein Canadier, der noch Europens übertünchte Höflichkeit nicht kannte," antwortete die alte Rothhaut. „Mein Name ist Mackinaw, zu deutsch: der große Strom der hellen Gewässer."

„„Aber wie in aller Welt kommen Sie hierher nach Teterow?""

Nun erzählte er denn seine Geschichte, wie er unter die Engländer gegangen sei, als der letzte seines Stammes, wie er von denselben in Europa importirt sei; wie er in der englisch-deutschen Legion gefochten und sich dadurch eine Anwartschaft auf eine Stelle bei der Post erfochten habe. Diese sei ihm denn auch geworden;

aber, so schloß er seine Rede: „Junges Blaßgesicht, der Zorn Mannitos liegt schwer auf Mackinaw, alle seine Brüder sind vor ihm dahingeschieden; ihn umgiebt ein neu Geschlecht, auf Einem Schlachtfelde sind sie alle gefallen. Kennt das junge Blaßgesicht den Panstorfer Berg?"

Darauf hüllte er sich in seine zerlumpte Wolldecke, streckte sich nieder, sang eine halbe Stunde in einer gänzlich unbekannten Sprache und verschied.

Er war der Aelteste seines Stammes und unsers Stalles.

Die alte biedere Rothhaut hatte Recht: der Panstorfer Berg ward die Klippe, an welcher mein Glücks- und Postschiff, mit allen Hoffnungen auf ein ruhiges sorgenfreies Alter beladen, strandete, von wo mich die rastlose Welle des Mißgeschicks an die unwirthbare Küste der Lumpenindustrie schleuderte.

„Sie scheinen noch ziemlich wohlconditionirt zu sein," sagte die alte grauhaarige Dame mit einem bedeutenden Anfluge von Neid zu mir, nachdem die conventionelle Trauer über den Tod ihres langjährigen Gefährten dem hier überall herrschenden Egoismus in ihrem Herzen wieder Platz gemacht hatte, „aber warten Sie nur; auch ich befand mich einst in bessern Umständen, habe aber mein sämmtliches Eingebrachtes hier zugesetzt; das Einkommen ist schlecht, und das Wenige, was man zu beißen hat, wird Einem noch durch die Musik verkümmert: die musikalischen Herren treiben einen offenbaren Handel mit unsern Naturallieferungen."

Eben wollte ich versichern, daß ich so etwas nicht glauben könnte, als die Stimme des seligen Posthalters erscholl: „Zwei Pferde Extra nach Güstrow; Jochen Piernickel fährt!"

„„Nun kommen wir dran,"" sagte die alte Dame.

Wir wurden auch wirklich hervorgezogen und an eine Reisechaise gespannt. Jochen Piernickel blies unaufhörlich durch die Stadt: „Die Preußen haben Paris gewonnen," versuchte aber gar nicht die Schlußzeile: „Es werden wohl bessere Zeiten kommen" hinzuzufügen, sondern schob draußen vor dem Thore sehr ärgerlich sein musikalisches Instrument unter den Arm durch und griff zu einem andern Instrument, welches er jedenfalls besser zu regieren verstand, der Peitsche, und bearbeitete mit derselben unser Fell.

So ging es nach Güstrow; so ging es viele Tage und viele Wochen, bald nach Güstrow, bald nach Malchin, in größter Regelmäßigkeit, wie der Perpendikel einer Uhr, nur daß so ein dummer Perpendikel nichts von Lehmwegen und Panstorfer Bergen weiß. In dieser Lage machte ich eine Bemerkung, die, weil sie den Beob-

achtungen Anderer schnurstracks entgegen läuft, ich hier niederlegen will. Viele denkende Köpfe haben die Behauptung aufgestellt, daß ein regelmäßiger Lebenswandel einen außerordentlich günstigen Einfluß auf geistiges und körperliches Wohlbefinden äußere; ich kann dies nicht sagen. Mir bekam dieser regelmäßige Lebenswandel schlecht, und trotzdem, daß ich nur nach der Uhr lebte und wandelte, fiel ich so ab, daß ich bald, wie meine alte Gefährtin, nur Haut und Knochen war. Ich ward melancholisch; sonderbare Gedanken, Selbstmordgedanken huschten wie Gespenster durch die finstere Nacht meiner Seele, und nur die peitschende Nothwendigkeit und ab und an der musikalische Zauber des erfrischenden ‚die Preußen haben Paris gewonnen‘ bannten die bösen Geister, wie Davids Harfe vor Saul.

Endlich — ich vergesse die Nacht niemals, und würde ich doppelt so alt, als ich jetzt bin — führte eine Katastrophe das Ende meiner Leiden herbei. Es war die Nacht vom 23sten auf den 24sten December, der Wind brauste über die weiten, öden Wiesenflächen zwischen Malchin und Remplin, ein feiner durchdringender Regen schlug an unsere linke Seite, so daß Jochen Piernickel sich bewogen fühlte, in der Drehe zu sitzen und die Führung des Gefährtes vorläufig unserm Ermessen zu überlassen. Der Wagen war überladen mit Weihnachtspäckereien, von denen diejenigen Stücke, die irgend etwas Zerbrechbares enthielten, allerlei schrille, klirrende Töne von sich gaben; im Innern des Wagens saß ein unglückliches Brautpaar und belastete ihn mit all seiner Freude und all seinem Leide, mit seinen Hoffnungen und seinen Befürchtungen. Mühsam schleppte sich der Zug durch die tiefen Geleise, die unergründlichen Löcher, wir rückten dem Panstorfer Berge näher.

„Hir mag de Deuwel Stunn' hollen,“[1] sagte Jochen Piernickel, als wir in den entblätterten Buchenwald einfuhren.

„„Jochen Piernickel!““ rief eine Stimme von der Windseite her, „„oh Jochen nimm mi mit.““

„Wer büst Du denn?“ fragte unser Führer.

Er sagte, er sei ein Teterower Schneidermeister in Geschäften und wolle gern ein ‚Bock‘ werden, auch als solcher die gebräuchliche Abgabe entrichten.

Im Anfange rührte sich in dem Herzen von Jochen Piernickel etwas, was halb und halb wie Mitleid mit meiner ältlichen Gefährtin und mir aussah, endlich wurde es aber überwogen durch die Hoffnung auf das Trinkgeld, durch die Betrachtung, wie er den Schneider ja auf der Windseite sitzen lassen könne, und durch die Versprechungen des letzteren, die erstarrten Hände Jochens von

[1] Stunde (Zeit) einhalten.

dem Amte der Peitsche zu erlösen, indem er sich erbot, mit frischen Kräften unser Fell zu bearbeiten.

Der ‚Bock‘ stieg auf; die Hiebe hagelten auf uns herab; mit unsäglicher Anstrengung krochen wir den Berg hinan. Da versagte meine Gefährtin den Zug; der Schneider peitschte auf sie ein.

„Holt!“ sagte Jochen Piernickel, „Brauder, so geiht dat nich, de Ollsch[1] slag' nich, dei kann nich mihr, slag' den Schimmel, dei treckt[2] noch!“

Der Schneider that's. Ich bekam die doppelte Portion Hiebe; rasend vor Schmerz riß ich den Wagen mit letzter Kraft aus dem tiefen Geleise und stürzte ihn in ein daneben befindliches Loch, der ‚Bock‘ schoß in einem Bogen vom Bock herab in die Pfütze, der lackirte Hut Jochen Piernickels folgte; die unglückliche Braut fuhr durch das Wagenfenster, und meine alte Gefährtin und ich lagen im Schlamme, unfähig wieder aufzustehen.

„Wat nu?“ fragte Jochen Piernickel von der Höhe seines Thrones in den Jammer des unter ihm befindlichen Elends hinab.

„„Wat nu?““ fragte der Schneider und wischte sich den Koth aus den Augen.

„Was nun?“ fragte der Bräutigam und sah durch das Wagenfenster, aus welchem so eben ein Theil seiner erschrockenen Braut herausgesehen hatte.

„Jochen blas'!“ sagte der Schneider, „villicht hürt Di wen.“[3]

Und Jochen blies „die Preußen haben Paris gewonnen;“ aber Niemand hörte den zum Nothschrei gewordenen Jubel.

Zuletzt mußten die beiden Biedermänner sich entschließen, durch den tiefen Koth und den strömenden Regen in die nahegelegenen Dörfer zu wandern, um Hülfe und Vorspann zu beschaffen. Während des lagen meine alte graue Gefährtin und ich in der eisigen Kothlache und hörten durch das zerbrochene Glas des alten Gehäuses hinter uns die ewigen Hoffnungen der Jugend, die durch alle Zeiten tönen, repetiren, das von Uranfang an wiederholte Glockenspiel von einer weinumrankten kleinen Hütte, von einem zärtlich liebenden Paare und von einem traulichen warmen Heerde. Ach, und uns klapperten die Zähne!

Als endlich Jochen Piernickel und der Schneider mit einer Laterne und Vorspann zurückkehrten, wurde uns unser Joch abgenommen und auf den breiten Nacken von ein paar derben Bauerkleppern gelegt. Jochen hob das Haupt meiner theuren Gefährtin auf und ließ es sinken: „Dod!“[4] sagte er. Der Schneider sah mir in die Augen und meinte, ich könnte mich noch wieder verholen,

1) die Alte. 2) zieht. 3) hört Dich Jemand. 4) todt.

zum Mitnehmen wäre ich aber nicht, und damit rumpelte der Postwagen an uns vorüber, an einer Leiche und einem Sterbenden.

Wie lange ich so gelegen, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß der erste Gegenstand, dessen ich mich entsinne, ein alter ärmlich gekleideter Mann war, der mich streichelte trotz des Schmutzes, der mich bedeckte; ich bemerkte nur, daß er mich aufzurichten suchte und daß er, als ihm dies mit Mühe gelang, mich leitete und stützte, bis ich mich auf einer harten, aber reinlichen Streu fand.

Dieser Mann, theurer Sohn, war der gute Genius, von dem ich im Anfange meiner Denkwürdigkeiten gesprochen habe; er allein hatte in seiner Armuth und Niedrigkeit ein Herz für mich, seine Freundschaft — kann ich wohl sagen — seine Aufopferung haben mich ausgesöhnt mit der Tücke, mit der Hinterlist, mit der Grausamkeit und der Tyrannei dieser Welt. Er wagte sein ganzes Vermögen — 5 Thaler preuß. Cour. — an meine Existenz, indem er mich von dem seligen Hahnemann auf Risico kaufte, und von dem Augenblick an, als er mich rettete und dem Leben zurückgab, war ich sein Ein und sein Alles. Die Mütze herunter, mein Sohn! es war der Lumpenfahrer Peter Lappenberg, der den herben Bodensatz meiner Jahre in dem milden Weine der Dankbarkeit lös'te, der mit der geheimnißvollen Alchemie der Liebe in meinem Herzen das Sein von dem Schein schied, daß ich die Thorheit meiner jungen Jahre erkannte und im Stande bin, dieselben Dir als Warnungstafeln gegen Fußangeln und Selbstschüsse aufzurichten. Die thörichten Hoffnungen auf glänzende Aussichten, die ebenso thörichten auf ein glückliches zufriedenes Alter, wenn man noch nicht von den tauben Schlacken der Eigensucht geläutert ist, der ganze von der Eigenliebe künstlich aufgebauete Spiegel-Apparat, in welchem man das, was man seine Tugenden und Vorzüge nennt, in's Unendliche reflectiren sieht, das Alles fiel stückweise, Eins nach dem Andern zusammen, als ich die ruhige, sich gleichbleibende Freundlichkeit, die unverdrossene Sorge und die stete Treue des alten Lumpenfahrers kennen lernte und als letzten Grund seines Wesens die Theilnahme an dem Fröhlichen, das Mitleid mit dem Trauernden, kurz die Liebe zu allen Geschöpfen erkannte.

In Regen und Unwetter stand die ehrliche Seele geduldig wartend mir zur Seite, wenn der Hunger mich trieb ein Stücklein Chausseegraben abzuweiden, nie verzehrte er seine harte Brodrinde, ohne mit mir zu theilen. „Da! Schimmel," waren dann seine Worte — und wie oft hat er sie nicht gesprochen! — wenn er mit seiner harten Hand über die graue Mähne fuhr und mir den Schopf zurecht strich, um meiner altersschwachen und lebensmüden Hin-

fälligkeit ein mehr respectables Aussehen zu geben. Aus den wollenen Lumpen seines Gewerbes hatte er für mich eine Decke zusammengeflickt; die Leute lachten über ihre buntscheckige Aermlichkeit und es ist wahr, es war nur eine Lumpendecke; aber sie wärmte mehr als die Schabracken des Hochmuths und der Eitelkeit, nicht die alten Knochen allein, nein auch das Herz.

Jetzt ist die treue pflegende Hand starr; das Auge, welches mit Liebe auf die letzten Wege meines Lebens blickte, gebrochen; der Mund, welcher mir aufmunternd Trost zusprach, stumm; der alte Peter liegt in dem Stalle hiernebenan auf einer Schütte Stroh als Leiche, um die sich Niemand kümmert, als der Landreiter.[1] Auch um mich kümmert sich Niemand, als der Landreiter. Der Lumpenwagen und ich sollen den Sarg schaffen und die Begräbnißkosten decken; wir sollen verkauft werden. Morgen wird der alte Peter begraben, morgen auch ist die Versteigerung seiner Habseligkeiten; ich fürchte, wer mich kauft, macht einen schlechten Handel.

Mein Sohn, die Vergangenheit . . . . Die Zukunft . . . .

Hier wird das Manuscript der Memoiren unleserlich, bis es endlich mit einem großen Tintenfleck schließt. Diese Endlösung der Geschichte konnte mich nicht befriedigen, ich nahm also die Gelegenheit wahr, mich auf einer Reise, die mich nach B. führte, wo der alte Peter begraben ist, nach den endlichen Schicksalen des Fliegenschimmels zu erkundigen.

Die Ahnung hatte ihn nicht betrogen, der Käufer seiner Person hatte einen schlechten Handel gemacht. Ein Bücklingsfahrer hatte den Muth gehabt, für das schwache Fünkchen Leben, welches noch unter Haut und Knochen fortglimmte, 3 Rthlr. 12 Groschen zu bieten. Was noch von Vollblut und überhaupt von Blut in dem alten Schimmel war, wurde ihm zugeschlagen; aber — als der Hammer fiel, fiel auch der Schimmel. Er ward nicht mehr angesträngt, nur um ihn ward etwas angestrengt, nämlich ein Prozeß. Dieser Prozeß zwischen dem unglücklichen Bücklingsfahrer und der versteigernden Behörde endete damit, daß der erstere Zahlung leisten mußte und endlich ab und zur Ruhe verwiesen wurde. Der Bücklingsfahrer, der Lumpenfahrer, der Fliegenschimmel selbst, alle sind zur Ruhe verwiesen; und das ist das Ende.

1) berittener Amtsdiener.

Kein Hüsung.

1. De Noth.

De Rogg'[1] sett't[2] an, de Weiten[3] bläuht,[4]
Jehannsdag is 't, de Sünn,[5] de gläuht,[6]
Kein Regen föllt, de Wind, de swiggt,[7]
Dor rögt[8] sick nich en Blatt an 'n Bom,[9]
Un up den Durn[10] an 'n Weg, dor liggt
Von 'n Heuaust[11] her en dichten Stohm.[12]
Pil[13] steckt[14] herun de Sünnenstrahl
Un bülgt[15] sick œwer de Feller wid[16]
Un flimmert un flackert up un dal,[17]
As wenn de Glauth ut den Aben[18] tüht.[19]
De Käwer[20] singt sin drömig[21] Lid,
Un mäud[22] un sachting[23] summt de Imm[24]
Un wäuhlt in Klewerblaumen[25] 'rüm;
Heuspringer singt so trag[26] un matt,
Krüppt[27] deiper[28] in dat Gras herin;
De Bottervagel[29] söcht[30] de Sünn
Un plätt't sick[31] up dat Kliwenblatt;[32]
De blage Wepstart[33] dröggt[34] tau Nest
Hei is nah Fauderhalen[35] west —
Un nickt un kickt[36] sick ängstlich üm,
Wat[37] Ein em ok gewohr[38] woll ward,
Un slüppt[39] un krüppt un hüppt herüm
Un swippt un wippt mit sinen Start[40]
Un böhrt dat Köppken[41] in de Höcht,[42]
Wat sick de Mann villicht ok rögt,

---

1) Roggen. 2) setzt. 3) Weizen. 4) blüht. 5) Sonne. 6) glüht. 7) schweigt. 8) da regt. 9) Baum. 10) Dorn. 11) Heuernte. 12) Staub. 13) pfeilgerade. 14) sticht. 15) wellt. 16) über die Felder weit. 17) auf und nieder. 18) Ofen. 19) zieht. 20) Käfer. 21) träumerisch. 22) müde. 23) sanft, leise; adv. 24) Biene. 25) wühlt in Kleeblumen 26) träge. 27) kriecht. 28) tiefer. 29) Buttervogel = Schmetterling. 30) sucht. 31) breitet sich (platt) aus. 32) Klettenblatt. 33) blaue Bachstelze (Wippsterz). 34) trägt. 35) Futterholen. 36) guckt. 37) ob. 38) gewahr. 39) schlüpft. 40) Schwanz. 41) hebt das Köpfchen. 42) Höhe.

De still dor acht'r 'e[1] Steinmur liggt,
Den einen Arm up sin Gesicht,
As wenn Ein ruhig slapen[2] will.
Hei rögt sick nich, hei liggt so still,
As wir hei dod, un Wepstart flüggt
Ganz drist[3] heran,
Un kickt den Mann
Mit sine klauken Ogen[4] an,
Un slüppt behenn'[5] nah sine Lütten[6]
Un pipt ehr lising[7] in de Uhren,[8]
Dor leg[9] en Mann bi 'n Wepeldurn,[10]
Sei süll'n[11] ok jo recht stilling sitten.[12] — —
Un All'ns is wedder[13] still, dat lett,[14]
As wir begrawen all dat Lewen;
Un 't is so bang', as wenn de Hewen[15]
In stille Hitt en Weder brött;[16]
Un ganz von firn,[17] dor is 't, as wenn
Dat süfzte œwer 't Feld dorhen.[18]
De Mann süfzt ok, sin Arm, de glitt[19]
Herunner von dat Angesicht,
Hei grippt[20] tau Sid[21] un fött[22] un ritt,[23]
Wat hei von Gras tau hollen[24] kriggt,
Un richt't sick mit en Ruck in Enn'[25]
Un starrt ümher, un folgt[26] de Hänn'
So kurlos[27] œwer 't brun Gesicht,
As wenn hei nich mihr seihen[28] müggt
Up Gras un Blaum un Kurn[29] un Feld;
Un was doch noch so jung un stark,
Un gung dorch irst[30] 'rin in de Welt,
De Knaken[31] vull von junges Mark,
De Schullern[32] breit, de Bost[33] so hoch,
So makt[34] för Arbeit un Gefohr,
So frisch de Back, so blag dat Og,[35]
So roth de Mund, so krus dat Hor,[36]
De Stirn so hell, so hell de Blick,

1) hinter der. 2) schlafen. 3) dreist. 4) klugen Augen. 5) behende. 6) Kleinen. 7) leise. 8) Ohren. 9) läge. 10) Rosendorn. 11) sollten. 12) stille sitzen. 13) wieder. 14) läßt, sieht aus. 15) Himmel. 16) in stiller Hitze ein Gewitter brütet. 17) fern. 18) dahin. 19) gleitet. 20) greift. 21) zur Seite. 22) faßt. 23) reißt. 24) halten. 25) wörtlich: in Ende, d. h. in die Höhe. 26) faltet. 27) eigentlich: bei dem keine Kur anschlägt; hier: rathlos. 28) sehen. 29) Blume und Korn. 30) erst. 31) Knochen. 32) Schultern. 33) Brust. 34) gemacht. 35) blau das Auge. 36) kraus das Haar.

So makt för Leiw[1] un Luſt un Glück,
Ach, æwerſt[2] in ſin jitzig Weſen
Is nicks von Glück un Luſt tau leſen;
Kickt æwer[3] Ein in 't bange Og
Un ſüht, dat 't ut ſin Angeſicht
So tru un ihrlich[4] 'rute lücht,[5]
Un fäuhlt dat Hart,[6] wo em dat ſlog,[7]
Denn[8] markt hei woll, denn weit hei wiß,[9]
Dat vel von Leiw de Red' dor is.
Un kickt hei 'n beten[10] in de Firn,[11]
Un ſüht[12] de junge, witte[13] Dirn,
De langſam 'ranne wankt[14] allein,
So blaß un trurig antauſeihn:
Denn weit hei ok, wer 't dahn[15] em hett,
Wer 't Hart em haſt'ger ſlagen lett;
Un ſüht hei ſei ſo bleik[16] un witt,
Wo ſ' ſachting geiht den Weg entlang,
Denn weit hei, wat[17] ſin Og ſo bang,
Worüm dat in ſin Hart ſo ritt.
Un neger[18] kümmt de bleike Magd,
Un kickt ſo trurig æw'r 'e[19] Mur;
Ihr Og, dat ſüht ſo ſtill verzagt,
So thränenmäud in de Natur,
As wenn 't de Welt vör Gott verklagt.
Un as ſei ängſtlich üm ſick kickt,
Wat[20] ſei ok Einer ſüht dor ſtahn,[21]
Un as ſ' ſick achter 'n Durnbuſch bückt,
Is 't grad' ſo, as de Vagel dahn,[22]
Doch nich ſo munter in den Blick,
Un woll ſo ſchu,[23] doch nich ſo quick.[24]
Sei ſlickt[25] ſick liſing dicht heran
Un ſteiht un ſüfzt:[26] „Slöppſt[27] Du, Jehann?"
Hei ſpringt tau Höcht: „„Wat? — Slapen? — Ick?
Mariken, ſlapen? — Gott erbarm! —
Kumm, ſett Di dal.""[28] Un fött[29] den Arm,
Un treckt[30] ſei ſacht: „„Kumm, ſett Di dal.""

---

1) Liebe. 2) aber. 3) aber. 4) treu und ehrlich. 5) leuchtet. 6) Herz. 7) wie ihm das ſchlug. 8) dann. 9) weiß er gewiß, ſicher. 10) bischen. 11) Ferne. 12) ſieht. 13) weiße. 14) bedeutet im Plattd. auch wandeln. (R.) 15) gethan. 16) bleich. 17) warum. 18) näher. 19) über die. 20) ob. 21) ſtehen. 22) als, wie der Vogel gethan (hat). 23) ſcheu. 24) lebendig, lebhaft. 25) ſchleicht. 26) ſteht und ſeufzt. 27) ſchläfſt. 28) komm, ſetze Dich nieder. 29) faßt. 30) zieht

Un seggt datsülw'ge[1] noch einmal,
Bet dat sei sitt[2] an sine Sid,
Wo hei sei dichter an sick tüht.[3]
Sei leggt den Kopp woll up dat Knei,[4]
Un weint so sachten vör sick hen;
Ehr is so krank, ehr is so weih,
Hei strakt[5] sei œwer denn un wenn:[6]
„„Lat sin,[7] min Kind, lat doch man[8] sin!
Rath[9] mal, wo ick hüt wesen bün,
Ick bün hüt Morgen früh upstahn,[10]
Un bün all[11] nah dat Amt[12] hengahn,
Un heww de Herrn bi 't Amt all beden,[13]
Dat s' mi doch Hüsung[14] gewen deden.““[15]
„Wat säden[16] s' denn?“ — „„Sei säden —
Du weitst woll, wo[17] dat denn so is —
Sei säden 't ok nich för gewiß,
Sei hadd'n all so vel Arbeitslüd';
Un wenn 'ck ut 't Ridderschaftlich[18] wir,
Denn süll ick leiwerst[19] doch tauseihn,
Ob 'ck dor nich unnerkamen[20] künn,
In 't Fürstlich dürwt Kein 'rinner teihn,[21]
De nich geburen wir dorin.““
„Dat seggt min Vader ok, Jehann.“
„„Wo? — Hest Du mit em redt? Weit hei Bescheid
Mit Di?““ — „Oh, fohr[22] mi nich so an!
Ach ne, Jehann, hei weit
Nicks von uns' Sünn'[23] un von min Schann'.[24]
Ick heww noch swegen[25] in min Nöthen,
Un ward' ok swigen. Ne, ick kann 'n[26]
Dat Metz[27] nich in dat Hart 'rin stöten.“[28]
Hei drückt sei so vull Leiw an sick:
„„Min leiwe Dirn, oh schell[29] mi nich!
Ick weit, ick bün en slimmen Gast,
Min grötstes Unglück is min Hast.
Un hüt taumal;[30] mi 's bös tau Muth.[31]

---

1) dasselbige. 2) bis sie sitzt. 3) zieht. 4) Knie. 5) streichelt. 6) dann und wann. 7) laß sein. 8) nur. 9) rathe. 10) aufgestanden. 11) schon. 12) das Großherzogliche Domanial-Amt, als Verwaltungsbehörde. 13) schon gebeten. 14) Wohnung und Niederlassungsrecht. 15) gäben. 16) sagten. 17) wie. 18) der ritterschaftliche im Gegensatz zum fürstlichen und städtischen Landesantheil. 19) lieber. 20) unterkommen. 21) dürfte Keiner herein ziehen. 22) fahre. 23) Sünde. 24) Schande. 25) geschwiegen. 26) kann ihm. 27) Messer. 28) in das Herz hinein stoßen. 29) schelte. 30) heute zumal. 31) zu Muthe.

Kumm her un wes[1] mi wedder gaut!
Du sallst man seihn, wi warden frigen,[2]
Un up den Harwst[3] büst Du min Fru.""
„Ach, wenn wi nu kein Hüsung krigen!
Jehann, kein Hüsung — keine Tru;[4]
Uns giwwt kein Preister nich tausamen,[5]
Wenn Ein uns nich in Hüsung namen."[6]
„„Ih, wenn wi narens[7] unnerkamen,
Denn treck[8] wi in de Stadt herin.""
„Dat sall man ok nich mæglich sin."
„„Je, Jochen is doch 'rinner treckt.""
„Jehann, von Jochen will wi swigen,
Mit denn' würd' dunn de Schann' taudeckt,
Dat würd' tauglik em uperleggt,[9]
Den Rathsherrn sin oll Dirn tau frigen.
Ach Gott, ick red! — Ich heww kein Recht,
Dat Mäten[10] noch en Blam'[11] tau maken."
„„Ih, swig doch still von so 'ne[12] Saken.
Heww'n up den Harwst wi noch kein Dack,[13]
Denn treck wi furt mit Sack un Pack,
Denn treck w' de Kramersdörper[14] nah,
Denn gahn wi nah Amerika.""
Sei fat't[15] em üm un kek[16] em an:
„Wo girn güng ick mit Di, Jehann!
Mit Di, so wid de Hewen blag![17]
Du weitst, Jehann, ick bün nich zag;[18]
Girn wull ick æwer 't Water teihn,[19]
Doch minen Vader tau verlaten,[20]
So olt[21] un krank un so allein,
Dat wir von all de slichten Dahten,[22]
De ick em andauhn künn,[23] de slimmst. —
Ne, wenn Du hir nich unnerkümmst,[24]
Denn bün 'ck verluren,
Denn is 't vörbi
Mit Di un mi.
Un wenn min armes Kind geburen
Hüt oder morrn,[25]

---

1) sei. 2) freien. 3) Herbst. 4) Trauung. 5) uns giebt zusammen, trauet kein Priester (Prediger). 6) genommen (hat). 7) nirgends. 8) ziehen. 9) zugleich ihm auferlegt. 10) Mädchen. 11) vom französischen blâme. 12) solchen. 13) Dach. 14) den Leuten aus Kramersdorf. 15) faßte. 16) guckte. 17) so weit der Himmel blau. 18) verzagt, zaghaft. 19) über's Wasser ziehen. 20) verlassen. 21) alt. 22) schlechten Thaten. 23) anthun könnte. 24) unterkommst. 25) heut oder morgen.

Denn bün ick dat, wat Anner[1] word'n,
Denn ward uns' Leiw uns sülwst[2] tau Gift,
Denn ward dat Lewen,
Wat uns tau lewen œwrig bliwwt,[3]
Dörch unsere eigene Leiw vergewen,[4]
Un as en liderliches Por[5]
Gelln[6] wi denn in den ganzen Lann';[7]
Denn[8] stiggt[9] de Schann'
Von Johr tau Johr,
Un wenn dat endlich kümmt tau 'n Starwen,[10]
Denn möten s' unsre Kinner arwen.[11]
Wenn 'ck denn mi up min Lager krümm,
Denn büst Du nich üm mi herüm,
Denn kickst[12] Du mi so tru nich an,
As Du dat sünst[13] woll ded'st,[14] Jehann;
Un de in Leiw so tau Di wir,
De scheidt villicht von Gottes Ird'[15]
In Fluch un Haß."

Sei let[16] em los un stödd'[17] em furt,
As wir dit all ehr letztes Wurt;
Hei ret[18] so wild herüm in 't Gras
Un gnirrschte mit de Tähn tausamen,
As wir 't so, as sei säd', all kamen.[19]
Un sprung tau Höcht un stunn in Enn',[20]
Un stellt sick vör sin Mäten[21] hen.
Dat Og is wild, dat Blaut,[22] dat stiggt[23]
Em gläugnigroth[24] in dat Gesicht:
„„Dirn,"" röppt[25] hei, „„Dirn, süll so dat kamen,[26]
Denn halt[27] s' der Deuwel alltausamen!
Denn halt de Deuwel all de Herrn!
Ick let mi schinn'n, mit Fäuten pedd'n,[28]
Ick bün 't jo anners nich gewennt,[29]
Doch wenn 't mit Di so mal eins ennt,[30]
Denn sall en Dunner 'rinner slahn,[31]
Dat ehr de Ogen œwergahn!""[32]
Un 't Mäten springt nu ok tau Höcht:

1) Andere. 2) selbst. 3) übrig bleibt. 4) vergiftet. 5) Paar. 6) gelten. 7) Lande. 8) dann. 9) steigt. 10) Sterben. 11) erben. 12) guckst. 13) sonst. 14) thatest. 15) Erde. 16) ließ. 17) stieß. 18) riß. 19) schon gekommen. 20) wörtlich: stand im Ende (aufrecht). 21) Mädchen. 22) Blut. 23) steigt. 24) glühendroth. 25) ruft. 26) kommen. 27) holt. 28) ließ mich schinden, mit Füßen treten. 29) gewohnt. 30) endet. 31) d'rein schlagen. 32) übergehen.

„Oh, Gott, Jehann, wat heww ick seggt?
Wat heww ick seggt, wat heww ick dahn?"
Un fött[1] em üm un treckt em 'ran;
„Oh, wes[2] doch still, lat sin, Jehann!"
Hei makt sei los un schüwwt[3] sei weg,
Un fött ehr Hänn' in sin tausam;
„„Nu hür,[4] Marik, wat ick Di segg —
Ick wull dor irst man nich mit 'rut —
Wenn 'ck hir bi uns nich unnerkam,[5]
Denn is dat mit dat Frigen ut,
Denn Amt un Stadt, de häuden[6] sick.""
„Ach, un uns' Herr, de deiht dat nich."
„„Hei möt,[7] hei möt; ick lat nich nah.
Du kannst nich nah Amerika,
Un Keiner will uns' Hüsung gewen?
Hir unner unsern eig'nen Hewen
Kein Platz för uns, för mi un Di?
Kein Platz in unsern Vaderlann'?
Dat wir 'ne nidderträcht'ge Schann'!
Ror'[8] nich, Marik! — Ick bliw[9] dorbi:
Hei möt, hei möt! Ick gah hen klagen;
Wi will'n mal de Gerichten fragen.
Uns' Herzog will nich, dat en Mann,
De Arbeit mag un Arbeit kann,
Ut sinen Lann' ward 'rute drewen;[10]
Hei hett Gesetze d'rœwer schrewen.[11]
Dat weit'n de Herrn ok ganz genau;
Wi sünd dor man tau dumm dortau,[12]
Hei sall un möt uns Hüsung gewen!"" —
Mariken lehnt sick an de Mur
Un kek[13] em an in stille Trur.
Sei was so bleik, sei was so blaß,
Ehr Thranen föllen in 't gräune Gras,[14]
Sei folgt[15] still vör sick hen de Hänn'
Un seggt tau em so lis' un sacht:[16]
„Jehann, so heww ick 't mi nich dacht.
Nu wull ick, dat wir bald tau Enn'!

---

1) faßt. 2) sei. 3) schiebt. 4) höre. 5) unterkomme. 6) hüten. 7) muß. 8) weine; eigentlich laut weinen, daher roren auch für „schreien" gebraucht wird. (R.) 9) bleibe. 10) heraus getrieben. 11) darüber geschrieben. 12) dazu. 13) guckte, sah. 14) ihre Thränen fielen in's grüne Gras. 15) faltet. 16) eigentlich: sanft und dann auch leise, still; ja es bedeutet zuweilen auch „wohl", z. B. dat will ick sacht dauhn. (R.)

Ach Gott, ick möt Di Dinen Glowen,[1]
Din letzte Hoffnung, ok noch rowen.[2]
Uns' Herr, de giwwt uns keine Städ,[3]
Giww Acht, de lacht bi Dine Bed,[4]
Un wenn hei hürt, dat ick Din Brut,[5]
Denn jöggt[6] hei ut den Deinst Di 'rut."
„„Worüm denn dat? Wat süll dat heiten?""[7]
„Oh, fohr nich up![8] — Du wardst woll weiten,
Hei hett up mi en Haß stets hatt,
Hei hadd' mit minen Vader wat,
Un dat möt ick nu noch entgelln."
„„Ja, 't is en Hund, en Minschenschinner!
Kümmt hei mal in min Fust[9] herinner,
Denn ward 'ck em mal en Stück vertelln!""[10]
„Oh nich, Jehann, man keinen Larm!"
Sei fött em üm, un sleiht[11] den Arm
Em smeichlich[12] üm den breiden Nacken,
Strickt[13] em dat Hor un strakt[14] de Backen:
„Oh nich, Jehann, man keinen Strid![15]
Den Herrn sin Hand, de reikt so wid,[16]
Wenn dei mal ein'n verdarwen will,
Denn' kann uns' Herrgott sülwst nich redd'n;[17]
En Minschenhart mit Fäuten pedd'n,
Dat is för denn' en Kinnerspill.[18]
Jehann, oh häud Di vör den Herrn!"
„„Wat will hei mi?"" — „Wat hei Di will?
Besinn Di doch un red nich so!"
„„Nicks kann hei, wenn 'ck min Arbeit dauh;[19]
Un makt hei mi Verdreitlichkeiten,
Denn smit[20] ick em den Kram tau Fäuten,[21]
Un kann mi annerswo vermeiden.""[22]
„Dat kannst Du dauhn, dat kannst Du. — Ja.
Kannst sülwst hen nah Amerika,
Un süll dorüm min Hart verbläuden,[23]
Di steiht denn fri de ganze Welt;
Ick un min Kind, wi sitten hir,
Du schickst uns af un an mal Geld,
Bet 't Di tauletzt denn mal insöllt,[24]

1) Glauben. 2) rauben. 3) Stätte, Stelle. 4) Bitte. 5) Braut. 6) jagt 7) heißen. 8) fahre nicht auf. 9) Faust. 10) erzählen. 11) schlägt. 12) schmeichelnd. 13) streicht. 14) streichelt. 15) Streit. 16) reicht so weit. 17) retten. 18) Kinderspiel. 19) thue. 20) schmeiße. 21) zu Füßen. 22) vermiethen. 23) verbluten. 24) einfällt.

Dat 't nu nahgradens naug[1] woll wir.
Doch glücklich wardst Du nümmermihr,
Du slöppst so ruhig nich as sünst,
Wenn Di mal drömt,[2] dat ick un 't Kind
Hir unner einen Herrn sünd,
Bi denn' Du 't nich uthollen künnst."[3]
Dat packt em an, dat sleiht den Kirl
As Dunner 'runner von den Dwirl[4]
Bet in de Tehn.[5] Hei höllt sei fat't,
Un ballt de Fust, stampt mit den Faut:
„„Denn gah 't[6] mi allmeindag' nich gaut,
Mariken, wenn ick Di verlat![7]
Wenn ick mi von Di scheiden künn,
Denn süll kein Man[8] un keine Sünn,
Kein Stirn mi schinen allmeindag';
Wenn 'ck Di mi ut den Sinn eins[9] slag',
Will 'ck elend dörch de Welt henrönnen,[10]
Un in de Höll will 'ck ewig brennen.
Ick lat[11] Di nich, ick lat Di nich!
Hei mag mi martern fürchterlich,
Hei mag mi schinn'n, hei mag mi pedd'n,
Ick holl[12] hir ut bi unsen Herrn.""
„Un ick will ni nich wedder klagen,
Will Allens, Schimp un Schann' verdragen,
Un wenn ick noch wat Slimmers wüßt.
Ick will Di sin, wat Du mi büst, —
Oh Herrgott, hür[13] mi hoch in 'n Hewen! —
Din All'ns, Din Hart, Din ganzes Lewen!"
Fast holl'n[14] sei beid sick in den Arm,
Sei drücken beid sick tru un warm,
Sei küssen sick vel dusendmal,
De Thranen fleiten[15] still hendal.[16]
Ehr Hart, dat is so vull un wid,[17]
As 't was[18] in jene sel'ge Tid,[19]
As sei tauirst[20] sick heww'n vör Johren
Up ewig Tru un Leiw tauswuren.[21]
Un lang' un lang' stahn sei so dor.[22]
De Sünn, de strahlt so hell un klor,

---

1) nachgerade genug. 2) träumt. 3) aushalten konntest. 4) Wirbel. 5) Zehen. 6) gehe es. 7) verlasse. 8) Mond. 9) einst. 10) rennen. 11) lasse. 12) halte. 13) höre. 14) halten. 15) fließen. 16) hernieder. 17) voll und weit. 18) wie es war. 19) Zeit. 20) zuerst. 21) zugeschworen. 22) da.

As wenn 't nich wedder[1] mæglich wir,
Dat Wolken tögen[2] æw'r 'e Ird';[3]
De Hewen[4] lacht so blag[5] un rein,
As künn kein Falschheit mihr gescheihn.
De lütte Vagel[6] lett[7] sin Jungen
Un kümmt ganz dicht heranner sprungen
Un nickt mit 't Köppken,[8] un wippt mit 't Swänzken,[9]
Un makt von Twig[10] tau Twig sin Dänzken,[11]
Un singt lud[12] in de Welt herinner,
Hei wüßt 't genau un wull 't beswören,
Dat de Nümms[13] wat tau Leden deden;[14]
Un flüggt taurügg[15] nah sine Kinner,
Un seggt tau ehr: „Ji lütte Brut,[16]
Nu pipt un schri't Jug[17] lustig ut!
De dauhn Jug nicks, de buten[18] stahn,
De bugen[19] ok sick just ehr Nest.
Un hadd 't för dusend Daler gahn,[20]
Ick hadd' jo dunn[21] nicks Slimmes dahn,
As ick von Modern[22] Brüjam[23] west.
In jene schöne Frühjohrstid,
Wenn Leiw in 't Hart[24] herinner tüht,[25]
Denn hett en[26] naug[27] an eigen Freud un Leid;
Ick weit[28] Bescheid,
Wat frigen[29] heit."

Un in de arme Dirn ehr Hart
Is 't ok, as wenn d'rin sungen ward,
Un stumm dorin is Schann' un Sünn';
De Leiw, de singt so leiflich[30] d'rinn',
Von Hoffnung singt s' dat olle Leid,[31]
Von Glück un Freud un Seligkeit,
Von anner Tid un Beterward'n,[32]
Womit s' de Minschen hett tau 'm Nar'n.[33]
Sei seggt tau dat bedrag'ne[34] Hart,
Dat, wenn de Hewen einmal lacht,
Denn kem nie wedder[35] düstre Nacht,

---

1) wieder. 2) zögen. 3) über die Erde. 4) Himmel. 5) blau. 6) kleine Vogel. 7) läßt, verläßt. 8) Köpfchen. 9) Schwänzchen. 10) Zweig. 11) Tänzchen. 12) laut. 13) Niemand. 14) zu Leide thäten. 15) zurück. 16) Ihr kleine Brut. 17) Euch. 18) draußen. 19) bauen. 20) und wäre es für tausend Thaler gegangen, hätte es — gegolten. 21) damals. 22) Mutter. 23) Bräutigam. 24) Herz. 25) zieht. 26) einer, d. h. man. 27) genug. 28) weiß. 29) freien. 30) lieblich. 31) alte Lied. 32) Besserwerden. 33) zum Narren. 34) betrogene. 35) käme nie wieder.

Kein Weder[1] tög[2] heruppe swart.[3]
So süngt 't in 't Hart de arme Dirn,
Un 't arme Kind, dat glöwt so girn![4]
Un as sei noch so selig stünn,[5]
Dunn geiht gen Abend dal[6] de Sünn,
Un Sünnenschin liggt in 't Gewäuhl[7]
Mit Schatten, de an 'n Hewen teihn;[8]
De Luft, de is so fucht un swäul,[9]
Un Wederwolken[10] sünd tau seihn,
De düster liggen rings ümher
Un 'ruppe trecken[11] wiß[12] un swer.
Doch süht sei nich de arme Dirn,
Sei höllt[13] sick an den Sünnenstrahl,
De ehr noch lacht tau 'm letzten Mal.
Ach, 't Minschenhart, dat glöwt so girn! — —

„Nu kumm, Jehann, wi möten gahn."[14]
„„Oh, ne, Mariken, sett Di dal,[15]
Kumm, sett Di in dat Gras tau mi,
As Du dat sünst so girn hest dahn.""
Un treckt[16] sei hastig an sick 'ran.
Sei schüwwt em t'rügg:[17] „Lat sin,[18] Jehann,
De ollen Tiden sünd vörbi;[19]
Gott weit, ob sei mal wedder kamen.[20]
Un ritt[21] sick los: „Jehann, adjü!
Ick möt[22] nah Hus, nah minen Ollen."[23]
Hei rapt[24] sin Haut[25] un Stock tausamen
Un kriggt sei an de Hand tau hollen:[26]
„„Na, täuw,[27] Mariken, ick kam[28] mit.""
„Ne, ne, Jehann, nu nich! nu gah![29]
Mi 's 't gaut, wenn 'ck nu alleine sitt,[30]
Kumm leiwerst[31] up den Abend nah."
„„Ick kam.[32] Adjü!"" — Dor gahn sei hen;
Hei rechtsch, sei linksch; un denn un wenn,[33]
Denn stahn sei still un kiken[34] sick
Einanner nah un winken sick,
As wull'n sei segg'n: nu wir 't in Reih,[35]

---

1) Wetter. 2) zöge. 3) schwarz. 4) glaubte so gerne. 5) stand. 6) nieder. 7) Gewühl. 8) ziehen. 9) feucht und schwül. 10) Gewitterwolken. 11) herauf ziehen. 12) fest; eigentlich gewiß. 13) hält. 14) gehen. 15) setze Dich nieder. 16) zieht. 17) schiebt ihn zurück. 18) laß sein. 19) vorbei. 20) wieder kommen. 21) reißt. 22) muß. 23) Alten, d. h. Vater. 24) rafft. 25) Hut. 26) halten. 27) warte. 28) komme. 29) gehe. 30) sitze. 31) lieber. 32) komme. 33) dann und wann. 34) gucken. 35) in der Reihe, in Ordnung.

Nu wir ehr Beiden nicks intwei;[1]
Nu wull'n sei woll ehr Schicksal dragen,
Nu wull'n sei 't mit de Welt woll wagen.
Ach, arme Kirl, ach, arme Dirn!
Kennt Ji de Welt? — Ji wardt Jug wunnern,[2]
Seiht Ji dat lüchten[3] in de Firn?[4]
Hürt[5] Ji dat dump herœwer dunnern?

---

2. De Brand.

De Sünn[6] is gahn,[7] de Nacht bedeckt
All œwerall de wide[8] Welt;
Dat Weder[9] is heruppe treckt;[10]
De Wind fohrt stotwis[11] œwer 't Feld:
De Blitz, de smitt[12] sin fahles Licht
Männ'g Einen[13] in dat bleik[14] Gesicht,
Un makt de Nacht tau hellig[15] Dag,
Un Dunner folgt em Slag up Slag,
Dat rund un rings dat rullt un gnittert,[16]
Un Balk[17] un Wand un Finster schüttert. — —

De Herr geiht in den widen Saal
Mit grote Schritten up un dal;[18]
Hei fürcht sick nich, sin Hart[19] is fast,[20]
Un wenn hei trotzig an de Ruten[21]
Tauwilen[22] leggt sin hart Gesicht,
Denn is 't, as wenn en fahlen Glast[23]
Herut ut sine Ogen lücht,[24]
Vel gift'ger, as de Lüchtung[25] buten;[26]
Un wenn Ein hürt[27] sin barsche Stimm,
Denn klingt sei in dat Uhr[28] so hart,
As wenn de Dunner ringsherüm
Von ehr tau 'm Besten hollen[29] ward.
Un up den Sopha langs henstreckt,[30]

---

1) „mi is nicks intwei" ist eine Redensart für „mir fehlt nichts". (R.) 2) wundern. 3) leuchten, blitzen. 4) Ferne. 5) hört. 6) Sonne. 7) gegangen. 8) weite. 9) Gewitter. 10) herauf gezogen. 11) fährt stoßweise. 12) schmeißt, wirft. 13) manch Einem. 14) bleiche. 15) hell; eine ganz andere Bedeutung hat dies Wort in der Redensart: „mi is hellig tau Maud", wo es „matt" bedeutet. (R.) 16) eigentlich knistert; wird von nahen, grellen Donnerschlägen gebraucht. (R.) 17) Balken. 18) auf und nieder. 19) Herz. 20) fest. 21) Fensterscheiben. 22) zuweilen. 23) Glanz, Schein. 24) Augen leuchtet. 25) Blitz. 26) draußen. 27) hört. 28) Ohr. 29) gehalten. 30) der Länge nach hingestreckt.

Recht leidig,[1] slapp[2] un matt un bleik,[3]
Mit siden[4] Küssen weik taudeckt,[5]
Liggt dor sin Fru, recht warm un weik.
Dat hüt 't Gewitter 'ruppe kem,[6]
Dat was ehr eig'ntlich unbequem,
Sei wull grad' nah de Bedstunn'[7] gahn,
De sei in 'n Dörp[8] hett ingericht;
Doch bi so 'n[9] Weder geiht dat slicht,
Dor künn 't Gewitter 'rinner slahn,
Un s' künn sick ok dorbi verküllen;[10]
Denn sei is swack, sihr swack un kann nicks dauhn.[11]
Un wat s' noch deiht, dat deiht s' üm Gotteswillen,
Is sihr mit Nerven[12] un möt ümmer rauhn,[13]
Sei 's fram,[14] sihr fram, un in dat ganze Land
Ward s' rekent[15] tau de düllsten[16] Framen.
As hüt 't Gewitter 'ruppe kamen,
Dunn hadd' s' dat Sang'bauk[17] glik tau Hand,
Un hadd' sick einen Bußgesang 'utsöcht,[18]
Un bed[19] so halw lud vör sick hen,
Un wischt de Ogen denn un wenn,[20]
Un süfzt denn ok wat Ihrlichs t'recht. —
Doch wo 's ehr Kind? Ehr lütte Jung? —
Oh, de, de würd' herute bröcht;[21]
Denn as dat an tau wedern[22] fung,
Un as dat Kind sei quält mit Fragen,
Dunn kunn'n 't[23] ehr Nerven nich verdragen;
Un sine unverstänn'gen Reden,
De stürten[24] sei tau sihr in 't Beden.
Oh de, de is gaut upgehaben,[25]
De sitt bi 't Kinnermäten baben.[26]

De Herr geiht an de Klingel 'ran,
Un fängt dor hastig an tau lüdden.[27]
De nig'[28] Inspector trett[29] herin.
„De Knechts, de sœl'n[30] de Pird'[31] upschirren,
Un nah de Füerkübens[32] seihn,"

---

1) leidend. 2) schlaff. 3) bleich. 4) seidenen. 5) weich zugedeckt. 6) kam. 7) Betstunde. 8) Dorf. 9) bei solchem. 10) erkälten. 11) thun. 12) sihr mit Etwas sin": Redensart für „an Etwas leiden, mit Etwas behaftet sein." (R.) 13) ruhen. 14) fromm. 15) gerechnet. 16) tollsten, schlimmsten. 17) Gesangbuch. 18) ausgesucht. 19) betete. 20) dann und wann. 21) heraus gebracht. 22) wettern. 23) konnten es. 24) störten. 25) gut aufgehoben. 26) beim Kindermädchen oben. 27) lauten (dd = rr.) 28) neue. 29) tritt. 30) sollen. 31) Pferde. 32) Feuerküben (Kufe), Wasserzuber.

„„Is All parat, is All gescheihn;
Blot[1] Jehann Schütt, de is nich dor,[2]
De is tau Dörp herinner gahn.““[3]
„Wo is de Hund? De Rackewohr![4]
Dor sall en Dunner 'rinne slahn!“
„„Ach Gott, ich bitt Dich, Balduin!
Bei solchem Wetter so zu fluchen!
Kann Gott Dich nicht nach oben ziehn,
Dann wird er Dich hier unten suchen
Und wird Dir das Gewissen schärfen.
Oh Gott! Bedenk doch meine Nerven!““
„Ei, halt Dein Maul mit dem Gezeter!
Ich sag 's noch mal: da schlag' das Wetter
Hinein, wenn die Befehle nicht . . . .“
Hei seggt 't[5] nich ut, dor schüt[6] en Licht,
In einen gläugnig[7] breiden Strahl,
Ut swarte[8] Nacht von 'n Hewen[9] dal,
As wenn de Sünn dal schaten[10] wir.
De ganze Hof, de steiht in Für,[11]
Un Knall un Fall, de prallt tausamen,
Un redt mit em en dütlich Wurt;[12]
Dat was em an dat Mager[13] kamen!
Blaß prallt hei von dat Finster furt,[14]
Steiht still vör Schreck, un höllt[15] de Hänn'
Vör dat Gesicht. — Süll dat woll brenn'n? —
Em früst[16] un schüddelt dat as Fewer;[17]
Hei stört't[18] herut, sin Hof liggt[19] swart,
Doch von den Möllerhof[20] herœwer,
Dor is 't, as wenn dat heller ward.
Hell bluckt dat up.[21] In lichte[22] Hast,
As wenn 'ne Katt löppt[23] œw'r 'e Fast[24]
Un springt behenn' von Fack[25] tau Fack,
So löppt de Läuchen[26] œwer 't Dack
Un lickt[27] sick dal,[28]
Un stiggt tau Höcht,[29]

---

1) bloß. 2) da. 3) zum Dorf hereingegangen. 4) Nackerwaare (Schinderzeug). 5) sagt es. 6) schießt. 7) glühend. 8) schwarz. 9) Himmel. 10) nieder geschossen. 11) Feuer. 12) deutliches Wort. 13) das Magere. Die Redensart bedeutet: Eindruck machen. (R.) 14) fort. 15) hält. 16) friert. 17) Fieber. 18) stürzt. 19) liegt. 20) Müllerhof. 21) blitzt es auf, entzündet sich plötzlich. 22) leicht. 23) Katze läuft. 24) First. 25) Fach, Abtheilung in ländlichen Gebäuden, von einem Balken zum anderen. 26) Gluth. 27) leckt. 28) nieder. 29) steigt in die Höhe.

In einen gläugnig roden Strahl.
De Stormwind fegt
Herin, un as 'ne gläugenige Fahn
Bülgt[1] sick de Läuchen dörch de Lüchten.[2]
Hoch sitt[3] nu stolz de rode Hahn
Un sleiht[4] vör Freuden mit de Flüchten.[5]
Up jedes Dack leggt sick en Füerschin,
In jedes Finster blinkt 't, as wenn dat brennt,
Un „Füer! Füer!" hürt[6] man schri'n;
En Jeder löppt,[7] en Jeder rönnt,[8]
As hadd' hei ganz den Kopp verluren,[9]
Un will sin beten Armuth redden;
Dunn schallt em plötzlich in de Uhren[10]
De harte Stimm von sinen Herrn:
„Hir her! Hir her! Hir All tau Hop!"[11]
Un tægernd[12] folgen s' All den Raup,[13]
De lett[14] den Kuffert,[15] de dat Bedd',
Denn de em röppt, dat is sin Herr,
Vel schrecklicher, als Füersnoth.
Dat Füer, dat kann sin All'ns vertehren[16]
Un smitt[17] em up dat frie Feld;
Sin Herr kann 't ok, doch sin Gebot,
Dat kann de Heimath em verwehren
Un jagt em elend in de Welt. — —

Un as s' de Herr tausamen röp,[18]
Dunn rummelt von den Hof 'ne Slöp,[19]
De is de annern wid vöran,
Un up de Mähren[20] sitt Jehann
Un jöggt[21] herinner in den Dik,[22]
Un springt mit beide Bein tauglik[23]
In 't Water 'rin, un füllt un deiht
Un swenkt[24] sick up de Mähr herup,
Un jöggt dorhen[25] in vullen G'lopp,
Wo 't Möllerhus in Flammen steiht.
„Hirher, Hallunk! Wo büst Du west?"[26] —

---

1) wogt. 2) Lucht = Luft. (R.) 3) sitzt. 4) schlägt. 5) Flügel. 6) hört. 7) läuft. 8) rennt. 9) verloren. 10) Ohren. 11) zu Hauf. 12) zögernd. 13) Ruf. 14) läßt. 15) Koffer. 16) verzehren. 17) schmeißt, wirft. 18) rief. 19) Schleife = Schlitten mit einer Wassertonne. Eine Schleife von Band heißt „Sleuf". (R.) 20) Mähre für Pferd hat im Plattdeutschen nicht den verächtlichen Nebenbegriff, der im Hochdeutschen häufig damit verbunden wird. (R.) 21) jagt. 22) Teich. 23) zugleich. 24) schwingt. 25) dahin. 26) gewesen.

Dat is den Herrn sin harte Stimm. —
Hei röppt un ritt[1] de Mähren 'rüm:
„Hir nah den Hof! Un lat[2] dat Nest
Tau 'm Deuwel in den Grund 'rin swälen!“[3]
Jehann gehorkt all[4] de Befehlen,
Dunn stört't[5] ut 't Hus de Möllerfruw':
„„Min Kind! Min Kind! Oh, redd't[6] min Kind!
Dor baben[7] in de Gebelstuw'.““[8]
Jehann herunner as en Wind,
Den Kittel[9] œwer 'n Kopp, stört't nah de Dör;[10]
De Herr, den Tœgel[11] in de Hand, springt vör
Un sleiht in vuller Wuth nah em:
„Hallunk! Hirher! Wo willst Du hen?“
Hei hürt[12] dat nich, hei acht't dat nich;
De Mähren snorken,[13] schuen sick;
De Herr hölt wiß,[14] sei gahn in Enn'[15]
Un riten em de Tœgel ut de Hänn';
Hei föllt, un 't ganz Gedriw'[16]
Von Pird' un Slöp geiht œwer sinen Liw'.
„Tau Hülp! Tau Hülp! Holt[17] an! Holt an!“
Un ut dat Gebelfinster schri't Jehann:
„„Üm Gotteswillen bringt 'ne Ledder!““[18]
Un höllt[19] dat Kind un winkt un röppt,[20]
Un All'ns röppt mit un schri't un löppt,[21]
Un Keiner deiht, wat nützen kann;
Bet endlich de oll[22] Fauderknecht,[23]
Oll Daniel, ein[24] 'ranne leggt.
„Nu kamt *man*[25] her un fat't[26] mit an!“
Dörch Rok[27] un Füer stiggt[28] Jehann
Un hett dat lütte Worm[29] in 'n Arm;
Un still mit einmal is de Larm,
Kein Raup[30] ward lud, kein Wurt ward hürt,[31]
Blot Füersusen, Funkenknattern.
As wir ehr All de Kehl tausnürt,[32]

---

1) reißt. 2) lasse. 3) eigentlich: glimmen. 4) schon. 5) stürzt. 6) rettet. 7) da oben. 8) in der Giebelstube. 9) Kittel wird in unserer Gegend nur für einen Leinwandrock gebraucht; ein solches Kleidungsstück von Tuch heißt: Rock. (R.) 10) Thür. 11) Zügel. 12) hört. 13) schnarchen. 14) hält fest. 15) gehen in's Ende, bäumen sich; es wird auch der Ausdruck „sich steideln“, von „steil“, dafür gebraucht. (R.) 16) Getreibe. 17) halt. 18) Leiter. 19) hält. 20) ruft. 21) läuft. 22) alte. 23) Futterknecht. 24) eine (Leiter). 25) kommt nur. 26) faßt. 27) Rauch. 28) steigt. 29) Wurm. 30) Ruf. 31) gehört. 32) zugeschnürt

Stahn s' dor un seihn em 'runner klattern.[1]
Un blot de olle Fauderknecht,
De kickt so still un wiß[2] tau Höcht:
„Man sacht,[3] min Sæhn Jehann, man sacht!
Den Faut bet[4] linksch! Nimm Di in Acht!"
Nu is hei up de letzte Tram,[5]
De Mutter smitt[6] sick up ehr Kind:
„„Min Kind! Min Corl!"" Dor schütt[7] dat Dack tausam;
Un dusend Funken warbeln[8] in den Wind.
Un all de Minschen athen[9] wedder,[10]
Un ringsherüm, dor hürt[11] man fragen:
„Wer was 't, wer steg[12] dor von de Ledder?
Wer halt[13] dat Kind? Wer ded' dat wagen?"
Sin Nam',[14] de geiht von Mund tau Mund:
„„Dat was Jehann, was Jehann Schütt!
Hürst[15] Du, Marik? Hei halt dat Lütt.""[16]
Ach Gott, wo selig sei dor stund!
Wo hoch würd' ehr dat Hart nich slagen![17]
Wo was dat vull von Freuden-Schur'n![18]
Woll hadd' sei 't hürt;[19] mit dusend Uhr'n[20]
Hadd' sei de Nahricht in sick sagen.[21]
Sei drängt sick dörch.[22] „Wo is Jehann?"
Sei möt[23] tau em, de Hand em drücken,
Sei möt in 't helle Og[24] em blicken,
Möt seihn, wo stolz hei wesen[25] kann.
„Jehann! Jehann! Min leiw' Jehann!"
So smitt s' sick an sin Bost[26] heran.
Hei deiht dat blonde Hor ehr striken[27]
Un flustert sacht:[28] „„Lat sin,[29] Mariken!
Min Mähren sünd mi stürlos[30] word'n,
De möt[31] ick heww'n. Lat sin bet morrn!""[32]
Un de oll Daniel, de seggt:
„Gefohr is nu nich mihr vörhannen,
Des' Regen löscht von sülwst dat Für,
Un ok de Stormwind hett sick leggt."[33]
Un Allens drängt sick üm Jehannen:

---

1) klettern. 2) gewiß, fest. 3) nur langsam (vorsichtig). 4) mehr. 5) Sprosse. 6) schmeißt, wirft. 7) da schießt. 8) wirbeln. 9) athmen. 10) wieder. 11) da hört. 12) stieg. 13) holte. 14) Name. 15) hörst. 16) das Kleine. 17) wurde — schlagen, d. h. fing an zu schlagen. 18) Schauern. 19) gehört. 20) Ohren. 21) gesogen. 22) durch. 23) muß. 24) Auge. 25) sein. 26) Brust. 27) thut — streichen, streicht. 28) flüstert sanft, leise. 29) laß sein. 30) steuerlos, wild. 31) muß. 32) bis morgen. 33) hat sich gelegt.

„„Hir,““ seggt de Ein, „„hir sünd Din Pird'!““
„Din Swäp,[1] Jehanning!“ seggt de Anner.
„„Hir is Din Kittel!““ Jeder möt
Em wat tau Gauden[2] dauhn up sine Ort.[3]
Un as hei nu Marik ümfött,[4]
De an em hängt un selig rort,[5]
Dunn[6] seggt oll Daniel: „'T is wohr,
Dat is in 'n Dörp dat brawste Por!“[7]
Dunn wünscht ein Jeder still de Beiden
Dat schönste Glück un dusend[8] Freuden.

Blot Ein steiht assid[9] in de Firn
Un süht vull Grimm de arme Dirn,
Un Afgunst[10] schämert[11] ut sin Og,
As sei den Knecht so an sick tog.[12]
Un as hei fleiten sach[13] ehr Thranen,
Dunn snerten[14] sick sin Ogenbranen
So dicht tausam. Is 't von den Fall?
Is 't von de Weihdag'[15] in de Hüft?
Oh ne! dat is von Gift un Gall,
Von de dat Hart em œwerdrift.[16]
Doch as, ehr Kind in 'n Arm, sick nu
Heranner drängt de Möllerfru
Un ehren heiten Dank utschüdd't[17]
Un up Jehannen allen Segen
Von Gott in 'n Himmel 'runnerbidd't,
Dunn kann hei 't länger nich verdrägen,[18]
Dunn kann hei 't länger nich anseihn;
Hei hinkt bi Sid[19] un winkt, un Ein,
De möt em nah sin Sloß henledden.[20]
Jehann, Marik! Oh, häud't Jug[21] vör den Herrn!

---

3. De Schimp.[22]

'T is Middag wedder;[23] helle Sünn
Kickt fründlich in de Stalldör[24] 'rin.
'T is Sünndagmorr'n, 't is nicks tau dauhn:
De ollen[25] Mähren stahn un rauhn,[26]

---

1) Peitsche. 2) zu Gute. 3) Art. 4) umfaßt. 5) weint. 6) da. 7) Paar. 8) tausend. 9) bloß Einer steht abseit, bei Seite. 10) Mißgunst, Neid. 11) schimmert. 12) zog. 13) fließen sah. 14) schnürten, zogen. 15) eigentlich Wehtage, d. h. Schmerz. 16) übertreibt. 17) ausschüttet. 18) ertragen. 19) beiseite. 20) hinleiten, führen. 21) hütet Euch. 22) Schimpf. 23) wieder. 24) Stallthür. 25) alten. 26) stehen und ruhen.

Dalluhrig[1] stahn s', deip[2] in Gedanken,
Wotau[3] sei sünd? tau Höcht den Bein,
Un af un an, denn stampt mal ein
Un snappt verdreitlich[4] nah de Flanken[5]
Un swäpt[6] sick mit den Start[7] herümmer
Un jagt von 'n Puckel sick den Brümmer[8]
Un streckt sick dal[9] un leggt sick hen
Un wahlt sick[10] up de frische Streu;
Oll[11] Schimmel-Hans halt[12] denn un wenn[13]
Von sine Röp[14] en Loppen[15] Heu
Un kickt[16] sick üm so mäud un still
Un nickt, as wenn hei seggen will:
„Ji, junges Volk, täuwt man en Beten,[17]
Denn[18] ward Ji 't Upstahn woll vergeten."[19]
Un bewert[20] up sin krummen Knei
Un schuddert[21] sick de Fleig[22] von 't Fell,
Un orndlich süfzt dat olle Beih,
As wenn em lang' vergahne Johr,[23]
Sin schöne Jugendtid insöll,[24]
As noch was swart[25] sin junges Hor,
As sine Knaken[26] noch ahn Tadel,
As Kein em noch tau Arbeit dwungen,[27]
Un hei noch fri von Tom und Sadel[28]
As Fahlen was herümmersprungen. —

Un rings so still un dunstig is 't;
Oll Daniel reckt sick harthaft[29] mal
Un halt sin Putzmetz[30] sick hendal[31]
Un stellt sick an de Fauderkist,[32]
Dorup[33] sin Stückschen Speigelglas,
Un fohrt[34] sick mit den Quast verdwas[35]
'Rin in dat olle gris'[36] Gesicht
Un sett't de Tung[37] 'rin in de Backen
Un fängt nah Kräften an tau racken,[38]

---

1) mit hängenden Ohren. 2) tief. 3) wozu. 4) verdrießlich. 5) auch Lanken: Seite, vorzugsweise die Stelle zwischen Rippen und Hüfte. (R.) 6) schlägt, wie mit der Peitsche. 7) Schwanz. 8) große Fliege. 9) nieder. 10) wälzt sich vor Vergnügen: das bloße Wälzen heißt: Wöltern. (R.) 11) der alte. 12) holt. 13) dann und wann. 14) Raufe. 15) Flausch. 16) guckt, sieht. 17) wartet nur ein Bischen. 18) dann. 19) vergessen. 20) zittert. 21) schaudert, d. h. macht mit der Haut eine zitternde Bewegung. 22) Fliege. 23) vergangene Jahre. 24) einfiele. 25) schwarz. 26) Knochen. 27) gezwungen. 28) Zaum und Sattel. 29) herzhaft. 30) Rasirmesser. 31) herunter. 32) Futterkiste. 33) darauf. 34) fährt. 35) verquer. 36) alte graue. 37) setzt die Zunge. 38) kratzen.

Bet[1] hei den Bort herunner kriggt —
De is en beten lang em word'n,
Is von de ganz verleden[2] Woch,
Nu schrint[3] em dat — indessen doch —
'Run möt 'e,[4] denn 't 's Sünndagmorr'n. —
Gott Lob un Dank! Nu is hei 'runner!
Hei stoppt dat Blaut nu noch mit Tunner,[5]
Verwehrt[6] dat Metz, dat Glas, den Quast,
Treckt[7] sick den Hosendräger fast[8]
Un binn't 'ne reine Schört[9] sick vör
Un trett[10] nu 'ruter ut de Dör.[11]
So steiht hei dor in vullen Staat;
Nu kann 'ne Gräwin[12] kamen,[13] hei 's parat.

Un vör de Dör, dor sitt Jehann.
Oll Daniel schüwwt[14] sick an em 'ran
Un schüwwt en Primken[15] mang[16] de Tähn:
„Wo büst Du west, Jehann, min Sœhn?"
„„Tau Dörp.[17] Marik wull Middag katen,[18]
Dunn[19] hau't ick ehr dat Buschholt klein.""
„Dat lat[20] den Preister man[21] nich seihn."
„„Du leiwer Gott, wat sall en maken?[22]
De ganze Woch geiht dat Geslaw',[23]
De Dirn möt Dag vör Dag tau Haw',[24]
Wenn[25] sall sei denn den Kram besorgen,
Wenn anners, as den Sünndagmorgen?""
„Je, 't sall nu œwerst doch nich sin."
„„Dat weit ick woll, wi sœlen beden[26]
Un sœlen in de Kirch herin.
De dei Gesetze maken deden,[27]
Dat sünd de Riken,[28] sünd de Herrn,
De Armuth dauhn s' dorbi nich fragen;
Wi möten 't[29] dauhn, wi möten 't dragen,
Un wenn s' uns ok mit Fäuten pedden.""[30]
„Jehann, min Sœhn, nimm Di in Acht,

---

1) bis. 2) vergangen. 3) von Schmerzen an der wunden Hautoberfläche gebraucht. 4) herunter muß er. 5) Zunder, Feuerschwamm. 6) verwahrt. 7) zieht. 8) fest. 9) Schürze. 10) tritt. 11) Thür. 12) Gräfin. 13) kommen. 14) schiebt. 15) dim. von Priem (Kautaback). 16) zwischen. 17) zu Dorf. 18) kochen. 19) da. 20) lasse. 21) nur. 22) einer, man machen. 23) Slaven heißt: Sclaven-Arbeit verrichten, und wird für jede täglich wiederkehrende schwere Arbeit gebraucht. (R.) 24) zu Hofe gehen, verdungene Hofdienste verrichten. 25) wann. 26) beten. 27) machten. 28) Reichen. 29) müssen es. 30) mit Füßen treten.

Dat sick de Bös' nich inslickt in Din Hart;[1]
Ahn dat wi 't marken, kümmt hei œwer Nacht
Un malt uns de Gedanken swart.[2]
Du büst süs[3] so 'n taufreden Blaut,[4]
An so wat hest Du nie nich dacht.
Du ded'st Din Ding' so wollgemauth,[5]
Din Hart was froh, kein Arbeit würd' Di swer;
Nu kümmst Du mi ganz anners vör."
„„So? Bün ick anners? — Daniel, ja,
Ick weit, ick bün ganz anners word'n,
Ick heww kein Rauh nich, wo ick stah un gah,
Dat jöggt[6] mi ümmer hen un her,
Un is dat hüt, denn[7] wünsch ick, dat wir morr'n,
Ach Gott! Wat[8] is dat Hart mi swer!
Ick heww 't woll markt:[9] Du weitst Bescheid,
Wo 't üm min arm Mariken steiht.
Dauh 'ck up den Harwst kein Hüsung krigen,
Denn kann 'ck de arme Dirn nich frigen,
Denn möt[10] en Unglück noch gescheihn,
Den Jammer kann ick nich anseihn.
Blot[11] Hüsung, Hüsung! Wider[12] sall
Mi Kein wat dauhn.[13] — Wat red ick All!
Di is 't in 'n Lewen nich so gahn,[14]
Kannst nich min Noth un Angst verstahn.""[15]
Un de oll grïse Fauderknecht,
De richt't sick still un irnst tau Höcht
Un steiht vör em un kickt em an:
„So? Weitst Du dat? Meinst Du, Jehann?
Was ok mal jung, was ok mal stark,
Mit Knaken[16] vull von kräftig Mark,
Min Og was klor, min Hart was frisch,
Min Lewen was 'ne gräune Wisch,[17]
Un up de Wisch, dor bläuht 'ne Ros'
So schön un hell, so vull un rik,[18]
Woll ebenso as Din Marik.
Un was[19] ick von de Arbeit los
Des Abends, wenn de Schatten teihn,[20]
Denn satt[21] ick mit min Ros' allein,

---

1) Herz. 2) schwarz. 3) sonst. 4) zufriedenes Blut. 5) wohlgemuth. 6) jagt. 7) dann. 8) wie. 9) gemerkt. 10) muß. 11) bloß. 12) weiter. 13) thun, d. h. geben. 14) gegangen. 15) verstehen. 16) Knochen. 17) Wiese. 18) voll und reich. 19) war. 20) ziehen. 21) saß.

Un wat wi redten, wat wi spröken,[1]
Dat steiht mi deip in 'n Harten schrewen,[2]
Un lewig[3] is 't mi ümmer blewen[4]
Un bliwwt 't, bet dat min Hart deiht breken."[5]
Jehann springt up un kriggt den Ollen
Bi sine bewrig[6] Hand tau hollen:[7]
„„Worüm hest Du sei denn nich namen?""[8] —
„En Worm[9] was in min Ros' 'rin kamen,[10]
En Worm hett mine Blaum verdorben;
In Noth un Elend is sei storben.
Min Herr, de hett sei sowid[11] bröcht.[12]
H e i was de Herr, ick was de Knecht.
Min Hart blödd'[13] unn'n,[14] sin Hand was baben,[15]
H e i brök[16] min Ros', ick heww s' begraben."
„„Wer was Din Herr? Wer was Din Brut?""[17]
„Min Herr was unsern Herrn sin Vader."
„„Un Du retst[18] em nich jede Ader,
Du retst sin swartes Hart nich ut?""
Un de oll Daniel wendt sick üm —
Sin Og, dat gläuht, sin Lipp, de bewt —
Un seggt mit bewerige Stimm:
„Min Sœhn, min Sœhn, uns' Herrgott lewt.
‚Mein is die Rache!' hett hei seggt;
Hei hett sin Hand nahst[19] up em leggt,
Hei is in Sünn' un Schann' vergahn;
Ick was un blew sin Fauderknecht
Un hoff, ick ward' vör Gott bestahn.
‚Mein is die Rache!' Denk doran,
Dat is en Trost för uns, Jehann."

Un Daniel geiht; Jehann, de sitt
Nahdenklich dor,[20] den Kopp gestütt't,
Un denkt an Danieln sine Red'.
„„Ne,"" seggt 'e, „„wenn ick 't wesen ded',[21]
Un mi wir 't as den Ollen gahn,[22]
Denn[23] hadd' ick woll wat Anners dahn.
‚Mein is die Rache!' spreckt de Herr.
Dat is recht gaut. Ja! Awer wer
Lett[24] sick sin Ein un All'ns verdarben

1) sprachen. 2) geschrieben. 3) lebendig. 4) geblieben. 5) bricht. 6) zitternd. 7) halten. 8) genommen. 9) Wurm. 10) gekommen. 11) soweit 12) gebracht. 13) blutete. 14) unten. 15) oben. 16) brach. 17) Braut. 18) rissest 19) nachher, hernach. 20) da. 21) wäre. 22) gegangen. 23) dann. 24) läßt.

Un leggt dorbi de Hänn' in 'n Schot? —
So tautauseihn? — Ne! — Leiwerst[1] dod!
Hei oder ick! — Ne, Ein müßt starben!""
Un ballt de Fust un sleiht up 't Knei:
""Ja, 't is de ew'ge Litanei!
Von Morr'ns bet Abends in den Sälen![2]
Wi möten 't[3] dauhn, un sei befehlen.
Ob ein de Knaken kann noch rögen,[4]
Wer fröggt dornah?[5] — Genaug — wi sœlen
Un wenn s' denn blot uns' Hart mal frögen
Un 'rinner segen[6] in uns' Noth
Un günnten uns uns' Beten Brod
Un günnten uns man blot de Städ',[7]
Un as en Minsch tau'm Minschen stünn'n,
Denn wull w' ehr Macht un Rikdaum günn'n.
Denn würd' kein Arbeit uns tau swer.
Weck[8] sœlen 't dauhn un sœl'n de Lüd'
As Minschen hollen;[9] œwerst hir!
Hir hett Kein mihr en heilen Rock,
Hir is dat däglich Brod de Stock,
Un Schandwürd' sünd hir noch dat Best.
So is uns' Herr, so is sin Vader west.
Dat is 'ne wohre Schinnerbann'!""[10]
Un as hei noch so sitt un sinnt,
Dunn kümmt tau em en lüttes Kind,
Dat smeichelt sick so an em 'ran
Un krawwelt[11] em in sinen Bort[12]
Un ei't[13] so vel un kickt so wiß[14]
Em mit de groten Ogen an,
So recht nah säute Kinnerort.[15]
Will up em riden[16] so as süs,[17]
Un höllt[18] sin Hand mit beide Hänn'
Un springt herümmer vör Verlangen
Un will up 't Knei heruppe rangen.[19]
Jehann, de böhrt[20] em ok in Enn'[21]
Un up dat Knei un lett em riden.
Wo swart ok sin Gedanken wiren,

1) lieber. 2) Sielengeschirr. 3) müssen es. 4) regen, rühren. 5) frägt darnach. 6) sähen. 7) Stätte. 8) Welche, Einige. 9) halten. 10) Schinderbande. 11) krauet. 12) Bart. 13) eigentlich sagt „ei", vom Schmeicheln der Kinder gebraucht. (R.) 14) fest. 15) süßer Kinderart. 16) reiten. 17) sonst. 18) hält. 19) klettern. 20) hebt. 21) in die Höhe.

Bi so 'n unschüllig Kindsgesicht,
Dor stellt dat Licht sick wedder[1] in,
In em schint wedder Leiw un Sünn,
De Haß vergeiht, de Schatten flüggt.
Hei böhrt[2] dat Jüngschen vör sick hoch
Un kickt em in dat Kinnerog.
„„Ne,““ seggt hei, „„ne, Du leiwes Kind,
Du wardst nich, as Din Öllern[3] sünd.
Is in Din Adern ok ehr Blaut,
Du deihst einmal de Armuth gaut;
Du drüggst[4] mi nich, Din Og is wohr!““
Un strickt taurügg[5] dat lockig Hor
Un kickt vull Leiw dat Jüngschen an
Un drückt 't an 't weike Hart heran
Un drückt sin Lipp up sinen Mund
Un küßt em recht ut Hartens Grund.

Un as hei 't ded', dunn müßt 't gescheihn,
Dat de Mama kamm ut den Goren;[6]
De frame[7] Fru, de müßt dat seihn,
Begünn gewaltig up tau fohren:
„Arthur, hier her! Unnützer Bube!
Marsch! Fort mit Dir! Fort in die Stube!
Und Er! Wie kann so 'n Kerl es wagen,
Mein Kind, das Kind des Herrn, zu küssen?
Wart Er! Der Herr, der soll es wissen.“
As hadd 't Gewitter in em slagen,
Fohrt[8] hei tau Höcht. Dat Blaut, dat schütt[9]
Em gläugnig[10] in 't Gesicht; hei bitt[11]
De Tähn tausam. Dat ded' em packen:
För so vel Leiw so 'n schändlich Wurt!
Hei müggt vör Schimp un Schann' versacken,[12]
Un as de frame Fru was furt,
Dunn föllt[13] hei up den Sitz taurügg:
„„Dat hew ick wullt! — Dat is mi recht!““
Un Daniel steiht bi em un seggt:
„Jehann, Du kennst de Welt noch nich:
As witte Duw'[14] un swarte Raw',[15]
So stimmt tausamen Herr un Slaw'.[16]
Ehr Vurtheil geiht woll Hand in Hand,

1) wieder. 2) hebt. 3) Eltern. 4) trügst. 5) zurück. 6) Garten. 7) fromm. 8) fährt. 9) schießt. 10) glühend. 11) beißt. 12) versinken. 13) da fällt. 14) weiße. Taube. 15) schwarzer Rabe. 16) Sclave, Knecht.

Sei wahnen[1] beid in einen Land,
Sei athen[2] beid de sülwig[3] Luft,
Un rauhn[4] villicht in eine Gruft;
An einen Gott, dor wenn'n[5] sei sick;
Doch Hart un Hart, dat findt sick nich."

4. De Haß.

De schönste Dag in 't ganze Johr
Stiggt lising 'ruppe[6] hell un klor;
Jacobidag, wenn Rogg' ward meiht,[7]
Wenn Segen up de Feller steiht,
Un sünnenreines Gottes Gold
Sick leggt up Wolk un Barg un Holt;[8]
Wenn Gott de olle[9] schöne Welt
Mit Glanz un Pracht umwunnen höllt,[10]
Wenn hei sei fött[11] so weik un warm
In sine true Vadersarm,
Mit Segen sine Hand d'rup leggt
Un, as den sœwten[12] Dag, ehr seggt,
Dat Allens up sine leiwe Ird'[13]
Recht gaut un tau sin Freuden wir. —

Noch liggt de Welt in 'n deipen Drom,[14]
Noch liggt de Nacht up Barg un Bom;
Up Gras un Busch, dor liggt de Dak,[15]
Doch in den Morgen[16] ward dat wak,[17]
Un Nacht vergeiht, un Schatten flüggt,
Un ümmer heller, klorer stiggt
De Dag herup mit sine Qual,
Mit sine Arbeit, sine Lust,
Un mächtig schütt[18] en hellen Strahl
Tau 'm Hewen[19] hoch dörch Nebelduft,
Un dusend[20] anner folgen d'rup;
De Sünn geiht up! — —
Un as sei upgeiht in ehr Pracht,
Wakt Schall un Farw ut Slap[21] un Nacht,
De Blaum ward bunt, de Bom ward gräun,[22]

---

1) wohnen. 2) athmen. 3) die selbige. 4) ruhen. 5) wenden. 6) leise herauf. 7) gemäht. 8) in einigen Gegenden auch: „Busch", wird für „Wald" gebraucht. (R.) 9) alte. 10) umwunden hält. 11) faßt. 12) siebenten. 13) Erde. 14) tiefen Traum. 15) Thau, Nebel. 16) Osten. 17) wach. 18) schießt. 19) Himmel. 20) tausend. 21) Schlaf. 22) grün.

De Ird' so herrlich antauseihn,
De Hewen blag,[1] un dörch de Höh
Gahn Wolkenschäp[2] up stille See.
Dat is en Kuß, den hett de Hewen
De Ird' in Leiw un Andacht gewen,
Un dörch de Welt, dor klingt en Klang,
De hürt[3] sick an as: Lewen! Lewen!
Dat is de Ird' ehr Morgensang,
De Blaum, de böhrt[4] den Kopp tau Höh,
De Draussel sleiht[5] den irsten Slag,
Un ut den Busch 'rut trett[6] dat Reh,
Un Allens grüßt den jungen Dag. —

Oh, junge Dag, oh, Morgensünn,
Schin' ok in 't Minschenhart herin!
Wat düster west,[7] mak hell un klor,
Un warm mak d'rin, wat kolt is west!
De Arbeit von dat ganze Johr,
De fiert[8] hüt ehr Freudenfest.
De sünst[9] des Johrs in Noth un Leid,
In Lumpen dörch de Welt hengeiht,
De Arbeit, de sünst so veracht't,
So kümmerlich bi Geld un Macht
As Snurrer[10] an de Dören[11] steiht,
De steiht hüt[12] hir in lichte Pracht,
Den Kopp so hoch, von swęren Ohren[13]
De rike,[14] goldne Kron in Horen.[15]
Sei süht as Kön'gin œw'r 'e[16] Welt,
De Allens richt un Allens höllt.[17] —

Sei winkt, un Allens drängt sick 'ran,
Ehr Volk, dat stellt sick Mann för Mann;
Ehr Volk hett wunnerfrischen Mauth:[18]
Den Blaumenstruz[19] vör Bost un Haut,[20]
Dat Hart[21] vull Lust un vull Begehr,
Un œw'r 'e Schuller swere Wehr,
So drängt 't sick 'ranner mit Gesang;
De Bom[22] ward in de Ird' 'rin sett't,
De Seiß[23] ward wett't.[24] —

1) blau. 2) Wolkenschiffe. 3) hört. 4) hebt. 5) die Drossel schlägt. 6) tritt. 7) dunkel gewesen. 8) feiert. 9) sonst. „Sünst des Johrs" ist eine Redensart für: „im übrigen Theil des Jahres." (R.) 10) Bettler. 11) Thüren. 12) heute. 13) Ähren. 14) reiche. 15) Haaren. 16) über die. 17) hält. 18) Muth. 19) -strauß. 20) Brust und Hut. 21) Herz. 22) Sensenbaum. 23) Sense. 24) gewetzt.

Wat giwwt dat för en scharpen Klang! —
„Un nu mit Gott, wi will'n 't wagen!"
So ward'n in heiten[1] Sommersdagen
De lust'gen Arbeitsslachten slagen.[2] —

As wenn de Man[3] dörch Wolken treckt,[4]
So gahn de Seißen dörch dat Kurn,[5]
As wenn in Firn de Bülg[6] sick breckt,
So süfzt un runscht[7] dat in de Uhr'n.[8]
As wenn in Irnst hir slagen ward,
So ward'n de Seißen mächtig swungen;
De Ohren sacken[9] up dat Swad,[10]
As wir[11] in Irnst de Find bedwungen.[12]
Un doch is hir von Find kein Red.
Hir deiht 't kein Murd un Dodslag gewen:[13]
Allœwerall is Freud' un Fred,
Un All'ns is Lust, un All'ns is Lewen. — —

Jehann, de deiht den irsten Hau,[14]
Hei meiht[15] de Annern hüt[16] vöran;
Strack[17] trett[18] hei an den Roggen 'ran,
Süht nah sin Lag' un kickt[19] genau,
Wo hei 'n am Besten saten[20] kann;
Deiht d'rup de Seiß noch einmal striken:[21]
„So, nu mit Gott! Nu kumm, Mariken!"
Sin Dirn, de folgt dat Swad entlang
Un rafft de Garw un slingt den Schrank:[22]
De Arbeitslust, de lett vergeten
Dat Leid, wat ehr dat Hart terreten.
Un nah Jehann'n kümmt Jochen Plahsten,
Un de lütt Fridrich kümmt dennahsten;[23]
Fik[24] Schulten binn't; „Dirn, spaud[25] Di doch!
Un wohr[26] Din Bein! Ick hau Di noch.""
Un denn[27] kümmt Krischan ‚mit de Näs'',
De is, as ümmer[28] in den Dæs';[29]
Sin Achtermann,[30] oll[31] Brümmer, seggt:

---

1) heißen. 2) geschlagen. 3) Mond. 4) zieht. 5) Korn. 6) Welle. 7) rauscht. 8) Ohren. 9) sinken. 10) Schwad. 11) wäre. 12) bezwungen. 13) giebt es. 14) Hieb. 15) mäht. 16) heute. 17) straff, stramm. 18) tritt. 19) guckt, sieht. 20) fassen. 21) streicht. 22) Schrank, von schränken, verschränken, ist eine eigenthümliche Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. Ein festgeknotetes Strohband heißt „Seil". (R.) 23) demnächst. 24) Abk. von Sophie. 25) spute. 26) wahre, hüte. 27) dann. 28) wie immer. 29) Dussel (Halbschlaf). 30) Hintermann. 31) alte.

„Jung, büst nich klauk? wat meihst Du t'recht?
Legg doch Din Swad egalemang,[1]
Dat kann jo süs[2] kein Deuwel binnen!"
Up Brümmer folgt oll Hawermann,
De kann den rechten Tog[3] nich finnen:
Sin Seiß, de steiht em nich tau Dank.
„„Na, Vadder,[4] will 't oll Ding nich stahn?""
Seggt tau em Jochen Rederank,
„„Treck[5] doch den Haken[6] bet[7] heranne! —
Na, ick will in Din Swad 'rin gahn,
Du nimmst denn nahsten Di en anne.""[8]
Un as de Letzt kümmt Vadder Toppel,
De is kein Fründ von Il[9] un Hast,
Hei is en ollen tragen Gast[10]
Un meiht verdeuwelt lange Stoppel:
„De Läng'," seggt hei, „de hett de Last.[11]
Ja, meiht Ji man! Man ümmer tau!
Mi lat't[12] mit 't Jagen hübsch in Rauh." — —

As wenn des Harwsts an 'n Hewen[13] hoch
In langen, drangen,[14] schragen Tog[15]
De Kraunen[16] trecken[17] in de Firn
Un 'runner juchen[18] in de Welt,
So treckt de Tog von Knecht un Dirn
Sick schrag un juchend œwer 't Feld.
As bi den Kraunentog de Lahmen
Beängstlich zappeln mit tau kamen,[19]
So zappeln, as de Tog hentüht,[20]
De Hockers[21] ängstlich an sin Sid,
Un gripen hir un gripen dor[22]
Un slepen[23] swore Garben 'ran
Un stuken[24] s' an de annern an
Un pusten: „Vadder, œwer Johr[25]
Is doch de Rogg' ganz hellschen[26] swor."[27]

---

1) ebenmäßig, gleich. 2) sonst. 3) Zug. 4) Gevatter. 5) zieh. 6) Zum Unterschied von der Grassense, die einen Bügel hat, hat die Kornsense zwei gabelähnliche Haken, die zum glatten Hinlegen des Korns dienen. (R.) 7) weiter, mehr. 8) ein anderes. 9) Eile. 10) alter träger Geselle. 11) sprichw. 12) laßt. 13) am Himmel. 14) gedrängt. 15) schrägem Zug. 16) Kraniche. 17) ziehen. 18) jauchzen, schreien. 19) kommen. 20) hin zieht. 21) Hockers = Aufhocker, welche das Korn in Hocken, Haufen, zusammensetzen. (R.) 22) greifen dort. 23) schleppen. 24) stauchen. 25) über Jahr, d. h. in diesem Jahr. 26) höllisch, sehr. 27) schwer.

De Wewer[1] zappelt un de Snider,[2]
Schaulmeister ok trotz sinen Haust,[3]
Radmaker,[4] Murer un so wider,[5]
En Jeder hett sin Garben packt.
Sei möten[6] helpen in den Aust,[7]
So steiht 't in ehren Cunteract.[8]
Un ganz tauletzt, dor kümmt noch Ein,
De is so vörnehm antauseihn;
Ein[9] süht, dat hei tau 't Volk nich hürt,[10]
Dat hei dat Ganze kummandirt,
Dat is de olle Adebor,[11]
De hett sick all so männig Johr[12]
Tau 'm Königrik dit Dörp utsöcht[13]
Un all de leiwen Kinner bröcht.[14]
Hei kickt[15] so irnsthaft un so wiß,[16]
Ob All'ns ok richtig is, as süs;[17]
Bekickt dat Swad von einen Jeden
Un schint in 'n Ganzen sihr taufreden,[18]
Hei munstert[19] sick den ganzen Tog
Un winkt em sinen Bifall tau
Un grüßt un nickt in stolze Rauh —
Doch lett 't[20] binah, as wenn 'ne Pogg[21]
Hei jedesmal bi 't Nicken nimmt —
Hei böhrt[22] so stolz un hoch de Bein
Un wad't so vörnehm dörch de Stoppel,
Un as hei an den Letzten kümmt,
Üm dor ok mal eins nah tau seihn,
Schüdd't[23] hei den Kopp: „Ne, Vadder Toppel,
Din Swad is mi denn doch tau klein,
Un hest ok halmt.[24] Ne, dat möt nich gescheihn!
Ick heww Di alle Johr Ein bröcht
Un heww s' von 't beste Enn'[25] utsöcht;
Ne! Aewer Johr dor[26] bring 'ck Di Kein! —

Un ümmer heiter[27] brennt de Sünn,
Sei steiht all[28] in den Middag 'rin;
De Sweit,[29] de drüppt[30] von Back un Stirn,

1) Weber. 2) Schneider. 3) Husten. 4) Rademacher. 5) weiter. 6) müssen. 7) in der Ernte. 8) Contract. 9) Einer, man. 10) gehört. 11) Storch. 12) schon so manches Jahr. 13) ausgesucht. 14) gebracht. 15) guckt, sieht. 16) sicher, fest. 17) wie sonst. 18) zufrieden. 19) mustert. 20) läßt es, sieht aus. 21) Frosch. 22) hebt. 23) schüttelt. 24) halmen, Verb., wird vom Mäher gesagt, wenn er einzelne Halmen stehen läßt. (R.) 25) Ende (Art). 26) da. 27) heißer. 28) schon. 29) Schweiß. 30) tropft, trieft.

Doch ümmer frisch is Knecht un Dirn,
Noch lett[1] de Arbeit Keiner slipen,[2]
Blot,[3] dat s' mal nah dat Leggel[4] gripen.
Un Middag is 't, de Bedklock stött;[5]
De Seiß up 't Swad, de Hark dorbi;
De letzte Garw ward 'rannersett't.
Un œwer 't Feld dor kümmt 'ne Cumpani
Von lütte Etendrägers[6] 'ranne quöcht,[7]
De All[8] de Adebor hett bröcht —
Un ded 't nich de, denn ded 't de leiwe Gott —
En Jeder dröggt[9] en Henkelpott,[10]
Un dörch de hogen Stoppeln russelt[11]
'T oll lütt Gewes'[12] un krüppt[13] un pusselt
Dörch 't hohe Krut an 'n Graben-Rand
Un wesselt[14] flitig[15] Hand mit Hand,
Den Lepel[16] dörch dat Knoplock tagen,[17]
So kamen[18] s' 'ran un säuken,[19] fragen:
„Korlin, Marik? Wo is uns' Fik?
Wo is uns' Vader?“ — „„Jöching, hir; —
Wat? Ornlich[20] Spickgans,[21] ornlich Bir?
Ji sünd upstunns[22] woll hellschen rik,
Un Mutter, de spandirt[23] woll wat?““
„Krischœning, an de Hock, linksch von dit Swad,
Dor steiht min Kip[24] un liggt min Rock,
De bring mi achter dese Hock. —
Du, dumme Klas, ick segg jo ‚linkschen‘;
Dor achter glik,[25] dor dicht bi Finkschen!“[26]
Un acht'r 'e Hock in eine Reih,
Dor sitten s', Kipen mang[27] de Knei,
In ehre Hand dat swarte Brod,
Den Henkelpott up ehren Schot.
Dat lütte Volk liggt ehr tau Sid
Un kickt so wiß[28] tau Höcht un süht,
Wo dat[29] uns' Vader nührig ett[30]
Un ob hei woll wat œwrig lett.[31]
„So, Jöching, so! Da heft de Grütt![32]

---

1) läßt. 2) schleifen (langsam gehen). 3) bloß, nur. 4) Leggel = ein hölzernes Tönnchen. (R.) 5) stößt. 6) Essenträger. 7) gekeucht. 8) Alle. 9) trägt. 10) -topf. 11) raschelt, rauscht. 12) die kleinen Wesen. 13) kriecht. 14) wechselt. 15) fleißig. 16) Löffel. 17) gezogen. 18) kommen. 19) suchen. 20) ordentlich. 21) -gans. 22) auf (zur) Stunde, jetzt. 23) spendirt. 24) Kober. 25) da hinten gleich. 26) Fem. von Fink. 27) zwischen. 28) sicher, fest. 29) wie (daß). 30) nährig ißt. 31) übrig läßt. 32) Grütze.

Et[1] ut un gah nah Hus, min Sœhn,
Un fall ok nich: — Dau![2] Willem[3] Dähn,
Nimm minen lütten Jochen mit,
Un smit't[4] mi nich den Pott intwei!
Da heſt Din Mütz, min Sœhn, nu gah!" — —
  Bald liggt in Slap de ganze Reih —
Oll Toppel blot exirt[5] noch nah —
So ruhig liggen ſ' dor, as ob
Kein Qual ſei wecken künn, kein Mäuh,
Dat ſchönſte Kiſſen unner 'n Kopp,
'Ne Arbeit, de mit Luſt vullbröcht;
De ſchönſte Deck is d'rœwer leggt,
De jemals up den Sleper[6] lag:
De Schatten von en Sommerdag. —
De Klock is twei,[7] vörbi de Rauh:
„Na, Kinnings,[8] nu man wedder[9] tau!"
De Arbeitsraup[10] deiht Jeden wecken,
Oll Toppel deiht ſick noch mal recken,
Un wedder runſcht 't un ruſſelt 't,[11] rappelt 't,
Un wedder ſlept 't un löppt 't[12] un zappelt 't. —
  Un as dat kümmt tau Vespertid,
Dunn ſitt en Por ſo ſtill bi Sid,[13]
Jehann is 't un ſin arme Dirn,
De kickt ſo trurig in de Firn.
So ſitten ſei 'ne tidlang Beid.
Hei fröggt tauletzt: „Segg, büſt Du mäud?"[14]
„„Oh ne, dat ſall mi nicks verſlahn;[15]
Du heſt jo halw min Arbeit dahn,[16]
Du ſmetſt[17] Din Seiß ſo oft bi Sid
Un rüſelſt[18] mi de Garw tauſamen.
Ne, ick künn prächtig mit Di kamen.""
Un as ſ' gewohrt, dat 't Keiner ſüht,
Dunn leggt ſ' den Kopp an em heran
Un kickt tau Höcht:[19] „„Min leiw Jehann!""
„Ja, Kind," un ſtrakt[20] ſei fründlich œwer,
„Hüt gung[21] dat ornlich in de Wedd'.[22] —
Süh, kik mal dor![23] Dor kümmt unſ' Herr!" —

---

1) iß. 2) beim Aufrufen für Du. (R.) 3) Wilhelm. 4) ſchmeißt, werft. 5) exercirt bloß. 6) Schläfer. 7) zwei. 8) Abl. von Kinder. 9) wieder. 10) -ruf. 11) vom Geräuſch der Senſen und des niederfallenden Korns. 12) ſchleppt, läuft es. 13) beiſeit. 14) müde. 15) ſoll mir nichts anhaben, thun. 16) halb — gethan. 17) warfſt. 18) rüfeln = auf einen Haufen bringen. (R.) 19) ſieht zu ihm in die Höhe. 20) ſtreichelt. 21) heut ging. 22) Wette. 23) ſieh, guck — da.

De Jagd geiht up[1] Jacobidag.
De Herr kümmt æwer 't Feld herœwer,
De Jagdtasch un de Flint ümdahn,[2]
Un as hei süht den Roggenslag
So dicht un drang[3] vull Hocken stahn,
Dunn[4] ward sin Og[5] so hell un wacht,[6]
Hei 's so vergnäugt,[7] sin Hart,[8] dat lacht;
Hei 's mit de Arbeit ok taufreden
Un rückt de Mütz un grüßt en Jeden.
„Hüt is hei fründlich," seggt Jehann,
„Kumm mit, Mariken, mit heran!
Du möst em binn'n[9], ick will em striken;[10]
Un will'n em noch mal bidd'n, Mariken."
„„Oh, gah allein. Ick nich! Ick nich!""
„Ih, heww Di doch nich häwelig![11]
Wat is 'e[12] los, wat is dorbi?"
„„Oh ne, Jehann; oh, gah ahn[13] mi!
Hei deiht 't nich, kriggt hei mi tau seihn.""
Jehann steiht up un geiht allein
Un grüßt den Herrn un sett't den Haut[14]
Woll up den Bom un strickt so kasch[15]
Un bedt[16] sin lust'gen Rimels[17] gaut;
De Herr langt 'rinner[18] in de Tasch
Un halt[19] en Daler 'rut un winkt:
„Da, Kinner; west[20] vergnäugt un drinkt
Hüt Abend min Gesundheit eins."[21]
De Knecht rögt[22] sick nich von de Städ:[23]
„„Ach Herr, ik hadd 'ne anner Bed.[24]
Acht Johr bün 'ck nu bi Sei in Deinst
Un ümmer heww 'ck mi gaut bedragen,
Un æwer mi kann Keiner klagen,
Ick heww min Arbeit dahn, as Ein,
Un was Sei tru; min Hand is rein.
Ick heww all einmal dorvon seggt
Un mine Bed an 't Hart Sei leggt,
Ick kam noch mal. Oh, gewen S' mi
Doch up den Harwst[25] dat Frigen fri!""[26]

---

1) geht auf (wird eröffnet). 2) umgethan. 3) gedrängt. 4) da. 5) Auge. 6) munter, lebendig. 7) vergnügt. 8) Herz. 9) u. 10) Die Binderin bindet den Herrn mit einem Kornband, der Mäher streicht vor ihm die Sense. Der bei uns gebräuchliche Schnittergruß. (R.) 11) kindisch. 12) da. 13) ohne. 14) setzt den Hut. 15) lebhaft, dreist. (R.) 16) betet. 17) Reimverse. 18) hinein. 19) holt. 20) seid. 21) einmal. 22) regt. 23) Stelle. 24) Bitte. 25) Herbst. 26) Freien frei.

De Herr, de steiht nahdenklich dor:
„Ja, Jehann Schütt, dat is woll wohr,[1]
Du büst mi tru un ihrlich west
Un in de Arbeit büst de Best;
Indessen doch — de eigen Lüd',[2]
De ward'n mir gor[3] tau vel tau dür.[4]
Ick heww mi einmal dorup stemmt;[5]
Up mine Gäuder lat 'ck nich frigen,
Wenn ok de Arbeit mal eins klemmt,[6]
Ick kann naug[7] Lüd' ut 't Fürstlich[8] krigen.
Un denn[9] is ok kein Hüsung fri."
„„Ja, Herr, wo Vadder Brand in is;
Den Ollen nem[10] ick denn tau mi,
Un 't blew[11] denn Allens so, as süs.""[12]
De Herr, de grübelt, sinnt un steiht,
As wenn 't em würklich nahgahn deiht,[13]
Dat hei en Afslag gewen sall,
Mit einmal œwer sleiht hei üm;[14]
In sinen Harten stiggt de Gall,
Unseker[15] ward sin barsche Stimm,
Unrauhig ward sin düster Og;
Hei dacht an 't Füer, wat dor gescheihn,
Wat hei bi 'n Füerschin hadd' seihn,
Un hart un kolt was 't, as hei frog:[16]
„Wer is 't denn, de Du frigen willst?"
„„Oll Brandten sin Mariken is 't.""
De Herr, de würd' vör Bosheit blaß,
Hei rückt de Flint herüm, as wull 'e[17]
Sei 'runner riten[18] von de Schuller,
Un smet[19] den Daler in dat Gras,
Un dreiht sick up den Hacken üm
Un lacht so gel[20] mit höhnsche Stimm:
„Ne, säuk[21] Di man 'ne anner ut!
Kein Hüsung heww 'ck för so 'ne Brut!"[22] — —
De Herr is weg; Jehann bliwwt stahn,
As hadd' vör em de Blitz 'rin slahn:[23]
„„Worüm? — Woso? — Worüm 'ne anner?""

---

1) wahr. 2) Leute. 3) gar. 4) theuer. 5) gestemmt, gesetzt. 6) drängt. 7) genug. 8) aus dem Fürstlichen (Domanium), im Gegensatz zu den ritterschaftlichen Gütern. 9) dann. 10) Alten nehme. 11) bliebe. 12) sonst. 13) nahe geht. 14) schlägt um (in der Gesinnung). 15) unsicher. 16) fragte. 17) wollte er. 18) reißen. 19) schmiß, warf. 20) gellend (schallend). 21) suche. 22) Braut. 23) eingeschlagen.

Un smitt[1] sick an de Hock heranner.
Mariken kickt[2] em trurig an:
„Ick säd' Di 't woll, min leiw Jehann.
Nich wohr? Nu is 't woll rein vörbi?"
Hei stött[3] ehr Hand ingrimmig weg:
„„Du säd'st dat woll? De Wohrheit segg!
Wat is 't, wat hett de Herr mit Di?""
„Du weitst,[4] hei kann mi nich utstahn."[5]
„„Dat is dat nich! de Wohrheit 'rut:[6]
Hei was sowid,[7] hei hadd' dat dahn,
Doch as hei hürt, dat Du min Brut,
Dunn wull hei nicks mihr dorvon weiten.[8]
Nu red un segg, wat sall dat heiten?""[9]
So ängstlich sach sei in sin Og,
De Lippen würden ehr so blaß,
As sei de Ogen nedder slog,[10]
Un 't lis' sick œw'r 'e Lippen tog:[11]
„Wil[12] ick em nich tau Willen was."
As wenn em ded 'ne Adder[13] steken,[14]
Flüggt[15] hei tau Höcht; knapp[16] kann hei spreken:
„„Wat? — Em tau Will'n? — Wer ded' dat? — Wer?""
Un bewernd[17] seggt s': „Dat was uns' Herr."
Un reckt den Arm nah em tau Höcht:
„Ach Gott, Jehann! Nu heww ick 't seggt.
Oh, kik[18] mi nich so düster an!
Ick blew[19] Di tru,[20] min leiw Jehann.
Hett hei mi 't Lewen ok vergällt,
Du blewst min Einzigst in de Welt."

Hei rekt[21] ehr nich de Hand, hei swiggt;[22]
Den ollen[23] Daniel sin Geschicht,
De steiht so swart vör em un kickt
Em as en Späuk,[24] dat nich mihr wickt,[25]

---

1) schmeißt, wirft. 2) guckt, sieht. 3) stößt. 4) weißt. 5) ausstehen. 6) heraus. 7) weit. 8) wissen. 9) heißen. 10) niederschlug. 11) zog. 12) weil. 13) Adder = Otter. Man macht einen Unterschied zwischen „Adder" und „Snak" (= Schlange). Alle giftigen Schlangen heißen „Adder", alle nicht giftigen „Snak". — In dem Volksmunde sagt die „Snak":

Ick stek so lising, as 'ne Fedder,
Un wat ick stek, dat ward woll wedder.

Die „Adder" antwortet darauf:

Ick stek, ick stek, ick stek dörch Ledder,
Un wat ick stek, dat ward nich wedder. (R.)

14) stechen. 15) fliegt. 16) kaum. 17) bebend (zitternd). 18) sieh. 19) blieb. 20) treu. 21) reicht. 22) schweigt. 23) alten. 24) Spuk (Gespenst). 25) weicht.

Mit stire Ogen in 't Gesicht.
Bether[1] was 't Arger un Verdruß,
Wat in dat Hart em kint[2] un wuß,[3]
Nu waßt[4] dor Haß un grimme Grull;
Bet baben[5] is dat Hart em vull.
Hei dreiht sick üm un fött de Seiß[6]
Un swingt sei mächtig in den Kreis;
As wenn hei nich hei sülben[7] wir,
De Sehnen Draht, de Glider Stahl,
Raf't hei vöran, den Tog hendal,[8]
Un Swad up Swad sackt[9] up de Ird'.[10]
As wenn 't em hadd' dat Späuk[11] andahn,[12]
As hadd' de böse Find em packt,
So sus't sin Seiß; dat Kurn, dat sackt,
As wir dat Füer d'rœwer gahn,
Un ob de Sünn so hell ok schint,
Vör sine Ogen[13] is dat swart;
As lacht dorin de böse Find,
So lacht dat höhnschen[14] dörch sin Hart.[15]
Un dorbi is em doch so weih,
As wir nu von em Gottes Segen;
Hei möt![16] Hei möt de Knaken rögen![17]
Meiht[18] jo för twei!
De deip[19] em in den Harten sitt[20]
Un em dörch alle Adern ritt,[21]
De Grull[22] meiht mit. —

Hei leggt nich mihr de Seiß up 't Swad
Un rafft Marik[23] de Garw tausamen!
Sei hast't sick ängstlich, mit tau kamen,[24]
Doch endlich steiht sei mäud[25] un matt;
De Hand is lahm, dat Hart, dat flüggt,[26]
De Athen[27] geiht, de Bost,[28] de stiggt,
Ut ehr Gesicht wickt[29] alle Farw,
So föllt sei dal[30] up ehre Garw
Un kickt em nah so weih, so krank,
Wo hei henras't dat Swad entlang.

---

1) bisher. 2) keimte. 3) wuchs. 4) wächst. 5) bis oben. 6) faßt die Sense. 7) selbst. 8) Zug hernieder. 9) sinkt. 10) Erde. 11) Spuk, Gespenst. 12) angethan. 13) Augen. 14) höhnisch. 15) Herz. 16) muß. 17) die Knochen regen (rühren). 18) mäht. 19) tief. 20) sitzt. 21) reißt. 22) Groll. 23) Dativ. 24) kommen. 25) müde. 26) fliegt. 27) Athem. 28) Brust. 29) weicht. 30) nieder.

Sei denkt an dat verled'ne[1] Johr;
Dunn würd' de Arbeit ehr nich swor,[2]
Dunn was sei noch so frisch un stark,
Un 't Blaut flöt[3] lustig dörch de Ader:
Wo höll[4] s' ehr Swad, wo swüng[5] s' de Hark!
Sei dacht an ehren kranken Vader:
Herr Gott, wo[6] dit woll All mal endt!
Wo süll[7] dat warden, wenn s' sik läd'![8]
De süs[9] ehr Stütt[10] noch wesen ded',[11]
De hett sick hüt ok von ehr wendt.
Un ach! Allein kann sei 't nich drägen![12]
Sei dacht an all ehr bitt're Noth:
Woher? Woher dat däglich Brod? —
Un üm ehr 'rüm,[13] wat Gottes Segen! —
Wat wuß[14] för Brod ut Gottes Ird!
De Vagel in de Luft, dat Dirt[15]
In Wald un Feld, de Worm, de Fisch,
Sei sitten all an Gottes Disch;
So wid[16] sick blag[17] de Hewen[18] reckt,
Ehr Mahltid is ehr ümmer deckt.
Un s e i allein, sei süll verkamen?[19]
Sei folgt[20] ehr Hänn' up 't Hart tausamen;
Dat Hart würd' still, de Thranen flöten[21]
Un lös'ten all ehr Ach un Weih,
Sei bedt[22] so heit, sei bedt för twei;
Uns' Herrgott ward sei nich vergeten![23]
Un wunnerfrisch un wunnerstark
Steiht s' up un grippt[24] nah ehre Hark;
De Arbeit ward ehr wedder licht.[25]
Un as de Abend 'ruppe stiggt,[26]
Un as de Sünn den letzten Strahl
„Gu'n Nacht ok, Ird'!" herœwer schickt
Un dörch[27] de swarten Dannen kickt,[28]
Un Allens leggt de Arbeit dal:[29]
„„So, Kinnings, morrn[30] is ok en Dag,""
Dunn[31] geiht s' vöran, hen nah de Hock,
Wo dat Geschirr tausamen lag,

---

1) vergangene. 2) schwer. 3) floß. 4) hielt. 5) schwang. 6) wie. 7) wie sollte. 8) sich legte (in's Wochenbett.) 9) sonst. 10) Stütze. 11) war. 12) tragen. 13) um sie herum. 14) wuchs. 15) Thier. 16) weit. 17) blau. 18) Himmel. 19) sollte verkommen. 20) faltet. 21) flossen. 22) betet. 23) vergessen. 24) greift. 25) wieder leicht. 26) herauf steigt. 27) durch. 28) die schwarzen Tannen guckt. 29) nieder. 30) morgen. 31) da.

Un halt[1] Jehannen sinen Rock.
Un fründlich, as wir nicks gescheihn,
Bidd't[2] s' em, den Kittel antauteihn,
Un kickt em recht truhartig[3] an:
„Ick bün unschüllig,[4] leiw Jehann."
Un vör dit helle, lichte Wurt
Möt[5] all sin swarte Bosheit wiken;[6]
Hei kickt sei an, as wenn s' em durt:[7]
„„Na, kumm! Giww mi Din Hart, Mariken."" —

Un as sei dörch de Abendrauh[8]
Bi 'n anner[9] gahn, dat Dörp hentau;[10]
Un as de Man[11] in stille Pracht
An 'n Sommerhewen 'ruppe treckt[12]
Un mit den goldnen Finger sacht[13]
De Ird' un 't Minschenhart upweckt
Tau Seligkeit un säuten Drom,[14]
Dunn süng'n[15] de Dirns von 'n gräunen[16] Bom,
Worunner twei Verleiwte seten,[17]
De œwer ehr Freuden ehr Leiden vergeten.[18]
Un was de Bom ok nich tau Städ'[19]
Un flustert 'runner lis' un sacht,
Schint ok de Man[20] nich dörch sin Bläd',[21]
So senkt sick doch de stille Fred'
Herunner ut de Sommernacht;
Un wat em irst vertehren[22] wull,
De Haß un Grull,
De swiggt;[23] un sei verget,
Wat deip[24] ehr in den Harten set,[25]
Ehr Elend un ehr Herzeled.[26]

5. De Grull.[27]

Micheli[28] is 't, dat Feld is klor;[29]
De Aust tau Schick,[30] un wedder[31] denkt
De Minsch all up dat negste[32] Johr.

---

1) holt. 2) bittet. 3) treuherzig. 4) unschuldig. 5) muß. 6) weichen. 7) dauert, leid thut. 8) -ruhe. 9) bei einander. 10) hinzu. 11) Mond. 12) herauf zieht. 13) sanft. 14) süßem Traum. 15) da sangen. 16) von einem grünen. 17) saßen. 18) vergaßen. 19) zur Stelle (Statte). 20) Mond. 21) Blätter. 22) verzehren. 23) schweigt. 24) tief. 25) Herzen saß. 26) Herzeleid. 27) Groll. 28) Michaelis. 29) klar. 30) die Ernte in Ordnung. 31) wieder. 32) nächste.

Dörch fahle Stoppel lustig drängt
De gräune Klewer[1] sick nah baben;[2]
De Wintersaat, de ward bestellt,
Un wedder gräunt[3] up 't kahle Feld
De Hoffnung 'rut[4] up Gottesgaben. —

Dat Gans'volk[5] schriggt,[6] de Pogg,[7] de swiggt;[8]
De Wind geiht œw'r 'e[9] Hawerstoppel;
De Metten[10] treckt, un sülwern liggt[11]
Ehr fin Gewew[12] up Feld un Koppel.[13]
Un flitig[14] spinnt de lütte Spenn[15]
Un spinnt sick in ehr helles Sarg,
Un œwer Busch un œwer Barg —
Dorhen![16] dorhen! —
Treckt[17] s' 'ruppe[18] nah de goldne Sünn,[19]
Treckt s' dörch de reine, blage[20] Luft.
Oh, wer doch künn[21]
Eins[22] slapen in so helle Gruft!
Un wenn uns' Herrgott dat nich will,
Un rauh[23] 'ck in düstre Jrd' eins still,
Denn müggt[24] ick, dat ick frank un fri,
So lang' ick lewt,
Hoch baben swewt,[25]
As an den Hewen[26] treckt de Wih[27]
Un dat ick künn von baben dal[28]
Up däglich Noth un däglich Qual
Deip[29] unner mi
Herunner seihn,
Fri œwer Land un Water teihn![30] —
Herrgott! Du gawwst[31] mi frisches Blaut,[32]
Du gawwst mi hellen, starken Mauth,[33]
Du gawwst mi Mark, Du gawwst mi Knaken[34]
Tau 'm Eigendum;[35]
Oh, giww[36] mi Rum![37]
Dat Anner[38] wull ick denn woll maken.[39] —

---

1) grüne Klee. 2) oben. 3) grünt. 4) heraus. 5) Gänsevolk. 6) schreit. 7) Frosch. 8) schweigt. 9) über die. 10) Sommerfaden. 11) silbern liegt. 12) fein Gewebe. 13) eingefriedigter Grasplatz, Weide. 14) fleißig. 15) die kleine Spinne. 16) dahin. 17) zieht. 18) herauf. 19) Sonne. 20) blaue. 21) könnte. 22) dereinst. 23) ruhe. 24) möchte. 25) oben schwebte. 26) Himmel. 27) Weihe. 28) nieder. 29) tief. 30) Wasser ziehen. 31) gabst. 32) Blut. 33) Muth. 34) Knochen. 35) zum Eigenthum. 36) gieb. 37) Raum. 38) Andre 39) machen.

So dacht Jehann, as hei dor[1] lag,
Un œwer em de Metten tog.[2]
Hei dacht nich d'ran, dat, wat dor lewt,[3]
Ok an den ollen Irdbodd'n[4] klewt,[5]
Dat noch kein Wesen funnen[6] is,
Wat nich mit Keden[7] bunnen is;
Dat Friheit is en golden Licht,
Wat nich up Irden is tau seihn.
Un wat in 't Minschenog[8] allein,
Wenn 't breken deiht,[9] herinner lücht.[10] — —
Jehann liggt acht'r 'e[11] Steinmur wedder,[12]
Wo vör en Virteljohr hei lag;
All'ns, wat hei süht,[13] dat drückt em nedder,[14]
Un wenn hei in den Hewen sach[15]
Un in sin reines Sünnengold
Un œwer 'n firnen blagen Holt,[16]
Un wenn 't em mächtig vörwarts tüht,[17]
Wenn hei de Swælken[18] trecken süht,[19]
Denn fäuhlt[20] hei, dat en swor[21] Gewicht
Em hängt an sine rasche Flücht.[22]
Wat[23] was hei doch ganz anners word'n!
Wenn süs[24] ok was Verdruß un Zorn
Hell in sin Hart[25] mal upbegährt,[26]
Dat güng[27] vörbi, nu fäuhlt hei, dat
Em Grull[28] un Haß in 'n Harten satt[29]
Un an sin frisches Lewen tehrt,[30]
Un dat Vertwiwlung[31] mit sin Lag'
Sick fast un faster üm sin Dag'
Un üm sin jungen Glider snert,[32]
Un wenn hei ok mal trotzig red't:
„Oh, giww mi Rum![33]
Dat Anner wull ick denn woll maken!“[34]
Denn glöwt sin Hart[35] dat sülben kum,[36]
Dat 't mal eins anners warden deiht,[37]
Hei süht de Fohr,[38] hei süht den Haken,[39]

1) da. 2) zog. 3) lebt. 4) alten Erdboden. 5) klebt. 6) gefunden. 7) Ketten. 8) -auge. 9) bricht. 10) leuchtet. 11) hinter der. 12) wieder. 13) sieht. 14) nieder. 15) Himmel sah. 16) und über das ferne blaue Gehölz. 17) zieht. 18) Schwalben. 19) ziehen sieht. 20) fühlt. 21) schwer. 22) Flügel. 23) wie. 24) sonst. 25) Herz. 26) aufgegährt. 27) ging. 28) Groll. 29) saß. 30) zehrt. 31) Verzweiflung. 32) schnürt. 33) Raum. 34) machen. 35) glaubt sein Herz. 36) selbst kaum. 37) wird. 38) Furche. 39) eine besonders in Mecklenburg gebräuchliche Art Pflug.

Un süht de Pietsch;[1] sin Lewen steiht
Vör em un süht em isig[2] an,
Un kolt un isig ward sin Hart.
„'Ran an den Haken! Her den Start!“[3]
Un vörwarts rastert[4] dat Gespann.
„Man[5] ümmer jüh![6] De Fohr entlang!
Wardst Du mal olt[7] un swack un krank
Un kannst den Haken nich mihr räuken,[8]
Denn möt[9] w' Di anner Arbeit säuken[10]
För slichtern[11] Lohn. Dat is Din Dank!
Man ümmer jüh! Feld up,[12] Feld dal![13]
All Ding hett jo en Enn' enmal.[14]
'Rin[15] in den Sarg! Den Deckel tau![16]
In 't käuhle Graf,[17] dor findst Du Rauh.[18]
Man ümmer jüh! Wat helpt 't Gestæhn?[19]
Man ümmer jüh! Un denn för wen?“
Wo blitzt un dunnert dat in sin Hart!
Wo ret[20] hei herümme den Hakenstart!
Wo ret hei herute de harte Schull![21]
As wenn hei 'n Graf hir grawen wull.
„För wen? För wen? — Du Hund, för Di!
Oh, still doch, Hart! Man ümmer jüh!“ — —

As hei de Kawel[22] ut hett hakt,[23]
Un as hei Fierabend makt,[24]
Dunn kümmt Mariken antaugahn.[25]
Sei hett den besten Dauk[26] ümdahn,[27]
Ehr Gang is rasch, ehr Bussen flüggt,[28]
Ehr Back is roth, ehr Og,[29] dat lücht.[30] —
„Wo willst Du hen? Wat hest Du vör?“ —
„„De Möllerfru is bi mi west,
De redt mi fründlich tau un säd':
Sei glöwt, dat wir för uns dat Best,
Wenn ick uns' Fru[31] mal bidden ded';[32]
Ick süll 't[33] ehr recht an 't Hart mal leggen
Un süll 't ehr recht beweglich seggen,

1) Peitsche. 2) eisig. 3) Hakensterz. 4) rasselt. 5) nur. 6) Ein Ausruf, der beim Antreiben des Zugviehes gebraucht wird. (R.) 7) alt. 8) regieren, handhaben. 9) müssen. 10) suchen. 11) schlechteren. 12) auf. 13) nieder. 14) ein Ende einmal. 15) hinein. 16) zu. 17) im kühlen Grab. 18) Ruhe. 19) hilft's Gestöhne. 20) riß. 21) Scholle. 22) das zugetheilte Acker-Maß. 23) ausgehakt (fertig gepflügt) hat. 24) macht. 25) anzugehen. 26) das beste Tuch. 27) umgethan. 28) Busen fliegt. 29) Auge. 30) leuchtet. 31) Frau (Herrin). 32) bäte. 33) sollte es.

Wo[1] uns dat güng,[2] denn, meint sei, ded' s' 't.
Un wenn Du em denn nochmal bed'st[3] . . .
Wat kickst[4] Du mi so düster an?
Sall[5] ick dat nich? Is Di 't nich mit?""
„Ih, ne. — Worüm? — Ne, dauh Du 't man."[6]
„„Ach, wenn Du wüßt, min leiw Jehann,
Wo mi dat bang vör 'n Harten sitt,
Dat ick dor nah de Fru sall hen!
Un doch is mi tau Maud,[7] as wenn
Nu ann're Tiden för uns kamen,[8]
Paß up, Jehann, nu breckt[9] sick 't Weder!""[10]
Sin Hand up ehre Schuller läd 'e[11]
Un seggt tau ehr: „Nimm Di tausamen![12]
Hoff nich tau vel un törn[13] Din Hast!
Dat kann tauwilen[14] anners kamen;
Un kümmt dat anners, denn stah fast![15]
Hürst[16] Du? De Tähn[17] tausamen beten[18]
Un wenn s' Di ok dat Hart utreten!"[19]
„„Ach hadd'st Du doch ditmal nich Recht!"" —
Sei geiht un steiht nochmal un frögt:[20]
„„Wo treff 'ck Di nahst?""[21] — „As süs,[22] Marik:
Bi 'n Flederbom[23] an 'n Mæhlendik."[24] — —

„„Gu'n Abend ok,"" seggt Daniel
Tau r' Möllerfru. „„Hüt giwwt 't noch wat."" —
„Ih, in den Nurden[25] is 't noch hell." —
„„Ja, 't schadt em nich, dat föllt all natt,[26]
Hüt Abend ded' de Sünn nich dægen;[27]
Ick glöw,[28] wi krigen velen Regen."" —
„Dat wir nich gaut; dat Dack, dat is
Nich dicht in desen ollen[29] Kathen."[30] —
„„Na, möten[31] 't mal eins nahseihn laten.[32]
So wahnen[33] S' frilich nich, as süs.[34]
Wenn[35] ward dat nige[36] Hus denn farig?""[37]
„Ach Gott, de Arbeit geiht so tarig![38]
Martini[39] meint jo min Gesell. —

---

1) wie. 2) ginge. 3) bätest. 4) guckst, siehst. 5) soll. 6) nur. 7) zu Muthe. 8) kommen. 9) bricht. 10) Wetter. 11) legt' er. 12) zusammen. 13) bändige. 14) zuweilen. 15) steh fest! 16) hörst. 17) Zähne. 18) gebissen. 19) ausrissen. 20) frägt. 21) nachher. 22) wie sonst. 23) beim Fliederbaum (Hollunder). 24) Mühlenteich. 25) Norden. 26) fällt schon naß. 27) taugen. 28) glaube. 29) alten. 30) Tagelöhnerhaus. 31) müssen. 32) lassen. 33) wohnen. 34) sonst. 35) wann. 36) neue. 37) fertig. 38) zerrend, schleppend. 39) 10. November, (früher) ländlicher Kündigungstermin.

Wat was 't för 'n Füer, Daniel!"
„„Ja, dat was dull.[1] Na, ick satt[2] jüst
En beten[3] up min Fauderkist[4]
Un dacht an nicks, dunn hürt[5] ick Larm ...““ —
„Ach, Daniel, ick, dat Gott erbarm!
Ick stunn[6] un wüßt nich, wat ick ded',
Ick was verbas't[7] un lep un rönnt,[8]
Un wenn Jehann nich was tau Städ',[9]
Min Korl, de wir verbrennt, wir rein verbrennt." —
„„De wir verbrennt, Fru Rosenhagen.““ —
„De wir verbrennt! — Ick heww 't versöcht[10]
Un wull em girn[11] min Schuld afdragen;
Doch weit Hei,[12] Daniel, wat hei seggt?
För Geld ded' hei den Hals nich wagen." —
„„Ih, dormit is em ok nich deint;[13]
Kümmt 't mit sin Hüsung nich tau Schick,
Denn ward 't mit em en dulles Stück.
Sin arm Mariken sitt un weint;
Sei weiten[14] doch ...?““ — „Ih woll! Ick weit;
Ick was vör 'n Beten[15] jo noch dor[16]
Un säd'[17] tau ehr: „Ih, sitt un ror'!"[18]
Säd' ick, „kumm, mak Di up de Fäut,[19]
Wenn Hei nich will, denn gah nah Ehr[20]
Un stell Ehr dat mal orndlich vör,
Du sallst mal seihn,"[21] säd' ick, „Sei deiht 't."[22] —
„„Sei is ok hen nah Ehr: sei gung,
Grad as dat an tau schummern fung,[23]
Dwars[24] œwer 'n Hof. Dat hett sei dahn.““[25] —
„Wo?[26] Kümmt sei dor den Weg nich her? —
Du! — Hür[27] ...!" — „„Oh, nich! Oh laten S' gahn,[28]
Wer weit,[29] ehr is dat Hart woll swer.
Mi düch[30] binah, in 'n Düstern kann en[31]
Ehr anseihn, wat de Fru ehr säd'.
Ne, laten S' gahn! Sei söcht[32] Jehannen,

---

1) toll, arg. 2) saß. 3) bischen. 4) Futterkiste. 5) hörte. 6) stand. 7) verwirrt, verdutzt. 8) lief und rann. 9) Stelle, Statte. 10) versucht. 11) gern. 12) weiß Er (Anrede an Geringere). 13) gedient. 14) wissen. 15) vor'm Bischen, vor Kurzem. 16) da. 17) sagte. 18) weine. 19) Füße. 20) Hei un Sei wird auf gleiche Weise von jedem Ehepaar gesagt; vorzugsweise jedoch wird damit der Herr und die Herrin bezeichnet. (R.) 21) sehen. 22) thut es. 23) an zu dämmern fing. 24) quer. 25) gethan. 26) wie. 27) höre. 28) lassen Sie (sie) gehen. 29) weiß. 30) mir däucht. 31) einer, man. 32) sucht.

De steiht all[1] up sin olle Städ'[2]
Un lurt.[3] De armen jungen Lüd'!""
„Ja, Daniel, dat 's en grot Mallür!"[4]
„„Wat wull[5] dat nich, Fru Rosenhagen! —
Wat helpt dat All? Sei möten 't[6] dragen. —
Gu'n Nacht! Ja, 't was en gruglich[7] Für."" —

'Ne swart[8] Gestalt, de wankt vörbi
Un slickt so lis' entlang den Dik[9]
Nah 'n Flederbusch. — „Büst Du 't, Marik?" —
„„Ick bün 't, Jehann."" — „Wat säd' s' tau Di?" —
Sei sett't sick up en Stubben[10] dal[11]
Un treckt[12] den Dauk[13] sick œwer 'n Kopp;
Hei fröggt[14] datsülw'ge[15] noch einmal,
Süht in de Nacht herin, as ob
De Nacht em Antwurt gewen süll;[16]
Doch Allens swiggt,[17] de Nacht is still. —
„Mariken, kumm un antwurt mi!
Wes man[18] getrost! Wat säd' s' tau Di?" —
„„Dat weit[19] ick nich, ick weit man blot,[20]
Dat wi verlur'n[21] up ewig sünd,
Un dat dat Kind in minen Schot[22] —
Ach, Gott, Jehann, min armes Kind! —
Verflucht dörch uns're Sünnen[23] is.
Dat hemw'n Sei seggt, dat weit ick wiß,[24]
Dat brus't mi noch dörch mine Uhren.[25]
Ach Gott, Jehann, All drei verluren!"" —
„Wat? Glöwst Du dat? — Wer hett Di 't seggt? —
'Ne Fru, de sick up 't Beden leggt
Un fram[26] is word'n in alle Il,[27]
Wil dat s' nicks Beteres[28] versteiht,[29]
De Ort[30] ward fram ut Langewil;
Dat weit[31] ick ok, wat so Ein weit;
Un ick segg Di, dat is nich wohr;
Dat is nich wirth,[32], dat Ein d'rüm ror'."[33] —
„„Sei was de Irst,[34] de mi den Beker[35]
Vull Schimp un Schann'[36] tau smecken gew,[37]

---

1) schon. 2) alten Stelle. 3) lauert. 4) Malheur. 5) wollte. 6) müssen es. 7) gräulich. 8) schwarze. 9) Teich. 10) Baumstumpf. 11) nieder. 12) zieht. 13) Tuch. 14) frägt. 15) dasselb(ig)e. 16) sollte. 17) schweigt. 18) sei nur. 19) weiß. 20) nur bloß. 21) verloren. 22) Schoß. 23) Sünden. 24) gewiß. 25) Ohren. 26) fromm. 27) Eile. 28) Besseres. 29) versteht. 30) Art. 31) weiß. 32) werth. 33) weine. 34) die Erste. 35) Becher. 36) Schande. 37) zu schmecken gab.

Em vull got,[1] bet hei œwerdrew;[2]
Un ach! Ick glöwt un hofft so seker.[3]
Sei gew mi all de slichten Würd',[4]
Sei hett mi 't seggt, wo 't mit mi wir,[5]
Sei hett mi 't seggt, wo 't mit mi kem,[6]
Un wat dat för ein Enn'[7] eins nem.""[8] —
„So? Hett s' Di 't seggt, min arm Mariken? —
Säd' s' Di denn gor nicks von de Riken[9]
Un von de Herrn in unsern Lann'?[10]
Vertellt[11] s' Di nicks von de ehr Schann'?
Un säd' s' Di nich, dat de de Sünn',[12]
De wi ut reine Leiw begahn,[13]
Un wil[14] wi uns nich frigen künn'n,[15]
Ut pure Schändlichkeiten dahn?[16]
Dat ganze Dörpe[17] sünd vergift't?
Un wo de Tucht[18] is unnergahn,[19]
Dat dor de Herrn dat angestift't?
Dat wi 't mit Elend büßen möten,[20]
Wenn wi mal Gottes Wurt vergeten?[21]
Un unsre Herren blot[22] mit Geld?
Dat säd' s' Di nich? — Denn säd' s' Di nicks,
Un Lægen[23] hett sei Di vertellt."[24] —
„„Ne, ne, Jehann, so kann 't nich sin.
Uns' Herr Pastur, de was dorbi,
De redte just so up mi in:
Dat Richtigst wir för Di un mi,
Dat w' öffentlich vör de Gemein[25]
Vör 't Altor[26] up den Schandstaul[27] seten,[28]
Wil dat wi 't sößt[29] Gebot vergeten[30]
Un wat hei dauhn künn,[31] süll gescheihn,[32]
Dat de oll Mod kem wedder up,[33] —
Un ick süll denn tau 'm irsten 'rup.""[34] —
„Dat säd' de Pap? Hoho! Hoho!
Dat würd' en Spaß, dat würd 'ne Lust!" —
„„Oh Gott, Jehann, oh lach nich so!"" —
„Hoho! Hoho! Dat wir dat just,

---

1) goß. 2) übertrieb. 3) sicher. 4) schlechte Worte. 5) wie es — wäre. 6) käme. 7) Ende. 8) nähme. 9) von den Reichen. 10) Lande. 11) erzählte. 12) Sünde. 13) Liebe begangen (haben). 14) weil. 15) freien konnten. 16) gethan (haben). 17) Dörfer. 18) Zucht. 19) untergegangen. 20) müssen. 21) vergessen. 22) bloß. 23) Lügen. 24) erzählt. 25) Gemeinde. 26) vor'm Altar. 27) =stuhl. 28) säßen. 29) sechste. 30) vergessen. 31) thun könnte. 32) sollte geschehen. 33) wieder auf. 34) herauf.

Wat Knecht un Herrn makt[1] wedder glik.[2]
In 'n Lewen sünd wi Arm un Rik,
Vör 't Altor is dat richtig Flag,[3]
Wo glik wi west[4] sünd männigdag.[5]
Un deiht 't nich mihr[6] uns' Religion,
Denn[7] mag de Schimp un Schann' dat dauhn.[8]
Sei krigen Win un Brod apart,
Wil dat för uns ehr ekeln ward,
De Schandstaul œwer wir uns glik.
Hoho! Hoho! Lach doch, Marik!"
„„Oh lat dat! Du versünnigst Di."" —
„Versünn'gen? Ick? — Wo denkst Du hen? —
Wil 'ck 't Kind bi 'n rechten Namen nenn? —
Ick red man von de Preisteri;[9]
Ick red nich gegen Gotts Gebot,
Dor steiht nicks in von so 'ne Mod,
Dor steiht vel Gauds för Arme schrewen,[10]
Un dat uns' Herrgott vel vergewen."[11] —
„„Uns' oll Herr Paster hadd 't nich dahn,[12]
De hadd' mi nich so schrecklich richt't,
De hadd' en Hart,[13] uns tau verstahn.[14]
Oh, dat de unn'r 'e Wrausen[15] liggt!"" —
„Ja, de was brav; ja, de was gaut,
De hadd' nich mit den Schandstaul drauht."[16] —
„„De hadd' mi in 't Gewissen redt,[17]
Un hadd' mit mi un för mi bedt.""[18]
„De hadd' en Hart[19] för arme Lüd'."[20] —
„„Oh, dat de bi uns blewen wir![21]
Nu heww ick unner Gottes Sünn
Un up de wide[22] Welt nich Einen,
An denn' sin Hart ick mi utweinen,
An denn' sin Knei ick bichten künn.[23]
Ach, ick heww Keinen, Keinen, Keinen!"" —
„Ick un Din Vader sünd Di tru,[24]
Wi stahn[25] noch ümmer fast[26] bi Di."
„„Min Vader is kein Trost för mi —
Du weitst[27] worüm, Jehann — un Du . . . ."" —

---

1) macht. 2) gleich. 3) Fleck, Stelle. 4) gewesen. 5) manchen Tag. 6) mehr. 7) dann. 8) thun. 9) Priesterei. 10) geschrieben. 11) vergeben hat (vergiebt). 12) gethan. 13) Herz. 14) verstehen. 15) unter'm Rasen. 16) gedroht. 17) geredet. 18) gebetet. 19) Herz. 20) Leute. 21) geblieben wäre. 22) weit. 23) beichten könnte. 24) treu. 25) stehen. 26) fest. 27) weißt.

Hir steiht[1] sei up, fött[2] sinen Arm —
„„Din Hart slog[3] woll eins[4] weik un warm
Un was för mi de sekerst Lad';[5]
Un wat ick up den Harten hadd',
Min Denken all un all min Dauhn,[6]
Dat künn dor woll un ruhig rauhn.[7]
Doch dat 's vörbi, dat is nu west;
Din Hart beharbargt anner Gäst,
De kœnen mine swacken Klagen,
Min Noth un Jammer nich verdragen.““ —
„Ick bün Di, wat ick ümmer was,[8]
Kannst woll in minen Harten rauhn,
Un rögt[9] sick in mi Grull[10] un Haß,
So heww'n s' doch nicks mit Di tau dauhn.“ —
Sei drückt sick faster an em 'ran:
„„Lat fohren[11] Haß un Grull, Jehann!
Min Hart, dat is bet baben[12] vull
Von bange Noth un bitt're Qual,
Dor is kein Platz för Haß un Grull.““ —
Hei sett't[13] sick up den Stubben dal[14]
Un treckt[15] sei sacht up sinen Schot
Un tröst't un minnert[16] ehre Noth,
Un rings ümher
Liggt swart un swer
De düstre Nacht
Un flustert sacht
Un süfzt dörch 't Ruhr[17]
Un dörch den ollen Flederbom
Un dörch dat Läusch[18] an 'n Watersom![19]
Un 't Regenschur,
Dat 'ruppe tüht,[20]
Glitt[21] singend œwer 't Water hen,
As süng[22] de Nacht en Truerlied,
Un weint so sacht herun,[23] as wenn
Sülwst swarte Nacht sick barmen deiht[24]
Üm 't Minschenhart un üm sin Leid.

---

1) steht. 2) faßt. 3) schlug. 4) wohl einmal. 5) sicherste Lade (Truhe). 6) Thun. 7) ruhen. 8) war. 9) regt, rührt. 10) Groll. 11) fahren. 12) bis oben. 13) setzt. 14) Baumstumpf nieder. 15) zieht. 16) mindert. 17) Rohr. 18) Schilf. 19) Wassersaum. 20) herauf zieht. 21) gleitet. 22) sänge. 23) herunter. 24) erbarmt.

6. De Luft.

Hubertusdag steiht in den Klenner,[1]
Un in de Bucht[2] ein Virteihnenner,[3]
De is dor sorgsam saudert[4] word'n
Un sall — so seggen s' — heran vermorr'n[5]
Un sall hüt lopen[6] vör de Hunn'.[7]
Natt[8] is 't von baben[9] un von unn';[10]
De Dak[11] liggt gris[12] up Dörp[13] un Feld;
De Sünn kickt[14] 'runne up[15] de Welt,
As wull s' hüt[16] gor[17] nich ut dat Bedd,
Un kickt so mäud[18] dörch de Gardinen,
As hadd' s' 't sick in den Kopp 'rin sett't:[19]
Hüt künn[20] ok woll[21] en Anner schinen.[22]
Natt is de Ird',[23] de Luft, de Schall;
De Döscherschlag,[24] de klappt so stump,
Un af un an is ut den Stall
En Bröll'n[25] tau hür'n,[26] dat klingt so dump,
As wir 't oll Veih[27] in deipen Drom[28]
Un drömte von den gräunen Bom[29]
Un von de Weid un von dat Gras,
As 't[30] Frühjohr un as 't Sommer was,
Un de oll Bull,[31] de lümmelt[32] mang,[33]
As wir in 'n Stall em nicks tau Dank.
De ollen Wiwer[34] swingen Flaß[35]
Un sitten[36] up de Schapstalldel[37]

---

1) Kalender. 2) Umzäunung. Das Wort hat stets den Nebenbegriff, Theil eines Ganzen zu sein. (R.) 3) Vierzehnender. 4) sorgsam gefüttert. 5) heute Morgen. 6) laufen. 7) den Hunden. 8) naß. 9) oben. 10) unten. 11) Nebel, Thau. 12) grau. 13) Dorf. 14) Sonne guckt. 15) herunter auf. 16) wollte sie heute. 17) gar. 18) müde. 19) gesetzt. 20) könnte. 21) auch wohl. 22) scheinen. 23) Erde. 24) Drescherschlag. — Jetzt kommt wohl nur hauptsächlich der Zweischlag vor; in früheren Zeiten redete man von Dreischlag und Vierschlag; ja, auch des Sechsschlages erinnere ich mich. (R.) 25) Brüllen. 26) hören. 27) Vieh. 28) in tiefem Traum. 29) grünen Baum. 30) als es. 31) alte Bolle. 32) Wenn der Bulle nach seinem Jauchzen noch still vor sich hin brummt, so nennt man dies: lümmeln. Der Kinder-Singsang lautet:

„Lümmel, Lümmel, Lepelstel,
Unse Jakob frett so vel."

An andern Orten giebt es eine Variation, welche heißt:

„Rühr, rühr, Lepelstel,
Unse Jakob frett so vel." (R.)

33) (da)zwischen. 34) Weiber. 35) schwingen Flachs. 36) sitzen. 37) Diele, Flur des Schafstalls.

Un kiken mäud un sleprig[1] 'rut
Un seihn as Ulenküken[2] ut
Un klappen, klætern,[3] plätern[4] vel,
Doch hürt 't sick so verdraten[5] an,
As wenn Ein müggt[6] un nich recht kann.
De Lust, de fehlt, de helle Slag,
As früher an den Brakeldag.[7]
De Manns,[8] de dragen[9] ut de Schün[10]
Ehr Döschbund nah de Maschin;[11]
Lud[12] burrt tau Höcht[13] de Sparlingsschauw[14]
Un makt 'ne Swenkung irst[15] tau Prauw[16]
Un wackelt up un wackelt dal,[17]
Makt halwe Swenkung noch einmal
Un smitt[18] sick up en anner Flag,[19]
Tau seihn, ob dor von Gottes Segen
För ehr en Beten œwrig[20] lag.

De Nebel föllt; en finen Regen,
De fisselt[21] 'runne as en Faden,
Un wo em was en Löckschen baden,[22]
Dor makt hei sick noch mal so dünn
Un fädelt sick allmählich 'rin
Un bohrt sick 'run bet up de Hut[23]
Un jöggt[24] dat Beten Warmniß[25] 'rut,
Dat Ein 't mit Tähnenklappen[26] kriggt,
As wenn Ein in 't koll Fewer[27] liggt.
De Hofhund krüppt[28] in sine Hütt,
Un de oll schawwige[29] Kapun[30]
Krüppt einsam unner 'n Gorentun.[31]
De Hahn mit sine Häuhner[32] sitt
In einen Klumpen unner 'n Wagen;
Hüt Morgen hett hei noch so kreiht,[33]
Nu sitt hei as up 't Mul[34] geslagen,

---

1) schläfrig. 2) wie Eulenküchlein, junge Eulen. 3) u. 4) Beides in übertragener Bedeutung = klatschen. Eigentlich heißt ‚klætern' einen klappernden Ton hervorbringen, und ‚plätern' — nur vom Spielen der Kinder im Wasser gebraucht — patschen, panschen, klatschen. (R.) 5) verdrossen. 6) möchte. 7) Der Tag des Flachsbrechens. 8) Männer. 9) tragen. 10) Scheune. 11) d. h. Häckerlingsmaschine. (R.) 12) laut. 13) in die Höhe. 14) Schwarm; aber nur vom kleinen, wilden Geflügel gebraucht. (R.) 15) erst. 16) Probe. 17) nieder. 18) schmeißt, wirft. 19) Stelle. 20) übrig. 21) wird von einem feinen Regen gebraucht. 22) ein kleines Loch geboten. 23) Haut. 24) jagt. 25) das Bischen Wärme. 26) Zähneklappern. 27) im kalten Fieber. 28) kriecht. 29) schäbige. 30) Kapaun. 31) Gartenzaun. 32) Hühner. 33) gekräht. 34) wie auf's Maul.

Un wenn hei mal wat seggen deiht[1]
Un scheif[2] den Kopp tau Höchten böhrt,[3]
Denn seggt hei blot:[4] „Ick säd 't,[5] ick säd 't
Wi kregen[6] Regen, kregen Regen."
Un ein oll Hauhn, dat seggt dorgegen:
„Kein Stück an 'n Hewen[7] blewen[8] klor!
As Mehlgrütt[9] dick!
Is dit en Stück!
Natt sitt ick dor, nu, nu, nu ror'!"[10]
'T is All'ns verdreitlich,[11] Gaus[12] allein
Steiht still vergnäugt[13] up einen Bein,
Behaglich plirt[14] s' in 't Weder[15] 'rin
Un in de dicke Regensupp
Un kickt nah 't Ad'bors[16]-Nest herup;
Wo de oll Burß[17] nu woll müggt sin?
Un wo de woll herümmer tög?[18]
Un kek[19] sick üm, wat Swælk[20] noch flög:
Wo dat oll fipprig[21] Ding woll wir?
Un säd' nich vel, dacht desto mihr,
Dacht an de schöne Grabenburd[22]
Glik linkschen acht'r 'e Gorenpurt,[23]
Ob 't dor villicht nich Gras noch gaww,
Un wucht't sick[24] up un wackelt af.
Un de oll Ahnt[25] kümmt ehr entgegen
Un rætert,[26] plätert[27] wat taurecht
Un deiht sick gor tau höflich rögen[28]
Mit 't Achterdeil,[29] as Gaus ehr frögt:
„Vör 'n Dur[30] is 't woll sihr natt? Wat? Wat?"
Un seggt mit höflichen Gesnatter:
„„Ja, Gnaden Gaus, schön natt, schön natt!
Un böhr'n S' tau Höcht Ehr leiwen Röck.
Dor 's nicks as luter Water,[31] Water,
Un wat noch fast[32] is, dat is Dreck."" —

Oll Daniel steckt de Näs' herut
Un süht nah baben[33] hir un dor:

---

1) etwas sagt. 2) schief. 3) hebt. 4) bloß. 5) sagte es. 6) kriegten 7) Himmel. 8) geblieben. 9) Mehlgrütze. 10) weine. 11) verdrießlich. 12) Gans 13) vergnügt. 14) sieht mit halbgeschlossenem Auge. 15) Wetter. 16) Storchen- 17) Bursche. 18) zoge. 19) guckte, sah. 20) ob Schwalbe. 21) unstät 22) Grabenrand. 23) gleich links hinter der Gartenpforte. 24) erhebt sich 25) Ente. 26) schilt und schnattert ununterbrochen vor sich hin. 27) vergl pag. 287, Nr. 3 u. 4. 28) regen, rühren. 29) Hintertheil. 30) Thor. 31) lauter Wasser. 32) fest. 33) oben.

„Ih," seggt hei, „'t süht all[1] klütrig[2] ut,
Un achter Dam'row[3] ward 't all klor.
Ick glöw, wi krigen hüt noch Weder.[4]
Un wes't parat![5] Un paß en Jeder
Gaut[6] up, de Pird'[7] herut tau ledd'n![8]
Sei warden s' glik herup bestell'n,
Un wenn s' nich dor sünd, künn hei schell'n;[9]
Hüt is kein Spaßen mit den Herrn.

De Sünn breckt[10] dörch. De Herr, de röppt,[11]
En Jeder deiht un schirrt un löppt,[12]
Un Daniel ledd't den Hingst herut;
Dunn[13] kümmt Mariken hastig an
Un süht so bang un ängstlich ut
Un frögt den Oll'n:[14] „Wo is Jehann?" —
„„De Knechts, de halen Holt vermorr'n.""[15] —
„Ach Daniel, mi 's so angst un bang'n;
Min Vader is so krank mi word'n,
Ick hew nah 'n Dokter so 'n Verlang'n;
Ach Daniel, bidd' Hei doch den Herrn,
Dat hei den Dokter halen lett."
„„Ja, gah man — lat Di man[16] nich pedd'n![17]
Segg'n will 'ck 't em woll. Un täuw[18] man hir!
Wenn hei man sinen Gauden hett.""[19] —
De Rüters[20] swenken sick tau Pird',
De Herr sick up den Schimmelhingst;
Oll Daniel steiht un höllt den Bægel:[21]
„„Wenn d' dit[22] doch mal recht klauk[23] anfüngst!""
Denkt hei un fuschert[24] an den Tœgel[25]
Un fummelt[26] 'rüm an de Kandar.[27]
„Was hat Er noch, Er alter Narr?" —
„„Den Dokter möt w'[28] woll halen laten?"" —
„Was? Doktor? Was? Ist Jemand krank?" —

---

1) schon. 2) von Klut = Kloß, von Flüssigkeiten gebraucht; daher mit „geronnen" zu übersetzen; von festen Körpern sagt man: klutig. (R.) 3) hinter Damerow (Ortsname). 4) vorzugsweise: gutes Wetter. (R.) 5) seid bereit. 6) gut. 7) Pferde. 8) leiten, führen. 9) könnte er schelten. 10) bricht. 11) ruft. 12) läuft. 13) da. 14) den Alten. 15) die holen heute Morgen Holz. 16) nur. 17) treten. 18) warte. 19) seinen Guten hat, d. h. bei guter Laune ist. 20) Reiter. 21) hält den Steigbügel. 22) du dies. 23) klug. 24) von einer Handtierung gebraucht, die man nicht sehen lassen will. (R.) 25) Zügel 26) von einer Handtierung gebraucht, die man nicht fertig kriegt. (R.) 27) Zügel die mit dem Gebiß zusammenhängen. 28) müssen wir.

„„Ick kreg[1] den falschen Tom[2] tau faten.““[3] —
„Das frag ich nicht. Wer ist denn krank?“ —
„„Ih, in den Stall is, Gott sei Dank!
Nich tau verreden,[4] All'ns gesund;
Oll Brand is blot so up den Hund,
Un dunn dacht ick . . .““ — „Das Denken lass' Er!
Was Er auch denkt, ist einerlei.
Mit Brandten ist es doch vorbei;
Stellt vor sein Bett ein Eimer Wasser
Und vor ihn legt ein Bündel Heu;
Der Doktor wird ihm doch nichts nütz.“
Un lachte œwer sinen Witz,
Red[5] ut dat Dur[6] de Annern nah.
Dat Hurn, dat schallt: Trarah, trarah!
De Hingst, de bömt[7] sick vör Gewalt,[8]
De Hund, de jault,[9] de Pietsch, de knallt;
Oll Gnaden Gaus, de retürirt
Un buttert[10] 'rüm un krischt[11] vör Schreck,
Sei hett so dägern[12] sick verfirt.[13]
Hell lüchten in den Sünnenstrahl
De roden un de gräunen Röck.
So treckt de Tog[14] dat Feld hendal[15]
Nah 't Rangdewuh. Un Ann're kamen,[16]
Von allen Siden[17] kamen s' 'ran,
Und sünd so lustig All tausamen
Un segg'n sick fröhlich gauden Morr'n:
„Wat süll dat för 'ne Lust hüt warden,
Wenn s' em irst vör de Swäpen[18] hadden!“
De Mähren stampen up den Bodden,[19]
De Nüster blöst,[20] dat Og,[21] dat blitzt;
De Hunn', de gnurr'n sick an un schulen[22]
Nah Köterort,[23] gnittschäwsch,[24] vergritzt,[25]
Un zawwern[26] 'rüm un bläken,[27] hulen,[28]
Bet[29] Ein de Pietsch tau faten kriggt

---

1) kriegte. 2) Zaum. 3) fassen. 4) nicht zu verreden; eine allgemein gebräuchliche captatio benevolentiae gegen Zauberei und den Neid der bösen Geister. (R.) 5) ritt. 6) Thor. 7) bäumt. 8) d. h. gewaltig. 9) heult 10) klopft, stampft. (R.) 11) kreischt. 12) heftig. 13) erschrocken. 14) zieht der Zug. 15) hinab. 16) kommen. 17) Seiten. 18) Peitschen. 19) Boden (dd=rr). 20) bläst. 21) Auge. 22) von unten auf ansehen, mit dem Nebenbegriff des Neides; mit dem Nebenbegriff des Hasses wird ‚glupen' gebraucht. (R.) 23) Hundeart. 24) von Gnitt = Krätze, Grind, und schäwsch = schäbig, hier in übertragener Bedeutung so viel als: neidisch. (R.) 25) innerlich ergrimmt. (R.) 26) zanken bissig umher. 27) bellen. 28) heulen. 29) bis.

Un dat Gezauster[1] all befredigt
Un de Moral von de Geschicht
Ehr üm de Uhren[2] 'rümmer predigt.
De Hirsch is los! Hei steiht un dreiht,
Den Kopp tau Irb', sick in de Runn';[3]
En Bewern[4] dörch de Glider geiht,
Hei süht de Jägers, süht de Hunn',
Hei smitt 't Geweih up sine Schuft[5]
Un wind't un sichert[6] dörch de Luft.
In sinen Og de Sünnenstrahl,
De Friheit rings up Barg un Dal,
De Friheit un dat Sünnengold,
In blage Firn dat lust'ge Holt! —
Hei 's fri! Hei 's fri! — En mächt'gen Satz! —
„Halloh! Halloh!" — Los geiht de Hatz!
Dörch gräune Saat un grise Stoppel,
Dörch Busch un Feld un Wisch[7] un Koppel.
Hei 's fri! Hei 's fri! — Dor kümmt[8] 'ne Heck.
Wo sett't[9] hei an! — Hell d'rœwer[10] weg!
Un achter[11] her folgt dat Geläut,
De ganze scheck'ge Kötermäut,[12]
Un krüppt hendörchen,[13] jichernd,[14] jaugelnd,[15]
Witt,[16] bunt un brun herüm krawaugelnd.[17]
De Hirsch, de flüggt;[18] de Pietsch,[19] de knallt;
De Herr vöran, de Annern nah;
De Hingst,[20] de stiggt;[21] dat Hurn,[22] dat schallt:
„Wat Friheit hir? — Trarah! Trarah!
Wi sünd de Herrn, wi sünd de Frien,
Lat[23] doch dat Pack noch Friheit schrien!" —
Noch schütt[24] hei furt, noch is hei fri
Un lacht up all de Köteri.[25]
Doch swack un swäcker ward sin Lop,[26]
Un enger snert sick 't Nett tauhop,[27]
Un twischen Graben, twischen Mur,
Dor ward hei stellt un senkt 't Gehürn;
Dor schallt 't Hallali em in 't Uhr,[28]
Dat helle, lichte Og[29] ward trüw,

1) lautes Zanken. 2) Ohren. 3) Runde. 4) Beben, Zittern. 5) Widerrist. 6) Weidmannsausdruck = wittert. 7) Wiese. 8) da kommt. 9) wie jetzt. 10) drüber. 11) hinter. 12) Hundemeute. 13) kriecht hindurch. 14) keuchend. 15) heulend. 16) weiß. 17) das Iterativum von „krawweln" = kriechen. (R.) 18) fliegt. 19) Peitsche. 20) Hengst. 21) steigt. 22) Horn. 23) laß. 24) schießt. 25) abgeleitet von Köter. 26) Lauf. 27) schnürt sich das Netz zusammen. 28) Ohr. 29) Auge.

Weck[1] seggen, dat dat Thranen wiren —
Un wiren 't Thranen, wir 't kein Wunner. —
Ji, Köter all, bliwt[2] em von 'n Liw![3]
Nemt Jug in Acht! Dat Hurn, dat slitzt.[4] —
So geiht de goldne Friheit unner,
Mit Hunn'n[5] ward sei tau Dode hitzt,[6]
Wat is doch twischen Mur un Graben
För goldne Friheit all begraben! — —

„Ih wat!" seggt Buer[7] Swart tau Witten,
As s' sacht[8] den Weg entlanken[9] führen,
„Wat hest Du 'rüm tau spinkeliren[10]
Nah de oll Jagd? Willst, Deuwel,[11] sitten![12] —"
„„Ih, hir führst[13] Du jo doch man[14] Schritt,""
Seggt tau den Ollen[15] Vadder[16] Witt,
„„Kik,[17] wo dat Volk sick afmaracht,[18]
Un wo sick dat all lewig rögt![19] —
Stell Di doch ok mal blot tau Höcht!""[20] —
„Ih wat![21] Üm so 'n oll Hasenjagd,
Dor ward 'ck mi vel noch afstrapziren! —
Ne, wenn D' wat seihn willst, süllst mal seihn,
Wenn s' richtig Stäwelschit[22] mal riden;[23]
Dor gelt[24] dat doch noch Arm un Bein."
„„Na, schön is 't doch! — Süh, Vadder, kik!""
Röppt[25] Witt un kloppt[26] sick up de Hosen,
„„Ick wull, ick wir entfamten[27] rik,[28]
Denn wir ick dörch mit all de Schosen.[29]
Mi mein ick sülwst[30] — verstah mi recht —
Ick wir denn rik, dat heit[31] as ick.""[32]
Swart kickt em dwaslings[33] an un seggt:
„Na, Vadder, dat wir mal en Stück!
Wullst Du denn Stäwelschit mit riden?"
„„Ih, Gott bewohr! Ne, Vadder, führen![34]
Vir Swarte[35] vör, un ümmer up un dal![36]
De Landstrat ümmer up un dal!

---

1) Welche, Einige. 2) bleibt. 3) Leibe. 4) schlitzt. 5) Hunden. 6) zu Tode gehetzt. 7) Bauer. 8) langsam. 9) entlang. 10) speculiren. 11) Teufel. 12) sitzen (bleiben). 13) fährst. 14) nur. 15) Alten. 16) Gevatter. 17) guck. 18) sich abquält, bis zur Erschöpfung anstrengt. 19) lebendig regt, rührt. 20) bloß in die Höhe. 21) ei was! 22) corrump. aus steeple chase. 23) reiten. 24) gilt. 25) ruft. 26) klopft. 27) infam, hier: sehr. 28) reich. 29) chose. 30) selbst. 31) heißt. 32) as = als, beim persönlichen Fürwort zur Betonung desselben. 33) überzwerch, verquer. 34) fahren. 35) vier Schwarze. 36) auf und ab.

Blot de Vertehrung,[1] glöw'[2] mi, is 't,
Wenn Du mal rik eins warden süst,[3]
Dat Eten,[4] Drinken un de Staat,
Blot de Vertehrung, nich dat Riden.
Un mit den Staat würd 'ck woll parat,
Un de Vertehrung wull 'ck woll lihren.[5] —
Ach Gott, wat heww'n wi up de Welt?
Kein Eigendaum, kein Recht, kein Geld
Un blot en smucken Hümpel[6] Kinner."[7] —
Oll Swart kickt in dat Stroh herinner
Un grifflacht[8] vör sick hen un seggt:
„Jh, Vadder, Du redst ungerecht.
Twors[9] Eigendaum, dat heww'n wi nich,
Un mit uns' Recht is 't tœgerig,[10]
Un an uns' Geld, dor sœl[11] wi just
De Fingern uns nich blag[12] an maken;
Doch heww'n wi noch recht schöne Saken:
Des Sommers Warmniß,[13] Winters Frost,
Des Dags fri Lüchtniß,[14] up de Nacht
Fri slapen,[15] wenn wi slapen kœnen,
Un alle Johr de schöne Pacht
Un bi 't Betahlen[16] fries Stœhnen,[17]
Un denn noch af un an en Posten
Gerichts- un wat noch süs[18] för Kosten
Un denn — un denn — den Herrn Drosten.[19]
Bet jitzt hadd' w' ok noch fri Vernunft,
Doch de 's nu in de Krümp 'rin gahn;[20]
Uns' Paster[21] un sin ganze Zunft,
De is dor nich mit inverstahn.[22]
Un dorin weit[23] 'ck mi nich tau raden,[24]
Denn wat uns' Landrost[25] is, de seggt:
Wenn bloß Vernunft die Bauern hadden
Un bloß 'ne Art Verstand davon,
Denn[26] kem dat Allens richtig t'recht,[27]
Denn konn[28] dat mœglich sin, denn konn
Das mal mit sie eins nüdlich[29] warden.
Un wat uns Paster is, de seggt:

1) Verzehrung. 2) glaube. 3) solltest. 4) Essen. 5) lernen. 6) Haufen. 7) Kinder. 8) lacht heimlich, hämisch. 9) zwar. 10) zögerig. 11) sollen. 12) blau. 13) Wärme. 14) Beleuchtung. 15) schlafen. 16) Bezahlen. 17) Stöhnen 18) sonst. 19) Drost; Titel des ersten Domanialbeamten. 20) in die Krümpe gegangen, geschwunden (wie das Zeug). 21) Pastor. 22) einverstanden. 23) weiß. 24) rathen. 25) steht für Land-Drost. 26) dann. 27) zurecht. 28) könnte. 29) niedlich.

Wi sælen glöwen,[1] Vadder, glöwen
Un de Vernunft gefangen gewen." —
„„Dat sæl wi? — Ne, dat dauhn[2] wi nich!
Nu kik mal an! Wat denkt hei sick?
Wo? De Vernunft wir afgeschafft?
Ick haust[3] in 't Amt[4] un all de Herrn
Un in de ganze Ridderschaft;
Ick lat[5] mi an de Näs' nich ledd'n[6]
Un lat mi von kein Schap[7] nich biten,[8]
Ick dauh mi up den Jüchstock[9] smiten[10]
Un will de Herrn . . ."" — „Heda! Er! Bauer!
Oh, bieg Er hier mal um die Mauer
Und nehm Er uns den Hirsch mal mit!"
„„Dau![11] Fixing!""[12] röppt oll Witt un ritt[13]
De Tægel[14] Swarten ut de Hänn'[15]
Un fängt an üm de Mur[16] tau wenn'n.[17] —
„Dat nennst Du up den Jüchstock smiten?
Un willst de Herrn . . .?" — „„Ih, Vadder, red!
Sei sünd so höflich in ehr Bed,[18]
Un denn is 't ok 'ne grote Ihr.""[19]
„'Ne grote Last för mine Pird'!"[20]
Brummt in den roden Bort[21] oll Swart,
As em de Hirsch upladen ward. —
De lust'ge Jägertog, de treckt[22]
Nu nah den Hof taurügg[23] vöran;
Oll Witt, de sitt[24] un windt un reckt
Den Kopp grad' as en Hampelmann;
Sett't[25] bald sick dal,[26] bald steiht hei up
Un snackt un drœnt[27] von grote Ihr.
Oll Swart seggt: „Büst 'ne Klæterpupp![28]
Du snackst jo Allens kort[29] un klein.
Dat wir 'ne Ihr, dat Hunn' un Pird'
Un Herrn uns mit den Start[30] anseihn?" —
„„Ob Ein mi mit den Start ansüht,""
Seggt Witt, „„dat is mi ganz egal,
Wenn 't blot mit 'ne Manir geschüht.

---

1) glauben. 2) thun. 3) huste, spucke. 4) Verwaltungsbehörde im Domanium. 5) lasse. 6) leiten. 7) Schaf. 8) beißen. 9) Joch. — Die Redensart ist von einem widerspänstigen Ochsen hergenommen. (R.) 10) schmeißen, werfen. 11) beim Anruf statt: Du. 12) schnell. 13) reißt. 14) Zügel. 15) Händen. 16) Mauer. 17) wenden. 18) Bitte. 19) Ehre. 20) Pferde. 21) rothen Bart. 22) zieht. 23) zurück. 24) sitzt. 25) setzt. 26) nieder. 27) schwatzt. 28) ein Kinderspielzeug, ein hohle, mit Erbsen gefüllte Puppe. (R.) 29) kurz. 30) Schwanz.

Ne, kik doch blot den stolzen Herrn,
Dor up den Schimmelhingst, dor vörn.““[1] —
„Den seih 'ck hüt[2] nich tau'm irsten Mal,“
Seggt Swart. „Wat sin Großvader wir,
De drog[3] de Näs' noch nich tau Höcht
Un satt[4] noch nich so stolz tau Pird',
Dat was en richt'gen Scheperknecht,[5]
Von denn' deiht all sin Rikdaum[6] stammen,
Von 't Bucken,[7] Vadder, un von 't Lammen.“[8] —
„„Ih, Vadder, Du hest kein Gefäuhl.[9]
Kik blot dat lustige Gewäuhl,[10]
Wo sick dat treckt den Weg entlang,
Un all de roden Röck mit mang.““[11] —
„Oh, ja, ick seih s',“ seggt Swart un grint,[12]
„Dat is nich Allens Gold, wat schint.
Kik blot mal nipping[13] tau; bi Weck[14]
Liggt up de schönen roden Röck
Doch ok entfamten velen Dreck.“ — —

Na, endlich kümmt de ganze Trupp
Nah den bekannten Hof herup.
De Buren hollen vör de Dör,[15]
De Herren stigen von de Pird'.
Un de von ehr de Vörnehmst wir,
De winkt, un Vadder Witt trett[16] vör.
De Herr klemmt sin Lorjett in 't Og,
Kickt Witten fiw[17] Minuten an
Un fröggt: „Sein Name, lieber Mann?“
Ne, wo dat Hart[18] oll Witten slog![19]
Blot ut Respekt kreg[20] hei dat Sweiten[21]
Un ann're Unbequemlichkeiten.
„„Herr Gnaden,““ seggt hei, „„ick heit[22] Witt,
Wo süll ick grot noch anners heiten?
Un de dor up den Wagen sitt . . .““
„So? so? — Der Name, lieber Freund?“
De Oll hadd' fast vör Freuden weint
Bi all de Ihr un dukt[23] sick nedder:[24]
„„Min Nam is Witt, un de dor sitt . . .““

---

1) da vorne. 2) heute. 3) trug. 4) saß. 5) Schäferknecht. 6) Reichthum. 7) und 8) d. h. von der Schäferei. 9) Gefühl. 10) Gewühl. 11) zwischen. 12 greint (lacht). 13) genau. 14) bei Welchen. 15) halten vor der Thür. 16) tritt. 17) fünf. 18) wie das Herz. 19) schlug. 20) kriegte. 21) Schwitzen. 22) heiße. 23) taucht, bückt. 24) nieder.

„Der Name?" fröggt de Herr em wedder.[1]
„„Min Nam is Witt."" — „Na, lieber Schmidt,
Ich wollt' nur sagen — Ihm nur sagen,
Er hat sich heute gut betragen.
Ich kann den Bauersmann wohl leiden,
Wenn er gefällig und bescheiden,
Das kann Er auch dem Andern sagen. —
Heda! 'nen Schnaps für diese Beiden!"
Doch würd' binah de Red em led,[2]
As hei herup kek[3] nah den Wagen,
Wo Vadder Swart recht patzig set.[4]
Den Oll'n kek ut sin dwaslings[5] Og[6]
So 'n rechten kloren[7] Spitzbauw 'rut,
Un üm sin breides Mul,[8] dor flog
So 'n snurrig Lüchten[9] un so 'n Blitzen,
Dat let[10] binah as luter[11] Witzen,
Dat sach binah as Lachen ut.
Un sitt un rögt[12] nich Hand un Faut[13]
Un seggt, as Witt so wollgemauth[14]
Nah 'n Wagen wedder 'ruppe krawwelt:[15]
„Na, Vadder, hest Di schön besawwelt!"[16]
Un seggt, as Witt nah 'n Snaps deiht janken:[17]
„All gaut![18] Wi lat[19] uns schön bedanken."
Un as oll Witt redt von de Ihr,
Sleiht[20] Swart swabb! dwaslings mang de Pird';
Un as sei in den Landweg kamen,[21]
Dunn fröggt[22] hei Witten: „Wo 's[23] der Namen?"
Un as oll Witt von ‚Herren' seggt,
Dunn singt oll Swart entfamte Lieder
Von ‚Scheperknecht'
Un ‚dauh mi recht',
Von 'n ‚Durweg'[24] un von: ‚so wider';[25]
Un bedt[26] ganz allerleiwste Stückschen[27]
Un halt en Daler[28] ut de Tasch

---

1) wieder. 2) leid. 3) guckte, sah. 4) saß. 5) verquer, hier: schielend. 6) Auge. 7) klarer. 8) breites Maul. 9) Leuchten. 10) ließ, sah aus. 11) lauter. 12) regt, rührt. 13) Fuß. 14) wohlgemuth. 15) hinauf krabbelt, klettert. 16) besawweln, auch beseiwern, wird von kleinen Kindern gebraucht und heißt = begeifern. Im übertragenen Sinne bedeutet es: sich unpassend aufführen, sich blamiren. (R.) 17) Sehnsucht, Gelüste, Appetit, Verlangen nach etwas haben. (R.) 18) schon gut. 19) lassen. 20) schlägt. 21) kommen. 22) da fragt. 23) wie ist. 24) Thorweg. 25) weiter. 26) betet. 27) allerliebste Stückchen. 28) holt einen Thaler.

Un wis't[1] em denn' un lacht so tückschen:[2]
„Na, Vadder, mak[3] en Diner rasch!“ — —

Un dusend von Lichter dörchstrahlen den Saal,
De Pore,[4] de schesen[5] herup un hendal;[6]
Sei knicken un bücken un tillsäuten[7] 'rüm
Un flustern so leiflich[8] mit säutliche[9] Stimm
Un tuscheln tausam;[10]
De Herr un de Dam,
Sei laten as Duwen[11] un Lämmer so fram.[12]

Un häweln[13] un snäweln[14] un kurren[15] so zort,
Sei strickt[16] de Frisur sick, hei strickt sick den Bort;
Hei drückt ehr den Hanschen,[17] sei kickt in den Schot,[18]
Un nu ward hei drister un nu ward sei roth.
Un 't weit[19] doch de Welt,
Dat s' em nich geföllt,
Dat hei sei blot frigt[20] üm dat leidige Geld.

De Herrin von 't Hus is in Gold un in Sid'.[21]
Dor drückt 't sick un bückt 't sick bet dal[22] up de Ird'.[23]
Snitt stiw' Kumpelmenten[24] up knick'rige Bein;
Sei freut sick so gnedig un nimmt sei as ein
Unschülliges[25] Kind
För bore Münt,[26]
Un weit doch all längst, dat dat Lœgen[27] sünd.

Un Eten[28] un Drinken up Sülwer[29] un Gold!
Dat Is[30] is so frisch un de Win is so olt.[31]
De Herr böhrt[32] den Beker:[33] „Recht lang' so man[34] noch!
Wat schern uns de Annern? Vir Daler de Rogg!“[35]
Dat Rappwater[36] flütt,[37]

---

1) weis't, zeigt. 2) tückisch. 3) mache. 4) Paare. 5) Wollte man das Wort mit Tanzen übersetzen, so würde dadurch nicht Alles ausgedrückt sein. Schesen (chasser) wird nur von einer wiegenden, schleifenden Tanzbewegung gebraucht. (R.) 6) herauf und herunter. 7) von tillern, d. h. eine hüpfende, zitternde Bewegung machen und von Faut = Fuß. (R.) 8) lieblich. 9) süßlich. 10) flüstern zusammen. 11) wie Tauben. 12) fromm. 13) scherzen, kindisch. 14) schnäbeln. 15) girren. von Tauben gebraucht. (R.) 16) streicht. 17) Handschuh. 18) Schooß. 19) weiß. 20) freiet. 21) Seide. 22) weiter nieder. 23) Ende. 24) schneidet steife Complimente. 25) unschuldiges. 26) baare Münze. 27) Lügen. 28) Essen. 29) Silber. 30) Eis. 31) alt. 32) hebt. 33) den Becher. 34) nur. 35) d. h. 4 Thaler der Scheffel Roggen! 36) Rapswasser. Als durch glückliche Preise und glücklichen Bau des Rapses die Landleute reich geworden waren, floß der Champagner und wurde nach seiner eigentlichen Quelle „Rappwater“ genannt. (R.) 37) fließt.

Ein Jeder drinkt mit,
Stött[1] an mit den Nahwer,[2] de neben em sitt.

De gruglichste[3] Lüderjahn[4] rings in de Runn',[5]
De fischt den Herrn Paster dat Wurt ut den Munn',
As de in sin geistliches Füer un Fett
Up Kirchenbuß un up den Schandstaul[6] gerött,[7]
Un drückt em de Hand:
De Sak[8] wir bewandt,[9]
Dat heit för dat Volk, för den Daglöhner-Stand.

Un 't is so 'n Behagen, un 't is so 'ne Lust!
Nah Speckfiden[10] smiten s' vergnäuglich[11] mit Wust,[12]
Dat smeichelt un lawt[13] sick so drist in 't Gesicht
Un kettelt[14] un kratzt sick un rökert[15] un lüggt.[16]
Nu jœk[17] Du irst[18] mi,
Denn nahst[19] jœk ick Di!
Doch plötzlich is 't all mit de Lust vörbi. — —

En Flustern geiht den Saal entlang:
„Der Wirth, er lief so schnell hinaus —
Ist etwa Feuer in dem Haus? —
Was ist passirt? — Ist Jemand krank? — —
Ein Tagelöhner? — So! — Nu, Gott sei Dank!
Ich glaubt', es würd' was Schlimmes sein. —
Ein Tagelöhner bloß. — Nein, nein!
Der nicht! — Eins von den Pferden,
Der Schimmelhengst hat Harnbeschwerden. —
Der Hengst? — Der Hengst? — Der Worsleyhall?
Ich würd' verrückt — parole d'honneur! —
Wenn ich so 'n edles Thier verlör." —
Un 'rute lopen[20] s' nah den Stall
Un stahn[21] un durn[22] un gewen Rath;
De Ein, de höllt[23] de Snirt[24] parat,
Dat Vieharzneibauk[25] bedt[26] en Anner,
As wir 't sin däglich Lex,[27] utwennig;[28]
De Drüdd',[29] de slept[30] de Decken 'ranner
Un deckt sei œwer[31] eigenhännig.

---

1) stößt. 2) Nachbar. 3) gräulichste. 4) etwa: Bruder Liederlich. 5) Runde. 6) Schandstuhl. 7) geräth. 8) Sache. 9) zweckmäßig, praktikabel. 10) Speckseiten. 11) vergnügt. 12) Wurst. 13) lobt. 14) kitzelt. 15) räuchert. 16) lügt. 17) jucke. 18) erst. 19) nachher. 20) laufen. 21) stehen. 22) bedauern. 23) hält. 24) Spritze. 25) -Buch. 26) betet. 27) tägliche Lection. 28) auswendig. 29) Dritte. 30) schleppt. 31) über.

De Herr, de röppt: „Wo 's Jehann Schütt?
Dat glik[1] hei nah den Dokter ritt[2]
Un em vertellt,[3] wat hir passirt!
Min schöne Hingst, min düres Dirt!“[4]
Un de oll Daniel trett heran:
„„Bi Vatter Brandten sitt Jehann.
Herr, dor 's en gor tau grotes Leiden
Herr, ick will riden,[5] wat ick kann,
Sall ick nich leiwerst[6] glik de Beiden,
Den Pird'- un Minschendokter halen?““[7] —
„Hei deiht, wat ick em heww befahlen.
Marsch! Vörwärts! Rasch! Wat lurt[8] Hei denn?“ —

Un Daniel jöggt[9] den Weg dorhen,
Sin wittes Hor[10] spelt[11] in den Wind,
Un düster liggt de Nacht herüm,
Un düster spreckt[12] in em de Grimm:
„„Sei segg'n jo, dat w' ok Minschen sünd,
Na, Gott sei Dank!
Noch bün 'ck nich krank;
Doch kümmt mal eins[13] an mi de Reih
Denn wull 'ck, ick wir en leiwes Veih.[14]
Sei segg'n jo, dat w' ok Minschen sünd.
Ick heww kein Kegel un kein Kind;
Dat was mal eins 'ne ann're Tid,[15]
Doch de liggt wid!““[16]
Un stött de Spuren[17] in de Rippen
Un flustert œw'r 'e bleiken[18] Lippen:
„„Wenn blot kein Unglück mal geschüht!““

7. De Dod.[19]

Oll Vatter Brand liggt[20] up den Dod;
In 't Finster schint dat Morgenroth.
De oft hett schint in Noth un Leid,
De dunst'ge Lampenschin vergeiht,
En nige Morgen breckt[21] heran. —
An 't Finstersäms[22] lehnt still Jehann,
Süht vör sick hen, wo an de Wand

---

1) gleich. 2) reitet. 3) erzählt. 4) theures Thier. 5) reiten. 6) lieber. 7) holen. 8) lauert. 9) jagt. 10) weißes Haar. 11) spielt. 12) spricht. 13) einst. 14) liebes Vieh. 15) Zeit. 16) liegt weit. 17) stößt die Sporen. 18) über die bleichen. 19) Tod. 20) liegt. 21) bricht. 22) Fenstergesimse.

De bunten, roden Sünnenstrahlen
Sick schämernd[1] mit de Schatten malen,
Un föhrt[2] sick mit de harte Hand
Tauwilen[3] æwer 't fuchte Og,[4]
Wenn up Marik den Blick hei slog,[9]
De mit de Schört[6] vör dat Gesicht
Halw æwer 't Bedd heræwer liggt.
Ach, wo 't[7] ehr dörch de Glider flog
Von Schur'n,[8] von deipe[9] Hartensschur'n![10]
Wo ded' de arme Dirn em durn![11] —

De Dör geiht up[12] un lising trett[13]
Oll Daniel 'rin, geiht an dat Bedd
Un nimmt sin Käppel[14] in de Hand,
Un seggt mit bewerige[15] Stimm:
„Gu'n Morgen, Korl! — Kennst mi noch, Brand?"
De Krank, de dreiht[16] den Kopp herüm
Un süht em frömd in dat Gesicht,
As wenn Ein kümmt ut firnen[17] Land
Un wedder[18] nu tau 'm irsten Mal
Sin Vaders Hus[19] tau seihen kriggt:
Em is dat frömd un doch bekannt,
Un tægernd[20] steiht hei vör de Dör
Un weit[21] nich, ob hei 'rinner sall;
Em kümmt 't so olt[22] un knendlich[23] vör,
Hei stunn vör schön're Hüser all.[24]
Un süht ehr all[25] in de Gesichter
Un süht de goldnen Morgenlichter,
De dörch de düst're Kamer[26] teihn;[27]
Dat hett hei vördem All mal seihn,
Un 't spreckt so leiflich[28] em tau Sinn;
Hei kihrt up Irden[29] noch mal in
Un seggt: „Mariken, böhr mi höger,[30]
Un rückt mi an dat Finster neger,[31]
Ick will de Sünn[32] noch einmal seihn."
Un as 't nah sinen Wunsch gescheihn,

---

1) schimmernd. 2) fährt. 3) zuweilen. 4) feuchte Auge. 5) schlug. 6) Schürze. 7) wie es. 8) Schauern. 9) tief. 10) Herzensschauern. 11) dauern. 12) Thür geht auf. 13) leise tritt. 14) Kappe. 15) bebend, zitternd. 16) dreht. 17) fern. 18) wieder. 19) Haus. 20) zögernd. 21) weiß. 22) alt. 23) wohl von Knie abzuleiten, also = kniehoch, kleinlich, erbärmlich; wird auch gebraucht in der Redensart ‚knendlich bidden' = knieendlich bitten. (R.) 24) schon. 25) ihnen allen. 26) Kammer. 27) ziehen. 28) spricht so lieblich. 29) kehrt auf Erden. 30) hebe mich höher. 31) näher. 32) Sonne.

Dunn[1] deiht sin düster Og[2] sick hellen,
Hei röppt[3] heranner Daniellen
Un fröggt so recht ut frie Bost:[4]
„Hüt[5] is woll wunnerschönes Weder?"[6] —
„„Wi heww'n den irsten[7] hellen Frost."" —
„So 's 't recht! So 's 't recht! — Hüt fall'n de Bläder.[8]
Up desen Dag heww ick so oft
Tau Gott up minen Lager hofft.
Wenn föllt[9] dat Blatt, denn ward ick fri,[10]
Denn ward 'ck erlöst, säd[11] 'ck oft tau mi."
Un kickt[12] sin Kind so leidig[13] an:
„Kumm[14] her, Marik, kumm neger 'ran!
Ok[15] Di, min Kind, ward lichter sin,
Wenn ick nich mihr tau Last Di bün."
„„Oh, Vader, ne! . . ."" — „Ick weit,[16] ick weit:
Du wirst min Kind, min true[17] Magd;
Ick weit mit Di all längst Bescheid,
Un wat Di drückt. Wes[18] nich verzagt!
Ded'st[19] Du ok . . ." — „„Vader, all min Lewen . . .!""
„Ded'st Du von sinen Weg ok wiken,[20]
Uns' Herrgott ward Di woll vergewen;
Wi seihn uns wedder, leiw Mariken!
Wein nich, min Kind! Folg mi de Hänn',[21]
As[22] Du dat alle Abend dahn![23]
Is 't ok mit dese Sünn tau Enn',[24]
Uns ward 'ne anner Sünn upgahn."[25]
Un roth von Weinen un von Scham
Giwwt s' em de lahmen Hänn' tausam. —

De Vader bedt[26] för 't Kind so heit,[27]
Un still is 't binnen,[28] still is 't buten,[29]
En Engel dörch de Kamer[30] geiht,
Un Gottes Og[31] kickt dörch de Ruten[32]
Un gütt[33] sin Licht in vulle Flauth,[34]
Un warmt dat Hart[35] tau nigen Mauth.[36]

---

1) da. 2) Auge. 3) ruft. 4) aus freier Brust. 5) heute. 6) Wetter. 7) ersten. 8) Blätter. 9) fällt. 10) frei. 11) sagte. 12) guckt, sieht. 13) leidig wird sowohl in activer als in passiver Bedeutung gebraucht und bedeutet Beides: „Mitleid fühlend" und „Mitleid erregend". Hier das Erstere. (R.) 14) komm'. 15) auch. 16) weiß. 17) treue. 18) sei. 19) u. 20) thatest Du auch weichen, d. h. wichest Du auch. 21) falte mir die Hände. 22) wie. 23) gethan. 24) Ende. 25) aufgehen. 26) betet. 27) heiß. 28) innen. 29) draußen. 30) Kammer. 31) Auge. 32) Fensterscheiben; von „Raute". Deshalb im Kartenspiel = Carreau. (R.) 33) gießt. 34) Fluth. 35) Herz. 36) zu neuem Muth.

De Vader bedt so heit för 't Kind,
Von 'n Hewen[1] weiht de Morgenwind,
De Sünndags-Kirchenklocken klingen
Von 't Kirchdörp[2] säut un lising[3] her,
De sünd 't, de em de Antwurt bringen.
Un bi Marik föllt dal[4] Jehann
Un sleiht[5] den Arm so tru üm ehr
Un treckt[6] sei an sin Hart heran.
Em is 't, as wenn tau dese Stunn'[7]
De Seelennacht, de em bedrückt,
Vör Sünnenschin un Klingen wickt,[8]
As hadd' hei sick nu wedder funn'n,[9]
As wenn nah düst're Winternacht
In Frühjohrslust un Frühjohrspracht
Sin Hart in em tau bläuhen[10] fung,
Unschüllig[11] rein un froh taumal,
As wenn hei noch tau 'm Beden[12] gung
Un firt[13] dat irste Abendmahl.
Un up sin gelen[14] Locken lag
So licht un klor[15] de junge Dag,
Un selig lücht sin Og dorin
As Hoffnungsschin un Morgensünn.

Oll Vader Brand halt deiper Athen,[16]
Un 't was, as wenn üm sine Ogen
Sick düst're all[17] de Schatten togen:[18]
„Du wardst de Beiden nich verlaten,“[19]
Seggt hei mit Mäuh[20] tau Daniellen.
„Wi Beiden wiren Spelgesellen,[21]
Du wirst min Fründ un blewst[22] min Fründ.
Des' Beiden dauh 'ck up 't Hart Di leggen;[23]
Wenn s' nich up rechten Wegen sünd,
Denn sallst Du ehr den rechten seggen.
Willst Du dat dauhn?“ — „„Ja, Korl, ick will.““
Un wedder is dat ringsüm still,
De kranke Bost blot rækelt[24] holl[25]
Un ümmer düst're ward sin Og;

1) Himmel. 2) Kirchdorf. 3) süß und leise. 4) nieder. 5) schlägt. 6) zieht. 7) Stunde. 8) weicht. 9) gefunden. 10) blühen. 11) unschuldig. 12) „taum Beden (Beten) gahn“, auch „taum Preister gahn“ wird vorzugsweise für „zum Confirmationsunterricht gehen“ gebraucht. (R.) 13) feierte. 14) gelb. 15) klar. 16) holt tiefer Athem. 17) schon. 18) zogen. 19) verlassen. 20) Mühe. 21) Spielkameraden. 22) bliebst. 23) d. h. lege ich zc. 24) röchelt. 25) hohl.

Sin Daniel böhrt[1] den Kopp em hoch,
Un swack[2] un swäcker ward de Oll,
Doch plötzlich nimmt hei sick tausamen,
As wir'n em nige Kräfte kamen,[3]
Un seggt: „Bald is 't mit mi gescheihn;
Ick kann min Kinner nich mihr seihn;
Doch ihre[4] mi de Ogen breken,[5]
Kamt[6] neger 'ran,
Marik, Jehann!
Ick will dat letzte Wurt[7] nu spreken:
Jug einzigst Arwdeil[8] is de Noth,
Jug einzigst Lohn dat däglich Brod;
De Arbeit is Jug einzigst Freud,
Ji sid Jug einzigst Ogenweid;
De heilig Schrift is, richtig lesen,
Hir unn'n[9] Jug einzigst Stütt un Staf,[10]
Un wenn Ji nah ehr Vörschrift wesen,[11]
Denn is Jug einzigst Trost dat Graf.[12]
Kœnt Ji nich an Jug sülwst Jug freu'n,
Nich Dag för Dag mit Armauth[13] ringen,
Ahn Afgunst,[14] Macht un Rikdaum[15] seihn,
Kœnt Ji dat trotz'ge Hart[16] nich dwingen,[17]
Nich jede Arbeit still verrichten
Ahn Wedderwürd'[18] un bös' Gedanken
För jeden Herrn, ok för den slichten;
Kœnt Ji nich jeden Abend danken
Uprichtig för Jug sures Brod,
Denn wir 't am Besten, Ji wir't dod,
Un dat Ji legt[19] an mine Städ'."[20]
Un swacker[21] würd' hei, as hei 't säd',[22]
Un höger geiht de kranke Bost,[23]
Mit Mäuh noch kann hei Athen halen;[24]
Dörch sine Glider tüht[25] en Frost,
De letzt von alle Irdenqualen;
Un flustert: „Wull Jug woll noch segen,[26]
Kann blot min lahmen Hänn' nich rögen."[27]

---

1) hebt. 2) schwach. 3) gekommen. 4) eher, bevor. 5) brechen. 6) kommt. 7) Wort. 8) Erbtheil. 9) unten. 10) Stütze und Stab. 11) gewesen. 12) Grab. 13) Armuth. 14) ohne Abgunst, Neid. 15) Reichthum. 16) Herz. 17) zwingen. 18) Widerworte. 19) läget. 20) Statt, Stelle. 21) schwächer. 22) als er's sagte. 23) Brust. 24) holen. 25) zieht. 26) segnen. 27) regen, rühren.

Un Daniel löst de beden[1] Hänn'
Un höllt[2] sin lahmen Arm' in Enn',[3]
Un lud[4] un dütlich seggt de Oll:
„Lewt woll,[5] leiw Kinnings,[6] lewt recht woll!
Un ümmer gaht[7] up Gottes Wegen!
Gaht an de Arbeit, an de Noth
Mit Mauth[8] un Tauversicht! De Dod,
De bringt den Aust[9] un Gottes Segen.
Hollt ut![10] Hollt ut!" — Un sackt taurügg,[11]
As wenn hei wir von Arbeit mäud.[12] —

Woll gahn de Kirchenklocken säut,[13]
Dat slaten Uhr[14] vernimmt sei nich;
Woll süht de leiwe Gottessünn
So hell in 't braken[15] Og herin;
Dat Glas is trüw, de Speigel blind.
Woll drückt sin Hand dat arme Kind,
Woll smitt[16] s' sick weinend an sin Liw,[17]
Woll fött[18] sei em so heit un warm
Un drückt em jammernd in de Arm',
Sin Hart is still, sin Hand is stiw;[19]
Un ein Gedank, ein Bangen föllt,
So kolt as Js,[20] so swer as Stein,
Jn ehr Gemäuth: sei steiht allein,
Allein, allein in wide[21] Welt,
Wat ok Jehann ehr seggt un deiht,
Dat tru hei ümmer bi ehr steiht;
Wat ok de olle Daniel tröst't
Un in sin frame Jnfolt[22] seggt:
Sei künn sick freu'n, hei wir erlöst,
Hadd' alle Sorgen von sick leggt;[23]
Hei wir üm ehr tau jede Stunn'
Un seg[24] von 'n Himmel up ehr 'run
Un würd' in Leiden un in Freuden
Sin Kinner woll in Gott behäuden;[25]
Sei hürt[26] dat blot[27] mit halwen Uhren,[28]

---

1) statt bedenden = betenden. — Diese abgekürzte Form des Particips ist, wenigstens in meiner Gegend, sehr gebräuchlich. Man sagt z. B. lopen Trin, schrin Gör ꝛc. für: laufende Trine, schreiendes Kind ꝛc. (R.) 2) hält. 3) in 's Ende — in die Höhe. 4) laut. 5) lebt wohl. 6) liebe Kinder. 7) geht. 8) Muth. 9) Erndte. 10) haltet aus. 11) sinkt zurück. 12) müde. 13) süß. 14) geschlossene Ohr. 15) gebrochen. 16) schmeißt, wirft. 17) Leib. 18) faßt. 19) steif. 20) wie Eis. 21) weit. 22) fromme Einfalt. 23) gelegt. 24) sähe. 25) behüten. 26) hört. 27) bloß. 28) Ohren.

Ehr is 't, as wir sei noch en Kind
Un hadd' bi Regen, Nacht un Wind
Sick in en düstern Holt verluren,
As wüßt sei nich, wohen un her,
As kem en Grugel[1] œwer ehr.
Un as de Beiden Afscheid namen,[2]
Dunn sackt[3] sei still in sick tausamen:
Ach, wer s' doch läd'[4]
An sine Städ'![5] —

Sei 's still; de Nahwerfrugens[6] kamen
Un gahn tau Hand mit Rath un Daht,
De Discher[7] kümmt un nimmt de Mat[8]
Un süht dat Beten Armauth[9] an
Un fröggt nah 't[10] Sarg. Sei antwurt't lis':
„So wollfeil as 't man wesen[11] kann."
Un as de Abend 'ruppe tüht,[12]
Dunn sitt[13] sei noch nah olle Wis'[14]
Bi 't Bedd an ehres Vaders Sid.[15]
Oll Toppelsch[16] bringt de Lamp herin
Un seggt: „Nu legg Di dal,[17] Marik,
Ick will nu wachten[18] bi de Lik."[19]
„„Ne, Nahwersch,[20] ne! Ne, lat[21] S' mi sin!""
Un dörch ehr Glider schuddert[22] Frost,
Un üm ehr sleiht[23] de Fru en Dauk[24]
Un up den Doden sine Bost
Dor leggt s' en oll vergrepen Bauk,[25]
Purrt[26] noch tau Höcht[27] den Lampendacht
Un schüdd't[28] den Kopp un seggt: „Gu'n Nacht!"
Mariken dankt, un swer Gedanken,
De trecken[29] ehr dörch Hart un Sinn;
Wat sei ok bedt, sei will'n nich wanken.
Ach, wer de Taukunst weiten künn![30]
In ehr is so en wild Gewäuhl,[31]
Dat drängt sick düster dörch ehr Hart,[32]
Un klor is blot dat ein Gefäuhl,
Dat gröter Unglück kamen[33] ward. —

---

1) Grauen. 2) genommen. 3) da sinkt. 4) legte. 5) Statt Stelle. 6) Nachbarsfrauen. 7) Tischler. 8) Maaß. 9) das Bischen Armuth. 10) fragt nach dem. 11) wie es nur sein. 12) zieht. 13) sitzt. 14) nach alter Weise. 15) Seite. 16) die alte Toppel. 17) lege Dich nieder. 18) wachen, Wache halten. 19) Leiche. 20) Nachbarin. 21) lasse Sie. 22) schaudert. 23) schlägt. 24) Tuch. 25) vergriffenes Buch (Gesangbuch). 26) stochert. 27) in die Höhe. 28) schüttelt. 29) ziehen. 30) wissen könnte. 31) Gewühl. 32) Herz. 33) kommen.

Un driste[1] Tritten kamen 'ran;
De Dör geiht up, dat is Jehann.
Hei sett't sick dal,[2] ahn[3] wat tau seggen,
Un deiht ehr Hand in sine leggen.
Hei hett de Truer œwerwunn'n[4]
Un denkt mit Freuden d'rœwer nah,
Dat hei nu œwer Dag un Stunn'
Kann trecken nah Amerika.
Den letzten Rigel vör sin Glück
Den schow[5] hüt morr'n de Dod taurügg.[6]
Doch as hei s' dormit tröften will
Un tau ehr von de Taukunft red't,
Un wo dat herrlich warden süll,
Dunn gütt 't[7] ehr frostig dörch de Ader,
As würd' dat Hart tausamen snert,[8]
As wir 't 'ne Sünn'[9] an ehren Vader,
As wir 't 'ne Sünn' in ehre Lag',
In nige Hoffnung furt tau lewen,[10]
As wir' 't 'ne Sünn', an bet're Dag',[11]
Noch mal an Freud un Glück tau glöwen.[12]
Wat hei ok seggt von 't schön're Land,
Ehr schuddert kolt,[13] as wenn ehr gru't,[14]
Un treckt ehr Hand ut sine 'rut
Un fött de kolle[15] Dodenhand.

---

8. De Murd.

Oll Brand is in sin Sarg 'rin leggt;[16]
Dor liggt[17] hei still; kein Grawwred seggt,[18]
Wat hei all ded' un led'[19] hir unn'n;[20]
Hett sick 't entseggt[21] un hett 't verwunn'n,[22]
Hett still un sacht[23] sin Lewen slaten:[24]
Sin Wirken hett kein Spuren laten,[25]
As 't[26] Abendroth is hei verswunn'n.
Kein Fründschaft[27] folgt em achter[28] her —
Den Herrn sin Arbeit, de geiht vör —

---

1) dreiste, schnelle. 2) setzt sich nieder. 3) ohne. 4) überwunden. 5) schob. 6) zurück. 7) gießt es. 8) geschnürt. 9) Sünde. 10) fort zu leben. 11) bessere Tage. 12) glauben. 13) kalt. 14) grauet. 15) faßt die kalte. 16) gelegt. 17) da liegt. 18) Grabrede sagt. 19) that und litt. 20) unten. 21) wörtlich = hat sich 's entsagt. Allgemein gebräuchliche Redensart für „sterben". (R.) 22) verwunden. 23) sanft. 24) geschlossen. 25) gelassen. 26) wie das. 27) Freundschaft wird vorzugsweise für „Verwandte" gebraucht. (R.) 28) hinter.

Kein Nahwer[1] dröggt[2] sin arme Lik;[3]
Jehann un Daniel, de dragen
Den Näsendrücker[4] an den Wagen,
Sin einzigst Folg' is sin Marik,
Ehr Süfzen is sin Likensang.
Den harten, froren[5] Weg entlang
Nah 't Kirchdörp[6] rummelt furt de Kist;
Kein Preister[7] segent sine Rüst;[8]
Jehann un Daniel, de laten[9]
Dat Sarg herinner in dat Graf,
De Schüpp[10] tau Hand! — De Gruft is slaten,
Oll Daniel nimmt den Haut[11] heraf
Un höllt[12] em vör sin irnst[13] Gesicht
Un bedt[14] för denn', de unnen liggt,
En Vaderuns' ut deipe Bost.[15] —
De irste Snei[16] in desen Johr
Sackt lis'[17] herunner up den Frost,
Up 't frische Graf in 't witte Hor,[18]
Un dusend stille Faden wewen[19]
Sick twischen Ird'[20] un twischen Hewen[21]
Tau 'm fierliches Likenkled,[22]
Dat wickelt sick üm Allens 'rüm,
Üm 't kolle[23] Graf, üm 't warme Lewen.
Un in Marik, dor spreckt[24] 'ne Stimm:
„Wat drückt Di so Din grotes Led?[25]
Wat klagst un truerst Du, Marik?
Vör Gott is Dod un Lewen glik;[26]
Hei deckt up 't Lewen blassen Dod
Un weckt ut Nacht dat Morgenroth,
Wer in em lewt, de nich verdarwt,[27]
Un lewen deiht,[28] de in em starwt.[29]
Hei leggt de Ird' in 't Dodenkled,[30]
Un weckt sei up tau Frühjohrslewen;
Un leggt hei up Di sweres Led,
Ward hei Di ok en Frühjohr gewen,
Wo männig Blaum[31] Di wedder waßt,[32]

1) Nachbar. 2) trägt. 3) Leiche. 4) Volksausdruck für einen Sarg mit plattem Deckel, wie er für ganz arme Leute im Gebrauche ist. (R.) 5) gefrorenen. 6) Kirchdorf. 7) Priester. 8) Rüste, Ruhe. 9) lassen. 10) Schaufel. 11) Hut. 12) hält. 13) ernst. 14) betet. 15) aus tiefer Brust. 16) der erste Schnee. 17) sinkt leise. 18) weiße Haar. 19) weben. 20) Erde. 21) Himmel. 22) Leichenkleid. 23) kalte. 24) spricht. 25) Leid. 26) Tod und Leben gleich. 27) verdirbt. 28) d. h. lebt. 29) stirbt. 30) Todtenkleid. 31) manche Blume. 32) wieder wächst.

Un wo Din Hart[1] kann wedder gräunen,[2]
Still' Dine Klag' un lat[3] dat Weinen!"
Sei treckt[4] den dünnen Dauk[5] sick fast[6]
Üm Arm un Bost,[7] as wir s' entslaten,[8]
Smitt[9] einen Blick noch up dat Graf,
Drögt[10] sick de letzten Thranen af;
Oll Daniel kriggt ehr Hand tau faten;[11]
So geiht sei t'rügg,[12] in 'n Harten Mauth[13]
För 't Unglück, wat tau kamen drauht.[14] —

Jehann führt sachten[15] achter her,
In em spreckt 't anners, as in ehr;
Unrauhig jagt ein Plan den annern:
Hei kann nu trecken,[16] kann nu wannern
Fri[17] œwer See un œwer Land;
Sid[18] dem, dat dod is Vatter Brand,
Is em de Welt nich mihr verslaten;
Hei kann nu künn'gen,[19] wenn hei will,
De Herr, de möt em trecken laten,
Un wenn hei em wat seggen süll,
Denn bliwwt[20] hei em kein Antwurt schüllig.[21]
Hei is nu fri, so gaut as[22] fri,
Un ut is nu de Schinneri,[23]
Hei dröggt[24] s' nu nich mihr so gedüllig, —
Un as hei nah den Hof 'ran kümmt,
Dunn föllt[25] em all dat Unrecht in,
Sin Grull,[26] de stiggt[27] un gruns't[28] un grimmt
Em dörch dat Hart[29] un dörch den Sinn:
„Ja," seggt hei, „ja wi sünd ehr Slawen,[30]
Sei sünd de Herrn, wi sünd dat Schund.
Den ollen Mann so tau begrawen,
Nich as en Christ, ne, as en Hund!
Den Dokter nich mal halen[31] laten!
Ja, wenn w' so Mähren wesen deden!"[32]
Un kriggt in Grull de Pietsch[33] tau faten
Un haut ingrimmig mang[34] de Mähren,
As müßt hei 't de entgellen laten.

---

1) Herz. 2) grünen. 3) lasse. 4) zieht. 5) Tuch. 6) fest. 7) Brust. 8) entschlossen. 9) schmeißt, wirft. 10) trocknet. 11) fassen. 12) zurück. 13) Muth. 14) kommen droht. 15) fährt langsam. 16) ziehen. 17) frei. 18) seit. 19) kündigen. 20) bleibt. 21) schuldig. 22) gut wie. 23) Schinderei. 24) trägt. 25) da fällt. 26) Groll. 27) steigt. 28) wird von verbissenem Ärger und Groll gebraucht. (R.) 29) Herz. 30) Sklaven. 31) holen. 32) Pferde wären. 33) Peitsche. 34) zwischen.

De gahn tau Höcht[1] un riten[2] an.
Hei törnt[3] un höllt[4] sei, wat hei kann,
Doch dat 's vergews,[5] de Tægel[6] ritt,[7]
De Hingst geiht dörch, de anner mit;
Un up den Hof jagt 'rup de Wag',
De Ledder[8] flüggt,[9] de Unnerlag'![10]
Noch sitt[11] Jehann — nu liggt hei unn'n,
Den Tægel üm de Hand 'rüm wunn'n,[12]
So slept[13] hei nah. De Mähren gahn,
Bet[14] s' vör den Stall von sülwen[15] stahn. —
Oll Daniel löppt[16] un folgt den Wagen,
So fix de ollen Knaken[17] dragen.
Gott loww! Kein Unglück is gescheihn.
Dat Veih[18] riwwslagt,[19] doch is 't gesund.
Jehann' geiht Blaut[20] ut Näs' un Mund,
Doch heil sünd em noch Arm un Bein.
„Jehann, hest Di ok Schaden dahn?"[21] —
„„Ne, ne!"" Un ledd't[22] de Mähren 'rinner
Un fött[23] de Fork:[24] „„Entfamte[25] Schinner!""
Un fängt dor an up los tau slahn.[26]
„Schäm Di," seggt Daniel, „dat tau dauhn![27]
Wo kannst en Veih so glupschen[28] hau'n?"
Un will den Arm taurügg em holl'n.[29]
Hei ritt[30] sick los un stött den Oll'n,[31]
Dat in de Eck hei 'rinner flüggt.[32]
De Herr trett[33] in den Stall un seggt:
„All wedder?[34] Dunn all[35] bi dat Füer!
Heww ick hir Jungs bi mine Pird'?"[36]
„„As Jung ded' ick mi nich vermeiden,[37]
Ick bün tau olt,[38] üm Swin[39] tau händen.""[40]
„Hallunk! So 'n Antwurt giwwst Du mi?"
„„Ja, Minschenschinner, so 'n för Di!""
De Herr, de sleiht[41] in vuller Wuth
Em mit de Ridpietsch[42] in 't Gesicht.

---

1) gehen in die Höhe, bäumen sich. 2) reißen. 3) hält auf, bändigt. 4) hält. 5) vergebens. 6) Zügel. 7) reißt. 8) Leiter. 9) fliegt. 10) Unterlage. So wird das Brett genannt, welches den Boden eines Bauwagens bildet. (R.) 11) sitzt. 12) gewunden. 13) schleift. 14) bis. 15) selbst. 16) läuft. 17) Knochen. 18) Vieh. 19) schlägt mit den Rippen, keucht. 20) Blut. 21) gethan. 22) leitet, führt. 23) faßt. 24) Gabel, hier Dunggabel. 25) infamer. 26) schlagen. 27) thun. 28) plump, ungeschickt, geradezu. (R.) 29) halten. 30) reißt. 31) stößt den Alten. 32) fliegt. 33) tritt. 34) schon wieder. 35) damals schon. 36) Pferden. 37) vermiethen. 38) alt. 39) Schweine 40) hüten. 41) schlägt. 42) Reitpeitsche.

Oll Daniel springt dormang[1] un schriggt:[2]
„Jehann, Jehann, holl ut![3] holl ut!"
Vergews! Tau späd! — En mächt'gen Stot![4]
Hoch halt[5] hei ut, de Fork, de flüggt,
Un mit de Meßfork[6] stött hei 'n dod. —
„Herr Gott! Herr Gott!" Oll Daniel smitt
Sick up den Herrn un deiht[7] un ritt
Den Rock em un de Kleder apen;[8]
En roden[9] Strahl flütt[10] ut de Bost:[11]
„Oh, Satan, Du hest gruglich drapen!"[12] —
Jehann lehnt an den Stänner-Post;[13]
Vörœwerbögt[14] mit halben Liw,[15]
Steiht hei so starr, as wir hei stiw;[16]
Un ümmer gröter,[17] ümmer stirer
Stahn em de Ogen[18] ut den Kopp;
So aschenbleik kickt[19] hei, as ob
De Stot em sülwen dröp,[20] as wir 'e
Dodslagen sülwst, un nich de Mürder.
De Pietschenstrim un rode Schrammen,
De liggen up de bleike Stirn
Un lüchten[21] up in bläud'ge[22] Flammen,
As wenn dat Kainsteiken[23] wir'n. —
Oll Daniel hewt sick von de Lik:
„Oh Gott, Jehann! Oh Gott, Marik!"
Un as hei em tau seihen kriggt,
Em 'rinner süht in 't bleik Gesicht,
Dunn[24] tummelt[25] 'ran hei an de Wand,
Dunn warden swack[26] de ollen Bein,
So 'n Anbick hett hei noch nich seihn,
Un höllt sick vör 't Gesicht de Hand:
„Unselig Minsch, wat hest Du dahn?[27]
En Murd, en Murd hest Du begahn,[28]
En Murd, de 'rup tau 'm Himmel schriggt!"
Un süht em wedder in 't Gesicht.
Un 't is, as wenn hei em noch durt,[29]

---

1) dazwischen. 2) schreiet. 3) halte aus. 4) Stoß. 5) holt. 6) Mistgabel. 7) thut, zur Bezeichnung des hastigen, eifrigen Bemühens. 8) offen. 9) rother. 10) fließt. 11) Brust. 12) gräulich getroffen. 13) Ständer-Pfosten. Stand ist der für einzelne Pferde oder ganze Gespanne durch Bretter oder Bäume abgeschiedene Raum. (R.) 14) vorübergebeugt. 15) Leib. 16) steif. 17) größer. 18) Augen. 19) guckt, sieht. 20) selbst traf. 21) leuchten. 22) blutig. 23) Kainszeichen. 24) da. 25) taumelt. 26) schwach. 27) gethan. 28) begangen. 29) dauert, jammert.

Fött[1] sick en Hart[2] un stött em an:
„Hürst[3] Du denn nich? Jehann, Jehann!
Oh, Unglückskind, furt![4] Mit Di furt!“
Un stött em, röppt[5] em in de Uhren:[6]
„Minsch, Minsch! Mak[7] furt, süs[8] büst verluren!“
Un in Jehann' kümmt wedder Athen,[9]
Hei deiht as blind herümmer faten,[10]
Un kickt nah dit un kickt nah dat
Un grippt[11] herüm un weit[12] nich wat,
Un Hand un Og[13] geiht fürchterlich,
Un tast nah hinn'n un tast nah vör
Un tummelt von de Lik taurügg —
En grugliches Handtiren was 't —
Un will herute ut de Dör,[14]
Un Daniel höllt em noch mal fast[15]
Un röppt em tau: „De hollen Eiken![16] —
De swarte[17] See! — Dor will 'ck Di säuken.“[18]
„„Ja,““ seggt hei, „„ja!““ mit hast'ge Stimm,
So holl, as kem s' all[19] ut de Gruft.
Un as hei kümmt in frische Luft,
Dunn dreiht sick Allens mit em 'rüm.
Hei föllt, — hei rappelt[20] sick tau Höh:
„De holle Eik, de swarte See!“
Dat is sin einzigste Gedank.
De Steinmur[21] löppt[22] hei nu entlang:
„De holle Eik, de swarte See!“
Un 'rœwer sett't[23] hei as[24] en Reh.
Nu is hei weg! Nu, Gott sei Dank! —

Un all de Lüd',[25] de Döschers[26] all,
De drängen sick nu in den Stall:
„Wat is 'e[27] los? Wat is gescheihn? —
Wer ded' de Daht? — Wer hett dat seihn;
En Unglück is 't, doch is 't em recht! —
Wer hett de Hand hir an em leggt?“[28] —
Un ahn[29] dat Einer dorvon weit,
En Flustern dörch de Minschen geiht:

---

1) faßt. 2) Herz. 3) hörst. 4) fort. 5) ruft. 6) Ohren. 7) mache. 8) sonst 9) Athem. 10) er faßt, greift wie blind umher. 11) greift. 12 weiß. 13) Auge 14) Thür. 15) fest. 16) die hohlen Eichen. 17) schwarz. 18) suchen. 19) schon 20) rafft; rappeln hat sonst auch noch die Bedeutung = gestört sein. (R. 21) Steinmauer. 22) läuft. 23) setzt. 24) wie. 25) Leute. 26) Drescher. 27) da. 28) gelegt. 29) ohne.

„Jehann, de was 't, de kann 't man sin."
Un de Inspekter[1] stört't herin:
„„Wat staht Ji hir as in den Drom?[2]
Den Hingst herut! Un 'rup den Tom![3]
Dor löppt de Mürder dörch den Snei.[4]
Hallunk, dat Di Din Recht gescheih!
An 'n Galgen is Din richtig Platz!"" —
De Hand up 't Krüz![5] En mächt'gen Satz!
Halloh! Halloh! Los geiht de Hatz![6] —
Wo brus't[7] hei dörch dat ap'ne Dur,[8]
Wo sus't hei œw'r 'e hoge Mur!
Wo flüggt de Hingst, wo flüggt de Mähn!
Wo flüggt hei œw'r 'e witte Plän![9] —
Oll Daniel wringt[10] sin ollen Hänn':
„Herr Gott, Herr Gott, Du kannst dat wenn'n![11] —
Ick bed[12] un bed, weit nich för wen —
En Mürder is 't, doch as min Sœhn[13] —
Nu kriggt hei 'n fat't,[14] nu kümmt hei 'ran —
Linksch[15] nah de Bäk[16] herun, Jehann!
Dor[17] nich! Dor nich! Bet[18] wider[19] t'rügg!
Dor höllt dat dünne Is[20] noch nich! —
Hei 's 'rœwer, richtig 'rœwer kamen.[21]
Nu nimm Din letzten Kräft tausamen!
Bet[22] rechtsch! Bet nah de Schonung 'ranner! —
'Rin nah den Holt![23] — Nu is hei 'rin. — —
Ach, leiwer Gott un nu de Anner!" —
Dat grise Hor[24] tau Barg[25] em stünn,[26]
Hei wringt un böhrt[27] de ollen Hänn':
„Herr Gott, Herr Gott! Wo[28] sall dit enn'n?[29]
Herr Gott, hei ward jo dat nich wagen?
Dat Äuwer[30] is jo vel[31] tau steil,
Hei schütt[32] sick af jo Gnick un Kragen,
Behöllt jo keinen Knaken[33] heil!
Hei sett't[34] heran, hei wagt den Sprung —
De Hingst, de bömt,[35] de Hingst, de stiggt[36] —

---

1) Inspector, Gutsverwalter. 2) Traum. 3) Zaum. 4) Schnee. 5) Kreuz, Krupe. 6) Hetze. 7) wie braust. 8) offne Thor. 9) über den weißen Plan. 10) ringt. 11) wenden. 12) bete. 13) wie mein Sohn. 14) gefaßt. 15) links. 16) Bach. 17) da. 18) mehr. 19) weiter. 20) Eis. 21) gekommen. 22) mehr. 23) Holz, Gehölz. 24) greise Haar. 25) zu Berge. 26) stand. 27) hebt. 28) wie. 29) enden. 30) eigentlich wie hier = Ufer, sonst aber auch für jede mäßige Bodenerhebung, Hügel, gebraucht. (R.) 31) viel. 32) schießt. 33) Knochen. 34) setzt. 35) bäumt. 36) steigt.

Ein Unglück is för hüt[1] genung!"
Hei höllt de Hänn' vör dat Gesicht,
Hei kann dat Unglück nich anseihn,
Hei föllt taurügg up einen Stein
Un sackt[2] dor swack in sick tauhopen,[3]
Sin Glider an tau bewern[4] füng'n,
Un all de Minschen rönn'n un lopen,[5]
Un as de Hingst in wille Sprüng'n
Ahn Rüter[6] em vörœwer sus't,
Is em so krank, em frirt un grus't:
„O, Herr, oh, lat[7] mi den Verstand!
Wi stahn jo All in Dine Hand,
Wi stahn jo All in Dinen Rath;
Doch so en Dod un so 'ne Daht!
Du weitst,[8] oh Herr, hei was nich slicht,[9]
Oh, gah mit em nich in 't Gericht,
Straf nich tau hart, wat hei verbraken![10]
Ick was mal just,[11] as hei gesinnt" —
Un 't schüdd't[12] em dörch de ollen Knaken —
„Mit mi hadd 't just so warden künnt!" —

9. De Fluch.

Den Herrn sin Lik[13] is 'rinner dragen[14]
Un up sin Bedd herupper leggt,[15]
Un den Inspekter hal'n[16] de Knecht
Halt schunnen[17] 'rup un halt terslagen.
„Gottloww! Hei lewt," seggt Daniel;
„Nu, Friedrich, nah den Dokter schnell!
Ach Gott, ick möt[18] nu nah Marik!" —

De Dokter kümmt, besüht de Lik
Un schüdd't den Kopp,[19] mit irnst[20] Gesicht
Leggt[21] still de Hänn'[22] hei in den Schot![23]
„„Hir is kein Hülp,""[24] seggt hei, „„de 's dod."" —
De Herren kamen von 't Gericht
Un fragen 'rümmer krüz un quer,
Wo[25] dat so kem,[26] wo 't wesen ded';[27]

---

1) heute. 2) sinkt. 2) zusammen. 4) beben, zittern. 5) rennen und laufen. 6) ohne Reiter. 7) lasse. 8) weißt. 9) schlecht. 10) verbrochen. 11) gerade. 12) schüttelt. 13) Leiche. 14) getragen. 15) gelegt. 16) holen. 17) geschunden. 18) muß. 19) schüttelt den Kopf. 20) ernst. 21) legt. 22) Hände. 23) Schooß. 24) Hülfe. 25) wie. 26) kam. 27) wörtlich: sein that = war.

Un as sei 't gründlich unnersöcht,[1]
Un tau Papir ok Allens bröcht,[2]
Dunn[3] seggt de Ein: „Hir 's nichts zu machen;
Beschlag bloß legen auf die Sachen."
Dit heww'n sei richtig 'ruter klügelt.
Jehann' sin Lad,[4] de ward besigelt
Un unner Slott[5] un Rigel leggt.
Oll Daniel süht 't mit an un seggt:
„Ach Gott," seggt hei, „wat hei sick sport[6]
Tau sine Reis' un Aewerfohrt,[7]
Un all de Lust, de hei entsäd',[8]
Wenn hei den Schilling 'rinner läd'[9]
Un sick afknappen ded' en Beten,[10]
Dat hett de einzigst Daht nu freten.[11]
Ach, woll is 't trurig in de Welt;
Gott weit,[12] ick tru'r[13] nich üm dat Geld.
Ne! ne! De Angst! — Wat is hei morr'n?[14]
Hüt is min Sœhn[15] en Mürder word'n,
Un de so tru[16] mi was un leiw,[17]
Is morr'n en Röwer[18] oder Deiw.[19]
Wohen bringt nich de bitt're Noth!
Gott gew, ick künn Di dorvör wohren!"[20] —

Un as nu deiht de Abend kamen,[21]
Dunn söcht[22] sin Beten hei tausamen,
Wat hei sick ded' tausamen sporen,[23]
Un allens, wat hei kann man finnen,[24]
Dat halt[25] hei 'rut, verwohrt dat tru;
En por Pund Wull,[26] en Bolten[27] Linnen,
Dat bringt hei nah de Möllerfru:[28]
„Gu'n Abend ok, Fru Rosenhagen.
Ick heww en Bolten Linn'n noch funn'n,[29] —
Mariken hett 't tau fin[30] mi spunn'n,[31] —
Dat is man Schad för mi tau dragen[32] —
Nu kam[33] ick her un wull[34] man fragen,

---

1) untersucht. 2) gebracht. 3) da. 4) Lade, Koffer. 5) Schloß. 6) gespart. 7) Überfahrt. 8) entsagte. 9) legte. 10) Bischen. 11) gefressen. 12) weiß. 13) trauere. 14) morgen. 15) Sohn. 16) treu. 17) lieb. 18) Räuber. 19) Dieb. 20) bewahren. 21) als nun der Abend kommt. 22) sucht. 23) sparte. 24) nur finden. 25) holt. 26) Wolle. 27) Bolzen, ist früher gewiß ein bestimmtes Maß für Leinwand gewesen; jetzt gebraucht man den Ausdruck für jedes größere Stück zusammengerollter Leinwand. (R.) 28) Müllerfrau. 29) gefunden. 30) fein. 31) gesponnen. 32) tragen. 33) komme. 34) wollte.

Ob Sei 't mi nich afköpen müggten."[1] —
„„Ach, Daniel, wat sünd 't för Geschichten!
Jehann, so 'n braven Minschen süs!
Mi is 't, as wenn 't nich mæglich is."" —
„Wat helpt[2] dat All, wat helpt dat Klagen!
Wo is 't mit 't Linn'n, Fru Rosenhagen?"
„„Je so, dat Linn'n? — — Un denn Marik!
Ach Gott, ick lep[3] herümmer glik;[4]
Verfir[5] Di nich, säd'[6] ick, hei wir 't,
Hei ded' de Daht! — Dat Gott erbarm!
Sei fel[7] verlangs[8] mi in den Arm,
So dägern[9] hadd' s' sick doch verfirt."" —
„Ja, ja! För de 's 't en Jammerlewen.
Wat will'n Sei för dat Linn'n denn gewen?" —
„„Worüm denn æwer hüt ok[10] grad?""
„Ick kramt hüt up[11] in mine Lad,
Dunn fel 't mi in de Hand herin,
Dunn dacht ick, dat künn mæglich sin,
Dat Sei den Bolten köpen wull'n." —
„„Dat hadd' doch æwer Tid bet morr'n,""[12]
Un kickt[11] em spitz in dat Gesicht.
„Je, ick heww bi den Schauster[14] Schull'n,[15]
Un de is all so dringlich word'n,
Un denn — un denn — un nahsten[16] kriggt . . ." —
„„Un will de Lüd'[17] doch nich bedreigen.[18]
Na, Daniel, lat Hei 't nu man sin,[19]
Weck[20] ward'n nich farig[21] mit dat Leigen.""[22]
Un geiht nah ehre Kamer 'rin[23]
Un halt[24] en lütten[25] Kasten 'rut:
„„Wat ick nich weit,[26] makt mi nich heit.[27] —
Ih, ja! Dat Linn'n süht wonah[28] ut;
Min is 't, so as 't dor liggen deiht.""[29]
Un grippt[30] nah ehren Kasten 'rin
Un leggt en Hümpel Dalers[31] hen:
„„Dit is de Pris![32] So ward 't woll sin!""
„Oh ne, oh ne! Fru Rosenhagen,

---

1) abkaufen möchten. 2) hilft. 3) lief. 4) gleich. 5) erschrecke. 6) sagte. 7) fiel. 8) der Länge nach. 9) heftig, sehr. 10) aber heute auch. 11) räumte — auf. 12) Zeit bis morgen. 13) guckt. 14) Schuster. 15) Schulden. 16) nachher. 17) Leute. 18) betrügen. 19) nur sein. 20) Welche, Einige. 21) fertig. 22) Lügen. 23) geht in ihre Kammer hinein. 24) holt. 25) klein. 26) weiß. 27) heiß. 28) wonach, nach etwas (Gutem). 29) wie es da liegt. 30) greift. 31) Haufen Thaler. 32) Preis.

Dit is binah jo so, as wenn . . ."
„„Ick ok will mine Schuld afdragen.""
Un as s' ehr Jüngschen[1] ward gewohr,
Dunn strickt[2] s' em glatt dat gele Hor,[3]
Un Thranen in ehr Ogen[4] stünn'n:[4]
„„Ach, dat min selig Mann ded' lewen![5]
Wat kann 'ne arme Wittfru gewen?""
Un grippt noch mal in 't Geld herinn'n:
„„Nu nem Hei 't, Daniel. — So. Nu gah 're[6]
Dit letzt dat kümmt von sinen Vader.""
„Ick dauh 't, ick nem 't, Fru Rosenhagen,
Doch eine Bed[7] heww ick woll noch:
De arme Dirn! — Oh, dauhn[8] Sei 't doch!
Un bliwen S' bi ehr dese Nacht.
Ick höll[9] bi ehr woll sülwen Wacht,[10]
Doch æwerst[11] . . . . æwerst . . . ." — „„Ja, ja! 'T is gaut![12]
Verlat[13] Hei sick dorup, ick dauh 't."" — —
Oll Daniel geiht. De Nacht tüht[14] 'rup,
Ganz lising[15] geiht de Stalldör[16] up.
De Manschin[17] liggt[18] up 't witte[19] Feld,
Unschüllig rauht[20] de stille Welt,
De Snei,[21] de liggt so klor[22] un rein,
As wir meindag[23] kein Murd[24] gescheihn;
As wir de Ird'[25] 'ne Königslik,[26]
Von so 'n König, de in 'n Lewen
An Ihren[27] wir un Dugend rik;[28]
As wenn an 'n düstern Winterhewen[29]
Von unsern Herrgott alle Stirn[30]
Anstickt[31] tau ehr Begräfniß wir'n. —
Oll Daniel is 't, de 'rute slickt;[32]
Un as hei deiht üm 't Veihhus[33] bögen[34]
Un dor de stille, heil'ge Nacht
In 't ew'ge Og'[35] herinner kickt,[36]
Dunn was 't,[37] as wenn em Stimmen frögen:[38]

---

1) Jüngelchen. 2) da streicht. 3) gelbe Haar. 4) Augen standen. 5) lebte, leben möchte. 6) eigentlich: gah Hei = geh er. 7) Bitte. 8) thun. 9) hielte. 10) Wache. 11) aber. 12) gut. 13) verlasse. 14) zieht. 15) leise. 16) Stallthür. 17) Mondschein. 18) liegt. 19) weiß. 20) unschuldig ruht. 21) Schnee. 22) klar. 23) auch allmeindag, Adv., eigentlich = meine Tage, alle meine Tage, d. h. immer. Mit einer Verneinung wird es zu „nimmer", wie z. B. hier. (R.) 24) Mord. 25) Erde. 26) Königsleiche. 27) Ehren. 28) reich. 29) Winterhimmel. 30) Sterne. 31) angesteckt. 32) hinaus schleicht. 33) Viehhaus; wird ausschließlich für den Rinderstall gebraucht. (R.) 34) biegen (thut), biegt. 35) Auge. 36) guckt. 37) da war's. 38) fragten.

„Hest Du Di 't ok woll recht bedacht?
Wat slickst Du heimlich dörch de Nacht?
Büst Du ok woll up Gottes Wegen?"
„„Min Weg,"" seggt hei, „„geiht in den Herrn;
Ick will kein zeitlich Unglück wenn'n,[1]
Ick will en ewig Arwdeil[2] redd'n,[3]
Un wenn 'ck up slichten Wegen bün,
Denn Herr, denn steck mi hir min Enn'.""[4]
Un in em sacken[5] alle Stirn
Un warden tau 'ne grote Sünn:[6]
„Min arm Jehann! Min arme Dirn!"
Wenn üm em 'rüm de Nacht ok lag,
In em is 't klor, is 't hellig[7] Dag;
Is 't ok en trurigen Besäuk,[8]
Un makt hei em dat Hart[9] ok krank,
Frisch geiht hei sinen Weg entlang:
„De swarte See, de holle Eik,
Dor is dat Flag, dor finn[10] 'ck Jehannen!"
So geiht hei 'rinner in de Dannen.[11]

In 't düst're Dannenhor,[12] dor liggt[13]
De witte Snei[14] so wiß[15] un swer,
Un mit sin ungewisses Licht
Leggt sick de Manschin[16] d'ræwer her;
Un dörch de swarten Büsche slickt[17]
So 'n Flämmern[18] un so 'n Schämmern[19] sick,
As wenn wat üm de Stämmen kickt,[20]
Bald huscht dat vör, bald huscht 't taurügg,[21]
Bald danzt dat up den Manschinstrahl,
Bald dukt 't[22] sick unn'r 'e Schatten dal[23]
Un krawwelt lis'[24] dörch Snei un Musch[25]
Un russelt dörch den kahlen Busch,
Un allerhand Unwesen späuken[26]
In Ellerwrit[27] un knorrnig[28] Eiken.
So heimlich All'ns! Blot ut de Firn[29]
Kann Ein den Schuhut[30] raupen hür'n,[31]

---

1) wenden. 2) Erbtheil. 3) retten. 4) Ende. 5) sinken. 6) Sonne. 7) heller. 8) Besuch. 9) Herz. 10) finde. 11) Tannen. 12) Tannenhaar (Nadeln). 13) da liegt. 14) der weiße Schnee. 15) fest. 16) Mondschein. 17) schleicht. 18) Flimmern. 19) Schimmern. 20) guckt. 21) zurück. 22) taucht es. 23) nieder. 24) kriecht leise. 25) Moos. 26) spuken. 27) Eller = Erle oder Else. „Writ" und Verbum „writen" wird von jedem sich (mit den Wurzeln) ausbreitenden Gewächse gebraucht. 28) von Knorrn = Knoten im Holze. (R.) 29) bloß aus der Ferne. 30) Uhu. 31) rufen hören.

Dat schallt so schurig[1] dörch de Nacht;
Oll Daniel böhrt[2] de ollen Bein;
Em is 't, as wenn wat üm em lacht,
As wenn noch Ein
Em folgen deiht
Un in sin eigen Tritten geiht.
Un wenn de Snei un Bläder[3] ruscheln,
Denn hürt hei 't tuscheln,[4]
As wenn 'ne Stimm em heimlich rep:[5]
„Dat Water,[6] wo de Hex versöp,[7]
Dat ladt noch Männigein[8] tau Gast;
De holle Eik hett männ'gen Knast,[9]
Dor kann noch männig Mürder hängen!"
Wo[10] deiht de gruglich Angst em drängen!
Wo jöggt[11] em dat dörch Holt[12] un Nacht!
As jög[13] em nah de wille[14] Jagd,
So driwwt 't em furt[15]
Hen nah den Urt.[16]
Dor[17] steiht hei still, vörœwer bögt,[18]
Un horkt un lurt,[19]
Ob sick wat rögt?[20]
Kickt nah de Telgen[21] in de Höh,
Kickt 'runner up den witten See;
Dat Hart steiht still, de Athen swiggt.[22] —
Dunn[23] is 't, as wenn sick wat bewegt,
As wenn dor wat in 'n Schatten liggt;
Hei slickt sick 'ran.
Ja, 't is Jehann!

Wo de wille Bir[24] den Hauer wett't,[25]
Wo de Wulf sin einsam Lager hett,
Wo dat Undirt[26] liggt un lurt up Row,[27]
Dor liggt hei in dat welke Low.[28]
Un as hei von de Ird'[29] sick richt,[30]
Un em de Man[31] schint in 't Gesicht,
Dunn süht den Oll'n[32] en Wesen an,

---

1) schaurig. 2) hebt. 3) Blätter. 4) zischeln, flüstern. 5) riefe. 6) Wasser. 7) ersoff, ertrank. 8) Manchen. 9) Knast ist fast gleichbedeutend mit Knorrn, wenigstens häufig; es bedeutet aber auch einen vorstehenden trocknen Ast. (R.) 10) wie. 11) jagt. 12) Holz. 13) als jagte. 14) wilde. 15) treibt's ihn fort. 16) Ort. 17) da. 18) gebeugt. 19) horcht und lauert. 20) regt. 21) Zweige. 22) Athem schweigt. 23) da. 24) Eber. 25) wetzt. 26) Unthier. 27) Raub. 28) Laub. 29) Erde. 30) richtet. 31) Mond. 32) Alten.

Is as[1] Jehann, un nich Jehann,
As wenn ein Minsch up dese Ird'
All[2] dörch mit all sin Hoffen wir,
Mit Lust, mit Leiw,[3] mit Kraft, mit Allen
As wir en Gotteshus verfallen.
Un fött[4] den Oll'n sin Hänn'[5] tauglik[6]
Un flustert heisch:[7] „Marik? Marik?" —
Oll Daniel kickt em barmend[8] an:
„„Noch lewt s', noch bedt[9] s' för Di, Jehann.""
Hei föllt[10] taurügg so blaß un bleik[11]
Un lehnt sick an de olle Eik,
Bedeckt mit sine Hand dat Og,[12]
Un as hei s' wedder[13] 'runner tog,[14]
Dunn stunn'n[15] de groten Thranen d'rin,
De irsten,[16] de hei weinen künn:
„Oh, segg[17] ehr, sei süll kamen,[18] kamen!
Ick nem sei mit; wi gahn tausamen;
Ick bring uns dörch in 't anner Land."
Un fött den Oll'n sin Knei[19] un weint;
De Oll, de schüwwt[20] taurügg sin Hand:
„„Ne, ne, Jehann, so is 't nich meint.
Wat twischen[21] Di un dese Ird'
Mal fast[22] un leiflich spunnen[23] wir,
Den Faden hett Din Daht terreten.[24]
Un hett de Dirn Di nich vergeten,[25]
Un bedt s' för Di mit truen[26] Sinn,
Denn sall Di dat ein Teiken[27] sin,
Dat Gott Di för de anner Welt
Noch an en losen Faden höllt.[28]
Rit[29] nich intwei![30] Rit nich intwei!
Un ward Din Lewen langes Weih,[31]
Un möst Du Noth un Elend dragen,[32]
Un hürst[33] Du dörch de Frühjohrspracht
Un hürst Du dörch de Sommernacht
Allæwerall 't Gewissen slagen,
Denn denk doran,
Min Sœhn Jehann,

---

1) ist wie. 2) schon. 3) Liebe. 4) faßt. 5) des Alten Hände. 6) zugleich. 7) heiser. 8) erbarmend. 9) betet. 10) fällt. 11) bleich. 12) Auge. 13) wieder. 14) zog. 15) standen. 16) ersten. 17) sage. 18) kommen. 19) Knie. 20) schiebt. 21) zwischen. 22) fest. 23) lieblich gesponnen. 24) zerrissen. 25) vergessen. 26) treuem. 27) Zeichen. 28) hält. 29) reiße. 30) entzwei. 31) Wehe. 32) tragen. 33) hörst.

Eins[1] ward dat Elend von Di namen:[2]
Wenn Du up 't letzte Lager liggst[3]
Un up den Herrn Din Hoffen richtst,
Denn sall Mariken tau Di kamen."" —

Jehann liggt still, oll Daniel schüwwt[4]
Em sacht[5] en Päckschen[6] in den Rock
Un drückt em in de Hand en Stock:
""Un wenn Di 't ok in 't Elend driwwt,[7]
Ahn Stütt[8] sallst nich up Dine Bahn,
Ahn Hülp[9] sallst nich in Sünn'[10] vergahn:
Dit Geld schickt Di de Möllerfru,
Un desen Stock — hei was mi tru —
Den nimm, min Sœhn, den gew[11] ick Di;
Un büst Du mal von Elend mäud,[12]
Denn stütt Di d'rup un denk an mi
Un an Marik un an ehr Leid."" —
„Ne," schriggt[13] Jehann, springt up de Fäut:[14]
„Wat? Ick sall gahn, Marik sall bliwen?[15]
Mi willst allein in 't Elend driwen?"[16] —
""Ick driw Di nich, Di driwwt[17] Din Daht;
Du hest sei sei't,[18] de böse Saat,"" —
„Ick heww nich sei't, ick heww blot meiht,[19]
Wat Anner vör mi hewwen sei't.
De so 'n Gesetze mal eins makt,
De hewwen 't sei't un unnerhakt,[20]
De raff'ge Giz,[21] de hett dat egt,[22]
De Lust nah Willkür hett dat plegt,[23]
De Saat, de quüll,[24] 'rut kam de Kin,[25]
De Hochmauth was de Sünnenschin,
De frame Lœg[26] hett Thranen regent,
Un Satan hett dat Feld insegent;[27]
Ick heww 't nu aust't![28] — Nu stahn s' un schri'n[29]
Un reden vel von Schuld un Murd."[30]
""Mak furt![31] Mak furt!"" —
„Ja, ja! — Ick weit[32] woll, wat ick bün;
Doch wenn hei wedder vör mi stünn[33] —

---

1) einst. 2) genommen. 3) liegst. 4) schiebt. 5) sanft, leise. 6) Päckchen. 7) treibt. 8) ohne Stütze. 9) Hülfe. 10) Sünde. 11) gebe. 12) müde. 13) schreiet. 14) Füße. 15) bleiben. 16) treiben. 17) treibt. 18) gesäet. 19) gemäht. 20) untergepflügt. 21) Geiz. 22) geeggt. 23) gepflegt. 24) quoll. 25) Keim. 26) fromme Lüge. 27) eingesegnet. 28) geerntet. 29) schreien. 30) Mord. 31) mach' fort. 32) weiß. 33) stände.

Denn' mein ick mit dat bleik Gesicht —
So niderträchtig un so slicht[1]
Un frisch un roth,
Ick stödd'[2] den Hund noch einmal dod![3]
Un hüng an 'n Galgen all de Strick,
Hei oder *ick*! *Hei* oder *ick*!
Hei hett min Lewen
Vergift,
Vergewen![4]
Hei hett mit Grull[5] min Hart vergällt;
Hei driwwt
Elendig 'rin mi in de Welt!
Hei hett min Mäten[6]
Von 't Hart mi reten,[7]
Hei un sin Bann'![8]
Fluch œwer All'ns, wat stolz un rik![9]
Fluch œwer minen Vaderlann'! —
Marik! Marik!" —

So stört't[10] hei furt dörch Nacht un Snei,
De Sinn verwurrn, dat Hart intwei,
So stört't hei furt, den Barg[11] tau Höcht,[12]
Dor steiht hei still un dreiht sick üm
Un röppt[13] mit schurig wille[14] Stimm':
„*Fluch*! *Fluch*! So was 't! So heww ick seggt,
Fluch œwer Jug, de uns verjagen!
Ji heww'n de Hänn',[15] de Jug eins fött,[16]
Ji heww'n de Bein, de Jug eins dragen,[17]
Mal ahn Erbarmen von Jug stött:[18]
‚Lat s' gahn,[19] lat s' gahn, lat 't Pack doch gahn!' —
Ji hewwt kein Hart, uns tau verstahn;
As Minschen staht Ji nich tau 'm Minschen,
De Tid[20] ward kamen, hüt oder morr'n,[21]
Wo J' up de Knei taurügg uns wünschen.
Mit uns sünd Ji mal Herrn eins word'n,
Ahn uns sünd J' nicks." — Un bückt sick nedder,[22]
Grippt[23] in den Snei un ballt en Ball,
Un prallt em up den froren Bodd'n:[24]

1) schlecht. 2) stieße. 3) todt. 4) vergiftet. 5) Groll. 6) Mädchen. 7) gerissen. 8) Bande. 9) reich. 10) stürzt. 11) Berg. 12) in die Höhe, hinauf. 13) ruft. 14) schaurig wilder. 15) Hände. 16) gefüttert, ernährt. 17) getragen. 18) gestoßen. 19) laß' sie gehen. 20) Zeit. 21) heute oder morgen. 22) nieder. 23) greift. 24) Boden.

„Kümmt Friheit mal un Frühjohr wedder,
Denn sælt[1] Ji All
Vergahn, as dese Snei vergeiht!
Un höger[2] richt't hei sick un steiht
So düster dor in witten Snei:
„Up Jugen Kopp[3] dat Ach un Weih
Un up Jug Hart de heiten[4] Thranen
Von all de Lüd',[5] de hir nich wahnen.[6]
De hir nich glücklich künnen lewen,
De ut dat Vaderland Ji drewen![7]
Fluch æwer Jug un æwer Juge Kinner!"[8] —
Un röppt[9] dat mit gewalt'ge Stimm
Un swenkt[10] den Stock so wild herüm,
Un stört't sick in de Dannen 'rinner.
Dat was sin letztes Lewewoll. — —

Un an de Eik lehnt swack de Oll
Un höllt de Hand sick vör dat Og,
Un as den Blick tau Höcht hei slog,
Dunn was hei furt.
Un spraken[11] was dat gruglich Wurt,
Un 't brus't em dörch de ollen Uhren[12]
As Stormwindslid
Bi Winterstid:
„Verluren! verluren! Jehann verluren!"
D'rup wankt hei furt; kein Späuken[13] jöggt
Em dörch de Nacht mihr, dörch de Dannen.
Wat Späuken hir! Hei süht Jehannen. —
„Dat was sin Herr, hei was sin Knecht.
Oh Herr! Oh Herr! Wer hett nu Recht?
Din Satzung kann de Minsch verstahn,
Doch wat de Minschen dortau dahn,[14]
Verstah, wer kann!" —
Un lehnt sick an 'ne Wid[15] heran
Un kickt herup tau 'n Stirnenhewen:[16]
„Herr Gott, Du weitst[17] allein Bescheid!
Dor stahn s' un gahn s' in Ewigkeit,
Wat 's gegen de en Minschenlewen?
Dor stahn s' un gahn s' in ehre Pracht
Dag oder Nacht;

1) sollt. 2) höher. 3) auf Euren Kopf. 4) heißen. 5) Leute. 6) wohnen. 7) getrieben. 8) Kinder. 9) ruft. 10) schwingt. 11) gesprochen. 12) Ohren. 13) Spuken. 14) hinzugethan. 15) Weide. 16) Sternenhimmel. 17) weißt.

Du leggst Din Hand mit Segen d'rup,
Un Stirn un Man un Sünn geiht up;
Din Segen deiht de Welt regiren,
Wat kann ein Minschenfluch bedüden?"[1]

---

10. De Vertwiwlung.[2]

Heil[3] Christdag Abend. — Oh wo säut[4]
Sitt[5] All'ns tausam[6] in Leiflichkeit![7]
De Mutter hett dat Kind in Arm
Un kickt[8] dat leiw un selig an
Un drückt dat an sick fast[9] un warm;
De Vader röppt[10] den Jungen 'ran
Un will den Slüngel spelen lihren,[11]
Wo hei dat Hottepird[12] möt riden,[13]
Wo hei den Tœgel[14] faten[15] möt,
Un wo hei möt de Pietsch[16] regiren.
Sin Weisheit œwer kümmt[17] tau späd:
De Slüngel weit all gaut[18] Bescheid,
Hei makt[19] dat so, as[20] Jochen deiht,[21]
Un sett't[22] sick up un fött den Tom[23]
Un jöggt[24] herüm un makt sick krœnsch,[25]
Jöggt üm binah den Dannenbom[26] —
De Schimmel is so wedderdänsch.[27] — —

Un dörch de Ollen[28] ehr Wesen klingt
Ne wunderschöne Melodei,
De dörch de däglich Noth un Mäuh[29]
Süs Dags[30] nich bet tau 'm Harten[31] dringt.
Un in ehr Hart dor wirkt un wewt
De Leiw[32] en sinnig Bild tausamen;
Wat lang all dod, wat frisch noch lewt,
De ollen Öllern[33] un de Kinner,
De fött sei in den rikšten[34] Rahmen
Un wewt in ehr Gewew herinner
Mit goldnen Faden Glück un Segen.

---

1) bedeuten. 2) Verzweiflung. 3) heiliger. 4) wie süß. 5) sitzt. 6) zusammen. 7) Lieblichkeit, Liebe. 8) guckt, sieht. 9) fest. 10) ruft. 11) spielen lehren. 12) Steckenpferd. 13) reiten muß. 14) Zügel. 15) fassen. 16) Peitsche. 17) aber kommt. 18) weiß schon gut. 19) macht. 20) wie. 21) thut. 22) setzt. 23) faßt den Zaum. 24) jagt. 25) wird von der stolzen Halsbiegung eines Pferdes gebraucht. (R.) 26) Tannenbaum. 27) eigentlich widerdänisch, d. h. widerspenstig. (R.) 28) der Alten. 29) Mühe. 30) eigentlich: sonst des Tages, d. h. für gewöhnlich. (R.) 31) zum Herzen. 32) Liebe. 33) Eltern. 34) reichsten.

Wo schütt[1] ehr Spaul[2] so lustig 'rœwer!
Wo sleiht[3] sei fast de Lad[4] dorgegen!
De Leiw, dat is en dägten[5] Wewer!
Un glücklich sitten beide Ollen —
De Wewer is ehr woll bekannt —
Un drücken trulich[6] sick de Hand:
„Dat sall woll hollen!"[7] —

Un buten[8] wirkt en anner'n Wewer,
Schütt ok sin Spaul recht lustig 'rœwer;
Hoch up den Barg, dor steiht sin Staul;[9]
Hei leggt[10] sick 'rup mit ganzen Liw',[11]
Wo knirrt un knarrt dat oll Gedriw'![12]
Wo klappt de Lad, wo sus't de Spaul!
De Stormwind wewt sin Winterwand,[13]
Sin Uptog[14] Nacht, sin Inslag Snei[15] —
Un singt dortau 'ne Melodei,
De brus't so schurig[16] dörch dat Land,
As wiren 'rut de bösen Geister;
Is ok[17] en dägten Wewermeister! — —

In ehre Kamer[18] sitt Marik —
Wat is dat för en Weder[19] buten!
De Stormwind fegt œwer 'n Mœhlendik[20]
Un smitt[21] den Snei in wille Weih'n[22]
So scharp un snidig[23] an de Ruten[24] —
Sei sitt bi ehre Lamp allein,
Bald sitt sei still, bald rögt[25] s' de Knütt,[26] —
De Ul',[27] de krischt:[28] Kumm[29] mit! Kumm mit!" –
Un schuddernd gütt 't[30] ehr dal[31] den Nacken;
Sei fohrt tau Höcht,[32] sei schudd't[33] tausam:
„Ja bald, ja bald! — Ick kam,[34] ick kam."
Dat Og,[35] dat gläuht,[36] un up de Backen,
Dor liggt[37] 'ne Farw,[38] de brennt un lücht,[39]
As wenn en bitterbösen Schimp

---

1) schießt. 2) Spule, hier das Weberschiffchen. (R.) 3) schlägt. 4) die Lade (am Webstuhl). 5) tüchtiger. 6) traulich. 7) halten. 8) draußen. 9) da steht sein Stuhl. 10) legt. 11) Leibe. 12) Getriebe. 13) Wand = Tuch, Gewand; daher Wandschneider = Tuchhändler. (R.) 14) Aufzug. 15) Schnee. 16) schaurig. 17) ist auch. 18) Kammer. 19) Wetter. 20) Mühlenteich. 21) schmeißt, wirft. 22) in wilden Wehen. 23) scharf und schneidig. 24) Fensterscheiben (Rauten). 25) regt, bewegt. 26) Strickzeug. 27) Eule. 28) kreischt. 29) komme. 30) Schauder erregend, schüttelnd gießt's. 31) hinunter. 32) fährt in die Höhe. 33) schaudert. 34) komme. 35) Auge. 36) glüht. 37) liegt. 38) Farbe. 39) leuchtet.

Dat Blaut[1] ehr jög[2] in dat Gesicht.
Bald slütt[3] s' dat Og, as wull sei rauhn,[4]
Bald knütt't s' ehr Strümp, — so 'n lütte[5] Strümp! —
So wirr un hastig is ehr Dauhn,[6]
As wiren ehr Gedanken wid[7]
An annern Urt,[8] in anner Tid,
As wenn s' sick irst besinnen müßt. —
Ja — Wihnacht-Heiligabend is 't,
Ja — 't is all[9] lang' — all lang' is 't her,
Dunn kreg[10] s' mal wat tau 'm heil'gen Christ;
Ehr Vader bröcht[11] ehr Stuten[12] mit —
Hei was dunn gaut noch in de Wehr[13] —
Un wat ehr Päding[14] was, de Smidt,
De hadd' ehr mal vir Schilling gewen.
Dunn[15] ded' ehr Mutting[16] ok noch lewen,
De bünzelt[17] ehr denn Poppen t'recht[18] —
Kein ornlich[19] — ne! — man blot von Plünn'n,[20]
Von Allens, wat sei just künn finn'n[21]
Sei hadd'n ok eig'ntlich kein Gesicht,
Un ok de Bein, de deden fehlen;
Sei künn dor œwerst schön mit spelen,
Sei hadd' ehr Schört un Däuker[22] neigt,[23]
Un hadd' sei führt[24] up Vaders Kar,[25]
Un in den Backtrog hadd' sei s' weigt.[26] —
Ach, wenn s' allwil 'ne Weig[27] doch hadd'! —
Ach, wo verlaten[28] sitt sei dor!
Ehr Mutting dod so männig Johr,[29]
Ehr Vader dod — oh, un Jehann!
Dat wille Fewer[30] packt sei an
Un jöggt de Adern up un nedder,[31]
As gläugnig Für;[32] un denn is 't wedder,[33]
As wenn 'ne kolle[34] Dodenhand
Von binnen löscht den willen[35] Brand
Un 'rüm an ehren Harten 'ritt.[36]

---

1) Blut. 2) jagte. 3) schließt. 4) ruhen. 5) kleine. 6) Thun. 7) weit. 8) Ort. 9) schon. 10) da kriegte. 11) brachte. 12) Semmel. 13) Redensart für ‚in guten Umständen'. (R.) 14) dim. von Pad = Pathe. 15) da. 16) Mutterchen. 17) „bünzeln", mit Bündel zusammenhängend, heißt aus Zeug, Lappen, Bändern etwas zusammenwickeln und knoten. (R.) 18) Puppen zurecht. 19) ordentliche. 20) Lumpen, Flicken, Lappen. (R.) 21) finden. 22) Schürzen und Tücher. 23) genäht. 24) gefahren. 25) Karre. 26) gewiegt. 27) Wiege. 28) wie verlassen. 29) todt so manches Jahr. 30) das wilde Fieber. 31) nieder. 32) wie ein glühendes Feuer. 33) wieder. 34) kalte. 35) wilden. 36) reißt.

De Stormwind brus't. — „Kumm mit, kumm mit!“
Krischt heisch[1] de Ul'. — „„Ick kam, ick kam!
Min Jammer hett denn mal en Enn'.““[2]
Un sackt taurügg[3] un sackt tausam
Un fött den Kopp[4] in beide Hänn'[5]
Un drückt, as müßt s' mit dusend Keden[6]
Tausam sick de Gedanken smeden.[7] — —
Nu horkt[8] sei up. — Hett sick wat rögt?[9] —
Sei geiht an 't Bedd; vörœwer bögt[10]
Süht s' in de ollen Küssen 'rin;
Un 't is, as wenn en warmen Strahl
Von Gottes Leiw un Gottes Sünn[11]
Hell schint in 't düstre Hart hendal.[12]
De Nacht möt wiken[13] vör dat Licht,
Un all 't unheimlich Schummern[14] flüggt;[15]
Ehr Welt liggt vör ehr klor un warm
Un jung, as 't Kind in ehren Arm;
De Thranendau,[16] de käuhlt dat Og,[17]
In 'n Harten Nachtigal ehr slog,[18]
Un üm den fründlich hellen Mund,
Dor bläuhn[19] vel dusend Blaumen[20] bunt,
Un ob dat buten[21] weiht un sniet,[22]
In ehr is säute[23] Frühjohrstid.
Lat 't[24] snien, lat störmen, lat brusen den Wind! —
Sei un ehr Kind! — Sei un ehr Kind! —
Un as s' dat Jüngschen[25] vör sick hewt,[26]
Dunn lacht ehr Hart[27] vör Freuden lud:[28]
Dat is ehr Welt, in de sei lewt,
Wo süht[29] ehr Welt so leiflich[30] ut! —
De Leiw, de wirkt, de Leiw, de wewt
Dörch 't Hart den Hoffnungsfaden ehr,
Von 'n Himmel hoch, dor kümmt sei her
Un bringt ok ehr den heil'gen Christ,[31]
Un Wihnacht-Heiligabend is 't. — —
Un as sei noch so selig set,[32]
Ehr leiwes lüttes[33] Kind in Arm,

1) kreischt heiser. 2) Ende. 3) sinkt zurück. 4) faßt den Kopf. 5) Hände. 6) tausend Ketten. 7) schmieden. 8) horcht. 9) geregt, gerührt. 10) gebeugt. 11) Sonne. 12) hinab. 13) weichen. 14) Dämmerung, Schatten. 15) fliegt. 16) Thränenthau. 17) kühlt das Auge. 18) schlug. 19) blühen. 20) Blumen. 21) draußen. 22) weht und schneiet. 23) süße. 24) lasse es. 25) Jüngelchen, 26) hebt. 27) Herz. 28) laut. 29) wie sieht. 30) lieblich. 31) Die Bezeichnung „heilig Christ“ wird auch für „Weihnachtsgeschenk“ gebraucht. (R.) 32) saß. 33) kleines

Un all ehr bitt're Noth verget,[1]
Dunn[2] ward dor buten so 'n Larm,
Dor rummelt[3] nah de Del[4] wat 'rup.
Un as de Stubendör geiht up,
Dunn is 't oll Toppelsch mit 'ne Weig!
„Süh so, Marik, nu kümmst in Reig',[5]
Dor legg[6] den Prinzen man[7] herin." —
„„Oh, Nahwersch,[8] wenn ick doch eins[9] künn
Jug all Jug' Gautheit[10] mal vergellen![11]"" —
„Ih," fängt de Ollsch[12] nu an tau schellen,[13]
Klappt von de Tüffeln[14] sick den Snei
Un schüdd't[15] em af von ehren Dauk:[16]
„Ih, Mäten,[17] segg,[18] büst denn nich klauk?[19]
Meinst Du, dat Unsereins en Veih?[20]
Dat ick dat ruhig mit anseih,
Wo dat Du hir in Weihdag'[21] sittst[22]
Un mit dat Worm[23] hir Elend littst?[24]
Ne! — Sülwst min Oll,[25] de nich vel seggt,
Seggt[26] hüt tau mi: ‚Wo dücht[27] Di dat?
Kem[28] wi woll nich ahn[29] Weig taurecht?
Du hest jo œwer Johr Kein[30] hatt,
Un Jöching,[31] de 's jo nu all gatlich,[32]
För denn' findt ok en Flag[33] sick noch,
Denn' legg wi in den Backeltrog,[34]
Dor liggt de Slüngel jo ganz statlich.
Bring ehr de Weig doch 'rümmer,' säd 'e,[35]
‚Un nimm ehr ok en Küssen mit;
Sei hett am Enn'[36] noch nich so 'n lütt.'
Un orndlich schellen warden ded' e,[37]
As ick nich glikſten[38] vör em lep.[39]
Herr Je, Marik, wat is 't för Weder![40]
Un wo de Ul' so gruglich rep![41]
Ick hew so dägern[42] mi verfirt,[43]
Wenn dat man blot[44] nich Unglück bru't."[45]

1) vergaß. 2) da. 3) poltert. 4) Diele, Hausflur. 5) Reihe, Ordnung. 6) da lege. 7) nur. 8) Nachbarin. 9) einmal. 10) Euch alle Eure Güte. 11) vergelten. 12) die Alte. 13) schelten. 14) Pantoffeln. 15) schüttelt. 16) Tuch. 17) Mädchen. 18) sage. 19) klug. 20) Vieh. 21) eigentlich Wehetage, d. h. Schmerzen. 22) sitzest. 23) Wurm. 24) leidest 25) selbst mein Alter, d. h. Mann. 26) sagt. 27) wie däucht. 28) kämen. 29) ohne. 30) über Jahr Kein (Kind). 31) dim. von Joachim. 32) ziemlich, handlich. 33) Fleck, Stelle. 34) Backtrog. 35) sagte er. 36) am Ende, vielleicht. 37) d. h. er fing an zu schelten. 38) gleich. 39) lief. 40) Wetter. 41) gräulich rief. 42) gewaltig, sehr. 43) erschrocken. 44) nur bloß. 45) brauet.

„„Ach, Nahwersch, ja! — Ick heww 't woll hürt;[1]
Mi hett allein hir orndlich gru't.““[2] —
„Un denn is 't bi Di ok so kolt,[3]
Dor kann dat Lütt Di jo verklamen.“[4]
„„Ach Gott, ick glöw,[5] dor is kein Holt.[6]
Na täuw S',[7] ick will . . .““ — Du darwst nich 'rut!
Ick finn[8] so vel[9] woll noch tausamen. —
Herr Je, wo Di de Backen brennen!
Ne! — So 'ne Ümstänn' möt[10] ick kennen;
Ick bün 'ne Fru, ick möt dat weiten,[11]
Süh, Du geföllst mi gor nich recht,
Hadd'st Di man in dat Bedd 'rin leggt.[12] —
Na, täuw, ick will Di Füer bäuten.“[13] —
„„Süs[14] ded' mi Daniel dat besorgen,
Hüt hett hei woll kein Tid[15] nich hatt.““ —
„Ja, Min,[16] de säd', hei wir hüt Morgen
Vör Dau un Dag[17] all in de Stadt
Herinner schickt nah Wihnachts-Saken. —
Na, täuw, ick will Di Füer maken.“ —
Un 'rute löppt[18] s' un bött[19] dat Für,
Un as dat schön in 't Brennen wir,
Dunn halt[20] s' de Küssen, makt sei warm
Un nimmt Marik dat Kind von 'n Arm
Un leggt dat in de Weig: „Süh[21] söking![22]
Wo liggt hei nüdlich[23] dor, Herr Jeking![24]
Un wo hei kickt![25] — Je, kik Du man![26]
Un wo de Hand all grippt,[27] ach Götting![28]
Ne, kik doch blot mal an dat Lütting![29]
Hei sött[30] sick an de Weig all an.“
Woll kickt Marik em an un seggt:
„„Ach, dat Sei mi de Weig hett bröcht[31] . . .!““ —
„Ih, red doch dorvon nich mihr, Dirn!
Ick heww s' Di bröcht un ded' dat girn,[32]
Un dat 's 'ne Weig', Du kannst mi glöwen,[33]

---

1) gehört. 2) gegrauet. 3) kalt. 4) verklammen, erstarren. 5) glaube. 6) Holz. 7) warte Sie. 8) finde. 9) viel. 10) muß. 11) wissen. 12) gelegt. 13) heizen, anmachen. 14) sonst. 15) Zeit. 16) d. h. mein Mann. 17) vor Thau und Tag. 18) läuft. 19) heizt. 20) da holt. 21) siehe. 22) Koseform von so. 23) niedlich. 24) Koseform von Jesus. 25) wie er guckt. 26) nur. 27) greift. 28) Koseform von Gott; diese Formen werden namentlich in tändelnder Rede zu oder von kleinen Kindern angewandt. 29) Koseform von lütt = klein, vorzugsweise: Säugling. 30) faßt. 31) gebracht. 32) that das gerne. 33) glauben.

So 'n deiht 't in 't ganze Dörp nich gewen:[1]
Kik nipp[2] mal tau — von Berbomholt.[3]
Nu is sei frilich slicht un olt,[4]
Doch as sei nig[5] noch was, mit rode[6] Bein
Un hellblag[7] Liw,[8] dunn süllst Du s' seihn!
Dat was en statsches Arwstück[9] dunn.[10]
Na, Toppel let[11] s' nahst[12] gris[13] anstriken,[14]
Un de oll Farw is ok all 'run,[15]
Nu deiht s' sick frilich nich mihr gliken.[16]
Ick heww s' noch von min Öllern[17] kregen,[18]
Ja, Dirn, dor heww ick sülwst[19] in legen,[20]
Un denn bi mi nahst all min Nägen.[21]
Ne, kik, Marik, hei makt all Öging!"[22]
„„Ach, Nahwersch, ja! — Wenn blot Ehr Jöching,
Wenn de man blot nich Schaden nimmt."" —
„De? — Ne! — Ih wo! — De Slüngel kümmt
Bald in sin sößteihst Mand[23] herin;
Un wenn de Ort[24] irst so deiht sin,[25]
Dat s' dörch sünd mit de irsten Tähnen,[26]
Un dat s' en beten[27] lopen kœnen,[28]
Denn möten s' 'rute ut dat Nest;
So is dat bi mi ümmer west.
De Annern heww'n so lang' nich legen,
Un heww s' bet jitzt doch grot all[29] kregen. —
Mäuh[30] makt dat irst; ja vele Mäuh!
Vör Allen bi de irsten drei,
Un wenn sei fix up 't Anner kamen;[31]
Doch is en Hümpel[32] irst tausamen,
Denn deiht sick dat all beter[33] fäuden,[34]
Denn kann dat Ein dat Anner häuden,[35]
Un dauhn sei irst man hartlich[36] sin,[37]
Denn hett en[38] ok Plesir doran:
Min Öllst[39] tau 'm Bispill, min Jehann,

---

1) solche giebt's im ganzen Dorfe nicht. 2) genau. 3) Birnbaumholz. 4) schlecht und alt. 5) neu. 6) rothen. 7) hellblauem. 8) Leib, Rumpf. 9) stattliches Erbstück. 10) damals. 11) ließ. 12) nachher. 13) grau. 14) anstreichen. 15) die alte Farbe ist auch schon herunter. 16) thut — gleichen, gleicht. 17) Eltern. 18) gekriegt. 19) selbst. 20) gelegen. 21) Neun. 22) macht schon Augelein, äugelt. (R.) 23) sechzehnten Monat. 24) Art. 25) thut sein = ist 26) ersten Zähnen. 27) bischen. 28) laufen können. 29) alle groß. 30) Mühe 31) schnell auf einander kommen, folgen. 32) Haufen. 33) schon besser 34) füttern, aufziehen. 35) hüten. 36) stark, ziemlich herangewachsen. (R.) 37) thun sein = sind. 38) einer, man. 39) Ältester.

De hött[1] nu all de Faselswin;[2]
Un kik, Marik, wo lang ward 't wohren?[3]
Denn nimmt sin Herr em bi de Pird',[4]
Denn de Verstand kümmt mit de Johren.
Un wenn ick so as Du nu wir,
Denn weit[5] 'ck nich, ob 'ck mi grämen künn,
Dat 'ck mit so 'n lüttes Wörmken[6] set.[7]
Nu mag Di dat schanirlich[8] sin —
Un 't drückt Di jo noch anner Led[9] — —
Doch paß mal up, hest Du 't irst grot,
Un is 't en dägten[10] Kirl irst word'n
Un deiht hei gaut[11] Di hüt un morr'n,
Denn littst[12] up 't Öller[13] ok kein Noth."
„„Oh nich! Oh lat S' doch sin . . .““ — „Wes[14] still! —
Ick red jo doch man[15] so. Dat süll
Di jo nich in de Finstern slahn.[16] —
Ach Gott, ick red un ick süll gahn!
Min Dirn, min Fik,[17] sall Tüften braden,[18]
Ick heww sei bi de Pann[19] henstellt,
De hett s' gewiß verbrennen laten.
Ne, nicks as Arger up de Welt!
Un denn de zackermentschen Gören,[20]
Wenn s' denn man blot uppassen deden![21]
Dat mægen schöne Tüften sin!
Gu'n Nacht, lütt Jüngschen, na, gu'n Nachting!
Nu ligg ok still un slap ok sachting![22] —
Un Du, Marik, Du bliwwst[23] mi in
Un geihst nich 'rut! Un nu gu'n Nacht! —
Un de oll Pann is all so dünn,
Dat mægen schöne Tüften sin!" — —

Sei geiht. — Mariken rückt sick sacht[24]
'Ran an de Weig un nimmt de Knütt[25]
Un bögt[26] sick fründlich æwer 't Lütt[27]
Un flustert säute Leiweswürd'[28] —
Wer hett s' ehr lihrt?[29] —

---

1) hütet. 2) Schweine, welche dem Alter nach zwischen Ferkeln und Mastschweinen stehen. (R.) 3) währen, dauern. 4) Pferden. 5) dann weiß. 6) Würmchen. 7) säße. 8) gênant. 9) Leid. 10) tüchtiger. 11) gut. 12) leidest. 13) Alter. 14) sei. 15) nur. 16) in die Fenstern schlagen, sprichw. = wehe thun. 17) Sophie(chen). 18) Kartoffeln braten. 19) Pfanne. 20) Kinder. 21) aufpaßten. 22) schlafe auch sanft. 23) bleibst. 24) sanft, leise. 25) Strickzeug. 26) beugt. 27) Ein Säugling wird vorzugsweise „dat Lütt" genannt. (R.) 28) süße Liebesworte. 29) gelehrt.

Un weigt ehr Kind tau 'm irsten Mal. —
De Weig, de rögt[1] sick up un dal,[2]
As wenn in stille Heimlichkeit
'Ne Stubenklock[3] in Freden[4] geiht,
Un mit den ollen truen[5] Slag
Inweigt[6] de Unrauh[7] un dat Weih,[8]
Wat swer uns up den Harten[9] lag.
Sei singt 'ne olle Melodei —
Wo hett sei s' hürt?[10] —
En wunnersäutes[11] Singen wir 't,
So weik,[12] so warm, so vull von Rauh;
Den Text, den makt ehr Hart dortau:

Min säutes Lewen,
Du büst mi gewen,
Du büst min Hoffen,
Du büst mi blewen![13]
Un hett mi Noth un Elend troffen,
Di holl ick s' firn.[14]
Wo girn![15] Wo girn!

Du sallst nich kenn'n —
Ick will 't woll wenn'n[16]
Wat uns bedrapen![17]
Mit mine Hänn'[18]
Rit[19] ick de wide[20] Welt Di apen.[21]
Sallst glücklich sin,
Fri unner Fri'n![22]

Hei hett nich schrewen,[23]
Wo hei is blewen —
Is hei all storben? —
Din Vader drewen[24]
Ut 't Vaderland. — Is hei verdorben?
Un süll hei 't sin,
Hei bliwwt[25] doch min.

Hei was kein Mürder,[26]
En Kirl blot wir 'e,[27]

1) regt, bewegt. 2) auf und nieder. 3) Stubenuhr. 4) Frieden. 5) alten treuen. 6) einwiegt. 7) Unruhe. 8) Wehe. 9) Herzen. 10) gehört. 11) wundersüßes. 12) weich. 13) geblieben. 14) ferner. 15) wie gerne. 16) wenden. 17) betroffen. 18) Händen. 19) reiße. 20) weite. 21) offen. 22) frei unter Freien. 23) geschrieben. 24) getrieben. 25) bleibt. 26) Mörder. 27) bloß war er.

Din brave Vader!
Kraft in de Glider,
Un hellen Mauth[1] in jede Ader,
Un leiw un tru![2]
So ward ok Du!

Un büst Du 't word'n
Hüt oder morr'n,
Denn treck w'[3] em nah;
Up frien Borr'n[4]
Säuk[5] w' em denn in Amerika.
Dor putzt sick eben
So gräun[6] de Ird',[7]
Dor lacht de Hewen[8]
So blag[9] as hir,
Dor ript[10] de Segen,
Dor bläuht de Bom,[11]
Dor föllt[12] de Regen,
Dor brus't de Strom,
Dor lüchten Sünnen[13]
Un Wolken teihn,[14]
Dor ward verswinnen,[15]
Wat lang' gescheihn;
De Nebel wiken[16]
Vör Morgenwind,
Vör sin Mariken
Un vör sin Kind.
En niges Leiwen,[17] en niges Lewen![18]
Dor ward uns denn ok Hüsung gewen.[19]

Un as s' noch in Gedanken sitt[20]
Un lising[21] singt de Melodei,
Dunn kümmt[22] herup en sweren Tritt,
Ein trampst[23] sick buten[24] af den Snei
Un grawwelt[25] an de Klink herümmer;
Staathöller[26] Brümmer kümmt herin:
Gu'n Abend, Dirn!" — „„Gu'n Abend, Brümmer!""
Un fohrt tau Höcht:[27] wat süll dat sin?[28] —

---

1) Muth. 2) lieb und treu. 3) ziehen wir. 4) Boden (rr = dd). 5) suchen. 6) grün. 7) Erde. 8) Himmel. 9) blau. 10) reift. 11) blüht der Baum. 12) fällt. 13) leuchten Sonnen. 14) ziehen. 15) verschwinden. 16) weichen. 17) neues Lieben. 18) Leben. 19) gegeben. 20) sitzt. 21) leise. 22) da kommt. 23) trampelt. 24) draußen. 25) grawweln ist das Iterativum von greifen. (R.) 26) Statthalter, Vogt. 27) fährt in die Höhe. 28) was sollte das sein?

Wat süll hei will'n? — Ehr Hart dat sleiht:[1]
Wenn 't man nicks Slimmes wesen deiht! —
„Marik, weit Gott, ick dauh 't nich girn! —
Nimm Di dal nich tau Harten,[2] Dirn!" —
Sei fött[3] em an: „„Wat noch? Wat wedder?""[4] —
„Mariken, still! — Kumm, sett Di nedder![5]
Gott weit, dat ick nich anners kann;
Sei[6] rep[7] mi sülwst[8] an 't Finster 'ran
Un hett mi 't up de Seel befahlen,[9]
Ick süll noch hüt nah Di hendalen[10]
Un süll Di segg'n: Dat wir nu ut,
Hir ut de Hüsung müßt Du 'rut,
Du sallst nah 't Nebengaut tau Haw'."[11] —
Sei lett[12] em los un sett't sick dal:[13]
„„Dat is dat? — So? — Ach, 't is egal,
Ob 'ck hir, ob 'ck dor herümmer slaw'.""[14]
Un folgt[15] de Hänn' in ehren Schot:[16]
„„Dat is dat? — So? — De Wahnung[17] blot?""
Un süht sick in ehr Kamer[18] üm
Un seggt mit trurig sachte[19] Stimm:
„„Un 't is doch swer, dat ick sall furt.[20]
Hir heww ick lewt[21] sid[22] min Geburt,
Hir heww ick spelt[23] in jungen Dagen,
Hir heww ick Noth un Elend dragen,[24]
Hir sünd min beiden Öllern[25] storben,
Hir is min ganzes Glück verdorben. —
Dat 's nu vörbi. — Wotau[26] noch klagen?
Ick möt un sall un ward ok gahn.""[27] —
„Dat 's recht, Marik! Man nich verzagen!
Du möst dat ut den Sinn Di slahn.[28] —
Din Kind, dat sall denn utdahn[29] warden."
„„Wat seggt Hei? Wat? — Sei flüggt[30] tau Höcht. —
„„Min Kind? Min Kind? — Wat hett Hei seggt?""
De Lipp, de swiggt;[31] de Ogen[32] starren,
Sei steiht so schrecklich antauseihn,

1) schlägt. 2) zu Herzen. 3) faßt. 4) wieder. 5) komm', setz' Dich nieder. 6) d. h. die Gutsherrin. 7) rief. 8) selbst. 9) befohlen. 10) herunter. 11) zu Hofe, d. h. um dort Hofdienste zu verrichten. (R.) 12) läßt. 13) setzt sich nieder. 14) Sclaven-Arbeit verrichte; slaven wird für jede schwere, zumal wiederkehrende Arbeit gebraucht. (R.) 15) faltet. 16) Schooß. 17) Wohnung. 18) Kammer. 19) sanft, leise. 20) fort. 21) gelebt. 22) seit. 23) gespielt. 24) getragen. 25) Eltern. 26) wozu, warum. 27) gehen. 28) schlagen. 29) ausgethan, d. h. bei Andern in Pflege gegeben. (R.) 30) fliegt. 31) schweigt. 32) Augen.

As wir sei Is,[1] as wir sei Stein;
Oll Brümmer springt nah ehr heran:
„Marik! Marik!" un fött[2] sei an.
Sei ritt[3] sick von em los un smitt[4]
Sick œwer Weig un Kind un ritt
Dat Jüngschen ut de Küssen 'rut:
„„Utdahn! Utdahn! — Ja, dauht 't man ut![5] —
Utdahn! — Utdahn! — Ick weit Bescheid. —
Utdahn, so as en 't[6] Licht utdeiht!""[7] —
Springt in de bütelst[8] Eck taurügg[9]
Un drückt un drängt sick an de Wand
Un höllt[10] so fast[11] ehr Kind an sick
Un reckt[12] so wild nah vör[13] de Hand:
„„Furt![14] Furt! — Dit is min Einzigst jetzt;
Dit is min Leiwst,[15] dit is min Letzt;
Dit Ein, dit hett min Allens kost't.
Hir! Rit't[16] dat Hart mi ut de Bost![17]
Min Hart, min Lewen
Will ick Jug gewen,
Dit Ein
Allein
Is min, is min!
Min einzigst Deil[18] up dese Ird'!""[19] —
Oll Brümmer bidd't:[20] „Mariken, hür![21]
Kumm her, min Kind, hür doch up mi!
Sei ward 't nich dauhn.[22] — Nimm Di tausam! —
Sei meint 't woll nich so bös mit Di!" —
„„So bös? — Oh ne! — Sei is jo fram.[23] —
Utdahn! — Dat 's hüt min heilig Christ!
Un Wihnacht-Heiligabend is 't.""
Un lacht so grell un redt so wild
Un hett 't so hastig un so hild[24]
Un weigt in 'n Arm dat lütte Wesen.
Den ollen Mann ward gru'n un gräsen,[25]
Em ward so bang'; hei kann s' nich räuken,[26]
Hei möt sick Hülp[27] bi Nahwers säuken;[28]
Hei stört't[29] herut. — Sei steiht un lurt:[30]

---

1) Eis. 2) faßt. 3) reißt. 4) schmeißt, wirft. 5) thut's nur aus. 6) wie man das. 7) austhut, auslöscht. 8) äußerste. 9) zurück. 10) hält. 11) fest. 12) streckt. 13) vorne. 14) fort. 15) Liebstes. 16) reißt. 17) Brust. 18) Theil. 19) Erde. 20) bittet. 21) höre. 22) thun. 23) fromm. 24) geschäftig. 25) grauen und grausen. 26) pflegen, Handreichung thun. 27) Hülfe. 28) suchen. 29) stürzt. 30) lauert.

„„Ja, Jünging, ja! Nu sünd wi furt!““ —
Sei kickt so wild un slickt[1] hervör
Un horkt[2] so ängstlich an de Dör;[3]
De Stormwind buten[4] brus't mit Macht,
De Ul' röppt schurig[5] dörch de Nacht:
„Kumm mit! Kumm mit! Kumm mit, mi gru't!“[6] —
„„Un wenn Di gru't, mi gru't hir ok!““
Un sleiht[7] üm 't Kind den dünnen Dauk[8]
Un stört't in Snei un Nacht herut.
„Kumm mit! Kumm mit!“ — „„Ick kam, ick kam!
Nah ehr,[9] nah ehr! Sei is jo fram;
Bi ehr is hüt ok heilig Christ
Un Wihnacht-Heiligabend is 't.““ —

Dat huscht de Gorenmur[10] entlang,
Versteckt sick achter 'n Bom[11] so bang,
Dat steiht un kickt un bögt sick vör,
Dat slickt so heimlich in de Dör
Un œw'r 'e Del'[12] un fött[13] den Drücker
Un klinkt so lis',[14] un Wihnachtslicht
Strahlt up en Dodenangesicht. —
De Stormwind singt sin willen Stücker,[15]
De Snei danzt dörch de Winternacht;
Un is dat ok en schurig Wewen,
So is 't doch noch en warmer Lewen,
As binnen bi de Lichter-Pracht. —

Kein Minsch hett seihn,
Wat dor gescheihn;
Kein Minschenkind hett je nah Johren,
Wat binnen spraken[16] is, erfohren.
Dat was en Bidd'n,[17] en knäglich[18] Quälen,
Dat was en Schell'n,[19] en hart Befehlen,
Dat was tauletzt en hellen Schri[20] —
Dunn[21] was 't vörbi. — —

Un 'rute stört't wat ut de Dör,
Un drückt wat hastig an sick 'ran,
As wenn 't dat nümmer[22] missen kann,

---

1) schleicht. 2) horcht. 3) Thür. 4) draußen. 5) Eule ruft schaurig. 6) grauet. 7) schlägt. 8) Tuch. 9) nach, zu ihr. 10) Gartenmauer. 11) hinter'n Baum. 12) Diele, Hausflur. 13) faßt. 14) leise. 15) seine wilden Stück[e]. 16) gesprochen. 17) Bitten. 18) kläglich, flehend. (M.) 19) Schelten. 20) Schr[ei]. 21) da. 22) nimmer.

Un swankt un swäkt[1] so hen un her
Un grippt[2] un tast entlang de Wand
Un grippt un fött nah eine Hand,
De 't hollen[3] sall.
Kein Hand is dor,
Sünd storben un verdorben All,
Kein Hand höllt[4] mihr de arme Dirn:
Dunn süfzt sei swor;
Dunn is versunken
In wide Firn
De Nacht un Qual;
Un dusend[5] Funken
Un dusend Stirn[6]
Gahn up un dal,[7]
Un Klocken[8] klingen
Üm ehr herüm,
Un Engel singen
Mit säute[9] Stimm;
Ehr swindt[10] allmählig,
Woran sei dacht,
Ehr ward so selig,
Ehr ward so sacht,[11]
Un sei sackt dal,[12] erlöst von Weih,
Herinner in den weiken[13] Snei,
An 't Hart von wille[14] Winternacht. — —

Un binn'n is ok en willes Jagen,
Un Lichter gahn ok up un dal,
Un Klocken kling'n un warden tagen,[15]
Un dat Gesinn'[16] stört't[17] in den Saal,
Un alle Hänn', de dauhn[18] un plegen:[19]
De Fru, de hett ehr Krämpfen kregen.[20] — —

Oll Daniel kümmt von Stadt taurügg,
Dunn stahn sin Pird'[21] un schugen[22] sick;
Dat is, as wenn wat Swarts[23] dor liggt[24]
Un as hei von den Wagen stiggt,[25]
Dunn fött[26] hei eine kolle Hand,

1) wankt schwach einher. (R.) 2) greift. 3) halten. 4) hält. 5) tausend. 6) Sterne. 7) gehen auf und nieder. 8) Glocken. 9) süßer. 10) schwindet. 11) sanft, ruhig. 12) sinkt nieder. 13) weichen. 14) wilder. 15) gezogen. 16) Gesinde. 17) stürzt. 18) thun, bemühen sich. 19) pflegen. 20) gekriegt. 21) Pferde. 22) scheuen. 23) etwas Schwarzes. 24) da liegt. 25) steigt. 26) da faßt.

Dunn süht[1] hei in en bleik Gesicht. —
Ach Gott! dat was em woll bekannt:
„Marik, Marik! Dat Gott erbarm!"
Hei nimmt dat Kind ut ehren Arm
Un böhrt[2] de Mutter sacht[3] tau Höcht
Un hett sei up den Wagen leggt[4]
Un führt[5] — wohen? — Wohen denn nu? —
Ja richtig! — nah de Möllerfru.
De nimmt sei up un hett sei hegt,
Von 't ganze Dörp[6] is s' räukt[7] un plegt,
De Ein bröcht[8] dit, de Anner dat,
Dat Kind hett Toppelsch mit sick namen,[9]
Sei hadd' jo œwer Johr kein hatt;
Doch as de Sprak ehr wedder kamen,[10]
Dunn föll s'[11] in wille Raseri;
Dat Fewer[12] brus't ehr dörch de Ader:
„Jehann! Ehr Kind! Ehr olle Vader!
Amerika! Dor ward sei fri!"
Denn hett s' üm Hüsung wedder beden;[13]
So hett sei vele Wochen leden[14]
Un twischen Dod un Lewen rungen,
Doch endlich hett 't de Jugend dwungen,[15]
As s' œwer[16] von dat Lager stünn,[17]
Dunn was dat Nacht in ehren Sinn;
Wat All geschehn, ehr was 't verswunnen,[19]
Ehr Noth un Led[19] was all vergeten,[20]
Still un gedüllig[21] hett sei seten;[22]
Uns' Herrgott hadd' en Utweg funnen.[23]

---

11. De Nacht.

De Frühling kam mit all sin Gräun,[24]
Un all sin Blaumen[25] antauteihn[26]
Un streut sei ut mit vulle[27] Hand,
As wenn hei recht spillunken[28] wull;[29]
Den nakten Barg, den kahlen Sand,

1) sieht. 2) hebt. 3) sanft. 4) gelegt. 5) fährt. 6) Dorf. 7) gepflegt, gewartet. 8) brachte. 9) genommen. 10) wieder gekommen. 11) da fiel sie. 12) Fieber. 13) gebeten. 14) gelitten. 15) gezwungen. 16) als sie aber. 17) aufstand. 18) verschwunden. 19) Leid. 20) vergessen. 21) geduldig. 22) gesessen. 23) Ausweg gefunden. 24) Grün. 25) Blumen. 26) anzuziehen. 27) voller. 28) verstärkt für „spillen" = verlieren, durch Nachlässigkeit etwas verstreuen. Spillunken daher = etwas muthwillig verstreuen, verschwenden. (R.) 29) wollte.

Denn' smet[1] hei s' tau[2] mit Hännenvull,
Un sülwst[3] in Distel un in Durn[4]
Hett Blaumen hei un Gräuns verlur'n.[5]
Un as hei hadd' dit Stück verricht,
Dunn müßt hei sülwst sick d'rœwer freu'n
Wo[6] lacht sin helles Angesicht,
As[7] hei sin Makwark[8] hett beseihn!
Wo lacht sin klores,[9] blages Og,[10]
Wenn 't 'run kek[11] up de gräune Flur!
Wo horkt[12] hei up un spitzt dat Uhr,[13]
Wenn Nachtigal un Hämpling slog![14]
Un danzt herüm un juchheit lud:[15]
„Süh[16] so! Nu heww ick putzt de Brut!"[17]
Un spelt[18] mit sinen Schatz Verstek,
Lurt[19] ut den gräunen Holt[20] herut
Un dukt[21] sick in de klore Bäk,[22]
Verkrüppt[23] sick in dat gräune Musch[24]
Un leggt sick heimlich achter 'n[25] Busch
Un lacht so lustig un so säut,[26]
Wenn sine leiwe Brut nich weit,[27]
Wo eigentlich de Spitzbauw[28] is.
Un springt herut un höllt[29] sei wiß[30]
Un nimmt sei lachend in den Arm
Un drückt sei an sick weik[31] un warm
Un foppt un brüdt[32] un lacht un küßt:
„Wenn Du min Schatz man bliwen wist,[33]
Brukst[34] nich tau weiten,[35] wo ick bün;
Ick bün bald hir, ick bün bald dor,[36]
Ick schin[37] up Di herun as Sünn,[38]
Ick spel[39] as Wind mit Dine Hor,[40]
Ick sing as Vagel[41] Di tau Rauh
Un deck Di denn mit Blaumen tau,
Ick weig[42] as gräune Lindenbom[43]
Di in den säuten Kinner-Drom,[44]
Un wenn Du drömst,[45] denn fött[46] Di warm

---

1) Denen schmiß, warf. 2) zu. 3) selbst. 4) Dorn. 5) verloren. 6) wie. 7) als. 8) Machwerk. 9) klares. 10) blaues Auge. 11) guckte, sah. 12) horcht. 13) Ohr. 14) schlug. 15) laut. 16) sieh. 17) Braut. 18) spielt. 19) lauert. 20) Gehölz. 21) taucht. 22) klaren Bach. 23) verkriecht. 24) Moos. 25) hinter 'n. 26) süß. 27) weiß. 28) -bube. 29) hält. 30) fest. 31) weich. 32) neckt 33) bleiben willst. 34) brauchst. 35) zu wissen. 36) da. 37) scheine. 38) als Sonne. 39) spiele. 40) Haaren. 41) Vogel. 42) wiege. 43) -baum. 44) -Traum. 45) träumst. 46) faßt.

Min Leiw[1] as julle Nacht in 'n Arm. —
Doch nu, min Schatz, nu kümmt[2] dat Best,
Nu kümmt uns' lustig Hochtidsfest;
Ick heww den Dag up Pingsten sett't,[3]
Un dortau[4] is ein Jeder beden,[5]
De Lust tau Leiw un Lewen hett;[6]
Ick säd 't[7] ehr All,[8] ick sprök[9] mit Jeden:
De Bom,[10] de bringt sin junges Gräun,
Dat Kurn[11] sin Ohr,[12] de Blaumen bläuhn,
Tau putzen unsen Hochtidssaal.
Un œwer Barg un œwer Dal[13]
Tüht[14] Allens, wat sick freuen kann,
Teihn[15] all de muntern Gäst heran;
De Hund enfängt[16] sei vör de Dör,[17]
Un snitt[18] ehr Kumplementen vör;[19]
De Katt[20] sitt up[21] den Kanapeh
Un nimmt de Gäst dor in Enfang;[22]
De Kater präsentirt den Thee;
Danzmeister is dat flinke Reh,
Un irnsthaft an de Wand entlang
Sitt Ahnt[23] un Gaus[24] as olle[25] Tanten.
De Voß[26] spelt[27] Schapskopp[28] mit den Ganten,[29]
Un Oß[30] un Esel Trudeldus;[31]
De lütten[32] Vœgel sünd Muskanten,
De Lewark[33] bringt den Morgengruß,
Un wenn wi 's Abends gahn tau Rauh,[34]
Denn singt de Nachtigal dortau.
De Minsch hantirt as Herr von 't Hus,
As Tafel- un as Kellermeister,
Hei bringt up Brüjam[35] un up Brut[36]
Mit helle Stimm dat Vivat ut,
Un unser Herrgott is de Preister."[37] —

Un Pingsten is 't; mit gräune Riser[38]
Sünd putzt de lütten, dürft'gen Hüser.[39]
De Frühling kickt[40] mit sine Sünn[41]

---

1) meine Liebe. 2) kommt. 3) gesetzt. 4) dazu. 5) gebeten. 6) wer — hat. 7) sagte es. 8) ihnen Allen. 9) sprach. 10) Baum. 11) Korn. 12) Ähre. 13) Thal. 14) zieht. 15) ziehen. 16) empfängt. 17) Thür. 18) schneidet. 19) ihnen Complimente vor. 20) Katze. 21) sitzt auf. 22) Empfang. 23) Ente. 24) Gans. 25) alte. 26) Fuchs. 27) spielt. 28) Schafskopf, ein Kartenspiel. 29) Gänserich. 30) Ochs. 31) -daus. 32) kleinen. 33) Lerche. 34) gehn zur Ruh'. 35) Bräutigam. 36) Braut. 37) Priester. 38) grünen Reisern. 39) Häuser. 40) guckt. 41) Sonne.

In 't arme lütte Dörp herin,
Un Mann un Wiw[1] sitt vör de Dören[2]
In Frien[3] unner[4] gräune Mai'n
Un seihn mit Lust, wo ehre Gören[5]
Sick ehres jungen Lewens freu'n.
De Nahwer[6] kümmt un sett't sick dal[7]
Un höllt[8] 'ne ollverstännig[9] Red' —
Hüt[10] nich von däglich Noth un Qual —
Ne, wo 't vör Tiden[11] wesen ded':[12]
Wat hei von sinen Vader hürt,[13]
Un wat Grotvader dortau säd',[14]
Wat in de Krigstid wir passirt,
Un dat hei ok Kusaken[15] seihn,[16]
Un wenn de grote Wind ded' weihn,[17]
Un wo dat doch so narschen[18] wir,
Dat em de Pip[19] güng ümmer ut —
Un halt de Tunnerbüß[20] herut —
De Toback dög[21] jitzt ok nicks mihr.
Ja, in den ollen[22] gauden Tiden,
Dunn höll[23] de Toback ok noch Für;
Indessen wull hei 't ok[24] nich striden,[25]
Dat 't noch in Ganzen gatlich[26] wir,
Vör All'n in 't Frühjohr un üm Pingsten,
Hei säd' ok up dat Ganze nicks,
Veracht't de Welt nich in Geringsten,
Blot[27] de Toback, de dög nich mihr —
Halt[28] wedder Tunner ut de Bücks:[29]
„Dat Deuwelstüg,[30] dat höllt[31] kein Für!" —

Un vör oll Toppeln sine Dör,
Dor sitt dat Allens Gör[32] bi Gör,
Un krawweln 'rümmer in den Sand
Un wirken, spelen[33] allerhand
Un wöltern[34] sick un lachen lud
Un seihn so nüdlich[35] dreckig ut,
Un 't is 'ne Lust un 't is en Larm,
Backabens[36] bugen[37] s', maken Pütten,[38]

---

1) Weib. 2) Thüren. 3) im Freien. 4) unter. 5) ihre Kinder. 6) Nachbar. 7) setzt sich nieder. 8) hält. 9) altverständige. 10) heute. 11) wie's vor Zeiten. 12) war. 13) hörte, gehört (hat). 14) sagte. 15) Kosacken. 16) gesehen. 17) wehete. 18) närrisch. 19) Pfeife. 20) Zunderbüchse. 21) taugte. 22) alten. 23) hielt. 24) wolle er es auch. 25) (be)streiten. 26) etwa: leidlich. 27) bloß. 28) holt. 29) Hose. 30) -zeug. 31) hält. 32) Kind. 33) spielen. 34) wälzen. 35) niedlich, nett. 36) -ofen. 37) bauen. 38) machen Pfützen.

Un Lisch[1] un Fik,[2] de beiden sitten,[3]
Ein jede mit en Gör in Arm.
Dat ein is Jöching. Ganz verdutzt
Süht[4] hei hüt in de Welt herin,
Oll[5] Toppelsch hett em 'rute putzt
Un hett em weislich gegen Sünn[6]
Sin Vaders Pudelmütz upsett't,[7]
Un dat em dat recht nüdlich lett,[8]
Hett s' em en Umslagdauk[9] ümbunn'n[10] —
Recht warm! — Doch ut de Pi[11] nah unn'n[12]
Dor bammeln 'rut de roden Bein.[13] —
De Jung is prächtig antauseihn! —

De anner Lütt[14] is man[15] noch dümming,[16]
Mit denn', dor spelt un dröggt[17] sick Fik
Un nimmt em hoch: „Süh so! Nu kümming![18]
Nu gahn wi 'n beten[19] üm den Dik."[20]
Un as sei nah de Möll[21] 'rüm kamen,
Dunn sitt 'ne Fru dor up den Süll[22] —
Oll Daniel sitt mit ehr tausamen —
Dunn[23] steiht lütt Fiken vör ehr still
Un dreiht nah ehr herüm dat Lütting:
„Süh,[24] Hanning,[25] kik![26] Dat is Din Mütting!"[27] —
De Fru kickt up; sei hürt[28] dat Wurt,[29]
Sei süht dat Kind, sei lacht 't ok an,
As blot[30] 'ne Mutter lachen kann;
Doch de Gedanken wiren furt,[31]
Un twischen hüt un twischen gistern,[32]
Dor hadd'n sick dichte Wolken leggt,[33]
De ehr Gemäuth un Sinn verdüstern.
Sei wendt sick an den Oll'n[34] un seggt:[35]
„Wat Reden! Wat Reden! Verstah[36] sei, wer kann!
Wo snurrig,[37] wo sonderbor!
,Oh, wo Schad!'[38] seggt oll Toppelsch un kickt[39] mi denn an
Un strakt[40] mi de Backen un 't Hor.[41]

---

1) u. 2) Abk. u. dim. von Elise und Sophie. 3) sitzen. 4) sieht. 5) die alte. 6) Sonne. 7) aufgesetzt. 8) läßt, kleidet. 9) Umschlagetuch. 10) umgebunden. 11) Kinderrock; auch wohl Unterrock der Frauen. (R.) 12) unten. 13) da baumeln heraus die rothen Beine. 14) Kleine. 15) nur. 16) dim. von dumm. 17) trägt. 18) dim. von kumm, ungefähr zu übersetzen: Nun komm auch schön! (R.) 19) bischen, wenig. 20) Teich. 21) „Möll" und „Mœhl" = Mühle. (R.) 22) Söller, Thürschwelle. 23) da. 24) sieh. 25) Abk. u. dim. von Johann. 26) guck. 27) dim. von Mutter. 28) hört. 29) Wort. 30) bloß, nur. 31) fort. 32) gestern. 33) gelegt. 34) Alten. 35) sagt. 36) verstehe. 37) schnurrig. 38) Schade. 39) guckt, sieht. 40) streichelt. 41) Haar.

‚Oh, wo Schad!' seggt de Möllerfru[1] still vör sick hen[2]
Un geiht denn[3] herut ut de Dör.
‚Oh, wo Schad!' seggt oll Daniel un drückt mi de Hänn',
‚Wenn s' anners doch wesen ded'!'[4] —
Dat is, as wenn sei trurig[5] sünd,
Un mi is so froh tau Sinn,
As set[6] 'ck nah Regen, Nacht un Wind
Recht warm in Gottes Sünn.[7]
Wat heww ick Jug tau Leden[8] dahn?[9]
An mi geiht[10] Allens vörbi,[11]
Un wenn sei Sünndags danzen gahn,[12]
Denn geiht woll Keiner mit mi;
Denn sitt[13] 'ck allein vör mine Dör,[14]
In mine Hand de Knütt,[15]
Denn kickt[16] de rode Man[17] hervör,
Denn röppt de Ul':[18] ‚Kumm[19] mit!
Kumm mit!' un heidi! möt[20] ick gahn
Woll œwer Stock un Stein,
Hen nah den Dik, hen nah de Man!
Dor sitt ick denn allein,
Dor sitt ick unner 'n[21] Flederbom[22]
Un hür[23] de Bläder weihn,[24]
Dor dröm[25] ick männig ollen Drom,[26]
Dor heww ick s' danzen seihn."[27]
Un drückt sick dichter in sin Neg[28]
Un flustert lis' den Ollen[29] tau:
„Un wer dat Danzen einmal seg[30]
Denn' lett[31] dat keine Rauh.[32] —
Wenn lücht't de Man
Wid[33] œwer 'n Plan,[34]
Wenn liggt[35] de Dak[36]
As witte Lak[37]
Up gräune Wisch[38] un gräune Widen,[39]
Wenn Man[40] un Dak sick striden,[41]
Denn[42] kamen[43] s' an,

1) Müllerfrau. 2) vor sich hin. 3) dann. 4) wäre. 5) traurig. 6) säße. 7) Sonne. 8) zu Leide. 9) gethan. 10) geht. 11) vorbei. 12) gehen. 13) sitze. 14) vor meiner Thür. 15) Strickzeug. 16) guckt, sieht. 17) rothe Mond. 18) Eule. 19) komm. 20) muß. 21) unter'm. 22) Fliederbaum. 23) höre. 24) Blätter wehn. 25) träume. 26) alten Traum. 27) gesehen. 28) Nähe. 29) Alten. 30) sah. 31) läßt. 32) Ruhe. 33) weit. 34) Ebene. 35) liegt. 36) Thau, Nebel. 37) weißes Laken (Tuch). 38) Wiese. 39) Weiden. 40) Mond. 41) streiten 42) dann. 43) kommen.

Ganz lis'[1] heran,
Denn trippeln s' æwer 't käuhle Musch,[2]
Denn russeln s' dörch[3] den gräunen Busch,
Denn spelen[4] s' irst mit mi Verstek,
Denn singen s' ut de Mæhlenbäk,[5]
Denn flustert lis' de Bom[7] mit mang,[7]
Denn danzen s' an den Dik[8] entlang,
Denn röppt de Ul':[9] ‚Kumm mit, Marik!‘
Denn gah ick 'ranne an den Dik
Un wasch mi mine Ogen klor,[10]
Denn seih ick s' dörch dat Water teihn,[11]
Denn sitt[12] ick up den groten[13] Stein
Un flecht min langes, geles Hor,[14]
Smit[15] Strümpings[16] un Schäukings[17] in 'n gräunen Busch
Un mak mi so lichting[18] üm mine Fäut,[19]
Un danz mit de Annern up 't käuhle Musch
Un heww denn an Danzen un Singen min Freud;
Denn singen s' un winken s' ut 't Water herut:[20]
‚Kumm 'runner,[21] kumm 'runner, Du smucke Brut!‘[22]
Oh, wo[23] säuting![24] Wo säuting! Wo säut!
Un wenn so tau Maud[25] nah dat Water mi is,
Denn kümmt[26] de oll[27] Daniel dortau,[28]
De fött[29] mi denn üm un de höllt[30] mi denn wiß[31]
Un söcht[32] mi min Strümp un min Schauh.
‚Leiw Daniel, oh, lat[33] mi! Dit is jo de Stell.
Ick bliw[34] hir bi Bäk un bi Busch.
Ick sing hir un danz, wenn de Man schint[35] hell
Mit de Annern all up den Musch;
Will baden un duken in 'n deipen Dik,
Dor ward ick mit Einen vertrut,[36]
Dat röppt[37] mi jo ümmer: Marik, Marik!
Kumm 'runner, Du leisliche Brut!‘“ — —

Un einmal rep 't[38] ok gor tau säut[39]
Un Daniel was nich glik tau Städ';[40]
De Möllerfru löppt[41] hen un her

---

1) leise. 2) kühle Moos. 3) durch. 4) spielen. 5) Mühlenbach. 6) Baum. 7) (da)zwischen. 8) Teich. 9) Eule. 10) Augen klar. 11) Wasser ziehen. 12) sitze. 13) großen. 14) gelbes Haar. 15) schmeiße, werfe. 16) u. 17) dim. von Strümpfe und Schuhe. 18) dim. von leicht. 19) Füße. 20) Wasser heraus. 21) komm herunter. 22) schmucke Braut. 23) wie. 24) dim. von süß. 25) zu Muthe. 26) kommt. 27) alte. 28) dazu. 29) faßt. 30) hält. 31) fest. 32) sucht. 33) laß. 34) bleibe. 35) scheint. 36) vertrauet. 37) ruft. 38) rief es. 39) gar zu süß. 40) war nicht gleich zur Stelle. 41) läuft.

Un frög gt[1] de Lüd',[2] wat[3] keiner weit,[4]
Wo woll Mariken wesen künn.[5] —
Oll Daniel kümmt von 't Feld herin,
Un as hei hürt,[6] wovon de Red',
Dunn seggt[7] hei still: „Ick weit ehr Städ'."
Geiht[8] nah den ollen Flederbom
Un nah dat Schülp[9] an 'n Watersom,[10]
Wis't[11] mang[12] de Waterlilgen[13] 'rin:
„Dor[14] ward s' woll sin,
Dor liggt sei unnen."[15] —
Dor hemw'n s' denn ok Mariken funnen.[16] —

As s' unner 'n Flederbom was leggt,[17]
Dunn stahn[18] de Minschen still un stumm,
Blot[19] Toppelsch böhrt[20] en Kind tau Höcht:[21]
„Süh,[22] dat 's Din Mutting, leiwes Kind! —
Ach Gott, Du büst woll noch tau dumm!" —
Un Man un Stirn,[23] de lüchten baben,[24]
Un Bläder[25] flüstern in den Wind,
Un ut dat Water süfzt dat Ruhr.[26] —
Drei Dag' naher,[27] dunn was s'[28] begraben. —
Begraben? — Ja! — Doch an de Mur.[29]

12. De Klag'.[30]

Un männig Johr[31] is all vergahn;[32]
An 'n Hewen[33] steiht[34] de helle Man,[35]
De Nachtigal kümmt[36] œwer Nacht
Un fläut't[37] so säut[38] un singt so sacht,
Un Waterlilg' un Watermümmel[39]
Seihn[40] still tau Höcht[41] tau'm kloren[42] Himmel.

Un kiken[43] ut dat Water 'rut,[44]
Un horken[45] up den säuten Lud,[46]
Un flustern mit den Flederbom[47]

---

1) frägt. 2) Leute. 3) ob. 4) weiß. 5) sein könnte. 6) hört. 7) da sagt. 8) geht. 9) Schilf. 10) Wassersaum. 11) weis't, zeigt. 12) zwischen. 13) Wasserlilien. 14) da. 15) unten. 16) gefunden. 17) gelegt. 18) da stehen. 19) bloß, nur. 20) hebt. 21) in die Höhe. 22) sieh'. 23) Mond und Sterne. 24) leuchten oben. 25) Blätter. 26) seufzt das Rohr. 27) nachher. 28) da war sie. 29) Mauer. 30) die Klage. 31) manches Jahr. 32) vergangen. 33) am Himmel. 34) steht. 35) Mond. 36) kommt. 37) flötet. 38) süß. 39) Teichrose. 40) sehen. 41) in die Höhe. 42) zum klaren. 43) gucken, sehen. 44) Wasser heraus. 45) horchen. 46) süßen Laut. 47) Fliederbaum.

Un mit dat Schülp[1] an 'n Watersom[2]
Von olle Tid[3] un olle Saken,[4]
Un dat en Minschenhart[5] hir braken.[6]

„Weckt Di mal Posaunenton,
Steihst Du mal vör Gottesthron,
Denn raup[7] uns, denn raup uns All:
Bom un Blaum[8] un Nachtigal,
Raup de ganze Creatur,
Raup de Sünn un raup de Man;[9]
Wat dor lewt, de ganz Natur
Sall as Tügen[10] tau Di stahn!"

De Nachtigal, dat Water singt,
De Ird',[11] de ganze Hewen[12] klingt,
Wat lewt un wewt, dat bögt de Knei[13]
Un stimmet in de Melodei:
„Un heilig, heilig is de Städ',[14]
Wo 'n Minschenhart eins breken ded'!"[15]

---

13. Dat Enn'.[16]

Un männig Johr[17] is all vergahn;[18]
De frame Fru[19] is lang' begrawen,[20]
Un up ehr Postament, dor stahn[21]
In gold'ne Schrift de schönsten Würd',[22]
De ehre frame Dugend lawen.[23]
Un üm ehr 'rüm[24] in käuhle Ird'[25]
Rauht[26] männig Ein[27] in stillen Freden[28]
Von Arbeit ut; sei von dat Beden.[29] —
Un meiht[30] de Dod den Aust[31] ok af
Un führt[32] em 'rin in 't seker Graf;[33]
De Tid[34] hett Wrausen[35] d'rœwer deckt[36]
Un ut de Gräwer[37] Blaumen weckt,[38]
De bläuhn[39] so still in Abendsünn,[40]

---

1) Schilf. 2) Wassersaum. 3) alter Zeit. 4) Sachen. 5) Menschenherz. 6) gebrochen. 7) dann rufe. 8) Baum und Blume. 9) den Mond. 10) Zeugen. 11) Erde. 12) Himmel. 13) beugt die Kniee. 14) Stätte. 15) wo ein Menschenherz einst brach. 16) das Ende. 17) manches Jahr. 18) ist schon vergangen. 19) fromme Frau. 20) begraben. 21) da stehen. 22) Worte 23) Tugend loben. 24) um sie herum. 25) in kühler Erde. 26) ruht. 27) manch Einer. 28) Frieden. 29) Beten. 30) mäht. 31) Ernte. 32) fährt. 33) sichere Grab. 34) Zeit. 35) hat Rasen. 36) drüber gedeckt. 37) aus den Gräbern. 38) Blumen geweckt. 39) blühen. 40) -sonne.

De Abendwind, de flustert d'rin,
De winken heimlich Di bi Sid[1]
Un reden von vergahne Tid,[2]
So trurig säut[3] un so vull Led,[4]
Un fragen ob Din Hart verget,[5]
Wat[6] Elend hir begrawen is;
Un flustern sacht: „Denk an Marik!" —

Dat lütte Dörp[7] liggt so as süs[8]
In Armauth[9] üm den Mæhlendik:[10]
Dor liggt de Hof, dor liggt de Mæhl,
Dor stahn ümher de lütten Kathen;[11]
De Sünn[12] hett schint,[13] de Regen fel,[14]
Teihnmal[15] sünd ript[16] de goldnen Saaten;
En Stormwind brus'te æw'r 'e Ird'
Un ded' nich Hoch un Nidrig schonen,[17]
Hei sprak mit Gottes Dunnerwürd'[18]
Un rüttelt an de höchsten Kronen.
Un in de Angst un in de Noth
Kamm[19] Hoffnung dunn[20] un Tauversicht[21]
Un schint as helles Morgenroth
De Welt in 't bleike Angesicht.
Dat Morgenroth is längst verblaßt,
Kein Hoffnung schint mihr in de Kathen;
De sülwig[22] Noth, de sülwig Last! —
Sei heww'n 't[23] bi 'n Ollen[24] bliwen laten.[25] — —

En oll[26] lütt stiwes[27] Männing[28] sitt[29]
In 'n Kahn un tüht[30] sin Angelsimm[31]
So matt un mäud[32] an 't Ruhr[33] herüm;
Sin Rügg'[34] is krumm, sin Hor[35] is witt,[36]
Sin Hand en afnutzt[37] Stück Geschirr,
Wat[38] in den Winkel smeten[39] würd';
Sin Angesicht en oll Gemür,[40]
In Noth un Tid[41] un Storm verfollen,[42]

1) bei Seite. 2) vergangener Zeit. 3) traurig süß. 4) voll Leid. 5) Herz vergaß. 6) was (für ein). 7) kleine Dorf. 8) liegt so wie sonst. 9) Armuth. 10) Mühlenteich. 11) Tagelöhner-Wohnungen; verächtlich für Wohnung überhaupt. (R.) 12) Sonne. 13) hat geschienen. 14) fiel. 15) zehnmal. 16) gereift. 17) that — schonen. 18) Donnerworten. 19) kam. 20) dann. 21) Zuversicht. 22) selb(ig)e. 23) haben es. 24) beim Alten. 25) bleiben lassen. 26) alt. 27) klein steifes. 28) dim. von Mann. 29) sitzt. 30) zieht. 31) -schnur. 32) müde. 33) am Rohr. 34) Rücken. 35) Haar. 36) weiß. 37) abgenutzt. 38) welches. 39) geschmissen. 40) Gemäuer. 41) Zeit. 42) Sturm verfallen.

Dat 't[1] œwer antauseihen wir,
Dat Festdag mal eins wir d'rin hollen;[2]
Sin Og[3] de letzte Sünnenstrahl,
De sick dörch Abendwolken stehlt[4]
Un trulich[5] noch tau 'm[6] letzten Mal
Üm de verfollnen Muren spelt.[7] —
Sin Kahn driwwt[8] sacht dat Ruhr entlanken;[9]
Hei sitt in Rauh,[10] deip[11] in Gedanken,
Mäud kickt[12] hei in de stille Flauth,
Em ward so klor un käuhl[13] tau Mauth,[14]
Em is, as wenn sin Lewenstid
Vörbi in lise[15] Wellen tüht. —
Dor[16] springt en Fisch. — De Ringel slahn[17]
Ein achter 'n[18] annern rasch tau Höcht,[19]
Un swack[20] un swacker warden s' gahn,[21]
Je mihr sick Ring nah Ringel rögt;[22]
Bet[23] s' lising[24] sick an 't Äuwer breken[25]
Un von en Äuwer tau em spreken,[26]
Wat dicht vör em in Freden liggt,[27]
Woran sin Hart[28] woll breken müggt.[29] —
De Kahn driwwt[30] sacht entlang den Som[31]
Bet[32] in de dichte Mümmelwrit[33]
In 'n Schatten unner 'n[34] Flederbom.[35]
De Oll[36] hett ditmal naug,[37] hei tüht
Sin Angel in un windt de Simm[38]
Vörsichtig üm den Schacht[39] herüm,
Un flöttert[40] sick an 't Äuwer 'ran. —
„Gu'n Abend!" seggt 'ne deipe[41] Stimm,
Un vör den Ollen steiht en Mann
In breiden Haut[42] un buntes Hemd,
In utländsch Dracht,[43] so wild un frömd,[44]
Brun[45] von Gesicht, hart, mager, fast;[46]
Deip ligg'n de Ogen in 't Gesicht

1) dem es. 2) gehalten. 3) Auge. 4) stiehlt. 5) traulich. 6) zum. 7) Mauern spielt. 8) treibt. 9) entlang. 10) Ruhe. 11) tief. 12) guckt, sieht. 13) klar und kühl. 14) zu Muthe. 15) leisen. 16) da. 17) schlagen. 18) einer hinter'm. 19) zu (in die) Höhe. 20) schwach. 21) gehen. 22) regt, rührt. 23) bis. 24) dim. von leise. 25) Ufer brechen. 26) sprechen. 27) Frieden liegt. 28) Herz. 29) möchte. 30) treibt. 31) Saum. 32) bis. 33) Mümmel-, Wasserrose; Writ, von dem Gewebe verfilzter Wurzeln gebraucht. (R.) 34) unter'm. 35) Fliederbaum. 36) Alte. 37) diesmal genug. 38) Angelschnur. 39) Schaft, Angelruthe. 40) flößet; auch von anstrengungsloser Bewegung der Ruder gebraucht. (R.) 41) tiefe. 42) breitem Hut. 43) ausländischer Tracht. 44) fremd. 45) braun. 46) fest.

Un gahn ümher ahn Rauh un Rast,
Un üm sin knepen[1] Lippen flüggt[2]
So 'n bitterbösen, spöttschen Schin,[3]
As künn 't seindag' nich[4] mæglich sin,
Dat em up Irden wat geföll.[5] —
„Segg,"[6] fröggt[7] hei, „kennst mi, Daniel?" —
De Oll süht blöd em in 't Gesicht:
„„Ne,"" seggt hei, „„ne! — Min Og ward slicht,[8]
Un min Gedanken warden swack."" —
„Ick bün Jehann, bün Jehann Schütt." —
„„Jehann, Jehann?"" Un fött[9] un ritt[10]
Den Frömden 'rümmer[11] an de Jack
Un treckt[12] em ut den Schatten 'rut[13]
Un nimmt em af den breiden Haut
Un munstert[14] em von Kopp tau Faut:[15]
„„Ne, ne! — Jehann sach[16] anners ut! —
Dat 's nich sin frische, ap'ne Min,[17]
Dat 's nich sin klores,[18] blages Og,[19]
Dat 's nich de fründlich helle Schin,[20]
De üm de roden Lippen tog.[21]
Ne!"" seggt hei un sin Hänn',[22] de leten[23]
Den Frömden los. — De wendt sick af
Un spreckt vör sick: „Ok hir vergeten![24] —
Nicks fünn[25] ick as en einsam Graf!""
Un sett't[26] sick unner 'n Flederbom,
Wo hei so oft vör Johren seten,[27]
Un in em wakt[28] en ollen Drom:[29]
Von jene firne, sel'ge Tid[30]
Un speigelt[31] sick up sin Gesicht.
Un as de Drom doræwer tüht[32]
Un in den Oll'n sin Ogen lücht,[33]
Dunn[34] kennt hei ok Jehannen wedder[35]
Un sett't sick bi den Frömden nedder[36]
Un fött[37] sin Hand un kickt[38] em an:
„„Ja,"" seggt hei, „„ja! Du büst Jehann!
Ach Gott, Jehann, hir 's vel[39] passirt.""

---

1) gekniffenen. 2) fliegt. 3) Schein. 4) niemals. 5) gefiele. 6) sage. 7) frägt. 8) schlecht. 9) faßt. 10) reißt. 11) herum. 12) zieht. 13) heraus. 14) mustert. 15) von Kopf zu Fuß. 16) sah. 17) offne Miene. 18) klares. 19) blaues Auge. 20) Schein. 21) zog. 22) Hände. 23) ließen. 24) vergessen. 25) Nichts fand. 26) setzt. 27) gesessen. 28) wacht. 29) alter Traum. 30) Zeit. 31) spiegelt. 32) zieht. 33) leuchtet. 34) da. 35) wieder. 36) nieder. 37) faßt. 38) guckt, sieht. 39) viel.

„Ja, ja! Woll vel! — Marik . . . — Wo wir 't?"[1] —
De Oll wis't[2] in dat Water 'rin:
„„Hir is dat Flag,[3] wo ick sei fünn.[4]
Un Du, Du weitst?""[5] — „Ick weit, ick weit!"
Un ruckt tau Höcht un drückt den Haut[6]
Sick deiper in 't Gesicht un steiht[7]
Un kickt herinner[8] in de Flauth[9] —
Lang', lang', as fünn[10] hei gor kein Enn'.[11]
De Oll sitt[12] still un folgt[13] de Hänn'
Un fröggt tauletzt: „„Wer hett Di 't seggt?""[14]
„Wer mi dat seggt? Wer mi 't vertellt?"[15]
Un richt sick düster in de Höcht:
„Glöwst Du, wat 'rup tau 'm Hewen schriggt,[16]
Dat dat blot[17] flustert dörch de Welt?
Glöwst Du, oll Mann, so 'n Dauhn,[18] dat swiggt?[19]
Dat schallt nich blot tau Himmelshöh,
So 'n Dauhn, dat schallt dörch Land un See,
Dat huhlt[20] dörch Storm, dat brus't[21] dörch Meer,
Dat kloppt[22] des Nachts von Dör[23] tau Dör
Un redt von Sünn'[24] an de Natur;
Wo Du ok wankst,[25] dat findt Din Spur
Un redt tau Di mit dusend Tungen,[26]
Sülwst Wülw'[27] un Raben hewwen 't sungen!"[28] —
„„Un süng'n s' Di ok nich von den Murd[29]
Un von den Fluch, den Du hest dahn?""[30] —
Jehann, de wendt sin Ogen furt,[31]
Un hastig seggt hei tau den Ollen:
„Dat brukst[32] Du mi nich vörtauhollen![33]
Ick weit, ick heww en Murd begahn,[34]
Un de steiht hir, hir in de Bost,[35]
Mit gläugnig brennte[36] Schrift inschrewen.[37]
Doch fröggst Du gor nich, wat mi drewen?[38]
Un fröggst Du gor nich, wat hei kost't?[39] —
Ick heww den Pris betahlt[40] bet up dat Blaut[41]
Dorför,[42] dat ick mi einmal räkent:[43]

---

1) war es. 2) weis't, zeigt. 3) Fleck, Stelle. 4) fand. 5) weißt. 6) Hut. 7) steht. 8) herein. 9) Fluth. 10) fände. 11) gar kein Ende. 12) sitzt. 13) faltet. 14) gesagt. 15) erzählt. 16) Himmel schreit. 17) bloß, nur. 18) Thun. 19) schweigt. 20) heult. 21) braus't. 22) klopft. 23) Thür. 24) Sünde. 25) wandelst. 26) tausend Zungen. 27) selbst Wölfe. 28) gesungen. 29) Mord. 30) gethan. 31) Augen fort. 32) brauchst. 33) vorzuhalten. 34) begangen. 35) Brust. 36) glühend gebrannter. 37) eingeschrieben. 38) getrieben. 39) gekostet. 40) Preis bezahlt. 41) Blut. 42) dafür. 43) gerächt.

In wild Gewäuhl,[1] in Weusten[2] mi verstekend,[3]
Heww ick kein Stunn'[4] in Freden[5] rauht;[6]
Wo Minschenwahnung[7] still un glücklich liggt,
Künn ick den Anblick nich verdragen,[8]
Dat müßt ahn[9] Ruh mi dörch de Länner jagen,
Un ümmer folgt sin bleik[10] Gesicht.
Un wenn ick Nachtens lag[11] tau 'm Starben mäud,[12]
Un wenn de Drom sick tau mi slek,[13]
Un min Marik mi in de Ogen kek[14]
So vull von Leiw, so warm, so säut,[15]
Un ick vull[16] Sehnsucht nah ehr reckt de Armen,
Bömt[17] sick tau Höcht sin bleik Gesicht
Un stellt sick bläudig[18] twischen ahn Erbarmen
Un rep: ‚Vergews![19] Dat 's Din Gericht!'"
Un deckt vör Ogen sick de Hand
Un is so bleik as Kalk an Wand,
As wenn dat wedder[20] vör em stünn;[21]
Un dörch sin Wesen flüggt en Schu'r,[22]
Doch fött[23] hei sick un frett[24] dat 'rin,
Un wedder steiht hei still un stur:[25]
„Un glöwst Du, Mann, dat mi dat led,[26]
Dat ick den Schuft sin Blaut vergöt?[27] —
Un stünn hei wedder hir tau Städ,[28]
Un wenn sin Hand hei an mi läd,[29]
Hei müßt heran, hei müßt d'ran glöwen!
De Pris is tahlt[30] mit minen Lewen
Un mit min Mäten[31] ehr dortau.[32]
Wi sünd nu quit;[33] ja, mihr as quit!
Un lett[34] sin Späuk[35] mi keine Rauh,
Denn dröppt[36] dat up en fastes Hart,[37]
Dat drist[38] em in 't Gesicht 'rin süht.
Dit Hart is gläuht[39] in Sünnenbrand,
In gläugnig Für[40] von männig Land,
Un Noth un Arbeit hett dat smed't,[41]
Un in Gefohren[42] is 't verstahlt,

---

1) Gewühl. 2) Wüsten. 3) versteckend. 4) Stunde. 5) Frieden. 6) geruht 7) -wohnung. 8) ertragen. 9) ohne. 10) bleiches. 11) lag. 12) zum Sterben müde. 13) schlich. 14) guckte, sah. 15) süß. 16) voll. 17) bäumte. 18) blutig 19) vergebens. 20) wieder. 21) stand. 22) fliegt ein Schauer. 23) faßt 24) frißt. 25) hochaufgerichtet. 26) leid ist. 27) vergoß. 28) Stätte, Stelle 29) legte. 30) bezahlt. 31) Mädchen. 32) dazu. 33) quitt. 34) läßt. 35) Spuk. 36) trifft. 37) festes Herz. 38) dreist. 39) geglüht. 40) Feuer. 41) geschmiedet. 42) Gefahren.

Vertwiwlung[1] hett den Segen bedt,[2]
Un mit min Rauh is dat betahlt. —
Un Du fröggst mi noch nah dat Wurt,[3]
Wat ick in gruglich[4] Ängsten spraken,[5]
As ick hir gung mit Fluchen furt?[6] —
Wat hadd' ick arme Jung verbraken?[7]
Wat min dunn[8] was, dat hadd' ick gewen:[9]
Min gauden[10] Will'n, gesunne Knaken,[11]
Min trues Hart,[12] min junges Lewen;
Un ok Marik hadd 't ihrlich dahn.[13]
Wi Beiden gewen[14] All'ns. — Woför?[15] —
Dat hei künn[16] Geld up Gelder slahn![17] —
Un as ick lep[18] von Dör tau Dör
Un bedelt[19] üm de nakte Städ,[20]
Wo ick min Höwt[21] in Freden läd;[22]
Un as min armes, junges Hart
Mit einen säuten Wunsch sick drög,[23]
De sülwst[24] den swarten Slawen[25] ward:
Dat ick tau 'm Wiw[26] min Mäten kreg,[27]
Dunn würd' ick an de Näs' 'rüm ledd't[28] —
Kein Platz in minen Vaderlann'![29] —
Min Dirn, de kamm in Schimp un Schann',[30]
Un up uns' Hart würd 'rümmer pedd't,[31]
As wir 't[32] en Stein. — Dat was Gesetz! —
Ja! As dat Elend mi taulețt
Tau wilden Murd un Dodslag drewen,[33]
Dunn heww ick flucht. — De Fluch steiht schrewen[34]
Bi all de, de[35] in Höllennoth
Sick ut dat Minschenhart mal rungen,[36]
Wotau de Minsch den Minschen dwungen.[37]
Gott hett em hürt.[38] — Up sin Gebot
Teihn[39] Dusend[40] nah Amerika,
Un dusend Anner[41] folgen nah;
Nu is 'e Rum,[42] nu 's Platz in 'n Lann'!
De Herren, de hollen 't[43] nich för Schann',

---

1) Verzweiflung. 2) gebetet. 3) Wort. 4) gräulichen. 5) gesprochen. 6) fort. 7) verbrochen. 8) dann, damals. 9) gegeben. 10) guten. 11) gesunde Knochen. 12) treues Herz. 13) ehrlich gethan. 14) gaben. 15) wofür. 16) konnte. 17) schlagen. 18) lief. 19) bettelte. 20) nackte Stätte. 21) Haupt. 22) legte. 23) trug. 24) selbst. 25) schwarzen Sclaven. 26) zum Weibe (Gattin). 27) kriegte 28) geleitet. 29) -lande. 30) Schande. 31) getreten. 32) wäre es. 33) getrieben 34) geschrieben. 35) bei allen denen, welche. 36) gerungen. 37) gezwungen. 38) hat ihn gehört. 39) ziehen. 40) Tausende. 41) Andere. 42) da Raum. 43) halten es.

Tau bidden de, de s' eins versmadten.[1]
Is dat nich Fluch? — Sei will'n sick Lüd[2]
Ut arme Gegend kamen laten.[3] —
Vermisquemt[4] Volk, wat 'rinne tüht,[5]
Hett[6] dat en Hart[7] för 't Vaderland?
Rögt[8] dat för Fürst un Volk de Hand,
Wenn los mal breckt[9] de wille Storm,[10]
Wenn mal de Krigsflauth breckt den Damm,
Un wenn dat störmt[11] von Thorm[12] tau Thorm? —
Is dat nich Fluch? — De olle[13] Stamm,
De hir Johrdusend wahnt,[14] de sall[15]
Vör Snurrers[16] un vör Fremden wiken?[17]
Un denn worüm? Worüm dit All? —
Blot[18] dat noch riker[19] ward'n de Riken,
Un dat de Herrn von Kohl un Räuwen[20]
Ok œwer Minschen Herrschaft äuwen![21] —
Is dat nich Fluch? — Ick was en Dur,[22]
Dat ick in Haß den Fluch utspraken;[23]
De Fluch möt kamen[24] von Natur
För de, de[25] so 'n Gesetze maken!"[26]
Un lacht hell up. — Oll Daniel kickt[27]
Em recht weihmäudig[28] an un fröggt:[29]
„„Na, is Di 't dor denn beter glückt,[30]
Un kammst[31] Du dor mit Hüsung t'recht?""[32]
„Wat? — Hüsung? — Ick? — Dor brukt ick kein;[33]
Min Lewen kreg[34] 'ne ann're Wisung.
Ick güng[35] allein un blew[36] allein;
Ahn Wiw[37] un Kind brukt ick kein Hüsung." —
„„Un büst Du dorbi glücklich word'n?"" —
„Ick bruk kein Hüsung un kein Glück,
Taumal[38] kein Glück nah Jugen Schick,[39]
Hüt[40] bün ick hir, dor bün ick morr'n;[41]
Ick gah[42] tau See, ick gah tau Land,
Nem Rauder[43] oder Ärt tau Hand,
Un ward mi dat dorbi tau still,

1) verschmäheten. 2) Leute. 3) kommen lassen. 4) verkommenes. 5) hereinzieht. 6) hat. 7) Herz. 8) regt. 9) bricht. 10) wilde Sturm. 11) stürmt. 12) Thurm. 13) alte. 14) gewohnt. 15) soll. 16) Bettlern. 17) weichen. 18) bloß, nur. 19) reicher. 20) Rüben. 21) üben. 22) Thor. 23) ausgesprochen. 24) muß kommen. 25) für diejenigen, welche. 26) machen. 27) sieht. 28) wehmüthig. 29) frägt. 30) besser geglückt. 31) kamst. 32) zurecht. 33) brauchte ich keine. 34) kriegte, bekam. 35) ging. 36) blieb. 37) Weib. 38) zumal. 39) nach Eurer Art. 40) heute. 41) morgen. 42) gehe. 43) nehme Ruder.

Un wenn 't tau eng mi warden will,
Denn smit[1] de Büß[2] ick œw'r 'e Schuller[3]
Un säuk[4] in Jagd un Krig Gefohr,
Dor[5] ward mi wedder[6] licht un klor.
Dor flütt[7] dat Blaut[8] mi lust'ger, vuller,
Dor ward dat Hart[9] mi wedder fast."
„„Un wecke wille[10] Warbelwind[11]
Weiht[12] Di hirher, unrauhig Gast?"" —
„Wat ick hir will? Ick will min Kind." —
Oll Daniel kickt em in 't Gesicht,
Sin mäude, bläude[13] Blick, de süggt[14]
Sick fast an em, as wull hei fragen:
Is 't würklich dat? Is 't Leiw allein,
Ehr Graf, Din einzigst Kind tau seihn,
Wat Di nah uns hett wedder tagen?[15]
Hett Di so heit[16] dornah verlangt?
Hest nich vör Rad un Galgen bangt?
Un as hei hett de Antwurt lesen,
Seggt hei vör sick: „„So möt 't woll wesen.[17]
Ob Dag un Johr vörœwertüht,[18]
Kein Schuld, kein Unglück lett vergeten,[19]
Wat mal ut 't bindelst[20] Hart is reten;[21]
Dat lett 'ne Nor[22] för alle Tid.
Unglück un Schuld ritt ut[23] dat Lewen,
Wat mal in uns is leiflich[24] word'n,
Un wenn wi nahseihn,[25] wat uns blewen,[26]
Denn finn wi[27] blot den nakten Bodd'n;[28]
De Bodd'n heit Leiw, wi dauhn[29] em plegen,[30]
Wi laten Thranen[31] up em regen,[32]
Uns' heitste[33] Wunsch gläuht[34] up un nedder:[35]
Vergews![36] Dat Frühjohr is vörbi,
Un Blaumen wassen[37] uns nich wedder!
So is 't mit em, ick weit 't[38] an mi.
Nu driwwt[39] em dat, un drängt em dat
Taurügg[40] in 't olle[41] Vaderland,

---

1) dann werfe. 2) Büchse. 3) Schulter. 4) suche. 5) da. 6) wieder. 7) fließt. 8) Blut. 9) Herz. 10) welcher wilde. 11) Wirbelwind. 12) weht. 13) müde, blöde. 14) saugt, 15) gezogen. 16) heiß. 17) muß es wohl sein. 18) vorüberzieht. 19) läßt vergessen. 20) innersten. 21) gerissen. 22) läßt eine Narbe. 23) reißt aus. 24) lieblich, liebenswerth. 25) nachsehen. 26) geblieben. 27) finden wir. 28) Boden. 29) und 30) pflegen ihn. 31) lassen Thränen. 32) regnen. 33) heißester. 34) glüht. 35) nieder. 36) vergebens. 37) Blumen wachsen. 38) weiß es. 39) treibt. 40) zurück. 41) alte.

Dat hei in 't nakte Feld wat plant.[1] —
Heww 'ck[2] nich ok mal so 'n Drängen hatt,
Wenn 'ck em in 't klore Og heww seihn?[3]
Müßt 'ck em nich an mi 'ranne teihn?[4]
Un was jo doch nich mal min eigen!
Em driwwt[5] Natur, em driwwt de Leiw,
De dörben[6] beid em nich bedreigen,[7]
Sin Kind is sin! — Ja!"" seggt hei lud,[8]
""Din Kind is Din! Min Sœhn, hir täuw![9]
Jehann, ick hal[10] Din Kind Di 'rut.""

De steiht nu dor. Wo ritt[11] em dat
Dörch Seel un Sinn mit ängstlich Bangen!
Dat faste Hart ward swack un matt
Vör Seligkeit un vör Verlangen.
Sin Kind! Sin Kind! — Marik ehr Kind!
Em schint 't[12] 'ne Ewigkeit tau duren,[13]
Dat hei in 't Kind dat wedder findt,[14]
Wat in de Mutter hei verluren.
Un as oll Daniel 'ranne kümmt[15]
Un tau em bringt den dristen[16] Jungen,
Dunn wohrt[17] dat lang', bet[18] hei em nimmt,
Bet sick sin Arm hett üm em slungen;[19]
Hei höllt[20] em von sick, starrt em an:
„Wo heitst[21] Du, Jung?" — „„Ick heit Jehann."" —
Hei les't[22] in sinen Angesicht,
Hei fröggt[23] dat Og, hei fröggt de Min,[24]
Bet 't[25] hell ut ehr herute lücht:[26]
Ja, 't is sin Kind, de Jung is sin!
Wo süht dat Kind sin Mutter glik!
Ja, 't is Marik, sin leiw Marik! —
Un ritt den Jungen hell[27] tau Höcht
Un drückt em an de breide Schuller[28]
Un sett't[29] den Haut[30] sick fast un söcht[31]
Nah sinen Stock herüm, as wull 'e[32]

1) pflanze. 2) hab' ich. 3) gesehen. 4) ziehen. 5) ihn treibt. 6) dürfen. 7) betrügen. 8) laut. 9) warte. 10) hole. 11) reißt. 12) scheint es. 13) dauern, währen. 14) wieder findet. 15) herankommt. 16) dreist, derb. 17) währt, dauert. 18) bis. 19) geschlungen. 20) hält. 21) heißt. 22) liest. 23) frägt. 24) Miene. 25) bis es. 26) leuchtet. 27) hell wird im Plattdeutschen als Verstärkung bei jeder nach oben gerichteten Bewegung gebraucht, z. B. „hell d'rœwer weg; hell lacht hei up; hell sprüng hei up, hell begährte (gährte) hei up", d. h. im Zorn. Es scheint diese Bezeichnung vom Bilde des Feuers entlehnt zu sein. (R.) 28) breite Schulter. 29) setzt. 30) Hut. 31) fest und sucht. 32) wollte er.

Sin Eigendaum in 't Seker[1] bringen,
As hadd' hei All nu, wat hei wull,
As wenn kein Macht up Irden sull[2]
Den Schatz em ut de Fingern wringen.[3] —
Oll Daniel rögt[4] em an au un seggt:
„„Min Sœhn, Jehann, dauh 'ck[5] ok woll recht?
Kümmt[6] ok dat Kind in wille Gähr?[7]"" —
„Lat man[8] Din Angst, ick sorg dorför![9]
Glöwst[10] Du, oll Mann, dat ick min Kind
Würd' unner rug'[11] Gesellschaft stöten?[12]
De Sorg, de slag Di in den Wind,
Noch heww ick sülwst nich mang ehr seten.[13]
Min Hand is rein von unrecht Gaut,[14]
Un bet up jenen Placken[15] Blaut
Heww 'ck mit Verbreken[16] nicks gemein,
Marik hett up mi 'runner seihn.[17] —
Hir œwerst sall min Kind nich bliwen,[18]
Dat sall[19] hir nich in Schann' verkamen,[20]
Ahn[21] Vaderhus sick 'rümmer driwen,[22]
Hir 'rümmer gahn[23] ahn Vadersnamen,
In Schimp sin Mutter näumen hüren[24]
Un mi as Mürder schellen lihren.[25]
Dat sall nich mal eins hüt un morr'n[26]
Haut in de Hand[27] vör Herren stahn,
Un wenn 't en richt'gen Kirl is word'n,
Nich dauhn,[28] wat eins[29] sin Vader dahn.[30]
Hei sall nich! — Sall nich! — Ick bün Vader,
Min Blaut flütt[31] ok in sine Ader."
Oll Daniel schüdd't[32] den Kopp un spreckt:[33]
„„Wat säd'[34] oll Vatter Brand in 'n Starben?[35]
‚Hollt[36] ut! Hollt ut!' — Du höllst[37] nich ut.
Du stört'st[38] Di 'rinner in 't Verdarben,
Büst œwer Land un Water treckt,[39]
Un wat Du hir mal richt'st tau Grunn',[40]

---

1) in 's Sichre. 2) sollte. 3) ringen. 4) regt, rührt. 5) thu ich. 6) kommt. 7) Gährung. „Wille Gähr" wird von jedem aufgeregten, ungeregelten Zustande gebraucht. (R.) 8) laß nur. 9) dafür. 10) glaubst. 11) unter rauhe (verwilderte). 12) stoßen. 13) zwischen ihr gesessen. 14) Gut. 15) Flecken. 16) Verbrechen. 17) herunter gesehen. 18) bleiben. 19) soll. 20) verkommen. 21) ohne. 22) herum treiben. 23) umhergehen. 24) nennen hören. 25) schelten lernen. 26) heute und morgen. 27) den Hut in der Hand. 28) thun. 29) einst, einmal. 30) gethan. 31) fließt. 32) schüttelt. 33) spricht. 34) sagte. 35) im Sterben. 36) haltet. 37) hieltest. 38) stürztest. 39) gezogen. 40) richtetest zu Grunde.

Dat hest Du narends[1] wedder funn'n.[2]
Dat Einzigst, wat Di bindt an 't Lewen,[3]
Din Kind — hett 't[4] nich Din Vaderland
Mit true Leiw Di wedder gewen?[5]
Du hest[6] verflucht de warme Hand;
Schadt[7] nich, min Sæhn! De Leiw, de ward
Trotz Dinen Fluch doch bi uns bliwen;[8]
De von uns gahn,[9] driwwt[10] nich ehr Hart,
De deiht ehr Unverstand blot driwen,
Ehr Unfred[11] un ehr Aewermauth,[12]
Ehr girig Sinn nah Geld un Gaut.
Un wenn sei gahn sünd, stahn s' allein,
In ehre Hand stats[13] Brod en Stein,
Verdruß un Gram in 't kranke Hart,
Kein Hoffnung, dat 't mal beter ward.[14]
Dor[15] nich tau Hus — hir nich taurügg,[16]
Vertehren[17] s' un vergrämen s' sick;
Kein Nahwershülp[18] kann sei dor redd'n."" —
„Ja," seggt Jehann, „so segg'n Jug[19] Herrn;
So segg'n[20] all De,[21] de jedenfalls
In 't Fett 'rin sitten[22] bet tau 'm Hals,
De in ehr vörnehm[23] Wesen meinen,
Dat unser Herrgott Arm un Beinen
Von anner Lüd' för sei hett schapen,[24]
Dat s' noch mihr Fett tausamen schrapen,
De glöwen, dat de Metz[25] un Gawel[26]
För ehren Mund sünd wett't[27] allein,
De œwer ehren gelen Schnawel[28]
Meindag' nich hewwen 'rœwer seihn.[29] —
Un doch is 't wohr.[30] Sei hewwen Recht
Up ehre Ort;[31] 't is as Du seggt.[32] —
Ick sach[33] sei d'rœben[34] stahn tausamen,
De Armen, hungrig, bleik[35] von Fewer,[36]
Wo s' wesen[37] œwer 't Water 'rœwer[38]
Hen nah den Urt,[39] von wo sei kamen;[40]

---

1) nirgends. 2) wieder gefunden. 3) bindet an 's Leben. 4) hat es 5) wieder gegeben. 6) hast. 7) (es) schadet. 8) bleiben. 9) gehen. 10) treibt 11) -friede. 12) Uebermuth. 13) statt. 14) besser wird. 15) da, dort. 16) zurück 17) verzehren. 18) Nachbarshülfe. 19) Eure. 20) sagen. 21) alle die 22) sitzen. 23) vornehm. 24) geschaffen. 25) Messer. 26) Gabel. 27) gewetzt 28) gelben Schnabel. 29) haben nie herüber gesehen. 30) wahr. 31) Art 32) gesagt (hast). 33) sah. 34) drüben. 35) bleich. 36) Fieber. 37) wiesen, zeigten. 38) hinüber. 39) Ort. 40) gekommen.

Wo hast'ger ehre Harten slogen,[1]
Wenn s' von de firne[2] Heimath redten
Un för de ollen Öllern bedten;[3]
Wo Thranen[4] bröken[5] ut de Ogen,
Wenn s' an de ollen Tiden[6] dachten,
Wenn s' sick up 't harte Lager smeten,[7]
Den Bast sick ut de Fingern reten;[8]
Ick heww sei elend seihn versmachten,
Ehr letzt Gedank, de was an Jug,[9]
An ehr lütt Dörp,[10] an ehres Gliken.[11]
De Fluch dröppt[12] nich allein de Riken,[13]
Ne! Ok de Armen dröppt de Fluch!" —
„„Un is dat Glück? — Js dat woll wirth,
Dat Ein sin Vaderland verlirt?""
Fröggt Daniel. — Jehann, de leggt
De Hand em up den Arm un seggt:
„So redst Du nu. Hadd'st[14] Du so spraken,[15]
As dunn[16] Din Herr dat Hart Di braken?[17]
So wid[18] heww'n Juge Herren recht,
Un Männigein,[19] de gung tau Grunn',[20]
Hei was en Knecht un blew en Knecht. —
Doch, olle Mann, ok sach[21] min Og,
Wo[22] s' starken Mauths dörch 't Water tögen[23]
Un rüggwarts up de Heimath segen[24]
Un böhrten[25] ehre Kinner hoch
Un wesen[26] nah den firnen Strand:
Seiht! Seiht! Dat w a s uns' Vaderland!
För Di, min Sœhn, för Di, lütt Dirn,
Gah ick un Mutter in de Firn,
Wi laten[27] All'ns, wat leiw uns wir,
Fri sœlt[28] Ji sin up frie Jrd'! —
Ick heww sei seihn mit Rieseneiken[29]
Jn starke Kraft gewaltig ringen,
Dat wille Land tau Saatfeld dwingen,[30]
De flit'gen[31] Hänn' enanner reiken,[32]
Hüsung tau bu'n,[33] wo 't ehr geföll,[34]

---

1) Herzen schlugen. 2) fernen. 3) alten Eltern beteten. 4) Thränen. 5) brachen. 6) Zeiten. 7) warfen. 8) rissen. 9) Euch. 10) kleines Dorf. 11) ihres Gleichen. 12) trifft. 13) Reichen. 14) hättest. 15) gesprochen. 16) damals. 17) gebrochen. 18) weit. 19) manch Einer. 20) zu Grunde. 21) sah. 22) wie. 23) zogen. 24) sahen. 25) hoben. 26) wiesen, zeigten. 27) lassen 28) sollt. 29) -Eichen. 30) zwingen. 31) fleißigen. 32) reichen. 33) bauen 34) gefiel.

Up ehren Bodd'n[1] up frie Stell.
Ick sach s', wo s' stunnen[2] up ehr Land,
Wo s' d'rœwer reckten ehre Hand,
Wo s' spröken[3] fri un stolz un stark:
Dit 's uns'! — Uns' eigen Hännenwark,[4]
De Arbeit is uns' Mark un Teiken.[5]
Hir sünd wi Herr; dit is uns' eigen! —
Ick sach[6] den Oll'n[7] up 't Lager rauhn,
Up 't letzt; üm em herüm sin Kinner,
Ehr frame[8] Segen för sin Dauhn
Folgt em in anner[9] Welt herinner;[10]
Hei richt sick kräftig in de Höcht
Un kickt[11] mit hellen Og in 't Licht:
‚Herr', seggt hei, ‚de hir vör Di liggt,[12]
Denn' sett'st[13] Du up de Welt as Knecht,
Ick makt[14] ut em en frien Mann;
Geihst[15] mit min Sünnen[16] in 't Gericht,
Denn reken[17] dat mi gnädig an!' —
Un Du, oll Mann, treck[18] ok mit mi,
Lewst[19] ok as Slaw,[20] so starw[21] doch fri!"
Un deiht de Hand den Ollen reiken.[22] —
„„Ja woll, min Sœhn, ick wander ut,""
Seggt[23] de, „„un will mi Hüsung säuken;[24]
Din œwerst liggt mi doch tau firn.""[25]
Un kickt herup tau 'm Abendstirn,[26]
„„Min liggt hir dicht in mine Näh,
Ick bruk[27] nich œwer Land un See."" —
Jehann, de bögt[28] dat Kind em dal[29]
Tau 'm[30] letzten Kuß: „Na, denn noch mal:[31]
Lew woll! Uns' Weg', de scheiden sick.
Ick kik nah vör,[32] Du kickst taurügg,[33]
Du geihst tau Rauh in still Geduld,
Ick gah tau Arbeit in min Schuld.
Din Hoffnung rauht in Gottes Rath,
Min in de Taukunft,[34] in de Daht;
Du geihst ahn Dank in 't stille Graf,
Üm Di drögt[35] Kein sick Thranen af,

---

1) Boden. 2) standen. 3) sprachen. 4) Händewerk. 5) Zeichen. 6) sah 7) Alten. 8) fromme. 9) andere. 10) herein. 11) sieht. 12) liegt. 13) setztest 14) machte. 15) gehst. 16) Sünden. 17) dann rechne. 18) ziehe. 19) lebtest. 20) als Sklave. 21) stirb. 22) thut — reichen, (reicht). 23) sagt. 24) suchen 25) fern. 26) =stern. 27) brauche. 28) beugt. 29) nieder. 30) zum. 31) einmal. 32) sehe nach vorn. 33) zurück. 34) Zukunft. 35) trocknet.

An min sall des' hir mal eins stahn
Un segen,[1] wat ick för em dahn." —
„„Ja,"" seggt de Oll un folgt[2] de Hänn',
„„Un sall 't so sin, denn mag 't so sin!""
Jehann böhrt hoch sin Kind in Enn':[3]
„Un is de bläudig[4] Daht ok min,
Un brennt sei heit[5] mi up dat Hart,
Un lett s' mi narends[6] ok kein Rauh,
Ick weit[7] doch, dauh 'ck de Ogen tau,[8]
Dat s' för min Kind tau 'm Segen ward.
De Daht is min! De Segen sin!
Fri sall hei sin! Fri sall hei sin!" —
Drückt fast[9] den Oll'n sin Hand un geiht. — —

Un as de Oll noch trurig steiht,
Dunn röppt[10] dat ut de düstern Dannen:[11]
„Fri sall hei sin! Fri sall hei sin!" —
Dat was dat Letzte von Jehannen. —

---

1) segnen. 2) faltet. 3) in die Höhe. 4) blutige. 5) heiß. 6) nirgends. 6) weiß. 8) Augen zu. 9) fest. 10) ruft. 11) Tannen.

Urgeschicht von Meckelnborg.

Inleitung.

Ick heww in minen ganzen Lewen nicks funnen,[1] as blot mal,[2] as dat Harwstmark[3] tau Enn'[4] was, twei[5] Gröschen up de Städ',[6] wo de Penzliner Pötter[7] utstunn.[8] Ick köffte[9] mi dorför von Bernaskoni'n 'ne Blifedder;[10] min sel Vader[11] kreg[12] dat tau weiten,[13] un ick müßt tau minen ewigen Schimp un Schann'[14] de Blifedder wedder[15] gegen de twei Gröschen taurügg[16] gewen un müßt nu dörch de ganze Stadt achter[17] den Penzliner Pötter herlopen,[18] dat de Mann doch wedder tau dat Sinige kem. — Bi so 'n Fund is kein grot Vergnäugen; nu heww ick æwer wat[19] funnen, dor kænen Lisch un Lasch, un Misch un Masch[20] kamen,[21] sei recken[22] mi mit dat, wat sei ut de Hünengräwer grawen[23] hewwen, nich bet an de Tehnen.[24]

De Sak[25] was so. — Ick stah[26] anno domini 1860 tau Kloster Stolp bi Anclam in den Goren[27] un kik[28] mit den Herrn Entspekter[29] Knitschky æwer den Gorentun[30] in sinen Weitenslag[31] 'rinne. — „De kann morgen ok all[32] 'runner," segg[33] ick tau em. — „„Sei sünd woll ungesund,"" seggt hei tau mi — dit is nämlich de gebildte Utdruck för unklauk[34] — „„de Halm is jo noch gräun.""[35] — „Herr Entspekter," segg ick tau em, „dor[36] is Liebig un Stöckhart un John un Johnstone un Johnsohn . . . . ." — „„De Kirls[37] hewwen gaud[38] reden,"" seggt hei tau mi, „„de bruken[39] den ollen tagen[40] Weiten nich tau döschen.""[41] — „Herr Entspekter," segg ick tau em, „ick müggt[42] Sei bidden . . . ."

1) gefunden. 2) bloß einmal. 3) als der Herbstmarkt. 4) zu Ende. 5) zwei. 6) Stelle 7) Töpfer; Penzlin, kl. meckl. Stadt nahe bei Stavenhagen. 8) ausstand. 9) kaufte. 10) Bleifeder. 11) seliger Vater. 12) kriegte. 13) wissen. 14) Schimpf und Schande. 15) wieder. 16) zurück. 17) hinter. 18) herlaufen. 19) aber etwas. 20) scherzhafte Anspielung auf die Namen der beiden mecklenburgischen Alterthumsforscher, Geh. Archivrath Lisch zu Schwerin und Archivrath Pastor Masch zu Demern im Fürstenthum Ratzeburg. 21) kommen. 22) reichen. 23) gegraben. 24) bis an die Zehen. 25) Sache. 26) stehe. 27) Garten. 28) gucke. 29) Inspector, Verwalter einer Landwirthschaft. 30) über den Gartenzaun. 31) Weizenschlag. 32) auch schon. 33) sage. 34) unklug. 35) grün. 36) da. 37) Kerle. 38) gut. 39) brauchen. 40) den alten zähen. 41) dreschen. 42) möchte.

„„Bidden S' mi üm gor nicks,““ seggt hei tau mi un snitt[1] mi de Red' af, denn 't is en oll ihrwürdig Herkamen,[2] dat en por richtige gebildte Landlüd' sick meindag' nich[3] utreden laten.“[4] „Dat weit der Deuwel[5] . . .“ segg ick tau em. — „„Ja,““ seggt hei tau mi, „„dat weit der Deuwel, Allens wat nich lesen un beden[6] kann, fuscht up Stunns[7] in unsern Kram.““

Dat was mi denn doch en beten[8] tau stripig.[9] — „Herr,“ segg ick tau em, „nich lesen un beden kœnen? Fuschen? — Ick weit nich,“ segg ick tau em un richt't mi en Tollener drei[10] höger,[11] „wat[12] Sei dat vergeten[13] hewwen, dat ick Sei mal mit bucklebberne Büxen[14] in Grabowhœw'[15] besöcht heww — ick weit nich“ — un hirbi klemmt ick mi minen Handstock achterwarts[16] as 'ne Stütt[17] unner 'n Liw'[18] un läd[19] mi rüggœwer,[20] as en düchtigen Schriwer,[21] de Flaß[22] weiden lett[23] — „ick weit nich, wat Sei vergeten hewwen, dat Sei mit en utgelihrten[24] Ökonomiker tau dauhn[25] hewwen?“ — „„Ok[26] noch!““ seggt hei tau mi, „„dat fehlt mi grad'.““ Aewersten[27] mine Würd'[28] un vör Allen de Hollung,[29] de ick annamen[30] hadd, hadden em doch all en beten vör den Kopp stött,[31] un ick fot[32] nu up 't Frisch en beten nah. — „Herr,“ segg ick tau em, „wenn Sei Johnstonen un Johnsonen nich gellen laten willen,[33] Hilgendörpen[34] tau Lütten-Tetzlewen[35] möten Sei gellen laten, un de seggt . . . .“ — „„Bliwen[36] S' mi mit Hilgendörpen un sin sœben[37] Släg' un drei Saaten[38] von den Liw',““ seggt hei tau mi. — „Wat?“ segg ick tau em un trampſ'[39] mit den Faut vör em up — bumm! seggt dat unner mi — „Hilgendörp is en sihr gauden Fründ[40] von mi.“ — „„Ih wat Hilgendörp!““ seggt hei tau mi un trampst ok vör mi up — bumm! seggt dat unner em. — „Dunner nich en mal!“ segg ick, „wat 's dit?“ — „„Ja,““ seggt hei un lacht so recht venynschen,[41] „„Sei sünd so 'n oll klauk[42] Küken un weiten Allens, willen ok en utgelihrten Ökonomiker sin, un nu weiten S' nich mal, dat Stolp en Kloster west is un dat dat hir unner uns All holl un boll[43] is? Hir geiht jo de unnerirdsche Gang unner de Peen[44] dörch nah Wolfrathshof.““ — Nu

1) schneidet. 2) Herkommen. 3) niemals. 4) lassen. 5) das weiß der Teufel. 6) beten. 7) zur Stunde, jetzt. 8) ein bischen. 9) eigentl. streifig, grob. 10) etwa drei Zoll. 11) höher. 12) ob. 13) vergessen. 14) bockleberne Hosen. 15) gräfl. Hahnsches Gut. 16) hinterwärts. 17) Stütze. 18) Leib. 19) legte. 20) hintenüber. 21) Schreiber, Wirthschafter. 22) Flachs. 23) jäten läßt. 24) ausgelernt. 25) thun. 26) auch. 27) aber. 28) Worte. 29) Haltung. 30) angenommen. 31) Kopf gestoßen. 32) faßte. 33) gelten lassen wollen. 34) Hilgendorf. 35) Klein-Tetzleben. 36) bleiben. 37) sieben. 38) An Stelle der älteren Koppelwirthschaft ist die Schlagwirthschaft getreten, von der der Inspector Knitschky als Anhänger des Alten nichts wissen will. 39) stampfe. 40) Freund. 41) giftig, boshaft. 42) kluges. 43) hohl und voll leerer Zwischenräume. 44) Peene.

hadd ick œwer in de letzte Tid Lischen un Maschen so dull[1] studirt, dat mi de Kopp von Steinkisten un Kegelgräwer un unnerirdsche Wissenschaften, Pfahlbauten un Antiquitäten brummte, so dull, dat ick tau dat Aquarium in den zotologischen Goren tau Hamborg blot noch ümmer ‚Antiquarium' seggen ded un minen sihr gauden Fründ Hilgendörp un sine sœben Släg' un drei Saaten ganz verget.

„Herr Entspekter," segg ick tau em, „hir möt[2] wat gescheihn." — „„Minentwegen,"" seggt hei tau mi. — „Wi möten hir grawen."[3] — „„Den Deuwel ok!"" seggt hei, „„wi krigen 't mit Mamsell[4] tau dauhn, hir hett sei grad' ehren Frühkohl plant't,[5] un ick müggt[6] nich mit den deilen,[7] de sick doran vergrep.[8] — Sei is woll en sihr ruhiges un kumplettes[9] Frugensstimmer,[10] œwer wat[11] hastig."" —

So was 't denn nu Abendbrodstid[12] worden un wi eten;[13] œwer mi lag de unnerirdsche Gang in den Kopp. — As Mamsell nu mit den schönsten Apptit ehr Fisch un Tüften[14] tau Bost slahn[15] hadd un nu so gottsgefällig, de Hänn'[16] œwer ehre leiwe[17] Mag',[18] dor satt,[19] dat ick ehr woll en minschenfründlich Gemäuth[20] tautrugen kunn,[21] fädelt ick de Sak[22] fin[23] mit allgemeine Redensorten von de Wissenschaften in. — Sei hujahnte[24] dortau; ick müßt ehr also neger kamen,[25] ick läd[26] also de Wissenschaft in de ein Wachtschal[27] un den Kohl in de anner. Nu würd sei hellhürig, un as ick dorvon reden würd, ‚daß ein gebildetes Frauenzimmer selbst den schönsten Frühkohl der Wissenschaft zum Opfer bringen müßte,' kek[28] sei mi an, as wull sei fragen, wat[29] dat ehren Kohl gellen süll;[30] un as ick dat taulezt nich mihr hehlen kunn, sprung sei up, lep[31] nah de Dör[32] un rep:[33] „De Irste,[34] de sick an minen Kohl vergrippt,[35] kann sick up wat gefaßt maken." — Nu hadd min oll leiw Fründ Fritz Peiters[36] sine Mamsell œwer tau Wihnachten en Lehnstaul uprichten laten, dat sei doch ehre Bequemlichkeit hewwen süll; de Discher[37] hadd ok so 'n Gestell bugt,[38] hadd œwer de Mamsell ehre Verhältnissen nich richtig utmeten,[39] un nu hackt[40] ehr dit Ding achter fast,[41] un sei sach,[42] von uns tau[43] anseihn,[44] grademang ut, as en Küken, wat achter noch de Eierschell[45]

1) toll, eifrig. 2) muß. 3) graben. 4) d. h. die Wirthschafterin. 5) gepflanzt. 6) möchte. 7) theilen. 8) vergriffe. 9) complet, wohlbeleibt. 10) Frauenzimmer. 11) etwas. 12) Zeit. 13) aßen. 14) Kartoffeln. 15) zu Brust geschlagen d. h. verzehrt. 16) Hände. 17) lieb. 18) Magen. 19) da saß. 20) Gemüth. 21) zutrauen konnte. 22) Sache. 23) fein. 24) gähnte. 25) näher kommen. 26) legte. 27) Wagschale. 28) guckte. 29) ob. 30) gelten sollte. 31) lief. 32) Thür. 33) rief. 34) Erste. 35) vergreift. 36) vgl. Bd. I, pag. 27. 37) Tischler. 38) gebauet. 39) ausgemessen. 40) hackte, blieb sitzen. 41) hinten fest. 42) sah. 43) von uns zu, d. h. aus. 44) angesehen. 45) -schale.

up hett. — In de Dör ströpte[1] sei sick æwer de Eierschell af un rep wüthig taurügg:[2] „De Kohl . . .!" — „„De Wissenschaft, Mamselling!"" rep ick. — „De Kohl! . . ." rep sei un weg was sei; de unschüllige Lehnstaul stunn[3] in de Dör.

De Herr Entspekter lachte, un as hei sach, dat ick mi argerte, lachte hei noch düller,[4] säd æwer: „Laten S' man,[5] desen Sünndag reis't sei ut, un denn gahn wi an 't Geschäft; ick krig' dor sülwen[6] Lust tau." —

De Sünndag kamm, un as Mamsell von den Hof was, stunnen wi beiden in den Goren, de Herr Entspekter mit 'ne Schüpp[7] un ick mit 'ne Bick.[8] — „So, nu kann 't losgahn!" Un 't gung ok los. — Wo[9] flogen de Kohlköpp rechtsch un linksch! Un as wi nu in dese Ort[10] dat Flag[11] klor[12] hadden, grep[13] ick nah de Schüpp un fung mit alle Macht an tau grawen. Ick hadd an jennen Dag en hellschen[14] Gift[15] up de Arbeit, wat süs[16] min Mod' gor nich is, denn grad' von minentwegen is ok de Arbeit nich upbröcht[17] worden; un 't wohrte[18] denn ok nich lang', dunn[19] was 't all[20] mit den Gift, denn ick bün wat völlig[21] un kam licht ut de Pust,[22] un de Herr Entspekter kamm an de Reih. — As hei en beten grawen[23] hadd, höll hei ok Pust,[24] un frog: „Will'n wi uns nich leiwerst[25] en por Daglöhners kamen[26] laten?" — „„Bewohr uns!"" segg ick, „„'t kann jo sin, dat wi wat finnen.""[27] — „Ja," seggt hei, „dacht hew ick ok all[28] doran." — „„Wat hewwen Sei sick dacht?"" frag ick. — „Ih," seggt hei, „ick dacht mi so 'n gatlichen[29] Pott[30] mit verschimmelte Drüttels,[31] mit en beten Gollenring'warks[32] mang.[33] Hewwen Sei sick denn nicks dacht?" — „„Ja,"" segg ick, „„dacht hew ick mi ok wat. Ick dacht mi en gaud Oxenhöwt Win,[34] wo de Bänn'[35] un de Stäw'[36] all verfult an sünd."" — „Na," lacht hei hell up, „denn hewwen Sei sick wat Dæmlichs dacht, denn ward Ehr Win ok woll bi Weg' lang utlopen[37] sin." — „„Lachen S' nich so gel,""[38] segg ick, „„so wat möt Einer kennen. Nah de unnerirdschen Wissenschaften nah, schütt[39] de Win mit de Tid 'ne Bork[40] von Winstein an, un wenn denn de Stäw' verfulen, seihn S', denn liggt dat Oxenhöwt dor, as en

---

1) streifte. 2) zurück. 3) stand. 4) toller. 5) lassen Sie nur. 6) selbst. 7) Schaufel. 8) Hacke. 9) wie. 10) Art. 11) Fleck. 12) klar. 13) griff. 14) höllisch, gewaltig. 15) eigentl. Geifer, Gier. 16) sonst. 17) aufgebracht. 18) währte. 19) da. 20) war's aus. 21) etwas völlig, corpulent. 22) leicht außer Athem. 23) gegraben. 24) hielt er auch Pust, d. h. verschnaufte sich. 25) lieber. 26) kommen. 27) finden. 28) schon. 29) ziemlich groß. 30) Topf. 31) Drittel, alte meckl. ⅔ Thaler). 32) goldene Ringe u. dgl. 33) dazwischen. 34) Oxhoft Wein. 35) Bänder. 36) Stäbe. 37) ausgelaufen. 38) gellend, höhnisch. 39) schießt. 40) Kruste.

weik kaktes[1] Ei, buten[2] hart un binnen[3] dünn, un wat de Döbber[4] von dit Ei is — hüren[5] S' mal — dat 's en Tüg[6] . . . .!"" — „Is woll hellsches[7] Tüg?" fröggt hei. — „„Ja. — Wo vel[8] Sluck Kœm[9] drinken Sei woll up den Dag?"" — „Twei; un in 't fett Virteljohr[10] kœnen 't woll drei warden." — „„Na,"" segg ick, „„denn bruken[11] S' von desen Win, de hir unnen liggt, knapp en halwen."" —

Den ollen[12] Herrn Entspekter sine Ogen[13] fungen orndlich an tau blänkern:[14] „œwer Fritz Peiters kriggt wecken[15] af!" rep hei, grep nah de Schüpp un gröw[16] un gröw, un ick stunn dorbi un kek flitig[17] tau. Wohrt[18] nich lang', stödd[19] hei up den Grund, un as de Ird[20] bet[21] afrümt[22] was, kamm en oll Gewölw ut Feldstein tau'm Vörschin. — „Hurah! Hir is 't!" — „„Teigen Daler,""[23] segg ick, „„wull ick gewen, wenn nu de Herr Archivrath Lisch ut Swerin hir wir."" — „Worüm dat?" fröggt hei. — „„Wil de 't versteiht,"" segg ick, „„de knackt Sei so 'n oll Gewölw up, as 'ne Hasselnœt.[24] Un wat dat Slimmst is: wenn wi wat finnen, denn glöwt[25] hei uns dat nich tau, denn hei glöwt blot[26] an dat, wat hei sülben funnen hett."" — Aewer trotz dem grip[27] ick nah de Bick, spring baben[28] up dat Gewölw herup un hau' in de Feldstein 'rin, dat de Funken stöwen.[29] — Dat was nu 'ne grote Dœmlichkeit, un de Herr Archivrath hadd 't woll nich so makt, denn dit was jo grad so, as wenn Einer en Bom[30] kröppen[31] will un sagt[32] en Telgen,[33] up den hei sitt,[34] unnerwarts[35] af. Na, dat kunn jo also ok nich utbliwen,[36] denn as ick so recht em noch mal ut den slanken[37] Arm eins verlösch',[38] scheit[39] ick — perdauts — mit dat ganze Gewölw so 'n Fauterner twölw[40] in Gottes Irdbodd'n[41] 'rin, hadd œwer doch noch so vel Besinnung, de oll scharpe[42] Bick von mi un den Herrn Entspekter an de Schänen[43] tau smiten.[44]

Wo lang' ick dor unnen legen[45] heww, weit[46] ick nich; ick weit blot, dat mi dat in mine Beswimniß[47] so vörkamm, as set[48] ick in 'ne schöne Sommernacht up en käuhles[49] Flag,[50] un baben[51] mi

---

1) wie ein weich gekochtes. 2) außen. 3) innen. 4) Dotter. 5) hören. 6) Zeugs. 7) höllisch. 8) wie viele. 9) Schluck Kümmel. 10) d. h. in der Schlachtzeit. 11) brauchen. 12) des alten. 13) Augen. 14) glänzen, leuchten. 15) welchen. 16) grub. 17) guckte fleißig. 18) es währte. 19) stieß. 20) Erde. 21) mehr (baß). 22) abgeräumt. 23) zehn Thaler. 24) wie eine Haselnuß. 25) glaubt. 26) bloß. 27) greife. 28) oben. 29) stieben. 30) Baum. 31) köpfen, kappen. 32) sägt. 33) Zweig. 34) sitzt. 35) unterwärts. 36) ausbleiben. 37) schlank. 38) versetze. 39) schieße. 40) etwa zwölf Fuß. 41) Erdboden. 42) scharf. 43) Schienbeine. 44) schmeißen. 45) da unten gelegen. 46) weiß. 47) Ohnmacht. 48) säße. 49) kühl. 50) Fleck, Platz. 51) über.

kek[1] de leiwe Vullman[2] ut de Wolken 'rut, un makte mi ümmer scheiw Müler[3] tau un frog[4] mi, ob ick dor unnen gaud tau Weg' wir. Allmählig kamm ick denn wedder[5] tau richtige Besinnung, un dunn[6] würd ick denn gewohr, dat de leiwe[7] Vullman kein Anner was, as dat fründliche gesunne Gesicht von minen ollen Fründ Knitschky, de baben[8] in dat Lock[9] 'rin kek, un mi indringlich frog, ob ick blot einen Bein, oder alle beid braken[10] hadd. Ick reckte[11] also irst[12] den einen, un nahsten[13] den annern von mi, un as dit handlich[14] güng, säd[15] ick tau em: „De Beinen sünd heil, æwer 'n beten bet babenwarts[16] is mi tau Sinn, as wenn mi Allens kort[17] un klein is, denn ick bün in 't Sitten[18] follen."[19] — „„Denn laten S' man!""[20] seggt hei: „„de Gegend kann vel[21] verdragen."" — „Mag sin," segg ick, „dat Sei den Deil[22] nich estemiren; æwer Unserein möt[23] sin Brod dormit verdeinen, un Sei weiten woll, wenn 't Handwarkstüg[24] nich in de Reih is . . . ." — „„Frilich wohr,""[25] seggt hei; „„æwer täuwen[26] S' man; ick will mi blot 'ne Ledder[27] halen.""[28] — „Ja," segg ick, „un Licht un Swewelsticken;[29] æwer so 'n,[30] de brennen." —

Na, hei gung un was ok fix wedder dor,[31] un as hei de Ledder 'rin sett[32] hadd un sick sülwst dörch dat Lock dörchdrängt,[33] dunn[34] müßt ick doch binah ludhals'[35] lachen, dat ick den Herrn Entspekter för den Vullman anseihn hadd, denn hei was düster, as de Niman.[36] — „„Na, wo is Sei tau Maud?""[37] säd hei, as hei unnen ankam. — „Tau Maud?" segg ick. „As wenn mi 'ne Katt[38] verkihrt dörch dat Liw[39] treckt[40] is." — „„Also woll nich besonders,"" seggt hei un fött[41] mi unner de Arm, „„na, stahn S' man up,[42] dat giwwt[43] sick Allens mit de Tid.""[44]

Na, des'[45] Grund let[46] sick hüren,[47] un ick rappelt mi up, so gaud dat gung, un as ick in Enn'[48] was, strek[49] hei mi en pormal den Puckel dal,[50] bet[51] up dat Krüz,[52] as sei dat bi 'ne Kauh[53] maken, de dat Rüggblaud[54] hett, un dunn[55] fummelt[56] hei mi hinn'n[57] an den Hosenquedder[58] 'rüm un frog[59] mi: „„Wo[60] is Sei denn nu? — „Hundsvöttschen,"[61] segg ick, „mi sünd de Bein ganz

1) guckte. 2) Vollmond. 3) schiefe Mäuler. 4) fragte. 5) wieder. 6) da. 7) lieb. 8) oben. 9) Loch. 10) gebrochen. 11) streckte. 12) erst. 13) nachher. 14) leidlich. 15) sagte. 16) weiter nach oben. 17) kurz. 18) im Sitzen. 19) gefallen. 20) dann lassen Sie nur. 21) viel. 22) Theil. 23) muß. 24) Handwerkszeug. 25) wahr. 26) warten. 27) Leiter. 28) holen. 29) Schwefelhölzer. 30) solche. 31) wieder da. 32) gesetzt. 33) durchgezwängt. 34) da. 35) laut, aus vollem Halse. 36) Neumond. 37) zu Muthe. 38) Katze. 39) Leib. 40) gezogen. 41) faßt. 42) stehen Sie nur auf. 43) giebt. 44) Zeit. 45) dieser. 46) ließ. 47) hören. 48) in die Höhe auf(gerichtet). 49) strich. 50) hinunter. 51) bis. 52) Kreuz. 53) Kuh. 54) Ruckenblut. 55) dann. 56) tastete. 57) hinten. 58) Hosengurt (Querder). 59) fragte. 60) wie. 61) hundsföttisch.

kolt un natt,[1] as wenn ick ut dat Water[2] treckt bün." — „„Schön!"" seggt hei. „„Denn dat hett nicks wider[3] tau bedüden;[4] ick heww Sei blot 'ne Buddel mit Ader-Posader[5] up dat Krüz gaten,[6] un Sei sœlen[7] mal seihn, wo schön Sei dornah tau Maud ward.""

Dat will ick denn nu grad nich seggen; œwer en schönes Middel möt dat sin, denn de Herr Entspekter kurirt Allens dormit; un schadt[8] ward mi dat ok[9] grad nich hewwen, denn ick künn[10] mi doch nahsten all[11] en beten hen un her stütten.[12] „Na," säd ick, „maken S' nu man dat Licht an; unnen[13] sünd wi nu doch einmal, un wenn ick för min Part ok nich up de bequemste Wis' 'runne kamen[14] bün, so helpt[15] dat nich, wi will'n uns tau 'm wenigsten nah dat Oxenhöwt un nah den Pott ümseihn."

Wi güngen irst linksch nah de Peen tau en langen Gang entlanke, wi funnen[16] dor œwer nicks, un 't wohrt nich lang', dunn was de Welt mit Bred'[17] taunagelt, un wi müßten ümkihren — wi güngen also rechtsch un funnen ok nicks; œwer as wi an 't Enn'[18] kemen,[19] stödden[20] wi up 'ne Dör,[21] de stark mit Isen[22] beslagen was. — „Wenn hir œwerall wat tau finnen is," segg ick, „denn is hir wat tau finnen, denn ick heww dat nich allein von vernünftige Lüd'[23] hürt,[24] ne, ick heww dat ok in de Romanenbäuker[25] lesen, dat de ollen Mönken[26] sick ümmer so 'n Provat-[27]Keller hollen[28] hewwen. Dauhn[29] S' mi den Gefallen, halen S' de Bick."

Na, dat deiht[30] hei denn ok, un wi klemmen de Bick achter dat Slott[31] un wrangen nu los. Mit en mal breckt[32] dat oll rustige Slott, de Dör flüggt[33] up un stött[34] uns uns' Licht üm, dat wi dor in de stickendüstere Nacht stahn. — „„Herr, Du meines Lebens!"" röppt[35] de Herr Entspekter un fött mi an, „„ick heww wat seihn."" — „Wat hewwen Sei seihn?" frag' ick. — „„Wat 't eigentlich is, weit[36] ick ok noch nich; œwer wat Gruglichs[37] was 't."" — „Ja," segg ick, „dorup möten[38] Sei sick bi uns' Geschäft gefaßt maken. Aewer wi sünd uns're Twei,[39] un dauhn kann uns dat nicks. Maken S' man wedder Licht an."

„„Ick will dor nicks mihr mit tau dauhn hewwen,"" seggt hei. — „Na, denn täuwen S' man," segg ick un grawwel[40] an

1) kalt und naß. 2) Wasser. 3) weiter. 4) bedeuten. 5) Arquebusade, Schuß- oder Wundwasser. 6) gegossen. 7) sollen. 8) geschadet. 9) auch. 10) konnte. 11) nachher schon. 12) stützen. 13) unten. 14) gekommen. 15) hilft. 16) fanden. 17) mit Brettern. 18) Ende. 19) kamen. 20) stießen. 21) Thür. 22) Eisen. 23) Leuten. 24) gehört. 25) -büchern. 26) die alten Mönche. 27) Privat-. 28) gehalten. 29) thun. 30) thut. 31) hinter das Schloß. 32) bricht. 33) fliegt. 34) stößt. 35) ruft. 36) weiß. 37) Grauliches. 38) müssen. 39) Zwei. 40) grabbele, taste.

de Ird[1] 'rümmer nah dat Licht, un as ick dat funnen heww, treck[2] ick em de Strikhölter[3] ut de Westentasch, un wil[4] ick nicks anners heww, strik[5] ick sei up sinen Puckel an. — Knapp hadd ick dat Licht in 't Brennen, dunn fäul[6] ick an den Herrn Entspekter sin Hand, dat hei in den ganzen Liw den Bewer[7] hett; un as ick tau Höchten kek,[8] fung ick ok an tau bewern. Kein von uns sprök en Wurt,[9] denn so wat Gruglichs hadden wi Beid noch meindag' nich[10] seihn. — Dicht vör uns satt[11] en Minschen-Geriww[12] up en Staul[13] un hadd den Arm up en Disch stütt't,[14] de vör em stunn,[15] un hadd den Kopp in de Hand leggt,[16] as wenn Ein deip[17] in Gedanken sitt,[18] un in de anner Hand hadd dat 'ne Schriwfedder.[19] — Wi stunnen nu dor un grugten[20] uns. — Mit de Wil[21] gaww[22] mi œwer de Schriwfedder Maud,[23] un ick segg: „Herr Entspekter," segg ick, „fürchten S' sick nich vör em, denn as ick seih,[24] ward dat woll en unglücklichen Mitcolleg von mi sin, de sick so bi Lütten[25] dod schrewen[26] hett, un de Ort[27] is tamm,[28] de deiht Keinen wat. — Kamen[29] S' mit!" un dormit gah ick in de Dör herin; hei kek üm de Eck.

Ick stunn nu in 'ne lütt virkantig Kamer, un as ick mi en beten ümkek, sach[30] ick 'ne Ked[31] von de Wand 'runhängen; in de ein Eck stunn en ollen Waterkraus[32] un in de anner 'ne Ort von steinerne Britsch.[33] „Herr Entspekter," rep[34] ick, denn ick fäult[35] mi hir glik tau Hus,[36] „kamen S' man drist herin! Denn dit is nicks wider, as en richtig Prisong, un mit de Ort Lusthüser weit ick ganz genau Bescheid."

Na, hei kamm ok 'rin; œwer hei schuddert sick.[37] — Ick för min Part was nu ganz drist worden un sett't[38] dat Licht up den Disch un kek dat Späuk[39] œwer de Schuller.[40] Ja, 't was richtig: hei was en Mitcolleg von mi, denn vör em lag en Bauk[41] mit schrewen[42] Schrift un en Tintfatt[43] stunn vör em up den Disch; de Tint was œwer indrögt.[44] Wil dat[45] ick nu olle Mönken-Schrift gaud lesen kann, so les' ick denn lud'[46] von dat letzte Blatt, wat hei schrewen hett, as hir folgt:

---

1) Erde. 2) ziehe. 3) Streichhölzer. 4) weil. 5) streiche. 6) fühle. 7) Zittern, Beben. 8) in die Höhe guckte. 9) sprach ein Wort. 10) niemals. 11) saß. 12) Menschen-Gerippe. 13) Stuhl. 14) gestützt. 15) stand. 16) gelegt. 17) tief. 18) sitzt. 19) Schreibfeder. 20) graueten. 21) mittlerweile. 22) gab. 23) Muth. 24) wie ich sehe. 25) bei Kleinem. 26) todt geschrieben. 27) Art. 28) zahm. 29) kommen. 30) sah. 31) Kette. 32) Wasserkrug. 33) Pritsche. 34) rief. 35) fühlte. 36) gleich zu Hause. 37) er schüttelte sich, d. h. ihn überlief ein Schauder. 38) setzte. 39) Spuk. 40) Schulter. 41) Buch. 42) geschrieben. 43) Dintenfaß. 44) eingetrocknet. 45) weil. 46) laut.

„Dit is min Letzt. — Wecker[1] Christenminsch dit Bauk findt, de kann 't behollen[2] un kann d'rup nahseggen,[3] denn wohr is Allens. Bet up Noah'n kann ick mit Lichtigkeit minen eigen Stammbom nahwisen, denn ick bün von Geburt en meckelnbörgsch Eddelmann, un wat vör minen Öllervader[4] Noah passirt is, hett sick bet[5] up Adam 'ruppe in mine Fomili von Mund tau Mund erhollen. Wegen mine velen Sünn'n[6] bün ick in dit Kloster gahn,[7] heww æwer den ollen Adam noch nich ganz afströpt[8] hatt, heww mi ok einmal ganz von den Düwel[9] blennen[10] laten un den Möller sin Dochter[11] küßt. Is dat 'rute kamen[12] un hett mi pater Abt hir lewig[13] bi Water un Brod inmuren[14] laten, hett æwer Gnad vör Recht ergahn laten un hett mi Licht un Schriwtüg[15] verstatt't, dat ick dit wohrhaftige Bauk tau 'm gauden Enn' führen künn. — Nu will 't æwer nich länger. Ora pro nobis!"

„Himmlischer Vater!" raup[16] ick, dit is en Fund . . . ." un dormit will ick mi an dat Bauk maken, æwer de Herr Entspekter Knitschky föllt[17] mi, blaß as de Dod, in den Arm un röppt:[18] „„Will'n Sei uns unglücklich maken? Will'n Sei en Doden[19] in sin Rauh stüren?[20] — Ick bidd Sei üm Gottswillen! Sei sünd in 'n Stann'[21] un stöten[22] den seligen Eddelmann von sinen Staul.""

Na, dat föll[23] mi jo nu gor nich in; ick prekademus[24] denn also mit em twei lang, twei breit: ick wull jo blot den Titel von dat Bauk seihn; un as hei mi dorin denn endlich nahgiwwt,[25] slag ick dat irste Blatt üm, un les' dor in dütliche Flaktur:[26]

Urgeschicht
von
Meckelnborg.

Von Erschaffung der Welt an bet up Sr. Durchleuchten,
den Herrn Herzog Niclot.[27]

---

1) welcher. 2) behalten. 3) nachsagen. 4) Ältervater. 5) bis. 6) vielen Sünden. 7) gegangen. 8) abgestreift. 9) Teufel. 10) blenden. 11) des Müllers Tochter. 12) gekommen. 13) lebendig. 14) einmauern. 15) Schreibzeug. 16) rufe. 17) fällt. 18) ruft. 19) einen Todten. 20) Ruhe stören. 21) im Stande. 22) stoßen. 23) fiel. 24) von precari, bitten, auch betteln; ein zwangsweise gebildetes Verbum. 25) nachgiebt. 26) Fractur. 27) Herzog Niclot, um 1130 Fürst der Obotriten, gest. 1160, ist der Gründer der gegenwärtig in beiden Mecklenburg regierenden Dynastie.

„Herr Entspekter," segg ick un nem dat Bauk von den Disch un stek dat fast[1] unner minen linken Arm, „Sei kœnen nu Ehr Haw'knechts[2] kamen laten un mi binnen[3] laten; Sei kœnen ok den Smidt[4] kamen laten un mi hir an de Ked' smeden[5] laten; Sei kœnen ok Ehren Murergesellen kamen laten un mi hir mit den seligen Eddelmann tausamen inmuren laten; œwer dat Bauk gew ick nich wedder 'rut." — „„Dat wir snurrig!"" seggt hei un sett't sick ogenschinlich up de Achterbeinen.[6] „Herr," segg ick, un dorbi würd ick falsch,[7] un wenn ick falsch ward, red' ick hochdütsch, as jeder anner gebildte Meckelnbörger, „„Herr, wissen Sie, daß kein Staat, kein Volk der Welt eine solche Urkunde aufzuweisen hat, und Sie wollen unserm Vaterlande in Ihrer dœmlichen abergläubigen Gespensterfurcht diesen Ruhm rauben? Herr, wissen Sie, daß die Geschichte des größten Reiches der Welt, Rußlands, erst 900 Jahre nach Christi Geburt anhebt und noch dazu dann erst in höchst schattenhaften Umrissen?" — Un dorbi smet[8] ick em einen binah kusakschen[9] Blick in dat Gesicht, un as ick sach,[10] dat de sin Wirkung ded,[11] höll[12] ick Hochdütsch nich mihr vör nödig[13] un föll[14] in 't Plattdütsch; œwer mit Nahdruck: „Herr, weiten Sei,[15] dat de Geschicht von Belligen[16] irst mit anno 1833 anfängt?"

„„Dat wir der Deuwel!"" seggt hei. Nu hadd ick em, un still un ruhig gung ick ut de Dör. Hei folgt mi, stödd[17] mi œwer an un wis't[18] up den seligen Eddelmann: „„Wo ward dat œwer mit em?"" — „Möt christlich begrawen warden," segg ick; „denn dat beten Küssen kann em in de Ort[19] nich schaden." — „„Aewer de Gräfnißkosten?""[20] fröggt[21] hei. — „Wenn Peiters, as Pächter von Stolp, sei nich betahlen[22] will," segg ick, „denn betahl ick sei."

Dormit klattern[23] wi denn de Ledder wedder tau Höchten un klemmen uns dörch dat Lock, un as wi nu so wedder unner den schönen blagen Hewen[24] stahn un en deipen Drunk frische Luft dauhn, föllt den Herrn Entspekter Mamselling ehr Frühkohl in de Ogen,[25] tau 'm wenigsten dat Flag, wo hei stahn[26] hadd, un hei röppt: „„Na, ditmal un nich wedder! Schöne Pött[27] un schöne Ossenhöwt hewwen wi funnen! Un tau verdenken steiht dat Mamsell gor nich, dat sei dull[28] ward upbegähren,[29] wenn sei ehren schönen frischen Kohl rungenirt[30] un dorför dit olle verschimmelte Bauk süht. —

---

1) stecke es fest. 2) Hofknechte. 3) binden. 4) Schmied. 5) schmieden. 6) auf die Hinterbeine, d. h. in Opposition. 7) ärgerlich, böse. 8) schmiß, warf. 9) kosackisch. 10) sah. 11) that. 12) hielt. 13) nöthig. 14) fiel. 15) wissen Sie. 16) Belgien. 17) stieß. 18) wies, zeigte. 19) in der Art, d. h. Hinsicht. 20) Begräbnißkosten. 21) fragt. 22) bezahlen. 23) klettern. 24) blauen Himmel. 25) Augen. 26) gestanden. 27) Töpfe. 28) toll, sehr. 29) böse werden. 30) ruinirt.

Ick holl[1] för 't Best, Sei maken, dat Sei von den Hof kamen. Bet an de Schassee[2] will ick Sei führen laten, un dor kœnen Sei sick in den Graben setten un so lang' in Ehr Bauk lesen, bet de Post kümmt. Dat is dat einzigste Middel, mit Mamsell uttaukamen,[3] denn wenn Sei weg sünd, kann ick de Schuld ganz up Sei schuwen.""[4]

Na, dat geschach, un wohrt[5] nich lang', dunn satt[6] ick achter[7] Medow[8] in den Schasseegraben un las de Urgeschicht von Meckelnborg. Wo lang' ick so seten[9] hemw, weit ick nich; mit ein Mal kamm mi dat so vör, as wenn achter mi wat rummelt, ick kik[10] tau Höcht: Herr Gott, de Post! Aewer up en Raudener vir[11] mi all vörbi un in 'n forschen[12] Draww;[13] ick also tau Höcht un ok in 'n forschen Draww. So jagen wi denn beid, de Posteljon up acht un ick up twei Beinen, nah den Wegeziner Kraug[14] hendalen.[15] „Gott gew!" segg ick bi mi, „dat de Kirl Döst[16] kriggt, wenn hei dat Kraugschild süht," denn ick bün wat völlig[17], un de Pust was all.

Gott sei Dank! Hei kreg[18] Döst. Ick meld mi bi em un frag, ob noch Platz is. „„En völligen Platz,"" seggt hei, „„stigen S' man in."" — Ick steg in, fiw[19] Damen seten in den Wagen un twei dorvon hadden lütte, nüdliche Kinner[20] up den Schot,[21] 'ne Virtelmil[22] was ick en Draww lopen,[23] un de Premeter[24] wis'te[25] an desen schönen Sommerdag ein un twintig Toll.[26] Ick hadd also vörlöpig[27] nicks wider tau dauhn, as mi den Sweit[28] aftaudrögen;[29] doch as de Natur von de Ort nicks mihr hergewen wull un künn, kreg ick min Urgeschicht herut un les'. Ein von de Damen hadd ogenschinlich girn[30] mit mi en Gespräk anfungen, un süs[31] bün ick sihr höflich mit de Damen, weit ok mit ehr ümtaugahn, denn ick bün mal Schriwer[32] west; œwer hüt[33] kihrt[34] ick mi an nicks — ick les'. — Ick les' mi nah Treptow hen, ick les' mi nah Bramborg[35] hen; ick kam tau Hus, segg min Fru verluren[36] Gu'ndag[37] un sett mi dal[38] un les'.

„Mein Gott, wat lest Du dor?" fröggt[39] sei.

„„De Urgeschicht von Meckelnborg,"" segg ick kort[40] un les' wider.

Uns' Rike kümmt 'rinne; „Herr, uns' Torf . . . ."

---

1) halte. 2) Chaussée. 3) auszukommen. 4) schieben. 5) währt. 6) saß. 7) hinter. 8) Dorfname. 9) gesessen. 10) gucke, sehe. 11) auf etwa vier Ruthen. 12) kräftig. 13) Trab. 14) Krug, ländliches Wirthshaus 15) hinunter. 16) Durst. 17) etwas wohlbeleibt. 18) kriegte. 19) fünf. 20) Kinder. 21) Schoß. 22) Viertelmeile. 23) gelaufen. 24) Barometer. 25) wies, zeigte. 26) Zoll. 27) vorläufig. 28) Schweiß. 29) abzutrocknen. 30) gerne. 31) sonst. 32) Schreiber, Wirthschafter. 33) heute. 34) kehrte. 35) (Neu-)Brandenburg. 36) verloren, flüchtig. 37) guten Tag. 38) nieder. 39) fragt. 40) kurz.

„„Ick heww kein Tid,““[1] segg ick, „„ick les' de Urgeschicht.““
En jung' Minsch kümmt 'rinne: „Empfehlung von Herrn Dr. Siemerling . . . .“
„„Grüßen S' den Herrn Dokter velmal, ick hadd kein Tid, ick les'[2] de Urgeschicht.““
Stürung Nr. 4, Nr. 5, Nr. 6 kümmt 'rinne un kriggt de sülwige Antwurt.
Endlich kloppt dat wedder, un herin kümmt Irnst Boll.[3] Dat was min Mann!
„Irnst,“ segg ick, „wo vel[4] von Din meckelnbörg'schen Geschichtsbänker hest Du woll noch in Vörrath?“ — „„Oh, unbedüdend,““ seggt hei. — „Dat deiht mi üm Dinentwillen Led,“[5] segg ick. — „„Woso?““[6] fröggt hei. — „Wil[7] Du Allens, wat Du affett't[8] hest, a tuh Prih taurügg köpen[9] un denn verbrennen möst.“
„„Woans[10] dat?““ fröggt hei un ward ganz blaß. — „Irnst,“ segg ick, „ick frag' Di, kann Din meckelnbörg'sche Geschicht, de vör söshunnert[11] Johr anfängt, woll den sülwigen Strang trecken[12] as 'ne anner, de vör fiwdusend achthunnert un virteihn Johr,[13] kort[14] mit Erschaffung der Welt anfängt?“*)
„„Ne,““ seggt hei un ward noch blasser.
„Na,“ segg ick, „denn köp[15] Allens taurügg un verbrenn 't, un wenn ick Di tau den Reukop[16] mit en fiw bet söshunnert Daler[17] unner de Arm gripen[18] kann, nich mihr as girn;[19] denn ick bün sörre hüt Morr'n[20] en Mann von wenigstens teigen[21] Dusend Daler Kaptal.“
„„Dor gratulir ick Di von Herzen tau,““ seggt hei un drückt mi de Hand, denn hei is kein von de afgünstigen Frünn'.[22] „„Aewer wat hett dat All mit min Geschicht tau dauhn?““ — „Kik hir,“ segg ick, un holl[23] em den Titel von min Urgeschicht vör de Ogen. Nu würd hei noch blasser, un ick schuw[24] em en Staul hen un segg: „Sett[25] Di dal, dat künn Di œwernemen.“[26]

*) Ein för alle Mal. — In allen wichtigen Dingen, de up de Tidreknung[27] herute kamen, folg' ick den lütten Gröschens-Klenner,[28] de bi Hinstörpen[29] 'rute kamen[30] is, wil dit Druckwark mit grote Klorheit un astronomische Bereknungen, ok mit Sünnen- un Manfinsternissen, Epakten un güldene Zahl upricht't is. (Die mit einem * versehenen Anmerkungen sind vom Verfasser selbst.)

1) Zeit. 2) läse. 3) Ernst Boll, Verfasser einer Geschichte Mecklenburgs. 4) wie viele. 5) Leid. 6) wieso. 7) weil. 8) abgesetzt. 9) zurück kaufen. 10) wie. 11) sechshundert. 12) ziehen. 13) 5814 Jahren. 14) kurz. 15) kaufe. 16) Reukauf. 17) Thaler. 18) greifen. 19) mehr als gerne. 20) seit heute Morgen. 21) zehn. 22) Freunden. 23) hielt. 24) schiebe. 25) setze. 26) übernehmen. 27) Zeitrechnng. 28) Kalender. 29) Hinstorff. 30) gekommen.

Hei sett't[1] sick denn ok dal un frog[2] ganz swack:[3] „Wo kümmst[4] Du tau dat Bauk?" — Un ick vertell[5] em dat ümständlich.

„„Wis[6] mi dat Bauk mal her!"" seggt hei. — „Ne," segg ick, „ut de Hand gewen dauh 'ck 't nich."[7] — „„Na,"" seggt hei, „„denn holl[8] mi dat mal dicht unner de Näs'."" — Dat dauh ick denn, un hei rückt[9] doran, un rückt wedder doran, un leggt sick in den Staul taurügg un seggt: „Ja," seggt hei, „de Geruch is echt. — Nu slag mi mal so middwarts[10] en Blatt up, ick will de Tint mal taxiren." — Dat dauh ick denn, un hei kickt sick de Tint an un pöllt[11] mit den Finger an de groten Flaktur-Baukstawen[12] 'rümmer, dat mi angst un bang' ward, un endlich leggt hei sick wedder in den Staul taurügg un seggt: „De Tint is ok echt. — Nu will'n wi œwer mal eins nah dat Waterteiken[13] in dat Poppir[14] seihn."

Ick holl em also de einzelnen Bläder[15] gegen den Dag[16] un segg: „„Du meinst doch woll nich, dat dor ‚Lemmelson in Wanzka'[17] oder ‚Fenzirsche Mœhl'[18] in steiht?"" — Hei seggt nicks un kickt un kickt, taulețzt leggt hei sick wedder in den Staul taurügg un seggt mit einen sihr bestimmten Nahdruck: „Fritz," seggt hei, „Din Bauk is echt, Lisch sülwen[19] kann nicks dorgegen seggen. Hir steiht t' in 't Waterteiken: 1326, schreibe ein tausend drei hundert und sechs und zwanzig! — Lisch ward mœglicher Wis' seggen, dat dunntaumalen[20] noch kein meckelnbörg'sche Eddelmann hett schriwen künnt; œwer ick ward em dat Gegendeil bewisen."

Dormit stunn hei up un gung in de Stuw[21] up un dal,[22] un stellt sick mit einmal vör mi hen un seggt: „Fritz, willst Du teigen Dusend Daler[23] för dat Bauk hewwen, denn is de Handel afmakt."[24]

Dat was en Gebot. — Ick œwerdacht mi de Sak — dor was noch min unbetahlte Schausterreknung,[25] dor wiren noch Bunkenborg un Grapow, dor was noch de un de, un denn wiren noch de annern All — œwer ne!

„„Ne,"" segg ick, „„Irnst, ick möt Di gestahn, an dat Bauk bammelt[26] noch so 'ne Idee, de ick mi in den Kopp sett't heww. Süh,[27] ick heww mi dacht, ick wull 'ne ganz saubere Vörred dortau

---

1) setzte. 2) fragte. 3) schwach. 4) wie kommst. 5) erzähle. 6) weise, zeige. 7) gebe ich es nicht. 8) halte. 9) riecht. 10) um die Mitte herum. 11) pellt. 12) Buchstaben. 13) Wasserzeichen. 14) Papier. 15) Blätter. 16) Tag, Licht. 17) u. 18) meckl. Papiermühlen, Wanzka in Mecklenburg-Strelitz, Fenzir (eigentl. Findenwirunshier) in Mecklenburg-Schwerin. 19) selbst. 20) damals. 21) Stube. 22) auf und nieder. 23) 10,000 Thaler. 24) abgemacht. 25) unbezahlte Schusterrechnung. 26) baumelt. 27) sieh.

schriwen[1] un 'ne gehursamste Widmung an de Rostocker philosophische Fackeltät, un denn, dacht ick, würden sei mi woll tau 'm Dokter* maken, denn mi is dat nah grad' œwer,[2] so unbedarwt[3] ahn[4] Titel in de Welt 'rüm tau lopen.""[5]

„Dat is denn wat Anners," seggt hei, „tau 'm Dokter kann ick Di nich maken, denn ick heww 't sülwst noch nich sowid bröcht;[6] œwer de teigen Dusend Daler liggen tau jeder Tid för Di parat. — Na, wat nich is, dat is nich! — Aewer nu hür[7] minen Rath: lat Keinen in dat Bauk kiken,[8] sülwst Din Fru nich; denn as Du mi seggt hest, is sei wat niglich."[9] — „„Dat is sei,"" segg ick, „„sei snückert[10] mi ümmer Allens dörch; œwer ick weit Rath: ick les' blot 's Abends in dat Bauk, wenn sei tau Bedd is, un Dags œwer stek[11] ick dat mang des' ollen[12] Poppiren, de hett sei all All[13] dörchsnückert, un tau 'm tweitenmal verföllt[14] sei dor nich up, eben wil sei blot niglich is."" — „Dauh dat!"[15] seggt hei. Un as wi noch so reden, wer kümmt[16] 'rin? — De Poet, Herr Dokter Werner Reinhold[17] ut Woldegk.[18]

„Schönsten guten Abend," seggt hei, denn hei is Dokter un redt natürlich för gewöhnlich hochdütsch. — „„Schön Dank,"" segg ick. — „Mein Gott!" seggt hei, „was ist das für ein alter Schmöker?" un fohrt[19] up de Urgeschicht los. — „„Hand von 'n Sack!"" segg ick un nem min Urgeschicht un slut[20] sei — ratsch — in 't Schapp.[21] — „Was war das für ein Buch?" fröggt hei. — Irnst Boll plinkt mi mit de Ogen tau, ick süll swigen,[22] œwer de Eitelkeit! — De leidige Eitelkeit! Poet Reinhold was Dokter worden up blote[23] Kroniken, de hei von Woldegk un Fredland[24] un Anclam ut sœben un twintig annere[25] Smökers tausam smert[26] hett; ick wull em also wat dümpeln,[27] richt' mi en beten in Enn'[28] un segg: „„Dat is de Urgeschicht von Mecklenborg."" Irnst Boll œwer schüddelt mit den Kopp.

„Eine Urgeschichte?" fröggt de Herr Dokter. „Köstliche Idee! Weit umfassender, als eine Chronik. Adieu, meine Herren!" Un

*) Hirut[29] kann Einer nu dütlich seihn,[30] wo olt[31] den seligen Eddelmann sine Urgeschicht sin möt,[32] wenn mine Inleitung dortau[33] all so olt is,[34] dat ick dunn[35] noch nich mal Dokter was.

1) dazu schreiben. 2) über. 3) unbedeutend. 4) ohne. 5) laufen. 6) soweit gebracht. 7) höre. 8) gucken. 9) etwas neugierig. 10) schnüffelt. 11) stecke. 12) zwischen diese alten. 13) schon Alle. 14) verfällt. 15) thue das. 16) kommt. 17) Dr. W. Reinhold hat sich durch Herausgabe verschiedener Stadtchroniken nicht gerade rühmlich bekannt gemacht. 18) kl. meckl. Stadt. 19) fährt. 20) schließe. 21) Schrank. 22) schweigen. 23) auf bloße. 24) Friedland, meckl. Stadt. 25) aus 27 andern. 26) zusammen geschmiert. 27) dämpfen, eigentlich untertauchen. 28) bischen in die Höhe. 29) hieraus. 30) deutlich sehen. 31) wie alt. 32) sein muß. 33) dazu. 34) schon so alt ist. 35) damals.

dormit geiht dat Undirt[1] af, sett't sick hen un schriwwt 'ne Urgeschicht von de Stadt Woldegk. — So nimmt ein Schriftsteller den annern dat Brod ut den Munn'[2]. — —

Ick les' nu also alle Abend in de Urgeschicht un verstek sei vör mine Fru unner den Hümpel[3] oll Poppir; dunn[4] kümmt Irnst Boll wedder tau mi un smitt[5] mi en Bank up den Disch: „„Da! Du hest jo wullt.[6] — De Herr Dokter Reinhold is Di tauvör kamen;[7] hir hest Du sin Urgeschicht von Woldegk! — Willst Du nu noch fiw[8] dusend Daler hewwen?““ — „Ne,“ segg ick falsch,[9] „un nimm 't nich œwel,[10] ick will nah Hinstörpen in de Wismer,[11] de köfft[12] s' mi af.“

Ick reis' in de Wismer; œwer de Voß[13] was mi tau klauk.[14] — Hinstörp säd tau mi, ick süll dat irst farig[15] maken, wat ick anfungen hadd, un de Urgeschicht höll[16] hei för en Swindel.

As ick von min Reis' tau Hus kam, seggt min leiwe Fru tau mi: „Du wardst Di freuen, ick heww in Din Schriwschapp[17] mang[18] de ollen Scharteken schön uprümt,[19] nu hest Du doch wedder en beten mihr Platz.“ — Na, ick ahn' mi ok[20] nicks Böses un segg blot: ‚Schön!‘ un gew ehr noch babenin[21] en Kuß.

So kümmt denn min Geburtsdag heran, de schöne sœwente[22] November. — Natürlich en Kranz, as[23] hei sick för de Johrstid[24] paßt: Epha[25] mit gele[26] Strohblaumen, un in de Midd en Pottkauken![27] — Wunderschön! — Un as dat Middageten kümmt — en Gaus'braden;[28] denn ick heww 'ne sihr gaude Fru. — Ok wunderschön! — Aewer ick bün ok en gauden[29] Mann gegen min Fru un klingel also. Rike kümmt 'rin. „Rike,“ segg ick, „unnen in den Keller liggt 'ne Buddel mit so 'n dicken Kopp . . . .“ — „„Ick weit 't,““ seggt sei, löppt 'run[30] un bringt 'ne Buddel.

„Gott sall mi bewohren,“ seggt min Fru, „wat is dit?“ — „„Montebello,““ segg ick, „„première qualité.““

Bi dat irste Glas schüddelt sei ümmer mit den Kopp; bi dat tweite meinte sei, dat wir schad', dat de Schampandi[31] œwerall so dür[32] wir; un bi dat drüdde föll[33] sei mi üm den Hals un säd: „Fritz, ick wull Di de Freud' irst hüt Abend maken, œwer ick weit nich, mi is so vergnäugt[34] tau Sinn . . . .“ un dormit lep[35] sei

---

1) Unthier. 2) aus dem Munde. 3) Haufen. 4) da. 5) schmeißt, wirft. 6) gewollt. 7) zuvor gekommen. 8) fünf. 9) ärgerlich. 10) übel. 11) in Wismar. 12) kauft. 13) Fuchs. 14) klug. 15) fertig. 16) hielte. 17) Schreibschrank. 18) zwischen. 19) aufgeräumt. 20) ahne auch. 21) obenein. 22) siebente. 23) wie. 24) Jahreszeit. 25) Epheu. 26) gelb. 27) Topfkuchen. 28) Gänsebraten. 29) guter. 30) läuft hinunter. 31) Champagner. 32) theuer. 33) fiel. 34) vergnügt. 35) lief.

ut de Dör herut, kamm mit en verrökert[1] Packet herin, läd[2] dat vör mi up en Teller: „Mak 't sülwen up! — De irste Spickgaus!"[3]

Wenn so 'n junge Bengel von Brüjam[4] in de irsten Dag' von 'n Prilmand[5] œwer 'n Wall gahn[6] is, un kümmt denn t'rügg[7] un kloppt[8] bi sine Scharmantste an dat Finster, stellt sick up de Tehnen,[9] reckt den langen magern Hals so in dat Finster 'rinne un seggt: ‚Das erste Veilchen, Geliebte!' so hett mi dat vör dissen[10] ok sihr gefollen; œwer dat is all lang' her; un up Stunns[11] kann ick mi nich recht dorup besinnen un mi geföllt ‚de irste Spickgaus' beter;[12] denn wenn sick ‚das erste Veilchen' ok vel finer[13] anhürt, so smeckt ‚de irste Spickgaus' doch beter. — Na, ick freu mi denn nah de Mœglichkeit, un drück ehr de Hand un segg: „Du büst doch 'ne heil[14] prächtige Fru!" un de Thranen treden[15] mi in de Ogen. Bi de irsten Veilchen sall dat gewöhnlich sin; œwer ick kann versekern,[16] dat mi dat bi de irste Spickgaus ok passirt is.

As ick nu so sitt[17] un mi de Thranen afdrög,[18] föllt min Og up dat ingewickelte Packet. 'Ne grote ‚A' in Mönksschrift föllt mi in de Ogen, un ick les' mit Grusen[19] un mit Gräsen:[20] ‚As Antyrius, de General von Alexander den Groten, König in Meckelnborg was . . . .'

„Himmlischer Vater!" raup[21] ick ut un rit[22] dat Poppir von de Spickgaus af, kik up de unverrökerte[23] Sid[24] un les' dor dütlich[25] dörch dat säute,[26] blanke Spickgaus-Fett de Lewensgeschicht von den König Antyrius. — Mi sacken[27] de Arm an den Liw'[28] hendalen.[29] — Min Fru sitt dor un lacht, denn sei meint: ick spel Kemedi.[30]

„Unglückseliges Wiw!"[31] raup ick ut un spring ok tauglik[32] nah min Stuw herinner, rit min Schapp up; leiwer Gott! Allens weg! Mine Urgeschicht, mine lyrischen plattdütschen Gedichte in Triolett- un Rondeau-Form, en grotes Heldengedicht, Knipperdolling, wat ick nah Vörschrift nägen Johr[33] muddeln[34] laten wull, un woll an de fiw Bänn'[35] ‚dramatische Versuche.'

Tau 'm Toben un Schellen[36] was de Slag tau hart. Ganz swack fall ick in minen Korflehnstaul[37] — de bilöpig[38] geseggt dorbi

1) verräuchert. 2) legte. 3) Spickgans, geräucherte Gänsebrust. 4) Bräutigam. 5) Aprilmonat. 6) gegangen. 7) zurück. 8) klopft. 9) Zehen. 10) vor diesem. 11) zur Stunde, jetzt. 12) besser. 13) feiner. 14) ganz. 15) traten. 16) versichern. 17) sitze. 18) abtrockne. 19) u. 20) Grausen. 21) rufe. 22) reiße. 23) unverräucherte. 24) Seite. 25) deutlich. 26) süß. 27) sinken. 28) am Leibe. 29) herunter. 30) spiele Komödie. 31) Weib. 32) zugleich. 33) neun Jahre. 34) mürbe werden. 35) fünf Bände. 36) Toben und Schelten. 37) Korblehnstuhl. 38) beiläufig.

ok sinen letzten Rest wegkreg[1] — un stamer[2] de Frag 'rut: „Wo büst Du mit de Poppiren blewen?"[3] — Min Fru ahnt sick noch gor nich, wat sei anricht hadd, un seggt noch tämlich[4] ruhig: „„Wat is 'e[5] denn los? Wat[6] von de ollen Schriften heww ick in de Wirthschaft tau 'm Finsterputzen un Spickgauswickeln verbrukt,[7] un wo dat anner blewen is, möt Rike weiten.""[8]

Ick gah also ganz sachten[9] nah de Klingel 'ran un treck[10] sei ganz bescheiden, denn ick seih minen Dod all[11] vör Ogen, un denn ward Einer hellschen[12] tamm,[13] binnen un buten.[14] Rike kümmt. — „Rike," segg ick orndlich weihmäudig,[15] „wo büst Du mit dat oll Poppir blewen, min Döchting?"[16] — „„Heww ick verköfft,[17] Pund[18] en Schilling."" — „An wen?" frag' ick. — „„An Kopmann Hagemannen.""

Nu würd de Hoffnung wedder in mi lewig,[19] Hagemann künn[20] de Schriften noch nich verbrukt hewwen. Pil[21] spring ick in Enn' un stört[22] in de Vörstuw 'rin, rit en Haut[23] von den Stänner,[24] de Trepp hendal un ut de Husdör 'rut.

„Üm Gotteswillen," röppt wat achter[25] mi — 't was min Huswirth — „Sei warden doch so nich œwer de Strat[26] gahn!" un dorbi nimmt hei mi den Haut af. — Nu hängt œwer ümmer min Haut un min Fru ehr Haut, as sick dat hürt,[27] in eheliche Eintracht an einen Stänner, un ick hadd mi in de Hast vergrepen[28] un hadd mine Fru ehren nigen Winterhaut[29] mit de swarte Fedder[30] upsett't. — „„Smiten S' den Beddel 'rin!"" segg ick un lop in Horen furt.[31] — Ick kam nah Hagemannen: „„Hagemann,"" segg ick — dunn was de Pust all.

„Min leiw oll Fründting,"[32] seggt hei, „wat is Sei?" — „„Hagemann,"" segg ick, „„hir sünd von min Mäten[33] Poppiren verköfft; wo sünd sei?"" — „Weit ick nicks von," seggt hei, „möten wi Kalliessen nah fragen." — Kallies ward raupen,[34] Kallies kümmt ok. — „Kallies," segg ick, „wo sünd de Poppiren, de min Mäten hir verköfft hett?" — „„Heww ick 't nich seggt,"" seggt hei, „„dat dat wichtige Poppiren wiren?"" — Ick athent[35] hoch up. „Kallies," segg ick, „üm Gottes willen! dor was so 'n ollen Smöker mang, so 'n rechten ollen." — „„Ja,"" seggt hei,

---

1) wegkriegte. 2) stammele, stottere. 3) geblieben. 4) ziemlich. 5) was ist da? 6) etwas. 7) verbraucht. 8) muß — wissen. 9) sanft, ruhig. 10) ziehe. 11) Tod schon. 12) höllisch, sehr. 13) zahm. 14) innen und außen. 15) wehmüthig. 16) Töchterchen. 17) verkauft. 18) Pfund. 19) lebendig. 20) könnte. 21) pfeilgerade. 22) stürze. 23) reiße einen Hut. 24) Ständer. 25) hinter. 26) über die Straße. 27) wie sich das gehört. 28) vergriffen. 29) neuen Winterhut. 30) schwarzen Feder. 31) laufe in Haaren fort. 32) Freundchen. 33) Mädchen. 34) gerufen. 35) athmete.

„„denn' heww ick dor nich up anseihn,[1] de is in den Harwstmark[2] verbrukt.““

De Urgeschicht von Meckelnborg in den Harwstmark verbrukt! Tau Kes'[3] un Hiring un gräune Sep[4] verbrukt! Kes' un Hiring un gräune Sep in Meckelnborgs geschichtlichen Ruhm, in minen literarischen Ruhm, in min teigen dusend Daler un in min Dokterdiplom inwickelt! De Hiring un Kes' un gräun Sep mægen säut smeckt[5] hewwen! — Mi treden de Ahnmachten an.[6]

„Min leiw, oll Fründting!“ seggt Hagemann, „faten[7] S' sick, Sei sælen Allens wedder[8] hewwen, wat noch dor is. — Hörst Du, Kallies, Alles!“ — Kallies bringt denn ok Allens up einen Hümpel[9] tausamen. De fiw Bänn' ‚dramatische Versuche‘ wiren noch vullstännig, Knipperdolling en beten œwer de Hälft, un de ‚lyrischen plattdütschen Gedichte in Triolett- un Rondeau-Form‘ wiren ok noch binah all dor;[10] œwer nich mihr in de Triolett- un Rondeau-Form, sünnern[11] in de Form von Klistertüten[12] un Klisterbüdels.[13] — De Urgeschicht von Meckelnborg was fläuten.[14]

Wenn Einer so up einen Slag teigen dusend Daler un den Dokter-Titel verlirt, mine Herrn, so is dat kein Spaß, un ick bewunner mi noch ümmer sülwst, wo ick nah so 'n Slag ruhig upstahn,[15] mine Schriften mit samt de Poppir-Büdels un Tüten unner den Arm nemen un nah Hus gahn kunn.

As ick œwer den Mark gah, steiht de Dokter Siemerling vör sin Dör: „Mein Gott,“ seggt hei, „was haben Sie da unter dem Arm?“ — Hei is Dokter un redt natürlich hochdütsch. — „„Verkleisterte Hoffnungen,““ segg ick un red ok hochdütsch, denn ick was falsch. — „Aber wo haben Sie denn Ihren Hut verloren?“ — „„Bin froh,““ segg ick, „„daß ich meinen Kopf nicht auch verloren habe,““ un gah driwens[16] nah Hus.

Siemerling hett nahsten[17] seggt, ick wir em spansch[18] vörkamen;[19] œwer lat Siemerlingen man mal teigen dusend Daler un sinen Dokter-Titel verliren, denn ward hei mi ok woll spansch vörkamen.[20]

As ick tau Hus kam,[21] sitt min leiw Fru in min Stuw' un rort.[22] — Ick smit mine schriftlichen Hoffnungen up den Disch hen, dat de Klister-Büdels un Tüten in de Stuw 'rüm stöwen;[23] süfz[24] en pormal un segg: „Dat kümmt dorvon!“

„„Wo von?““ fröggt sei un höllt mit Roren an.

---

1) darauf nicht angesehen. 2) Herbstmarkt. 3) Käse. 4) grüne Seife. 5) süß geschmeckt. 6) mich traten die Ohnmachten an. 7) fassen. 8) wieder. 9) Haufen. 10) alle da. 11) sondern. 12) Kleistertüten. 13) -Beutel. 14) war flöten, fort. 15) aufgestanden. 16) eilig. 17) nachher. 18) spanisch. 19) vorgekommen. 20) vorkommen. 21) komme. 22) weint. 23) stieben. 24) seufze.

„Dorvon!" segg ick.

De Inleitung was nu jo all makt un nu künn 't Scharmützel los gahn; æwer sei müggt[1] jo woll tau 'm Glücken in desen Fall ehr Unrecht inseihn, sei rorte tau mine stille Freud' ruhig wider un süfzte endlich un frog: „„Wo[2] ward 't nu?""

„As 't[3] ümmer west is," segg ick. „Du kakst[4] Eten[5] un ick schriw Bäuker."[6] Aewer dorbi stegen[7] mi nu de teigen dusend Daler un all de Herrlichkeiten, de wi dorvör hadden hewwen künnt, tau Kopp un ick segg: „Ja," segg ick, „dat nige, siden Kled[8] un de Fru Doktern, dat slag[9] Di ut den Kopp. — Oh, ick heww mi dat so schön dacht — nich üm minentwillen, ne! üm Dinentwillen, wenn wi so Middags æwer 'n Wall gahn wiren; Du haddst Din niges siden Kled an, un haddst Din Kreolin[10] en Enn' lang breider utschaten,[11] un de Honeratschonen[12] wiren kamen un hadden drei Toll[13] deiper[14] grüßt: ‚Guten Morgen, Frau Doktorin! Guten Morgen, Herr Doktor!" un Du haddst denn so en beten mihr von baben dal[15] wedder grüßt un haddst seggt: „Wie geht es Ihnen? Ich habe Ihren kleinen ‚Philipp' oder ‚Robert' oder ‚Mathilde' oder ‚Georgine' so lange nicht gesehn; schicken Sie mir die lieben Kleinen doch diesen Nachmittag ein bischen zu." Un wenn wi tau Hus kamen[16] wiren, denn hadd en Gaus'braden up den Disch stahn,[17] un ick hadd seggt: „All wedder[18] Gaus'braden?" un Du haddst seggt: „„Wi hewwen 't jo; kænen 't jo dauhn."" Un Nahmiddags hadd ick nah 'n Hof 'rute raupen:[19] „Korl!" un de frühere Kutscher, Ridknecht,[20] Gärtner, Bedeinter un Husknecht von Herr von Meyen wir 'rute kamen: „„Herr?"" un ick hadd tau em seggt: „Korl," hadd ick seggt, „Punkt vir bring' mi den Brunen[21] vör de Dör, ick will mit den Herrn Avkaten[22] Löper en beten de Landstrat up un dal riden." Ick hadd mi in Baron von Maltzahn sinen höhern Duben[23]-Verein upnemen laten, un 's Abends wir ick in den Clubb gahn un hadd de Nacht dörch Lommer spelt,[24] denn, min Döchting,[25] wer wat hett, kann ok wat verliren."

Un as ick dat Wurt[26] ‚verliren' so utsprek,[27] föllt mi min Verlust von de Urgeschicht wedder in, un ick dreih[28] mi snubbs üm un fang an up un dal tau gahn; un sei hakt unner minen Arm, un so gahn wi denn 'ne Tidlang bet an de Enkel mang de lyrischen pladdütschen Poppir-Büdels in Triolett- un Rondeau-Form spaziren.

---

1) mochte. 2) wie. 3) wie es. 4) kochst. 5) Essen. 6) schreibe Bücher. 7) stiegen. 8) das neue seidene Kleid. 9) schlage. 10) Crinoline. 11) breiter ausgeschossen, gemacht. 12) Honoratioren. 13) Zoll. 14) tiefer. 15) oben herab 16) zu Hause gekommen. 17) gestanden. 18) schon wieder. 19) gerufen. 20) Reittnecht. 21) den Braunen. 22) Advocaten. 23) Tauben. 24) L'hombre gespielt 25) Töchterchen. 26) Wort. 27) ausspreche. 28) drehe.

Endlich seggt sei: „Also ok mit den Dokter, meinst Du, is dat för ümmer vörbi?" — „„Ja,"" segg ick; „„meinst Du, dat sei mi up fiw Bänn' ‚dramatische Versuche' un en halwen Knipperdolling un up des' Kopmannstüten tau 'm Dokter maken? — Ir Dinen Lewen[1] ward kein Deuwel[2] tau Di Fru Doktern seggen: dat ward heiten:[3] Fru Reutern, Di lew[4] ick, un Fru Reutern, Di starw[5] ick.""

Dunn föllt[6] sei mi mit en mal üm den Hals un röppt: „Segg denn ok so tau mi, as alle Lüd'[7] tau mi seggen, segg denn ok: Fru Reutern, Di lew ick, Fru Reutern, Di starw ick, denn mag de Fru Doktern gahn, wohen sei will."

Na, dit kamm mi denn œwern Hals un ok an den Hals, un in beiden Fällen bün ick wat unslüssig;[8] ick wull nu eigentlich falsch bliwen un wull en Wurt hochdütsch mit ehr reden; œwer as ick sei nu so anseih, dunn würd mi doch so jämmerlich tau Maud',[9] un 'ne christliche Besinnung kamm œwer mi, un ick wull ehr all[10] en Kuß gewen. Dunn kloppt[11] dor wat: „Herein!" un uns' Herr Paster kamm 'rin: „„Ich wollte doch mal .... aber! ....""

Ob hei nu mit dit ‚aber' unsern angefungenen Kuß, oder min Fru ehr dickweinten Ogen meinte, weit ick nich; denn tau 'm Glücken kamm sin Brauder[12] Irnst Boll achter[13] em un säd: „Wi wull'n Di doch tau Dinen Geburtsdag gratuliren." — Nu föll mi min Geburtsdag irst wedder in. — „„Min leiwen Frünn',"" segg ick, „„wat is dat schön, dat Sei mi hüt besäuken[14] kamen, denn hüt ....“" — „Aber ....," seggt de Herr Paster, denn as Paster redt hei hochdütsch, „wollen Sie hier denn einen Kramladen anlegen?" Un dormit stött[15] hei mit den Faut[16] mang de infamen Tüten, dat em richtig so 'n ßackermentsche Poppirbüdel up de Stäwelsnut[17] hacken blew,[18] mit denn' hei den ganzen Abend in alle Unschuld herümtriumphiren ded.

Na, min Hart[19] is kein Mürdergruw,[20] un ick vertell[21] denn all dat Elend, wat mi den Dag œwer bedrapen;[22] un so reden wi denn 'ne Wil[23] dorœwer; dunn bringt min Fru de ßackermentsche Spickgaus von hüt Middag un en Drupping[24] Win von Josep Nissen[25] herinner un sett[26] Allens vör uns up den Disch, œwer sihr trurig.

---

1) Leben. 2) Teufel. 3) heißen. 4) lebe. 5) sterbe. 6) da fällt. 7) Leute. 8) etwas unschlüssig. 9) zu Muthe. 10) schon. 11) da klopfte. 12) Bruder. 13) hinter. 14) heute besuchen. 15) stößt. 16) Fuß. 17) Stiefelschnauze. 18) hängen blieb. 19) Herz. 20) Mördergrube. 21) erzähle. 22) betroffen 23) Weile. 24) Tröpfchen. 25) Lübecker Weinhändler. 26) setzt

Un as de leiwe Gottesgaw' so vör uns steiht, kickt de Herr Pastor mit en Mal tau Höcht un kickt min Fru — baff — in dat Gesicht un seggt: „Aber . . . liebe Frau Reuter, der Schaden ließe sich am Ende wohl noch kuriren.“ — „„Herr Pastor,““ seggt sei, „„sagen Sie 's!““ denn wenn sei mit den Herrn Paster redt, redt sei ok hochdütsch, wil dat sei 'ne Preisterdochter[1] is un em dorin nicks nahgewen[2] will. — „Ich meine,“ seggt hei sihr langsam, denn hei is en œwerleggend Mann un dorüm ok en tauverlaten Fründ,[3] „ich meine, Reuter hat ein gut Gedächtniß, er hat das Manuscript gehörig studirt; sollte es ihm schwer werden, dasselbe aus der Erinnerung niederzuschreiben?“

'T geiht doch nicks œwer en gauden[4] Fründ! „„Dat kann ick,““ segg ick, „„ick kann 't! — Kein twintig[5] Mal schaffen, dat ick 't dörchlesen heww. — Wenn sei ruhig schlapen ded,[6] denn termaudbarst't[7] ick mi den Kopp dormit.““ — „Und Ernst hier,“ seggt hei, „hat das Original gesehen, er kann Ihnen die Echtheit bezeugen.“ — „„Ja,““ segg ick, „„hei hett dat Waterteiken seihn, hei hett de Tint beseihn un hei hett dor ok an raken;[8] un Knitschky hett den Titel un dat Enn' seihn; un Dokter Reinhold hett den Deckel seihn.““ — „Was wollen Sie mehr?“ seggt de Herr Paster, „Sie haben drei Zeugen.“

Dat was wohr;[9] an twei Tügen[10] hadd ick naug,[11] de Dokter Reinhold was tautaugewen.[12] „„Irnst Boll,““ segg ick un holl de Hand hen, „„ick will Di nich œwersetten,[13] willst Du mi Din letzt Gebott hollen, willst Du mi för dese ‚getreuen nächtlichen Erinnerungen aus der — aus der eigenen Hand des Stolpeschen Gerippes empfangenen — Urgeschichte von Mecklenburg‘ fiw dusend Daler gewen?““

„Lieber Reuter,“ seggt hei, „die Sachlage . . . .“ — Haha, denk ick, nu fängt de ok all Hochdütsch an! Denn ick kenn dat: wenn hei Hochdütsch redt, denn is hei in Verlegenheit. „„Lat sin!““[14] segg ick argerlich, „„lat sin!““ — Nu sitten wi wedder[15] 'ne Tid lang un eten[16] Spickgaus.

Mit einmal fängt de Herr Paster wedder an: „Aber Hinstorff?“

„„Ja, Herr Pastor,““ röppt min Fru, „„Sie haben Recht, Hinstorff!““

„Lieber Reuter,“ seggt Irnst Boll, „ich glaube auch, Hinstorff . . . .“

---

1) Predigertochter. 2) nachgeben. 3) zuverlässiger Freund. 4) gut 5) zwanzig. 6) schlief. 7) zerbrach. 8) gerochen. 9) wahr. 10) zwei Zeugen. 11) genug. 12) zuzugeben. 13) übersetzen, übervortheilen. 14) laß sein. 15) wieder. 16) essen.

„„Würklich!““ föll ick em in 't Wurt,[1] „„ick glöw[2] ok, dat Hinstörp mi am Enn' so 'n Bauk afköfft; œwer de giwwt kein fiw dusend Daler, de giwwt kein fiwhunnert.““

Nu eten[3] wi denn wedder stillswigends en Strämel[4] Spickgaus.

„Herr Reuter,“ säd de Herr Paster, „„opfern Sie sich für die Wissenschaft und nehmen Sie die fünfhundert Thaler.“

Un ick ded 't,[5] un as min beiden Frünn' gahn[6] wiren, sett't ick mi stantepeh[7] dal un makte den vullstännigen Titel, den ick hir her sett;[8] möt œwer ingestahn, dat mi min Fru en beten dorbi hulpen[9] hett, üm mi irst in den Swung tau bringen. Also:

Wiß un wohrhaftige
Urgeschicht
von
Meckelnborg-Swerin un -Strelitz
mit
sine angrenzenden Provinzen,
von Erschaffung der Welt im Johre 0
bet up Hertog Niklotten, Dörchleuchten, im Johre 1200
nach Christi Burt,

so as sei mi dat selige Eddelmannsgeriww in Stolp handschriftlich hinnerlaten un tau eigen vermakt hett, de œwer, leider Gotts, in den letzten Harwstmark tau Bramborg von den Unverstand der Minschheit tau 'm Kes'inwickeln verbrukt is, sick œwer doch tau 'm groten Glücken för dat Land Meckelnborg un de œwrige Welt in minen behöllern Kopp erhollen hett.

Kort un bündig an dat Licht gewen, ok för de Herrn Ungelihrten mit allerhand verstännige Betrachtungen un för de Herrn Gelihrten mit paßliche Noten verseihn

von

Fritz Reutern,
Doctorandussen.

(Is ok för Frugenslüd un Schaulkinner tau bruken.)

Hinstörpsche Hofbaukhandlung.
1861.

---

1) fiel ich ihm in's Wort. 2) glaube. 3) aßen. 4) einen Streifen. Bischen. 5) that es. 6) gegangen. 7) stante pede. 8) setze. 9) geholfe

Irstes Kapittel.

Von de Erschaffung der Welt.

In 't Johr 0.

As uns' Herrgott de Welt erschaffen ded, fung[1] hei bi Meckelnborg an un tworsten[2] von de Ostseesid[3] her un makte dat eigenhändig farig,[4] up de ein Sid bet Ratzeborg un Swerin,[5] up de anner Sid bet Stemhagen[6] un Bramborg,[7] un wis'te[8] sine heiligen Engel, wo[9] 't makt warden müßt, un redte tau ehr un säd,[10] sei süllen 't so wider[11] maken. Na, Raphael fung nu bi Nigen-[12] Strelitz un Mirow an, un Gabriel bi Groten-Bœbelin, Serrahn un Krakow,[13] un Michael namm dat Lübtheener Amt un Grabow un Dœms,[14] œwer[15] 't würd ok dornah.[16] — Na, Lihrwark[17] is kein Meisterstück. — Aewer unsern Herrgott würd dat doch sihr jammern, dat sin gaud Wark[18] so verbruddelt[19] warden süll, un hei röp[20] sei noch mal tausamen un säd: „Nu paßt gaud[21] up! Ick will jug[22] dat nochmal vörmaken.“ Un dunn makte hei de Rœbelsche[23] Gegend un de Lübsche Gegend un den Parchensche Sünnenbarg[24] un säd: „Dor nemt jug en Ogenspeigel[25] an!“ — Aewer, was dat nu pure Fulheit, oder was dat blote Dœmlichkeit,[26] sei huddelten[27] dorœwer hen un muddelten[28] wat taurecht[29] un nemen nich naug Leim mang[30] den Sand, un karrten den König von Preußen sin Mark Bramborg farig bet[31] Gräfenhähnichen un Treuenbriezen, un den König von Hannover sin Lüneborger Heid bet Giffhorn un Celle; dunn[32] röp œwer uns' Herrgott: „Holt![33] Stopp! De Sak,[34] de geiht nich! Ji makt mi jo min ganz Dütschland tau Schanden. — Sleswig-Holstein heww ick wildeß[35] farig makt, nu makt jug'[36] Streich mit den König von Dänemark sin Jütland, dor kœn't ji so hoch springen, as ji willt; œwer ji makt mi dat Ding mit en Zippel![37] Hürt[38] ji, mit en Zippel!“

Up dese Ort[39] is uns' Meckelnborg worden un schön is 't in 'n Ganzen worden, dat weit[40] Jeder, de dorin buren[41] is un tagen;[42] un wenn en frömd[43] Minsch 'rinne kamen deiht,[44] un hei

1) fing. 2) zwar. 3) -seite. 4) fertig. 5) Schwerin. 6) Stavenhagen. 7) (Neu-)Brandenburg; die vorgenannten Städte liegen in fruchtbarer, durch Naturschönheiten ausgezeichneten Gegend. 8) wies, zeigte. 9) wie. 10) sagte. 11) weiter. 12) Neu-. 13) die vorgenannten Städte und Dorfschaften liegen in sandiger, resp. steiniger und darum weniger fruchtbaren Gegend. 14) die hier genannten liegen im westlichen Mecklenburg, in der sog. Haideebene. 15) aber. 16) darnach. 17) Lehrwerk. 18) gutes Werk. 19) verdorben. 20) rief. 21) gut. 22) euch. 23) Röbel, meckl. Stadt. 24) den Parchimschen Sonnenberg; s. o. Nr. 7. 25) Augenspiegel. 26) bloße Dummheit. 27) eilten flüchtig. 28) etwa: sudelten. 29) zurecht. 30) genug Lehm zwischen. 31) bis. 32) da. 33) Halt! 34) Sache. 35) während dessen. 36) euere. 37) Zipfel. 38) hört. 39) auf diese Art. 40) weiß. 41) geboren. 42) gezogen. 43) fremder. 44) kommt.

hett Ogen[1] tau seihn,[2] denn[3] kann hei seihn, dat unsern Herrgott sin Hand up Wisch[4] un Wald, up Barg un See sülwst rauht[5] hett, un dat hei Meckelnborg mit in 't Og fat't[6] hett, as hei sach,[7] dat Allens gaud[8] was.

Tweites Kapittel.

Von de irsten Inwahners[9] in Meckelnborg.

De irsten Inwahners von Meckelnborg wiren de Poggen,[10] un wer in frühern Johren mal bi Harwst- un Frühjohrs-Tiden[11] tüschen[12] Wismer[13] un Swerin oder tüschen Stemhagen[14] un Malchin de Landstrat langswemmt[15] is, de ward mi dorin Recht gewen, dat in so 'ne Mehlsupp von Land un Water[16] kein anner Veih assistiren[17] kann, as Poggen. Na, wo Poggen sünd, finnen[18] sick ok Aderbors,[19] seggt dat Sprüchwurt,[20] un so kamm[21] dat ok hir, denn de tweiten Inwahners wiren de Aderbors, un dorüm is dor ok gor nich gegen tau striden,[22] wenn weck olle[23] Geschichtschriwers behaupten, de irsten Börgerlichen in Meckelnborg wiren de Pogge's,[24] un de irsten Eddellüd'[25] de Herrn von Storch's west. —

Na, unsern Herrgott müßt æwer woll dese ewige Poggen- un Aderbor-Geschicht sihr æwer[26] warden, taumal[27] wil em de Düwel[28] dagdäglich in de Uhren[29] lag, hei süll[30] nahgradens[31] Minschen maken, dat hei so bi Lütten[32] sin Geschäft ok anfangen künn; denn de ganze Höll stunn[33] dunntaumalen[34] so leddig,[35] as dat Wohrenlager[36] von en jungen Anfänger von Producten-Händler, de kein Geld hett. — Unsern Herrgott würd also dit ewige Gepranßel[37] æwer, un hei säd[38] tau den Düwel: „Schön," säd hei, „ick will mi nich dagdäglich an Di argern, mak Di also up de Flunken[39] un seih sülwst tau,[40] wo wid[41] dat mit de Drögniß[42] up de Ird[43] is; wi schriwen hüt[44] den irsten November un wenn 't hüt geiht,[45] ward dat alleweg' gahn."[46]

---

1) Augen. 2) sehen. 3) dann. 4) Wiese. 5) selbst geruht. 6) gefaßt. 7) sah. 8) gut. 9) den ersten Einwohnern. 10) Frösche. 11) Herbst- und Frühjahrszeiten. 12) zwischen. 13) Wismar. 14) Stavenhagen. 15) entlang geschwommen. 16) Wasser. 17) existiren. 18) finden. 19) Störche. 20) Sprichwort. 21) kam. 22) streiten. 23) welche, einige alte. 24) Die bürgerlichen Gutsbesitzer Pogge sind als Führer der liberalen Partei auf den mecklenburg. Landtagen bekannt; von Storch ist ein altes mecklenburgisches Adelsgeschlecht. 25) Edelleute. 26) sehr über. 27) zumal. 28) Teufel. 29) Ohren. 30) sollte. 31) nachgerade. 32) bei Kleinem. 33) stand. 34) dazumal. 35) leer. 36) Waarenlager. 37) Drängen. 38) sagte. 39) Flügel. 40) sieh selbst zu. 41) wie weit 42) Trockenheit. 43) Erde. 44) schreiben heute. 45) geht. 46) gehen.

Na, de Düwel haspelt sick also ok 'runne un kamm bi den Fulenrosser Dirgoren*) up dat richtige Flag[1], un knedt un wadt[2] dor in den Dreck herümmer, bet hei en richtigen Snuppen[3] in den Liw[4] hadd, un kamm nu wedder 'ruppe in den Himmel, putzt sick de Beinen sihr sauber vör de Dör[5] af, dat nicks tau seihn was — den Start[6] œwer verget[7] hei — un kamm nu 'rin in den Himmelssaal, prustete dreimal wegen den Snuppen un säd: „„Allens moy drög,[8] un 't kann losgahn."" Uns' Herrgott kek[9] em œwer nah den Start un säd: „Du büst en Lægner[10] von Anfang an, bekik[11] doch mal Dinen Start." — Na, dor stunn[12] hei nu as Schriwer[13] Block vör sine swarte Tœt;[14] œwer verlegen würd hei dorüm doch nich un säd ganz frech: „„Ick heww mi dacht, de Minschen süllen mit Krempstäwel[15] up de Welt kamen.""[16] — „Ick kenn Di!" seggt uns' Herrgott. „Nu mak dat Du furt[17] kümmst! Un beut[18] unnen in Dinen Aben[19] gaud in, dat 't baben[20] bald drög ward, un Du sülwst,"[21] seggt hei — denn uns' Herrgott hett sülwst mit den Düwel Erbarmen — „sett Di achter 'n[22] Aben, dat Du den Snuppen los wardst."

Dor satt[23] nu de olle Stänker un sunn[24] up pure Niderträchtigkeiten un röp[25] sinen Geheimen-Ober-Spitzbauben-Carnalljen[26] tau

---

*) Mit den Fulenrosser Dirgoren[27] hett de selig Eddelmann Recht; de Düwel hett hüt un desen[28] Dag dor[29] noch sinen Wessel,[30] wenn hei von Serrahn nah Malchin un von Malchin nah Serrahn geiht, üm sine beiden besten Frünn'[31] tau besäuken.[32] Dese beiden Frünn' hollen grote Stücke up den unsauberen Geist; de Malchiner geistliche Herr wir de unglücklichste Minsch in Meckelnborg, wenn hei blot unsern Herrgott hadd, hei möt[33] den Düwel hewwen, un de Serrahner hett sick all so wid[34] mit den ollen[35] Gesellen inlaten,[36] dat hei den ollen Stänker sine Fomilienverhältnissen genau kennt. — Nu brukt[37] hir Keiner tau glöwen,[38] dat dese beiden Herrn dörch den dagdäglichen Umgang mit den höllischen Herrn slichter[39] worden sünd, oder dat sei in den Anfang em up Thee un Botterbrod oder tau Abend up en Glas Punsch inladen[40] hewwen, — ne, dat nich! — ehr is dat wohrschinlich grad so gahn,[41] as mi, sei hewwen sine Bekanntschaft taufällig makt. — Mi gung dat nemlich so: as ick noch leddig[42] un los was un in de gräfliche Begüterung min ökonomisches Wesen bedrew,[43] lat[44] ick mi mal mit den ollen lütten Heidengott in, den de Düwel gewöhnlich as sinen besten Afgesandten

---

1) Fleck, Stelle. 2) knetet und watet. 3) Schnupfen. 4) im Leibe. 5) Thür. 6) Schwanz. 7) vergaß. 8) schön trocken. 9) guckte. 10) Lügner. 11) begucke, besieh. 12) stand. 13) wie Schreiber (Wirthschafter). 14) schwarze Stute. 15) Krempstiefel. 16) kommen. 17) fort. 18) heize. 19) Ofen. 20) oben. 21) selbst. 22) hinter den. 23) saß. 24) sann. 25) rief. 26) Canaille. 27) Faulenroster Thiergarten, in der gräflich Hahn'schen Begüterung. 28) diesen. 29) da. 30) Wechsel. 31) Freunde. 32) besuchen. 33) muß. 34) weit. 35) alten. 36) eingelassen. 37) braucht. 38) glauben. 39) schlechter. 40) eingeladen. 41) gegangen. 42) ledig. 43) betrieb. 44) lasse.

sick un frog[1] em: „Wo mak wi dit?[2] — „„Herr,““ säd de, „„ick heww seihn, dat Gabriellen bi dat Landmaken in de Gegend von Groten-Bœbelin de Sand- un de Steinbüdel[3] plazt is, un dat dat dor all handlich is. Wenn wi nu dor so 'n russ'sch Röhr[4] 'ruppe trecken,[5] denn möt[6] dat mit den Deuwel taugahn,[7] wenn wi 't echter[8] Frühjohr nich drög hewwen.““

„Schön,“ säd de Düwel, „mak Din Sak![9] Irst[10] lang' mi œwer den Snuwdauk[11] mal her!“ —

Den negsten[12] Frühjohr was denn nu Groten-Bœbelin dat drögste Flag[13] up Irden,[14] un is 't ok bet tau 'm hütigen Dag blewen.[15]

vörut schicken deiht, un dit olles lüttes Krœt[16] prickelte un stœkerte[17] an mi 'rümmer, dat ick anners keine Rauh funn,[18] as wenn ick 's Abends nah Fierabend en beten nah den Herrn Paster in den Hagen gung, wo sei nemlich was, wat nu min Fru is; un wenn ick denn in de schönste Seligkeit in düstre Nacht tau Hus gung,[19] denn müßt ick dörch den Fulenrosser Dirgoren, dat heit,[20] wenn ick nich in den gewöhnlichen Landweg versupen[21] wull. — Na, eines Abends gah ick denn ok minen Weg — mi was den ganzen Dag so tau Maud[22] west, as wenn mi noch wat passiren süll; bi den Herrn Paster wiren Späukgeschichten[23] vertellt,[24] wat sei was, sei hadd den Erlkönig sungen, un as ick nu minen Fautstig[25] dörch den Dirgoren entlang gung, grugt[26] ick mi. — Mi was 't, as wenn dat üm mi 'rümmer huschen un flüstern würd,[27] as wenn dat üm mi 'rümmer so recht gelbunt[28] lachen ded, un stats[29] mi dorup tau stütten,[30] fot[31] ick minen appelbömern[32] Handstock wat körter,[33] dat ick mi dor notherwis'[34] mit wehren wull. So gah ick denn in de düstern Ellern[35] 'rinne; œwer — perdautz! scheit[36] ick so 'n Fauterner vir[37] vörœwer[38] koppheister[39] up wat Ruges[40] un wat Swartes; mit de ein Hand krig ick en Hürn[41] tau faten,[42] mit de anner en Kauhfaut,[43] un — swabb! — sleiht[44] mi dat mit en Start in 't Gesicht herin, dat mi de Ahnmachten antreden.[45] — So vel weit[46] ick noch, dat ick von dat Unwesen bi Sid[47] herunner follen[48] bün, un dat, as ick wedder[49] tau mi kamm, nicks nich tau seihn was. — Wenn dat nich de Düwel was, denn weit ick 't nich — Hürn, Kauhfaut un Start, un rüken ded 't ok[50] nich besonders. — De Herr Ober-Entspekter Lampel hett dat nahsten[51] so utdüden[52] wullt, as wir dat ein von sine swarten Starken[53] west, de hei in den Dirgoren jagt hadd, un sei hewwen jo ok ümmer dorœwer lacht und ehren Spijök[54] dormit bedrewen; œwer ick frag jeden Christenminschen, wat[55] ein Ökonomiker, de dagdäglich mit dat leiwe[56] Rindveih ümgahn deiht, sick so för 'ne olle dœmliche[57] Stark verfiren[58] ward, dat hei in Beswimmiß föllt?[59] — De Eddelmann hett mit den Fulenrosser Dirgoren Recht.

1) fragte. 2) wie machen wir dies? 3) Steinbeutel. 4) Rohr. 5) ziehen. 6) muß. 7) zugehen. 8) nächstes. 9) mache Deine Sache. 10) erst. 11) Schnupftuch. 12) nächsten. 13) der trockenste Fleck. 14) auf Erden. 15) geblieben. 16) Kröte, Bezeichnung eines kleinen, sich hervorthuenden Wesens. 17) stocherte. 18) Ruhe fand. 19) zu Hause ging. 20) heißt. 21) ersaufen. 22) zu Muthe. 23) Spukgeschichten. 24) erzählt. 25) Fußsteig. 26) grauete. 27) d. h. anfing zu rc. 28) gellend, höhnisch. 29) statt. 30) stützen. 31) faßte. 32) von Apfelbaumholz. 33) etwas kürzer. 34) nöthigenfalls. 35) Erlen. 36) schieße. 37) etwa vier Fuß. 38) vorüber. 39) kopfüber. 40) Rauhes. 41) Horn. 42) fassen. 43) Kuhfuß. 44) schlägt. 45) die Ohnmachten antraten. 46) viel weiß. 47) bei Seite. 48) gefallen. 49) wieder. 50) es roch auch. 51) nachher. 52) ausdeuten. 53) Färsen. 54) Spott, Possen. 55) ob. 56) lieb. 57) dumm. 58) erschrecken. 59) in Ohnmacht fällt.

Un uns' Herrgott stunn dor un röp sine heiligen Engel, de müßten em Leim halen[1] von dat negste Flag, wat hei sülwen[2] makt hadd, un dat was de Preisteracker[3] tau Jabel,[4] denn tau Bæbelin was kein Hand vull Leim. Un uns' Herrgott makte den Mann in sine Herrlichkeit un Pracht un makte dat Wiw[5] in ehre Schönheit un Leiwlichkeit, un Adam un Eva wiren de irsten Meckelnbörger; un wenn en frömd[6] Minsch dörch uns' meckelnbörger Land geiht, denn kann hei männigen Kirl[7] seihn, de wat von sinen Öllervader[8] Adam an sick hett, un de säuten[9] Eva's? Ach, du leiwer Gott! de lopen[10] jo noch hümpelwis[11] bi uns 'rümmer.

As de Düwel dat Minschenmaken so mit ansach, säd hei: „Sall[12] ick ok mal so?“ Un uns' Herrgott säd so recht in stillen Freuden: „„Minentwegen.““ Un de Düwel kned't[13] ut den Bæbeliner Sand un sin Spuck wat tausamen un pust't dorin, un as 't farig[14] was, wat wir 't? — Luter Apen![15] — Un wenn en frömd Minsch so dörch uns' meckelnbörger Land geiht, denn kann hei de Ort,[16] de de Düwel makt hett, ok noch tau seihn krigen: de Mannslüd' ut den Düwel sine Fawerik[17] heiten[18] up Stunn's[19] ‚Mulapen‘,[20] un de Frugenslüd'[21] ‚Zierapen‘.[22]*)

Drüddes Kapittel.

Von dat Paradis.

Hir erinnere ick mi de itzigen Würd'[23] von den seligen Eddelmann, hei seggt: „Aewer de Lag' von dat Paradis is all öltlings[24] vel streden[25] worden, æwer nah de bestimmten Nahrichten von minen Öllervader[26] Noah un nah de Meinung von mine ganze Fomili un unsere ganze Sippschaft was dat Paradis in Meckelnborg, un is ok noch hüt un desen[27] Dag dor,[28] wenigstens för de

*) Hirut[29] kann sick dat Einer entnemen, dat de gewisse Engelländer,[30] mit Namen Darwin, de ganz frech behaupten deiht, dat wi Minschen alltausamen, sülwst Papst un Kaiser, von de Apen afstammen, un dat de Ahnen, sülwst von uns' Eddellüd', mit Wickelswäns'[31] 'rümmer gahn sünd, up en argen Holtweg[32] is. — So as uns' Handschrift dat richtig seggt, so is 't west: blot[33] de Ahnen ut den Düwel sin Fawerik hewwen up de Johrmarke[34] up en Kameel reden[35] un de Lüd'[36] scheiw' Müler[37] tau makt.

1) Lehm holen. 2) selber. 3) Priesteracker; der zur Competenz des Predigers gehörige Acker, (gewöhnlich von besonders guter Beschaffenheit.) 4) Kirchdorf, südöstl. von B. — Ein Onkel Reuter's ist hier Pastor gewesen. 5) Weib. 6) fremder. 7) manchen Kerl. 8) Ältervater, Ahn. 9) süß. 10) laufen. 11) haufenweise. 12) soll. 13) knetete. 14) fertig. 15) lauter Affen. 16) Art. 17) Fabrik. 18) heißen. 19) zur Stunde, jetzt. 20) Maulaffen. 21) Frauensleute. 22) Zieraffen. 23) eigenen Worte. 24) von Alters her. 25) viel gestritten. 26) Ältervater. 27) heut und diesen. 28) da. 29) hieraus. 30) Engländer. 31) Wickelschwänze. 32) Holzweg. 33) bloß. 34) Jahrmärkte. 35) geritten. 36) den Leuten. 37) schiefe Mäuler.

Ridderschaft." Un ok ick stimm dorin mit den seligen Eddelmann tausam;[1] æwer Meckelnborg is grot;[2] in wecker[3] Gegend lag denn nu de Paradisgoren?[4] Doch woll dor, wo dat tauirst drög[5] worden is, un wo de irsten Minschen makt sünd, bi Groten-Bœbelin, Serrahn un Krakow, so recht middwarts[6] in Meckelnborg. Aewer ick heww noch mihr Grünn'[7] för dese Behauptung, denn irstens[8] is de Düwel[9] up kein Flag[10] in Meckelnborg up Stunn's[11] noch so begäng',[12] as in dit verlurene[13] Paradis, wo hei sin irstes un niderträchtigstes Hauptstück utäuwt[14] hett; un tweitens[15] erinnere ick mi, dat ick in mine Schauljohren[16] mit Korl Kräugern[17] tausam mang[18] de Schüns[19] von Krakow mal 'ne olle[20] halw verwischte Tafel funnen[21] heww, dor kunn[22] Einer noch lesen: Kain . . . . darf hier . . . . rauchen . . . .
Feuer schlagen . . . .
wahren . . . . abel.

Wat mines Wissens woll nich anners tau lesen is, as: Kain traf hier seinen Bruder und sah sein Opfer rauchen und gen Himmel das Feuer schlagen, und ehe sich dieser dagegen konnte verwahren, erschlug er den Abel. — Mi düchte[23] dit is Bewis naug,[24] un Korl Kräuger kann mi dat betügen.[25] — Ick heww frilich woll hürt,[26] dat hei sick doræwer lustig makt hett un hett vertellt,[27] hei hadd den ollen seligen Senator Wecker in Krakow dornah fragt, un de hadd em seggt: hei hadd de Tafel sülwst schrewen,[28] un dor hadd up stahn:[29] „Kainer darf hier mang die Scheunen Toback rauchen oder gar Feuer schlagen bei zwei Thaler Strafe." Un en beten[30] unnerwarts[31] hadd stahn:

„Weg nach Wahren[32] und Jabel."

Aewer ick möt dorbi seggen: Korl Kräuger was in jungen Johren sihr lichtglöwig,[33] un de Herr Senater Wecker was en Spaßvagel. — Mihr segg ick nich! un wer nich mine Ansicht is, de mag mi von 't Gegendeil æwerführen![34]

Wat süs[35] noch in den Paradisgoren passirt is, weit[36] jeder Minsch, un wenn hei dat anners nich weiten süll, denn kann hei dat an sick sülwst seihn, indem dat hei dagdäglich ümmer noch in den sülwigen Appel bitt,[37] den Eva anbeten[38] hett.

1) zusammen. 2) groß. 3) welcher. 4) Garten. 5) zuerst trocken. 6) mitten. 7) Gründe. 8) erstens. 9) Teufel. 10) Fleck. 11) zur Stunde. 12) im Gange. 13) verlorene. 14) ausgeübt. 15) zweitens. 16) Schuljahren. 17) Karl Krüger. 18) zwischen. 19) Scheunen. 20) alte. 21) gefunden. 22) konnte. 23) däucht. 24) genug. 25) bezeugen. 26) gehört. 27) erzählt. 28) geschrieben. 29) darauf hätte gestanden. 30) bischen. 31) nach unten. 32) Waren, meckl. Stadt. 33) leichtgläubig. 34) überzeugen. 35) sonst. 36) weiß. 37) in denselbigen Apfel beißt. 38) angebissen.

För Adammen was 't æwer slimm, hei kamm von 't Pird[1] up den Esel, hei was as Eddelmann insett't[2] worden, un müßt as Bur[3] mit en witten Stock[4] dorvon gahn.[5] Aewer wo is hei blewen?[6] Dat is de Frag'.

De Stolper Handschrift seggt utdrücklich, hei is nah Jabel hentau[7] gahn un hett sick dor up den Kleiacker[8] en lütten[9] Kathen[10] bugt.[11] — Hüren lett[12] sick dat, denn eigentlich was de Jabelsche Preisteracker[13] sin richtiges Vaderland, von wegen den Leim,[14] ut den hei knedt[15] was; un denn stunn[16] noch bet verleden Johr[17] vör den groten[18] Brand in Jabel oll Bur Bummgoren sin[19] einhischig[20] Kathen mit de Ümschrift:

Adam un Eva wahnten[21] d'rin,
Un Adam gröw[22] un Eva spünn.[23]

Wider[24] will ick doræwer nicks seggen; denn so 'ne Unnersäukungen[25] mægen von grote Wichtigkeit sin; æwer denn', de sei makt, warden sei hellschen sur.[26]

Virtes Kapittel.

Von Adam un sin Famili.

Na, Adam ackerirte[27] nu düchtig[28] los; æwer in de Irst[29] gung[30] em dat man hellschen swack;[31] hei was mit sin Fru allein, un sei kunn em wenig helpen,[32] denn sei hadd mit de Gören[33] tau dauhn.[34] Anspannung hadd hei ok noch nich, bet[35] up ein jöhrig Fahlen,[36] wat hei sick in de Jabelsche Burkoppel[37] grepen[38] hadd, un wat hei sick so bi Lütten[39] anbännigen[40] wull; un männigmal[41] hewwen Lüd'[42] dat seihn,[43] dat hei bi sin Grawen[44] Pust hollen[45] hett, un hett sick up den Spaden[46] stütt't[47] un hett weihmäudig[48] æwer den Loppiner See nah de Gegend von Groten-Bæbelin 'ræwer seihn, bet[49] em de hellen Thranen in de Ogen[50] treden[51] sünd. Aewer wat helpt[52] dat all? För dat, wat west[53] is, giwwt[54] de Jud' nicks. — Nu künn Ein von uns' nimod'schen[55] Eh'lüd'[56] meinen,

1) Pferd. 2) eingesetzt. 3) Bauer. 4) weißer Stock, Bettelstab. 5) gehen. 6) geblieben. 7) hin, in der Richtung nach. 8) Kleiacker = fetter Thonacker, Marschboden. 9) klein. 10) eigentlich: Tagelöhnerhaus, hier kleines Bauernhaus. 11) gebauet. 12) hören läßt. 13) Priesteracker. 14) Lehm. 15) geknetet. 16) stand. 17) bis vergangenes Jahr. 18) groß. 19) des alten Bauern Baumgarten. 20) eine Familienwohnung enthaltend. 21) wohnten. 22) grub. 23) spann. 24) weiter. 25) Untersuchungen. 26) höllisch, sehr sauer. 27) ackerte. 28) tüchtig. 29) in der ersten (Zeit). 30) ging. 31) nur höllisch, sehr schwach. 32) helfen. 33) Kinder. 34) thun. 35) bis. 36) jähriges Füllen. 37) Bauernkoppel. 38) gegriffen. 39) bei Kleinem. 40) anbändigen, gewöhnen. 41) manchmal. 42) Leute. 43) gesehen. 44) bei seinem Graben. 45) gehalten. 46) Spaten. 47) gestützt. 48) wehmüthig. 49) bis. 50) Augen. 51) getreten. 52) hilft. 53) gewesen. 54) giebt. 55) neumodisch. 56) Eheleute.

hei hadd dat Eva düchtig entgellen laten,[1] dat sei em in dit Unglück stött[2] hadd — æwer ne! Hei stammte von en tau gauden[3] Vader her, un sin leiwe Fru gung so still in ehre eigenen Weihdag'[4] bi em 'rümmer, dat hei ut 'ne grote[5] Weikmäudigkeit[6] gor nich 'rut kamm[7] un Allens ded,[8] wat hei ehr an de Ogen asseihn[9] kunn. Hei drog[10] ehr Water un Holt,[11] makte[12] 's Wintersmorgens Füer[13] an, un wenn sei 'n Kind an de Bost[14] hadd, denn weigt[15] un buß't hei 't[16] Nachtens. — So gung dat 'ne Wil[17] in Jammer un Elend furt,[18] un wenn sei ok mal 'ne Handvull Kurn[19] bugten,[20] so müßten de Tüften[21] doch dat grötste Lock[22] taustoppen.[23] — Kain, sin Öllst,[24] de em un sine leiwe[25] Fru dat grugliche[26] Stück mit Abeln makt[27] hadd, un de em schön all[28] hadd unner de Arm gripen[29] künnt, let[30] nicks von sick hüren,[31] hei was utwannert,[32] wohen — wüßt kein Minsch — un hadd sick 'ne Fru namen,[33] wat för eine geburene — wüßt ok kein Minsch. Ick denk mi æwer, dat ward woll ein von den Düwel[34] sin Zierapen[35] west sin; denn so ein hadd hei verdeint.[36]*)

---

*) De gelihrte, berühmte Holländer Verkuusius hett in eine eigene Schrift up dat Vullständnigste nahwesen,[37] dat tau Kain sine Tiden[38] noch kein Steckbreiw'[39] un Schandoren[40] Mod' west sünd, un dit gew[41] ick Bifall; wenn hei æwer wider seggt,[42] dat Kain æwer de preußsche Grenz nah Berlin tau gahn[43] is, un is dor Husknecht worden un hett sick dor verfrigt,[44] un sine Nahkamenschaft[45] wahnt[46] noch hüt[47] un desen Dag in en groten Paleh tau Berlin an den Molkenmark, so möt Einer doch dese Nahrichten mit grote Vörsicht upnemen, denn de Hauptsak, wat[48] Berlin æwerall dunn all[49] assistirt[50] hett, liggt doch noch hellschen in 't Gewäuhl.[51] — Ja, wenn hei Demmin seggt hadd, denn let[52] sick dat hüren,[53] denn de sihr gelihrte Herr Paster Stolle tau Demmin hett nahwesen, dat de Stadt Demmin all vör de Sündflaut begäng'[54] west is, un dat dunntaumalen[55] dor[56] all 'ne Uneversetät mit Professers un Fridischen[57] west is, worüm nich also ok all tau Kain sine Tiden? (Wenn Einer will, so kann hei dit lesen in den Herrn Dr. W. Reinhold sine Urgeschicht von de Stadt Woldegk[58] up de irste Sid.[59] — Aewerhaupt is dit en Bauk,[60] wat ick bidden möt, ümmer bi de Hand tau hollen,[61] wil ick mine meiste Wissenschaft dorut entnamen[62] heww.)

---

1) entgelten lassen. 2) gestoßen. 3) gut. 4) Schmerzen, Kummer. 5) groß. 6) Weichmüthigkeit. 7) kam. 8) that. 9) absehen. 10) trug. 11) Wasser und Holz. 12) machte. 13) Feuer. 14) Brust. 15) wiegte. 16) lullte er es (ein). 17) Weile. 18) fort. 19) Korn. 20) baueten. 21) Kartoffeln. 22) Loch. 23) zustopfen. 24) sein Ältester. 25) lieb. 26) gräulich. 27) gemacht. 28) schon. 29) greifen. 30) ließ. 31) hören. 32) ausgewandert. 33) genommen. 34) Teufel. 35) Zieraffen. 36) verdient. 37) nachgewiesen. 38) Zeiten. 39) Steckbriefe. 40) Gensd'armen. 41) diesem gebe. 42) weiter sagt. 43) gegangen. 44) verfreiet, verheirathet. 45) Nachkommenschaft. 46) wohnt. 47) heute. 48) ob. 49) damals schon. 50) existirt. 51) Gewühl. 52) ließe. 53) hören. 54) vorhanden. 55) dazumal. 56) da. 57) Freitische. 58) s. pag. 373,17. 59) ersten Seite. 60) Buch. 61) halten. 62) entnommen.

In 't Johr 245. Aewer mitdewil[1] wüß[2] denn nu Seth ok all[3] ut den Dreck un künn ok all en Gang gahn[4] un 'ne Bestellung utrichten, un kamm männig[5] schön mal mit en Gericht Angelbors[6] von den Jabelschen See taurügg[7] un hölkert[8] ok Krewt.[9] Dat hülp[10] sick denn all, denn as Vader Adam tweihunnert un fiwunvirtig Johr olt[11] was, was hei all schön in de Reih, un hei hadd all 'ne Kauh[12] up den Stall, de Frühjohrs melk[13] worden was, un tau 'm Harwst[14] hadd hei ein lütt[15] nüdliches Pölk[16] up den Kaben,[17] un dat Fahlen ded ok all sin Ding'.[18]

Dat hadd woll wat[19] lang' wohrt,[20] bet hei so wid[21] kamen[22] was; œwer so was dat dunn.[23] — Uns' Buren[24] künn'n sick doran en Ogenspeigel[25] nemen, denn dat Volk will jo nu all woll up einen Slump[26] rik[27] warden. — Min Fru seggt mi tau 'm wenigsten, sei möt vör de Botter acht un ok teigen[28] Gröschen betahlen, un för den Gaus'braden[29] tau minen Geburtsdag heww ick sülwst twei Daler[30] gewen müßt.

Wat Eva was, so blew[31] sei ehr Lewlang ümmer still un vör sick; œwer as sei all achthunnert Johr olt was, was sei noch hübscher as all ehr Döchter[32] un hadd sihr vörnehme Maniren an sick; so dat Vader Adam oft tau sin Döchter säd: „An jug'[33] Mutter nemt jug[34] en Ogenspeigel!“ un dorbi kloppt[35] hei sine leiwe Fru up de roden Backen un frog: „Mutting, wo is 't mit en Stück sur[36] Swinfleisch oder mit en Stück Aal, Seth hett jo woll vörgistern[37] wecken fungen?“[38] Denn hei hadd in sinen hogen Öller[39] noch ümmer en sihr gesunnen[40] Magen.

In 't Johr 930. Hei sturw,[41] as hei nägen hunnert un dörtig Johr[42] olt was, un hei was gaud in de Wehr,[43] denn hei was de rikste Bur[44] in 't ganze Klosteramt Malchow. In sin Inventor un in den Butenacker[45] deilten[46] sick sin Kinner[47] ahn[48] Versiegelung, Gericht un Avkaten.[49] Seth œwer kreg[50] de Hauw'.[51]

---

1) mittlerweile. 2) wuchs. 3) auch schon. 4) gehen. 5) manch. 6) Angelbarsche. 7) zurück. 8) fing; speziell von einer bestimmten Art des Krebsfangs. 9) Krebse. 10) half. 11) 245 Jahre alt. 12) Kuh. 13) milchend. 14) Herbst. 15) klein. 16) junges Schwein. 17) Kofen. 18) seine Dinge, d. h. seine Schuldigkeit. 19) etwas. 20) gewährt. 21) weit. 22) gekommen. 23) damals. 24) Bauern 25) Augenspiegel. 26) Schlump. 27) reich. 28) zehn. 29) Gänsebraten 30) Thaler. 31) blieb. 32) Töchter. 33) eurer. 34) euch. 35) klopfte. 36) sauer 37) vorgestern. 38) welchen gefangen. 39) hohen Alter. 40) gesunden. 41) starb 42) 930 Jahre. 43) in guten Vermögens-Umständen. 44) der reichste Bauer 45) Außenacker. 46) theilten. 47) Kinder. 48) ohne. 49) Advokaten. 50) kriegte 51) Hufe.

Föftes Kapittel.

Von Adam sine Nahkamenschaft.[1]

Wid un sid[2] seten[3] nu Adammen sine Kinner[4] un Kinneskinner, vör allen in 't ridderschaftliche Amt Stemhagen,[5] ümmer Bur[6] bi Buren, Jeder up sinen Meß;[7] un ehr einzigstes Gesetz was: „Wat Einer hett, dat hett hei." 'T mag ok 'ne schöne Wirthschaft west sin, denn de allgemeinste Fritægigkeit[8] güll[9] dörch ganz Land Meckelnborg, un von 'ne heilsame Heimathsgesetzgebung,[10] von Truschin[11] un Militörschin un Pockenschin was kein Red', un de Folgen dorvon künnen[12] je denn nu ok nich utbliwen.[13] An einen Sünndag[14] Nahmiddag nämlich, so üm Pingsten ut,[15] würd dat ganze Land in Upruhr versett't, denn Rabatten un Macholen ehre Pirdjungs[16] slogen sick in den Scheidelgrawen[17] tüschen[18] Fulenroß[19] un Demzin,[20] dat de Hunn'[21] dat Blaud licken[22] kunn'n, indem dat Einer den Annern tau nah hött[23] hewwen süll — den 20. May 1064. — Dat was de irste[24] Krig in Meckelnborg, un sörre de Tid[25] is kein orndlich Freden[26] wedder[27] worden in 'n Lann',[28] un wat de Pirdjungs anfungen[29] hewwen, spünnen[30] de Buren[31] wider,[32] un von dei kamm 't[33] an de Börgers,[34] un von dei up de Ridderschaft, un so is dat blewen[35] bet[36] up den hütigen Dag.

In 't Johr 1064.

Seth un, wat sin Sœhn was, Enos, gewen[37] sick alle Mäuh,[38] de Sak[39] wedder in 't Glike[40] tau bringen; œwer vergews,[41] un as Gott den Schaden besach,[42] dunn slogen[43] sick ehr eigenen Schepers[44] un Kauhhirers[45] wegen de Börnung[46] in den Lauban,[47]

---

1) Nachkommenschaft. 2) weit und breit; eigentl. niedrig. 3) saßen. 4) Kinder. 5) Stavenhagen. 6) Bauer. 7) Mist. 8) Freizügigkeit. 9) galt. 10) Durch die vor dem Bundesgesetz über die Freizügigkeit in Mecklenburg geltende Heimathsgesetzgebung war die erstere äußerst erschwert; zur Niederlassung waren u. A. die oben weiter benannten Papiere erforderlich. 11) Trauschein. 12) konnten. 13) ausbleiben. 14) Sonntag. 15) um Pfingsten aus. 16) Am ersten Pfingsttage pflegten die Pferdejungen, Kuhhirten 2c. zu ‚hänseln', wobei der zuerst Austreibende ‚Daukensleper' (der den Thau von der Wiese schleppt), der zweite ‚Daukenslepers Knecht', der dritte ‚König', der vierte ‚Königs-Knecht' und der letzte ‚Mückenstöwer' genannt wurde. Dabei wurde reichlich Branntwein gezecht und den Schluß pflegte eine allgemeine Schlägerei zu bilden. 17) Scheidegraben. 18) zwischen. 19) Faulenrost. 20) Hof, zur gräfl. Hahn'schen Begüterung gehörig. 21) Hunde. 22) Blut lecken. 23) zu nahe gehütet. 24) erste. 25) seit der Zeit. 26) Friede. 27) wieder. 28) im Lande. 29) angefangen. 30) spannen. 31) Bauern. 32) weiter. 33) kam es. 34) Bürger. 35) geblieben. 36) bis. 37) gaben. 38) Mühe. 39) Sache. 40) in's Gleiche. 41) vergebens. 42) besah. 43) da schlugen. 44) Schäfer. 45) Kuhhirten. 46) Tränke. 47) ein kleiner Landsee.

In 't Johr 1065. wil dat Johr dat Water[1] knapp was — den 7. Julii 1065. — Na, des'[2] Beiden bröchten[3] ehr Lüd'[4] utenanner,[5] un as sei nah Hus[6] güngen, säd[7] Seth: „Enos," säd hei, „fat[8] mi en beten unner de Arm." Wat em nich tau verdenken stunn,[9] denn hei was vergangenen Sünnabend nägenhunnert un drei Johr olt[10] worden. — Na, Enos was en gauden[11] Sæhn un ded[12] dat denn ok.

„Min Sæhn," säd de oll[13] Herr nah 'ne Wil[14] un stunn still, „dat hett sick min sel Vader[15] Adam nich drömen laten,[16] dat de Larm so bald los gahn würd. Wat dauh wi dorbi?"[17] — „„Dat möt Ji beter weiten,""[18] säd Enos, denn hei was woll en gauden Sæhn un hadd ok forsche Knaken,[19] was æwer Keiner von de Hellsten.

Un Seth kamm tau Hus un sett't sick dal[20] un æwerläd[21] sick de Sak un säd tau sick: „Desen Sommer un Harwst[22] geiht dat nich, wil dat[23] ick tau späd mit de Strekung[24] farig[25] ward, un negsten[26] Sommer geiht dat ok nich wegen den Aust[27] un wil ick In 't Johr 1066. wat gegen min Gicht dauhn möt; æwer negsten Harwst!" Un sett't sick dal un schrew[28] den irsten Landdag in Meckelnborg ut up den 15. November 1066.

Un as de Tid kamen[29] was, kemen[30] alle Huswirthe ut ganz Land Meckelnborg tausamen up de olle Jabelsche Dörpstäd[31] un keken[32] sick enanner an, wat los warden süll; denn einen ‚engeren Ausschuß'[33] gaww dat dunn[34] noch nich, un de ‚capita proponenda'[35] wiren noch nich bekannt makt. Aewer wer Ogen[36] hadd tau seihn, künn all marken,[37] dat twei[38] Partheien in den Lann' wiren, Rabatten sin, wat de aristokratische was, un Macholen sin, wat de demokratische bedüden wull.[39]

---

1) Wasser. 2) diese. 3) brachten. 4) Leute. 5) auseinander. 6) nach Hause. 7) sagte. 8) fasse. 9) stand. 10) 903 Jahre alt. 11) guter. 12) that. 13) alte. 14) Weile. 15) seliger Vater. 16) träumen lassen. 17) was thun wir dabei. 18) müßt Ihr besser wissen. 19) starke Knochen. 20) setzte sich nieder. 21) überlegte. 22) Herbst. 23) weil. 24) ‚Streken' heißt das erste Umpflügen des Ackers, wodurch man ihn mürbe und von Unkraut rein macht, ehe er zur Saat gepflügt wird. 25) fertig. 26) nächsten. 27) Erndte. 28) schrieb. 29) als die Zeit gekommen. 30) kamen. 31) Die Landtage, die seit 1621 abwechselnd in Sternberg und Malchin abgehalten werden, wurden früher auch nach anderen Orten berufen. Vor Zeiten wurden zu Jabel (‚tom Jabel') die städtischen Conventstage des Landes Wenden gehalten. 32) guckten. 33) Außerhalb der Landtage besorgt der „Engere Ausschuß", bestehend aus Deputirten der Ritter- und Landschaft, die ständischen Angelegenheiten. 34) gab es damals. 35) Bezeichnung der mit dem Landtagsausschreiben bekannt gemachten Regierungs-Vorlagen. 36) Augen. 37) schon merken. 38) zwei. 39) bedeuten wollte.

Sethen sine Ogen wiren nich mihr de besten un ahn[1] Brill kunn hei nich gaud mihr in de Bäuker[2] lesen, hei sach[3] œwer doch glik,[4] dat dat scharp[5] hergahn würd, un hei röp[6] Enossen heran un säd: „Enos, min Sæhn, snid[7] Di en Stock ut de Wid,[8] un wenn Du sühst,[9] dat de Larm tau grot[10] ward, denn bruk[11] Dinen Schacht."[12]

So würd Enos de irste Landmarschall[13] in Meckelnborg.

Un dull[14] güng 't her an desen Dag, un Enossen sin Schacht spelte[15] linksch un rechtsch 'rœwer, un mit sine Hülp[16] bröchte Vader Seth dat endlich dorhen,[17] dat de irste Landsverglik[18] in Meckelnborg slaten[19] würd, un de heit:[20]

§ 1. Allens bliwwt bi 'n Ollen.[21]

§ 2. Wenn sick de Pirdjungens, Schepers un Kauhhirers slagen willen, kœnen sei dat dauhn, un Keiner hett sick dor mang tau steken.[22]

§ 3 (fehlt).

§ 4 (item) u. s. w.

Un somit güng Allens tau Hus, denn von Cuntrebutschon[23] was dunnmalen[24] noch nich de Red.'

Un dese Landsverglik ward noch hollen[25] bet up den hütigen Dag, denn de Pirdjungs slagen sick noch ümmer bet up den hütigen Dag; un de ollen sluf'uhrigen[26] Schepers, de säden unner einanner: wat sœl[27] wi uns de Köpp[28] bläudig slahn,[29] wi will'n de Kirls[30] wat fläuten;[31] un sei fläuten uns noch wat bet up den hütigen Dag; un de oll verstännig Kauhhird Leihsten tau Demzin säd tau sin Collegen: „Kinnings,"[32] säd hei, „wat will'n wi uns' Hut[33] tau Mark dragen?[34] Wi will'n uns' Bullen[35] sick för uns stöten[36] laten!" Un de Bullen de stöten sick in Meckelnborg noch bet up den hütigen Dag.

---

1) ohne. 2) Bücher. 3) sah. 4) gleich. 5) scharf. 6) rief. 7) schneide. 8) Weide. 9) siehst. 10) zu groß. 11) brauche. 12) Prügel. 13) Die (erblichen) Landmarschälle, oder deren Stellvertreter, die Vice-Landmarschälle, halten die Ordnung in der Landtagsversammlung aufrecht, indem sie bei zu großem Lärm mit ihren Stäben auf den Boden stampfen. 14) toll. 15) spielte. 16) Hülfe. 17) dahin. 18) Die jetzige mecklenburgische Verfassung beruht auf dem Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755. 19) geschlossen. 20) heißt. 21) Alles bleibt beim Alten. 22) dazwischen zu stecken. 23) Contribution, deren Bewilligung regelmäßig den ersten Gegenstand der capita proponenda, s. pag. 392, bildet. 24) damals. 25) gehalten. 26) schlau. 27) sollen. 28) Köpfe. 29) blutig schlagen. 30) den Kerlen. 31) etwas flöten, d. h. eine Zumuthung nicht erfüllen. 32) dim. von Kinder. 33) Haut. 34) zu Markte tragen. 35) Bollen, Stiere. 36) stoßen.

In 't Johr 1067.

Hirut[1] kann Jeder seihn, woans[2] de Meckelnbörger en gesetzliches Aewereinkamen[3] tau estimiren versteiht.

Seth æwer läd sick[4] dat anner Johr in de Meßführertid[5] un sturw[6] gegen Martini anno 1067.

Sößtes[7] Kapittel.

As nu Seth grawen[8] was, satt[9] Enos in Adammen sinen Großvaderstaul[10] un säd:[11] „Ick wull leiwer,[12] ick wir min eigen Kindskind, as en Patriarch!" Denn obschonst hei en beten sihr verstutzt[13] was, sach[14] hei doch in, dat hei dor nich mang[15] dörch fünn.[16] Un hei röp[17] sinen Sæhn Kenan tau sick un säd tau em: „Jung, kumm[18] her un regir!" säd hei; „Du hest frilich noch nich dat richtig Öller"[19] — Kenan was irst gegen 700 Johr olt[20] — „æwer[21] ick heww keinen Lust tau dat Geschäft, ick bün nich vör Strid[22] un Stank, un Rabat un Machol, de laten[23] nich von ehre Nücken. Der Deuwel[24] mag sei utenanner[25] krigen!" Un dormit stunn[26] hei von den Staul up un sett'te[27] sick up de Abenbänk[28] un knackte Hasselnæt,[29] denn mit de hadd dat dat Johr gaud johrt.[30] — Was Enos nu man wat[31] düsig, so was Kenan sihr klauk,[32] un sin Öller un de Tiden[33] nah eigentlich tau klauk. Hei makte sick den annern Dag denn up de Strümp[34] un gung[35] nah Rabatten un log em de Hut vull,[36] un von dor[37] gung hei nah Macholen un log em ok[38] de Hut vull, dat hei sei utenanner kreg.[39] Kort[40] — hei was de irste[41] Diplomatiker in Meckelnborg.

Aewer dat was dunn[42] so, as hütigen Dags; de Diplomatiker mægen dat noch so fin[43] infädeln, de Knüppel bliwwt[44] doch ümmer bawen,[45] un wenn sei glöwen,[46] sei hewwen de Supp kolt[47] pust't, denn hett de Düwel[48] wedder[49] frisch Füer unner bött.[50] Dat ded[51] de Düwel ok hir, un dat gung so tau:

Rabat un Machol wiren Veddern; æwer sei künnen sick von Lütt up[52] nich recht seihn. ‚Sie verfolgten verschiedene Interessen,' as dat hüt nennt[53] ward. Rabat müggt[54] nich recht wat dauhn,[55]

---

1) hieraus. 2) wie. 3) Uebereinkommen. 4) legte sich, d. h. erkrankte. 5) Zeit ..s Dungfahrens. 6) starb. 7) sechstes. 8) begraben. 9) saß. 10) Adams Großvaterstuhl. 11) sagte. 12) wollte lieber. 13) ein bischen sehr beschränkt. 14) sah. 15) nicht dazwischen. 16) durch fände. 17) rief. 18) komme. 19) Alter. 20) alt. 21) aber. 22) Streit. 23) lassen. 24) Teufel. 25) auseinander. 26) stand. 27) setzte. 28) Ofenbank. 29) Haselnüsse. 30) gut gejahrt (gelohnt). 31) nur etwas. 32) klug. 33) Zeiten. 34) Strümpfe. 35) ging. 36) Haut voll. 37) da. 38) auch. 39) kriegte. 40) kurz. 41) erste. 42) damals. 43) fein. 44) bleibt. 45) oben. 46) glauben. 47) kalt. 48) Teufel. 49) wieder. 50) unter geheizt. 51) that. 52) von Klein auf. 53) wie das heute genannt. 54) mochte. 55) thun.

hei hödd[1] leiwer Schap,[2] as dat hei achter den Haken[3] güng; æwer hei was en Pfiffkopp, un as sin Vader storben was un hei von sinentwegen vel[4] Geld un Gaud arwt[5] hadd, fung[6] hei en Handel mit fett Ossen[7] an — denn hei was de irst, de ut en Bullen[8] en Ossen un ut en Buck[9] en Hamel[10] tau maken verstunn[11] — un verdeinte vel Geld dormit, indem dat hei sei nah Berlin tau driwen let,[12] in wecker[13] Gegend dunntaumalen[14] Kainnen sine Nahkamen seten[15] un wegen de Drögniß[16] in de letzten Johren grote Nod leden.[17] Na, dordörch würd hei denn sihr rik[18] un let sick uterdem[19] von sine Nahwers[20] hellschen[21] betahlen,[22] wenn hei sine Kunst bi ehr utäuwen ded.[23] So æwernem[24] hei sick denn un treckte[25] in dat Basedowsche[26] 'rinne, höll[27] sick Kutscher un Bedeinter, red[28] up de Parforce — denn Scheitgewehren[29] wiren noch nich, wil dat[30] de Minschheit tau dat Pulwererfinnen[31] noch tau dumm was — kort,[32] hei spelte[33] den Dicknäsigen un was dat ein Enn'[34] von de Wust,[35] wo de Rosinen insitten.[36]

Machol was dat anner Enn'; hei was von lütt up hellschen up de Arbeit, hadd æwer en dicken Kopp, kunn[37] sick nich recht wat utdenken un slawte[38] leiwerst[39] mit Meßfork[40] un Döschflegel[41] 'rümmer, bedrew[42] sin Dreifellerwirthschaft[43] nah de olle Mod' un let[44] sine Bullen för Bull un sine Bück[45] för Buck herümme gahn, as 't sin oll Vader makt hadd, un lachte æwer Rabatten sine nigen[46] Moden. Kort, hei was dei irste ‚Conservativer‘, as sei dat hüt nennen. — Dat hett sick nu ümkihrt;[47] nu heit[48] Rabatten sin Ort[49] so; æwer wi lewen jo ok in 'ne verkihrte Welt. — Dorbi was Machol steinpöttig,[50] let sick nich bedüden,[51] un up sin Burhauw'[52] güng hei 'rüm, as de Hahn up sinen Meß, denn hei was ok sihr rik, wil dat Gott em 'ne gesegnete Nahkamenschaft un 'ne grote Fründschaft[53] günnt[54] hadd, de All flitig[55] mit heran müßten. Hei wahnte[56] æwer tau Riddermannshagen,[57] wohrschinlich in den irsten Kathen linker Hand, wenn Einer von Fulenroß kümmt.

1) hütete. 2) Schafe. 3) hinter dem Haken (Pflug). 4) viel. 5) Gut geerbt. 6) fing. 7) Ochsen. 8) Bolle, Stier. 9) Bock. 10) Hammel. 11) verstand. 12) treiben ließ. 13) welcher. 14) dazumal. 15) Kains Nachkommen saßen. 16) Trockenheit. 17) große Noth litten. 18) reich. 19) ließ sich außerdem. 20) Nachbaren. 21) höllisch, sehr. 22) bezahlen. 23) ausübte. 24) übernahm, überhob. 25) zog. 26) gräfl. Hahn'sche Begüterung. 27) hielt. 28) ritt. 29) Schießgewehre. 30) weil. 31) -erfinden. 32) kurz. 33) spielte. 34) Ende. 35) Wurst. 36) worin — sitzen. 37) konnte. 38) slawen = arbeiten wie ein Sclave. 39) lieber. 40) Mistgabel. 41) Dreschflegel. 42) betrieb. 43) Dreifelderwirthschaft. 44) ließ. 45) Böcke. 46) neuen. 47) umgekehrt. 48) heißt. 49) Art. 50) hartnäckig, eigensinnig. 51) bedeuten. 52) Bauerhufe. 53) Freundschaft = Verwandschaft. 54) gegönnt. 55) fleißig. 56) wohnte. 57) jetzt ein gräflich Hahn'sches Gut, aus eingezogenen (gelegten) Bauerstellen gebildet.

De beiden Veddern lachten un monkirten[1] sick tauirst[2] also blot[3] œwer 'n anner; dunn kamm[4] dat œwer mit de Pirdjungs in den Fulenrosser Scheidelgrawen, un wenn dat nu ok dörch den irsten Landsverglik tau 'n Gesetz makt würd, dat de Pirdjungs sick slagen künnen un dat dor wider[5] nicks bi los was, un wenn ok Kenan de beiden Veddern in Rauh[6] snackt[7] hadd, in ehren Harten[8] quüll de Grull[9] up un sei lurten[10] up enanner, Rabat, dat em Machol mal 'ne Wisch[11] utmeihen[12] süll, Machol, dat em Rabat mal mit sin Parforce in den Hawern kamen süll.

In 't Johr 1100. Nu begaw[13] sick dat, dat Macholen sin Swester-Dochter Zulla, de as Kœksch[14] bi em deinte, an den Himmelfohrtsdag 1100 nah dat Flaßweiden[15] güng, denn, wat ehr Unkel was,[16] sei'te[17] för sin Deinstlüd'[18] alle Johr en Virt Flaß[19] ut; œwer ümmer an de Scheid', wil dor[20] för gewöhnlich kein Meß[21] henkümmt,[22] grad so, as dat in 'ne sporsame Wirthschaft hütigen Dags[23] noch Mod' is. Na, sei güng denn ok bet[24] an den Fulenrosser Scheidelgrawen, wo ehren Unkel sin Rebeit[25] uphüren ded,[26] un den Herrn von Rabat sin anfüng — denn Rabat let[27] sick all sid einige Tid[28] von Rabat näumen[29] — un stellt sick hen un kickt[30] ehr Flaß so an un seggt:[31] „Dor ward ok nich vel[32] nah kamen,[33] dat bliwwt tau kort,[34] un wenn ick mi dor echter[35] Sommer Hemden von maken lat,[36] denn gahn sei mi jo woll man bet an de Knei."[37] Denn sei was 'ne grote, völlige[38] Perßohn, mit rode[39] Backen, klore, blage Ogen[40] un langes, geles[41] Hor;[42] höll sick ok rendlich[43] an ehren Liw'[44] un hadd 'ne Reih Bernstein-Krallen[45] üm ehren Hals. Ehr Tüg[46] was sauber, un wenn sei ok kein Kreolin'[47] an hadd, so hadd sei doch mit Eten[48] un Drinken dorför sorgt, dat sei uns're hütigen Damen in den Ümfang nich nahstunn.[49] — Sei süfzt[50] also un seggt: „Na, denn helpt[51] dat nich!" un weidt[52] ehr Flaß, un as de lütt Abenbrodtstid[53] kümmt,[54] sett't[55] sei sick in den Scheidelgrawen in 'n Schatten un verteh rt ehr Botting.[56]

---

1) moquirten. 2) zuerst. 3) bloß. 4) da kam. 5) weiter. 6) Ruhe. 7) geschnackt. 8) Herzen. 9) quoll der Groll. 10) lauerten. 11) Wiese. 12) ausmähen. 13) begab. 14) Köchin. 15) Flachsjäten. 16) d. h. ihr Onkel. 17) säete. 18) Dienstleute. 19) ein Vier(tel) Flachs. 20) weil da. 21) Mist. 22) hinkommt. 23) heutigen Tages. 24) bis. 25) Gebiet, Revier. 26) aufhörte. 27) ließ. 28) Zeit. 29) nennen. 30) guckt. 31) sagt. 32) viel. 33) kommen. 34) bleibt zu kurz. 35) nächsten. 36) lasse. 37) nur bis an die Kniee. 38) völlig, stark. 39) rothen. 40) klaren, blauen Augen. 41) gelb. 42) Haar. 43) hielt sich auch reinlich. 44) Leibe. 45) -Korallen. 46) Zeug. 47) Crinoline. 48) Essen. 49) nachstand. 50) seufzt. 51) hilft. 52) jätet. 53) Klein-Abendbrotszeit, d. h. Zeit des Vesperbrotes. 54) kommt. 55) setzte. 56) verzehrte ihr Butterbrot.

Mit einmal kümmt dat von de Demziner Sid[1] mit Hurah un Hunn'blaffen[2] un Pitschenknallen œwer 'n Barg[3] 'rœwer, de Has' vörup un de Hunn' achter[4] d'rin. De Sœhn[5] von den Herrn von Rabat was up de Jagd, un von Schontid wüßt noch kein Minsch wat. — De Has' lep[6] den Scheidelgrawen entlang, œwer de Hunn' kemen em in de Möt,[7] un in de Angst sines Herzens sprung hei in ehren Schot,[8] un sei, as 'ne mitleidige Jungfru slog[9] ehren Ümslageldauk[10] üm em un stödd[11] mit de Bein nah de Hunn'.

De Junker von Rabat kamm nu 'ranner un verlangte sinen Hasen; sei was œwerst en resolvirt Frugensminsch[12] un säd:[13] „De Has' is uns'. — Ick sitt[14] hir up uns' Sid von den Scheidelgrawen, un dor hett Keiner wat tau säuken."[15]

De Junker kamm denn nu neger,[16] un as hei sach,[17] mit wat för 'ne uterwählte Schönheit hei tau dauhn[18] hadd, slog hei mit de Pitsch[19] mang[20] de Hunn', dat sei Rauh gewen,[21] un sett't sick bi ehr dal[22] un frog: „Wo heitst[23] Du, min Kind?" — „„Ick heit Zulla,"" säd sei. — „Wo olt[24] büst Du?" frog hei wider. — Na, dat was drist;[25] œwer Junkers sünd allentwegen un tau allen Tiden Junkers; un, wohrschinlich wil sei sick von wegen ehr Öller[26] nich tau schämen hadd, säd sei ganz ruhig: „„Ick gah in min acht un nägentigst."" — Dit schinte em tau gefallen, un hei bögte[27] sick en beten neger an ehr 'ran un säd: „Zulla, ick mag Di liden."[28]

Hir stödd[29] em denn nu de Bur[30] noch en beten in dat Gnick,[31] un uns' Junkers hadden 't up Stunns[32] woll finer[33] insädelt, œwer dat ded[34] in desen Fall gor nich nödig, denn ‚sie erröthete nicht bis unter die Locken,' wil sei kein Locken hadd, un ehr Backen ümmer schön rod wiren; ‚ihr Herz schlug nicht hörbar,' denn sei wüßt gor nich, dat sei en Hart hadd; ‚sie senkte nicht ihr Köpfchen,' denn sei hadd kein ‚Köpfchen', sei hadd en richtigen Kopp; un ‚ihr Busen wallte nicht empor,' denn hei was — Gott sei Dank — ümmer so in de Reih, dat hei sick tau jede Tid ahn[35] Wallung presentiren kunn. Sei säd also blot: „„So? — Na, ick Di ok.""[36] Un dorbi kek sei em so klor in de Ogen, as hadd sei den Preister[37] de Bicht upseggt.[38]

1) Seite. 2) Hundeblaffen. 3) über den Berg. 4) hinter. 5) Sohn. 6) lief. 7) kamen ihm in die Quere, versperrten ihm den Weg. 8) Schooß. 9) schlug. 10) Umschlagetuch. 11) stieß. 12) Frauenzimmer. 13) sagte. 14) sitze. 15) suchen. 16) näher. 17) sah. 18) thun. 19) Peitsche. 20) zwischen. 21) gaben. 22) nieder. 23) wie heißt. 24) alt. 25) dreist. 26) Alter. 27) beugte. 28) leiden. 29) stieß. 30) Bauer. 31) Genick. 32) zur Stunde, jetzt. 33) feiner 34) that. 35) ohne. 36) auch. 37) Priester. 38) Beichte aufgesagt.

„Kümmst Du hir wedder[1] her?" frog[2] hei. — „„Ja, echter Sünndag,""[3] säd sei. — „Na, denn kam[4] ick ok wedder, un dat Du 't weitst,[5] ick bün Sophat, de Sœhn von den Herrn von Rabat; un nu giww[6] mi minen Hasen," säd hei.

Aewer dunntaumalen güll[7] noch Recht un Gerechtigkeit in de Welt, un de Kœkschen[8] steken[9] ehren Granedir[10] noch nich allerlei in de Tasch, un sei säd also: „„De Has' is nich min, de hürt[11] minen Unkel Macholen.""

„Macholen?" frog hei un fläut't[12] so vör sick hen, un hadd sin eigen Gedanken, un sei ok, un so güngen sei mit ‚Adjüs' ut-enanner.

Un as de Junker Sophat so œwer den Barg tau Hus red,[13] säd hei tau sick: „Min Vader is en Klas.[14] — Dor is hei nu de einzigste un irste Eddelmann in de ganze Welt, un wenn ick sin Geschäft furtsetten[15] sall, denn möt[16] ick 'ne Mesallianz sluten;[17] denn wo sünd hir Eddelfrölens?"[18]

Un Zulla kamm tau Hus un säd tau Macholen: „„Vatter-brauder,[19] hir is en Has'."" — Machol frog ehr denn, wo sei dortau kamen[20] was, un sei vertellte[21] denn ok in alle Unschuld den Hergang von de Sak;[22] œwer dat de Junker sei liden müggt,[23] un dat sei sick echter Sünndag wedder henbestellt hadden, dat ver-sweg[24] sei; denn so dumm wiren sei dunnmals ok nich mihr.

Machol œwer röp[25] sin Sœhns un sin Knechts vör de Dör[26] herut un säd tau ehr: „Paßt mi up den Junker, hei kümmt uns in den Hawern."[27]

Seebentes Kapittel.

Un as de Sünndag kamm, gung sei hen un weidte ehr Flaß[28] un sett'le[29] sick in den Scheidelgrawen un et[30] ehr Botting,[31] grad as dat vörrige[32] Mal, un grad as dat vörrige Mal kamm ok de Junker œwer den Barg[33] un de Has' vör em up, œwer de lep[34] nich so as dat vörrige Mal, denn von de Demziner Burkoppel[35] tau slog[36] hei en Haken dörch Macholen sinen Hawern,[37] un de Junker jog achter[38] em d'rin, ahn[39] sick wider[40] wat dorbi tau

1) wieder. 2) fragte. 3) nächsten Sonntag. 4) dann komme. 5) weißt. 6) gieb. 7) dazumal galt. 8) Köchinnen. 9) steckten. 10) Grenadier. 11) gehört. 12) flötete. 13) ritt. 14) etwa: Dummkopf. 15) fortsetzen. 16) muß. 17) schließen. 18) Edelfräulein. 19) Vaterbruder. 20) dazu gekommen. 21) erzählte. 22) Sache. 23) mochte. 24) verschwieg. 25) rief. 26) Thür. 27) Hafer. 28) jätete ihren Flachs. 29) setzte. 30) aß. 31) Butterbrod. 32) vorige. 33) über den Berg. 34) lief. 35) Bauerkoppel. 36) schlug. 37) Hafer. 38) jagte hinter. 39) ohne. 40) weiter.

denken. Doch as hei Zulla in den Grawen sitten sach,[1] let[2] hei Hasen Hasen sin un sprung von de Mähr[3] un säd:[4] „Gu'n Dag, min Döchting."[5]

Sei antwurtete em æwer nich un weinte still vör sick hen, un as hei sei frog:[6] „Worüm dat?" säd sei: „„Du büst dörch minen Vatterbraudern sinen[7] Hawern jagt."" — Na, hei tröst'te sei denn un küßte sei, un sei küßte em ok wedder,[8] æwer weinte dorbi wider un säd: „„Un de Has', den Du jagt hest, was kein natürlich Has', denn ick hew dat seihn, hei lep up drei Beinen, un Du sallst seihn:[9] Unglück slöppt[10] nich."" — Hei lachte denn doræwer, denn hei was as Junker vel upverklärter[11] as sei; æwer ein oll Sprückwurt seggt: ‚Den Vagel,[12] de 's Morgens so tidig[13] singt, frett[14] des Abends de Katt.'[15] Un so kamm dat ok hir.

Macholen sin Sœhns[16] un Knechts hadden in den Scheidelgrawen legen un hadden seihn, wo de Junker dörch den Hawern jagt wir, un Macholen sin ein Sœhn, Kirwa, de sülwst en Og[17] up Zulla smeten[18] hadd, hadd ok seihn,[19] wo sei sick beid küßt hadden, un de Grull begährte in em up[20] un hei säd: „Kamt,[21] wi will'n den Bengel dat Ledder vull slahn."[22] — Dat wull'n æwer de Annern nich, un de Ein säd: „„Ne, wi will'n em gripen[23] un will'n em nah Macholen bringen, un de kann jo denn dauhn,[24] wat em gaud[25] dünkt."" Un dat deden[26] sei ok un bröchten[27] em vör Macholen un säden: „Hir hew'n wi den Vagel."

Macholen-Vatting[28] kamm nu en beten[29] sihr in Verlegenheit: „„Schön!"" säd hei un güng in de Stuw'[30] 'rümmer un kratzt sick den Kopp: „„Wat nu?"" Tauletzt versöll[31] hei up dat richtigste Middel, wat bet up den hütigen Dag[32] noch in Anwennung is: „„Bet up utgemakte Sak[33] will'n wi em inspunnen.[34] — Aewer wo?"" „In 't Sandlock unner[35] de Trepp," säd de Ein. „„Unner dat Waschküben,""[36] säd Kirwa, un richtig! — hei drung[37] dormit dörch, un de Junker würd unner dat Küben stülpt.

So würd Fru Macholen ehr grot[38] Waschküben dat irste Prisong[39] in Meckelnborg; æwer dat hett sick bi uns mit de Johren

---

1) sitzen sah. 2) ließ. 3) Mähre, Pferd. 4) sagte. 5) dim. von Tochter. 6) fragte. 7) meines Vaterbruders. 8) auch wieder. 9) sehen. 10) schläft. 11) viel aufgeklärter. 12) Vogel. 13) zeitig. 14) frißt. 15) Katze. 16) Söhne. 17) selbst ein Auge. 18) geschmissen, geworfen. 19) gesehen. 20) Der Groll gährte in ihm auf. 21) kommt. 22) Leder voll schlagen. 23) greifen. 24) thun. 25) gut. 26) thaten. 27) brachten. 28) Vater Machol. 29) bischen. 30) Stube. 31) verfiel. 32) bis auf den heutigen Tag. 33) ausgemachte Sache. 34) einsperren. 35) unter. 36) -kübel, Kufe. 37) drang. 38) groß. 39) erste Prison.

sihr verbetert,[1] de Rümlichkeiten sünd vel[2] gröter worden, un Dæms un Dreibargen[3] hadden woll nich unner dat Waschküben Platz.

Den annern Morgen æwer, as de oll[4] venynsche[5] Kirwa æwer den Junker spektakeln wull, un dat Küben in de Höcht böhrte,[6] hadd dor 'ne Uhl seten,[7] un de Vagel was utflagen.[8]

Dit was æwer so taugahn.[9] In de Nacht was Zulla up Söcken[10] mit 'ne Blendlatern de Trepp dal kamen[11] un hadd lising[12] an dat Küben kloppt un hadd in dat Spundlock 'rinne flustert: „Büst Du noch hir?" un unnen hadd dat „„Ja"" seggt. Dunn[13] hadd sei dat Küben tau Höchten böhrt, hei was lising 'rute krapen[14] un — wohrt nicks[15] — hadden sei buten[16] up de Strat[17] in den Manschin[18] stahn,[19] sei mit en Bündel unner 'n Arm un hadd rort.[20] Dunn hadd hei fragt: „Wat rorst Du?" Sei æwer hadd seggt: „„Sall Ein nich roren, wenn hei för ümmer dat Hus verlett,[21] worin hei buren un tagen[22] is?"" Dunn hadd hei fragt: „Wo[23] so?" Un sei hadd seggt: „„Wenn min Vatterbrauder wiß ward,[24] dat ick Di ut dat Küben hulpen[25] heww, ward hei mi slagen, un för Släg' dein' ick nich; ick gah in de Welt,"" un dormit hadd sei sick ehr Schauh antreckt.[26]

Em wir dat æwerst an dat Hart[27] kamen un hei hadd seggt: „Kannst Du üm minentwillen Din Allens verlaten, denn kann ick dat üm Dinentwillen ok. Min Oll[28] kann wedder frigen,[29] wenn hei sinen Adel furtsetten[30] will, denn hei is irst 756 Johr olt; ick ward ut Leiw'[31] wedder Bur."[32]

Un somit was hei mit ehr in dat Preußsche 'rinne gahn un hadd anfungen,[33] den Demminer Kreis tau bevölkern.

Dit is de irste sociale Roman in Meckelnborg, un dat selige Eddelmannsgeriww[34] hett utdrücklich an den Rand dorbi schrewen,[35] hei hadd de Geschicht deßwegen so utführlich vertellt,[36] wil sines Wissens alle Romanen in Meckelnborg den sülwigen Verlop[37] hatt hadden, nämlich dat entweder en Eddelmann 'ne Börgerliche frigt hadd, oder en Börgerliche[38] en Eddelfrölen:[39] notabene, denn wir

---

1) verbessert. 2) viel. 3) Dömitz, frühere, und Dreibergen, jetzige meckl. Landesstrafanstalt. 4) alte. 5) heimtückisch. 6) in die Höhe hob. 7) Eule gesessen; sprichw. 8) ausgeflogen. 9) zugegangen. 10) Socken. 11) hinunter gekommen. 12) leise. 13) da. 14) gekrochen. 15) (es) währte nicht (lange). 16) draußen. 17) Straße. 18) Mondschein. 19) gestanden. 20) geweint. 21) verläßt. 22) geboren und aufgezogen. 23) wie. 24) gewahr wird. 25) geholfen. 26) Schuhe angezogen. 27) Herz. 28) Alter. 29) wieder freien. 30) fortsetzen. 31) Liebe. 32) Bauer. 33) angefangen. 34) -gerippe. 35) geschrieben. 36) erzählt. 37) selbigen Verlauf. 38) Bürgerlicher. 39) Edelfräulein.

æwer ümmer in den irsten Fall de Börgerliche rik[1] weſt, un in den tweiten Fall dat Frölen arm.

Aewer de Geſchicht is nich ut; dat dick Enn'[2] kümmt noch in dat

Achte Kapittel.

As Rabat den ganzen Ümſtand[3] tau weiten kreg,[4] ret[5] hei ſinen nigen[6] Rock intwei un ſäd:[7] „Ick truer[8] nich üm minen Sœhn; ick truer dorüm, dat hei ut de Ort ſlagen[9] is. — Aewer Macholen ſall der Deuwel halen!"[10] Un dormit ſchickte hei 'ne Maſſiw'[11] mit en riden Baden[12] an Dejenigen, de tau ſine Parthei höllen,[13] un let[14] ſei tauſam kamen[15] un ſäd: „Kinnings,"[16] ſäd hei, „ſo ſteiht de Sak![17] Wer weit, ob ick in den Stann'[18] bün, minen Adel uprecht tau erhollen,"[19] un dorbi kek[20] hei beſcheiden ſine ſœbenhundert ſöß un föftig Johr[21] ollen[22] ſtümperigen Beinen an; „æwer Kinnings, wenn ick 't nich kann, denn kœnt ji 't.[23] In deſe geſegenten Tiden[24] is dat nich ſwor,[25] glöwt[26] mi dat, ick heww dat tauirſt dörchmakt:[27] up Stunns[28] hewwt ji blot nödig, vör jugen[29] Nam en lüttes[30] ‚von' tau ſchriwen[31] un tru[32] tauſamen tau hollen; æwer, glöwt mi, nahſten kümmt[33] dat anners, denn ſall jug Nam in dat Regiſter ſtahn, denn ſælt ji Ahnen upwiſen,[34] un wenn ji dat nich kœnt, denn möt ji blecken,[35] dat ſei jug recipiren."[36]

Na, dat was richtig, un ſei ſegen[37] dat ok in, un ſei höllen ok tru tauſamen, denn up den Nahmiddag reden[38] ſei alltauſamen nah Riddermannshagen 'rœwer un ſett'ten[39] Macholen den roden[40] Hahn up dat Dack.[41]

Un den annern Dag ret ſick Machol ok den nigen Rock intwei, röp[42] ſin Lüd'[43] un Frünn'[44] tauſamen un ſäd: „„Kinnings,"" ſäd hei, „„noch is dat Tid, noch kœn wi uns wehren; æwer paßt

1) reich. 2) Ende. 3) Umſtand, Vorfall 4) zu wiſſen kriegte. 5) riß. 6) neuen. 7) ſagte. 8) trauere. 9) aus der Art geſchlagen. 10) Teufel holen. 11) Miſſive. 12) reitenden Boten. 13) hielten. 14) ließ. 15) zuſammen kommen. 16) dim. von Kinder. 17) Sache. 18) im Stande. 19) erhalten. 20) guckte. 21) 756 Jahre. 22) alten. 23) ihr's. 24) Zeiten. 25) ſchwer. 26) glaubt. 27) zuerſt durchgemacht. 28) zur Stunde, jetzt. 29) euren. 30) kleines. 31) ſchreiben. 32) treu. 33) nachher kommt. 34) aufweiſen. 35) dann müßt ihr blechen. 36) Man unterſcheidet in Mecklenburg den eingeborenen Adel, deſſen Vorfahren bereits die Landes-Union von 1523 unterſchrieben oder an der Ueberweiſung der Landesklöſter Theil genommen haben, dann die zu den Eingeborenen gerechneten Familien, die ſich erſt nachher anſäſſig gemacht haben (Agnoſcirte), und endlich die beſonders aufgenommenen Familien (Recipirte). Die Agnition erfordert Abſtammung vom eingebornen Adel oder hundertjährige Anſäſſigkeit der Ahnen auf ritterſchaftl. Landbeſitz; die Reception koſtet 1500 Thlr. 37) ſahen. 38) ritten. 39) ſetzten. 40) rothen. 41) Dach. 42) rief. 43) Leute. 44) Freunde.

up, dat kümmt anners! Dor ward 'ne Tid kamen, wo sei uns unner de Bein pedden,[1] wo wi för ehr arbeiten un slawen[2] möten, un wo sei uns leggen, as sei dat all mit den Hingst anfungen hebben.[3] — Wi möten tausam hollen."" Un sei höllen ok tausam, un föllen[4] in Rabatten sin Fettossen-Haud[5] un drewen[6] sei weg, un ein Jeder nam[7] sick, so vel[8] em paßte.

Dat was en Fehler! Denn wenn de œwermäudige[9] Eddelmann sick ok scharp[10] un ungerecht räken ded,[11] so dacht hei doch blot[12] an de Rach' un nich an dat Plünnern,[13] un höll ok tausamen; de olle sluf'uhrige Bur[14] dachte œwer vör Allen an dat Nemen un wat hei dorbi riten künn,[15] un wenn hei gewohr würd, dat ein Anner mihr kregen[16] hadd as hei, denn kam de Afgunst œwer em, un dat is de Mutter von de Uneinigkeit.

Tau dese Tid was Mahalaleel Patriarch un was en gaud[17] Mann, wull ok girn[18] Fred' in 'n Lann'[19] hewwen, un hei röp sinen Sœhn Jared tau sick un säd: „Bring' ok Din lütt Jüngschen[20] Henoch mit, denn hei is jo all sœbentig Johr olt,[21] un is en klauk[22] Kind; wi willen Rath hollen, wo[23] wi dit Wesen stüren."[24]

Wil dat[25] sei nu desen Rath höllen, wat Johr un Dag duren ded,[26] wil[27] drei so licht nich œwerein kamen,[28] sengten un brennten de Eddellüd' in 'n Lann' herümme un de Buren stöhlen[29] fette Ossen, un 't würd 'ne Wirthschaft, dat dat einen Stein erbarmen künn. Un as sei nu so 'n fiw[30] Johr ut un in[31] Rathslag hollen[32] hadden, säd lütt Henoch eins[33] in 'ne gaude Stunn':[34] „Groß-vatting, ick glöw,[35] un Vatting, mi dücht,[36] nu is dat naug.[37] De Landsverglik seggt frilich, wenn sick de Pirdjungs slagen willen, so hett sick Keiner dor mang tau steken;[38] œwer dit sünd kein Pirdjungs mihr, dit sünd olle Lüd'; nahgradens,[39] dücht mi, möt[40] ick dit Wesen tau en Landfredenbruch reken."[41] Un Vatting un Groß-vatting säden beid ut einen Munn':[42] „„Dat Kind hett Recht; œwer wat bruk wi[43] dorgegen?""

Dat was nu de Haken! — Sei rathslagten wedder[44] gegen fiw Johr, denn dunntaumalen wüß[45] Allens, Arm un Bein un

1) treten. 2) sklaven. 3) Die Niederlegung ritterschaftlicher Bauerhöfe, deren Feld zum Hoffelde gezogen wird, heißt in Mecklenburg (wie das Castriren des Hengstes) ‚Legen' des Bauern. 4) fielen. 5) Heerde von fetten Ochsen. 6) trieben. 7) nahm. 8) viel. 9) übermüthig. 10) scharf. 11) rächte. 12) bloß. 13) Plündern. 14) der alte schlaue Bauer. 15) reißen konnte. 16) gekriegt. 17) guter. 18) wollte auch gern. 19) Frieden im Lande. 20) kleines Jüngelchen. 21) 70 Jahr alt. 22) klug. 23) wie. 24) steuern. 25) während. 26) dauerte. 27) weil. 28) kommen. 29) stahlen. 30) fünf. 31) aus und ein. 32) gehalten. 33) einmal. 34) Stunde. 35) glaube. 36) däucht. 37) genug. 38) dazwischen zu stecken. 39) nachgerade. 40) muß. 41) rechnen. 42) Munde. 43) brauchen wir. 44) wieder. 45) dazumal wuchs.

Knaken,[1] vel langsamer as up Stunns, also ok de Gedanken, un de Kurhessen-Frag' un de Sleswig-Holstein-Frag' sünd wohre Snellöpers[2] gegen de dunnmaligen Fragen. Aewer tau Enn'[3] kümmt Allens mit de Tid, un as de fiw Johr üm wiren, säd lütt Henoch, dat klauke Kind: „Großvatting un Vatting! Wi möten en nigen Landag utschriwen."[4] Un de beiden Ollen säden: „„Dat Kind hett Recht!"" Un so würd denn de tweite[5] Landdag utschrewen.[6]

Un as de Dag kamm, kamm Allens, wat sick för en Eddelmann utgaw,[7] mit grot Geschrig un Gedrag[8] nah de olle Jabelsche Dörpstäd[9] un stellten sick Mann för Mann; de ollen dœmlichen Buren[10] œwer blewen[11] tau Hus[12] un plegten[13] sick mit Biwstück[14] un Pökel-Rindfleisch von ehre fetten Ossen un säden: „Lat Macholen hengahn,[15] de hett 't anrührt; uns bringt dat keinen Vurthel,[16] wi will'n uns de Näs' nich verbrennen." Blot weck,[17] de kläuker sin wullen, as dat anner Burvolk, güngen hen un stellten sick orswarts achter[18] de Eddellüd', un so drad[19] Einer von des' den Mund upded,[20] nickten sei ümmer mit de Köpp[21] un säden tau sick: „„Mæglich, dat sei uns gewohr warden un uns in ehr Adelsregister inschriwen laten.""[22] De Eddellüd' œwer[23] lachten œwer[24] ehre Dœmlichkeit un säden tau sick: „Ja, nickt Ji man, dat kann uns woll gefallen; œwer ut dat Anner ward nicks; denn wi möten[25] ok Schap behollen,[26] de wi scheren kœnen."

Up desen Landdag was grote Einigkeit, un ein von de Eddellüd' wis'te nah,[27] dat de ganze Larm von den Hasen un den Hawern herkamen wir, un Keiner hadd wat dorwedder;[28] un en anner Eddelmann wis'te dat historische Recht nah, wat de Eddellüd' up de Hasen hadden, un Keiner hadd wat dorwedder; un de Drüdde[29] makte den Vörslag, dat de Landdag slaten[30] warden süll, un Keiner hadd wat dorwedder.

Un de Landdagsafsluß ludete[31] dit Johr:

§ 1. Dat bliwwt[32] All so, as dat west[33] is.

§ 2. Jeder Eddelmann kann in den Buren sinen Hawern jagen.

§ 3 (fehlt).

§ 4 (item) u. s. w.

---

1) Knochen. 2) Schnellläufer. 3) zu Ende. 4) einen neuen Landtag ausschreiben. 5) zweite. 6) ausgeschrieben. 7) ausgab. 8) d. h. Geschrei. 9) Dorfstätte, s. pag. 392,31. 10) Bauern. 11) blieben. 12) zu Hause. 13) pflegten. 14) Beefsteak. 15) hingehen. 16) Vortheil. 17) bloß welche. 18) hinterwärts hinter. 19) sobald. 20) aufthat. 21) Köpfen. 22) einschreiben lassen. 23) aber 24) über. 25) müssen. 26) Schafe behalten. 27) wies nach. 28) dawider. 29) der Dritte. 30) geschlossen. 31) lautete. 32) bleibt. 33) gewesen.

Un dit is dat irste un öbberste[1] Gesetz, wat in Meckelnborg gullen[2] hett bet up den hütigen Dag; un 't was en bös Gesetz för dat Land, un lütt Henoch was doran Schuld, un doch was lütt Henoch ein klauk Kind!

Denn as hei mit sinen Vatting un Großvatting von den Landdag nah Hus güng, treckt[3] hei sinen Großvatting an de Rockslipp[4] un säd: „Großvatting, dit 's en slimm Stück! Du sallst seihn, hirdörch kümmt vel Elend œwer dat Land. Hadd ick wüßt,[5] wat ick nu weit,[6] ick hadd nich tau einen Landag raden.[7] De Bestimmung, dat sick de Pirdjungs slagen kœnen, berauht[8] up 'ne Ort[9] von Gegensidigkeit; œwer dit Hasen- un Hawer-Gesetz is jo eigentlich en Privileg'!"

„„Dat is dat,"" säd Mahalaleel, „„œwer, min Sœhn, de irste Noth möt kihrt[10] warden, as Din Großmutter säd, dunn slog sei den Backeltrog[11] entwei un makt dat Sürwater[12] dormit heit.[13] So lang', as wi lewen, höllt sick de Sak[14] noch, wenn 't ok en beting[15] knackt.""

Un Jared säd, denn hei was 'ne Ort Prophet un hadd mihr Insichten[16] in de taukünftigen Ding', as in de gegenwärtigen: „Après nous le déluge!"

Nägentes[17] Kapittel.

Mahalaleel was dod,[18] un Jared was storben,[19] un de lütt[20] Henoch was allmählich in sin Vaders Schauh[21] 'rinne wussen,[22] un was hei en klauk[23] Kind west, würd hei en noch kläukeren Mann; œwer wat helpt[24] all de Klaukheit, wenn Ein dat Heft ut de Hand gewen[25] hett? — Hei hadd 't verspelt;[26] hei hadd dat irste Privileg' vergewen, hei hadd nich mihr mit einerlei, hei hadd nu all[27] mit tweierlei[28] un, wohrt[29] nich lang', mit fiw- un sößerlei[30] Minschen tau dauhn,[31] denn wer irst[32] einen Finger hett, hett bald de ganze Hand un de anner dortau, un so 'n richtig Privileg' is as 'ne gaude Tuchtsœg',[33] dat smitt[34] up einen Worp[35] teigen Farken.[36]

De Eddellüd' würden dicknäsiger un œwermäudiger[37] as tau Rabatten sin Tid,[38] un de Buren[39] würden dœmlicher, as tau

1) erste und oberste. 2) gegolten. 3) zog. 4) Rockschooß. 5) gewußt. 6) weiß. 7) gerathen. 8) beruht. 9) Art. 10) gekehrt. 11) Backtrog. 12) Wasser zum Einsäuern des Teiges. 13) heiß; sprichw. 14) Sache. 15) bischen. 16) mehr Einsichten. 17) neuntes. 18) todt. 19) gestorben. 20) klein. 21) Schuhe. 22) gewachsen. 23) klug. 24) hilft. 25) gegeben. 26) verspielt. 27) schon. 28) zweierlei. 29) (es) währte. 30) fünf- und sechslerlei. 31) thun. 32) erst. 33) gute Zuchtsau. 34) schmeißt, wirft. 35) Wurf. 36) zehn Ferkel. 37) übermüthiger. 38) Zeit. 39) Bauern.

Macholen sin. Was süs[1] noch af un an en lütten gaudmäudigen[2] Junker unner de Eddellüd', de üm den Buren sinen Hawern[3] weg red,[4] oder en ollen weikmäudigen[5] Herr, de 'ne smucke Burdirn en Twei-Gröschenstück tausmet,[6] wenn sei em dat Heck[7] apen makt;[8] was süs noch en ollen trugen[9] Burjung', de Nachts nich bi den Eddelmann in de Appel un Beren[10] steg,[11] oder so 'n ollen Vatter, de dat Eddelfrölen[12] tau Wihnachten en hübschen Korf bröchte,[13] so reden[14] up Stunns[15] de Junkers mit lange Pitschen[16] up de Parforce, un wenn sei kein Hasen un Vöß fünnen,[17] denn slogen[18] sei de Buren, un de ollen Herren meinten, de smucken Burdirns wiren doch gor tau smucke Burdirns, un de ollen trugen Burjungs meinten: „Wat Appel un Beren, sülwern Lepels[19] sünd beter;"[20] un de ollen Vattings,[21] de säden:[22] „„Täuw![23] Di will'n wi en Schäw riten,""[24] un stickten ehr[25] de Miten[26] an.

As Henoch dit Elend so mit anseihn müßt, würd hei sihr trurig, un eines Dags stunn[27] hei an den Jabelschen See, dunn kamm sin lütt Methusalem 'ranne sprungen un säd: „Vatting, nah Lütten-Varchow 'ræwer brennt dat all wedder."[28] Dunn nam Henoch sinen lütten Methusalem up den Arm un gaw[29] em en Kuß un säd: „„Grüß Din Mutter velmal von mi, denn ick bün de Sak[30] satt.""

Un somit güng hei æwer dat Is[31] — denn dat was Winterstid — nah de Damerow'sche Sid[32] 'ræwer, un würd nich mihr seihn.

Weck[33] meinen nu, hei is dorbi in 'ne Wak[34] follen,[35] weck meinen, hei is wegen hüslichen Unfredens mit sin Fru fläuten gahn;[36] de Dokter Reinhold meint, hei is gahn un hett Amerika entdecken wullt; æwer dat selige Eddelmannsgeriww seggt utdrücklich in sine Handschrift: „Hei is in 't Elend[37] gahn, wil dat hei sick ein Gewissen dorut makt[38] hett, dat dörch sine Schuld tweierlei Minschen up de Ird[39] kamen sünd, ein Ort[40] mit Privileg' — ein Ort ahn[41] Privileg'." — Dat seggt de selig Eddelmann, un wenn hei 't sülwst seggt, heww ick keinen Grund, dorgegen tau striden.[42]

---

1) war sonst. 2) gutmüthig. 3) Hafer. 4) ritt. 5) alter weichmüthiger. 6) zuschmiß. 7) die Thür in der Hofumfriedigung (Hecke). 8) offen machte. 9) treuer. 10) Aepfel und Birnen. 11) stieg. 12) Edelfräulein. 13) Korb brachte. 14) ritten. 15) zur Stunde, jetzt. 16) Peitschen. 17) Füchse fanden. 18) schlugen 19) silberne Löffel. 20) besser. 21) Väter; dim. 22) sagten. 23) warte. 24) einen Schabernack anthun (reißen). 25) steckten ihnen. 26) Miethen, Diemen. 27) stand. 28) schon wieder. 29) gab. 30) Sache. 31) über das Eis. 32) Seite. 33) welche, einige. 34) Loch im Eise. 35) gefallen. 36) flöten = fort gegangen. 37) d. h. in's Ausland. 38) daraus gemacht. 39) Erde. 40) Art. 41) ohne. 42) streiten.

Teigentes[1] Kapittel.

Dat oll lütt[2] Worm[3] Methusalem satt nu dor as[4] 'ne verlatene[5] Wais' in sinen hunnert un föftigsten Johr,[6] un wenn hei wüßt[7] hadd, wat em in sinen langen Lewen bevör stünn,[8] hei wir 't woll as sin Vader verlopen;[9] denn wiren alle Düwel[10] in Land Meckelborg los, denn kamm[11] nu noch de Luxusdüwel baben in,[12] un dat is den ollen Düwel sin öllste Sœhn.[13]

De Herrn Eddellüd' kregen[14] mit en Mal einen hellschen finen[15] Hals, un de Husmannskost, de dor süs[16] glatt dörch gahn[17] was, wull nu nich mihr gliden,[18] sei müßten wat Apartiges[19] hewwen; un ehr Frölens[20] un gnedige Frugens[21] kregen mit en Mal 'ne hellschen fine Hut,[22] un dat gewöhnliche gaschen Tüg,[23] wat sei sörreher dragen[24] hadden, würd[25] ehr kratzen un jœken,[26] un dat müßt dunn all[27] Bombassäng[28] sin. De Luxusdüwel röp[29] sinen öllsten Sœhn, den Modendüwel, tau Hülp,[30] un dunn güng 't los nah 'ne nige[31] Melodi un ümmer wedder nah 'ne nige Melodi! Nu würd in den Lann'[32] snidert[33] un sneden,[34] weck[35] hadden de Röck glatt un knapp un seten[36] dorin, as seten[37] sei in 'ne Wustsluf',[38] weck hadden sei wid un völlig, rund herüm mit Balanzen[39] besett't,[40] un güngen dorin 'rümmer, as wenn en Aewerbedd[41] spaziren geiht, weck hadden de Kleder hinn'n[42] utsneden un weck hadden sei vör'n utsneden, un weck leten[43] 't hinn'n lang hängen un weck leten 't vör'n lang hängen, un wat sei sick mit Bewernadeln[44] un Knistergold üm den Kopp tömt[45] hadden un mit Fresen[46] un Pellerinen[47] un Kalwerkrüsels[48] un Hamelrüsch[49] üm den Hals tüdert[50] hadden, was nich för de Warmniß[51] un nich för de Küll.[52]

Jedwerein sunn[53] up wat Nig's; œwer ein Frölen was ehr All œwer,[54] denn sei hadd en ansläg'schen Kopp un was wat ungetacht[55] von Liw,[56] wil dat[57] sei en gauden[58] Apptid hadd un wat völlig[59] worden was. Dat wull sei denn nu nich för ehren

---

1) zehntes. 2) alte kleine. 3) Wurm. 4) saß nun da wie. 5) verlassene. 6) 150sten Jahre. 7) gewußt. 8) bevor stände. 9) verlaufen. 10) Teufel. 11) dann kam. 12) oben drein. 13) ältester Sohn. 14) kriegten. 15) höllisch, sehr feinen. 16) sonst. 17) (hin)durch gegangen. 18) gleiten. 19) etwas Apartes. 20) Fräulein. 21) Frauen. 22) Haut. 23) dickes wollenes Zeug. 24) seither getragen. 25) wurde = fing an. 26) jucken. 27) da schon. 28) Bombasin, Futterzeug von Seide oder Wolle. 29) rief. 30) zu Hülfe. 31) nach einer neuen. 32) im Lande. 33) geschneidert. 34) geschnitten. 35) welche, einige. 36) saßen. 37) säßen. 38) Wursthaut. 39) Garnirungen. 40) besetzt. 41) Überbett. 42) Kleider hinten. 43) ließen. 44) Zitternadeln. 45) gezäumt. 46) bis 49) verschiedene Halskrausen. 50) unordentlich umgebunden. 51) Wärme. 52) Kälte. 53) jeder sann. 54) war ihnen Allen über. 55) ungestaltet. 56) vom Leibe. 57) weil. 58) guten. 59) etwas völlig, corpulent.

Bull hewwen,[1] un sei namm en Enn'[2] olle Sadelgört[3] von ehren Herrn ‚Vater' un röp ehr Kammerjumfer un säd:[4] „Nimm de Gört un sner[5] mi dat Liw[6] weg!"

Dat was dat irste Snürliw[7] in Meckelnborg.

Un as sei nu in ehren Glanz, dünn as en Swekspohn,[8] up den negsten Thee kamm, dunn güng dat mit grot Wunnern[9] los; un den annern Morgen wiren all de Sadelgörten in den ganzen Lann' entwei sneden, un de Herr von A. bet[10] de Herr von Z. kunnen in acht Dag' nich spaziren riden[11] un legen[12] up den Sopha un schullen[13] up de Frugenslüd',[14] denn sei leden[15] an slichte[16] Verdauung.

Uns' Herrgott æwer[17] schüddelte den Kopp æwer[18] all dit Wesen un säd: „Dit geiht nich länger! Ick heww den Minschen tau minen Ebenbild makt un heww dat Frugenszimmer schön makt, dat den Mann sin Ogen[19] mit Wollgefallen dorup rauhn.[20] Ick will nich, dat sei as dei Hoppenstangen in den Lann' 'rümmer gahn."

Mit den Buren[21] was dat æwer noch vel slimmer, hei was ganz un gor in den Dreck peddt[22] un wurmisirte dorin 'rümmer, as wir hei dorin buren.[23] Wat de Tähnen[24] fort[25] krigen kunnen, dat att[26] hei, un sin irste Grundsatz was: „Man 'run[27] dormit! 'T is man en kort Enn', wo 't gaud[28] smeckt, nahsten[29] is 't All egal." — Dat wusch un kämmt sick nich mihr un hadd kein Scham oder Gram; dat sulenzt herümmer un stöhl as de Raben.[30]

Un uns' Herrgott schüddelte wedder[31] den Kopp un säd: „Ick heww den Minschen tau minen Ebenbild makt; æwer nich, dat hei lewt[32] as en Farken.[33] Hir möt[34] en Inseihn[35] gescheihn!" — —

In 't Johr 1656.

De lütte Waisenknaw, Methusalem, was mit de Wil[36] en steinolt[37] Mann worden, un in sinen nägenhunnert un nägen un sößtigsten[38] Johr in den Artaust[39] anno 1656 kamm hei tau starwen[40] un let sinen Sæhn Lamech un sin Enkelkind Noah kamen un säd tau ehr: „'T is en Unglück för den Minschen, wenn hei in 'ne Tid[41] lewen möt, wo Allens verkihrt geiht; ick heww mi nu naug[42] quält, nu seiht Ji tau."[43] — Un Lamech frog[44] em: „„Vatting,

---

1) nicht für ihren ‚Voll' haben, d. h. sich nicht gefallen lassen. 2) Ende. 3) Sattelgurte. 4) sagte. 5) schnüre. 6) den Leib. 7) erste Schnürleib. 8) schwacher Span, Gerte. 9) mit großem Wundern. 10) bis. 11) reiten. 12) lagen. 13) schalten. 14) Frauensleute. 15) litten. 16) schlecht. 17) aber. 18) über. 19) Augen. 20) darauf ruhen. 21) dem Bauern. 22) getreten. 23) geboren. 24) Zähne. 25) kurz. 26) aß. 27) nur herunter. 28) gut. 29) nachher. 30) stahl wie die Raben. 31) wieder. 32) lebt. 33) Ferkel. 34) muß. 35) Einsehen. 36) mittlerweile. 37) steinalt. 38) 969sten. 39) Erbsenerndte. 40) sterben. 41) Zeit. 42) genug. 43) seht Ihr zu. 44) fragte.

wo[1] wir 't mit en nigen Landdag?"" — Dunn[2] richt'te sick Vader Methusalem in de Höcht[3] un säd: „Dauh,[4] wat Du nich laten[5] kannst! So vel[6] æwer segg[7] ick Di, dat Hasen- un Hawer-Gesetz von den vörrigen Landdag is an den ganzen Qualm schuld, un ick ded 't[8] nich wedder;" un sackte taurügg[9] un entsäd 't sick.[10]

Lamech æwer verget[11] Methusalemmen sine Red', un as hei etzliche Hunnert Johr de Sak[12] mit anseihn hadd un mit sick tau Rath gahn was, schrew[13] hei en Landdag ut. Noah æwerst hadd sin Großvaders Red' behollen[14] un schüddelte den Kopp.

Un dit was de schönste Landdag, de meindag'[15] in Meckelnborg hollen is, denn Allens, wat dor was, was von den würklichen recipirten[16] Adel, kein Bur let sick seihn, un sülwst d e i, de süs achterwarts[17] von den Adel stahn hadden, wiren bi Lütten[18] afstunken,[19] un Keiner würd 'rinner laten, de keinen roden Rock anhadd.[20]

Un as sei All dor nu so stünn'n[21] in ehre Pracht un Herrlichkeit, dunn drängt sick Einer mang[22] ehr dörch, un dat was Noah, un hadd itzig un allein[23] 'ne swarte Frack[24] an, un stellt sick hen un slog[25] up den Disch, denn hei was en Kirl[26] dornah, un säd: „Ja, kikt[27] mi an! Un wenn 't wat warden sall, möt 't anners warden! Dat Hasen- un Hawer-Gesetz möt uphaben[28] warden!" Dunn wurd de ganze olle Jabelsche Dörpstäd[29] wild un Allens rep:[30] „„Furt[31] mit den Kirl!""

Noah blew[32] æwer ruhig stahn un säd: „Gnad' Gott denn', de mi anrögt."[33] Un Keiner wagt sick an em 'ranne, denn hei was en hellschen[34] forschen Kirl un hadd sinen Husdören-Slætel[35] in de Hand un stunn mit den Puckel gegen 'ne Eik.[36]

Un Ein ut de Versammlung steg[37] up den Disch un höll[38] 'ne Red': en Unnerscheid[39] mang[40] de enzelnen Stänn'[41] müßte sin, weck müßten Privelegen hewwen un weck nich, dat wir nich allein ehr h i s t o r i s c h e s, ne! dat wir ok ehr g ö t t l i c h e s Recht; un hei för sinen Part reknete[42] dat Hasen- un Hawern-Gesetz ok för en göttliches Recht; ja, sogor för sinen Ur- un Anfang.

1) wie. 2) da. 3) Höhe. 4) thue. 5) lassen. 6) viel. 7) sage. 8) thät's. 9) sank zurück. 10) entsagte es sich, d. h. starb. 11) vergaß. 12) Sache. 13) schrieb. 14) behalten. 15) meine Tage, jemals. 16) s. pag. 401,36. 17) hinterwärts. 18) bei Kleinem. 19) abgestunken, d. h. abgewiesen. 20) Die adeligen Gutsbesitzer tragen eine scharlachrothe Gala-Uniform. 21) standen. 22) zwischen. 23) 'itzig' ist eine Verstärkung zu 'allein'. 24) Die bürgerlichen Gutsbesitzer (jetzt aber gewöhnlich auch die adeligen), sowie die Bürgermeister erscheinen auf Landtagen im Civilanzug, bei der Eröffnung im schwarzen Frack. 25) schlug. 26) Kerl. 27) guckt. 28) aufgehoben. 29) s. pag. 392,31. 30) rief. 31) fort. 32) blieb. 33) anrührt. 34) höllisch, sehr. 35) Hausthür-Schlüssel. 36) Eiche. 37) stieg. 38) hielt. 39) Unterschied. 40) zwischen. 41) Ständen. 42) rechnete.

Un Alle stimmten mit em un röpen:[1] „Bravo!“ un 't würd fast sett't,[2] dat sine Red' mit in 't Landdagsprotokoll[3] süll upnamen[4] warden; un as Noah en Diktamen[5] œwer de Glikheit[6] von alle Minschen tau Protokoll gewen wull, röpen sei All: „Dor is œwer Johr[7] kein Tid tau, dat kann bliwen bet tau 'm negsten Mal!“ un de Landdag würd slaten.[8]

De Landdagsaffluß von dit Johr œwer heit:[9]

§ 1. Allens bliwwt bi 'n Ollen.[10]

§ 2. Dat Hasen- un Hawern-Gesetz mit uns' annern dorut erwussenen[11] Privelegen bliwwt ok bi 'n Ollen, wil dat wi dorup nich allein en historisches, sünnern ok[12] en göttliches Recht hewwen.

§ 3. (fehlt).

§ 4. (item) u. s. w.

Un dormit güngen sei nah Hus.

Uns' Herrgott œwer schüddelte stärker mit den Kopp un säd: „Dat mit dat historische Recht was all en stark Stück, doch heww ick mi dat noch gefallen laten; œwer wenn ji nu all von 't göttliche Recht reden,[13] denn heww ick ok en Wurt[14] mit intauspreken.“[15]

Un hei gung hen un söchte[16] Noahn un funn[17] em in de Loppiner Dannen,[18] wo hei 'ne Dann afstämmte, un hei säd tau em: „Noah, min Sœhn, Du gefällst mi, denn ick bün mit Di taufreden.[19] Un arger Di nich dorœwer, dat sei Din Diktamen œwer de Glikheit von alle Minschen nich tau Protokoll namen hewwen, denn ick will Di 'n Flag[20] wisen,[21] wo Du 't henschriwen[22] kannst, dor ward dat länger stahn, as in ehr Landdagsprotokoll: schriw dat in dat Hart[23] von Dine Nahkamenschaft,[24] denn ward sick dat verarben[25] up Kind un Kindskinner un wider[26] un ümmer wider, un wenn ok Vele dorgegen handeln, Din Diktamen ward doch bet an 't Enn'[27] stahn bliwen in jede ihrliche[28] Minschenbost.[29] — Bi dit Dannenstämmen bliw œwer bi, denn Du sallst Di einen

---

1) riefen. 2) fest gesetzt. 3) Im Landtagsprotokoll werden sonst nur die von der Landtagsversammlung gefaßten Beschlüsse verzeichnet. 4) aufgenommen. 5) Ein Antrag muß zum Landtagsprotokoll schriftlich überreicht werden und heißt Dictamen; er wird erst durch Hinzufügung der Namen von je einem ritter- und einem landschaftlichen Mitgliede aller drei Kreise zum Beschluß erhoben. 6) Gleichheit. 7) über Jahr, in diesem Jahre. 8) geschlossen. 9) heißt. 10) Alles bleibt beim Alten. 11) erwachsenen. 12) sondern auch. 13) redet. 14) Wort. 15) dreinzusprechen. 16) suchte. 17) fand. 18) Tannen. 19) zufrieden. 20) Fleck, Stelle. 21) weisen, zeigen. 22) hinschreiben. 23) Herz. 24) Nachkommenschaft. 25) vererben. 26) weiter. 27) bis an's Ende. 28) ehrlich 29) Menschenbrust.

Kasten bugen,[1] un bet up Di un Din Hus[2] will ick sei All mit 'ne Sündflauth verdarben."[3]

Un Noah bugte sick einen Kasten up de Jabelsche Dörpstäd un bröcht[4] Allens an Burd,[5] wat uns' Herrgott em heiten[6] hadd, un as hei dormit farig[7] was, säd hei: „So! Ick bün klor."[8]

Un uns' Herrgott säd in sine Langmauth: „Täuw[9] noch en beten un schriw en nigen Landdag ut, weck[10] künnen sick besunnen hewwen."[11] — Un Noah ded[12] dat, un as sei All tausamen wiren, lachten sei æwer den Kasten, un as Noah sei frog:[13] ob sei ehr Privelegen upgewen wullen,[14] dunn lachten sei ok æwer Noahn; un Noah steg[15] in sinen Kasten, un sett'te sick an dat Stüer[16] un röp[17] sine drei Sœhns tau, Sem, Ham un Japhet: „Jungs, paßt up! Allens stramm in den Wind! dat ward glikst[18] los gahn."

Un de Sündflauth brok[19] herin un dat Water kamm[20] von den Hewen[21] un von de Barg'[22] un ut de Grünn',[23] un as de Landstänn' bet an dat Knei[24] in dat Water stunn'n,[25] würd ehr bang', un as dat Water ehr bet an den Hals gung, röpen sei: „Wi will'n uns' Privelegen entseggen!" Aewer dat was tau lat,[26] denn Noah hadd naug[27] mit sick sülwen tau dauhn,[28] wil dat[29] sin Kasten flott worden was; un as hei bawen æwer[30] de Loppiner Dannen wegsegeln ded, was ok de letzte vörsündflauthliche Landdag slaten,[31] un alle Privelegen wiren versapen.[32]

Dat elwte Kapittel.

Jedwerein weit[33] nu, woans[34] Noah nah so un so vele Dag' up den Ararat tau sitten kamm,[35] un dat hei dor 'ne Tid[36] lang luren[37] müßt, ihr[38] Allens wedder drög[39] was. As nu tauletzt dat Grawen[40] wedder gung,[41] namm Vader Noah sinen Spaden[42] un gung mit sin drei Jungs ut un söchte[43] sick en gaud[44] Flag[45] tau en Winbarg;[46] un sin lütt[47] Japhet säd:[48] „Vader, worüm sünd wi nich up einen von de meckelnbörgschen, hogen[49] Barg', up den Helpter- oder Ruhner-Barg,[50] oder up de Slemminer Borg[51]

1) bauen. 2) Haus. 3) verderben. 4) brachte. 5) Bord. 6) geheißen. 7) fertig. 8) klar. 9) warte. 10) welche, einige. 11) könnten sich besonnen haben. 12) that. 13) fragte. 14) aufgeben wollten. 15) stieg. 16) Steuer. 17) rief. 18) gleich. 19) brach. 20) Wasser kam. 21) Himmel. 22) den Bergen. 23) Gründen. 24) Knie. 25) standen. 26) zu spät. 27) genug. 28) selbst zu thun. 29) weil. 30) oben über. 31) geschlossen. 32) ersoffen. 33) Jeder weiß. 34) wie. 35) zu sitzen kam. 36) Zeit. 37) lauern. 38) ehe. 39) wieder trocken. 40) Graben. 41) ging. 42) Spaten. 43) suchte. 44) gut. 45) Fleck, Stelle. 46) Weinberg. 47) klein. 48) sagte. 49) hohen. 50) Der Helpter Berg, nördl. von Woldegk, 176—180 Meter hoch, und der Ruhner Berg, südl. von Parchim, 176,91 Meter hoch, sind die höchsten in beiden Mecklenburg gemessenen Punkte. 51) Schlemminer od. Hohe Burg bei Bützow, 143,37 Meter hoch, die dritthöchste Höhe in Mecklenburg.

sitten blewen,[1] denn hadd ick Di in de Neg'[2] en schön Flag för Winbarg' nahwisen[3] künnt, so bi Crivitz[4] 'rüm."

Aewer Noah säd: „Min Sœhn, dat möt[5] ick Di tau 'm puren Unverstand anreken,[6] denn wi schriwen hüt[7] den achtteigsten October, un wo süll'n[8] wi woll in Meckelnborg all uns' Veih dörch den Winter bringen kœnen? Hir kann sick dat wat säuken,[9] un dor möt[10] wi dat up den Stall hollen.[11] Un wil[12] Du Di dat vermeten[13] hest, wat beter tau weiten[14] as Din oll[15] Vader, so sallst Du un Dine Nahkamen[16] tau Straf de Crivitzer Winbarg' anleggen un ji sœlt dor ok von drinken.""

As Japhet dat hürte,[17] würd hei sihr trurig; œwer[18] Noah strakte em œwer[19] un säd: „„De Straf is woll hart; œwer lat[20] Du dat man sin![21] Dat ward All nich so heit eten,[22] as dat upfüllt ward. Ji kœnt jug nebenbi ok Franschen-Win[23] von Lübeck un Rostock schicken laten, un wenn de Rapp gellen deiht,[24] is de Chepandy[25] ok för jug wussen.""[26] Dunn[27] würd Japhet wedder[28] fröhlich, un würd so lüstig utseihn,[29] as süll 't[30] nu all[31] los gahn, un oll Vader Noah säd tau sick: „„Ham is en tückschen Hund, un so 'ne Ort[32] möt Einer an de Ked leggen;[33] Sem is en gaud[34] Kind, œwer dor sitt[35] kein Gall un Grats[36] achter,[37] hei kann achter den Aben[38] sitten bliwen un kann en lütten Handel anfangen; œwer min Japhet! — Nu kik[39] mal Einer den Jungen an! Nu rangt hei all wedder up de Mähr[40] 'rümmer! — Jung, willst Du von de Mähr 'run! Irst lihr wat dauhn,[41] un nahsten[42] kannst Du in de Welt 'rümmer jökeln!""[43] —

Währendde Tid,[44] dat nu Noah un sin Sœhns un Swigersœhns för frisch Volk up de Ird[45] sorgen ded, stunn[46] Meckelnborg ganz leddig,[47] un en ganzes Amt was för en Botterbrod tau verpachten, wil dat[48] kein Concurrenz dor was.[49] Aewer nu wis'te[50] sick dat mal herrlich, wat dat heit,[51] wenn unsen Herrgott sin Hand sülwst[52] up Barg un Dal[53] legen[54] hett. Gräun legen[55] de

---

1) sitzen geblieben. 2) Nähe. 3) nachweisen. 4) Wiederholte Versuche, auf dem seither s. g. ‚Weinberg' bei Crivitz Wein zu bauen, haben nur zweimal genießbaren Wein geliefert und sind längst aufgegeben. 5) muß. 6) anrechnen. 7) schreiben heute. 8) wie sollten. 9) suchen. 10) da mussen. 11) halten. 12) weil. 13) vermessen. 14) etwas besser zu wissen. 15) als Dein alter. 16) Nachkommen. 17) hörte. 18) aber. 19) streichelte ihn über. 20) lasse. 21) nur sein. 22) heiß gegessen. 23) französischen Wein. 24) wenn der Rapps etwas gilt. 25) Champagner. 26) auch für euch gewachsen. 27) da. 28) wieder. 29) aussehen. 30) als sollte es. 31) nun schon. 32) Art. 33) Kette legen. 34) gut. 35) da sitzt. 36) Eifer. 37) hinter. 38) Ofen. 39) guck. 40) Mähre, Pferd. 41) erst lerne was thun. 42) nachher. 43) zwecklos, zur Lust umherreisen. 44) Zeit. 45) Erde. 46) stand. 47) ledig, leer. 48) weil. 49) da war. 50) wies, zeigte. 51) heißt. 52) selbst. 53) Thal. 54) gelegen. 55) grün lagen.

Wischen,[1] un gräun stunnen de Barg', de Blaumen[2] de bläuhten[3] in ehre Pracht un ehr Ruch[4] steg tau 'm Hewen,[5] schöner as Abeln sin[6] Opfer; de Eiken un Bäuken,[7] de wölwten[8] sick mit ehre Kron unner den Hewen, un unner ehren Schatten lag de Jrd so still, as wenn Einer in deipe[9] Gedanken sitt un dorup[10] sinnt, wat Allens hei de Minschen tau Gauden dauhn[11] will; un de Sünnenstrahl spelte[12] dörch dat gräune Low,[13] as wenn uns' Herrgott Erbarmen kriggt mit so 'ne arme Minschenseel un sin Licht in em fallen lett,[14] dat hei den rechten Weg finnt[15] tau sin Vörhewwen;[16] un de Beken[17] un de Ström, de lepen tausam[18] un slungen de weiken[19] Arm in einanner, un smüsterten[20] un flusterten unner den gräunen Busch as Leiwslüd',[21] un güngen in Eintracht den Weg dörch dat schöne Lewensland tausamen, as hei ehr vörschrewen[22] was, un flöten[23] still herut in de ewige See, ut de alles Lewen stammt; un Man un Stirn[24] speigelten sick in den glatten See un güngen ehren Fredensgang œwer de Jrd un wiren as de Fautspuren[25] von unsen Herrgott, wenn hei sin Sünnenog[26] slaten[27] hett, un Nachtens œwer den Freden wakt.[28] Aewer dit All œwer[29] steg de Regenbagen up tau 'm Teiken,[30] dat uns' Herrgott Freden makt[31] hadd mit sine Welt. Aewer de Welt makte keinen Freden mit em un keinen mit sick sülwen;[32] un de Brauder süht[33] noch hüt[34] den Bagen[35] an den Hewen stahn un dröggt[36] Haß in den Harten[37] gegen den Brauder, un de Herr süht em un sleiht[38] sinen Knecht, un de König süht em un dröppt[39] sin Volk.

Dat twölwte[40] Kapittel.

Bi Noahn sinen[41] Namen kümmt de selige Stolper Eddelmann up 'ne sonderbore Idee; hei meint, wil dat[42] Noah den Win upbröcht,[43] un sick af un an Sünndags[44] en lütten[45] Kræsel[46] drunken[47] hett, möt[48] hei em mit den ollen versapenen[49] Heidengott Bachus œwerein[50] bringen. Dit makt hei so. Hei seggt, ‚Noah‘ hett eigentlich ‚Noach‘ heiten,[51] dorut hadden[52] sei nahsten[53] ‚Joach‘

---

1) Wiesen. 2) Blumen. 3) blüheten. 4) Geruch. 5) stieg zum Himmel. 6) als Abel's. 7) Eichen und Buchen. 8) wölbten. 9) in tiefen. 10) sitzt und darauf. 11) zu Gute thun. 12) spielte. 13) Laub. 14) läßt. 15) findet. 16) Vorhaben. 17) Bäche. 18) liefen zusammen. 19) schlangen die weichen. 20) kos'ten. 21) Liebesleute. 22) vorgeschrieben. 23) flossen. 24) Mond und Sterne. 25) Fußspuren. 26) Sonnenauge. 27) geschlossen 28) wacht. 29) über dies Alles aber. 30) Zeichen. 31) gemacht. 32) selbst. 33) Bruder sieht. 34) heute. 35) Bogen. 36) trägt. 37) Herzen. 38) schlägt. 39) trifft. 40) zwölfte. 41) bei Noah's. 42) weil. 43) Wein aufgebracht. 44) Sonntags. 45) klein. 46) Rausch. 47) getrunken. 48) muß. 49) versoffen. 50) überein. 51) geheißen. 52) daraus hätten. 53) nachher.

makt, dorut ‚Jach', dorut ‚Jachos' un dorut ‚Bachus'. Hüren lett[1] sick dat; œwer mi dücht,[2] dat selige Eddelmannsgeriww hadd sin Tid[3] beter anwennen[4] künnt, denn bi so 'ne Unnersäukungen[5] ward man unnütz Licht versmält; oder meint de selige Eddelmann villicht, wenn hei sinen Stammbom bet Noahn 'ruppe nahwisen[6] kann, dat dat för en christlich germanisches Geriww as en noch gröteren Ruhm gelt,[7] von en plusterbackigen[8] Heidengott aftaustammen?

Ick will von Noahn nu also ok nicks mihr seggen,[9] as dat ick em tidlewens[10] för 'n sihr brawen Mann hollen[11] heww, un dat mi dat würklich led deiht,[12] dat hei anno 2006 storwen[13] is; un sülwst ok denn[14] noch, wenn dat würklich wohr[15] is, dat hei den Win upbröcht hett.

In 't Johr 2006

As Noah grawen[16] was, deilten[17] sick sin drei Sœhns[18] in sin Arwschaft,[19] un 't güng ok all gaud[20] dormit, bet[21] up den Winkeller. Dor güng denn de Larm tauirst[22] los. Ham, de oll schäwsche[23] Bengel, hadd sick de besten Johrgäng' bi Sid[24] schafft, un dat Kretur[25] hadd en Tungenledder[26] tau 'm Winpräuwen,[27] as wir 't ut olle Brandsalen[28] makt.[29] „Wat de Düwel klauk is!"[30] säden Sem un Japhet. „'Rut mit de Wust![31] För den Esel smecken de Disteln am säutsten."[32] Un dormit wis'ten[33] sei em den ‚Grüneberger Ausbruch' von anno 60 an, un sei deilten sick de Johrgäng' von 57 un 34 un 11.

Nu güng dat up Irden[34] lustig tau; jedwerein künn[35] marken, dat Vader Noahn sin Kellerslœtel[36] in de richtigen Hänn' kamen was.[37] Wat stellte dat Volk för Dummheiten an un wat makte dat för Witzen! Un einmal, as sei Japheten sinen Geburtsdag fiern deden,[38] kemen[39] sei up de dune[40] Idee, den babylonischen Thorm tau bugen.[41] Na, wat sick so 'n Volk einmal in den Kopp sett't[42] hett, dat deiht dat ok;[43] sei fungen also an tau bugen, œwer as sei woll so hoch wiren as de Petrithorm tau Rostock,[44] dunn[45] verwirrten sick ehre Spraken,[46] denn Sem redte Hebre'sch un Japhet

1) hören läßt. 2) deucht. 3) Zeit. 4) besser anwenden. 5) Untersuchungen. 6) hinauf nachweisen. 7) gilt. 8) pausbackig. 9) sagen. 10) zeitlebens. 11) gehalten. 12) leid thut. 13) gestorben. 14) selbst auch dann. 15) wahr. 16) begraben. 17) theilten. 18) Söhne. 19) Erbschaft. 20) alles gut. 21) bis. 22) zuerst. 23) schäbig. 24) bei Seite. 25) Creatur, Geschöpf. 26) Zungenleder. 27) Weinproben. 28) aus alten Brandsohlen. 29) gemacht. 30) was, wie der Teufel klug ist. 31) heraus mit der Wurst. 32) süßesten. 33) wiesen. 34) auf Erden. 35) jeder konnte. 36) Kellerschlüssel. 37) Hände gekommen war. 38) feierten. 39) kamen 40) dun = trunken. 41) bauen. 42) gesetzt. 43) das thut es auch. 44) 132,7 Meter hoch, der höchste Thurm in Mecklenburg. 45) da. 46) Sprachen.

pladdütsch un Ham hottentottsch oder so 'n Tüg,[1] wat sick binah so anhürte,[2] un kregen sick dat Slahn,[3] un dat Enn' von 't Lid[4] was, dat sei Thorm Thorm sin leten[5] un ein Jeder sines Wegs güng.

Hir seggt nu de selige Eddelmann, de Sak wir man[6] bildlich tau verstahn, sei hadden an den beseggten Abend en beten[7] stark kneipt un hadden de leddigen Buddels,[8] so as de Studenten noch hüt dauhn,[9] all up enanner stapelt, un dat wir de babylonische Thorm west,[10] un nahsten[11] hadden sei sick nich mihr recht dütlich[12] maken künnt, wovon de Red' wir; œwer slagen[13] hadden sei sick nich, denn as dat kort dorvör west wir,[14] wir Japheten sin leiwe[15] Fru 'rinne kamen[16] un hadd dat Licht utpust.[17]

Worüm seggt de Selige dat? — Doch blot[18] üm sine Sippschaft witt[19] tau brennen, dat dat nich heiten sall,[20] weck[21] von sin Vöröllern[22] hadden sick mit so 'ne Dœmlichkeit befat't,[23] as de babylonische Thormbu was. — Aewer wi weiten[24] dat beter.[25] — Hei hadd uns leiwerst[26] seggen süllt, wo Japhet in de negste Tid blewen[27] is; œwer dorvon swiggt[28] hei ganz un gor. Hei seggt frilich: Noah hadd Japheten dat noch up den Dodenbedd[29] anbefahlen,[30] hei süll wedder taurügg[31] nah Meckelnborg gahn[32] un süll dat verlurne Paradis wedder upsäuken[33] un tauseihn,[34] wat dorut tau maken wir. Künn[35] hei dat wedder in 'n Gang'n bringen, gaud![36] Künn hei dat nich, denn süll[37] hei en grotes Königreich stiften, so grot, as 't Meckelnborg jichtens[38] hergewen wull, un süll denn tauseihn, wo de Has' lep.[39]

Dat seggt hei; œwer woans[40] Japhet dorhen kamen[41] is, kein Starwenswurt.[42]

Tau 'm groten Glücken[43] helpt[44] uns de sel Perpost[45] David Frank[46] ut Stirnbarg[47] in sin ‚Olles un niges Meckelnborg' ut de Noth, denn hei seggt utdrücklich, pag. 21:

„Als nun Japhet gewahr wurde, daß je mehr er sich gegen Norden wendete, je länger werde des Sommers Tag; so

---

1) Zeug. 2) beinahe so anhörte. 3) kriegten sich das Schlagen, d. h. fingen an sich zu schlagen, prügeln. 4) Ende von dem Liede. 5) sein ließen. 6) Sache wäre nur. 7) bischen. 8) die leeren Flaschen. 9) heute thun. 10) gewesen. 11) nachher. 12) deutlich. 13) geschlagen. 14) als es kurz davor gewesen wäre. 15) lieb. 16) gekommen. 17) ausgepustet. 18) bloß. 19) weiß. 20) heißen soll. 21) welche, einige. 22) Voreltern. 23) befaßt. 24) wissen. 25) besser. 26) hätte — lieber. 27) nächsten Zeit geblieben. 28) schweigt. 29) Todtenbett. 30) anbefohlen. 31) wieder zurück. 32) gehen. 33) aufsuchen. 34) zusehen. 35) könnte. 36) gut. 37) sollte. 38) irgend. 39) liefe. 40) wie. 41) dahin gekommen. 42) Sterbenswort. 43) zum großen Glück. 44) hilft. 45) Präpositus. 46) Verfasser eines älteren, umfänglichen Geschichtswerkes über Mecklenburg, betitelt: ‚Altes und neues Mecklenburg'. 47) Sternberg.

wurde er begierig zu erfahren, wo dieses endlich hinaus wollte, und ob er nicht an einen Ort gelangen konnte, wo die Sonne gar nicht mehr unterginge; als von welcher Gegend er sich ohne Zweifel sonderbare Glückseligkeit vorgestellet."

Also Japhet treckte[1] mit Ossen[2] un Esel un Pird'[3] un Kameel gen Nurden[4] un eroberte dat ganze Land, wat nich alltau swor[5] was; œwer de sonderbore Glückseligkeit frür[6] em jeden Winter in, un as hei bet hentau[7] Moskau kamen was un sach,[8] dat de Sak[9] ümmer leger[10] würd, säd hei tau sick: holl Di linksch,[11] süs[12] kümmst Du ganz ut de Richt. Un hei höll[13] sick nu linksch; un as hei endlich in de Gegend von Stettin kamm, dunn wis'te[14] hei sin Volk in de Firn[15] en hogen,[16] hogen Barg un säd: „Seiht Ji[17] dat woll? Dat is de Helpter Barg, un dor fängt uns' gelobtes Land an." Un 't kamm en grotes Freuen œwer dat Volk, un sei reden[18] nu ümmer grad' ut up den Barg los, un as sei an den Barg 'ranne kemen, dunn säd Japhet: „So, nu wasch un kämm sick ein Jeder un dauh[19] sick Rendlichkeit[20] an, dat Ji hir nich as de Swinegels[21] ankamt,[22] un treckt[23] Jug Sünndagschnahmiddagsch Tüg[24] an, un denn kamt[25] 'ruppe nah den Barg, ick will Jug dat Land wisen."

Na, dat geschach. Hei sülwen[26] ded ok sin Ding'[27] un sett'te[28] sick up sinen ollen Schimmel, de mit de Wil[29] ok all stiw[30] worden was, indem dat hei ok all tau vel tau Faut[31] hadd gahn müßt. Dat was noch de sülwige[32] Schimmel, up den hei von den Babylonischen Thorm weg reden[33] was, un de noch hütigen Dags[34] tau Berlin in dat Treppenhus tau seihn is, dat heit[35] in sinen jungen Johren. Un dor satt[36] hei baben[37] up; œwer dat Tigerfell hadd hei nich an, dat hadd hei bi Sid leggt[38] un hadd sick dorför wegen de Warmniß[39] tau Moskau en rechten warmen Kalmuck-Mantäng[40] anschafft, denn hei was mit de Wil[41] ok all in de Johren kamen un kreg 't[42] männigmal[43] ok all in de Mag'.[44]

Un as sei nu baben wiren, langte hei sick ut sine Mänteltasch sinen Zepter 'rute un wis'te nah Fredland[45] un Woldegk hentau,

1) zog. 2) Ochsen. 3) Pferden. 4) Norden. 5) allzu schwer. 6) fror. 7) weiter hinzu (gegen). 8) sah. 9) Sache. 10) schlimmer. 11) halte Dich links. 12) sonst. 13) hielt. 14) da wies. 15) Ferne 16) hohen. 17) seht Ihr. 18) ritten. 19) thue. 20) Reinlichkeit. 21) wie die Schweinigel. 22) ankommt. 23) zieht. 24) Euer Zeug für den Sonntagnachmittag. 25) kommt. 26) selbst. 27) that auch seine Dinge, sein Theil. 28) setzte. 29) mittlerweile. 30) auch schon steif. 31) zu viel zu Fuß. 32) selbige. 33) geritten. 34) heutigen Tages. 35) heißt. 36) saß. 37) oben. 38) bei Seite gelegt. 39) Erwärmung. 40) Mantel von Kalmuck, langhaariges Tuch. 41) Weile. 42) kriegte es. 43) manchmal. 44) Magen. 45) Friedland.

œwer Nigen-Bramborg[1] weg, un höll 'ne Red' un säd: „Seiht, Kinnings, dit is nu all uns' bet[2] nah Hamborg 'ruppe;[3] dit is dat gelobte Land Meckelnborg, wat uns min sel Vader Noah vermakt hett un wo wi glücklich in wahnen sœlen,[4] un dat 'Rümmerbummeln hett nu en Enn'.[5] Un ick bün von Herrgotts wegen as Herr dorœwer sett't[6] un nem von dese Stunn'[7] den Titel ‚Dörchleuchten'[8] an, dat mark[9] sick ein jeder Schapskopp, de mit de Titulaturen noch nich Bescheid weit.[10] Un nu — in Gotts Namen — gah[11] ein Jeder in 't Geschirr un nem sick dorvon so vel, as hei mit de Tähnen[12] dorvon riten[13] kann." — „„Herr,"" säd ein olt[14] bedächtig Mann, „„will'n dor leiwer üm[15] kaweln,[16] dat doch Allens mit Rechten taugeiht.""[17] — „Ei wat kaweln!" rep[18] Japhet, „dat höllt man up."[19]

Dunn rönnt[20] denn Allens utenein[21] un 't würd en grot Stöten[22] un Schupsen un en Gripen[23] un Grapsen un Riten[24] un Rapsen. „Dunnerwetter!" rep Japhet, „dit geiht jo all min Dag' nich!" un gaww[25] sinen ollen Schimmel de Spuren[26] un jagte midden mang[27] sei un rep: „Plagt Jug[28] der Deuwel? Ji vergript[29] Jug jo woll am Enn'[30] noch an min Domanium.[31] — Ne, so fett fidelt Lux nich,[32] wat[33] will ick denn doch ok noch dorvon behollen.[34] Der Deuwel sall den kranzheistern,[35] de mi an dat Minige fött."[36]

Na, dor würd denn nu ok up hollen,[37] un Japhet treckte[38] mit sine Hofstaaten, de allein tru[39] bi em blewen[40] wiren, wider[41] un triumphirte dörch dat Land bet[42] up den Judenbarg[43] bi Stirnbarg un säd: „So, von hir ut kann ick dat Ganze œwerseihn,[44] denn dit ward so tämlich de Midd sin, un hir will ick mi 'ne Paleh bugen."[45] — Un dat ded[46] hei.

Aewer in den Lann'[47] was dat en groten Spektakel un Spermang,[48] denn Utverschamt let[49] grüßen, un weck[50] Raffkaters[51]

1) Neubrandenburg. 2) alles unser bis. 3) hinauf. 4) wohnen sollen. 5) Ende. 6) gesetzt. 7) Stunde. 8) Durchlaucht. 9) merke. 10) weiß. 11) gehe. 12) Zähnen. 13) reißen. 14) alter. 15) lieber darum. 16) loosen. 17) zugeht. 18) rief. 19) hält nur auf. 20) da rannte. 21) aus einander. 22) großes Stoßen. 23) Greifen. 24) Reißen. 25) gab. 26) Sporen. 27) zwischen. 28) Euch. 29) Ihr vergreift. 30) Ende. 31) Die gesammten landesherrlichen Domänen haben in beiden Mecklenburg zusammen (ca. 293 []Meilen) einen Flächeninhalt von ca. 136 []Meilen. 32) sprichw., etwa: so hoch geht's nicht her. 33) etwas. 34) behalten. 35) durchprügeln. 36) faßt. 37) gehalten. 38) zog. 39) treu. 40) geblieben. 41) weiter. 42) bis. 43) Auf dem Judenberge bei Sternberg wurden bis in die neuere Zeit die dort abgehaltenen Landtage eröffnet. Daselbst wurden 1492 wegen Entweihung von Hostien 27 Juden verbrannt. 44) übersehen. 45) ein Palais bauen. 46) that. 47) im Lande. 48) Unruhe. 49) Unverschämt ließ. 50) welche, einige. 51) etwa: Raffgierige.

hadden sick en groten Hümpel[1] Land tausam aust't[2] un weck hadden man en lütten Finzel[3] dorvon afkregen[4] un de Meisten hadden gor nicks. Na, des'[5] makten[6] denn nu en groten Larm un säden, dat wir nich mit Rechten taugahn[7] un dat Ganze müßt vermeten[8] un indeilt[9] un denn müßt kawelt warden. Aewer ein von min braven Vörölleern[10] — dat sünd de itzigen Würd[11] von den seligen Eddelmann — wat en sihr gauden[12] Mann un för Rauh[13] in 'n Lann' was un ok tau 'm Gauden redte, de säd: „Kinnings, makt doch nich so 'n Larm in unsen gelobten Lann'! Wat denkt Dörchleuchten Japhet dorvon?" — „„Ja,"" tred dunn[14] Krischan[15] Schult vör em up — denn de Schulten-Fomili is woll eben so olt all[16] as min eigen — „„dat glöw ick sacht.[17] Ji Slukraben[18] kœnt dat woll dat gelobte Land näumen,[19] denn Ji sitt't[20] schön in 't Fett. Un gegen Dörchleuchten Japheten segg[21] ick ok gor nicks; œwer wat heww ick dorvon hatt, dat ick mi up de lange Tur hinnenwarts[22] dörchreden[23] heww? — Nich so vel[24] as dat Witt[25] von en Gaus'-kœtel.""[26] — Denn de Schultenfomili was dunntaumalen[27] noch sihr ungebildt. — „Ne," repen sei Alltausamen, „wi gahn nah Dörchleuchten, de möt[28] uns Recht verschaffen."

Un dat deden[29] sei un rückten den gnedigsten Herrn eins Morrns[30] hentau Achten[31] vör dat Paleh un makten dor en unanständigen Larm. — „Wat is dor buten[32] los?" frog[33] Dörchleuchten sinen Kammerherrn. — „„Oh, Herr,"" säd de, „„dat sünd blot de Annern.""[34] — „Na, wat will'n[35] sei denn?" — „„Je, sei seggen, sei willen ok wat hewwen, sei hewwen nicks kregen;[36] un sei kœnen doch nicks krigen, dat liggt[37] doch up de Hand."" — „Weit[38] der Deuwel," säd uns' gnedigst Herr, „nich de Rauh günnen[39] sei Einen!" un treckt[40] sick Rock un Bür[41] an un sett't[42] sick de Kron up un tred 'rute[43] up sinen Balkan[44] un frog,[45] wat sei wullen. — Dunn[46] tred de idige[47] olle Mann vör, de up den Helpter Barg all redt hadd, un säd: „Heww ick dat nich seggt, Dörchleuchten, so würd 't kamen?[48] Worüm hewwen wi nich kawelt?" — Na, dat müßt denn jo nu Dörchleuchten hellschen[49] argern, dat em jeder Hans

1) Haufen, Menge. 2) zusammen geerntet, eingeheimst. 3) kleinen Fetzen. 4) abgekriegt. 5) diese. 6) machten. 7) zugegangen. 8) vermessen. 9) eingetheilt. 10) Voreltern. 11) die selbigen Worte. 12) sehr guter. 13) Ruhe. 14) trat dann. 15) Christian. 16) alt schon. 17) glaube ich wohl. 18) Schluckraben. 19) nennen. 20) sitzt. 21) sage. 22) hinterwärts. 23) durchgeritten. 24) viel. 25) das Weiße. 26) Gänse-Excrement. 27) dazumal. 28) muß. 29) thaten. 30) eines Morgens. 31) gegen 8 Uhr. 32) draußen. 33) fragte. 34) die Andern. 35) wollen. 36) gekriegt. 37) liegt. 38) weiß. 39) Ruhe gönnen. 40) zog. 41) Hose. 42) setzte. 43) trat heraus. 44) Balkon. 45) fragte. 46) da. 47) selbige. 48) kommen. 49) höllisch, sehr.

Quast so ut den stiwen Gelenk[1] in sinen Kram 'rinner fuschte, hei säd also: „„Hei höllt[2] sin Mul,[3] bet Hei fragt ward; wat ick segg, dat gelt.[4] Heww ick seggt, dat Land sall in de Grimmelgrammel[5] smeten[6] warden, denn ward dat in de Grimmelgrammel smeten, un wat ick segg, dat segg ick, un worüm hewwt Ji nich taulangt?""[7] — „Herr," säd de oll Mann, „dat is jo ok man,[8] dat ick dorvon red," un gung af. — Nu wendte sick uns' gnedigst Landesherr Japhet an einen Annern un frog em, worüm dat hei nich taulangt hadd. — Dat was oll Bur[9] Möller — denn de Möllers-Ort[10] is ok all sihr olt — un hei säd: „Ja, gnedigste Herr, ick hadd jo wat, dor hewwen sei mi æwer mit Gewalt wedder 'rute schupst." — „„Na, un Du?"" frog Japhet der Erste wider.[11] — „Ja," säd de Bäudner[12] Meier, „gnedigste Herr Landroß"[13] — denn hei wüßt in den Ogenblick för sinen Landsherrn ok keinen högern[14] Titel tau finnen[15] — „mi makten s' irst dun,[16] un nahsten stödden[17] s' mi in en Graben." — „„Na, un Du?"" frog de Herr wider. — „Je, Dörchleuchten, ick hadd mi in 't Klosteramt Dobbertin en schönen Loppen[18] Land tausam rapt,[19] æwer mit en Mal kamm en Sluchter[20] Eddelfrölens[21] un de sett'ten sick — baff! — dorhen, un nu krig s' der Deuwel mal wedder[22] 'rute!" — „„Ja, Vadder,""[23] rep Ein, „„mi is 't in 't Malchowsch jüst so gahn.""[24] — „Ja," repen s' nu Alltausamen, „un anners möt 't[25] warden!" — „„Ruhig!"" säd Dörchleuchten un rückte sick en beten[26] an de Kron, un as Allens nu still was, redte hei un säd: „„Nu paßt up, Lüd'![27] Nu will 'ck Jug mal wat seggen: Ick ward mal mit de reden, de wat kregen hewwen, wat[28] sei Jug nich tau 'm wenigsten Hüsung[29] gewen willen."" — Dunn treb[30] de oll Mann wedder vör un säd: „Dörchleuchten, dat is man, dat ick dorvon red, æwer dat litt[31] jo de Ridderschaft nich.[32] 'T hadd kawelt warden müßt." — Natürlich kunn[33] Dörchleuchten up so 'n dummen Snack nich länger hüren,[34] hei wendte sick also an de, de wat

1) aus dem steifen Gelenk, d. h. plump. 2) Er hält. 3) Maul. 4) gilt. 5) zum Zugreifen, Grapsen. 6) geschmissen. 7) zugelangt. 8) auch nur. 9) der alte Bauer. 10) Art, Geschlecht. 11) weiter. 12) Büdner, erbliche Besitzer kleiner Landstellen. 13) Landdrost, Oberamtmann. 14) höhern. 15) finden. 16) betrunken. 17) nachher stießen. 18) Haufen, Menge. 19) gerafft. 20) verworrener Haufen. 21) Edelfräulein. 22) wieder. 23) Gevatter. 24) Die drei Jungfrauenklöster Malchow, Dobbertin und Ribnitz sind von der Landesherrschaft ‚zur christlichen Auferziehung inländischer Jungfrauen' der Ritter- und Landschaft überwiesen. Die Nutzungen derselben kommen vorzugsweise den Töchtern des eingeborenen und recipirten Adels zu Gute. 25) muß es. 26) bischen. 27) Leute. 28) ob. 29) Wohnung, Niederlassungsrecht. 30) da trat. 31) leidet. 32) Ein in Mecklenburg landläufiges Sprüchwort, das dem herkömmlichen Widerstand der Ritterschaft gegen alle Neuerungen seinen Ursprung verdankt. 33) konnte. 34) hören.

kregen hadden, un von de en ganzen Hümpel[1] en beten tau 'm Taukiken[2] mitkamen[3] wiren, un säd tau ehr: „„Liebe Getreue, liebe Andächtige, sowie auch liebe Besondere, mein landesväterliches Herz treibt mich, es Euch an Euer Herz zu legen, ob Ihr nicht diesem erbarmungswürdigen Haufen plebs — auch vulgus genannt — eine Heimath in Eurem ritterschaftlichen Antheile vergönnen wollet, natürlich sub praeclusione u. s. w. u. s. w. aller weitern Rechte."" — „Wi warden uns schön bedanken," säd de Ein. — „„In 't Ridderschaftlich kümmt Keiner 'rinne,"" säd de Anner. — „Wat Einer hett, dat hett hei," säd de Drüdde. — „„Wat einmal seggt[4] is, is seggt, hett Dörchleuchten sülwst[5] seggt,"" säd de Virte. Un de Föfte[6] frog[7] ganz spitz, worüm denn Dörchleuchten de Bann'[8] nich in sin Domanium upnemen wull.[9] — „Dat kann ick nich," säd Dörchleuchten, „un dat verstaht Ji[10] nich!" un dreihte[11] sick üm un kratzte sick in den Kopp un schüll:[12] „Dit is denn doch en verfluchtes Stück!"

Aewer hei was en hellen Kopp, un 't Regiren gung em von de Hand, as jenne[13] Dirn dat Flaßspinnen,[14] un as hei sick en beten bedacht hadd, säd hei tau de Annern: „Kinnings, nu will 'ck Jug wat seggen: bugt[15] Jug 'ne lütte[16] Stadt. — Dat Land dortau will ick Jug gewen, ok fri Buholt[17] ut 't Fürstlich;[18] Klutenstriken[19] kœnt Ji, dat hewwt Ji bi den babylonischen Thorm lihrt,[20] un denn fehlt Jug tau 'ne ordentliche Stadt nicks wider[21] noch as en Burmeister[22] un en Slüter,[23] un de beiden gew ick Jug ok;[24] œwer dat segg ick Jug ok: Kunterbutschon[25] möt Ji betahlen."[26] — „„Ja, Dörchleuchten, dat will'n wi ok."" — „Na, denn gaht[27] nu still un ruhig nah Hus un besupt[28] Jug nich un makt keinen Larm up de Strat."[29] — „„Hurah!"" repen sei nu Alltausamen, „„uns' Dörchleuchten, Japhet der Erste, sall leben! Hurah hoch!"" — Un so gungen sei denn lustig an de Arbeit un bugten sick hir un dor 'ne lütte Stadt, un Japhet gung in sine Wahnstuw'[30] tau sine leiwe Fru[31] un säd: „Gott Lob un Dank! De Larm wir tau Enn'."[32] —

Hei was woll en klauk[33] Mann, œwer ditmal hadd hei doch nich Recht: de Larm gung von vören wedder[34] los. As de

1) Haufen. 2) zum Zugucken. 3) mitgekommen. 4) gesagt. 5) selbst. 6) Fünfte. 7) fragte. 8) Bande. 9) aufnehmen wollte. 10) versteht Ihr. 11) drehete. 12) schalt. 13) wie jener. 14) Flachsspinnen. 15) bauet. 16) kein. 17) freies Bauholz. 18) aus dem Fürstlichen, d. h. Domanium. 19) Ziegelstreichen. 20) gelernt. 21) weiter. 22) Bürgermeister. 23) Schließer. 24) gebe ich Euch auch. 25) Contribution, Landessteuern. 26) müßt Ihr bezahlen. 27) dann geht. 28) besauft. 29) Straße. 30) Wohnstube. 31) zu seiner lieben Frau. 32) wäre zu Ende. 33) wohl ein kluger. 34) vorne wieder.

Stemhäger[1] segen,[2] dat Malchin dat Hainholt[3] un so un so velen Acker mihr kregen[4] hadd, as sei, säden sei: „Wat? — Sünd wi slichter?“[5] — Un de Swaan'schen keken[6] nah Rostock 'rœwer un säden: „Wo?[7] — Wi hewwen blot[8] dat Linn'brauk,[9] un de hewwen de ganze Rostocker Haid?“[10] — Un de Lübser[11] güngen bet achter[12] Lutheran[13] un säden unner 'n anner: „Nu denkt Jug blot mal, hir fängt dat Parchensch[14] all an un up Jennsid[15] geiht 't bet Spurnz,[16] un denn hewwen sei noch all de Stadtgäuder[17] un den ganzen Sünnenbarg[18] dortau?[19] — Wo kümmt Parchen dortau?“ —

Un unner de enzelnen Städ'[20] würd dat en groten Strid[21] un sei slogen sick an de Scheidelgrabens,[22] dat de Hunn'[23] dat Blaud licken künnen,[24] un vertürnten[25] sick so dägern[26] unner enanner, dat sei sick nich mihr as Frünn'[27] estimirten, un wenn en Stemhäger nah Malchin kamm, denn kregen sei em dor bi de Uhren[28] un leddten[29] em œwer de Scheid un gewen[30] em en Tritt vör den Allerwerthsten un säden: „Bliwt Ji för Jug,[31] wi bliwen för uns.“ Un wenn Ein von de Swaan'schen nah Rostock 'rinner trecken wull,[32] denn heit dat:[33] „Wat? — Hest Du hir wat verluren? — Brauder,[34] mak,[35] dat Du œwer de Grenz kümmst, un säuk[36] Di dor en anner Flag!“[37] — Un de Parchen'schen säden tau de Lübser: „Ji Snurrerwohr,[38] wat willt Ji hir? Willt Ji uns den Drank[39] dünn maken? — Marsch mit Jug! — Ein Jeder bliw vör sick.“[40]

Un as ick seggt heww, de Larm gung wedder los, un de Lütten[41] rottirten sick tausam[42] un säden:[43] „So geiht de Sak[44] nich. Recht möt Recht bliwen.[45] — Sünd de beter,[46] as wi? — Kam't,[47] will'n[48] All nah Dörchleuchten gahn, will'n mit den Mann mal reden!“ — Un sei deden 't,[49] un vör Dörchleuchten sinen Paleh was wedder en groten Spektakel un de Kammerherr säd: „Herr, 't sünd wedder de Annern.“ — „„Dat weit de leiwe Gott,““

---

1) Stavenhäger. 2) sahen. 3) Hainholz. 4) mehr gekriegt. 5) sind wir schlechter. 6) guckten. 7) wie. 8) bloß. 9) Lindenbruch, ein Gehölz bei der Stadt Schwaan. 10) ein großer, der Stadt Rostock gehöriger Forst. 11) Einwohner von Lübz. 12) hinter. 13) ein Dorf, zwischen den Städten Lübz und Parchim. 14) das Parchimsche (Gebiet). 15) jenseits. 16) Spornitz, Dorf bei Parchim. 17) Stadtgüter. 18) Sonnenberg. 19) dazu. 20) Städten. 21) Streit. 22) Scheidegräben. 23) Hunde. 24) Blut lecken konnten. 25) erzürnten. 26) tüchtig, gewaltig. 27) Freunde. 28) Ohren. 29) leiteten. 30) gaben. 31) bleibt Ihr für Euch. 32) ziehen wollte. 33) dann hieß es. 34) Bruder. 35) mache. 36) suche. 37) Fleck, Stelle. 38) Bettelwaare (Pack). 39) Trank für die Schweine. 40) Vor dem Bundesgesetz über die Freizügigkeit war der Umzug von einer Stadt in die andere ebenso erschwert, wie von einem Rittergut in das andere, oder aus einem der drei Landestheile, ritterschaftliches, städtisches und Domanialgebiet, in den andern. Nur innerhalb des Domaniums fand schon früher eine gewisse Freizügigkeit statt. 41) die Kleinen. 42) zusammen. 43) sagten. 44) Sache. 45) bleiben. 46) besser. 47) kommt. 48) (wir) wollen. 49) thaten es.

säd Dörchleuchten, „„wat will'n sei denn?““ — „Dat weiten[1] sei jo woll sülwst[2] nich; 't is wohres Pack. — Wo schön ruhig sitt de Ridderschaft dor, un des' maken[3] nicks as Undäg'.[4] — Dörchleuchten, de künnen wi woll in Ungnaden bescheiden.“ — „„Dat 's min Sak,““[5] säd Dörchleuchten un gung herute: „„Na, wat will'n Ji[6] denn?““ — Nu gung denn Gotts Wurt[7] œwerall un sei redten un schüllen:[8] un sei wiren ebenso gaud, as jeder Anner, un worüm sei en Stück Land kregen[9] hadden, tau 'm Lewen[10] tau wenig un tau 'm Dodhungern tau vel,[11] un dat de groten Städer[12] dat nich liden[13] wullen, dat sei dorinner trecken deden.[14] — „„Ruhig!““ rep Dörchleuchten. — „„Nu hürt mal, ick will mal as Vader mit Jug reden. — Brukt[15] en groten Kirl nich mihr Laken[16] tau 'm Rock, as en lütten Kirl? — Is Rostock nich 'ne grote Stadt un 'ne Seestadt un brukt de nich mihr Land, as Swaan?[17] — Nu red mal Einer!““ — „Ja, Herr,“ säd de Ein, „von Rostock will'n wi denn nu ok nicks seggen, œwer wo kümmt Parchen dortau?“ — „„Ja,““ säd de Anner, „„wo kümmt Parchen tau dat grote Feld?““ — „Ja, wo kümmt Parchen tau de velen Stadtgäuder?“[18] säd de Drüdde.[19] — „„Wo kümmt Parchen tau den Sünnenbarg?““ rep de Virte. — „Wo kümmt Parchen dortau?“ repen s' All tausamen. — „„Dummen Snack!““ säd Dörchleuchten, „„wat gelt[20] mi Parchen an? Dorüm ward ick mi vel kümmern. Wat Einer hett, dat hett hei.““ — Dunn tred[21] de oll Mann von den Helpter Barg wedder vör[22] un säd: „Dörchleuchten, dat is man dat, dat ick dorvon red; œwer seihn S', ick hür[23] tau de Rehnschen[24] un wi hewwen so vel as en Quark kregen, worüm sœlen wi nu nich von ein Stadt in de anner trecken?[25] — Ick segg, dat Stadtland hadd utkawelt[26] warden müßt.“ — „„Musche Nüdling,““[27] rep Japhet der Erste, „„Em ward ick dorachter[28] bald dat Mul stoppen[29] mit sin Kaweln un sine dœmlichen Fragen. Dat is jo 'ne entfamte[30] Manir!““ un hei rückte sick hellschen[31] argerlich an de Kron un säd: „„Wir sünd Herr! — Wat gelt Uns de Treckeri[32] von ein Stadt in de anner an? — Dortau heww ick jug de Burmeisters sett't,[33] gliksam[34] as Unnerfürsten von mi un as Fürsten

---

1) wissen. 2) selbst. 3) diese machen. 4) Untugend, Thorheiten. 5) meine Sache. 6) wollt Ihr. 7) Wort. 8) schalten. 9) getriegt. 10) Leben. 11) viel. 12) Städte. 13) leiden. 14) zögen. 15) braucht. 16) Zeug, Tuch. 17) Schwaan, kl. mecklenb. Stadt, südw. von Rostock. 18) Stadtgüter. 19) Dritte. 20) gilt (geht). 21) da trat. 22) wieder vor. 23) gehöre. 24) Einwohner von Rehna, kl. meckl. Stadt. 25) ziehen. 26) ausgeloost. 27) etwa: vorlauter, naseweiser Mensch. (Musche ist corr. aus Monsieur.) 28) da hinten. 29) Maul stopfen. 30) infam. 31) höllisch, sehr. 32) Zieherei. 33) Bürgermeister gesetzt. 34) gleichsam.

œwer jug; de möt ji[1] dornah fragen. — Damit ihr aber seht, daß Wir euch in Gnaden gewogen bleiben, woll'n Wir euch das Vorrecht schenken, daß ihr allen Branntwein, den ihr aussauft, euch selbst brennen könnt, und wollen euch in Gnaden den Titel ‚unsere getreue Landschaft‘ verleihen."" — „Hurah!" repen sei. — „Vadder, denk Di mal: Bramwin[2] un Titel! — Japhet der Erste, Hurah hoch!! Aewer nu kamt, nu will'n wi uns' Burmeisters tau Kled!"[3] —

Un somit gungen sei denn af un kregen ehre Herrn Burmeisters in de Knip,[4] de süllen nu up den Sturz wedder grad maken, wat krumm worden was, un wat kunnen[5] de dorför? — Sei kumpelmentirten[6] also irst[7] mit dat Volk 'rümmer, œwer as sei taulețt ehren Liw'[8] keinen Rath mihr wüßten, dunn schrewen[9] sei en Burmeister=Convent nah Parchen ut, anno 2313, den 5. Mai, un is dit de irste Brandconvent[10] west, de œwerall[11] in Meckelnborg hollen[12] is. — —

In 't Johr 2313.

Un as sei nu mit de Hauptsak, mit den Brandschaden un mit dat Middageten,[13] farig[14] wiren un den irsten utenanner[15] dividirt un dat anner mit sick tausam addirt hadden, dunn frog[16] de Burmeister von de Vörderstadt[17] Güstrow: „Herrn Collegen, wo wird 's denn aber nu? — Mit dem Zuzug von einer Stadt zur andern, mein ich." — Dunn tred de Burmeister von de Vörderstadt Parchen up un säd: „„Mi dücht,[18] von de Treckeri hadden wi nahgradens naug:[19] wi sünd von den babylonischen Thorm nah de Muschwiters[20] treckt,[21] un von de nah de Polacken, un von de dörch dat ganze Hinner=Pommern bet[22] up den Helpter Barg, un von dor dörch dat eigene Vaderland as de Zigeuners, dat wi en Flag[23] fünnen[24] för uns, un nu, dor wi ein hewwen, kœnen wi uns de Rauh[25] ok woll günnen.""[26] — Dunn tred de Burmeister von Stemhagen[27] up, wat tau dunnmalen[28] en hellsch[29] mulwähligen[30] Kirl was, un säd: „Dat glöw ick sacht!"[31] — Un de Burmeister von Grabow, de süs[32] dat Mul nich upkrigen kunn, de kreg 't[33] as mit 'ne Diareh in 't Reden un höll[34] 'ne Red von annerthalben Stunn'n,

---

1) mußt ihr. 2) Branntwein. 3) zu Kleide. 4) kriegten — in die Kneife, d. h. stellten zur Rede. 5) konnten. 6) complimentirten. 7) erst. 8) ihrem Leibe. 9) da schrieben. 10) Zur Verhandlung über die Angelegenheiten der landstädtischen Brandversicherungs=Gesellschaft versammeln sich die Deputirten der Städte regelmäßig zweimal im Jahre zu den sog. Brandconventen. 11) überall. 12) gehalten. 13) Mittagessen. 14) fertig. 15) ersteren auseinander. 16) da fragte. 17) Die landtagsfähigen Städte haben in jedem der 3 Kreise (mecklenburgischer, wendischer und stargardischer Kreis) eine Vorderstadt (Parchim, Güstrow und Neubrandenburg). 18) däucht. 19) nachgerade genug. 20) Moskowiter. 21) gezogen. 22) bis. 23) Fleck, Stelle. 24) fänden. 25) Ruhe. 26) auch wohl gönnen. 27) Stavenhagen. 28) dazumal. 29) höllisch, sehr. 30) maulfertig. 31) glaube ich wohl. 32) sonst. 33) kriegte es. 34) hielt.

un sei höllen dit All för en slimmes Teiken,[1] indem dat sei glöwten, de Sprakverwirrung von den babylonischen Thorm wir wedder æwer sei kamen,[2] un sei repen All: „Kinnings,[3] will'n en Enn'[4] maken!" Un de Burmeister von de Vörderstadt Parchen säd: „„Dat is ok dat Best, und wir stehen dabei durchaus auf staatsgrundgesetzlichem Boden, denn das erste Staatsgrundgesetz in Mecklenburg, welches Dörchleuchten auf dem Helpter Berge ausgegeben hat, lautet folgendermaßen: ‚Nimm, wat du krigen kannst,' und das zweite, welches er auf seinem Balkan[5] auf dem Judenberge öffentlich für die Ritterschaft promulgirt hat, lautet: ‚Wat Einer hett, dat hett 'e.' Da wir nun aber ebenso gut, wie die Ritterschaft, seine getreuen Unterthanen, und alle Mecklenburger vor dem Gesetz gleich sind, so steht uns ebenfalls das Recht der Ausschließung, Absperrung und Aufnahmeverweigerung zu, und da wir nun schon von Ritterschaft und Domanium ausgeschlossen sind, so wollen wir wenigstens unser gutes Recht gegen uns selbst ausüben und uns unter einander absperren; denn dat is en slichten Kirl, de sin Recht nich utäuwt.[6] Will'n Ji dat?""[7] — „Ja!" repen sei All. „Ja, woll! Aewer wat seggen wi unsere Inwahners[8] man[9] wegen de Fritægigkeit?"[10] — „„Dor mak wi ehr blagen Dunst vör,""[11] säd de Parchensche Burmeister, „„stats[12] de Fritægigkeit geben wi ehr Rathsherrn, un mit den Tusch[13] kœnen sei sihr taufreden[14] sin.""
— „Dat geiht,[15] dat geiht, der Deuwel hal!"[16] säden sei un güngen vergnäugt[17] utenanner.

As sei nu nah Hus[18] kamen wiren,[19] leten[20] sei ehr Volk tausam kamen[21] un säden: „Kinnings, wi hewwen Jug 'ne frohe Nahricht tau bringen: unsere Brandangelegenheiten sünd glücklich besorgt, unsere städtsche Brandkass'[22] smitt sick[23] hellschen up."[24] —
„„Ja, æwer mit de Fritægigkeit von ein Stadt in de anner,""
repen nu weck ganz drist. — „Dor reden wi nahsten[25] von, för hüt[26] hewwen wi Jug wat Schöns tau 'm Heilchristabend mitbröcht;[27] un dat Ji doch ok Jugen[28] Spaß doran hewwt, hewwen wi Jug dat in en schönes Räthsel inkledt:[29]

---

1) Zeichen. 2) über sie gekommen. 3) Kinder. 4) Ende. 5) Balkon. 6) ausübt. 7) wollt Ihr das? 8) Einwohner. 9) nur. 10) Freizügigkeit. 11) da machen wir ihnen blauen Dunst vor. 12) statt. 13) Tausch. 14) zufrieden. 15) geht. 16) der Teufel hole. 17) vergnügt. 18) nach Hause. 19) gekommen waren. 20) ließen. 21) kommen. 22) Die landstädtische Brandversicherungsgesellschaft ist wegen ihrer niedrigen Taxen und hohen Prämien wenig popular, der Austritt aus derselben aber sehr erschwert. 23) schmeißt sich. 24) höllisch (sehr) auf, hebt sich. 25) nachher. 26) heute. 27) mitgebracht. 28) Euern. 29) eingekleidet.

Ich bin ein Herr von mir
Und sitz in mir,
Um mein verlegen
Und mein zu pflegen.

Nu gaht[1] nah Hus un klüstert Jug dat ut,[2] un wenn Ji weit't,[3] wat dat is, wat wi Jug stats de Fritægigkeit schenkt hewwen, denn kamt[4] hir All wedder[5] tausam, denn reden wi doræwer."

Un sei gungen nu nah Hus un röden[6] un röden, dat ehr de Kopp rokte,[7] æwer sei kunnen 't nich dwingen.[8] Blot[9] in Krischan Schulten sinen Hus'[10] würd 't mit enmal hell, denn sin Tanten hadd sick mit de Sak bemengt un de säd: „Krischan, 't sünd Rathsherrn." — „„Wiß[11] un wohrhaftig,"" rep Krischan Schult, „„'t sünd ok Rathsherrn."" Un as sei nu All wedder tausamen wiren, tred hei vör[12] un säd: „Herr Burmeister, ick weit 't,[13] 't sünd Rathsherrn." — „„Richtig!"" säd de Burmeister. „„Na? un freu Ji Jug[14] nich?"" — „Ih ja," säden sei, „æwer de Fritægigkeit, Herr Burmeister . . . ." — „„Mi dücht,""[15] säd de Burmeister, „„Ji künnt woll mit dit Present taufreden sin."" — „Dat sünd wi ok, Herr Burmeister — nemen S' nich æwel![16] — æwer wat för 'ne Ort[17] möt wi[18] denn nu eigentlich wählen tau Rathsherrn?" — „„Tau Rathsherrn,"" säd de Burmeister, „„passen sick am Besten so 'ne Lüd',[19] de Rath weiten un allerlei pläsirliche Insäll[20] hewwen. Mine Fründschaft[21] dörw Ji[22] eigentlich nich wählen, wenn Ji sei æwer wählen willt, denn wählt sei, wi krigen woll 'ne Dispensatschon.[23] Süs[24] wählt ut Jug' Fründschaft, de kenn Ji am besten."" — „Dat is ok dat Best," säd de Ein, „ick wähl minen Vedder, den riken[25] Bäcker an den Mark."[26] — „„Un ick wähl minen Unkel, den dickköppigen Kopmann in de lang' Strat,""[27] säd de Anner. — „Un ick wähl min Tanten," säd Krischan Schult, „de is de Kläukst,[28] sei hett dat Räthsel raden,"[29] un wull ut de Dör[30] 'rute. — „„Holt!""[31] rep de Burmeister, „„dat is jo 'n Snack as[32] en Bein dick! Meint Ji, dat wi ok noch Frugenslüd'[33] tau Rathsherrn hewwen willen? Meint Ji, dat wi uns dat beten Rum[34] up den Rathhus' noch mit Kreolinen[35] beengen laten sælen?[36] Meint Ji, dat wi uns bi uns' swor[37] Geschäft noch von jeder oll

1) geht. 2) etwa: klaubt, klugelt Euch das aus. 3) Ihr wißt. 4) kommt. 5) wieder. 6) riethen. 7) rauchte. 8) zwingen. 9) bloß. 10) Christian Schulz' Hause. 11) gewiß. 12) trat er vor. 13) weiß es. 14) freut Ihr Euch. 15) mich däucht. 16) übel. 17) Art. 18) müssen wir. 19) solche Leute. 20) spaßhafte Einfälle. 21) Verwandtschaft. 22) dürft Ihr. 23) Dispensation. 24) sonst. 25) reich. 26) Markt. 27) Straße. 28) die Klügste. 29) gerathen. 30) Thür. 31) halt. 32) ja ein Schnack, wie. 33) Frauensleute. 34) bischen Raum. 35) Crinolinen. 36) lassen sollen. 37) schwer.

Zanzel[1] de Uhren vullzaustern laten sælen?““ — „Herr Burmeister, nemen S' nich œwel,“ säd Krischan Schult, „œwer ick dacht, min Tanten . . .“ — „„Ei wat,““ rep de Burmeister, „„Sin Tanten! Mark Hei sick ein för alle Mal, irstes Gesetz in städtschen Angelegenheiten is: ‚Oll Wiwer[2] dörwen[3] nich tau Rathsherrn wählt warden.‘ — Un nu gaht[4] hen un wählt; œwer wählt glik leiwerst[5] vir, dat ick mi twei dormang utsäuken[6] kann.““

Un sei gungen hen Wählen un kemen wedder taurügg,[7] un Krischan Schult un Jochen Möller un Langhans un Dummerich wiren 't worden: „So, Herr, des' Vir, dachten wi nu so!“ — Un de Herr Burmeister läd[8] sick de Lorjett[9] an de Ogen[10] un munstert[11] sei un säd: „„Kinnings, Jochen Möller hett 't in 't Mul[12] as de Katteiker[13] in 'n Start,[14] un de Schulten-Ort[15] is 'ne dristige[16] Ort, de Ein würd mi am Enn' noch en Lock[17] in den Kopp snacken,[18] un de Anner würd mi kein Rauh[19] laten, so würd hei mi tau driwen.[20] Ne, en richtigen Rathsherr möt[21] mit den Lehnstaul tausam[22] stimmen, up den hei in den Rath sitt,[23] beid möten bequem sin. Ick wähl Langhanßen un Dummrichen.““ Un so würd denn up den Rathhussaal de Rathsherrnsmaus[24] hollen,[25] un dat dunnmalige[26] Abendblatt[27] wüßt nich naug[28] dorvon tau vertellen,[29] wo[30] schön dat — Gott sei Dank! — de beiden nigen[31] Herrn Rathsherrn smeckt[32] hadd.

Nu was denn Allens so schön in de Reih, de dumme Minschheit hadd nu Rathsherrn, un wat wull[33] sei noch wider?[34] — Aewer de Gierigkeit un de Raffigkeit[35] un de Rachsüchtigkeit sitten[36] in dat minschliche Hart,[37] as en Wepeldurn[38] mit sine Durntacken,[39] un dragen[40] denn ok Frücht dornah, nemlich Hahnbutten,[41] buten[42] schön rod, œwer inwendig vull Lüs'.[43] As sick de Städer[44] nu allmählich so schön mit Hüser utbugen deden, as dat städtsche Wesen mit Inrichtungen und Gesetzen, würd dat wedder en groten Larm, denn de Weck[45] hadden ganze Hüser an den Mark

---

1) Bezeichnung eines schwatzhaften, unordentlichen Frauenzimmers. 2) alte Weiber. 3) dürfen. 4) geht. 5) gleich lieber. 6) zwei dazwischen aussuchen. 7) kamen wieder zurück. 8) legte. 9) Lorgnette. 10) Augen. 11) musterte. 12) Maul. 13) Eichkätzchen. 14) Schwanz; sprichw. 15) Art, Geschlecht. 16) durchtrieben, gerieben. 17) Loch. 18) schnacken; sprichw. 19) Ruhe. 20) zutreiben, -setzen. 21) muß. 22) zusammen. 23) sitzt. 24) -schmauß. 25) gehalten. 26) damalige. 27) Das „Freimüthige Abendblatt“, ein s. Z. gern gelesenes schweriner Wochenblatt, beschäftigte sich namentlich mit Besprechung allerlei städtischer Vorkommenheiten. 28) genug. 29) erzählen. 30) wie. 31) neuen. 32) geschmeckt. 33) wollte. 34) weiter. 35) Raffgier. 36) sitzen. 37) Herz. 38) Heckenrosendorn, rosa canina L. 39) Dornzacken. 40) tragen. 41) Hagebutten. 42) außen. 43) voller Läuse; so heißen plattd. die Kerne der Hagebutten. 44) Städte 45) die Welchen, d. h. die Einen.

kregen un de Weck man halwe in de Durstraten,[1] un Weck man virtel Hüser[2] in de Achterstraten,[3] un de Meisten hadden gor kein.

Dese letzteren wullen dat nu nich för ehren Vull hewwen,[4] un gungen wedder ehre Burmeisters tau Kled: sei wullen ok Hüser un wullen ok wat von de Feldmark hewwen, indem dat sei ok in 'n Drögen[5] sitten un Tüftenland[6] hewwen wullen. De Burmeisters sett'ten ehr dat æwer sihr schön un dütlich utenanner, dat sei nicks krigen künnen, indem dat sei keine Börgers[7] un man blote[8] Inliggers[9] wiren, un dat nu keine Plätz in de Stadt mihr vörhanden wiren, wo sei sick Hüser bugen künnen.[10] Aewer dat Volk gaww[11] sick nich: denn[12] wullen sei en Strämel[13] Land vör den Dur[14] hewwen un wullen sick dor upbugen, repen[15] sei. — „Dor seih wi[16] nu Jugen[17] puren Unverstand," säden de Burmeisters — de Rathsherrn säden nicks — „wo kœnt Ji glöwen,[18] dat Dörchleuchten Japhet der Erste dat liden[19] ward, dat Ji em buten[20] de Stadt üm sine Slacht- un Mahlstüer bemogelt?[21] Meint Ji, hei hett de Durschriwers[22] blot tau 'm Staat an 't Dur 'ranne sett't?"[23] — Aewer so 'n Volk is unbegriplich;[24] dat wullen sei mal seihn, repen sei, un Krischan Schult, de ok kein Hus kregen[25] hadd, säd: hei würd mal mit Japhet den Ersten sülwst[26] reden, wat[27] em dat woll gefallen würd, bi so 'n Weder[28] — 't was in den November — mit Fru un Kinner up de Strat tau liggen.[29]

Am düllsten æwer[30] gung 't tau Parchen tau, dor rottirte sick dat Volk tausam un säd: nu künnen de Herrn Börgers sick ehren Meß[31] sülwst upslahn[32] un ehr Holt[33] sülwst hauen, sei rögten[34] nich Hand un Faut[35] mihr. Un so treckten[36] sei denn eines Mandags[37] Morgens mit Fru un Kinner in de hildste[38] Döscher-Tid[39] ut de Stadt nah den Sünnenbarg,[40] de dunntaumalen[41] ok de heilige Barg näumt[42] würd, indem dat dor dunntaumalen en ollen ihrwürdigen Heidengötz ‚Parchum' verihrt[43] würd, den den[44] seligen Eddelmann sin sel[45] Ur-Ur-Ur-Öllervader[46] noch sihr gaud kennt[47] hett, un mit den hei von wegen Parchummen sine Swester-Dochter

1) Thorstraßen. 2) Zum Zweck der Steuerveranlagung ꝛc. werden die städtischen Wohnhäuser nach der Größe in volle, halbe und viertel Häuser eingetheilt. 3) Hinterstraßen. 4) für ihren Voll haben, d. h. zufrieden sein. 5) im Trocknen. 6) Kartoffelland. 7) Bürger. 8) nur bloße. 9) Einlieger, Miethsleute. 10) bauen könnten. 11) gab. 12) dann. 13) Streifen. 14) Thor. 15) riefen. 16) da sehen wir. 17) Euern. 18) wie könnt Ihr glauben. 19) leiden. 20) außerhalb. 21) betrügt. 22) Thorschreiber. 23) gesetzt. 24) unbegreiflich, d. h. schwer von Begriffen. 25) gekriegt. 26) selbst. 27) ob. 28) bei solchem Wetter. 29) auf der Straße zu liegen. 30) am tollsten aber. 31) Mist. 32) selbst aufschlagen. 33) Holz. 34) rührten. 35) Fuß. 36) zogen. 37) Montags. 38) in der eiligsten. 39) Drescherzeit. 40) Sonnenberg. 41) dazumal. 42) genannt. 43) verehrt. 44) welchen des. 45) seliger. 46) Altervater. 47) sehr gut gekannt.

noch widlüftig[1] verwandt sin will. — Dat was de irste Utwanderung up den heiligen Barg. — De selige Eddelmann seggt, hei weit[2] dat recht gaud, dat de ollen Römers dat nahsten[3] von sick vertellt[4] un en grot Wesen dorvon makt[5] hewwen; œwer sei leigen;[6] de Geschicht is vel vördem[7] tau Parchen passirt.

Dor legen[8] sei nu un bedrewen[9] grugliche[10] Ding' un slogen[11] de schönsten Dannen[12] dal[13] un bugten[14] sick dor Hütten un steken[15] dat schöne sößfäutige[16] bäukene[17] Deputat-Holt,[18] wat expreß för 'n Magistrat slagen[19] was, ümmer klabenwis[20] in 't Füer, un 't wohrte[21] nich lang', dunn kregen[22] sei frischen Tautog[23] ut Lübz un Grabow un Niestadt[24] un de annern Städer un ok ut dat Ridderschaftliche von de Buren,[25] de dor leggt[26] worden, un von de Daglöhners,[27] de dor utsmeten[28] wiren. Un de oll Mann von den Helpter Barg un Krischan Schult wiren dor wedder midden mang[29] un hitzten[30] sei up mit unverstännige Reden, un de oll Mann säd: de städtschen Grundstücke hadden utkawelt[31] warden müßt, un Krischan Schult säd: „Kam't[32] All mit, wi willen mit Dörchleuchten Japheten sülwst[33] reden." —

Un so treckten[34] sei denn von den heiligen Barg af œwer[35] Dargelütz[36] nah Crivitz un fungen dor an tau plünnern,[37] fünnen[38] œwer nicks un stickten[39] Crivitz an alle vir Ecken an, 't wull œwer nich brennen, un treckten von dor nah den Judenbarg vör Dörchleuchten sinen Paleh. —

Dor kemen sei 's Nahmiddags den 5. December 2380 an un makten wedder en Larm, as wenn sei tau 'm Soldatenlossen[40] süllen. — Dörchleuchten lag eben up sinen Sopha un wull en por Ogen vull[41] nemen, denn hei hadd sörre Klock nägen[42] in einen Ritt furt[43] regirt, un was mäud[44] von de vele Arbeit un dat beten[45] Middageten, un lag nu grad un drömte[46] so säut[47] von dat grote Glück, wat in sinen Lann'[48] was, dunn kamm[49] sin Kammerherr 'rinne un stödd[50] em an den Arm un säd: „Herr, Sei möten upstahn[51] — 't deiht mi sihr Led;[52] œwer 't helpt[53] nich — buten

In 't Johr 2380.

1) weitläufig. 2) weiß. 3) nachher. 4) erzählt. 5) gemacht. 6) lügen. 7) viel früher. 8) da lagen. 9) betrieben. 10) gräuliche. 11) schlugen. 12) Tannen. 13) nieder. 14) baueten. 15) steckten. 16) sechsfüßig. 17) buchen. 18) Deputat-Holz, zum Amtseinkommen gehörig. 19) geschlagen. 20) klobenweise. 21) währte. 22) da kriegten. 23) Zuzug. 24) Neustadt, kl. mecklenb. Stadt. 25) Bauern. 26) gelegt, s. pag. 402,3. 27) Tagelöhner. 28) herausgeschmissen, d. h. gekündigt und dadurch obdachlos geworden. 29) wieder mitten zwischen. 30) hetzten. 31) ausgelooſt. 32) kommt. 33) selbst. 34) zogen. 35) über. 36) Dorfname. 37) plündern. 38) fanden. 39) steckten. 40) -loosen. 41) ein paar Augen voll (Schlaf). 42) seit 9 Uhr. 43) fort. 44) müde. 45) bischen. 46) träumte. 47) süß. 48) Lande. 49) da kam. 50) stieß. 51) müssen aufstehen. 52) es thut mir sehr leid. 53) aber es hilft.

steiht[1] en Hümpel[2] Volk — luter[3] verfluchte Demokraten-Proletarier — un wat sei willen, dor 's nich dull un klauk[4] ut tau warden, un all dat Magistrats-Deputat-Holt in Parchen hewwen sei upbrennt, un Crivitz hewwen sei ansengt, un tüschen[5] hir un Parchen hewwen sei kein Tüstenmit'[6] verschont." — „„Gott sall mi bewohren!"" rep Dörchleuchten, „„wo kümmt so 'n[7] verfluchtes Takel[8] in mine Staaten! — Wat is 't buten[9] för Weder?""[10] — „Hellschen[11] kolt un en spöttschen Wind, Dörchleuchten." — „„Langen Sie mich mal meinen Kalmuck-Mantäng her,"" säd Japhet un treckte[12] sick den ollen braven Russen an, sett'te sick de Kron up un gung nu 'rute: „Wat? Ji ward hir woll am Enn'[13] noch unbescheiden! Ji stickt[14] mi min Crivitz an? De schönste Stadt in 'n ganzen Lann'?[15] Dat Juwel in mine Kron? — Schandoren![16] Gript[17] mal de Häupter[18] von dat Takel un leddt[19] sei mal in Keden,[20] all in eine Reih, vor die Stufen meines Thrones!" — Un dat geschach[21] un nu stunn'n[22] sei denn dor — so nu ror'![23] — oll Bur Möller, den sei in 't Ridderschaftlich leggt[24] hadden, Bäudner[25] Meier, den sei irst dun makt[26] un nahsten[27] in 'n Grawen stött[28] hadden, Daglöhner Schröder, de 'rut smeten[29] was un nu mit drei anner Fomilien in 't Backhus[30] lag, de oll Mann von den Helpter Barg, un denn[31] natürlicherwis' wedder uns' gaude[32] Krischan Schult. — Dörchleuchten snow[33] sick de Näs' ut. —

„Entfamten Strukröwers,"[34] säd hei endlich, „wat makt Ji[35] mi för Elend in 'n Lann'? Kœnt Ji nich ruhig as de Ridderschaft un de Börgerschaft achter 'n Aben liggen?"[36] — „„Ja, wi hewwen man keinen,"" repen sei alltausamen. — „Hollt dat Mul!"[37] rep Japhet der Erste. „Ein nah 'n[38] Annern! Wat is Di weg?" frog[39] hei Bur Möllern. — „„Min Hofstäd[40] un mine ganze Hauw[41] is mi weg, Dörchleuchten; sei hewwen mi 'rute smeten un mi leggt, un nu sall ick as Daglöhner tau Haw gahn,[42] un dat tweite[43] Landsgesetz is doch: ‚wat Einer hett, dat hett 'e'."" — „Ei

1) draußen steht. 2) Haufen. 3) lauter. 4) toll und klug; sprichw. 5) zwischen. 6) Kartoffelmiete, d. h. unter einer — meist kegelförmigen — Erdschicht aufbewahrte Kartoffeln. 7) wie kommt solch. 8) Pack. 9) draußen. 10) Wetter. 11) höllisch, sehr. 12) zog. 13) Ende. 14) steckt. 15) Lande. 16) Gensd'armen. 17) greift. 18) Häuptlinge, Rädelsführer. 19) leitet. 20) Ketten. 21) geschah. 22) standen. 23) nun weine! eine Redensart der Rathlosigkeit, der Enttäuschung. 24) gelegt. 25) Büdner. 26) erst betrunken gemacht. 27) nachher. 28) gestoßen. 29) heraus geschmissen; „auswerfen" ist der Ausdruck für die executivische Entfernung eines gekündigten Tagelöhners aus der Wohnung. 30) im Backhaus. 31) und dann. 32) wieder unser guter. 33) schnob. 34) infame Strauchräuber. 35) macht Ihr. 36) hinter'm Ofen liegen. 37) haltet das Maul. 38) nach dem. 39) fragte. 40) Hofstelle. 41) Hufe. 42) zu Hofe gehen. 43) zweite.

wat Gesetz!" säd Dörchleuchten, „wat weit[1] de Bur von Gurkensalat? — Wat gescheihn is, is gescheihn. — Worüm hest Du Di nich tau rechter Tid[2] beswert?"[3] — „„Herre Jesus, Dörchleuchten, ick heww so velen Larm makt, as ick jichtens kunn.""[4] — „Haben Wir nichts davon vernommen; die Sache bleibt in statu quo; aber zu deinem Troste wollen Wir dir sagen: von nun an soll kein Bauer mehr gelegt werden." — „„Je, æwer ick, Dörchleuchten . . . ."" — „Ruhig! Folgende weiter!" — Un Bäudner Meier tred[5] vör un säd: „„Gnedigste Herr Landroß, ick heww 'ne Bäudneri in 't Fürstlich[6] hatt, un dat was tau 'm Lewen[7] nich naug[8] un tau 'm Dodhungern tau vel,[9] un vör Allen was 't slimm mit de Füerung;[10] un dor bün ick denn männigmal[11] en beten[12] tau Holt gahn[13] un heww mi denn hir un dor 'ne Bäuk[14] afstämmt — æwer man 'ne ganz lütte[15] — un dor hewwen sei mi denn ümmer bi kregen[16] un hewwen mi in dat Voßgericht[17] ümmer den Puckel blag slagen,[18] un denn de velen Gerichtskosten, un so bün ick bi de velen Kinner[19] ganz in 't Achtergeleg kamen,[20] un nu hewwen sei mi 'rut smeten, un nu ligg ick dor."" — „För en Spitzbauwen hürt[21] sick dat ok nich anners," säd Dörchleuchten. „Wecke orndlich Minsch stehlt?[22] Hest Du mi allmeindag[23] tau Holt gahn seihn?" — „„Dat glöw ick sacht,[24] gnedigst Herr, Sei hewwen 'ne warme Kalmuck-Mäntel an,"" säd Meier un böhrte[25] den Bein in de Höcht,[26] „„æwer seihn S' hir: dörch so 'n olle linn'ne Büx[27] pust de Wind hellschen dörch."" — „Gotts ein Dunner!" säd Dörchleuchten, „nu sall ick mi am Enn' noch üm de Büxen von min Unnerdahnen bekümmern. — Folgende weiter!" — „„Ja, dat is mi denn nu ok ganz egal,"" säd Jochen Schröder, „„ob ick in 't Backhus ligg[28] oder in Keden.""[29] — „Na, wat is dat denn mit dat Backhus?" — „„Je, dor ligg wi[30] in, Jochen Smidt mit sin vir Gören[31] un Jehann Westphal ok mit sin fiw;[32] un 's Morrens[33] wunnern wi uns, wo[34] ein Jeder sin Arm un Bein mang[35] de annern wedder 'rute finnt.""[36] — „Je, worüm liggt Ji denn alltausamen in dat Backhus?" — „„Worüm? — Dorüm!"" — „Dummer Kirl," säd Dörchleuchten falsch,[37] „sin

---

1) weiß. 2) Zeit. 3) beschwert. 4) irgend konnte. 5) trat. 6) d. h. im Domanium. 7) zum Leben. 8) genug. 9) viel. 10) Feuerung. 11) dann manchmal. 12) bischen. 13) zu Holz gegangen. 14) Buche. 15) kleine. 16) gekriegt. 17) Forstgericht. 18) blau geschlagen. 19) bei den vielen Kindern. 20) in's Hintergelege, d. h. zurückgekommen. 21) Spitzbuben gehört. 22) welcher ordentliche Mensch stiehlt. 23) jemals. 24) das glaube ich wohl. 25) hob. 26) Höhe. 27) solche alte leinene Hose. 28) liege. 29) Ketten. 30) da liegen wir. 31) Kinder. 32) fünf. 33) Morgens. 34) wie. 35) zwischen. 36) wieder heraus findet. 37) ärgerlich.

Herr ward doch woll en Grund hewwen, dat hei em dorinne smeten hett." — „„Ih ja, den ward hei woll hewwen,"" säd Jochen Schröder, „„un 't is en ganzen nüdlichen[1] Grund. — Min öllste Dirn[2] is de Grund."" — „Denn ward sei gewiß nich dahn[3] hewwen, wat ehr heiten[4] is." — „„Ne, dat hett sei nich dahn, un dat sall[5] sei ok nich dauhn.[6] — Meinen Sei, Dörchleuchten, dat ick minen Eddelmann sin Gören ok noch fäuden[7] sall?"" — „Dat 's en tau delekaten Punkt," säd Dörchleuchten, „de sick hir nich in de Öffentlichkeit bespreken lett.[8] — Folgende weiter!" —

Nu tred de oll Mann von den Helpter Barg wedder vör un säd: „„Dörchleuchten, dat is man, dat ick dorvon red; æwer ick bün ein von de Rehnschen, un wi hewwen man knapp Land kregen, un dor hewwen s' nu all wedder taulangt, un ick hew wedder nicks kregen. — Ick bliw[9] dorbi, de Buplätz[10] in de Stadt un de Feldmark hadden utkawelt warden müßt."" — „Haha!" rep Dörchleuchten, „dor is hei jo all wedder! Oh," rep hei de Schandoren tau, „desen hollt[11] mi mal en beten wiß!"[12] Un de oll Mann von den Helpter Barg wir seker[13] nah de Dreibargen[14] kamen, wenn Krischan Schult nich west wir.[15] Krischan Schult wir en Kirl up den Platz, un wüßt wat hei tau dauhn hadd: „„Dörchleuchten,"" säd hei, as an em de Reih was, „„Sei kœnen lang' reden, ihre mi en Wurt[16] dorvon geföllt."" — „Verdammter Kerl," rep Dörchleuchten, „er ist ja wohl gar ein Demokrat?" — „„Un dat mit Recht!"" säd Krischan Schult, „„un dat sünd wi All, as wi hir gebacken un geburen sünd; blot[17] de verfluchten Hunn'[18] hewwen nich de Kurasch',[19] dat gradut tau seggen.""[20] — „Fort mit ihm!" rep Dörchleuchten, „werft das Scheusal in die Wolfsschlucht." — „„Holt!"" rep Krischan Schult un grawwelte achter[21] sick un kreg so 'n[22] twölfjöhrigen Jungen tau faten,[23] de sick an sin Rockslipp anfat't[24] hadd, un böhrte em in de Höcht[25] un säd: „„Hir steiht de Pump![26] — Kennen Sei em, Dörchleuchten?"" — „Ick seih blot, dat dat en dickköppigen, rotznäsigen Slüngel[27] is," rep Dörchleuchten wüthend. — „„Ja,"" säd Krischan Schult un wischte den Jungen de Näs' af, „„'t is min Sœhn, Dörchleuchten, un drei von so 'ne Ort[28] hew ick Sei nu all[29] tau de Soldaten gewen,[30] un dat hett en Demokrat dahn;[31] un de Sœhns von de

1) niedlicher. 2) älteste Dirne (Tochter). 3) gethan. 4) geheißen. 5) soll. 6) thun. 7) futtern. 8) besprechen läßt. 9) bleibe. 10) Bauplätze. 11) haltet. 12) fest. 13) sicher. 14) Dreibergen, Landesstrafanstalt bei Bützow. 15) gewesen wäre. 16) ehe mir ein Wort. 17) bloß. 18) Hunde. 19) Courage. 20) geradeaus zu sagen. 21) grabbelte hinter. 22) kriegte solchen. 23) fassen. 24) angefaßt. 25) hob ihn in die Höhe. 26) sprichw.; etwa: hierum handelt es sich. 27) Schlingel. 28) von solcher Art. 29) schon. 30) gegeben. 31) gethan

Herrn Eddellüd',[1] de warden sick bedanken un warden mit Peik[2] un mit Schapschinken[3] vör de Schillerhüser[4] up un dal gahn,[5] de warden leiwerst[6] Offezirers, un de ollen sluf'uhrigen Börgers[7] köpen[8] ehr Jungs in den Stellvertreder-Verein, un wat wi sünd, wi möten[9] dat Volk stellen. — De Eddelmann plückt[10] sick von den Militörbom[11] de ripen säuten Plummen[12] af, de Börger giwwt sine lusigen[13] Gröschens, wi gewen uns' eigen Fleisch un Blaut;[14] sünd wi dorüm slichter[15] as dei? — Nu reden S', Dörchleuchten."" — Je, wat süll Dörchleuchten tau so 'n dummen Snack seggen; Krischan Schult hadd ok woll wat anners fragen künnt. — Dörchleuchten Japhet kratzte sick also en beten achter de Uhren[16] un säd: „Dat verstah Ji[17] nich!" — „„Ne,"" säd Krischan Schult, „„worüm dat so sin sall, Dörchleuchten, dat verstah wi[18] ok nich."" — „Merk Er sich," säd Dörchleuchten falsch, „Demokraten will Ich nicht in Meinen Landen haben." — „„Herre Je, Dörchleuchten, wi will'n jo All girn[19] Aristokraten warden, uns fehlt blot dat Riddergaud[20] dortau un de Kutsch mit de vir Mähren."" — „Ich kann nicht Alle glücklich machen," säd Japhet verdreitlich,[21] „Einige müssen befehlen und Einige müssen gehorchen." — „„Richtig, Dörchleuchten!"" säd Krischan Schult, „„ganz in de Ordnung! De Dummen möten gehorken, un de Klauken[22] befehlen; œwer fri Bahn möt sin!""[23] — „Ja," repen nu Alltausamen, „fri Bahn möt sin!" — Dörchleuchten wull[24] hir wat seggen; œwer Krischan Schult köt em vörtau[25] un säd: „„Hüren[26] Sei 't, Dörchleuchten? — Wi will'n gor keine Vörrechte hewwen; œwer de Annern sœlen[27] ok kein hewwen. — Seihn S' —"" un hir böhrte hei wedder sinen Jungen in de Höcht un putzte em de Snut[28] af — „„dit is hei. — Worüm sall des'[29] Jung' — ick segg von dissen[30] — worüm sall dei nich ebenso gaud[31] General warden, as den Eddelmann sin?"" — Dat hadd Krischan Schult nich seggen müßt, Dörchleuchten wull ok all wedder falsch warden; œwer as hei lütt[32] Hinning[33] Schulten so up en taukünftigen General ansach,[34] dunn kreg[35] hei dat mit Lachen un lachte, dat em de Kron up den Kopp wackelte: „Na, Lüd' un Kinner!"[36] rep hei, „dese rotznäsige Slüngel sall General

---

1) Edelleute. 2) Pike. 3) Schafschinken, spottweise für: Soldatengewehr. 4) Schilderhäuser. 5) auf und ab gehen. 6) lieber. 7) die alten schlauen Bürger. 8) kaufen. 9) müssen. 10) pflückt. 11) -baum. 12) die reifen süßen Pflaumen. 13) giebt seine lausigen. 14) Blut. 15) schlechter. 16) hinter den Ohren. 17) versteht Ihr. 18) verstehen wir. 19) gerne. 20) Rittergut. 21) verdrießlich. 22) die Klugen. 23) freie Bahn muß sein. 24) wollte. 25) faßte, kam ihm zuvor. 26) hören. 27) sollen. 28) Schnauze, Nase. 29) dieser. 30) diesem. 31) gut. 32) den kleinen. 33) dim. von Heinrich. 34) ansah. 35) da kriegte. 36) Leute und Kinder.

warden!" — „„Hoho!"" rep Krischan Schult, denn hei was en hellsch lüstigen[1] Kirl un wüßt glik,[2] wo 't fuchten wir,[3] un sach 't all an de Weig',[4] wenn 't Kind kacken wull: „„Hoho! Dörchleuchten, ut Kinner warden Lüd', un as de Kirl is, möt em de Wust bradt warden.[5] Min Jung' — ick red hir blot von minen — de hett en gesunnen Kopp,[6] denn wi Schulten-Ort[7] sünd œwerall nich up den Kopp follen,[8] un wat för en Soldaten de Hauptsak is, hei is ok richtig in de Mag',[9] un wenn ick Brod hollen[10] kann, dat ick dat fäuden[11] kann, un ick heww Hüsung,[12] dat mi dat nich verklamt,[13] un ick verdein so vel,[14] dat ick dat wat lihren laten[15] kann, denn so sælen[16] Sei seihn, Dörchleuchten, ward ut den rotznäsigen Jungen en dägten[17] Kirl, un wider[18] will ick ok nicks; mag hei nu nahsten General warden, oder Kapperal[19] — mi is 't egal; œwer fri Bahn möt hei hewwen!"" — „Ja," repen nu Alltausamen, „fri Bahn möt wi hewwen! Un Brod möt wi hewwen! Un Hüsung möt wi hewwen! Un lihren möten uns Gören wat!" —

Japhet der Erste was en ollen braven Mann, de 't œwerall gaud meinen ded;[20] Krischan Schult hadd em mit de drei Jungs, de hei an 't Militör afliwert[21] hadd, de weike Sid[22] afgewunnen,[23] un wenn hei 't mit sinen lütten Hinne-General ok binah wedder verdorwen hadd — denn Krischan Schult güng jo ok ogenschinlich tau wid[24] — Dörchleuchten Japhet hadd so vel Insichten,[25] dat hei dat insach,[26] wenn hei œwerall Soldaten hollen wull,[27] denn müßt grad dese Ort[28] Brod un Hüsung hewwen. — Hei gung also en por Mal up un dal, üm sick de Fäut[29] en beten warm tau pedden[30] un de Gedanken klor tau maken,[31] un as hei dormit prat[32] was, säd hei: „Kinnings, mit de fri Bahn, dat 's dummes Tüg;[33] mit Allens, wat sick mit ‚fri' anfängt, dormit bliwt mi von 'n Liw';[34] dat hewwen Ji ok[35] gor nich ut Jug sülben,[36] dat hewwen Jug blot anner Schapsköpper[37] in den Kopp sett't,[38] Privilegen möten sin,[39] de sünd all vör min sel Vader Noahs Tiden[40] in

---

1) lustig, hell. 2) gleich. 3) wie es gefochten, d. h. gemeint war. 4) schon an der Wiege. 5) wie der Kerl ist, muß ihm die Wurst gebraten werden; sprichw. 6) gesunden Kopf. 7) Art. 8) gefallen. 9) Magen. 10) halten. 11) futtern, ernähren. 12) Wohnung, Niederlassungsrecht. 13) verklammt, verfriert. 14) verdiene so viel. 15) lernen lassen. 16) dann sollen. 17) tüchtig. 18) weiter. 19) Corporal. 20) gut meinte. 21) abgeliefert. 22) die weiche Seite. 23) abgewonnen. 24) augenscheinlich zu weit. 25) Einsicht. 26) einsah. 27) halten wollte. 28) diese Art. 29) Füße. 30) treten. 31) klar zu machen. 32) parat, fertig. 33) Zeug. 34) bleibt mir vom Leibe. 35) habt Ihr auch. 36) aus Euch selbst. 37) andere Schafsköpfe. 38) gesetzt. 39) müssen sein. 40) vor meines seligen Vaters Noah Zeiten.

unsen gelobten Lann' begäng' west; æwer Friheit? Ne! — Dat Wurt[1] sall von nu an nich mihr æwer de Grenz laten[2] warden. Vörrechten möten ok sin, wodörch süllen sick sünst de einzelnen Stänn'[3] von enanner unnerscheiden? Aewer mit de gliken[4] Rechten, dor bliwt[5] mi ebenso mit von den Liw', as mit de fri Bahn. Brod un Hüsung möt[6] Ji hewwen, dat seih ick in, un wenn mi Gott dat Lewen lett,[7] besorg' ick Jug dat ok. Und damit Ihr seht, daß wir Euch ein gnädiger Herr sünd: Schandoren! nemt mal de Kirls de Keden wedder[8] af!" — De deden[9] dat denn nu, æwer as sei an den ollen Mann von den Helpter Barg kemen,[10] frogen[11] sei: „„Herr, desen ok?"" — „Ja," säd Dörchleuchten un winkte mit den Zepter: „Unsere Gnade kennet keine Grenzen! Lat't[12] den ollen Schapskopp lopen."[13] — „„Herr,"" säd nu Bur Möller, „„krig ick min Hauw'[14] denn nu wedder?"" — „Is gor nich an tau denken!" säd Japhet. „Dat is en Kram, dor weit[15] Wi Uns sülwst nich in tau raden.[16] Hei möt so denken, sei is in de Krümp gahn."[17] — „„Gnedigste Herr Landroß, un min Bäudneri?""[18] frog Meier. — „Hei 's en Spitzbauw, hett mi min Holt stahlen[19] un verlangt nu noch 'ne Bäudneri; hei ward Daglöhner in 't Domanium, un ick ward mine Beamten den Befehl gewen, dat sei up em en sonderbores Og[20] smiten sælen."[21] — „„Ja, Herr,"" drängte sick nu Jochen Schröder wedder vör: „„mi is dat nu æwerst[22] Allens ganz egal! Wo ward dat nu æwerst mit min Backhus un min Dirn?"" — „Hei kann jo up Arbeit gahn un sin Brod verdeinen, un unner Dack un Fack[23] is hei jo in 't Backhus ok, un sin Dirn . . . Dat is mi hir tau schanirlich[24] dorvon tau reden. Aewer ick will dat de Preisters[25] inremsen,[26] dat sei nich ümmer von de Unsittlichkeit von de gemeinen Lüd'[27] reden sælen, sei sælen ok af un an — minentwegen jeden tweiten[28] Festdag — mal von de Unsittlichkeit von de Herrn predigen!" — „„Hurah! Dörchleuchten Japhet sall leben!"" repen all de ut de Ridderschaft un ut dat Domanium, „„denn sünd wi ok taufreden!""[29] — „Ja, Vadder,"[30] rep Jochen Schröder, „minentwegen noch teihn Johr in 't[31] Backhus, wenn 'ck de Dirn man ihrlich beholl."[32] — „„Ja, Vadder,"" rep Jehann Smidt, „„un den tweiten Festdag gahn wi All in de Kirch."" — Un somit treckten[33] de Ridderschaftlichen un de

1) Wort. 2) gelassen. 3) Stände. 4) gleichen. 5) da bleibt. 6) müßt. 7) läßt. 8) Ketten wieder. 9) thaten. 10) kamen. 11) fragten. 12) laßt. 13) laufen. 14) Hufe. 15) da wissen. 16) rathen. 17) in die Krimpe, d. h. verloren gegangen. 18) Büdnerei. 19) Holz gestohlen. 20) besonderes Auge. 21) schmeißen, werfen sollen. 22) aber. 23) unter Dach und Fach. 24) genant. 25) den Priestern. 26) nachdrücklich einprägen. 27) Leute. 28) zweiten. 29) zufrieden. 30) Gevatter. 31) 10 Jahre im. 32) ehrlich behalte. 33) zogen.

ut dat Domanium af un säden: „Unsen ollen Dorchleuchten, den lat't man[1] taufreden, dat 's doch en ollen hellschen Knebel!"[2] Un as nu Bur Möller von sin Hauw' un Bäudner Meier von sin Bäudneri anfangen wull, säden de Daglöhners: „„Wat, Ji?[3] — Sünd Ji beter as wi?[4] — Gaht Ji ok man[5] up Arbeit."" — —

De was Japhet nu los un hadd nu man blot noch mit de Städer[6] tau dauhn, de kein Hus[7] un keinen Acker kregen[8] hadden: „Kinnings," säd hei, „mit Jug is dat en fitalen[9] Fall, œwer — Gott sei Dank! — de Rath is mi nich knapp, un den gew[10] ick Jug girn: wardt Snider un Schauster[11] un treckt[12] bi den Börger up den Bœhn."[13] — „„Ja, Herr,"" säd de Ein, „„œwer denn sünd wi doch ok rein gor nicks.""[14] — „Ih worüm dat nich!" säd Dörchleuchten, „wenn Ji Jug' Stüern[15] un Afgawen gewt, denn kœnt Ji jo ok Börger warden un denn sitt[16] Ji so gaud as jeder Anner mit de Herrn an 'n Disch." — „„Ja, Dörchleuchten, dat wir woll so; œwer mit de Kauh![17] Wi hewwen kein Placken[18] Land un Wisch,[19] wo sœlen wi de Kauh dörchfaudert[20] krigen?"" — „Ih wat!"[21] säd Dörchleuchten, „wat Kauh! — Schafft Jug en lütt Swin[22] an un makt Jug dat fett." — „„Je, Dörchleuchten, mit en Swin! — Wi hewwen jo nich so vel eigen Land as de Hand grot[23] — wo sœlen wi uns en Swinkaben[24] bugen?""[25] — Dat was denn nu wedder 'ne dœmliche Frag', un Japhet würd ok falsch[26] dorœwer, œwer hei was in 't Regiren hellschen perfect un kamm seindag' nich[27] in Verlegenheit: „Minentwegen," rep hei, „sett't Jug dat Swin up den bœbelsten[28] Bœhn un makt Jug dat in 'n Reis'kuffert[29] fett." — „„Dörchleuchten Japhet,"" säd de oll Mann von den Helpter Barg, „„dat is man, dat ick dorvon red', œwer dat verstahn Sei nich! Dat ward 'ne Sœgeri,[30] un meinen Sei, dat ick min Fru dat ansinnen sin sall,[31] dat sei mit den Swinkram dagdäglich de Trepp dal dragen[32] sall?"" — Wo de verfluchte Kirl woll all de Fragen her hadd! — Dörchleuchten was denn nu ok wedder hellschen falsch un lep[33] hen un her, wüßt[34] œwer doch bald wedder Rath un säd: „Kinnings, mit de Geschicht lat't mi nu taufreden,[35] Käuh un Swin[36] kann ick Jug nich garantiren, ick will Jug stats[37] dessen Stadtrepresentanten gewen, de ok för den

1) den laßt nur. 2) ein alter höllischer Knebel, d. h. tüchtiger Kerl. 3) was, Ihr. 4) seid Ihr besser als wir. 5) geht Ihr auch nur. 6) Städter. 7) Haus. 8) getriegt. 9) fatal. 10) gebe. 11) Schneider und Schuster. 12) zieht. 13) Boden. 14) gar nichts. 15) Eure Steuern. 16) dann sitzt. 17) Kuh. 18) Flecken. 19) Wiese. 20) durchgefuttert. 21) ei, was. 22) kleines Schwein. 23) groß. 24) Schweinekofen. 25) bauen. 26) ärgerlich. 27) niemals. 28) obersten. 29) Reisekoffer. 30) Sauerei. 31) sein soll. 32) hinunter tragen. 33) lief. 34) wußte. 35) laßt mich nun zufrieden. 36) Kühe und Schweine. 37) statt.

lütten Börger sorgen sælen." — „„Wat 's dat för 'ne Ort?""[1] frog Krischan Schult. — „Ji kænt sei nu nennen, as Ji willt," säd Japhet, „Ji kænt sei minentwegen Virtelslüd'[2] oder Utschott[3], Börger oder Represententanten oder minentwegen ok corpus nennen; æwer sei sælen Jug' Stütt[4] un Jug' Stolz sin." — „„Je, Dörchleuchten,"" säd Krischan Schult, „„wenn dat man blot nich just so kümmt, as mit de Rathsherrn, an de hewwen wi ok nich vele Freud' erlewt.""[5] — „Krischan," säd Dörchleuchten, „ick segg Di jo utdrücklich, des' Lüd' hewwen Gott in der Welt gor nicks wider tau dauhn,[6] as Jug glücklich tau maken." — „„Hurah!"" repen sei nu Alltausamen, „„nu will wi ok All nah Hus gahn! Wat will wi mihr?[7] Dörchleuchten Japhet sall lewen, Hurah hoch!"" un somit tröcken[8] sei af.

Aewer Dörchleuchten rep achter[9] her: Krischan Schult süll noch en Ogenblick wedder taurügg kamen.[10] — „Krischan," säd sin gnedig Landsvader tau em, as hei mit sinen Jungen so vör em stunn,[11] „ick holl[12] Di eigentlich so tämlich[13] för den Kläuk(«ten[14] in den ganzen Lann'[15] un eigentlich müßt ick Di tau minen Minister maken; æwer irstens fehlen Di alle Maniren, un tweitens[16] ‚Dein böses Trachten hast Du mir verrathen,‘ Du hest Di sülwst[17] för en Demokraten utgewen,[18] un dat wardst Du inseihn, en Demokrat kann, so lang' de Welt steiht, allseindag' nich[19] Minister warden." — „„Ne,"" säd Krischan Schult sihr verständig, „„Dörchleuchten, dat geiht woll nich."" — „Aewer, Krischan," säd sin gnedigst Landsvader, „ick mag Di woll liden,[20] bidd[21] Di 'ne Gnad' ut." — Je, nu stunn[22] hei dor, as Botter an de Sünn.[23] — Hei wüßt 't ok nich. — „„Je,"" säd hei tauletzt, „„gnedigste Herr, ick heww min Lew'lang daglöhnerirt,[24] un ut en Swinsuhr[25] is kein siden[26] Geldbüdel tau maken, an mi is nicks mihr tau ännern, ick möt[27] mi nu so dörchwrangen,[28] un wenn ick Arbeit heww, dat ick Brod hollen[29] kann, un ick heww Hüsung, denn möt ick mi eben so gaud as alle annern Daglöhners taufreden gewen.[30] Aewer, seihn S', Dörchleuchten, unsere Kinner . . . sall dat Wormtüg[31] nu ewig un drei Dag' ok blot[32] daglöhneriren?"" — „Krischan," säd de Herr, „du büst jo woll ut Mine getreue Vörderstadt Parchen?"[33] — „„Ja, Herr,""

---

1) Art. 2) Viertelsleute. 3) Ausschuß. 4) Euere Stütze. 5) erlebt. 6) weiter zu thun. 7) was wollen wir mehr. 8) zogen. 9) hinter. 10) wieder zurück kommen. 11) stand. 12) halte. 13) ziemlich. 14) den Klügsten. 15) Lande. 16) zweitens. 17) selbst. 18) ausgegeben. 19) niemals. 20) leiden. 21) bitte. 22) stand. 23) wie Butter an der Sonne. 24) getagelöhnert. 25) Schweinsohr. 26) seidener. 27) muß. 28) durchringen, -quälen. 29) halten. 30) zufrieden geben. 31) Wurmzeug. 32) auch bloß. 33) Vorderstadt Parchim, s. pag. 422 17.

säd Krischan, „„un bün ok mit dat Eldenwater[1] döfft.““[2] — „Na, denn hür nipping tau:[3] Ick ward ein ungeheuer liberales Gesetz utgahn laten,[4] dat ein jedes städtsches Daglöhner-Kind Schauster un Snider, ok Stadtverordneter un Rathsherr, ja sogor ok Burmeister[5] warden kann. — Büst nu taufreden?“ — „„Dat 's brav von Sei, Dörchleuchten, sihr brav! Aewer wo ward dat nu mit mine Mitkollegen in 't Ridderschaftlich un in 't Fürstlich?““ — „Dat gelt[6] Di nich un mi nich wat an,[7] dat hewwen de Herrn von de Ridderschaft un mine Herrn Beamten tau besorgen. Ein Jeder feg' vör sine Dör.[8] Dine Mitkollegen in 't Ridderschaftlich un in 't Domanium möten mit Kinner un Kindskinner bet an 't Enn'[9] der Welt daglöhneriren, un wen dat nich ansteiht, de kann jo nah Amerika oder in 't Preußsch gahn.“ — „„Ja, Dörchleuchten,““ säd Krischan, „„dat mag woll in de Annern ehren Kram passen, œwer för den gemeinen Mann, de up de ganze Welt nicks wider[10] hett, as sine velen leiwen Gören,[11] is dat doch 'ne tau harte Utschriwung,[12] un wat wi richtigen Demokraten sünd, wi fegen nich blot vör uns' eigen Dören, wi fegen ok girn vör frömde Dören.““ — „Süh[13] dat is dat eben,“ säd Japhet, „dat ward Jug von alle Welt verdacht. Worüm hollt[14] Ji Jug des Dags œwer nich retireh? Ji kœnt Jug jo des Abends tau Bedd leggen,[15] Jug de Nachtmütz œwer de Uhren trecken[16] un de ganze Nacht bet 's Morrens Klock söſſen[17] up Jugen eigen Schalm[18] Demokrat spelen,[19] un denn bliwwt Rauh[20] in 'n Land, un de will Ick hewwen. — Aewer dorüm will'n wi uns Beid' nich perßönlich vertüren,[21] Krischan. — Lieber, Getreuer, du hast vorher den Wunsch ausgesprochen, daß dein geliebter Sohn, Hinning Schult, die militärische Laufbahn einschlagen und es auf dem Felde der Ehre bis zum General bringen möchte. Wir wollen auf diesen deinen ziemlich unverständigen Wunsch, in Anbetracht deiner sonst bewiesenen Verständigkeit, einen leuchtenden Strahl Unserer Gnade in der Art fallen lassen, daß Wir ihm die ehrebeschlagenen ehernen Pforten dieser Laufbahn öffnen — œwer Du sallst seihn, hei leggt in den Nettel![22] — und ihn als Kadetten in Unserer neu zu errichtenden Kadettenanstalt versuchsweise aufnehmen. Krischan, ich sage ‚versuchsweise‘!! um zu erfahren, ob ein Tagelöhner-Kind so viel Verstand, Muth und manierlich-

1) Eldenwasser; Parchim liegt an der Elde, Nebenfluß der Elbe. 2) getauft. 3) dann höre genau zu. 4) ausgehen lassen. 5) Bürgermeister. 6) gilt, geht — an. 7) nichts an. 8) Thür. 9) bis an's Ende. 10) nichts weiter. 11) seine vielen lieben Kinder. 12) Ausschreibung, Auflage. 13) sieh. 14) haltet. 15) zu Bette legen. 16) über die Ohren ziehen. 17) Uhr sechs. 18) auf Euer eigenes Kerbholz, Rechnung. 19) spielen. 20) bleibt Ruhe. 21) erzürnen. 22) legt in den Nessel; sprichw.

gesetztes Betragen besitzt, um es — nu meinentwegen — zum Lieutenant zu bringen.“ — „„Dörchleuchten,““ säd Krischan Schult, „„Hinning un ick will'n uns' Mæglichst dorbi dauhn.““ — „Nun, dann seid Ihr hiemit in Gnaden entlassen!“ — „„Na, denn Adjüs ok,[1] Dörchleuchten! — Un kumm, Kandett!““ säd Krischan, un swenkte sick den Jungen up de Schuller[2] un gung af. —

Japhet gung 'rinne in sin Stuw'[3] un stellte sick mit den Puckel an den warmen Aben[4] un säd tau sine leiwe Fru: „Mutting, mi hett de olle spöttsche Wind ganz entfamten dörchhalt,[5] mak mi en lütt Glas heiten[6] Grogg.“ — „„Ja woll,““ säd sei; „„æwer, Japheting, sühst nu woll, wo dat deiht?[7] Du büst nu blot ein Stunn'[8] buten[9] in den Wind west un hest doch ok wat up un wat in den Liw',[10] un nu klapperst Du all mit de Tähnen.[11] Wat meinst Du woll, wo dat arme Volk nu woll buten frirt?““ Denn sei was 'ne herzensgaude Fru un sihr för den gemeinen Mann, obschonst sei 'ne hoge[12] Königsdochter was — denn sei was 'ne geburne Nimrodden; æwer von ehren sel[13] Vader slog[14] ehr kein Ader. — „Mutting,“ säd Japhet, „ick dauh jo, wat ick kann,“ un probirte den Grogg un säd: „en lütten Schuß kann hei noch verdragen.“ — Un as sei em nu noch en Schuß Arrak taugaten[15] hadd, säd hei: „Sei willen Weid' för 'ne Kauh hewwen, un de kann ick ehr nich Alltausamen verschaffen.“ — „„Besinn Di dor tweimal up,““ säd sei, „„denn ick heww dat Unglück in min eigen Fomili hatt, indem dat min sel Vader ok gegen den gemeinen Mann tau hart was un wull ehr kein Kauhweid' gewen, un verbet[16] sick dor so dägern[17] up, dat hei dat taulętzt sülben[18] mit Grasfreten[19] kreg,[20] un wat meinst woll, wo uns Kinner dat schanirlich[21] was, wenn hei uns so mit en Loppen[22] Gras in 't Mul[23] vör Ogen[24] kamm?““ — „Min Töchting,“[25] säd Japhet un strakte[26] sine leiwe Fru eins æwer,[27] „dat is so 'n grotes Unglück nich. — Din sel Vader müggte[28] von lütt[29] up an all girn[30] Salat, un dat hei in sin ollen Dagen roden Klewer[31] för Koppsalat ansach,[32] hadd't Ji vernünftiger Wis' em up sine ollen Ogen[33] anreken[34] müßt. — De von mine leiwen[35] Unnerdahnen,[36] de kein Kauhweid' krigen kœnen, de krigen von nu an Represtentanten.“ —

---

1) Adieu auch. 2) Schulter. 3) Stube. 4) Ofen. 5) infam durchgeholt. 6) heißen. 7) wie das thut. 8) Stunde. 9) draußen. 10) Leib. 11) Zähne. 12) hohe. 13) selig. 14) schlug. 15) zugegossen. 16) verbiß. 17) tüchtig, sehr. 18) selbst. 19) -fressen. 20) kriegte. 21) genant. 22) Büschel. 23) Maul. 24) Augen. 25) Töchterchen. 26) streichelte. 27) einmal über. 28) mochte. 29) klein. 30) schon gern. 31) rothen Klee. 32) ansah. 33) alten Augen. 34) anrechnen. 35) lieb. 36) Unterthanen.

Dormit müßt sick denn nu ok de Japheten, geburne Nimrodden taufreden gewen, un Nigen-Bramborg[1] was de irste Stadt, wo en corpus upricht[2] würd, twei un twintig[3] Mann hoch, d. h. virteihn Öllermanns[4] un acht Wikhushauptlüd',[5] un æwer dat Ganze würd en Öllermannshauptmann sett't,[6] de dat Mul[7] up dat rechte Flag[8] hadd, dat hei för den lütten Mann gehürig gegen den Magistrat upkamen künn.[9] — Un de Nigen-Bramborger wiren sihr glücklich. — Un tau 'm Dank för dit Glück, un tau 'm ewigen Angedenken doran, hau'ten sei ehre Representanten ut — dat heit[10] in Stein — un stellten sei as Wohrteiken[11] up dat nige[12] un up dat Stargarder Dur,[13] un dor stahn sei noch bet[14] up den hütigen[15] Dag.

Aewer de Freud' wohrte[16] nich lang'. — De corpus sach[17] mit de Tid[18] mihr up sin eigen Wollbefinden, as up dat von den lütten Mann, un wennte[19] sick in de Rathssitzung dat Nicken an. Wenn sei in de Rathssitzungen mal nah wat befragt würden, denn nickten sei ümmer mit de Köpp,[20] un nickten so lang', bet ehr de Köpp von de Postamente an dat nige un dat Stargarder Dur affelen,[21] un dat dumme Volk makte sine slichten Witze doræwer un säd, nu dat sei keine Köpp mihr hadden, seg[22] sick ein Jeder von ehr hellschen[23] ähnlich.

So gung dat nu binah in alle Städer,[24] un 't würd wedder en groten[25] Larm, denn trotz de schönsten Inrichtungen wiren doch wedder Vele, de kein Hüsung krigen un nich fast[26] warden kunnen — æwer 't was wohres[27] Takel. In 't Ridderschaftlich un in 't Domanium wiren 't so 'ne unripe,[28] dumme Jungs von en Johrener sös un dörtig bet virtig,[29] de sick all so 'n Johrener teihn mit 'ne Brut 'rümmer treckt, ok all etzliche Kinner in de Welt sett't[30] hadden, trotzdem dat de Preisters ehr alle Sünndag de schönsten Vermahnungen hadden taufleiten laten,[31] un in de Städer was dat reine Snurrerwohr.[32] — Na, deſ' Ort rottirte sick wedder tausam — ditmal in den Jehannsmand[33] anno 2381 tau Krakow — un dor heit[34] dat denn wedder: „Will'n nah Dörchleuchten gahn!" —

In 't Johr 2381.

---

1) Neu-Brandenburg. 2) aufgerichtet. 3) zwei und zwanzig. 4) 14 Älterleute. 5) Repräsentanten der nicht zu den 7 großen Zünften gehörenden Bürgerschaft. „Wikhus" hieß ein Haus zur Vertheidigung der Stadt. 6) gesetzt. 7) Maul. 8) Fleck, Stelle. 9) aufkommen konnte. 10) heißt. 11) Wahrzeichen. 12) neue. 13) Thor. 14) bis. 15) heutig. 16) währte. 17) sah. 18) Zeit. 19) gewöhnte. 20) Köpfe. 21) abfielen. 22) sähe. 23) höllisch, sehr. 24) beinahe in allen Städten. 25) wieder ein großer. 26) fest. 27) aber es war wahres. 28) unreif. 29) von etwa 36 bis 40 Jahren. 30) gesetzt. 31) zufließen lassen. 32) Schnurrerwaare, Bettelpack. 33) Johannismonat. 34) hieß.

Dat geschach,[1] un en por ihrsame Inwahners[2] von Krakow sloten[3] sick an ehr an mit lütte Dreihörgeln[4] un spelten[5] de scharmantsten Stücke, un so kemen sei denn den tweiten Dag recht in de presse[6] Middagssünn[7] up den Judenbarg an. — De Dreihörgeln spelten wunderschön. — „Vatting, Du kriggst en Ständschen," säd Japheten sine leiwe Fru.[8] — „„Ja 't ward 'ne schöne Ort[9] Ständschen sin!"" säd Japhet der Erste un kek[10] dörch de Finsterruten.[11] „„Dit is denn nu de richtige Ort."" — „Japheting," säd sei in ehre Gaudmäudigkeit,[12] „dauh[13] mi den Gefallen un fohr de Lüd'[14] nich an un arger Di nich." — „„Lat mi!""[15] säd Japhet, „„bün ick mit de Ridderschaft farig[16] worden, mit des' ward ick ok sacht[17] farig!"" un treckte[18] sick in Hemdsmaugen[19] ut, denn 't was hellschen heit,[20] un tred[21] up sinen Balkan un säd: „„Wat Ji Rackertüg[22] willt,[23] dat weit ick all[24] lang'. Snurrerwohr! meint Ji, ick heww nicks Anners tau dauhn, as Jugen Dræhnsnack[25] antauhüren?[26] — Dor seiht mine braven Krakow'schen Börgers[27] an; sei verdeinen ehr Brod ihrlich un erfreu'n dat ganze Land mit ehre Örgel un ehren Gesang; und ‚wo man singt, da laß Dich ruhig nieder', säd de Düwel[28] un sett't sick in 'n Immenswarm.[29] — Doch dat wull[30] ick nich seggen, ick wull seggen: worüm nem Ji Jug[31] nich ok 'ne Dreihörgel up den Nacken?"" — „Ja, Herr," säd Jehann Smidt — denn de Smidten-Ort is ok all lang' begäng'[32] — „wenn wi Alltausamen, de kein Unnerkamen finnen[33] kœnen, mit 'ne Dreihörgel 'rümmer trecken wullen,[34] dat würd en schönen Larm warden." — „„Na, denn lat't den Apen[35] danzen."" — „Ja, Dörchleuchten, uns' Apen hir in 'n Lann', de danzen nich, de laten uns leiwerst[36] danzen." — „„Na, denn . . ."" säd Dörchleuchten un wischte sick den Sweit[37] af, „„denn . . . weit ick 't ok nich. — Wo 's Krischan Schult?"" — „Ja, Herr," säd Jehann Smidt, „de Hallunk, de bargt[38] sick woll. — Dat will en Demokrat sin? Un döscht[39] för de riken[40] Börgers an den Mark[41] üm den

---

1) geschah. 2) paar ehrsame Einwohner. 3) schlossen. 4) Drehorgelspieler &c. waren früher verpflichtet, in irgend einer meckl. Stadt das Burgerrecht zu erwerben, wenn sie in Mecklenburg herumziehen wollten. Sie wahlten vielfach die kl. Stadt Krakow, weil dort die Gebühren die billigsten waren. 5) spielten. 6) drückend. 7) -sonne. 8) liebe Frau. 9) Art. 10) guckte. 11) Fensterscheiben (Rauten). 12) Gutmüthigkeit. 13) thue. 14) fahre die Leute. 15) laß mich. 16) fertig. 17) wohl. 18) zog. 19) Hemdsärmel. 20) höllisch, sehr heiß. 21) trat. 22) Rackerzeug. 23) wollt. 24) weiß ich schon. 25) Euer Geschwätz. 26) anzuhören. 27) vergl. oben Nr. 4. 28) Teufel. 29) Bienenschwarm. 30) wollte. 31) nehmt Ihr Euch. 32) im Gange, vorhanden. 33) Unterkommen finden. 34) ziehen wollten. 35) laßt den Affen. 36) lieber. 37) Schweiß. 38) birgt. 39) drischt. 40) reich. 41) Markt.

twölften Schepel,[1] un sin Jung' sall Kandett[2] warden? Up so 'ne Demokraten, de sick dat Mul smeren[3] laten, dor haust wi wat."[4] — „„Na,"" säd Dörchleuchten taulețt un wischte sick de groten Sweitdruppen[5] von dat Gesicht — denn dat Regiren grippt[6] hellschen an — „„gaht[7] All nah Amerika. — Meckelnborg is en arm Land, is all gor tau vel[8] œwerbevölkert, indem dat de Ridderschaft doch dorvon ok gaud lewen[9] will. Gaht nah Amerika! Meint Ji, dat uns' Herrgott Amerika dor blot so tau 'm Spaß hensett't[10] hett? Ne, dat sall ok bevölkert warden. — Un Ji sid[11] jo dat nu all hir gewennt,[12] ahn[13] Hüsung up de Strat[14] tau liggen,[15] för Jug is dat 'ne plesirliche Sak.""[16] — „Ja, Herr," säd Jehann Smidt, „œwer dat grote Water."[17] — „„Ih wat,"" rep Dörchleuchten, „„dat grote Water! — Ick gew Jug[18] min heiliges Wurt,[19] dat ick mi üm Jug, so drad[20] Ji up dat Schipp[21] sitt't,[22] ok nich im Geringsten bekümmern will."" — „Dörchleuchten," säd Jehann Smidt, „dat wir wat![23] — Dat Wurt wir so gaud as 'ne Brügg[24] œwer dat ganze grote Water. — So, Kinnings, nu kamt,[25] nu will wi Adjüs seggen." — „„Holt!""[26] rep Dörchleuchten, „„Eins noch! — Wer sick œwer von Stunn'[27] an ahn Hüsung in 'n Lann' bedrapen lett,[28] oder ahn Dreihörgel tau sinen ihrlichen börgerlichen Erwerb, de kümmt in dat Landarbeitshus — Ji hewwt jo woll in Güstrow dat Sloß[29] seihn, wat ick för Jug dor uprichten lat[30] — wonach sich ein Jeder zu richten! — Un nu adjüs! un reis't mit Gott!""

Un so tröcken[31] sei af, un de Dreihörgeln spelten:[32] ‚Juchhei, Juchhei! Brunsilgen[33] is nich weit von hier!' un ‚Auf, auf, Ihr Brüder, und seid stark! Die Abschiedsstunde naht . . . in 's heiße Afrika! in 's heiße Afrika!' — Un Dörchleuchten wischte sick wedder de Sweitdruppen af, ut Mitgefäuhl[34] wegen dat heite Afrika, un wull all 'rinne gahn, dunn tred de oll Mann von den Helpter Barg wedder vör, de allein taurügg blewen[35] was, un säd: „„Dörchleuchten, dat is man, dat ick dorvon red; œwer, seihn S', ick bün en ollen Mann un heww all min Afgawen dragen,[36] Kind un Kegel heww ick nich, wat sall ick oll Worm[37] in Amerika? —

1) um den zwölften Scheffel, ein verhältnißmäßig hoher Lohn. 2) Kadett. 3) Maul schmieren. 4) darauf husten wir. 5) Schweißtropfen. 6) greift. 7) geht. 8) schon gar zu viel. 9) auch gut leben. 10) hingesetzt. 11) Ihr seid. 12) gewohnt. 13) ohne. 14) Straße. 15) liegen. 16) Sache. 17) große Wasser. 18) gebe Euch. 19) Wort. 20) so bald. 21) Schiff. 22) sitzt. 23) das wäre etwas. 24) Brücke. 25) kommt. 26) halt. 27) Stunde. 28) im Lande betreffen läßt. 29) Das Schloß zu Güstrow ist zum Landarbeitshaus für Vagabonden ꝛc. eingerichtet. 30) lasse. 31) zogen. 32) spielten. 33) Brasilien. 34) Mitgefühl. 35) zurück geblieben. 36) Abgaben getragen. 37) Wurm.

Ick segg, 't hadd von Anfang an lawelt warden müßt."" — „Hoho!" rep Dörchleuchten, „Du kümmst mi grad recht. — Schandoren, leddt[1] den Kirl mal æwer de preußsche Grenz!" —

Un Japhet gung 'rinne in sine Slapstuw'[2] un säd tau sine leiwe Fru: „Mutting, gimw mi en dreg'[3] Hemd, denn ick heww mi klatschennatt[4] regirt; æwer — Gott sei Dank! — nu bün ick dormit dörch, eben heww ick den Knop[5] up de ganze Staatsverfassung sett't,[6] dat Landarbeitshus."[7] — „„Ach, Japheting,"" säd sei, „„Arger slöppt[8] nich. — Süh, Du deihst[9] Din Ding', un ick dauh[10] min Ding' ok; æwer wat helpt[11] dat All? — Süh, wenn ick den Dag æwer 'rümmer wirkt heww un denk, nu is Allens tau Schick, un ick will in de Schummerstunn'[12] de Hänn'[13] en beten[14] in den Schot leggen,[15] denn kümmt de ein' sackermentsche Dirn un will dit, un de anner kümmt un will dat. — Rauh[16] krigen wi Beid' gor nich."" — „Min Döchting,"[17] säd Japhet un smet[18] dat smutzig Hemd in de Eck un säd: „de ollen Tiden[19] hewwen wi hatt," un strëpte[20] sick dat reine Hemd æwer, „un nu kamen de nigen,"[21] un stoppte sick dat Hemd in de Hosen un säd: „un de warden uns behaglich sitten,"[22] un smet sick de Hosendräger æwer un säd: „denn nu is in Unsern Lann' de Last up Jeden sinen Part gaud verdeilt,"[23] un smet sick den Slaprock æwer, de em en beten vüllig[24] was, un säd: „Un unsere Verfassung ward sick ümmer mihr utbilden un ward in de Verhältnissen bet 'rinne wassen,"[25] un smet sick in sinen Lehnstaul[26] un säd: „Gott sei Lob un Dank! nu hett ein Jeder sinen Platz in den ganzen Lann', up den hei wirken kann; de Ridderschaft hett ehren, de Börgers hewwen ehren, de por Buren[27] hewwen ehren, un de Daglöhners![28] — Herre Je! wat hett dat Volk för Platz tau wirken, wenn sei süs man willen.[29] — Ick heww nu mit den Larm nicks wider tau dauhn,[30] de Verfassung möt sick sülwst utbugen,[31] oder süs möten de Landstänn'[32] dorfør sorgen." — „„Vatting,"" säd sei, „„Du erlewst dat nich, un ick erlew dat ok nich; dat wohrt[33] tau lang'!"" — „Mutting," säd hei, „dat hett jo ok Tid.[34] — Jo nich æwerilen![35] — „„Ja, Vatting, æwer . . ."" — „Lat mi!"[36] säd

1) leitet. 2) Schlafstube. 3) trockenes. 4) klatschnaß. 5) Knopf. 6) gesetzt. 7) Die nach der früheren Heimathsgesetzgebung Heimathlosen hatten ihren „Unterstützungswohnsitz" im Landarbeitshaus. 8) schläft. 9) thust. 10) thue. 11) hilft. 12) Dämmerstunde. 13) Hände. 14) bischen. 15) Schooß legen. 16) Ruhe. 17) dim. von Tochter. 18) schmiß. 19) die alten Zeiten. 20) streifte. 21) kommen die neuen. 22) sitzen. 23) gut vertheilt. 24) völlig, weit. 25) mehr hinein wachsen. 26) -stuhl. 27) Bauern. 28) Tagelöhner. 29) sonst nur wollen. 30) weiter zu thun. 31) muß sich selbst ausbauen. 32) Landstände. 33) währt. 34) ja auch Zeit. 35) übereilen. 36) laß mich.

hei, „mi ward slicht tau Maud."[1] — „„Herre Gott, Vatting, Du wardst jo ganz blaß . . . ."" — „Bring' mi tau Bedd[2] un lat minen Erbprinzen Gomer kamen."[3] —

Dat geschach, un as Gomer kamm, säd sin oll Vader tau em: „Gomer, min Sœhn, nimm Di en Ogenspeigel[4] an mi, regir Di nich dod![5] Du büst ümmer en fram[6] Kind west un hest dahn,[7] wat Di heiten[8] is, also folg mi ok in des' Sak:[9] regir Di nich dod! — Lat dat Ding sinen Lop![10] — Wat Du nich besorgst, ward de Ridderschaft woll besorgen, up de stütt[11] Di! — Holl Di firn[12] von de Demokraten, sei hewwen mi vel Elend makt; œwer in 'ne swacke[13] Stunn' heww ick mal Krischan Schulten dat versprakeu,[14] ick wull sinen Hinrich in dat Kadettenkur upnemen;[15] œwer ick heww utdrücklich seggt: versuchsweise. — Schickt de Snœsel[16] sick nich, denn jag em furt.[17] — Ick wull[18] min Verspreken doch hollen,[19] un nu . . ." — Dunn entsäd hei 't sick,[20] un Gomer was Dörchleuchten.

Nah drei Dag' würd hei grawen,[21] un in den ganzen Lann' würd sammelt tau en Postament för em; œwer blot unner[22] de Ridderschaft un de Domänenpächters; un as uns' Demokrat-Krischan Schult kamm un ok sine bläudigen[23] acht Gröschen up den Disch läd,[24] dunn flustert dat Postaments-Komiteh tausamen: „Wer? — Wat? — Wo?[25] — Also de is dat?" un sei schoben de acht Gröschen taurügg[26] un säden: 't künnen blot anstännig Lüd' annamen[27] warden. — Up sin Postament un in de Gedichten würd hei Japhetus divisor näumt,[28] wil dat[29] hei dat Land Meckelnborg för ümmer in drei Deil deilt[30] hett, ahn Feldmeters,[31] blot dörch ‚Sonderinteressen', as[32] sei up Stunns[33] dortau seggen.

(Hier endet der druckreif gewordene Theil des Manuscripts.)

---

1) schlecht zu Muthe. 2) zu Bette. 3) kommen. 4) Augenspiegel. 5) todt. 6) frommes. 7) gethan. 8) geheißen. 9) dieser Sache. 10) Lauf. 11) stütze. 12) halte Dich fern. 13) schwach. 14) versprochen. 15) aufnehmen. 16) Laffe. 17) fort. 18) wollte. 19) halten. 20) wörtlich: da entsagte er es sich, d. h. starb er. 21) begraben. 22) bloß unter. 23) blutig. 24) legte. 25) wie. 26) zurück. 27) Leute angenommen. 28) genannt. 29) weil. 30) Theile getheilt. 31) ohne Feldmesser. 32) wie. 33) zur Stunde, jetzt.

Schluß des II. Bandes.



